

WIRTSCHAFT UND STATISTIK



1966

Heft 11

November

Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden
Verlag: W. Kohlhammer GmbH / Stuttgart und Mainz

Inhalt	Seite
Zusammenfassende Übersicht	669
Kurven zur Wirtschaftsentwicklung	670
Wirtschaftszahlen	671
Das Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung 1965	673
Vorausschätzung der Bevölkerung für die Jahre 1966 bis 2000	677
Statistische Umschau	
Bevölkerung	
Kinderzahlen in den evangelischen, katholischen und konfessionell gemischten Ehen (Ergebnis der Volkszählung am 6. Juni 1961)	683
Gesundheitswesen	
Berufe des Gesundheitswesens 1965	687
Erwerbstätigkeit	
Nacht- und Sonntags- bzw. Feiertagsarbeit von Arbeitnehmern (Ergebnis des Mikrozensus 1965) ..	692
Landwirtschaft	
Hauptarten der Bodennutzung 1966	695
Kartoffelernte 1966	695
Anbau und Ernte von Gemüse 1966	697
Obsternte 1966	698
Wohnungen	
Wohngeld im Jahr 1965	700
Großhandel	
Wareneinkauf, Lagerbestand und Rohertrag im Großhandel 1965	702
Außenhandel	
Außenhandel im Oktober 1966	705
Verkehr	
Führerscheininhaber (Ergebnis des Mikrozensus 1965)	707
Finanzen und Steuern	
Personal und Personalausgaben der staatlichen Finanzverwaltung	710
Preise	
Preise im Oktober/November 1966	713
Statistik über die Entwicklung der Wohnungsmieten auf breiterer Grundlage	717
Löhne und Gehälter	
Arbeiterverdienste in der Industrie im Juli 1966 ..	721
Angestelltenverdienste in Industrie und Handel im Juli 1966	722
Anhang	
Systematisches Inhaltsverzeichnis Januar bis November 1966, Heft 1 bis 11	723
Veröffentlichungen vom 19. Oktober bis 15. November 1966	727
Statistische Monatszahlen	
Inhaltsübersicht	733*

Schriftleitung: Dipl.-Kfm. Patrick Schmidt,
Präsident des Statistischen Bundesamtes,
62 Wiesbaden, Gustav-Stresemann-Ring 11, Postfach 828
Verlag: W. Kohlhammer GmbH,
Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes,
65 Mainz, Postfach 1150
Druck: Union Druckerei GmbH,
7 Stuttgart, Cottastraße 13

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet. Falls
Berlin (West) noch nicht einbezogen ist, wird dies beson-
ders vermerkt.

Nachdruck nur mit Quellenangabe und Einsendung von
zwei Belegexemplaren gestattet.

Contents

	Page
Summary survey	669
Graphs on the economic development	670
Economic indicators	671
Income of private households and its disposal in 1965	673
Projection of the population from 1966 to 2000	677
Statistical Review	
Population	
Number of children in Protestant, Catholic and confessionally mixed marriages (Results of the Population Census of 6 June 1961)	683
Public health	
Public health occupations in 1965	687
Employment	
Night, Sunday and holiday work of dependently employed persons (Results of the Microcensus, 1965)	692
Agriculture	
Main types of land utilization, 1966	695
Potato crop 1966	695
Cultivation and crop, of vegetables, 1966	697
Fruit crop, 1966	698
Dwellings	
Housing allowances in 1965	700
Wholesale trade	
Goods purchased, stocks and gross proceeds in wholesale trade, 1965	702
Foreign trade	
Foreign trade in October 1966	705
Transport	
Holders of a driver's licence (Results of the Microcensus, 1965)	707
Finance and taxes	
Personnel and personnel expenditure of public taxation authorities	710
Prices	
Prices in October/November 1966	713
Statistics on the development of rents on a larger basis	717
Wages and salaries	
Earnings of workers in industry in July 1966	721
Earnings of salaried employees in industry and commerce in July 1966	722
Appendix	
Systematic table of contents, January to November 1966, Nos. 1 to 11	723
Publications from 19 October to 15 November 1966 ..	727
Monthly Statistical Figures	
Contents	733*

Data relate to the Federal Republic. Special mention has been made of cases where Berlin (West) is not yet included.

Reproduction of the contents of this publication is subject to acknowledgement of the source and submission of two voucher copies.

Table des matières

	Pages
Exposé général	669
Courbes relatives à l'évolution économique	670
Données d'ensemble sur l'économie	671
Revenus des ménages particuliers et leur affectation en 1965	673
Projection de la population de 1966 à 2000	677
Revue statistique	
Population	
Nombre d'enfants dans les mariages protestants, catholiques ou de confession mixte (Résultats du recensement de la population du 6 juin 1961)	683
Santé publique	
Professions médico-sanitaires en 1965	687
Emploi	
Travail de nuit, de dimanche ou des jours fériés effectué par les salariés (Résultats du dénombrement par sondage «Mikrozensus» de 1965)	692
Agriculture	
Principales utilisations du sol en 1966	695
Récolte des pommes de terre en 1966	695
Superficie et récolte des légumes en 1966	697
Récolte fruitière en 1966	698
Logements	
Allocations de logement en 1965	700
Commerce de gros	
Achats de marchandises, stocks et produit brut du commerce de gros en 1965	702
Commerce extérieur	
Commerce extérieur en octobre 1966	705
Transports	
Détenteurs d'un permis de conduire (Résultats du dénombrement par sondage «Mikrozensus» de 1965) 707	
Finances et impôts	
Effectifs et dépenses de personnel de l'administration des finances publiques	710
Prix	
Prix en octobre/novembre 1966	713
Statistique relative à l'évolution des loyers sur une base plus large	717
Salaires et traitements	
Les gains des ouvriers de l'industrie en juillet 1966	721
Les gains des employés de l'industrie et du commerce en juillet 1966	722
Annexe	
Table systématique de janvier à novembre 1966, Nos. 1 à 11	723
Publications du 19 octobre au 15 novembre 1966	727
Chiffres statistiques mensuels	
Table des matières	733*

Les données se rapportent au territoire de la République Fédérale, mention expresse étant faite des cas où Berlin-Ouest n'a pas encore été inclus.

Toute reproduction est autorisée sous réserve de l'indication de la source et de l'envoi de deux exemplaires justificatifs.

Zeichenerklärung

p	= vorläufige Zahl
r	= berichtigte Zahl
s	= geschätzte Zahl
— an Stelle einer Zahl	= nichts vorhanden
0 an Stelle einer Zahl	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
. an Stelle einer Zahl	= kein Nachweis vorhanden
... an Stelle einer Zahl	= Angaben fallen später an

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Grundsätzliche Änderungen innerhalb der Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigen, sind durch einen Querstrich in der Zahlenreihe angedeutet. Über die Art der Änderung geben die Fußnoten nähere Auskunft.

Abkürzungen

WiSta = Wirtschaft und Statistik	cbm = Kubikmeter
MD = Monatsdurchschnitt	l = Liter
VjD = Vierteljahresdurchschnitt	hl = Hektoliter
HjD = Halbjahresdurchschnitt	kg = Kilogramm
JD = Jahresdurchschnitt	dz = Doppelzentner
D = Durchschnitt nicht kumulierbarer, nicht addierfähiger Massen	t = Tonne (1000 kg)
Pf = Pfennig	BRT = Bruttoregistertonne
RM = Reichsmark	NRT = Nettoregistertonne
DM = Deutsche Mark	SKE = Steinkohleneinheit
\$ = Dollar	PS = Pferdestärke
£ = Pfund Sterling	kWh = Kilowattstunde
cts = Cents	Shj = Sommerhalbjahr
sh = Schilling	Whj = Winterhalbjahr
d = Pence	Std = Stunde
Mill. = Millionen	% = Prozent
Mrd. = Milliarden	‰ = Promille
qm = Quadratmeter	BG = Bundesgebiet
km = Kilometer	SchH = Schleswig-Holstein
a = Ar	Hmb = Hamburg
ha = Hektar	NdSa = Niedersachsen
qkm = Quadratkilometer	Brm = Bremen
Pkm = Personenkilometer	NW = Nordrhein-Westfalen
tkm = Tonnenkilometer	Hess = Hessen
ccm = Kubikzentimeter	RhPf = Rheinland-Pfalz
	BaWü = Baden-Württemberg
	Bay = Bayern
	Saar = Saarland
	Bln (W) = Berlin (West)

Zuschriften, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen, sind zu richten an das Statistische Bundesamt — Schriftleitung der Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ — 62 Wiesbaden, Gustav-Stresemann-Ring 11, Postfach 828

Zusammenfassende Übersicht

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Das im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelte gesamte Einkommen der privaten Haushalte im Jahre 1964 betrug 379,9 Mrd. DM. Diese Summe setzt sich aus 225,7 Mrd. DM (59,4%) Einkommen aus unselbständiger Arbeit, 95,2 Mrd. DM (25,1%) Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen und 59,0 Mrd. DM (15,5%) laufender Übertragungen in Form öffentlicher Pensionen, Renten, Unterstützungen u. ä. Zahlungen zusammen.

Von 1964 auf 1965 haben die gesamten Einkommen der privaten Haushalte um 9,4%, die Einkommen aus unselbständiger Arbeit um 10,4%, die aus Unternehmertätigkeit und Vermögen um 5,6% und die laufenden Übertragungen um 11,6% zugenommen.

Die privaten Haushalte haben 1965 von ihrem gesamten Einkommen 21,7% (82,5 Mrd. DM) als laufende Übertragungen an den Staat und in geringem Umfang an das Ausland geleistet. Für den Privaten Verbrauch wurden 67,1% (255,1 Mrd. DM) verwendet, und 11,1% (42,3 Mrd. DM) wurden gespart.

Bevölkerung

Die Ergebnisse einer neuen Vorausschätzung der Bevölkerung für die Jahre 1966 bis 2000 besagen u. a., daß im Jahre 1980 62,8 Mill. und im Jahre 2000 rund 70 Mill. Menschen im Bundesgebiet leben werden. Der gegenwärtig noch bestehende verhältnismäßig hohe Frauenüberschuß wird bis dahin durch die natürliche Alterung abgebaut sein. Inzwischen aber wird bis 1980 die Zahl der Personen über 65 Jahren noch um über 30% zunehmen, dann aber allmählich abnehmen infolge des Aussterbens der starken Geburtsjahrgänge aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg. Die Zahl der Eheschließungen wird in den kommenden Jahren zunächst um mehr als 10% abnehmen und erst ab 1974 wieder zunehmen. Die Zahl der Lebendgeborenen wird bis etwa 1975 auf rund 1 Mill. abnehmen und erst dann wieder allmählich bis auf über 1,2 Mill. ansteigen. Die Zahl der Gestorbenen wird bis etwa 1990 als Folge der Veränderungen des Altersaufbaues ständig zunehmen, so daß für die nächsten 10 Jahre mit einer beträchtlichen Verminderung des Geburtenüberschusses gerechnet werden muß (1965: 360 000; 1980: 240 000), der aber dann wieder ansteigt.

Nach den Ergebnissen der Volkszählung 1960 lebten 16,6 Mill. Kinder mit ihren Eltern zusammen, davon 6,9 Mill. in evangelischen, 6,7 Mill. in katholischen, 2,6 Mill. in konfessionell gemischten Ehen und 0,4 Mill. in Ehen, deren Eltern keiner der beiden großen christlichen Gemeinschaften angehörten.

Gesundheitswesen

Die Zahl der berufstätigen Ärzte ist im Jahre 1965 um 1,9% auf 85 801 gestiegen. Dagegen ist die Zahl der Zahnärzte und Dentisten weiterhin um 1,2% auf 31 660 zurückgegangen. Ende 1965 waren rund 160 000 Krankenpflegepersonen gemeldet, darunter 98 000 ausgebildete Krankenschwestern. In 10 336 Apotheken waren 17 277 Apotheker tätig.

Erwerbstätigkeit

Auf Grund der Ergebnisse des Mikrozensus 1965 haben von den rund 21 Mill. Beamten, Angestellten, Arbeitern oder Lehrlingen rund 2,4 Mill. (11,2%) regelmäßig oder gelegentlich nachts und rund 2,1 Mill. (9,8%) regelmäßig oder gelegentlich sonntags oder feiertags gearbeitet. Von den nachts arbeitenden Arbeitnehmern entfielen 86% und von den sonn- oder feiertags arbeitenden Arbeitnehmern 81% auf Männer.

Landwirtschaft

Nach dem Ergebnis der Bodennutzungserhebung 1966 beträgt die Abnahme der landwirtschaftlichen Nutzfläche gegenüber 1952 323 200 ha (-2,3%). Zugenommen haben demgegenüber vor allem die Gebäude- und Hofflächen einschließlich Industrieflächen um 248 700 ha (+36%) sowie Wegeland und Eisenbahnen um 151 000 ha (+17%). Trotz der Verringerung der landwirtschaftlichen Nutzfläche ist die gesamte Erzeugung der Landwirtschaft infolge der Steigerung ihrer Produktivität beträchtlich angewachsen. Je ha landwirtschaftlicher Nutzfläche standen einer Brutto-Bodenproduktion von 30,3 dz Getreideeinheiten im Durchschnitt der Wirtschaftsjahre 1951/52 und 1952/53 schätzungsweise 33,4 dz im Wirtschaftsjahr 1965/66 gegenüber.

Die Kartoffelernte 1966 ist mit 18,8 Mill. t — bei 6,5% kleinerer Anbaufläche — um 4,1% größer als im Vorjahr, sie liegt aber um 17% unter dem Durchschnitt 1960/65.

Die Erntemenge von Gemüse im erwerbsmäßigen Anbau des Jahres 1966 liegt mit 1,38 Mill. t um 25% höher als im Vorjahr und übertrifft den Durchschnitt von 1960/65 noch um 11%. Die Anbaufläche war mit rund 70 000 ha um 7,8% größer als im Vorjahr.

Die Obststernte 1966 liegt nach den endgültigen Schätzungen mit 2,7 Mill. t um rund ein Viertel über der Vorjahresernte. Bei fast allen Obstarten sind beachtliche relative Zunahmen in den Erntemengen zu verzeichnen. Lediglich bei Mirabellen, Renekloden und Aprikosen ist die Vorjahresernte nicht erreicht worden.

Industrie

Die industrielle Produktion ist im Oktober 1966 weiter gestiegen. Der von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigte Index der industriellen Nettoproduktion lag im Bundesgebiet ohne Berlin mit einem Stand von 165,5 (1958 = 100) um 4,2% höher als im Vormonat, jedoch um 0,8% unter dem entsprechenden Vorjahresmonat. Das industrielle Produktionsvolumen für den Zeitraum Januar/Oktober 1966 war um 1,9% größer als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Bauwirtschaft und Wohnungen

Im Bauhauptgewerbe wurden im Oktober 1966 251 Mill. Arbeitsstunden geleistet; d. s. 7,0% weniger als im Oktober 1965. Im Zeitraum Januar/Oktober 1966 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 1,6% niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Beschäftigten ist im Laufe des Monats Oktober 1966 um 23 000 auf 1 609 000 zurückgegangen, sie lag um 4,2% niedriger als Ende Oktober 1965.

Am Jahresende 1965 betrug der Bestand der laufenden Wohngefälle rund 395 000; davon waren 90% Mietzuschüsse und 10% Lastenzuschüsse. Insgesamt wurden 160,2 Mill. DM Wohngeldbeträge ausgezahlt. Der monatliche Wohngeldanspruch je Fall betrug im Durchschnitt 43,51 DM; bei Mietzuschuß lag er bei 40,63 DM und beim Lastenzuschuß bei 69,91. Bereits vorliegende Teilergebnisse für das 1. Halbjahr 1966 lassen ein weiteres Ansteigen erwarten.

Großhandel

Im Großhandel wendeten 43 der 48 dargestellten Wirtschaftszweige im Jahre 1965 für ihre Wareneinkäufe mehr als 1964. Insgesamt stiegen die Warenbezüge um rund 9%. Bei einer etwas geringeren Zunahme der Umsätze (rund 8%) und fast unveränderten Rohertragsquoten (12,6%) waren die Lagerbestände am Jahresende 9,5% größer als am Jahresanfang. Der als Differenz zwischen Umsatz und Wareneinsatz errechnete Rohertrag lag 1965 bei rund zwei Dritteln der Geschäftszweige zwischen 10 und 25% und entsprach damit im wesentlichen den Ergebnissen des Vorjahres.

Außenhandel

Der Wert der Einfuhr lag im Oktober 1966 mit 6 429 Mill. DM um 2,6% und der der Ausfuhr mit 7 234 Mill. DM um 14,3% höher als im Oktober 1965. Im Zeitraum Januar/Oktober 1966 war die Einfuhr mit 60,4 Mrd. DM um 4,7% und die Ausfuhr mit 65,7 Mrd. DM um 12,6% größer als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Der Ausfuhrüberschuß betrug 5,3 Mrd. DM für den Zeitraum Januar/Oktober 1966 gegenüber 0,7 Mrd. DM im Januar/Oktober 1965.

Verkehr

Nach den Ergebnissen einer Zusatzbefragung im Rahmen des Mikrozensus belief sich die Zahl der Personen mit deutschen Fahrerlaubnissen im Mai 1965 auf rund 14,8 Mill., darunter rund 12,6 Mill. oder 85%, deren Fahrerlaubnisse zum Führen von Personenkraftwagen berechtigten. Die Zahl der männlichen Führerscheininhaber betrug 11,8 Mill. und die der weiblichen 3,1 Mill. 68% der Führerscheininhaber hatten ihre Fahrerlaubnis regelmäßig und 21% nur gelegentlich ausgenutzt. 11% der Fahrberechtigten nahmen ihre Fahrerlaubnis nicht in Anspruch.

Finanzen und Steuern

In der Finanzverwaltung von Bund und Ländern waren am 2. Oktober 1965 rund 138 000 Bedienstete tätig, das sind 10,9% des Gesamtpersonals der staatlichen Gebietskörperschaften (ohne Wirtschaftsunternehmen). Gegenüber 1960 ist die Zahl der Bediensteten um 5 700 oder 4,3% gestiegen. Die Personalausgaben beliefen sich im Rechnungsjahr 1964 auf 1,6 Mrd. DM; das entspricht einem Anteil von 8,7% an dem gesamten Personalaufwand der staatlichen Gebietskörperschaften.

Preise

An den internationalen Rohstoffmärkten sind die Preise von Mitte Oktober bis Mitte November 1966 leicht zurückgegangen. Am deutschen Binnenmarkt sind in der Zeit von September bis Oktober 1966 die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte leicht zurückgegangen und die industrieller Produkte nahezu unverändert geblieben. Der Preisindex für die Lebenshaltung ist geringfügig gestiegen.

Auf die Erweiterung der Statistik über die Entwicklung der Wohnungsmieten wird in einem Aufsatz näher eingegangen. Wie die Ergebnisse zeigen, sind die Mieten freifinanzierter Neubauwohnungen seit 1962 bis Oktober 1966 etwa im gleichen Maße wie die Mieten öffentlich geförderter Neubauwohnungen gestiegen (+23%). Die Mieten für Altbauwohnungen haben sich im gleichen Zeitraum um rund 40% erhöht, sie liegen in ihrer absoluten Höhe aber wesentlich unter den Mieten für freifinanzierte Neubauwohnungen.

Löhne und Gehälter

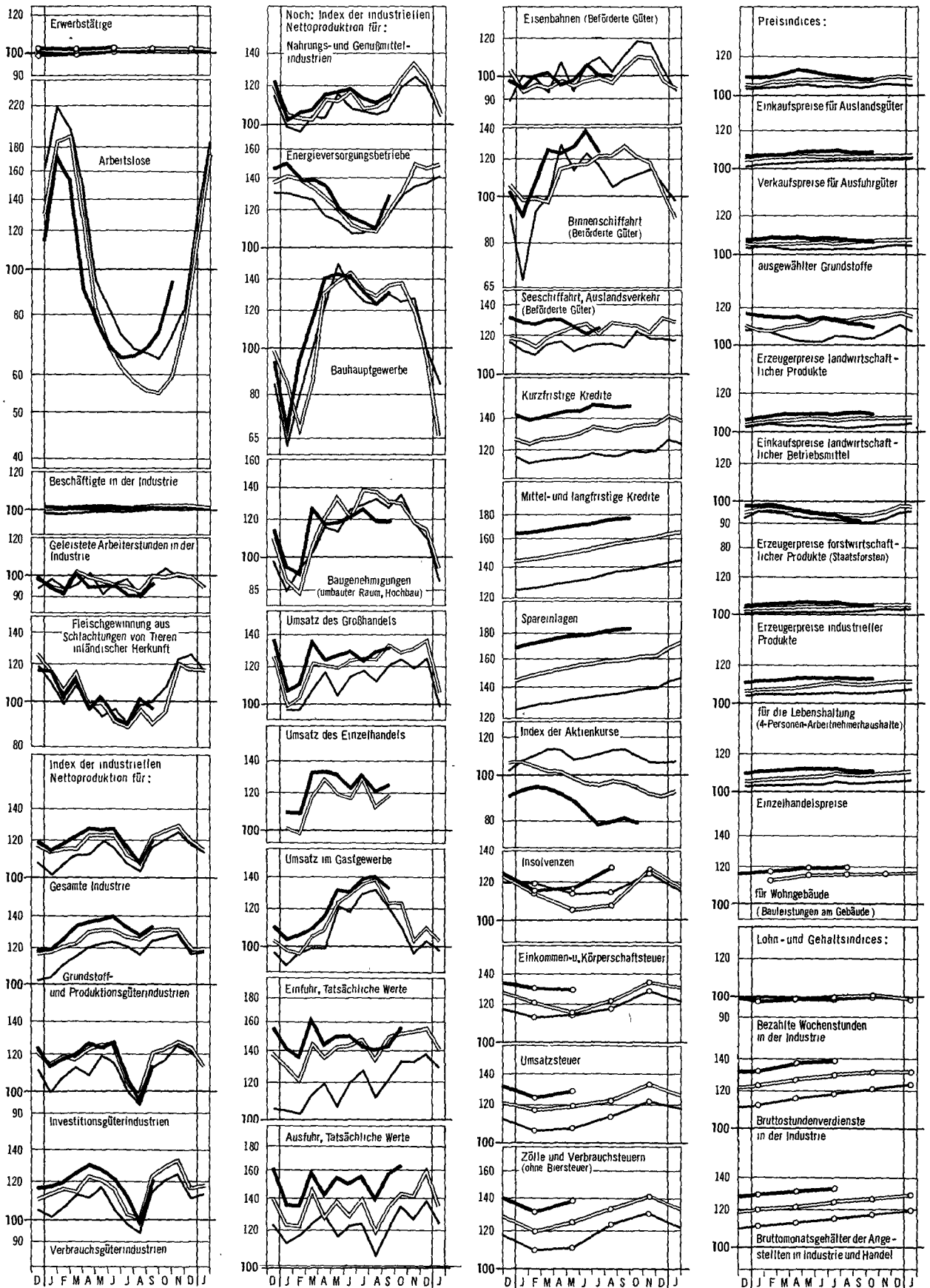
In der Industrie hat sich von Juli 1965 bis Juli 1966 der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der Männer um 6,8% auf 4,89 DM und der der Frauen um 7,7% auf 3,35 DM erhöht. Die Zahl der bezahlten Wochenstunden ist im gleichen Zeitraum bei den Männern mit 45,1 um 0,2 Std. geringfügig zurückgegangen und bei den Frauen mit 41,3 unverändert geblieben. Der Bruttowochenverdienst lag im Juli 1966 bei den Männern mit 220 DM um 6,3% und bei den Frauen mit 138 DM um 7,0% höher als im Juli 1965.

In der Industrie und im Handel lag das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt eines männlichen Angestellten im Juli 1966 mit 1141 DM um 7,5% und das einer weiblichen Angestellten mit 694 DM um 9,0% höher als im Juli 1965.

P. Schm./Mö.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG
1962 = 100; Logarithmischer Maßstab

— 1964 — 1965 — 1966



Wirtschaftszahlen¹⁾

Gegenstand	Einheit	1962	1963	1964	1965	1966					Abschn. Statist. Monatszahlen S.		
		Monatsdurchschnitt bzw. Stichtag				April	Mai	Juni	Juli	Aug.		Sept.	Okt.
Bevölkerung													
Wohnbevölkerung	1 000	57 247	57 865	58 587	59 297	59 551	59 615	59 676	59 725	...	...	...	737*
Eheschließungen	auf 1 000 der Bevölkerung	9,3	8,8	8,7	8,3	8,8	10,5	8,5	10,5	12,9	6,9	...	737*
Lebendgeborene	17,9	18,3	18,2	17,7	18,5	18,4	18,3	17,3	17,7	17,6	...	737*	
Gestorbene	11,3	11,7	11,0	11,5	12,4	11,2	11,1	10,1	10,7	10,4	...	737*	
Erwerbstätigkeit													
Erwerbstätige	1 000	26 782	26 880	26 979	27 153	...	...	27 207	...	...	...	...	—
darunter Abhängige	1 000	21 053	21 303	21 547	21 841	...	...	21 970	...	...	...	...	—
Arbeitslose	1 000	155	186	189	147	121	108	101	101	106	113	146	752*
darunter Männer	1 000	102	130	115	106	83	74	70	71	74	78	99	752*
Offene Stellen	1 000	574	555	609	649	596	608	621	619	594	536	436	752*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei													
Schweinebestand	1 000	16 247	15 520	17 935	17 633	...	...	16 769	...	...	18 428	...	753*
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge	1 000 t	237	242	245	250	238	263	244	236	266	252	...	754*
Milcherzeugung	1 000 t	1 692	1 726	1 737	1 765	1 945	2 173	2 038	1 997	1 857	1 635	...	754*
Hochsee- und Küstenfischerei, Fangergebnis	1 000 t	45	47	45	46	41	39	45	43	56	51	48	754*
Industrie													
Beschäftigte	1 000	8 339	8 264	8 301	8 460	8 474	8 461	8 443	8 430	8 426	8 386	...	755*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	1 083	1 048	1 051	1 055	1 021	1 028	1 025	980	977	1 044	...	755*
Umsatz	Mill. DM	25 336	26 276	28 900	31 218	31 673	32 355	33 148	31 227	31 255	34 925	...	755*
darunter Auslandsumsatz	Mill. DM	3 746	4 079	4 553	4 903	5 237	5 434	5 647	5 131	5 222	5 937	...	755*
Index des Auftragseingangs (Werte zu jeweiligen Preisen)													
Industrie insgesamt ²⁾	1954 = 100	207	216	247	263	274	273	287	250	241	270	...	757*
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1954 = 100	188	193	223	230	237	240	251	245	234	234	...	757*
Investitionsgüterindustrien	1954 = 100	253	269	310	336	337	343	340	318	301	340	...	757*
Verbrauchsgüterindustrien	1954 = 100	170	176	196	210	241	224	188	163	168	225	...	757*
Index der industriellen Nettproduktion, von Kalenderregelmäßigkeiten bereinigt													
Industrie insgesamt	1958 = 100	132,4	137,5	149,2	157,5	168,4	167,5	168,2	153,0	141,7	158,9	165,5	758*
ohne Bauhauptgewerbe	1958 = 100	132,3	137,3	148,9	157,4	167,5	166,3	167,1	151,9	140,6	158,2	165,0	758*
ohne Bauhauptgewerbe und Energieversorgungsbetriebe	1958 = 100	132,1	136,7	148,1	156,6	166,7	166,5	167,6	151,9	140,2	157,4	163,8	758*
Bergbau	1958 = 100	102,0	103,7	105,5	102,6	99,6	99,1	96,3	95,3	92,1	95,4	95,9	758*
Verarbeitende Industrie	1958 = 100	134,9	139,8	152,1	161,6	173,0	172,8	174,3	157,1	144,7	163,2	170,2	758*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	1958 = 100	141,2	148,2	167,5	177,9	191,8	195,4	197,7	187,4	179,3	187,6	187,9	758*
Investitionsgüterindustrien	1958 = 100	138,2	141,4	152,6	163,0	173,3	171,5	175,8	147,8	129,9	156,2	166,4	758*
Verbrauchsgüterindustrien	1958 = 100	132,3	136,0	144,9	155,0	172,3	166,4	161,4	146,5	129,4	159,3	168,8	758*
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	1958 = 100	117,6	124,0	129,3	134,0	134,9	138,0	140,2	131,9	129,9	135,1	149,6	758*
Energieversorgungsbetriebe	1958 = 100	136,2	149,8	164,6	173,6	183,0	183,9	156,5	153,4	148,4	174,5	188,5	758*
Bauhauptgewerbe	1958 = 100	137,3	141,4	157,6	160,1	193,1	198,0	197,0	180,5	169,9	180,5	179,5	758*
Index der industriellen Bruttonproduktion für Investitionsgüter													
Investitionsgüter	1958 = 100	137,9	137,6	147,3	156,2	169,6	167,8	172,8	142,9	128,2	151,6	155,0	760*
Verbrauchsgüter	1958 = 100	137,2	144,6	154,4	164,1	180,0	175,6	168,5	143,5	132,7	166,6	178,2	760*
Bauwirtschaft und Bautätigkeit													
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe													
Beschäftigte	1 000	1 526	1 604	1 643	1 643	1 654	1 660	1 665	1 656	1 649	1 632	1 609	764*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	228	222	242	233	249	265	266	254	256	263	251	764*
darunter für:													
Wohnungsbau	Mill. Std.	91	87	94	91	99	106	105	99	98	103	...	764*
Gewerblichen und industriellen Bau	Mill. Std.	47	43	46	46	48	50	50	49	50	50	...	764*
Öffentlichen und Verkehrsbau	Mill. Std.	82	86	97	91	95	102	104	100	102	104	...	764*
Baugenehmigungen													
der Wohngebäude	187	150	167	172	169	173	176	183	174	173	...	765*	
der Nichtwohngebäude	150	136	145	154	150	157	160	163	157	157	...	765*	
der Nichtwohngebäude	201	176	211	207	206	203	207	222	207	205	...	765*	
Baufertigstellungen ³⁾ Wohnungen	1 000	47,8	47,5	51,9	49,3	24,8	27,7	32,6	39,1	42,7	45,4	...	765*
Wohnräume	1 000	199,3	199,1	220,9	212,2	102,2	114,6	137,9	166,3	185,6	197,2	...	765*
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe													
Umsatzindex des Großhandels													
Großhandel insgesamt	1962 = 100	100	104,5	112,9	122,2	123,6	126,6	128,9	123,0	129,6	131,9	...	767*
Getreide, Futter- u. Düngemittel	1962 = 100	100	100,9	109,0	119,0	127,6	119,5	115,5	114,0	144,0	142,3	...	767*
Rohstoffe u. Halbwaren	1962 = 100	100	105,0	112,6	117,1	117,6	120,0	124,5	119,0	120,9	126,4	...	767*
Nahrungs- u. Genußmittel	1962 = 100	100	106,4	115,3	131,3	131,4	141,7	149,8	138,3	143,2	136,7	...	767*
Textilwaren, Heimtextilien u. Schuhe	1962 = 100	100	103,9	111,0	121,1	114,7	116,3	102,4	104,2	116,1	142,3	...	767*
Sonstige Fertigwaren	1962 = 100	100	103,4	113,7	123,7	125,4	127,5	124,9	118,7	122,1	128,7	...	767*
Umsatzindex des Einzelhandels													
Einzelhandel insgesamt	1962 = 100	100	...	...	...	133,0	130,7	122,3	131,1	120,4	124,9	...	769*
Warenhausunternehmen	1962 = 100	100	...	...	...	142,1	140,4	125,6	155,2	130,4	132,2	...	769*
Versandhandelsunternehmen	1962 = 100	100	...	...	...	136,5	143,3	123,8	116,6	105,4	177,8	...	769*
Konsumgenossenschaften	1962 = 100	100	...	...	...	131,1	124,0	120,1	127,8	120,4	120,3	...	769*
Filialunternehmen	1962 = 100	100	...	...	...	153,3	147,4	135,4	147,1	133,8	140,5	...	769*
Übriger Einzelhandel	1962 = 100	100	...	...	...	128,8	126,7	120,0	126,3	117,8	120,4	...	769*
Umsatz im Gastgewerbe	1962 = 100	100	104,0	109,6	115,7	115,7	131,6	129,7	138,9	140,3	133,1	...	770*
Warenverkehr mit Berlin (West)													
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	665	684	767	846	819	859	826	866	907	981	...	771*
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	660	695	778	878	889	908	883	866	819	968	...	771*
Warenverkehr⁴⁾													
Bezüge	Mill. DM	76	85	86	105	104	111	114	96	92	109	...	771*
Lieferungen	Mill. DM	71	72	96	99	162	107	143	143	127	121	...	771*
Außenhandel													
Tatsächliche Werte													
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	4 125	4 356	4 903	5 871	5 906	6 166	6 176	5 911	5 796	5 928	6 429	772*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	1 140	1 065	1 170	1 404	1 449	1 442	1 386	1 371	1 434	1 420	1 440	772*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	2 948	3 249	3 664	4 410	4 403	4 631	4 728	4 477	4 297	4 460	4 913	772*
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	4 415	4 859	5 410	5 971	6 237	6 806	6 580	6 832	6 149	6 910	7 234	772*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	95	110	134	165	151	150	153	141	161	158	184	772*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	4 301	4 728	5 253	5 780	6 056	6 625	6 399	6 657	5 962	6 718	7 015	772*
Index des Volumens, Einfuhr	1962 = 100	100	106,5	119,7	139,8	136,9	142,7	145,2	138,9	136,8	140,6	...	772*
Ausfuhr	1962 = 100	100	110,0	122,4	132,9	136,8	150,2	146,6	149,4	134,2	152,6	...	772*
Index der Durchschnittswerte, Einfuhr	1962 = 100	100	99,2	99,3	101,8	104,6	104,8	103,1	103,2	102,7	102,2	...	—
Ausfuhr	1962 = 100	100	100,0	100,1	101,8	103,3	102,6	101,7	103,6	103,8	102,6	...	—
Terms of Trade (Austauschverhältnisse)	1962 = 100	100	100,8	100,8	100,0	98,8	97,9	98,6	100,4	101,1	100,4	...	—

¹⁾ Angaben für den Gebietsstand und Zeitabschnitt enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Ohne Bergbau, Nahrungs- und Genußmittelindustriell, ohne Bauhauptgewerbe und Energieversorgungsbetriebe. — ³⁾ Monatliche Ergebnisse unvollständig. — ⁴⁾ Gesamter Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost.

Wirtschaftszahlen¹⁾

Gegenstand	Einheit	1962	1963	1964	1965	1966						Abschn. Statist. Monatszahlen S. ...	
		Monatsdurchschnitt bzw. Stichtag				April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.		Okt.
Verkehr													
Meßzahlen des Personenverkehrs													
Beförderte Personen:													
Eisenbahnen	1962 = 100	100	...	...	...	89	88	84	87	80	...	...	774*
Straßenbahnen	1962 = 100	100	93	86	82	79	79	76	73	66	...	...	774*
Kraftomnibusse													
Ortslinienverkehr	1962 = 100	100	105	103	108	106	107	104	100	95	...	...	774*
Überland-Linienverkehr	1962 = 100	100	121	122	129	129	129	129	117	113	...	...	774*
Meßzahlen des Güterverkehrs													
Beförderte Güter:													
Eisenbahnen	1962 = 100	100	105	107	103	96	98	106	100	100	...	...	774*
Lastkraftfahrzeuge													
Gewerblicher Fernverkehr	1962 = 100	100	103	109	114	111	113	123	115	...	...	...	774*
Werkfernverkehr	1962 = 100	100	105	117	130	133	142	151	135	...	...	...	774*
Binnenschifffahrt	1962 = 100	100	98	107	113	123	127	138	124	...	...	...	774*
Seeschifffahrt	1962 = 100	100	104	114	122	128	123	126	124	...	...	...	774*
Luftverkehr	1962 = 100	100	113	127	155	184	188	194	181	171	...	...	774*
Rohrfernleitungen	1962 = 100	100	129	176	217	230	243	250	242	246	...	...	774*
Geld und Kredit													
Bargeldumlauf	Mrd. DM	24,2	25,4	27,8	29,6	30,4	30,2	30,5	31,5	30,6	31,1	...	779*
Bankeinlagen inländischer Nichtbanken	Mrd. DM	135,5	151,7	167,5	187,1	188,9	191,9	193,9	194,0	196,5	196,5	...	779*
darunter Spareinlagen	Mrd. DM	69,4	81,0	93,5	109,8	114,4	115,2	116,1	117,3	118,3	119,0	...	779*
Kurzfristige Kredite	Mrd. DM	53,6	58,6	63,9	72,0	73,3	73,6	75,4	75,2	74,7	75,1	...	779*
Mittel- und langfristige Kredite	Mrd. DM	135,2	156,3	180,2	205,3	212,5	214,9	216,2	218,0	220,3	221,7	210,7	779*
Index der Aktienkurse (31. 12. 1963 = 100)	%	527	514	581	516	485	467	442	414	417	429	420	780*
Kurs der 5 1/2 %igen tarifbest. Pfandbriefe	%	95,9	94,4	94,0	89,2	84,7	82,2	81,0	79,0	78,4	78,4	78,7	780*
Finanzen und Steuern													
Einnahmen aus Steuern insgesamt	Mill. DM	6 105	6 496	7 124	7 616	6 231	6 528	11 269	6 619	6 822	10 736	6 673	783*
Einkommen- und Körperschaftsteuer	Mill. DM	2 788	3 010	3 289	3 421	2 037	2 075	6 723	2 338	2 178	6 478	2 275	783*
Lohnsteuer	Mill. DM	1 026	1 154	1 341	1 395	1 299	1 317	1 326	1 684	1 673	1 809	1 896	783*
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	1 018	1 121	1 175	1 233	534	488	3 404	369	232	3 108	199	783*
Körperschaftsteuer	Mill. DM	649	641	668	681	106	132	1 725	123	20	1 507	124	783*
Bundessteuern	Mill. DM	2 819	2 974	3 263	3 585	3 863	3 545	4 038	3 770	3 734	3 762	3 872	783*
Umsatzsteuer	Mill. DM	1 460	1 502	1 638	1 797	1 944	1 805	1 864	1 888	1 858	1 821	1 943	783*
Zölle und Verbrauchsteuern ²⁾	Mill. DM	1 146	1 228	1 358	1 492	1 440	1 429	1 873	1 552	1 569	1 632	1 625	783*
Landsteuern	Mill. DM	499	512	573	610	531	909	507	511	911	496	526	783*
Preise													
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	1958 = 100	93,6	95,8	97,8	100,2	105,7	104,6	103,0	102,7	101,7	100,8	100,9	786*
Index der Verkaufspreise für Ausfuhrsgüter	1958 = 100	100,5	100,6	104,2	106,7	108,8	109,2	109,5	109,4	108,9	108,8	109,1	787*
Preisindex ausgew. Grundstoffe insgesamt	1958 = 100	100,1	101,1	103,4	106,2	108,6	107,6	108,0	107,9	107,3	106,9	106,5	788*
land- und forstwirtschaftlicher Herkunft	1958 = 100	100,4	103,4	106,3	109,9	111,8	109,9	110,6	111,5	111,7	111,2	109,4	788*
industrieller Herkunft	1958 = 100	100,0	99,6	101,5	103,7	106,4	106,0	106,2	105,8	104,5	104,1	104,7	788*
Index der Erzeugerpreise landw. Produkte ³⁾	1961/63 = 100	100,8	103,5	107,2	114,1	115,0	111,9	113,7	113,4	111,1	111,0	109,1	790*
Schlachtvieh	1961/63 = 100	99,3	109,6	110,5	118,6	114,9	113,1	115,3	118,7	122,8	122,6	118,0	790*
Milch	1961/63 = 100	102,2	107,6	111,0	113,0	113,4	111,4	110,0	112,6	110,5	112,3	111,4	790*
Hackfrüchte	1961/63 = 100	96,8	81,0	109,8	121,2	140,1	136,0	136,2	113,6	104,2	98,9	99,1	790*
Getreide und Hülsenfrüchte	1961/63 = 100	100,8	99,4	99,9	100,8	105,1	105,0	104,5	100,0	97,5	98,6	100,1	790*
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ⁴⁾	1962/63 = 100	100	102,8	104,4	107,7	109,2	109,2	109,5	109,2	109,5	109,6	108,9	791*
Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen ⁵⁾	1962/63 = 100	102,3	99,3	95,9	93,9	110,2	96,3	74,4	71,4	65,8	72,6	...	790*
Index der Erzeugerpreise forstw. Produkte ⁶⁾	1962 = 100	100	93,5	93,3	95,3	96,3	95,3	94,0	93,4	91,3	90,9	...	791*
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte	1962 = 100	100	100,5	101,6	104,0	106,2	106,2	106,1	106,2	105,8	105,7	105,7	792*
Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie	1962 = 100	100	100,5	101,6	104,0	106,3	106,3	106,3	106,3	105,9	105,7	105,8	792*
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie	1962 = 100	100	99,3	100,1	102,2	104,3	104,1	103,8	103,5	102,1	101,9	102,5	792*
Investitionsgüterindustrie	1962 = 100	100	100,4	101,6	104,6	106,9	107,2	107,3	107,3	107,3	107,0	106,7	792*
Verbrauchsgüterindustrie	1962 = 100	100	101,6	103,8	106,0	108,6	108,7	108,8	109,1	109,1	109,1	109,1	792*
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	1962 = 100	100	101,1	101,9	103,4	105,5	105,5	105,6	105,9	106,0	106,0	105,7	792*
Elektrischer Strom, Gas, Wasser	1962 = 100	100	99,8	100,7	103,5	104,9	104,7	104,7	104,8	104,8	104,8	104,8	792*
Warengliederung des Produktionsindex													
Investitionsgüter	1962 = 100	100	101,0	102,8	105,9	108,7	108,9	109,2	109,3	109,4	109,2	108,8	792*
Verbrauchsgüter	1962 = 100	100	101,1	101,9	104,4	106,7	106,6	106,6	106,8	106,9	107,1	107,2	792*
Gesamtabsatz (In- und Auslandsabsatz)	1958 = 100	102,7	103,3	105,1	...	...	...	...	...	...	...	...	—
Preisindex für die Lebenshaltung (Arbeitnehmer-Haushalte mittlerer Einkommen)	1962 = 100	100	103,0	105,4	109,0	112,7	113,3	113,3	113,3	112,8	112,6	112,8	795*
darunter:													
Nahrungs- und Genussmittel	1962 = 100	100	102,9	105,0	109,0	112,5	113,5	113,5	112,8	111,3	110,7	110,6	795*
Kleidung, Schuhe	1962 = 100	100	102,2	104,3	107,1	110,1	110,3	110,3	110,4	110,6	111,1	111,4	795*
Wohnungsmiete	1962 = 100	100	105,6	112,1	118,5	128,6	128,8	129,2	130,5	130,7	131,1	132,7	795*
Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung	1962 = 100	100	102,0	103,4	106,2	108,2	108,3	108,3	108,4	108,6	108,6	108,7	795*
Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfänger	1962 = 100	100	103,5	106,4	110,6	115,1	115,8	115,9	115,8	115,0	114,8	115,1	796*
Einfache Lebenshaltung eines Kindes	1958 = 100	111,2	114,6	117,4	122,9	129,0	130,1	129,3	128,2	126,2	125,4	125,5	796*
Index der Einzelhandelspreise	1958 = 100	107	109	112	115	119	119	119	119	119	119	119	798*
Lebensmittelgeschäfte	1958 = 100	107	108	111	115	119	120	119	119	117	117	116	798*
Geschäfte für Textilwaren und Schulwerk	1958 = 100	106	108	110	113	116	116	116	116	117	117	117	798*
Hausrat und Wohnbedarf	1958 = 100	109	111	113	117	119	119	119	119	120	120	120	798*
Preisindex für Wohngebäude													
Bauleistungen am Gebäude	1962 = 100	100	105,2	110,0	114,6	112,0	115,1	115,5	115,7	116,9	119,1	119,2	798*
Löhne und Gehälter													
Industrie													
Index der durchschnittlichen bezahlten Wochenstunden	1962 = 100	100	99,4	98,7	99,2	98,7	98,8	99,3	100,1	97,8	98,1	99,0	—
Bruttostundenverdienste	1962 = 100	100	107,5	116,5	127,9	123,2	126,5	129,9	131,7	132,0	136,4	138,5	—
Bruttowochenverdienste	1962 = 100	100	106,8	115,2	127,0	121,7	125,1	129,2	131,9	129,2	134,0	137,3	—
Industrie und Handel													
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Angestellten	1962 = 100	100	106,5	113,5	122,9	119,8	121,6	124,1	126,0	128,5	131,0	133,3	—
Gewerbl. Wirtschaft u. b. Gebietskörpersch. Index der tariflichen Stundenlöhne	1962 = 100	100	106,7	113,8	122,6	119,1	121,8	124,1	125,5	128,0	131,3	132,9	713*
Monatsgehälter der Angestellten	1962 = 100	100	105,8	110,7	117,9	115,6	117,4	118,4	120,0	121,7	124,7	126,4	713*
Landwirtschaft													
Index der Tariflöhne	1962 = 100	100	109,5	119,3	132,3	122,8	135,5	135,5	135,5	135,5	146,8	146,8	—

¹⁾ Angaben für den Gebietsstand und Zeitabschnitt enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Ohne Biersteuer. — ³⁾ Durchschnitt Wirtschaftsjahr (Juli—Juni). — ⁴⁾ Staatsforsten; Durchschnitt Forstwirtschaftsjahr (Oktober bis September).

Das Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung 1965

Ergebnis der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Vorbemerkung

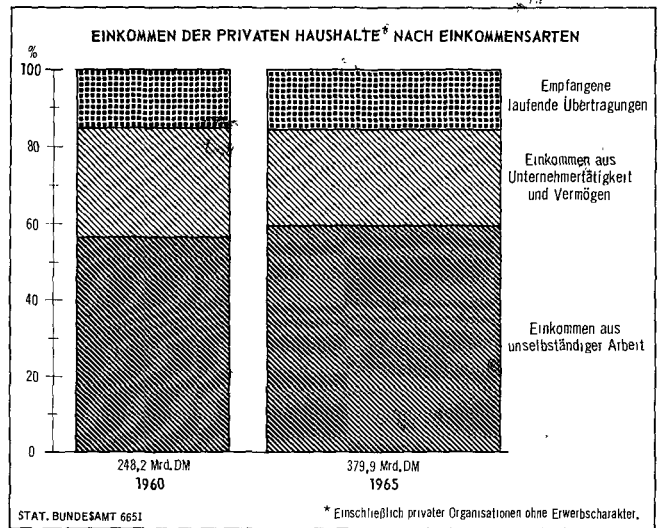
Die vorliegende Übersicht über die Einkommen der privaten Haushalte im Jahre 1965 und ihre Verwendung ergänzt und kommentiert die im September-Heft 1966 von „Wirtschaft und Statistik“ veröffentlichten Konten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für den Sektor „Private Haushalte und Private Organisationen ohne Erwerbscharakter“. Zu diesem Zweck werden die in den Konten ausgewiesenen Positionen in Zusatztabellen tiefer gegliedert und teilweise anders zusammengefaßt. Eine feinere Unterteilung und Beschreibung der laufenden Übertragungen vom Staat an private Haushalte und in umgekehrter Richtung wurde bereits im Aufsatz über den Staat als Teil der Volkswirtschaft 1965 im Oktober-Heft 1966 dieser Zeitschrift gegeben, so daß im vorliegenden Aufsatz darauf verzichtet werden kann. Auch auf die Aufteilung des Privaten Verbrauchs nach Verwendungszwecken, die im Rahmen des Aufsatzes über die Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts im September-Heft beschrieben wurde, wird im folgenden nicht mehr eingegangen.

Nach wie vor ist eine getrennte Darstellung der Transaktionen der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter, die für die Analyse des Haushaltssektors sehr nützlich wäre, wegen unvollständiger statistischer Unterlagen nicht möglich. Deshalb können Vorgänge zwischen privaten Haushalten und privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter nur konsolidiert, das heißt gegeneinander aufgerechnet, nachgewiesen werden; das gleiche gilt für die Beziehungen von Haushalt zu Haushalt. Obgleich die Zusammenfassung von privaten Haushalten und privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter in mancher Beziehung nicht befriedigend ist, wirkt sie sich in Anbetracht der geringen Größenordnung der Einnahmen und Ausgaben der privaten Organisationen im Vergleich zu denen der privaten Haushalte jedoch kaum auf die für die privaten Haushalte beschriebenen Ergebnisse aus. Zur Vereinfachung der Darstellung werden deshalb im folgenden die privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter in der Regel nicht mehr besonders erwähnt.

I. Das Einkommen der privaten Haushalte nach Einkommensarten

Im Jahre 1965 flossen den privaten Haushalten insgesamt Einkommen in Höhe von 379,9 Mrd. DM zu. Von dieser Einkommenssumme stammten 225,7 Mrd. DM (59,4 %) aus unselbständiger Arbeit, 95,2 Mrd. DM (25,1 %) aus Unternehmertätigkeit und Vermögen sowie 59,0 Mrd. DM (15,5 %) aus laufenden Übertragungen vom Staat und von der übrigen Welt, wie Renten, Pensionen, Krankengelder, gesetzliche Kindergelder, Unterstützungen u. a. In dem Gesamtbetrag der Einkommen sind außer den Übertragungen innerhalb des Sektors der privaten Haushalte, die im Zusammenhang dieser Darstellung als konsolidiert angesehen werden, zur Zeit auch die Übertragungen von Versicherungsunternehmen an private Haushalte aus der Abwicklung privater Kranken-, Schaden- und Unfallversicherungen noch nicht nachgewiesen. Auch diese Transaktionen werden, solange keine eigenen Konten für Versicherungsunternehmen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen aufgestellt sind, wie Vorgänge innerhalb des Haushaltssektors behandelt. Zu erwähnen ist ferner, daß die von den privaten Haushalten gezahlten Zinsen auf Konsumentenschulden gegen das Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen der privaten Haushalte aufgerechnet (saldiert) sind; die Berechnung der Zinsen auf Konsumentenschulden ist zur Zeit noch nicht abgeschlossen.

Vom Gesamtbetrag des brutto ausgewiesenen Einkommens aus unselbständiger Arbeit kamen 202,7 Mrd. DM auf Bruttolöhne und -gehälter und 23,0 Mrd. DM auf

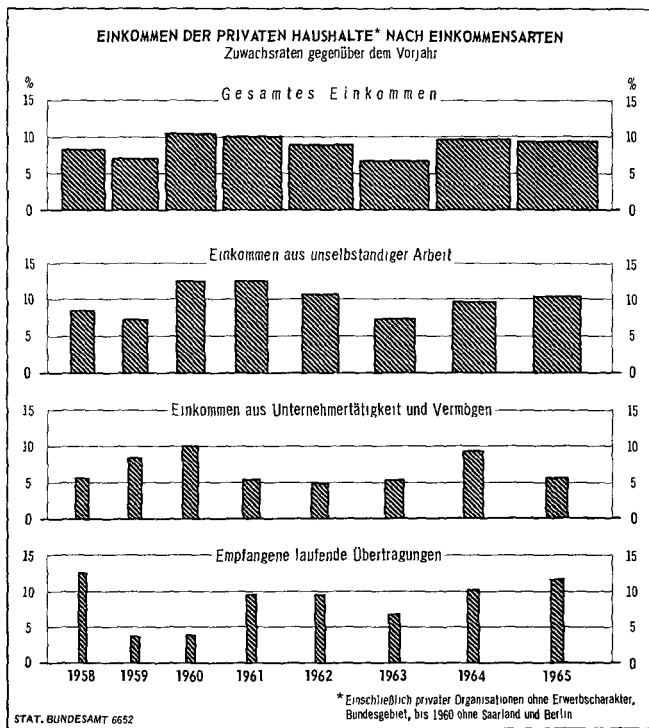


Arbeitgeberbeiträge zu öffentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung. In dieser Einkommenssumme fehlen bestimmte tariflich oder frei vereinbarte zusätzliche Sozialaufwendungen der Arbeitgeber mit Einkommenseigenschaft, vor allem für zusätzliche Alters- und Krankheitsvorsorge bei privaten Einrichtungen, für die Verbilligung der Lebenshaltung und für ähnliche Unterstützungen. Die vorhandenen statistischen Unterlagen reichen für eine fortlaufende Berechnung dieser Ein-

Tabelle 1: Einkommen der privaten Haushalte¹⁾ nach Einkommensarten

Jahr	Gesamtes Einkommen	Erwerbs- und Vermögenseinkommen			Empfangene laufende Übertragungen ¹⁾
		insgesamt	Einkommen aus unselbständiger Arbeit ²⁾	Unternehmertätigkeit und Vermögen ³⁾	
Mill. DM					
1960	248 170	210 680	139 770	70 910	37 490
1961	272 910	231 860	157 180	74 630	41 050
1962	297 170	252 210	173 860	78 350	44 960
1963	317 000	269 040	186 530	82 510	47 960
1964 ⁴⁾	347 360	294 520	204 360	90 160	52 840
1965 ⁵⁾	379 870	320 890	225 650	95 240	58 980
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1961	+10,0	+10,1	+12,5	+5,3	+9,5
1962	+8,9	+8,8	+10,6	+4,9	+9,5
1963	+6,7	+6,7	+7,3	+5,3	+6,7
1964 ⁴⁾	+9,6	+9,5	+9,6	+9,3	+10,2
1965 ⁵⁾	+9,4	+9,0	+10,4	+5,6	+11,6
1960 = 100 ⁶⁾					
1961	110	110	112	105	109
1962	120	120	124	110	120
1963	128	128	133	116	128
1964 ⁴⁾	140	140	146	127	141
1965 ⁵⁾	153	152	161	134	157
% des Gesamteinkommens ⁷⁾					
1960	100	84,9	56,3	28,6	15,1
1961	100	85,0	57,6	27,4	15,0
1962	100	84,9	58,5	26,4	15,1
1963	100	84,9	58,8	26,0	15,1
1964 ⁴⁾	100	84,8	58,8	26,0	15,2
1965 ⁵⁾	100	84,5	59,4	25,1	15,5

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. — ²⁾ Bruttolöhne und -gehälter und Arbeitgeberbeiträge zu öffentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung für Arbeitnehmer. Nicht einbezogen sind aus Mangel an statistischen Unterlagen bestimmte Lohnnebenkosten der Arbeitgeber; die Einkommen aus unselbständiger Arbeit darstellen, wie Aufwendungen für zusätzliche Krankheits- und Altersvorsorge, Verpflegungszuschüsse, Unterstützungen u. ä. — Werbungskosten sind nicht abgezogen. — ³⁾ Nach Abzug der Zinsen auf Konsumentenschulden; einschl. bestimmter Lohnnebenkosten, die nicht in das Einkommen aus unselbständiger Arbeit einbezogen werden konnten (vgl. Anm. 2). — ⁴⁾ Vom Staat (Gebietskörperschaften und Sozialversicherung) und von der übrigen Welt; nicht dagegen von Unternehmen wie z. B. von Privatversicherungen. — ⁵⁾ Vorläufige Ergebnisse.



kommensteile nicht aus; nach überschlägiger Schätzung erreichten sie im Jahr 1965 eine Größenordnung von etwa 8¹/₂ Mrd. DM. Dieser Betrag ist noch in dem als Restgröße ermittelten Einkommen der privaten Haushalte aus Unternehmertätigkeit und Vermögen enthalten. Die sogenannten Werbungskosten des Steuerrechts, die nicht als steuerliches Einkommen angesehen werden, sind dagegen im Einkommen aus unselbständiger Arbeit enthalten; es handelt sich hierbei unter anderem um die Fahrtkosten zur Arbeitsstätte und ähnliche mit der Arbeitsleistung verbundene Aufwendungen der Arbeitnehmer. — Vom gesamten Einkommen aus unselbständiger Arbeit stammten 1965 182,5 Mrd. DM (80,9 %) aus dem Unternehmenssektor, 34,9 Mrd. DM (15,5 %) kamen vom Staat, 6,8 Mrd. DM (3,0 %) von privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter und als Entgelt für häusliche Dienste von den privaten Haushalten sowie schließlich 1,6 Mrd. DM (0,7 %) aus der übrigen Welt. Bei dem letztgenannten Einkommensstrom handelt es sich außer den Verdiensten der über die Gebietsgrenzen auspendelnden Grenzgänger überwiegend um die Einkommen des bei den alliierten Streitkräften in der Bundesrepublik beschäftigten deutschen Personals.

Die von den privaten Haushalten empfangenen Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen lassen sich nur als Differenz zwischen dem Volkseinkommen, das über die Entstehungs- und Verwendungsrechnung des Sozialprodukts ermittelt wird, und den übrigen auf direktem Wege feststellbaren Größen der Verteilungsrechnung, also dem Einkommen aus unselbständiger Arbeit, den unverteilteten Gewinnen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit und dem Einkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen, berechnen. Das Volkseinkommen betrug 1965 341,8 Mrd. DM, davon entfielen nach noch vorläufiger Berechnung 15,4 Mrd. DM auf die unverteilteten Gewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit und 5,6 Mrd. DM auf das Einkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen nach Abzug der Zinsen auf die öffentliche Schuld. Als Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen verbleiben 95,2 Mrd. DM. Aus der Berechnungsmethode ergibt sich, daß die als Rest ermittelten Einkommen der privaten Haushalte aus Unternehmertätigkeit und Vermögen die oben erwähnten zusätzlichen Sozialaufwendungen mit Einkommenseigenschaft enthalten und um Zinsen auf Konsumentenschulden gekürzt sind. An einer getrennten Berechnung der Vermögenseinkommen der privaten Haushalte wird noch gearbeitet.

Die von den privaten Haushalten empfangenen laufenden Übertragungen (59,0 Mrd. DM) umfassen entsprechend den gegenwärtigen Möglichkeiten des Nachweises neben den geringfügigen Einkommensübertragungen von der übrigen Welt (0,1 Mrd. DM) ausschließlich Zahlungen vom Staat. Laufende Übertragungen anderer Institutionen, vor allem der Versicherungsunternehmen, an die privaten Haushalte lassen sich, wie bereits erwähnt, im Augenblick noch nicht nachweisen; entsprechendes gilt für die Ströme in umgekehrter Richtung. Insgesamt bezogen die privaten Haushalte von den Gebietskörperschaften und von der Sozialversicherung 58,8 Mrd. DM, davon vier Fünftel in der Form öffentlicher Renten und Pensionen (46,6 Mrd. DM); von diesen erreichten die Renten aus der Rentenversicherung der Arbeiter, der Angestellten und aus der knappschaftlichen Rentenversicherung 26,9 Mrd. DM und die an Beamte und ihre Hinterbliebenen gezahlten Pensionen 10,0 Mrd. DM. Von den weiteren laufenden Übertragungen sind vor allem die Barleistungen aus der sozialen Krankenversicherung (4,4 Mrd. DM) hervorzuheben. Die Sachleistungen dieser Institutionen (10,6 Mrd. DM) werden dagegen als Teil des Staatsverbrauchs betrachtet; für die Zuordnung des letzten Verbrauchs auf Privaten Verbrauch und Staatsverbrauch ist in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen entscheidend, welche Institutionen als Käufer der betreffenden Leistungen auftreten, und nicht, welche Institutionen die Leistungen letztlich verbrauchen. Die seit Mitte 1964 allein vom Staat finanzierten Zahlungen von Kindergeld an die privaten Haushalte betragen im Berichtsjahr 2,8 Mrd. DM. Eine Zusammenstellung der von den privaten Haushalten empfangenen laufenden Geldübertragungen befindet sich im Zahlenteil dieses Heftes.

Von 1964 auf 1965 haben die gesamten nachgewiesenen Einkommen der privaten Haushalte um 32,5 Mrd. DM oder 9,4 % zugenommen. Dieser hohe Zuwachs hängt eng mit der relativ starken Steigerung des Bruttosozialprodukts zu Marktpreisen zusammen, das sich im Jahre 1965 um 8,5 % erhöhte. Ein ähnlicher Anstieg des gesamten Einkommens der privaten Haushalte war bereits im Jahresvergleich zwischen 1963 und 1964 zu beobachten (+ 9,6 %). Während jedoch damals die hier unterschiedenen drei Einkommensarten in ihrer Entwicklung sehr nahe beieinander lagen — sie stiegen um jeweils rd. 10 % —, blieb diesmal die Zuwachsrate des Einkommens aus Unternehmertätigkeit und Vermögen (+ 5,6 %) wegen der im Vergleich zu 1964 ungünstigeren Gewinnsituation merklich hinter derjenigen der Einkommen aus unselbständiger Arbeit (+ 10,4 %) und der laufenden Übertragungen (+ 11,6 %) zurück. Der Anstieg beim Einkommen aus unselbständiger Arbeit ist das Ergebnis einer gegenüber 1964 um rd. 300 000 (1,4 %) größeren Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmer, wobei der besonders hohe Zugang ausländischer Arbeitnehmer (+ 220 000) ins Gewicht fällt, und aus einer Erhöhung der durchschnittlichen Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit um 8,9 %. Die prozentualen Anteile der drei Einkommensarten am gesamten Einkommen der privaten Haushalte haben sich entsprechend ihrer unterschiedlichen Entwicklung von 1964 auf 1965 erneut verschoben. Während der Anteil der Einkommen aus unselbständiger Arbeit von 58,8 auf 59,4 % und derjenige der laufenden Übertragungen von 15,2 auf 15,5 % stieg, ging der Anteil der Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen von 26,0 auf 25,1 % zurück. Diese Entwicklung entsprach dem in den meisten Jahren ab 1960 und auch im vorausgegangenen Jahrzehnt zu beobachtenden Verlauf.

Auf die Zahl der Einwohner bezogen ergibt sich im Jahr 1965 ein durchschnittliches Bruttoeinkommen der privaten Haushalte von 6 437 DM, das waren 475 DM oder 8,0 % mehr als im Jahr zuvor. Die Erwerbs- und Vermögenseinkommen machten hiervon allein — ebenfalls je Einwohner gerechnet — 5 438 DM aus. Von Interesse ist auch die Höhe des Erwerbs- und Vermögenseinkommens der privaten Haushalte, bezogen auf die durchschnittliche Zahl der Erwerbstätigen, die sich 1965 auf 11 818 DM belief; dieser Betrag lag um 8,3 % über seinem Vorjahreswert. Vorbehalte bestehen bei dieser Zahl insoweit, als die Zahl der Erwerbs-

Tabelle 2: Gesamtes Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner, Erwerbs- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte je Einwohner und je Erwerbstätigen

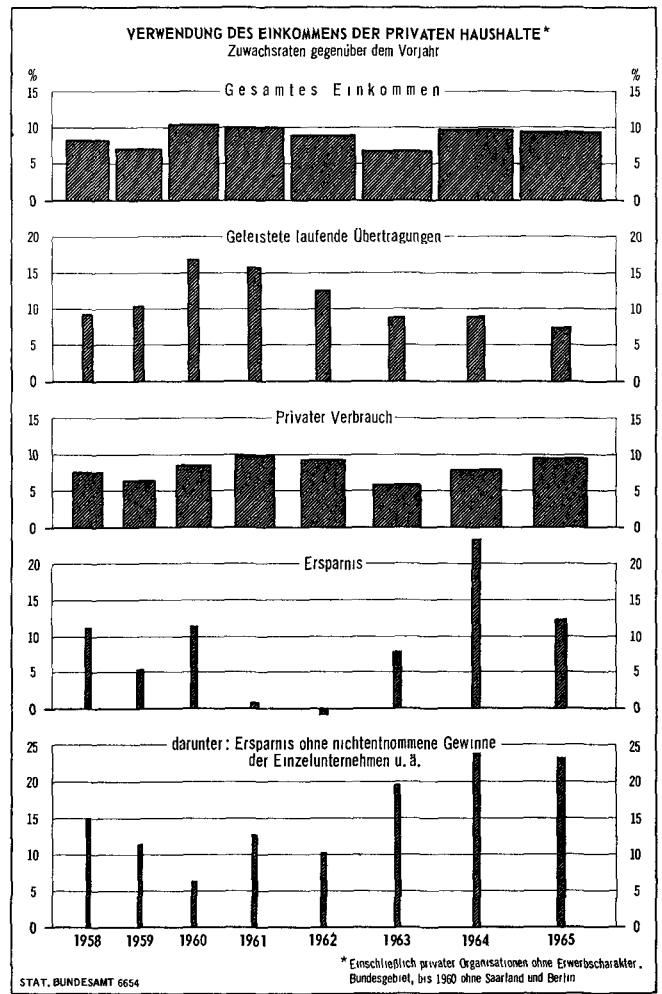
Jahr	Gesamtes Einkommen der privaten Haushalte ¹⁾			Erwerbs- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte ¹⁾					
	je Einwohner			je Erwerbstätigen					
	DM	Zuwachs ²⁾ %	1960 = 100	DM	Zuwachs ²⁾ %	1960 = 100	DM	Zuwachs ²⁾ %	1960 = 100
1960	4 477	.	100	3 801	.	100	8 027	.	100
1961	4 858	+ 8,5	109	4 127	+ 8,6	109	8 719	+ 8,6	109
1962	5 219	+ 7,4	117	4 330	+ 7,3	117	9 417	+ 8,0	117
1963	5 505	+ 5,5	123	4 672	+ 7,9	123	10 009	+ 6,3	125
1964 ³⁾	5 962	+ 8,3	133	5 055	+ 8,2	133	10 917	+ 9,1	136
1965 ³⁾	6 437	+ 8,0	144	5 438	+ 7,6	143	11 818	+ 8,3	147

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter; nach Abzug der Zinsen auf Konsumentenschulden. — ²⁾ Veränderung gegenüber dem Vorjahr. — ³⁾ Vorläufige Ergebnisse.

tätigen nicht gleichbedeutend ist mit der Zahl der Bezieher von Erwerbs- und Vermögenseinkommen, da auch Nichterwerbstätige Vermögenseinkommen empfangen. Schließlich ist an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß in dem hier zugrundegelegten Haushaltseinkommen die Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter einbezogen sind.

II. Die Verwendung des Einkommens der privaten Haushalte

Vom gesamten Einkommen der privaten Haushalte im Jahr 1965 (379,9 Mrd. DM) wurden 21,7 % (82,5 Mrd. DM) als laufende Übertragungen an den Staat und an die übrige Welt gezahlt. Von den Abführungen an den Staat (80,1 Mrd. DM) kamen 43,9 Mrd. DM (54,8 %) auf Arbeitgeber- und Versicherungsbeiträge zur Sozialversicherung und 35,3 Mrd. DM (44,1 %) auf direkte Steuern. Vor allem die Lohnsteuer (16,6 Mrd. DM) und die veranlagte Einkommensteuer (14,8 Mrd. DM) fielen hierbei ins Gewicht. Dazu kamen Kapitalertragsteuer, Vermögensteuer und laufende Lastenausgleichsabgaben, soweit diese drei Abgabarten von privaten Haushalten gezahlt wurden. In der Summe dieser Abgaben (2,6 Mrd. DM) sind mithin die betreffenden Zahlungen der Unternehmen und der staatlichen Behörden nicht enthalten. Zu den direkten Steuern der privaten Haushalte rechnen auch die im Zusammenhang mit dem Privaten Verbrauch stehenden Steuern, wie Kraftfahrzeugsteuer, soweit sie auf private Haushalte entfällt, Hunde-, Jagd- und Fischereisteuer (insgesamt 1,3 Mrd. DM). Unter den Übertragungen an die übrige Welt (2,4 Mrd. DM) spielen vor allem die von ausländischen Arbeitnehmern in der Bundesrepublik in ihre Heimatländer transferierten Einkommensbeträge (1,7 Mrd. DM) eine Rolle. Die ausländischen Arbeitnehmer zählen zur Wohnbevölkerung; ausgenommen sind kurzfristig tätige Saisonarbeiter und über die Gebiets-



grenzen einpendelnde Grenzgänger. — Zu den geleisteten laufenden Übertragungen an den Staat und die übrige Welt

Tabelle 3: Verwendung des Gesamteinkommens der privaten Haushalte¹⁾

Jahr	Gesamtes Einkommen	Geleistete laufende Übertragungen ²⁾	Verfügbares Einkommen (Sp.1—Sp.2)	Privater Verbrauch	Ersparnis ³⁾ (Sp.3—Sp.4)
	1	2	3	4	5
Mill. DM					
1960	248 170	49 790	198 380	170 030	28 350
1961	272 910	57 610	215 300	186 760	28 540
1962	297 170	64 840	232 330	204 030	28 300
1963	317 000	70 550	246 450	215 940	30 510
1964 ⁴⁾	347 380	76 850	270 510	232 900	37 610
1965 ⁴⁾	379 870	82 540	297 330	255 050	42 280
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1961	+ 10,0	+ 15,7	+ 8,5	+ 9,8	+ 0,7
1962	+ 8,9	+ 12,5	+ 7,9	+ 9,2	- 0,8
1963	+ 6,7	+ 8,8	+ 6,1	+ 5,8	+ 7,8
1964 ⁴⁾	+ 9,6	+ 8,9	+ 9,8	+ 7,9	+ 23,3
1965 ⁴⁾	+ 9,4	+ 7,4	+ 9,9	+ 9,5	+ 12,4
1960 = 100					
1961	110	116	109	110	101
1962	120	130	117	120	100
1963	128	142	124	127	108
1964 ⁴⁾	140	154	136	137	133
1965 ⁴⁾	153	166	150	150	149
% des Gesamteinkommens					
1960	100	20,1	79,9	68,5	11,4
1961	100	21,1	78,9	68,4	10,5
1962	100	21,8	78,2	68,7	9,5
1963	100	22,3	77,7	68,1	9,6
1964 ⁴⁾	100	22,1	77,9	67,0	10,9
1965 ⁴⁾	100	21,7	78,3	67,1	11,1

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. — ²⁾ An den Staat (Gebietskörperschaften und Sozialversicherung) und an die übrige Welt; nicht dagegen an Unternehmen wie z. B. Prämien an Privatversicherungen. Ohne Zinsen auf Konsumentenschulden. — ³⁾ Einschl. der nicht-entnommenen Gewinne der Einzelunternehmen u. a. sowie der Privateinlagen u. dgl. — ⁴⁾ Vorläufige Ergebnisse.

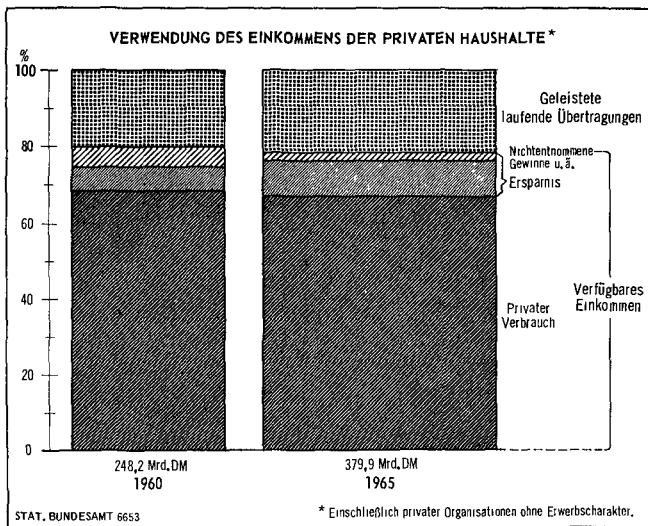


Tabelle 4: Verfügbares Einkommen, Verbrauch und Ersparnis der privaten Haushalte¹⁾

Jahr	Verfügbares Einkommen		Privater Verbrauch	Ersparnis		
	insgesamt	ohne nicht-entnommene Gewinne der Einzelunternehmen u. a.		insgesamt (Sp. 1—Sp. 3)	ohne nicht-entnommene Gewinne der Einzelunternehmen u. a.	nicht-entnommene Gewinne der Einzelunternehmen u. a. ²⁾
	1	2	3	4	5	6
Mill. DM						
1960	198 380	185 520	170 030	28 350	15 490	12 860
1961	215 300	204 200	186 760	28 540	17 440	11 100
1962	232 330	223 230	204 030	28 300	19 200	9 100
1963	246 450	238 890	215 940	30 510	22 950	7 560
1964 ³⁾	270 510	261 320	232 900	37 610	28 420	9 190
1965 ³⁾	297 330	290 060	255 050	42 280	35 010	7 270
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1961	+ 8,5	+ 10,1	+ 9,8	+ 0,7	+ 12,6	- 13,7
1962	+ 7,9	+ 9,3	+ 9,2	- 0,8	+ 10,1	- 18,0
1963	+ 6,1	+ 7,0	+ 5,8	+ 7,8	+ 19,5	- 16,9
1964 ³⁾	+ 9,8	+ 9,4	+ 7,9	+ 23,3	+ 23,8	+ 21,6
1965 ³⁾	+ 9,9	+ 11,0	+ 9,5	+ 12,4	+ 23,2	- 20,9
% des gesamten verfügbaren Einkommens						
1960	100	93,5	85,7	14,3	7,8	6,5
1961	100	94,8	86,7	13,3	8,1	5,2
1962	100	96,1	87,8	12,2	8,3	3,9
1963	100	96,9	87,6	12,4	9,3	3,1
1964 ³⁾	100	96,6	86,1	13,9	10,5	3,4
1965 ³⁾	100	97,6	85,8	14,2	11,8	2,4
% des verfügbaren Einkommens ohne nicht-entnommene Gewinne u.ä.						
1960	.	100	91,7	.	8,3	.
1961	.	100	91,5	.	8,5	.
1962	.	100	91,4	.	8,6	.
1963	.	100	90,4	.	9,6	.
1964 ³⁾	.	100	89,1	.	10,9	.
1965 ³⁾	.	100	87,9	.	12,1	.

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. — ²⁾ Einschl. der Einlagen und Darlehen (netto) der privaten Haushalte u. a. in Einzelunternehmen und Personengesellschaften, der Eigenmittel von privaten Haushalten u. a. als Bauherren (ohne Auszahlungen der Bausparkassen und Tilgungen von Bauspardarlehen), des Erwerbs von GmbH- und Genossenschaftsanteilen (jedoch nicht Aktienwerb) sowie der Zunahme (netto) der Pensionsrückstellungen. — ³⁾ Vorläufige Ergebnisse.

müßten eigentlich auch die Nettoprämien der privaten Haushalte an Kranken-, Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen hinzugerechnet werden, die sich jedoch — ebenso wie die entsprechenden Versicherungsleistungen — gegenwärtig im Kontensystem der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen noch nicht berücksichtigen lassen. Das bedeutet, daß die Summe der von privaten Haushalten geleisteten laufenden Übertragungen, insbesondere soweit sie die nicht sozialversicherungspflichtigen Haushaltgruppen der Selbständigen und höher verdienenden Angestellten betreffen, zur Zeit noch zu niedrig ausgewiesen werden.

Nach Abzug der geleisteten laufenden Übertragungen vom Gesamteinkommen der privaten Haushalte erhält man das für den Verbrauch und die Ersparnis verfügbare Einkommen, das im Jahre 1965 297,3 Mrd. DM betrug. Hier von wurde der weitaus größte Teil für den Privaten Verbrauch (255,1 Mrd. DM) verwendet. Außer den Käufen der privaten Haushalte (251,0 Mrd. DM) ist im Privaten Verbrauch auch der Eigenverbrauch der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter (4,1 Mrd. DM) enthalten, worunter die Summe aus Personalausgaben und laufenden Käufen dieser Einrichtungen nach Abzug ihrer Verkäufe zu verstehen ist. Die Ersparnis der privaten Haushalte betrug 42,3 Mrd. DM; in ihr sind — wie auch im gesamten Einkommen der privaten Haushalte — die nicht-entnommenen Gewinne der Einzelunternehmen und Personengesellschaften sowie die Einlagen (netto) der Haushalte in Einzelunternehmen u. ä. und die für den Wohnungsbau verwendeten Eigenmittel der privaten Haushalte (ohne Auszahlungen der Bausparkassen) enthalten. Zieht man die genannten nicht-entnommenen Gewinne u. ä. (7,3 Mrd. DM) ab, ergibt sich eine Ersparnis im engeren Sinne in Höhe von 35,0 Mrd. DM.

Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr war bei allen drei Arten der Einkommensverwendung beachtlich, aber unterschiedlich. Die geleisteten Übertragungen stiegen nicht unwesentlich weniger als das gesamte Einkommen der

Tabelle 5: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte¹⁾ nach Einkommensarten

Jahr	Verfügbares Einkommen ohne nicht-entnommene Gewinne u. ä. ²⁾	Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit ³⁾	Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen ⁴⁾ (nach der Besteuerung)	Laufende Übertragungen vom Staat (nach der Besteuerung)	Abzüglich: nicht zu-rechenbare Steuern u. ä. und Nettoübertragungen an die übrige Welt ⁵⁾
Mill. DM					
1960	185 520	104 630	46 410	37 010	2 530
1961	204 200	117 120	49 830	40 460	3 210
1962	223 230	129 030	53 940	44 290	4 030
1963	238 890	137 860	58 520	47 160	4 650
1964 ³⁾	261 320	151 060	63 780	51 930	5 450
1965 ³⁾	290 060	168 350	70 230	58 080	6 600
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1961	+ 10,1	+ 11,9	+ 7,4	+ 9,3	+ 26,9
1962	+ 9,3	+ 10,2	+ 8,2	+ 9,5	+ 25,5
1963	+ 7,0	+ 6,8	+ 8,5	+ 6,5	+ 15,4
1964 ³⁾	+ 9,4	+ 9,6	+ 9,0	+ 10,1	+ 17,2
1965 ³⁾	+ 11,0	+ 11,4	+ 11,1	+ 11,8	+ 21,1
1960 = 100					
1961	110	112	107	109	127
1962	120	123	116	120	159
1963	129	132	126	127	184
1964 ³⁾	141	144	137	140	215
1965 ³⁾	156	161	151	157	261
% des verfügbaren Einkommens ohne nicht-entnommene Gewinne u.ä.					
1960	100	56,4	25,0	19,9	1,4
1961	100	57,4	26,4	19,8	1,6
1962	100	57,8	26,2	19,8	1,8
1963	100	57,7	26,5	19,7	1,9
1964 ³⁾	100	57,8	26,4	19,9	2,1
1965 ³⁾	100	58,0	26,2	20,0	2,3

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. — ²⁾ Nicht-entnommene Gewinne der Einzelunternehmen u. ä. sowie Privateinlagen u. dgl. — ³⁾ Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit abzgl. der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge zu öffentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung sowie der Abzüge für direkte Steuern auf Einkommen aus unselbständiger Arbeit, jedoch nicht der Steuern im Zusammenhang mit dem Privaten Verbrauch, wie Kraftfahrzeugsteuer u. ä. — ⁴⁾ Einkommen der privaten Haushalte aus Unternehmertätigkeit und Vermögen abzgl. der direkten Steuern auf diese Einkommen (z. B. Einkommensteuer u. ä., jedoch nicht der Steuern im Zusammenhang mit dem Privaten Verbrauch, wie Kraftfahrzeugsteuer u. ä.), der Pflichtbeiträge der Selbständigen zur Sozialversicherung sowie der nicht-entnommenen Gewinne der Einzelunternehmen u. a. — ⁵⁾ Steuern im Zusammenhang mit dem Privaten Verbrauch wie Kraftfahrzeugsteuer der privaten Haushalte, Hunde-, Jagd- und Fischereisteuer; ferner Erstattungsbeträge im Rahmen der Sozialhilfe (bis 1962 öffentliche Fürsorge) und Sozialversicherung, Strafen, freiwillige Beiträge von Selbständigen und Nichterwerbstätigen zur Sozialversicherung. — ⁶⁾ Vorläufige Ergebnisse.

privaten Haushalte (7,4 gegenüber 9,4 %). Etwa gleichlaufend mit dem letzteren entwickelte sich der Private Verbrauch (+ 9,5 %), während die Ersparnis (+ 12,4 %) stärker als das gesamte Einkommen der privaten Haushalte zunahm. Daß die Zunahme der laufenden Übertragungen unter derjenigen des gesamten Einkommens der privaten Haushalte blieb, erklärt sich vor allem daraus, daß die Lohnsteuerabführungen wegen der im Jahre 1965 in Kraft getretenen Steuerrechtsänderungen kaum die Vorjahressumme überstiegen, und ferner, daß keine Beiträge mehr an Familienausgleichskassen zu zahlen waren. Beim Privaten Verbrauch bedeutet die Zunahme von 22,2 Mrd. DM die größte bisher in einem Jahr festgestellte absolute Steigerung. Sie war auch, relativ gesehen, beträchtlich und erheblich größer als diejenige von 1963 auf 1964 (+ 7,9 % Zunahme). Der Zuwachs der Ersparnis (+ 12,4 %) blieb dagegen beachtlich hinter dem des Vorjahres (+ 23,3 %) zurück.

Betrachtet man die Ersparnis ohne nicht-entnommene Gewinne der Einzelunternehmen u. ä., so stößt man jedoch im Jahr 1965 auf eine fast gleichhohe Zuwachsrate (+ 23,2 %) wie im Jahr zuvor; in absoluten Beträgen wurden 1965 sogar 6,6 Mrd. DM mehr gespart — von 1963 auf 1964 hatte diese Steigerung 5,5 Mrd. DM betragen. Die nicht-entnommenen Gewinne der Einzelunternehmen u. ä. lagen um fast 2 Mrd. DM (- 20,9 %) unter dem Wert des Vorjahres und erreichten (mit 7,3 Mrd. DM) den tiefsten Stand seit 1954. Trotz gewisser Unsicherheiten bei der Berechnung dieser nur als Differenzgröße zu ermittelnden Position dürften darin doch bestimmte langfristige Verschiebungen in der Investitionsfinanzierung zum Ausdruck kommen.

Bei der Untersuchung der Abhängigkeit des Privaten Verbrauchs und der Ersparnis vom Einkommen dürfte es sich

meistens empfehlen, vom verfügbaren Einkommen ohne die nicht-entnommenen Gewinne auszugehen. Die Höhe der nicht-entnommenen Gewinne wird im allgemeinen mehr durch die unternehmerischen Entscheidungen in der Betriebssphäre bestimmt, besonders im Zusammenhang mit Investitionen, als durch die Konsumententscheidungen in den Unternehmerhaushalten. Das verfügbare Einkommen ohne nicht-entnommene Gewinne belief sich 1965 auf 290,1 Mrd. DM. Gemessen an dieser Größe ergibt sich für 1965 eine Konsumquote der privaten Haushalte von 87,9% und eine entsprechende Sparquote (ohne nicht-entnommene Gewinne) von 12,1%. Die Sparquote hat sich seit 1950 (3,2%) fast ununterbrochen erhöht. Die in den letzten Jahren besonders hohe Sparleistung der Bevölkerung wird deutlich, wenn man die jährlichen Einkommenszunahmen den entsprechenden Ersparniszunahmen gegenüberstellt; diese marginalen Sparquoten zeigen, daß von jeder zusätzlichen Mark an verfügbarem Einkommen in den drei letzten Jahren fast der vierte Teil gespart wurde (1963 23,9%; 1964 24,4%; 1965 22,9%). Nach den bisher vorliegenden Unterlagen für die ersten Monate 1966 dürfte sich diese Entwicklung im Jahr 1966 allerdings nicht fortsetzen.

Für die Analyse der Verwendung des Einkommens der privaten Haushalte wären Angaben über das verfügbare Einkommen nach sozioökonomischen Empfängergruppen in Selbständigen-, Arbeitnehmer-, Rentnerhaushalten u. ä. sehr nützlich, leider fehlen für eine solche Darstellung noch die erforderlichen Unterlagen. Möglich ist zur Zeit nur eine näherungsweise Berechnung nach Nettoeinkommensarten. Dabei lassen sich die Nettoeinkommen aus unselb-

ständiger Arbeit (168,4 Mrd. DM), die entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen nach der Besteuerung (70,2 Mrd. DM) sowie schließlich die vom Staat empfangenen laufenden Übertragungen (58,1 Mrd. DM) — ebenfalls netto nach Berücksichtigung der Lohnsteuer auf Pensionen u. ä. — nachweisen. Bei der Umrechnung von Brutto- in Nettoeinkommensarten lassen sich einige Abgaben — die u. a. im Zusammenhang mit dem Privaten Verbrauch zu leisten sind, wie ein Teil der Kraftfahrzeugsteuer, die Hundesteuer usw. — nicht auf bestimmte Einkommensarten aufteilen. In Höhe dieser Beträge sowie des Saldos der laufenden Übertragungen zwischen den privaten Haushalten und der übrigen Welt (insgesamt 6,6 Mrd. DM) ist die Summe der Nettoeinkommen größer als das verfügbare Einkommen; aus diesem Grunde erscheint in Tabelle 5 ein entsprechender Abzugsposten.

Am verfügbaren Einkommen (ohne nicht-entnommene Gewinne) hatten 1965 die Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit einen Anteil von 58,0%, die entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen von 24,2% und die laufenden Übertragungen vom Staat (nach der Besteuerung) von 20,0%. Von 1964 auf 1965 haben alle drei genannten Einkommensarten netto zwischen 11 und 12% zugenommen; die Entwicklung war somit weit aus gleichmäßiger als bei den entsprechenden Bruttogrößen. In der auffälligen Steigerung des erwähnten Abzugspostens in Tabelle 5 wirken sich neben der mit dem Fahrzeugbestand zunehmenden Kraftfahrzeugsteuer vor allem die mit dem starken Zustrom ausländischer Arbeitnehmer steigenden Einkommenstransfers in die Heimatländer dieser Personen aus.

Dipl.-Volkw. Hans-W. Richter

Vorausschätzung der Bevölkerung für die Jahre 1966 bis 2000

I. Vorbemerkung

Nach einigen vorangegangenen Versuchen wurden in „Wirtschaft und Statistik“ 1963, Heft 12, sowie in einem im Dezember 1963 erschienenen Sonderbeitrag der Fachserie A, Reihe 1, die Ergebnisse einer „Vorausschätzung der Bevölkerung für die Jahre 1964 bis 2000“ veröffentlicht. Dabei wurde angekündigt, daß solche Vorausschätzungen in kürzeren Zeitabständen aufgrund der neuesten Informationen über die natürliche Bevölkerungsbewegung (Geburten und Sterbefälle) wiederholt werden würden. Dieses Versprechen wird mit den jetzt vorliegenden Ergebnissen einer Vorausschätzung der Bevölkerung des Bundesgebiets nach Geschlecht und Alter für die Jahre 1966 bis 2000 eingelöst.

Die neue Vorausschätzung erschien vor allem aus folgenden Gründen geboten:

1. Die alte Vorausschätzung auf der Basis der fortgeschriebenen Bevölkerung am 1. Januar 1963 umfaßte noch nicht das Land Berlin.
2. Besonders problematisch ist die Vorausschätzung der Wanderungen. Weder die vorangegangenen Vorausschätzungen noch die neue Vorausschätzung enthalten daher einen Ansatz für die Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebiets, die 1963/64 zu einem Zuwanderungsüberschuß von fast 650 000 Personen führten. Läßt man die Wanderungen außer Betracht und will man trotzdem erreichen, daß sich die vorausgeschätzte Bevölkerungsentwicklung nicht allzuweit von der tatsächlichen entfernt, ist es also erforderlich, die Vorausschätzungsergebnisse von Zeit zu Zeit auf eine neue Ausgangsbevölkerung umzubasieren.
3. Zur Berechnung der Sterbefälle standen bei der vorangegangenen Vorausschätzung lediglich die Ergebnisse einer Behelfssterbetafel 1957/58 zur Verfügung. Inzwischen liegen die viel genaueren Ergebnisse der Allgemeinen Sterbetafel für die Bundesrepublik Deutschland 1960/62 vor. Hinsichtlich der Heiratswahrscheinlichkeiten der Ledigen, Verwitweten und Geschiedenen sowie der Ehelösungswahrscheinlichkeiten der Verheirateten infolge Verwitwung oder Scheidung für die Vorausschätzung des Familienstands der 15- bis 49jährigen Frauen, als Grundlage für eine möglichst

zuverlässige Vorausschätzung der Geburten, lieferten die im Anschluß an die Volkszählung 1961 durchgeführten Berechnungen ebenfalls genauere Angaben.

4. Entscheidend für den Entschluß, schon nach zwei Jahren eine neue Vorausschätzung durchzuführen, war jedoch die starke Zunahme der Geburtenhäufigkeit der verheirateten Frauen. Nach den früheren Annahmen, die auf Beobachtungen für das Jahr 1959 beruhten, waren für die Jahre 1963/64/65 einschl. Berlin (West) insgesamt 2,98 Mill. Lebendgeborene zu erwarten, während die tatsächliche Zahl der Lebendgeborenen 3,16 Mill. betrug. Als befriedigend kann demgegenüber für die Jahre 1963/64/65 die frühere Vorausschätzung der Zahl der Gestorbenen mit 2,04 Mill. bei einer tatsächlichen Zahl von 2,00 Mill. angesehen werden.

Wie bei allen bisherigen Vorausschätzungen des Statistischen Reichsamts und des Statistischen Bundesamts wurde auch für die vorliegende Vorausschätzung von der im In- und Ausland bewährten geburtsjahrgangsweisen Fortschreibung der Bevölkerung ausgegangen. Das Prinzip dieser Vorausschätzungsmethode ist einfach: Ausgehend von der tatsächlichen Bevölkerung in der Gliederung nach Geschlecht und Alter an einem bestimmten Stichtag werden zunächst die Zahlen für die bereits lebenden Personen verschiedenen Alters Jahr für Jahr in die nächsthöhere Altersstufe übernommen und dabei um die erwarteten Sterbefälle vermindert. Gleichzeitig werden Jahr für Jahr über eine Berechnung der zu erwartenden Lebendgeborenen die Personen hinzugefügt, die den neu hinzutretenden Geburtsjahrgängen angehören, und diese Zahl dann ebenfalls laufend um die erwarteten Sterbefälle vermindert.

Zur Berechnung der Lebendgeborenen wurden für die vorliegende Vorausschätzung altersspezifische Geburtenziffern der verheirateten und unverheirateten Frauen verwendet. Die Lebendgeborenen in jedem Vorausschätzungsjahr sind die Summe der Produkte aus diesen Ziffern und dem vorausgeschätzten Bestand an verheirateten und unverheirateten Frauen nach dem Alter am Ende jedes Vorausschätzungsjahres. Auf die bei der vorangegangenen Vorausschätzung vorgenommene zusätzliche Gliederung der verheirateten

Frauen in jedem Alter nach der Ehedauer und die Bereitstellung entsprechender Geburtenziffern wurde dieses Mal verzichtet. Es hatte sich gezeigt, daß damit zur Zeit keine ins Gewicht fallende Verbesserung der vorausgeschätzten Geburtenzahlen zu erreichen ist.

Weitere Einzelheiten zur Methode können den eingangs erwähnten Veröffentlichungen entnommen werden. Es versteht sich von selbst, daß die umfangreichen Berechnungen wiederum nur möglich waren, weil dafür — unter Beibehaltung des früheren Maschinenprogramms — die Großrechenanlage des Statistischen Bundesamtes eingesetzt werden konnte.

Die Ergebnisse der Vorausschätzung, die hier bis zum Jahre 2000 veröffentlicht werden, tatsächlich aber bis zum Jahre 2015 vorliegen, werden selbstverständlich um so unsicherer, je weiter man sich in die Zukunft begibt. Für die letzten Jahre haben sie nur noch die Eigenschaften eines Bevölkerungsentwicklungsmodells. Das gilt vor allem hinsichtlich der Zahlen für die nach 1965 geborenen Personen. Als recht zuverlässig kann man demgegenüber die Zahlen für die im Jahre 1965 bereits lebenden Personen (1970 die über 5jährigen, 1980 die über 15jährigen usw.) ansehen, wenn man von den möglichen Auswirkungen künftiger Wanderungen absieht und keine sensationellen Zukunftserfolge der Medizin in ihren Bemühungen um eine Verlängerung der Lebensdauer unterstellt.

Im allgemeinen ist es üblich, mit variablen Annahmen über die Entwicklung der Geburtenhäufigkeit und Sterblichkeit zu arbeiten, um auf diese Weise die Grenzen abzustecken, innerhalb deren sich die tatsächliche Entwicklung wahrscheinlich vollziehen wird. Hierauf ist verzichtet worden, weil in der Praxis an der Angabe einer solchen „Bandbreite“ der möglichen Entwicklung wenig Interesse besteht und die Wanderungen als Hauptunsicherheitsfaktor — wie schon gesagt — unberücksichtigt geblieben sind.

II. Annahmen

1. Basisbevölkerung

Ausgangsbasis der Berechnungen ist die mit Hilfe der Ergebnisse der Statistik der Geburten, Sterbefälle und Wanderungen auf den 1. Januar 1965 fortgeschriebene Bevölkerung der Volkszählung 1961 für das Bundesgebiet einschl. Berlin (West) nach Geburtsjahren und Geschlecht. Für die Vorausschätzung des Familienstandes der 15- bis 49jährigen Frauen standen aus der Fortschreibung keine Zahlen zur Verfügung. Es wurde daher angenommen, daß sich die 15- bis 49jährigen Frauen am 1. Januar 1965 in jedem Alter genauso auf ledige, verheiratete sowie verwitwete und geschiedene (in einer Gruppe) verteilten, wie die Frauen entsprechenden Alters am 6. Juni 1961, dem Stichtag der letzten Volkszählung. Das erschien gerechtfertigt, weil die jährlichen Ergebnisse des Mikrozensus nach fünfjährigen Altersgruppen bisher keine ins Gewicht fallenden Änderungen der Familienstandsstruktur in den in Frage stehenden Altersgruppen der Frauen erkennen ließen.

2. Sterblichkeit

Die altersspezifischen Sterbewahrscheinlichkeiten wurden der Allgemeinen Sterbetafel für die Bundesrepublik Deutschland 1960/62 entnommen¹⁾. Die Sterbewahrscheinlichkeiten einer Sterbetafel für Personen im Alter x bezeichnen die Wahrscheinlichkeiten der Personen von z. B. genau 20 Jahren bis zu ihrem nächsten Geburtstag, d. h. bis zum genauen Alter von 21 Jahren, zu sterben. Die Personen der tatsächlichen Bevölkerung stehen in einem bestimmten Zeitpunkt jedoch nicht im genauen Alter x , sondern — wegen der Verteilung der Geburtstage über das Kalenderjahr — im Alter von x bis unter $x + 1$ Jahren. Für die Vorausschätzung wurden daher die Werte für die Wahrscheinlichkeiten benötigt, mit denen z. B. die 20- bis unter 21jährigen bis zum Alter von 21 bis unter 22 Jahren sterben. Diese Werte ergaben sich mit Hilfe der Sterbetafel 1960/62 aus dem Quotienten der Überlebenden und Gestorbenen im Durchschnitt zweier aufeinanderfolgender Altersjahre.

¹⁾ WiSta 1964/7, S. 389 ff., und Fachserie A, Reihe 2, Sonderbeitrag: Allgemeine Sterbetafel für die Bundesrepublik Deutschland 1960/62.

Auf Grund der Erfahrungen mit den Annahmen über die Sterblichkeitsentwicklung bei der vorangegangenen Vorausschätzung erschien es ratsam, diese bewährten Annahmen beizubehalten. Bei diesen Annahmen ist unterstellt, daß die Sterblichkeit — ausgehend von 1961, dem Mitteljahr für die Berechnung der Sterbetafel 1960/62, — innerhalb von 30 Jahren, also bis 1991, zwischen 18% bei den 1- bis unter 5jährigen Knaben und Mädchen und 3% bei den über 50jährigen Männern abnimmt. Die Annahmen für die übrigen Altersgruppen der männlichen und weiblichen Personen können der Tabelle 1 entnommen werden. Für die Zeit nach 1991 wurde Konstanz des bis dahin erreichten Sterblichkeitsniveaus angenommen.

Tabelle 1: Sterbeziffern nach Altersgruppen 1960/62 und 1991

Durchschnittliches Alter in Jahren	Gestorbene auf 1 000 Lebende ¹⁾ gleichen Alters					
	1960/62		1991		1960/62 = 100 ²⁾	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1—4	1,2	0,9	1,0	0,8	82	82
5—9	0,6	0,4	0,5	0,3	85	85
10—14	0,5	0,3	0,4	0,3	87	87
15—19	1,3	0,5	1,2	0,5	89	89
20—24	1,8	0,6	1,7	0,6	92	91
25—29	1,7	0,9	1,5	0,8	89	89
30—34	1,9	1,2	1,7	1,0	90	90
35—39	2,5	1,7	2,3	1,5	92	92
40—44	3,6	2,5	3,3	2,2	91	91
45—49	5,8	3,7	5,4	3,4	94	93
50—54	9,9	5,5	9,2	5,0	93	91
55—59	17,1	8,6	16,6	7,9	97	92
60—64	27,8	14,3	26,9	13,1	97	92
65—69	41,8	21,8	40,7	23,0	97	92
70—74	62,9	44,4	61,0	40,8	97	92
75—79	97,4	78,5	94,5	72,2	97	92
80—84	149,5	129,6	145,7	119,2	97	92
85—89	221,1	197,8	214,7	181,5	97	92
90 und alter	318,7	287,4	308,2	265,6	97	92

¹⁾ Am Jahresanfang. — ²⁾ Die Meßzahlen wurden aus den Sterbeziffern mit 3 Stellen nach dem Komma gerechnet.

Neue Überlegungen auf Grund der bisherigen Entwicklung im Bundesgebiet und der ausländischen Entwicklung wurden hinsichtlich des weiteren Trends der Säuglingssterblichkeit angestellt. Bis 1974 sind die Säuglingssterbeziffern in der Tabelle 2 und danach konstante Werte von 15,2 Gestorbenen im ersten Lebensjahr auf 1 000 Lebendgeborene angenommen worden. Aus diesen Werten ergaben sich die benötigten Unterlagen über die Sterblichkeit im Geburtsjahr durch Multiplikation mit dem Anteil der im Geburtskalenderjahr gestorbenen Säuglinge an den im 1. Lebensjahr Gestorbenen überhaupt.

Tabelle 2: Sterblichkeit im 1. Lebensjahr 1960 bis 1974

Jahr	Gestorbene im 1. Lebensjahr auf 1 000 Lebendgeborene	Abnahme gegenüber dem Vorjahr um
1960	33,8	—
1961	31,7	2,1
1962	29,3	2,4
1963	27,9	2,3
1964	25,3	1,7
1965	22,9	1,4
1966	22,6	1,3
1967	21,3	1,3
1968	20,0	1,3
1969	18,7	1,3
1970	18,0	0,7
1971	17,3	0,7
1972	16,6	0,7
1973	15,9	0,7
1974	15,2	0,7

1960—1965 tatsächliche Werte, übrige Jahre geschätzt.

3. Familienstandsänderungen

Wie schon eingangs dargelegt, wurde eine Vorausschätzung des Familienstandes nur für die 15- bis 49jährigen Frauen durchgeführt. Dazu waren altersspezifische Heiratswahrscheinlichkeiten und altersspezifische Ehelösungswahrscheinlichkeiten erforderlich.

Die Heiratswahrscheinlichkeiten wurden den Heiratstafeln für Ledige, Verwitwete und Geschiedene 1960/62 entnommen²⁾. Dabei wurde wiederum die unter Ziffer 2. geschilderte

²⁾ WiSta 1965/11, S. 709 ff. und S. 730* ff.

Umrechnung vorgenommen. Die altersspezifischen Wahrscheinlichkeiten der 15- bis 49jährigen Frauen für eine Scheidung oder Verwitwung ergaben sich durch Beziehung der im Laufe des Jahres 1961 geschiedenen bzw. verwitweten Frauen auf den Bestand verheirateter Frauen am 1. Januar 1961. Beide Ziffern wurden zu Ehelösungswahrscheinlichkeiten, die sowohl die Scheidungen als auch die Verwitwungen umfassen, addiert.

Für die Vorausschätzungsjahre wurde weder eine Änderung der Heiratswahrscheinlichkeiten noch eine Änderung der Ehelösungswahrscheinlichkeiten angenommen.

4. Geburtenhäufigkeit

Die verwendeten altersspezifischen Geburtenziffern der verheirateten und unverheirateten Frauen beziehen sich auf das Jahr 1964. Sie sind in dem Aufsatz „Geburtenziffern 1964“, in „Wirtschaft und Statistik“ 1966, Heft 5, S. 301 ff. und S. 302*, veröffentlicht. Eine Proberechnung für das Jahr 1965 ergab, daß die für dieses Jahr vorausgeschätzten ehelich Lebendgeborenen ein wenig über den tatsächlichen Zahlen lagen. Zu Abstimmungszwecken wurde daher eine geringfügige Korrektur der altersspezifischen Geburtenziffern für die verheirateten Frauen vorgenommen.

Für den gesamten Vorausschätzungszeitraum wurde unterstellt, daß sich die Geburtenziffern nicht verändern würden.

Aus der Berücksichtigung der neuesten Geburtenentwicklung ergaben sich für die Gesamtbevölkerung erheblich höhere Zunahmen als nach der vorangegangenen Vorausschätzung und zwar bis

1975 um	5,2%	statt	4,3%
1980 um	7,2%	statt	5,6%
1985 um	9,4%	statt	7,2%
1990 um	12,3%	statt	9,2%
1995 um	15,7%	statt	11,4%
2000 um	19,3%	statt	13,6%

5. Wanderungen

Wie sich die Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes, unter denen die Wanderungen ausländischer Arbeitskräfte stark dominieren, weiter entwickeln werden, erschien noch in hohem Maße ungewiß. Wie schon mehrmals erwähnt, berücksichtigen daher auch die neuen Ergebnisse keine Zu- und Fortzüge über die Grenzen des Bundesgebietes. Es handelt sich deswegen jedoch nicht um eine Vorausschätzung der deutschen Bevölkerung. Da die Vorausschätzung auf dem fortgeschriebenen Bevölkerungsstand am 1. Januar 1965 basiert, ist vielmehr unterstellt, daß die z. Z. im Bundesgebiet vorhandene Zahl von Ausländern, die auch die ausländischen Arbeitskräfte umfaßt, auch in Zukunft vorhanden sein wird.

III. Ergebnisse

1. Gesamtbevölkerung

Wie aus Tabelle 3⁹⁾ und Schaubild 1 hervorgeht, wird die Bevölkerung des Bundesgebietes bis zum Jahr 1980 auf voraussichtlich 62,8 Mill. oder um 7,2% und bis zum Jahr 2000 auf 69,9 Mill. oder um 19,3% seit dem 1. Januar 1965 zunehmen, wenn die Wanderungen nach diesem Stichtag außer Betracht bleiben. Die Bevölkerungsdichte von 236 Einwohnern je qkm im Jahre 1965 steigt bis auf 281 im Jahr 2000.

Während dieser Zeit wird die Zahl der Männer bedeutend rascher zunehmen als die Zahl der Frauen, weil die Kriegsteilnehmerjahrgänge, mit besonders wenig Männern und vielen Frauen, allmählich aussterben. Infolgedessen wird der z. Z. noch verhältnismäßig hohe Frauenüberschuß immer geringer. 1965 kamen auf 1 000 männliche Personen 1 100 weibliche, während es im Jahr 1980 voraussichtlich nur noch 1 076 und im Jahr 2000 1 021 sein werden.

⁹⁾ Siehe auch Tabellen, S. 738* ff.

Schaubild 1

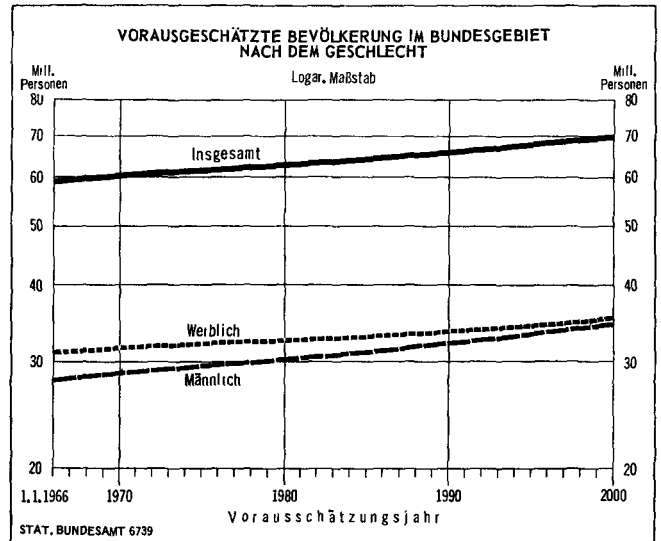


Tabelle 3: Bevölkerungsentwicklung 1965 bis 2000 (ohne Veränderungen ab 1. Januar 1965)

1. Januar	Männlich	Weiblich	Insgesamt		Weibliche Personen auf 1 000 männliche	Einwohner je qkm
	1 000 Personen		1965 = 1 000			
1965	27 765	30 823	58 588	1 000	1 110	236
1966	27 953	30 994	58 947	1 006	1 109	237
1967	28 148	31 155	59 303	1 012	1 107	239
1968	28 340	31 303	59 643	1 018	1 105	240
1969	28 520	31 450	59 970	1 024	1 103	241
1970	28 692	31 583	60 275	1 029	1 101	243
1971	28 863	31 709	60 572	1 034	1 099	244
1972	29 024	31 832	60 856	1 039	1 097	245
1973	29 181	31 935	61 116	1 043	1 094	246
1974	29 343	32 033	61 376	1 048	1 092	247
1975	29 496	32 128	61 624	1 052	1 089	248
1976	29 644	32 221	61 865	1 056	1 087	249
1977	29 791	32 307	62 098	1 060	1 084	250
1978	29 943	32 388	62 331	1 064	1 082	251
1979	30 091	32 471	62 562	1 068	1 079	252
1980	30 241	32 548	62 789	1 072	1 076	253
1981	30 405	32 630	63 035	1 076	1 073	254
1982	30 563	32 723	63 286	1 080	1 071	255
1983	30 736	32 808	63 544	1 085	1 067	256
1984	30 918	32 905	63 823	1 089	1 064	257
1985	31 099	33 013	64 112	1 094	1 062	258
1986	31 297	33 117	64 414	1 099	1 058	259
1987	31 501	33 236	64 737	1 105	1 055	260
1988	31 713	33 367	65 080	1 111	1 052	262
1989	31 934	33 498	65 432	1 117	1 049	263
1990	32 155	33 645	65 800	1 123	1 046	265
1991	32 392	33 786	66 178	1 130	1 043	266
1992	32 632	33 939	66 571	1 136	1 040	268
1993	32 869	34 103	66 972	1 143	1 038	269
1994	33 117	34 258	67 375	1 149	1 034	271
1995	33 362	34 418	67 780	1 157	1 032	273
1996	33 603	34 594	68 197	1 164	1 029	274
1997	33 852	34 770	68 622	1 171	1 027	276
1998	34 094	34 938	69 032	1 178	1 025	278
1999	34 339	35 121	69 460	1 186	1 023	279
2000	34 578	35 299	69 877	1 193	1 021	281

2. Eheschließungen, Lebendgeborene, Gestorbene und Geburtenüberschuß

Wegen der Unregelmäßigkeiten des heutigen und zukünftigen Altersaufbaus der Bevölkerung des Bundesgebietes, auf die noch eingegangen werden wird, ist zu erwarten, daß die Zahl der Eheschließungen in den kommenden Jahren erheblichen Schwankungen unterworfen sein wird, obwohl die Vorausschätzung von konstanten altersspezifischen Heiratswahrscheinlichkeiten ausgeht.

Die Eheschließungen der Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren, die für die Geburtenentwicklung von besonderer Bedeutung sind, enthält Tabelle 4. Sie zeigt, daß die Zahl der Eheschließungen zunächst um mehr als 10% abnimmt und erst nach 1980 wieder den heutigen Stand erreicht. Ursache

Tabelle 4: Eheschließungen von Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren 1965 bis 2000

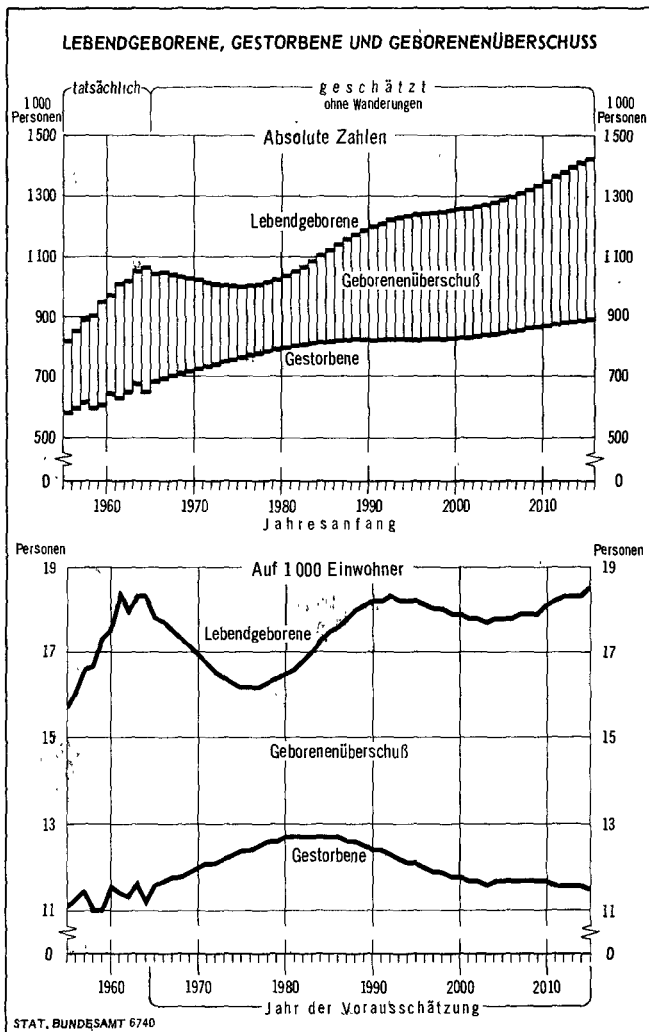
Voraus-schätzungs-jahr	Eheschließende Frauen			Voraus-schätzungs-jahr	Eheschließende Frauen		
	ins-gesamt	davon nach dem Familienstand ledig	verwit-wetoder geschieden		ins-gesamt	davon nach dem Familienstand ledig	verwit-wetoder geschieden
1965	457 735	422 221	35 514	1983	470 280	437 232	33 048
1966	435 381	400 096	35 285	1984	478 305	444 919	33 386
1967	419 354	384 215	35 139	1985	484 700	450 955	33 745
1968	409 928	374 972	34 956	1986	489 248	455 115	34 133
1969	404 468	370 010	34 458	1987	492 197	457 671	34 526
1970	401 450	367 703	33 747	1988	493 882	458 989	34 893
1971	399 858	366 716	33 142	1989	494 529	459 316	35 213
1972	399 065	368 377	32 688	1990	494 419	458 916	35 503
1973	399 128	368 759	32 369	1991	493 902	458 080	35 822
1974	400 233	368 086	32 147	1992	493 293	457 064	36 229
1975	402 753	370 755	31 998	1993	492 621	456 036	36 585
1976	406 929	375 003	31 926	1994	492 100	455 845	36 924
1977	412 879	380 969	31 910	1995	492 059	454 682	37 377
1978	420 545	388 628	31 917	1996	492 369	454 643	37 726
1979	429 553	397 575	31 978	1997	493 219	455 205	38 014
1980	439 611	407 506	32 105	1998	494 727	456 480	38 247
1981	450 227	417 881	32 346	1999	497 022	458 575	38 447
1982	460 709	428 049	32 660	2000	500 170	461 541	38 629

hierfür ist die geringe Stärke der Geburtsjahrgänge aus der Zeit um das Ende des Zweiten Weltkriegs und in den ersten Jahren danach.

Als Folge davon wird auch die Zahl der Lebendgeborenen bis etwa 1975 auf rund 1 Mill. abnehmen und erst dann wieder allmählich bis auf über 1,2 Mill. ansteigen.

Hinsichtlich der Sterblichkeit wurde für alle Altersgruppen ein Rückgang angenommen. Trotzdem wird die absolute Zahl der Gestorbenen bis etwa 1990 als Folge der Veränderungen des Altersaufbaus ständig zunehmen und von da ab ungefähr konstant bleiben.

Schaubild 2



Etwas anders ist der auf 1 000 Einwohner der Gesamtbevölkerung berechnete Verlauf der allgemeinen Geburten- und Sterbeziffern. Die allgemeine Geburtenziffer fällt von 17,7 Lebendgeborenen auf 1 000 Einwohner im Jahr 1965 bis auf etwa 16,2 im Jahr 1976 und steigt dann allmählich bis zu ihrem Höchstwert von 18,2 (der schon einmal in den Jahren 1963/64 erreicht wurde) an. Die allgemeine Sterbeziffer von 11,5 Gestorbenen auf 1 000 Einwohner im Jahr 1965 erhöht sich bis auf 12,8 in der Zeit um 1980 und fällt dann wieder ab (Schaubild 2).

Aus dem zu erwartenden Rückgang der Zahl der Lebendgeborenen bis 1975 und der ständigen Zunahme der Zahl der Gestorbenen muß sich für die nächsten 10 Jahre eine beträchtliche Verminderung des Geburtenüberschusses ergeben. Er reduziert sich von 360 000 im Jahre 1965 bis auf 231 000 im Jahre 1977 und vergrößert sich dann allmählich bis auf über 426 000 gegen Ende des Jahrhunderts.

3. Altersaufbau

Vergleicht man den Altersaufbau der Bevölkerung des Bundesgebiets in den kommenden Jahrzehnten mit dem Altersaufbau 1965 (Schaubild 3), so erkennt man deutlich, wie sich die im gegenwärtigen Altersaufbau vorhandenen Einbuchtungen und Ausbuchtungen infolge der Geburtenausfälle im Ersten Weltkrieg, um die dreißiger Jahre und um das Ende des Zweiten Weltkrieges sowie infolge des Geburtenanstiegs nach 1933 und nach 1950 im Laufe der Zeit mit dem Alterungsprozeß in die höheren Altersgruppen der „Bevölkerungspyramide“ verschieben. Ebenso wird deutlich, wie der durch die Männerverluste in den beiden Weltkriegen entstandene Frauenüberschuß in immer höhere Altersjahre aufrückt und schließlich — durch Aussterben der betreffenden Geburtsjahrgänge — verschwindet. Besonders deutlich sichtbar — und für die weitere Bevölkerungsentwicklung von erheblicher Bedeutung — ist das Alterwerden der Personen der schwächer besetzten Geburtsjahrgänge aus der Zeit um das Ende des Zweiten Weltkriegs. Der „Durchlauf“ dieser Personengruppe durch die „Alterspyramide“ ist vor allem auf der Frauenseite zu erkennen, da — im Vergleich zu 1965 — die relativ geringe Besetzung in den späteren Beobachtungsjahren in entsprechend höheren Altersstufen auch dort noch erkennbar wird, wo 1965 auf der Männerseite der Alterspyramide beträchtliche

Schaubild 3

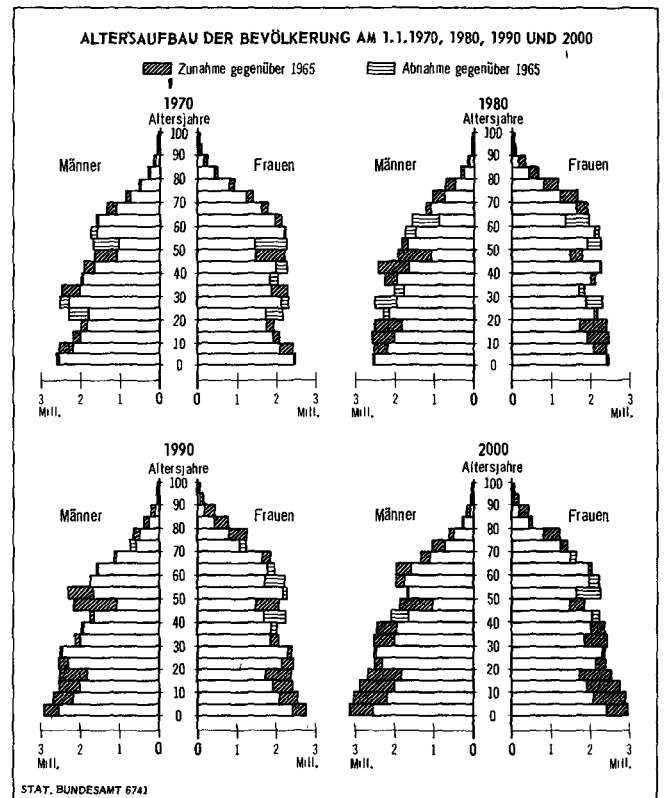
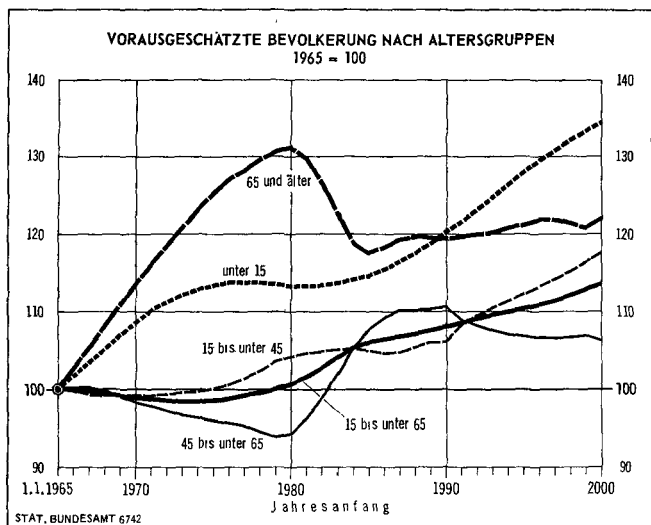


Schaubild 4



Lücken zufolge der Kriegsverluste bestanden haben. Auf den Zusammenhang zwischen der schwachen Besetzung der Geburtsjahrgänge um und in den ersten Jahren nach 1945 mit der Geburtenentwicklung in den nächsten Jahren wurde schon hingewiesen. Die Kriegsverluste des Zweiten Weltkriegs wirken sich auf der Männerseite der Alterspyramide so stark aus, weil es sich dabei um die schon ursprünglich sehr schwachen Geburtsjahrgänge aus dem Ersten Weltkrieg handelt.

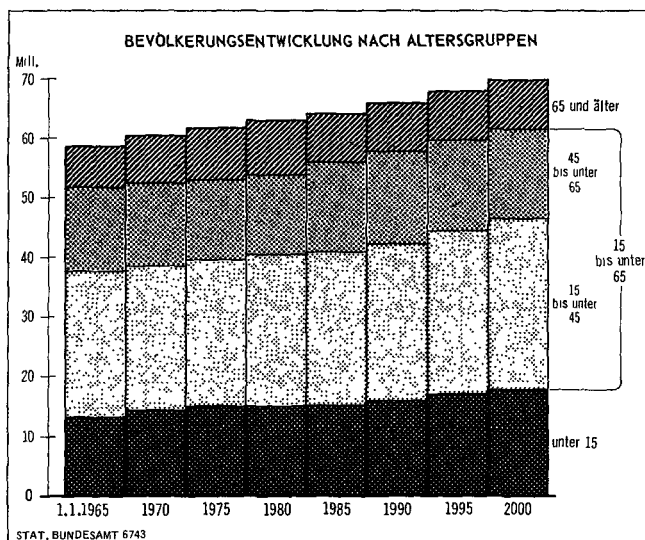
Unterscheidet man nur nach drei großen Altersgruppen, so ergeben sich im Laufe der kommenden Jahre beachtliche Verschiebungen (Tabelle 5, Schaubilder 4 und 5). Die Zahl der Kinder unter 15 Jahren nimmt bis 1975 zu, bleibt sodann bis etwa 1985 konstant und verzeichnet dann erneut eine Zunahme. Von 1965 bis zum Jahr 2000 steigt der Anteil der unter 15-jährigen an der Gesamtbevölkerung von 22,5 auf 25,4%.

Tabelle 5: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen 1965 bis 2000

Januar	Einheit	Ins-gesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren				
			unter 15	15—45	45—65	15—65	65 und älter
1965	1 000	58 587	13 170	24 510	13 987	38 497	6 920
	%	100	22,5	41,8	23,9	65,7	11,8
1970	1 000	60 275	14 301	24 346	13 761	38 107	7 867
	%	100	23,7	40,4	22,8	63,2	13,1
1975	1 000	61 624	14 949	24 558	13 436	37 994	8 681
	%	100	24,3	39,9	21,8	61,7	14,1
1980	1 000	62 789	14 942	25 550	13 214	38 764	9 083
	%	100	23,8	40,7	21,0	61,7	14,5
1985	1 000	64 112	15 125	25 745	15 101	40 846	8 141
	%	100	23,6	40,2	23,6	63,7	12,7
1990	1 000	65 800	15 857	26 201	15 472	41 673	8 270
	%	100	24,1	39,8	23,5	63,3	12,6
1995	1 000	67 780	16 870	27 551	14 964	42 515	8 395
	%	100	24,9	40,6	22,1	62,7	12,4
2000	1 000	69 877	17 715	28 835	14 879	43 714	8 448
	%	100	25,4	41,3	21,3	62,6	12,1

Die Zahl der Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren wird sich in den nächsten Jahren leicht vermindern und erst ab 1975 wieder zunehmen. Da die Gesamtbevölkerung jedoch ständig wächst, vermindert sich der prozentuale Anteil dieser für das Arbeitskräftepotential so wichtigen Bevölkerungsgruppe von 65,7 im Jahre 1965 auf 61,7 in den Jahren 1975/80. Der Anteil von 1965 wird auch danach nicht mehr erreicht. Die Zahl der Personen im Rentenalter von 65 und mehr Jahren wächst am stärksten bis 1980 um über 30%, vermindert sich sodann jedoch recht rasch wieder infolge des Aussterbens der starken Geburtsjahrgänge aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg und nimmt ab 1985 wieder, jedoch nur noch mäßig, zu. Dementsprechend ist bis 1980 auch mit einer ständigen Zunahme des Bevölkerungsanteils der älteren Leute zu rechnen, der im Jahre 1980 voraussichtlich 14,5% betragen wird, im Vergleich zu nur 11,8% im Jahre 1965. Nach 1980 sinkt der Anteil wieder; es ist jedoch auch auf

Schaubild 5



lange Sicht anzunehmen, daß der Bevölkerungsanteil der Personen im Rentenalter nicht mehr unter 12% sinkt.

Bezeichnet man die von der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren zu unterhaltenden unter 15jährigen und über 65jährigen Menschen als „Belastung“, so ergeben sich auf 1000 Personen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren folgende Quoten:

	1965	1970	1980	1990	2000
unter 15	342	375	385	381	405
1965 = 100	100	110	113	111	118
65 und älter	180	206	234	198	193
1965 = 100	100	114	130	110	107
„Belastungsquote“	522	581	619	579	598
1965 = 100	100	111	119	111	115

1980 wird demnach die „Belastung“ um 19% höher sein als 1965; die Abweichungen der prozentualen Zunahmen zeigen jedoch, daß die Jugendlichen und die Älteren recht unterschiedlich an der Entwicklung der „Belastungsquote“ beteiligt sind.

Die für die nächsten Jahre zu erwartende weitere Zunahme von Zahl und Anteil der über 65-jährigen betrifft in erster Linie die älteren Frauen. Der Anteil der über 65-jährigen Männer an der männlichen Bevölkerung steigt nicht über 11,3% im Jahre 1975, während der Anteil der über 65-jährigen Frauen an der gesamten weiblichen Bevölkerung bis zum Jahre 1980 auf 17,5% zunehmen wird. Der Grund ist der, daß die Frauen in den beiden Weltkriegen fast keine Verluste erlitten haben.

4. Ausgewählte Altersgruppen

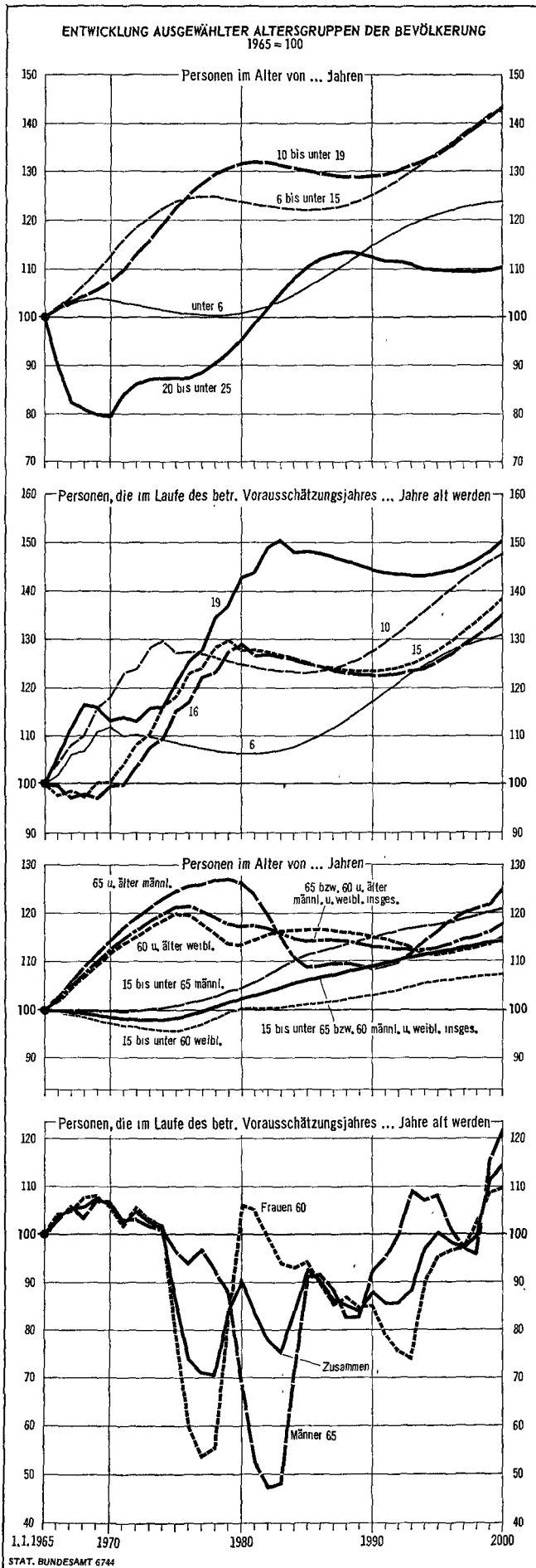
Noch weit stärker machen sich die historischen Ereignisse und die damit zusammenhängenden Unregelmäßigkeiten des gegenwärtigen Altersaufbaues bemerkbar, wenn man nach kleinen Altersgruppen unterscheidet. Im folgenden wird die Entwicklung einiger Altersgruppen beschrieben, denen insbesondere im Hinblick auf das Schulwesen, das Arbeitskräftepotential und die Altersversorgung große Bedeutung zukommt.

a) Kinder im noch nicht schulpflichtigen Alter und im Schulalter

Die Zahl der noch nicht schulpflichtigen Kinder unter 6 Jahren ist stark von der Geburtenentwicklung abhängig. Sie sinkt daher nach einem kleinen Anstieg bis 1978 fast wieder auf den Stand von 1965 und steigt erst dann stetig an. Im Jahr 1990 werden — unter der Voraussetzung unveränderter Kinderzahlen in den Ehen — rd. 15% mehr und im Jahre 2000 rd. 24% mehr Kinder im Alter von weniger als 6 Jahren vorhanden sein als 1965 (Schaubild 6 und Tabelle S. 738 ff.).

Infolge des Geburtenanstiegs in der ersten Hälfte der 60er Jahre nimmt die Zahl der Volksschulanfänger bis 1970 um

Schaubild 6



12% zu und geht dann — wegen des für die nächste Zeit zu erwartenden leichten Geburtenrückgangs — bis 1980 wieder etwas zurück. Danach werden die Zahlen der Volksschulanfänger bis zum Jahre 2000 stark ansteigen, so daß es zu diesem Zeitpunkt voraussichtlich 30% mehr Volksschulanfänger geben wird als heute.

Betrachtet man die künftige Entwicklung der Zahl der Volksschulpflichtigen Kinder⁴⁾ als Ganzes, so zeigt sich, daß sie bereits im Jahre 1969 um 10% und in den Jahren 1975/78 um 25% größer sein wird als 1965. Nach einem zeitweiligen Rückgang steigt sie erneut bis auf einen Stand an, der um 40% über dem des Jahres 1965 liegt.

In den weiterführenden Schulen (Realschulen und Gymnasien) wird in Zukunft auch dann mit einer größeren Zahl von Schulanfängern zu rechnen sein, wenn der Anteil der Volksschüler, die auf weiterführende Schulen übergehen, nicht steigt; denn schon im Jahre 1974 wird es 30% mehr 10jährige geben als 1965. Die „Entlastung“ zwischen 1975 und 1985 ist nur vorübergehend und wird von einer neuerlichen starken Zunahme der 10-jährigen abgelöst, die, gemessen am Stand 1965, etwa 45% beträgt.

Die für den Besuch weiterführender Schulen hauptsächlich in Frage kommenden Kinder stehen im Alter von 10 bis 19 Jahren. Auch für diese Altersgruppe kann man drei Abschnitte der künftigen Entwicklung unterscheiden: Zunahme um über 30% bis etwa 1980, leichter Rückgang von 1980 bis etwa 1990 und erneute starke Zunahme in den folgenden Jahrzehnten.

Zur Beurteilung des Hochschulbesuches ist ferner von Interesse, wie sich im Laufe der Jahre die Zahl der 19jährigen entwickeln wird, da in diesem Alter im allgemeinen die Abiturienten stehen. Hier ist zunächst ein Anstieg um etwa 13% bis 1970 und sodann ein weiterer, sehr viel größerer Anstieg zu erwarten, der seinen Kulminationspunkt zwischen 1980 und 1985 erreicht. In diesen Jahren wird die Zahl der 19-jährigen um rund 50% höher liegen als 1965.

Faßt man das Gesagte zusammen, so ist schon in den nächsten Jahren mit stark steigenden Schullasten für Schulräume und Lehrkräfte zu rechnen. Sie werden noch erhöht durch die gestiegenen Anforderungen an den Ausbau des Bildungswesens.

b) Personen im erwerbsfähigen Alter

Das Arbeitskräftepotential ergänzt sich vor allem durch die Jugendlichen, welche die Volksschule abschließen oder nach der Mittleren Reife in das Erwerbsleben eintreten. Sieht man von den vielen Frauen ab, die nach der Verheiratung allmählich ihre Erwerbstätigkeit aufgeben, so sind es auf der anderen Seite vor allem die Personen in der Nähe des Rentenalters, um die sich die Zahl der Erwerbspersonen laufend vermindert.

Die Zahl der 15-jährigen, unter denen sich die Abgänger aus der Volksschule, und die Zahl der 16-jährigen, unter denen sich die Schulabgänger nach Mittlerer Reife hauptsächlich befinden, wird zunächst etwas kleiner werden, weil zwischen 1951 und 1955 weniger Kinder geboren worden sind als 1948/50 und in den Jahren nach 1955. Von 1970 bis 1980 ist jedoch ein Anstieg um etwa 30% gegenüber 1965 zu erwarten, so daß der Wirtschaft in einigen Jahren wieder mehr Berufsanfänger zur Verfügung stehen werden. Eine entgegengesetzte Tendenz hat die Entwicklung der Zahl der in das Rentenalter eintretenden Personen, wofür hier als Beispiele die Entwicklung der Zahlen der 65-jährigen Männer und 60-jährigen Frauen genannt werden sollen. Die Zahl dieser Personen wird bis 1975 noch wachsen und erst dann abnehmen, wenn es sich danach nicht mehr um die geburtenstarken Jahrgänge aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg handelt.

Zusammenfassend ergibt sich hieraus bis etwa 1975 eine Verminderung der Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter und damit auch eine Verminderung des Arbeitskräftepotentials. Da in den nächsten Jahren besonders viele ältere Frauen das Rentenalter erreichen werden, wird die Zahl der

⁴⁾ Nicht der Volksschüler, deren Zahl, wie auch die Zahl der Schüler auf weiterführenden Schulen, auch davon abhängt, wieviele Kinder in Zukunft die weiterführenden Schulen besuchen werden.

Frauen im erwerbsfähigen Alter außerdem stärker abnehmen, als die Zahl der Männer. Der erst nach 1975 zu erwartende Anstieg der Personen im erwerbsfähigen Alter und damit voraussichtlich auch der Erwerbspersonen, setzt sich stetig fort, bleibt aber hinter der Zunahme der Gesamtbevölkerung zurück.

c) Personen im Rentenalter

Faßt man als Personen im Rentenalter die über 65-jährigen Männer und die über 60-jährigen Frauen auf, so ist bei den Männern bis gegen 1980 eine Zunahme um maximal 27% und bei den Frauen bis etwa 1975 eine Zunahme um maximal 20% zu erwarten. Im Abschnitt „3. Altersaufbau“ wurde gesagt, daß die Zahl der über 65-jährigen bis 1980 um 30% ansteigen wird, während man bei einer Zusammenfassung der über 65-jährigen Männer mit den über 60-jährigen Frauen bis 1980 nur zu einer Zunahme um 17% kommt, bei einer maximalen Zunahme um rd. 21% bis 1975. Der Grund für den

scheinbaren Widerspruch mit der vorher genannten Zunahme um 30% ist in der Abgrenzung der Personen im Rentenalter zu suchen. Rechnet man schon die 60- bis 65-jährigen Frauen zu den Personen im Rentenalter, tritt die steigende Belastung, die aus der zunehmenden Zahl älterer Leute zu erwarten ist, nicht mehr so stark hervor, weil es bereits jetzt sehr viele 60- bis unter 65-jährige Frauen gibt. Das zeigt zugleich, daß für eine Beurteilung der künftigen Rentenlasten sehr viel genauere Untersuchungen notwendig sind, wie sie z. B. im Rahmen der versicherungstechnischen Bilanzen des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung durchgeführt werden.

Ähnliches gilt für eine Vorausschätzung des Schulbesuchs nach Schularten und für eine Vorausschätzung der Erwerbspersonen. Mit dem hier vorgelegten Zahlenmaterial über die voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung nach Alter und Geschlecht werden aber die Grundlagen geboten, auf die sich solche weitergehenden Vorausschätzungen stützen können.

Dr. Cai Delf Witt

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Kinderzahlen in den evangelischen, katholischen und konfessionell gemischten Ehen

Ergebnis einer 10%-Aufbereitung der Volks- und Berufszählung am 6. Juni 1961

Vorbemerkung

Nachdem bereits in einem Aufsatz über die Struktur und regionale Verbreitung der konfessionell gemischten Ehen berichtet wurde¹⁾, soll im folgenden Beitrag untersucht werden, wie groß die Kinderzahlen in den evangelischen, den katholischen und den konfessionell gemischten Ehen sind. Außerdem soll festgestellt werden, welcher Konfession, ob der des Vaters oder der der Mutter, die Kinder in konfessionell gemischten Ehen angehören.

Wegen der begrifflichen und methodischen Abgrenzungen wird auf die Ausführungen in dem vorangegangenen Aufsatz verwiesen.

Mehr Kinder in katholischen als in evangelischen Ehen

Untersuchungen über die Zusammenhänge zwischen der Religionszugehörigkeit der Eltern und der Kinderzahl sind schon mehrfach im In- und Ausland angestellt worden²⁾. Die bisherigen Ergebnisse haben immer gezeigt, daß katholische Ehen im Durchschnitt mehr Kinder haben als evangelische Ehen. Sicher wird es so sein, daß die katholische Kirche, nach deren Auffassung die Bereitschaft zum Kinde unerläßlicher Bestandteil einer ehelichen Verbindung ist, einen gewissen Einfluß auf die Verhaltensweise der Eheleute ausübt, ins-

¹⁾ Vgl. WiSta 1966/9, S. 560 ff. — ²⁾ Für den deutschsprachigen Raum wird verwiesen auf A. Burger: „Religionszugehörigkeit und soziales Verhalten“, Göttingen 1964. Ergebnisse der Volkszählungen 1933, 1939 und 1950 enthält „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“, Band 35, Heft 9.

besondere, wenn diese tief religiös sind. Hinzu kommen aber eine ganze Reihe anderer Komponenten, wie z. B. Siedlungsweise, berufliche Stellung usw., die auch und unter Umständen wesentlich stärker die Kinderzahl beeinflussen können. Die Zusammenhänge sind, wie die nachfolgenden Ausführungen im einzelnen zeigen werden, zu vielschichtig, um eine einfache Antwort auf die Frage geben zu können, welche Bedeutung der Religionszugehörigkeit der Eltern für die Kinderzahlen beizumessen ist.

Unter Verwendung des Materials aus der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Haushalts- und Familienstatistik der Volkszählung 1961 ist in dem vorliegenden Beitrag versucht worden, die Zusammenhänge zwischen der Religionszugehörigkeit der Eltern und der Zahl der Kinder darzustellen. Es werden dabei — je nach der Fragestellung — entweder die durchschnittlichen Kinderzahlen je 100 Ehen überhaupt oder die durchschnittlichen Kinderzahlen je 100 Ehepaare mit Kindern verwendet. Werden in die Berechnungen nur die Ehepaare mit Kindern einbezogen, liegen die durchschnittlichen Kinderzahlen naturgemäß höher, als wenn man auch die Ehepaare ohne Kinder berücksichtigt. Im Text und in den Tabellen wurde jeweils darauf hingewiesen, mit welchen Zahlen im einzelnen gearbeitet wurde.

Der Einfluß der Siedlungsweise läßt sich beispielsweise aus den Ergebnissen der Volkszählung 1961 über die Gesamtbevölkerung ablesen, nach denen die Katholiken häufiger auf dem Lande mit in allen Bevölkerungsschichten höheren Kinderzahlen, die Evangelischen dagegen häufiger in der Stadt leben, wo die Kinderzahlen in allen Schichten am kleinsten sind³⁾.

³⁾ Fachserie A, Bevölkerung und Kultur, Volks- und Berufszählung vom 6. Juni 1961, Heft 5: „Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit“, S. 29 ff.

Tabelle 1: Kinderzahlen der 1946 bis 1961 geschlossenen Ehen am 6. Juni 1961 nach der Religionszugehörigkeit der Ehegatten

Ergebnis einer 10%-Aufbereitung der Volks- und Berufszählung am 6. Juni 1961

Merkmal	Einheit	Insgesamt	Konfessionell nicht gemischte Ehen			Konfessionell gemischte Ehen					Sonstige ¹⁾	
			zusammen	Ehemann und Ehefrau		zusammen	evangelisch/römisch-katholisch gemischte Ehen					Ehen mit nur einem evangelischen oder römisch-katholischen Ehepartner
				evangelisch	römisch-katholisch		zusammen	Ehemann ist				
								evangelisch	römisch-katholisch			
Ehen	1 000	6 674	5 136	2 780	2 356	1 371	1 130	577	553	241	168	
Kinder insgesamt	1 000	9 495	7 571	3 882	3 690	1 743	1 475	757	718	268	180	
Kinder je 100 Ehen	Anzahl	142	147	140	157	127	131	131	130	111	107	

¹⁾ Die Kategorie „Sonstige“ umfaßt die Gruppen sonstige Religionsgemeinschaften, gemeinschaftslos und unbekannt bzw. ohne Angabe.

Tabelle 2: Ehepaare mit in der Familie lebenden Kindern¹⁾ nach Zahl der Kinder und der Religionszugehörigkeit der Ehepartner

Ergebnis einer 10%-Aufbereitung der Volks- und Berufszählung am 6. Juni 1961

Zahl der Kinder	Einheit	Insgesamt	Konfessionell nicht gemischte Ehen			Konfessionell gemischte Ehen					Sonstige ²⁾
			zusammen	Ehemann und Ehefrau		zusammen	evangelisch/römisch-katholisch gemischte Ehen		Ehen mit nur einem evangelischen oder römisch-katholischen Ehepartner		
				evangelisch	römisch-katholisch		zusammen	Ehemann ist			
								römisch-katholisch		evangelisch	
1	1 000	4 044	3 172	1 798	1 375	744	585	298	286	160	127
%		45,9	44,7	47,3	41,6	50,4	49,5	49,4	49,5	54,1	54,0
2	1 000	2 900	2 388	1 278	1 080	472	381	193	188	91	70
%		32,9	33,2	33,6	32,7	31,9	32,2	31,9	32,6	30,8	29,9
3	1 000	1 173	978	473	505	170	139	72	87	31	25
%		13,3	13,8	12,5	15,3	11,5	11,8	11,9	11,6	10,5	10,5
4	1 000	435	388	161	207	58	49	26	24	9	9
%		4,9	5,2	4,2	6,3	4,0	4,2	4,3	4,1	3,1	3,6
5	1 000	153	132	53	80	19	16	8	8	3	3
%		1,7	1,9	1,4	2,4	1,3	1,3	1,4	1,3	0,9	1,1
6 und mehr	1 000	108	92	35	57	14	12	7	6	2	2
%		1,2	1,3	0,9	1,7	1,0	1,0	1,1	1,0	0,6	0,8
Insgesamt: Ehepaare	1 000	8 812	7 100	3 797	3 303	1 477	1 182	604	578	295	235
%		100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Kinder	1 000	16 593	13 572	6 914	6 658	2 620	2 122	1 089	1 033	498	402
Kinder je 100 Ehen	Anzahl	188	191	182	202	177	180	181	179	169	171

¹⁾ Ohne Ehepaare nur mit Enkeln. — ²⁾ Die Kategorie „Sonstige“ umfaßt die Gruppen sonstige Religionsgemeinschaften, gemeinschaftslos und unbekannt bzw. ohne Angabe.

Was den sozialen Status anlangt, so zeigen die Zahlen der Berufszählung 1961 ein Überwiegen Evangelischer bei den Selbständigen außerhalb der Landwirtschaft und dabei insbesondere bei den Inhabern mittlerer und großer Betriebe, bei den Beamten, insbesondere denjenigen des gehobenen und höheren Dienstes, und den Angestellten. Die Katholiken sind demgegenüber bei den Landwirten und den ebenfalls großenteils in der Landwirtschaft tätigen Mithelfenden Familienangehörigen stärker vertreten. Im Vergleich zu ihrem Bevölkerungsanteil (44,1%) sind sie ferner unter den Arbeitern (45,3%) häufiger, wenn auch nicht so häufig wie die Evangelischen (46,7%), zu finden.

Um die Zusammenhänge zwischen Religionszugehörigkeit und Kinderzahl zu untersuchen, wäre es erforderlich, die Zahl der je katholische und je evangelische Ehe geborenen Kinder einander gegenüberzustellen, wie das bei den Volkszählungen 1933, 1939 und 1950 geschehen ist. Das war aber nicht möglich, weil im Gesetzgebungsverfahren die Frage nach der Zahl der lebend geborenen Kinder aus dem Erhebungsprogramm der Volkszählung 1961 gestrichen wurde. Einen Annäherungswert liefern die Zahlen über die Kinder, die 1961 in den nach 1945 geschlossenen Ehen lebten. Die Kinder unter 15 Jahren, um die es sich hierbei nur handeln kann, wohnen fast noch alle bei den Eltern. Damit dürfte die Zahl der noch bei ihren Eltern lebenden Kinder, die bei der Familienstatistik nur nachgewiesen werden können, weitgehend mit der Zahl der lebend geborenen Kinder identisch sein. Die bei den einzelnen Gruppen möglicherweise vorhandenen Unterschiede in der Säuglings- und Kindersterblichkeit dürften den Vergleich nicht wesentlich beeinträchtigen.

Im Durchschnitt hatten 100 nach 1945 geschlossene Ehen am 6. Juni 1961 142 Kinder. In konfessionell nicht gemischten Ehen lebten durchschnittlich 147 Kinder. Bei den evangelischen Ehen waren es aber 140 und bei den katholischen Ehen 157 Kinder je 100 Ehen. Konfessionell gemischte Ehen sowie nichtchristliche Ehen hatten im Durchschnitt weniger Kinder als konfessionell nicht gemischte.

Der Tendenz nach zeigt sich das gleiche Bild, wenn man alle Ehen mit noch im Haushalt lebenden ledigen Kindern betrachtet, also auch die Ehen, die vor 1946 geschlossen wurden. Hier hatten je 100 konfessionell nicht gemischte Ehen durchschnittlich 191 Kinder, wobei auch wieder in katholischen Ehen mehr Kinder lebten (202 Kinder) als in evangelischen Ehen (182 Kinder). Die im Vergleich geringen Kinder-

Tabelle 3: Konfessionell nicht gemischte Ehen mit Kindern¹⁾ nach Zahl der Kinder in den Ländern

Ergebnis einer 10%-Aufbereitung der Volks- und Berufszählung am 6. Juni 1961

Land	Einheit	Insgesamt		Zahl der Kinder			Kinder je 100 Ehen
		Ehepaare	Kinder	1	2	3 und mehr	
Ehemann und Ehefrau evangelisch							
Schleswig-Holstein	1 000	288	552	125	98	64	192
%		100		43,5	34,1	22,4	
Hamburg	1 000	174	294	90	58	26	169
%		100		51,8	33,5	14,7	
Niedersachsen	1 000	752	1 412	335	261	156	188
%		100		44,6	34,7	20,7	
Bremen	1 000	85	148	42	29	14	175
%		100		49,2	34,2	16,6	
Nordrhein-Westfalen	1 000	899	1 613	442	292	165	179
%		100		49,2	32,5	18,3	
Hessen	1 000	424	747	207	146	72	176
%		100		48,8	34,4	16,9	
Rheinland-Pfalz	1 000	192	352	90	65	37	183
%		100		46,9	33,8	19,3	
Baden-Württemberg	1 000	497	947	216	173	107	191
%		100		43,5	34,9	21,6	
Bayern	1 000	295	540	140	98	57	183
%		100		47,5	33,2	19,4	
Saarland	1 000	31	56	15	10	6	182
%		100		48,5	32,9	18,6	
Berlin (West)	1 000	161	257	95	47	19	159
%		100		58,9	29,3	11,8	
Bundesgebiet	1 000	3 797	6 914	1 798	1 278	722	182
%		100		47,3	33,6	19,0	
Ehemann und Ehefrau röm.-katholisch							
Schleswig-Holstein	1 000	9	19	4	3	3	201
%		100		40,0	33,7	26,3	
Hamburg	1 000	9	17	5	3	2	187
%		100		48,9	31,5	19,6	
Niedersachsen	1 000	144	340	49	44	51	235
%		100		33,7	30,7	35,6	
Bremen	1 000	6	12	2	2	2	200
%		100		40,0	35,0	25,0	
Nordrhein-Westfalen	1 000	1 124	2 232	483	365	277	198
%		100		42,9	32,4	24,6	
Hessen	1 000	182	342	82	61	38	188
%		100		45,2	33,7	21,1	
Rheinland-Pfalz	1 000	276	558	109	95	72	202
%		100		39,6	34,4	26,0	
Baden-Württemberg	1 000	488	978	181	154	133	209
%		100		36,9	31,3	27,2	
Bayern	1 000	951	1 902	403	308	240	200
%		100		42,4	32,4	25,2	
Saarland	1 000	118	232	50	39	29	197
%		100		42,5	33,3	24,2	
Berlin (West)	1 000	15	28	8	4	3	185
%		100		50,0	29,3	20,7	
Bundesgebiet	1 000	3 303	6 658	1 375	1 080	848	202
%		100		41,6	32,7	25,7	

¹⁾ Ohne Ehepaare nur mit Enkeln.

zahlen christlich/nichtchristlicher Verbindungen (169 Kinder) und nichtchristlicher Ehen (171 Kinder) hängen zum Teil damit zusammen, daß die Eheleute in diesen Ehen im Durchschnitt älter sind und deswegen mehr bereits erwachsene Kinder haben, die nicht mehr im Haushalt ihrer Eltern leben. Unter den christlich/nichtchristlichen Ehen und nichtchristlichen Ehen sind deswegen die Einkindfamilien mit 54,1 % bzw. 54,0 % am häufigsten und die Familien mit drei oder mehr Kindern mit 15,1 % bzw. 16,0 % am seltensten. Katholische Ehen haben umgekehrt mit 41,6 % am seltensten nur ein Kind und mit 25,7 % am häufigsten drei oder mehr Kinder.

Zur Untersuchung des Einflusses der Siedlungsweise auf die Kinderzahlen in evangelischen und katholischen Ehen wäre es erforderlich, die Kinderzahlen z. B. nach Gemeindegrößenklassen zu vergleichen. Entsprechend gegliedertes Material liegt aber nicht vor. Die sich aus der Gemeindegrößenklassengliederung ergebenden Unterschiede können der Tendenz nach aber schon aus der Ländergliederung abgelesen werden, weil die Stadtstaaten stellvertretend für die Großstadtverhältnisse stehen und Länder wie Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz und Bayern in etwa die mehr ländlichen Verhältnisse widerspiegeln.

Der Vergleich der Kinderzahlen in den Bundesländern zeigt, daß katholische Ehen mit in der Familie lebenden ledigen Kindern in jedem Bundesland im Durchschnitt mehr Kinder haben als evangelische Ehen. Im Bundesdurchschnitt kommen auf je 100 katholische Ehen 20 Kinder mehr als auf je 100 evangelische Ehen. Der für das gesamte Bundesgebiet feststellbare Unterschied läßt sich der Tendenz und der Größenordnung nach auch für die Bundesländer beobachten, nur jeweils auf anderem zahlenmäßigen Niveau. Die Ehen in den Stadtstaaten haben im Durchschnitt weniger Kinder als die Ehen in den Flächenstaaten wie Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Bayern oder Saarland. Die wenigsten Kinder auf 100 Ehen haben katholische (185) und evangelische Ehen (159) in Berlin (West).

Vergleicht man die Kinderzahlen in den Bevölkerungsgruppen⁴⁾, so zeigt sich ebenfalls, daß innerhalb ein und derselben Gruppe auf katholische Ehen im Durchschnitt mehr Kinder kommen als auf evangelische Ehen. Während beispielsweise auf 100 Ehepaare evangelischer Landwirte mit in der Familie lebenden ledigen Kindern im Durchschnitt 198 Kinder kommen, sind es bei den Ehen katholischer Landwirte 256. Die Unterschiede sind zwar in den anderen sozialen Gruppen auch vorhanden, aber doch nicht so stark wie bei den Landwirten. Bei den evangelischen Ehen insgesamt hat die relativ kleine Gruppe der abhängig Erwerbstätigen in der Landwirtschaft, der Landarbeiter also, im Durchschnitt die meisten Kinder. Hier kommen auf 100 Ehen mit Kindern im Durchschnitt 210 Kinder. Vergleicht man die Kinderzahlen der quantitativ am stärksten vertretenen Gruppe, nämlich der abhängig Erwerbstätigen außerhalb der Land- und Forstwirtschaft, so haben auch hier katholische Ehen im Durchschnitt mehr Kinder als evangelische Ehen. Auf 100 katholische Ehe-

paare mit in der Familie lebenden Kindern kommen hier im Durchschnitt 195 Kinder, auf 100 evangelische 182 Kinder. Wie sich die Kinderzahlen in den Bundesländern auf die einzelnen sozialen Gruppen verteilen, ist gleichfalls der Tabelle im Anhang⁵⁾ zu entnehmen. In jedem Bundesland haben katholische Ehen, gleich welcher sozialen Gruppe sie angehören, im Durchschnitt mehr Kinder als evangelische Ehen.

Eine andere Möglichkeit, die Zusammenhänge zwischen der Kinderzahl und der Religionszugehörigkeit der Eltern darzustellen, ist die, daß man nur diejenigen Ehen betrachtet, die bereits mindestens 10 Jahre, aber nicht länger als 15 Jahre bestehen⁶⁾. Bestehen die Ehen noch nicht länger als 15 Jahre, leben die in der Ehe geborenen Kinder im allgemeinen noch bei ihren Eltern, so daß insoweit die Zahl der noch bei ihren Eltern lebenden Kinder weitgehend der Zahl aller bis dahin aus der Ehe hervorgegangenen Kinder entspricht. Andererseits sind nach einer Ehedauer von 10 bis 15 Jahren, weil die meisten Kinder in den ersten Ehejahren geboren werden⁷⁾, nach den derzeitigen Verhältnissen kaum mehr Kinder zu erwarten.

Die 2,047 Mill. Ehen am 6. Juni 1961, die in den Jahren 1946 bis 1950 geschlossen wurden — also 10 bis 15 Jahre bestanden —, hatten insgesamt 3,724 Mill. Kinder, so daß auf 100 Ehen im Durchschnitt 182 Kinder kamen. In je 100 katholischen Ehen lebten mit 204 Kindern 27 Kinder mehr als in je 100 evangelischen Ehen (177 Kinder). Im Vergleich hierzu haben je 100 im Jahre 1951 und später geschlossene katholische Ehen im Durchschnitt nur 13 Kinder mehr als je 100 evangelische Ehen. Ob das schon ein Hinweis auf eine eventuelle Angleichung in den Kinderzahlen katholischer und evangelischer Ehen ist, kann hieraus allein noch nicht gefolgert werden, weil es in den kinderreichen Familien länger als in den kinderarmen Familien dauert, bis alle Kinder geboren sind. Für eine tendenzielle Angleichung der Kinderzahlen spricht die zunehmende Verstärkung der Bevölkerung.

Daß katholische Ehen im Durchschnitt mehr Kinder haben als evangelische Ehen, läßt sich nicht nur unter Verwendung der Statistiken über die Ehen zu einem bestimmten Zeitpunkt belegen. Die Geburtenstatistiken zeigen ein ähnliches Bild. Um die Zusammenhänge zwischen der Kinderzahl und der Religionszugehörigkeit der Eltern darstellen zu können, ist allerdings ein entsprechend gegliedertes Material erforderlich, das heißt, es müssen sowohl Unterlagen über die ehelich Lebendgeborenen nach der Religionszugehörigkeit der Eltern (Grundzahlen) als auch Unterlagen über die Ehen nach der Religionszugehörigkeit der Eheleute (Bezugszahlen) vorliegen. Als weiteres Merkmal ist die Ehedauer zu berücksichtigen, weil die Kinder im allgemeinen in den ersten Ehejahren geboren werden. Andererseits sind nach dem 25. Ehejahr auch in den in frühem Alter geschlossenen Ehen praktisch keine Kinder mehr zu erwarten. Derartige Berechnungen waren bis-

⁵⁾ Vgl. Tabelle, S. 744* ff. — ⁶⁾ Das waren am 6. Juni 1961 die Ehen, die in den Jahren 1946—1950 geschlossen wurden. — ⁷⁾ Von den nach der Geburtenstatistik 1964 aus 100 Ehen insgesamt zu erwartenden 232 Kindern sind nach dem 10. Ehejahr bereits 199 und nach dem 15. Ehejahr 222 geboren, Statistisches Jahrbuch 1966, S. 61.

⁴⁾ Vgl. Tabelle, S. 744* ff.

Tabelle 4: Ehepaare am 6. Juni 1961, die zwischen 1946 und 1950 geheiratet haben, nach Religionszugehörigkeit der Ehepartner und Zahl der Kinder

Ergebnis einer 10%-Aufbereitung der Volks- und Berufszählung am 6. Juni 1961

Merkmal	Einheit	Insgesamt	Konfessionell nicht gemischte Ehen			Konfessionell gemischte Ehen					Sonstige ¹⁾
			zusammen	Ehemann und Ehefrau		zusammen	evangelisch/römisch-katholisch gemischte Ehen		Ehen nur mit einem evangelischen oder römisch-katholischen Ehepartner		
				evangelisch	römisch-katholisch		zusammen	Ehemann ist			
								evangelisch		römisch-katholisch	
Ehen	1 000	2 047	1 589	870	719	398	318	164	154	80	61
Kinder insgesamt	1 000	3 724	3 008	1 539	1 469	636	529	274	255	108	86
Kinder je 100 Ehen	Anzahl	182	189	177	204	160	166	167	166	135	132

¹⁾ Die Kategorie „Sonstige“ umfaßt die Gruppen sonstige Religionsgemeinschaften, gemeinschaftslos und unbekannt bzw. ohne Angabe.

her nicht möglich, weil weder die Grundzahlen aus der jährlichen Geburtenstatistik noch die Bezugswahlen verfügbar waren. Diese Lücke konnte bei der Volkszählung 1961 geschlossen werden, weil für 1961 beide Feststellungen getroffen wurden.

Tabelle 5: Ehelich Lebendgeborene nach der Religionszugehörigkeit der Eltern aufgrund der Geburtenhäufigkeit 1961¹⁾

Ehedauer in Jahren (jeweils bis zum Ende folgender Kalenderjahre nach der Eheschließung)	Lebendgeborene bis zur angegebenen Ehedauer je 100 Ehen							
	Mann und Frau röm.-kath.		Mann evangelisch — Frau röm.-kath.		Mann und Frau evangelisch		Mann röm.-kath. — Frau evangelisch	
	Anzahl	Sp. 1 = 100	Anzahl	Sp. 1 = 100	Anzahl	Sp. 1 = 100	Anzahl	Sp. 1 = 100
	1	2	3	4	5	6	7	8
5	153	100	133	87	135	88	132	86
10	209	100	178	85	180	86	174	83
15	232	100	197	85	197	85	195	84
20	241	100	204	85	204	85	202	84
25	242	100	205	85	205	85	203	84

¹⁾ Bundesgebiet ohne Bremen.

Auf Grund der Geburtenhäufigkeiten von 1961 sind für 100 katholische Ehen bis zum Ende des 25. Ehejahres im Durchschnitt 242 Kinder zu erwarten, für 100 evangelische Ehen dagegen nur 205 Kinder. Aus katholisch/evangelischen Verbindungen wären bis zur Silbernen Hochzeit etwa ebenso viele Kinder zu erwarten wie aus evangelischen Ehen.

In der Aufgliederung nach Ländern ergeben sich dabei Unterschiede. In allen Ländern haben katholische Ehen durchschnittlich mehr Kinder als evangelische Ehen oder konfessionell gemischte Ehen. Die höchsten Kinderzahlen haben mit 313 Kindern je 100 Ehen die katholischen Ehen in Niedersachsen, das sind vor allem die im westlichen Niedersachsen im Emsland lebenden katholischen Ehen. In Berlin würden dagegen nach den Geburtenhäufigkeiten von 1961 auf 100 katholische Ehen im Durchschnitt nur 161 Kinder kommen.

Die Ergebnisse sind, wenn man die Kinderzahlen je Ehe und die diese Kinderzahlen beeinflussenden Faktoren zusammenfassend zu beurteilen versucht, in verschiedener Hinsicht bedeutsam. Eindeutig nachweisbar ist, daß sowohl die Siedlungsweise als auch der soziale Status als auch die Religionszugehörigkeit einen wie auch immer gearteten Einfluß auf die Kinderzahlen ausüben. Schwieriger wird es dagegen festzustellen, von welcher Komponente der stärkste Einfluß ausgeht. Diese Frage läßt sich einmal deswegen so schwer beantworten, weil die gebildeten sozialen Gruppen nicht homogen genug sind. Unter den in evangelischen Ehen lebenden Landwirten überwiegen beispielsweise die Bauern auf größeren Betrieben mit im Durchschnitt der städtischen Bevölkerung ähnlichen Kinderzahlen, in katholischen Ehen sind diese Bauern dagegen in der Minderzahl. Die Beamten des höheren Dienstes sind unter den mit einer evangelischen Frau verheirateten evangelischen Beamten mit knapp 15% vertreten, während sie bei den katholischen Beamten nur 9% ausmachen. Diese Bei-

spiele können beliebig fortgesetzt werden; als Anhaltspunkte für die unterschiedliche Zusammensetzung der einzelnen sozialen Gruppen dürften sie aber ausreichen. Hinzu kommt aber noch ein anderes, vermutlich ausschlaggebendes Moment. Bei der Frage nach der Konfessionszugehörigkeit konnte nur die rechtliche Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft ermittelt werden, dagegen nicht die religiöse Überzeugung oder gar die Teilnahme am kirchlichen Leben. Daraus folgt, daß „Taufscheinchristen“ wie „Glaubenschristen“ gleichwertig als Protestanten oder Katholiken gezählt wurden. Man weiß daher auch nicht, ob und inwieweit die Kinderzahlen auf eine bei Katholiken und Protestanten unterschiedliche religiöse Aufgeschlossenheit zurückzuführen sind. Wenn dem so wäre — und es gibt Anhaltspunkte, die dafür sprechen, wie den eindeutigen Zusammenhang zwischen Gottesdienstbesuch und Kinderzahl —, dann wäre das Merkmal der rechtlichen Zugehörigkeit zu einer Glaubensgemeinschaft ungeeignet, um den Einfluß des religiösen Bekenntnisses auf die Kinderzahlen genauer zu analysieren. Eindeutiger ist dagegen der Zusammenhang zwischen Siedlungsweise und sozialem Status einerseits und den Kinderzahlen andererseits.

2,6 Millionen Kinder in konfessionell gemischten Ehen

Das Eingehen einer konfessionell gemischten Ehe wirft schon bei der Heirat nicht immer leicht lösbare Probleme auf. Eines davon ist die Frage der religiösen Kindererziehung. Dieses Problem wird bei der Eheschließung nicht akut, wenn die Brautleute auf eine kirchliche Trauung verzichten und nur standesamtlich heiraten; denn nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch haben die Eltern in eigener gemeinsamer Verantwortung über die Religionszugehörigkeit ihrer Kinder zu entscheiden. Soll die Ehe aber auch kirchlich getraut werden — diesen Wunsch hat die Mehrzahl der Brautleute —, dann müssen auch die kirchenrechtlichen Regelungen beachtet werden, die in der evangelischen und katholischen Kirche voneinander abweichen.

Aber auch für die Kinder können sich aus einer konfessionell gemischten Ehe Probleme ergeben. Am 6. Juni 1961 gab es 2,6 Mill. Kinder, die in 1,5 Millionen konfessionell gemischten Ehen lebten. Wie die Zahlen über die Religionszugehörigkeit der Kinder in diesen Ehen zeigen, bestimmt sich das Bekenntnis der Kinder insbesondere in evangelisch/katholischen Ehen in zwei Drittel der Fälle nach der Konfession der Mutter, in deren Hände bei den heutigen Verhältnissen — in nahezu drei Viertel aller Familien ist der Mann als Arbeitnehmer außer Hauses erwerbstätig — ja die Hauptlast der Kindererziehung gelegt ist. Anders sieht es aus, wenn man die christlich/nichtchristlichen Verbindungen, also die Ehen mit einem zur Gruppe der Sonstigen gehörenden Partner, betrachtet. In diesen Fällen werden die Kinder, wenn die Frau keinem christlichen Bekenntnis angehört, zu etwa der Hälfte — je nach der Religionszugehörigkeit des Vaters — entweder alle evangelisch oder katholisch. Ist dagegen der Mann weder evangelisch noch katholisch, folgen in über 80% dieser Ehen alle Kinder der Religionszugehörigkeit der Mutter.

Tabelle 6: Ehelich Lebendgeborene nach der Religionszugehörigkeit der Eltern bei einer Ehedauer von 25 Jahren aufgrund der Geburtenhäufigkeiten 1961 in den Ländern¹⁾

Land	Lebendgeborene je 100 Ehen									
	Mann und Frau römisch-katholisch		Mann evangelisch — Frau römisch-katholisch		Mann und Frau evangelisch		Mann römisch-katholisch — Frau evangelisch		Alle Ehen ²⁾	
	Anzahl	Bundesgebiet = 100	Anzahl	Bundesgebiet = 100	Anzahl	Bundesgebiet = 100	Anzahl	Bundesgebiet = 100	Anzahl	Bundesgebiet = 100
Schleswig-Holstein	230	95	213	104	228	111	215	106	220	103
Hamburg	221	92	157	77	172	84	150	74	182	76
Niedersachsen	313	129	219	107	223	109	225	111	230	108
Nordrhein-Westfalen	232	96	204	100	196	96	203	100	209	98
Hessen	221	92	202	98	203	99	195	96	202	95
Rheinland-Pfalz	250	103	229	112	215	105	224	110	232	109
Baden-Württemberg	260	108	221	108	222	109	216	106	231	108
Bayern	239	99	189	92	200	98	193	95	220	103
Saarland	250	103	242	118	202	98	234	115	238	112
Berlin (West)	161	67	125	61	146	71	123	61	122	57
Bundesgebiet ¹⁾	242	100	205	100	205	100	203	100	213	100

¹⁾ Ohne Bremen. — ²⁾ Einschl. der Ehen, in denen einer oder beide Ehegatten weder evangelisch noch röm.-katholisch sind.

Tabelle 7: Konfessionell gemischte Ehen mit Kindern¹⁾ nach Religionszugehörigkeit der Kinder und der Eltern
Ergebnis einer 10%-Aufbereitung der Volks- und Berufszählung am 6. Juni 1961

Religionszugehörigkeit der Kinder	Insgesamt		Ehemann ist											
			evangelisch				römisch-katholisch				sonstige ²⁾			
			Ehefrau ist		evangelisch		sonstige ²⁾		evangelisch		röm.-kath.			
1 000	%	röm.-kath.	sonstige ²⁾	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%			
Ehen														
Alle Kinder evangelisch	757	51,2	175	29,1	22	56,6	394	68,1	2	11,3	158	86,7	6	9,5
Alle Kinder römisch-katholisch ..	629	42,6	408	67,6	1	1,8	164	28,4	7	48,0	1	0,7	48	80,7
Kinder gemischt oder sonstige ²⁾ ..	92	6,2	20	3,3	16	41,6	20	3,5	6	40,7	23	12,6	6	9,8
Insgesamt	1 477	100	604	100	39	100	578	100	15	100	183	100	59	100
Kinder														
Alle Kinder evangelisch	1 300	49,6	303	27,8	36	54,2	891	66,9	3	10,0	259	85,1	9	8,6
Alle Kinder römisch-katholisch ..	1 127	43,0	736	67,6	1	1,7	295	28,5	12	46,5	2	0,6	81	80,1
Kinder gemischt oder sonstige ²⁾ ..	193	7,4	50	4,6	29	44,2	48	4,6	11	43,5	44	14,3	11	11,2
Insgesamt	2 620	100	1 089	100	66	100	1 033	100	26	100	305	100	101	100

¹⁾ Ohne Ehepaare nur mit Enkeln. — ²⁾ Die Kategorie „Sonstige“ umfaßt die Gruppen sonstige Religionsgemeinschaften, gemeinschaftslos und unbekannt bzw. ohne Angabe. Zu dieser Gruppe wurden auch solche Fälle gezählt, bei denen Kinder verschiedenen Religionsgemeinschaften bzw. Konfessionen angehören, z. B. in einer 3-Kinderfamilie gehören 1 Kind der evangelischen und 2 Kinder der römisch-katholischen Kirche an.

Unterscheidet man bei den konfessionell gemischten Ehen noch nach der Zahl der Kinder und der Gemeindegroßenklasse (vgl. S. 744* ff.), so sind die Abweichungen von den bisherigen Feststellungen minimal. Bemerkenswert ist, daß in kinderreichen evangelisch/katholischen Verbindungen die Kinder relativ häufiger katholisch sind als in kinderarmen. So waren beispielsweise von den Kindern aus Einkind-Familien katholischer Männer mit evangelischen Frauen 28,7% katholisch, von den Kindern aus Familien mit sechs und mehr Kindern dagegen 35,1%.

Dieses Phänomen zeigt sich auch, wenn man nur die konfessionell gemischten Ehen mit Kindern betrachtet, die im Zeitraum von 1946 bis 1950 geschlossen wurden. Ist der Ehemann katholisch und die Ehefrau evangelisch, so haben von diesen Ehen 24,4% nur katholische Kinder. Geht man von den Kindern aus, so zeigt sich, daß von den in diesen Ehen lebenden Kindern 25,2% katholisch sind.

Daraus wird ersichtlich, daß in konfessionell gemischten

Ehen dann mehr Kinder sind, wenn die Eltern sie katholisch und nicht evangelisch taufen lassen. Dieses Ergebnis sollte in dem Zusammenhang gesehen werden, daß auch rein katholische Ehen mehr Kinder haben als rein evangelische Ehen.

Die sehr hohen durchschnittlichen Kinderzahlen der gemischten Ehen, deren Kinder entweder ebenfalls verschiedenen Konfessionen oder keiner christlichen Religionsgemeinschaft angehören — 245 Kinder je 100 Ehen der Eheschließungsjahre 1946 bis 1950 und 211 für alle Ehen (Tabellen 7 und 8) —, sind zum Teil dadurch bedingt, daß in Ehen mit Kindern verschiedener Religionszugehörigkeit mindestens zwei Kinder vorhanden sein müssen. Ferner handelt es sich hier vermutlich in besonders großem Umfang um Zweitehen mit Kindern aus der jetzigen und der früheren Ehe; denn in solchen Fällen ist es eher als in den Ersten möglich, daß die Kinder verschiedenen Religionsgemeinschaften angehören. Außerdem ist — unter Einrechnung der Kinder aus früherer Ehe — eine größere Gesamtkinderzahl zu erwarten als aus den Ersten. Ad.

Tabelle 8: Konfessionell gemischte Ehen, die zwischen 1946 und 1950 geschlossen wurden, mit in der Familie lebenden Kindern nach Religionszugehörigkeit der Kinder und der Eltern
Ergebnis einer 10%-Aufbereitung der Volks- und Berufszählung am 6. Juni 1961

Religionszugehörigkeit der Kinder	Insgesamt		Ehemann ist											
			evangelisch				römisch-katholisch				sonstige ¹⁾			
			Ehefrau ist		evangelisch		sonstige ¹⁾		evangelisch		röm.-kath.			
1 000	%	röm.-kath.	sonstige ¹⁾	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%			
Ehen														
Alle Kinder evangelisch	167	52,7	39	29,1	5	57,7	91	72,4	0	13,3	31	87,9	1	8,5
Alle Kinder röm.-katholisch	132	41,8	90	67,9	0	1,3	31	24,4	2	50,0	0	0,8	10	81,4
Kinder gemischt oder sonstige ¹⁾ ..	17	5,5	4	3,0	3	41,0	4	3,2	1	36,7	4	11,2	1	10,2
Insgesamt	317	100	133	100	8	100	126	100	3	100	36	100	12	100
Kinder														
Alle Kinder evangelisch	321	50,5	76	27,8	8	54,4	180	70,5	1	10,2	55	85,8	2	7,3
Alle Kinder röm.-katholisch	272	42,8	186	68,1	0	1,3	64	25,2	3	47,5	0	0,6	18	80,9
Kinder gemischt oder sonstige ¹⁾ ..	43	6,7	11	4,1	7	44,3	11	4,3	3	42,4	9	13,6	3	11,8
Insgesamt	636	100	274	100	15	100	255	100	6	100	64	100	22	100
Kinder je 100 Ehen														
Alle Kinder evangelisch	192		197		180		197		150		176		160	
Alle Kinder röm.-katholisch	205		207		200		208		187		133		185	
Kinder gemischt oder sonstige ¹⁾ ..	245		283		206		273		227		218		217	
Insgesamt	201		206		191		202		197		181		187	

¹⁾ Die Kategorie „Sonstige“ umfaßt die Gruppen sonstige Religionsgemeinschaften, gemeinschaftslos und unbekannt bzw. ohne Angabe. Zu dieser Gruppe werden auch solche Fälle gezählt, bei denen Kinder verschiedenen Religionsgemeinschaften bzw. Konfessionen angehören, z. B. in einer 3-Kinderfamilie gehören 1 Kind der evangelischen und 2 Kinder der röm.-kath. Kirche an.

Gesundheitswesen

Berufe des Gesundheitswesens 1965

Vorbemerkung

Die Statistik der im Gesundheitswesen berufstätigen Personen, über die in früheren Jahren unter der Bezeichnung „Heil- und Heilhilfspersonen“ berichtet wurde, wird jährlich nach den Angaben der Gesundheitsämter zusammengestellt.

Dieser Personenkreis wird auf folgende Weise ermittelt: Gemäß § 3 Abs. 1 der 3. DVO zum Gesetz über die Vereinheitlichung des Gesundheitswesens vom 30. März 1935 haben die Gesundheitsämter über „diejenigen Personen, die in ihrem Bezirk selbständig oder in abhängiger Stellung Behandlung, Pflege oder gesundheitliche Fürsorge an Menschen ausüben“, Listen zu führen. Grundlage hierfür sind die polizeilichen

Meldelisten bzw. die Karteien der Einwohnermeldeämter. Eine vollständige Erfassung aller im Gesundheitswesen tätigen Personen wird allerdings erst dann möglich sein, wenn eine Meldepflicht für die Träger aller einschlägigen Berufe eingeführt und eine entsprechende Bestimmung in den Meldeschriften aller Bundesländer verankert wird.

Darüber hinaus werden die auf dem Gebiete des Gesundheitswesens tätigen Personen, soweit sie in Krankenhäusern arbeiten, in der Statistik der Krankenhäuser erfaßt. Da diese Statistik auf einer anderen Erhebungsgrundlage, nämlich auf den Meldungen der Krankenhäuser an die Statistischen Landesämter basiert, sind gewisse Abweichungen von der Statistik der Berufe des Gesundheitswesens möglich. Weil sich die Gesamtheit der im Gesundheitswesen tätigen Personen aus Trägern sehr heterogener Berufe zusammensetzt, soll im folgenden nur die Entwicklung der Träger einzelner Berufe, nicht aber ihrer Gesamtheit untersucht werden¹⁾.

Ärzte

Ende 1965 gab es im Bundesgebiet insgesamt 90 745 (Vorjahr 89 112) Ärzte; ihre Zahl hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 1 633 erhöht und so ihren bisher höchsten Stand erreicht. Von ihnen waren 85 801 (84 203) berufstätig. Die Zahl der berufstätigen Ärzte hat damit um 1 598 zugenommen. Auch relativ hat sich die Steigerung gegenüber den Vorjahren erhöht. Sie betrug 1965 1,9%, im Vorjahr dagegen 1,4% und 1963 nur 1,1%. Die Zahl der berufstätigen Ärztinnen belief sich 1965 auf 14 739 (Vorjahr 14 273). Ihr Anteil an der Gesamtheit der berufstätigen Ärzte ist damit weiter gestiegen; er belief sich 1965 auf 17,2% (17,0%). Noch 1956 hatte der Anteil der Ärztinnen nur 14,8% ausgemacht. Bei den Ärzten, die 1965 ihre Approbation erhalten haben, beträgt der Anteil der Frauen sogar fast 35% (33). Es dürfte daher auch in Zukunft mit einem Ansteigen des Anteils der Frauen an der Gesamtheit der Ärzte zu rechnen sein.

Tabelle 1: Berufstätige Ärzte, Medizinalassistenten und Zahnärzte

Jahresende	Ärzte			Medizinalassistenten		Zahnärzte und Dentisten		
	insgesamt	weiblich	Einwohner je Arzt	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	Einwohner je Zahnarzt
1938 ¹⁾	49 732		1 379			35 565		1 928
1957	75 138	11 221	719	958		32 055	4 139	1 684
1958	75 717	11 559	721	1 810		32 234	4 249	1 694
1959	77 644	11 930	710	2 729		32 580	4 354	1 693
1960	79 350	12 538	703	3 328		32 509	4 336	1 716
1961	80 825	12 941	700	4 126	1 202	32 979	4 581	1 716
1962	82 097	13 429	697	5 207	1 588	32 649	4 607	1 753
1963	83 025	13 862	697	5 372	1 707	32 364	4 568	1 788
1964	84 203	14 273	696	5 888	1 818	32 047	4 505	1 828
1965	85 801	14 739	691	6 613	2 001	31 660	4 454	1 873

¹⁾ Deutsches Reich, Gebietsstand 31. 12. 1937.

Da die Zahl der berufstätigen Ärzte stärker zugenommen hat als die Bevölkerung, ist die Arztdichte im Berichtsjahr weiter angestiegen. Auf einen berufstätigen Arzt entfielen im

¹⁾ Vgl. auch Tabellen, S. 747* f.

Berichtsjahr 691 (696) Einwohner; auf 10 000 Einwohner bezogen, betrug die Arztdichte 14,5; sie hat sich damit gegenüber dem Jahr 1938, als sie 7,3 betrug, verdoppelt. Wie ein Vergleich der jährlichen Bestandszahlen der Ärzte erkennen läßt, übersteigt die Zahl der erteilten Approbationen wesentlich die Zahl der aus dem Berufsleben ausscheidenden Ärzte. Da sich die Bestandszahl in den letzten Jahren vergrößert hat und nach den vorliegenden Zahlen über Medizinalassistenten, Studierende und Studienanfänger nicht mit einem Nachlassen der Zahl der jährlichen Approbationen zu rechnen ist, wird sich auch die Arztdichte weiter vergrößern. Dabei ist allerdings zu beachten, daß auch die Zahl der Ärzte in verwaltender Tätigkeit, zu denen die an Hochschulen und anderen Forschungseinrichtungen tätigen Ärzte gehören, weiter ansteigen dürfte; ihre Zahl, die noch vor zehn Jahren nur wenig über 6 000 lag, betrug Ende 1965 9 051 (8 819). Eine bestimmte Zunahme der Arztdichte bedeutet daher nicht unbedingt, daß sich auch die Versorgung der Bevölkerung entsprechend verbesserte. Zweifellos ist jedoch die Vermehrung der Ärzte, die mit Aufgaben beschäftigt sind, die nur in einem mittelbaren Zusammenhang mit der ärztlichen Versorgung der Bevölkerung stehen, für den Fortschritt der Medizin als Wissenschaft und der allgemeinen Gesundheitspflege notwendig; die Beobachtung der Arztdichte unter Einbeziehung aller berufstätigen Ärzte hat daher, auch wenn aus dieser Zahl nicht ohne weiteres die durchschnittliche Klientel des praktizierenden Arztes hervorgeht, durchaus ihren Aussagewert. Von der Lage der frei praktizierenden Ärzte wird an späterer Stelle noch die Rede sein.

In den verschiedenen Bundesländern weist die Arztdichte erhebliche Unterschiede auf; am größten ist sie in Berlin (West) mit 23,2; es folgen Hamburg mit 21,6, Hessen mit 15,9 und Bremen mit 15,7 Ärzten auf 10 000 Einwohner. Die Länder mit der niedrigsten Arztdichte sind das Saarland mit 12,5, Niedersachsen mit 12,6 und Rheinland-Pfalz mit 12,7 Ärzten auf 10 000 Einwohner.

Von den berufstätigen Ärzten waren 36 579 (35 667) Fachärzte; ihr Anteil an der Gesamtzahl der Ärzte betrug damit 42,6% (42,4) und hat sich in den letzten Jahren nur geringfügig verändert, obwohl sich über längere Zeiträume hin eine Verlagerung in der Zusammensetzung der Ärzteschaft zugunsten der Fachärzte feststellen läßt. Der Anteil der Fachärzte betrug 1938 33,1% und 1953 31,2%; er ist bei den Männern mit 43,9% (43,6) etwas höher als bei den Frauen mit 36,5% (36,3). Die männlichen Fachärzte haben sich am häufigsten, nämlich zu 26,2% auf das Gebiet der Inneren Krankheiten spezialisiert, es folgen die Fachgebiete der Chirurgie mit 15,0%, der Frauenkrankheiten und Geburtshilfe mit 10,2% und der Nerven- und Gemütskrankheiten mit 6,8%. Die Ärztinnen, die sich spezialisiert haben, haben in der Mehrzahl andere Fachgebiete gewählt: 28,2% sind Fachärztinnen für Kinderkrankheiten, 21,4% für Innere Krankheiten, 11,0% für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe und 8,7% für Nerven- und Gemütskrankheiten.

Im Berichtsjahr ist — wie im Vorjahr — die stärkste Zunahme an Fachärzten, nämlich um 260 (248) beim Fachgebiet der Inneren Krankheiten, zu verzeichnen, eine Zunahme um

Tabelle 2: Berufstätige Fachärzte nach Geschlecht und Fachgebieten

Fachgebiet	31. 12. 1964						31. 12. 1965					
	insgesamt		männlich		weiblich		insgesamt		männlich		weiblich	
	Anzahl	%	Anzahl		Anzahl		insgesamt		männlich		weiblich	
Chirurgie	4 728	13,3	4 580	148	4 859	13,3	4 676	183				
Innere Krankheiten	9 073	25,4	7 936	1 137	9 333	25,5	8 182	1 151				
Lungenkrankheiten	1 820	5,1	1 535	285	1 857	5,1	1 572	285				
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe	3 717	10,4	3 137	580	3 771	10,3	3 180	591				
Kinderkrankheiten	2 974	8,3	1 519	1 455	3 079	8,4	1 565	1 514				
Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten	2 350	6,6	2 224	126	2 348	6,4	2 210	138				
Augenkrankheiten	2 193	6,1	1 796	397	2 206	6,0	1 800	406				
Haut- und Geschlechtskrankheiten	1 745	4,9	1 492	253	1 766	4,8	1 506	260				
Nerven- und Gemütskrankheiten	2 536	7,1	2 079	457	2 593	7,1	2 123	470				
Neurochirurgie	95	0,3	93	2	86	0,2	84	2				
Röntgen- und Strahlenheilkunde	1 447	4,1	1 357	90	1 509	4,1	1 423	86				
Orthopädie	1 364	3,8	1 267	97	1 432	3,9	1 332	100				
Urologie oder Krankheiten der Harnwege	655	1,8	652	3	680	1,9	677	3				
Mund- und Kieferkrankheiten	371	1,0	331	40	374	1,0	326	48				
Anästhesie	275	0,8	199	76	338	0,9	240	98				
Laboratoriumsdiagnostik	324	0,9	292	32	348	1,0	307	41				
Fachärzte insgesamt	35 667	100	30 489	5 178	36 579	100	31 203	5 376				

Tabelle 3: Berufstätige Ärzte und Zahnärzte nach Geschlecht und Berufsausübung

Art der Berufsausübung	1964						1965					
	Ärzte				Zahnärzte ¹⁾		Ärzte				Zahnärzte ²⁾	
	insgesamt	männlich	weiblich	Fachärzte	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	Fachärzte	insgesamt	darunter weiblich
Anzahl												
In freier Praxis	7 443	6 901	542	5 766	101	11	7 418	6 886	532	5 746	89	14
mit Krankenhausstätigkeit	42 143	34 770	7 373	14 786	29 664	3 787	42 331	34 872	7 459	15 091	29 152	3 735
ohne Krankenhausstätigkeit	474	240	234	104	1 215	475	466	226	240	106	1 151	465
Assistenzärzte bei Ärzten in freier Praxis	25 324	20 615	4 709	12 087	455	96	26 535	21 567	4 968	12 540	458	95
Hauptamtlich in Krankenhäusern	8 819	7 404	1 415	2 924	612	156	9 051	7 511	1 540	3 098	584	118
In verwaltender Tätigkeit	84 203	69 930	14 273	35 667	32 047	4 505	85 801	71 062	14 739	36 579	31 434	4 427
Insgesamt												
%												
In freier Praxis	8,8	9,9	3,8	16,2	0,3	0,2	8,6	9,7	3,6	15,7	0,3	0,3
mit Krankenhausstätigkeit	50,0	49,7	51,7	41,5	92,6	83,6	49,3	49,1	50,6	41,3	92,7	84,3
ohne Krankenhausstätigkeit	0,6	0,3	1,6	0,3	3,8	10,5	0,5	0,3	1,6	0,3	3,7	10,5
Assistenzärzte bei Ärzten in freier Praxis	30,1	29,5	33,0	33,9	1,4	2,1	30,9	30,3	33,7	34,3	1,5	2,1
Hauptamtlich in Krankenhäusern	10,5	10,6	9,9	8,2	1,9	3,5	10,5	10,6	10,4	8,5	1,9	2,7
In verwaltender Tätigkeit	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Insgesamt												

¹⁾ Einschl. Dentisten. — ²⁾ In Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Berlin (West) einschl. Dentisten.

131 Ärzte wurde bei den Chirurgen und eine Zunahme um 105 Ärzte bei den Kinderärzten festgestellt.

Die Zahl der Fachärzte ist um 912 bzw. 2,6 %, die Zahl der Ärzte ohne Facharztstätigkeit um 686 bzw. 1,4 % angestiegen. Auch wenn der Anteil der nicht spezialisierten Ärzte im Vergleich zu dem der Fachärzte zurückgeht, so sollte doch beachtet werden, daß auch ihre Zahl noch weiter angestiegen ist und mit über 49 000 ihren bisher höchsten Stand erreicht hat; allerdings hat die Zahl der frei praktizierenden Ärzte ohne Facharztstätigkeit weiter geringfügig abgenommen.

Wie dargestellt wurde, ist die Arztdichte in der Bundesrepublik nicht in allen Bundesländern gleich, sondern zeigt z. T. erhebliche Unterschiede. Betrachtet man die Bundesländer nach ihrer Besetzung mit Fachärzten und nicht spezialisierten Ärzten, so ergeben sich weitere interessante Aufschlüsse. Im Bundesdurchschnitt entfielen auf 10 000 Einwohner 6,2 Fachärzte und 8,3 nicht spezialisierte Ärzte. Die höchste Facharztdichte weisen Berlin (West) mit 10,6, Hamburg mit 9,9 und Bremen mit 7,9 auf. In der hohen Facharztdichte der Stadtstaaten kommt deren besondere Situation zum Ausdruck; die Einzugsgebiete der in den Großstädten ansässigen Fachärzte, zu denen auch die Fachärzte in den Krankenhäusern gehören, überschreiten vielfach den Umkreis, aus dem die Patienten der Allgemeinpraktiker kommen. Im Falle Berlins sollte der relativ hohe Anteil alter Menschen an der Wohnbevölkerung, die die Ärzte im allgemeinen stärker in Anspruch nehmen als junge, in die Überlegungen einbezogen werden. Die dünnste Versorgung mit Fachärzten weist mit 4,9 das Bundesland Rheinland-Pfalz auf; es folgen Niedersachsen mit 5,3, Bayern mit 5,5 und das Saarland mit 5,6 Fachärzten auf 10 000 Einwohner. Indessen stellen die Bundesländer keine geschlossenen Versorgungsbezirke dar; die angegebenen Dichteziffern müssen daher mit dem Vorbehalt betrachtet werden, daß die Bevölkerung möglicherweise in einer Reihe von Fällen einen Facharzt außerhalb des Bundeslandes ihrer Wohngemeinde aufsucht.

Bei denjenigen Bundesländern, die eine unterdurchschnittliche Facharztdichte besitzen, findet durchweg kein Ausgleich durch eine überdurchschnittliche Besetzung mit Ärzten ohne Facharztstätigkeit statt. Vielmehr entfielen hier auch weniger nicht spezialisierte Ärzte auf die Bevölkerung als in den Bundesländern mit einer hohen Facharztdichte. Eine Ausnahme bildet Bayern, das bei einer unterdurchschnittlichen Facharztdichte — 5,5 Fachärzte auf 10 000 Einwohner — bzw. 11,3 % unter dem Bundesdurchschnitt — eine überdurchschnittliche Dichte an nicht spezialisierten Ärzten aufweist (9,3 bzw. 12,0 % über dem Bundesdurchschnitt). Auf diese Weise kommt es in Bayern zu einer Arztdichte, die sogar etwas über dem Bundesdurchschnitt liegt. In den Bundesländern, in denen die Facharztdichte überdurchschnittlich hoch ist, ist die Bevölkerung im allgemeinen auch besser mit nicht spezialisierten Ärzten

versorgt als im übrigen Bundesgebiet. So hat Berlin (West) neben der höchsten Facharztdichte zugleich auch — bezogen auf die Wohnbevölkerung — die meisten Ärzte ohne Facharztstätigkeit. Eine Ausnahme bildet hier Bremen, wo die Zahl der Fachärzte die Zahl der Ärzte ohne Facharztstätigkeit überschritten hat.

Die Zahl der Medizinalassistenten betrug im Berichtsjahr 6 613 (5 888) und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 725 (516) bzw. 11,2 % (11,0) gestiegen. Von ihnen waren 6 408 (5 714) in Krankenhäusern, 108 (84) in wiss.-theoretischen Instituten und 69 (73) bei frei praktizierenden Ärzten beschäftigt.

Nach dem Ort der Tätigkeit betrachtet, hat die größte Zunahme bei den berufstätigen Ärzten mit hauptamtlicher Krankenhausstätigkeit stattgefunden, deren Zahl sich um 1 211 (1 188) bzw. 4,8 % (4,9) vergrößert hat; sie betrug 1965 26 535 (25 324). 30,9 % aller berufstätigen Ärzte sind damit hauptamtliche Krankenhausärzte, während es 1964 noch 30,0 % und 1960 28,4 % waren.

Während in den Jahren nach 1956 sich die Versorgung der Krankenhausbetten mit Ärzten zunächst verschlechterte, und 1960 für 1 000 Krankenhausbetten 2,7 Ärzte weniger zur Verfügung standen als noch 1956, ist seitdem die Zahl der Krankenhausärzte relativ stärker gestiegen als die Zahl der Krankenhausbetten, so daß sich die ärztliche Versorgung wieder verbessert hat. 1956 entfielen auf 1 000 Krankenhausbetten 51,8 Ärzte, 1960 war ihre Zahl auf 49,1 zurückgegangen, 1964 dagegen wieder auf 51,0 angestiegen. Im Berichtsjahr hat sich die Situation weiter verbessert; es standen 52,1 Ärzte für 1 000 Krankenhausbetten zur Verfügung; in den Akutkrankenhäusern des Bundesgebietes waren es 67,9, in den Sonderkrankenhäusern dagegen nur 19,7 Ärzte. Da sich seit 1960 die Zahl der Betten in Sonderkrankenhäusern stärker erhöht hat als in den Akutkrankenhäusern, dürfte sich die ärztliche Versorgung noch über die dargestellte Entwicklung hinaus verbessert haben.

Von den Ärzten mit hauptamtlicher Krankenhausstätigkeit waren 12 540 (12 087) Fachärzte und 13 995 (13 237) nicht spezialisierte Ärzte. Der Anteil der Fachärzte betrug 47,3 %, während unter den frei praktizierenden Ärzten nur 41,7 % eine Facharztstätigkeit ausübten. Von den 26 535 hauptamtlichen Krankenhausärzten waren 4 968 oder 18,7 % Frauen; dagegen betrug der Anteil der Ärztinnen bei den frei praktizierenden Ärzten nur 16,4 %.

Die Zahl der Ärzte in freier Praxis ist um 155 und die der Ärzte in verwaltender Tätigkeit um 232 angestiegen. Die Zahl der Ärzte in freier Praxis, die in den beiden vorausgegangenen Jahren zurückgegangen war, hat jedoch noch nicht wieder den Stand von 1962 mit 50 476 Ärzten erreicht.

Sie betrug Ende 1965 50 215 (50 060). Von ihnen übten 7 418 (7 443) außerdem eine Krankenhausstätigkeit aus. Der

Anteil der Fachärzte unter ihnen belief sich auf 20 943 (20 655), von denen 5 746 (5 766) bzw. 27,4% (27,9) zusätzlich im Krankenhaus tätig waren. Die Zahl der freipraktizierenden Ärzte ohne Facharztstätigkeit, also der Allgemeinpraktiker, die zugleich eine Krankenhaustätigkeit ausübten, war sehr gering; sie betrug nur 1 672 (1 677) und machte damit 5,7% (5,7) aller in freier Praxis tätigen Allgemeinpraktiker aus.

Die Gesamtzahl der in freier Praxis tätigen Allgemeinpraktiker belief sich auf 29 272 (29 404) und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 132 bzw. 0,4% vermindert. Gleichzeitig ist die Zahl der in freier Praxis tätigen Fachärzte von 20 655 auf 20 943, also um 288 bzw. 1,4% angestiegen. In der Entwicklung der letzten Jahre hat besonders die Zahl der frei praktizierenden Fachärzte für Innere Krankheiten und der Fachärzte für Orthopädie stark zugenommen. Unter den neueren Facharzttrichtungen fällt die Zunahme der Fachärzte für Urologie und Laboratoriumsdiagnostik auf.

Auch für die in freier Praxis tätigen Ärzte lassen sich sinnvoll Dichteziffern bilden. Sie sind Ausdruck der ärztlichen Versorgung außerhalb von Krankenhäusern. Im Jahre 1965 entfielen auf 10 000 Einwohner 8,6 frei praktizierende Ärzte; davon waren 5,0 (5,0) Allgemeinpraktiker und 3,6 (3,5) Fachärzte. Die Unterschiede in der Versorgung mit frei praktizierenden Ärzten in den verschiedenen Bundesländern entsprechen ungefähr den Verhältnissen, wie sie für die Gesamtheit aller berufstätigen Ärzte dargestellt worden sind. Ein erwähnenswerter Unterschied liegt darin, daß die Stadtstaaten, vor allem Berlin (West), bei den nicht spezialisierten Ärzten, die frei praktizieren, eine relativ geringere Dichte aufweisen als bei den berufstätigen, nicht spezialisierten Ärzten insgesamt. Hier ist die Zahl der Ärzte in verwaltender Tätigkeit mit 709 (690) bzw. 13,9% (14,1) höher als im Bundesdurchschnitt mit 10,5% (10,5).

Zahnärzte

Ende 1965 betrug die Gesamtzahl der von den Gesundheitsämtern registrierten Zahnärzte und staatlich anerkannten Dentisten 32 868 (33 316). Diese Zahl hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 448 (195) bzw. 1,4% (0,6) weiter verringert. Von diesen waren 31 660 (32 047) berufstätig, etwa zu 96,7% in freier Praxis und zu 1,5% hauptamtlich in Krankenhäusern.

Da die Wohnbevölkerung in den letzten Jahren weiter zugenommen hat, ist die Zahnarztichte relativ noch stärker zurückgegangen. Während im Jahre 1960 auf 10 000 Einwohner 5,8 berufstätige Zahnärzte und Dentisten entfielen, waren es 1964 noch 5,5 und im Berichtsjahr 5,3 Zahnärzte und Dentisten. Die Zahl der erteilten Approbationen bei den Zahnärzten betrug im Berichtsjahr 494 (466) und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr erheblich erhöht; 1965 wurde die höchste Zahl von Approbationen seit 1956 ausgesprochen. Nach den in der Hochschulstatistik vorliegenden Zahlen über die Studierenden der Zahnmedizin ist damit zu rechnen, daß die Zahl der Examinierten sich auch in den nächsten Jahren mindestens in gleicher Höhe halten wird. Die Gesamtzahl der berufstätigen Zahnärztinnen und Dentistinnen belief sich im Berichtsjahr auf 4 451 (4 505). Ihr Anteil an der berufstätigen Zahnärzteschaft ist von 13,3% im Jahre 1960 auf 14,1% (14,1) gestiegen. Unter den im Berichtsjahr approbierten Zahnärzten befanden sich 162 (166) bzw. 32,8% (35,6) Frauen. Nach den Angaben der Hochschulstatistik ist der Anteil der Frauen unter den Studierenden der Zahnmedizin wieder geringer, so daß es fraglich ist, ob sich der Anteil der Frauen in dem Maße vergrößern wird, wie es nach der Zahl der Approbationen in den letzten Jahren anzunehmen wäre. Unter den Bundesländern hatte Berlin (West) mit 7,9 Zahnärzten auf 10 000 Einwohner die höchste Zahnarztichte aufzuweisen; sie lag um fast 50% über dem Bundesdurchschnitt. Eine verhältnismäßig hohe Zahnarztichte verzeichneten ferner die folgenden Bundesländer: Hamburg mit 7,6, Hessen mit 5,9, Bayern mit 5,8, Baden-Württemberg und Bremen mit je 5,7 Zahnärzten auf 10 000 Einwohner. Die niedrigste Zahnarztichte wurde im

²⁾ Da einige Bundesländer keine gesonderten Angaben über die Dentisten gemacht haben, ist eine genaue Berechnung der Anteile der Arten der Berufsausübung für die Zahnärzte nicht möglich.

Saarland und in Rheinland-Pfalz mit je 4,0 festgestellt; diese Zahl bedeutet, daß zur Versorgung der dortigen Bevölkerung etwa ein Drittel Zahnärzte weniger zur Verfügung steht als im Bundesdurchschnitt. Es folgen Nordrhein-Westfalen mit 4,5 und Niedersachsen mit 4,9 Zahnärzten auf 10 000 Einwohner.

Ubrige Berufe des Gesundheitswesens

Hier werden die Träger sehr verschiedenartiger Berufe erfaßt, die sich mit der Krankenpflege, mit Entbindungen und Gesundheitspflege befassen. Wegen der heterogenen Zusammensetzung dieses Personenkreises kann nur die Entwicklung einiger ausgewählter Berufe interpretiert werden. Unter ihnen ist der der Zahl nach bei weitem größte Personenkreis derjenige der Krankenpflegepersonen; im Berichtsjahr wurden 160 468 (159 114) Träger dieser Berufsgruppe ermittelt; dieser Beruf wird überwiegend — zu 88% (88) — von Frauen ausgeübt. Die meisten dieser weiblichen Krankenpflegepersonen waren Krankenschwestern. Ihre Zahl betrug 1965 97 527 (97 363) und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 164 erhöht. Von der gesamten Zahl der Krankenpflegepersonen waren nur 19 251 (18 453) bzw. 12% (12) Männer. Von ihnen waren zwei Drittel, nämlich 12 532 (12 340) Krankenpfleger und von diesen wiederum 4 801 (5 015) in der Geisteskrankenpflege tätig. Einzig hier erreichte die Zahl der Krankenpfleger nahezu die Zahl der im gleichen Gebiet tätigen Krankenschwestern; sie betrug 5 056 (5 556). Als Gemeindeschwestern waren 11 748 (10 498) Krankenschwestern tätig. Bei den Krankenpflegepersonen wurden weiterhin 13 282 (13 427) Kinderkrankenschwestern erfaßt. Es fällt auf, daß die Zahl der „sonstigen Pflegekräfte ohne staatl. Prüfung“ in den letzten Jahren und auch im Berichtsjahr kräftig angestiegen ist, während sich die Zahl des ausgebildeten Krankenpflegepersonals im gleichen Zeitraum nur geringfügig vermehrt hat. Allein im Berichtsjahr belief sich die Zunahme der sonstigen Pflegekräfte — 31 653 (30 654) — auf rd. 1 000. Noch im Jahre 1960 hatte ihre Zahl 19 964 betragen.

Tabelle 4: Ubrige im Gesundheitswesen Tätige (Ausgewählte Berufsgruppen)

Berufsgruppe	1963	1964	1965		
			insgesamt	männlich weiblich	
Krankenpflegepersonen (ohne Schüler(-innen)) ... darunter:	158 731	159 114	160 468	19 251	141 217
Krankenschwestern bzw. -pfleger ¹⁾	109 470	109 797	110 059 ²⁾	12 532 ²⁾	97 527 ²⁾
Kinderkrankenschwestern	13 279	13 427	13 282 ²⁾	—	13 282 ²⁾
Krankenschwesternschülerinnen bzw. -pfleger-schüler (-innen)	21 203	21 950	22 668	2 650	20 018
Kinderkrankenschwesternschülerinnen	6 701	6 710	7 234	—	7 234
Hebammen	8 719	8 503	8 230	—	8 230
Hebammenschülerinnen ..	515	514	547	—	547
Krankengymnasten (-innen)	4 992	4 894	5 093	160	4 933
Masseure (-innen) und med. Bademeister (-innen)	12 185	12 498	12 549 ²⁾	5 343 ²⁾	7 206 ²⁾
Sozialarbeiter (-innen), Fürsorger (-innen) (staatl. geprüft), Gesundheitspfleger (-innen)	8 958	8 956	8 894	928	7 971
Med.-techn. Assistenten (-innen)	14 100	14 451	14 914 ²⁾	169 ²⁾	14 745 ²⁾

¹⁾ In Bremen nur in Krankenhäusern Tätige. — ²⁾ In Schleswig-Holstein einschl. der nichtganztägig Beschäftigten.

Mit den Krankenpflegepersonen werden auch die noch in Ausbildung befindlichen Personen erfaßt, weil sie im allgemeinen bereits in Krankenhäusern arbeiten und die Pflegeschulen durchweg bestimmten Krankenhäusern angeschlossen sind. Es wurden 20 018 Krankenschwesternschülerinnen, 2 650 Krankenpflegerschüler, 7 234 Kinderkrankenschwesternschülerinnen, 602 Krankenpflegehelferschülerinnen und 75 Krankenpflegehelferschüler gezählt, so daß bei diesem Personenkreis insgesamt eine Zunahme um 6,7% eingetreten ist. Wie im Vorjahr ist auch im Berichtsjahr die Zahl der Hebammen weiter zurückgegangen. Sie betrug Ende 1965 8 230 (8 503); im Jahre 1960 waren noch 9 442 Hebammen ermittelt worden.

Tabelle 5: Ärzte und Zahnärzte in den Gesundheitsämtern

Stellung	31. 12. 1964			31. 12. 1965										
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	Fachärzte für						sonstige Fachgebiete	Zahnärzte
							Lungen-	Innere-	Kinder-	Haut- und Geschlechts-	Nerven- und Gemüts-	Orthopädie		
Amts- bzw. Kreisärzte ...	768	705	63	766	698	68	43	53	18	9	22	1	25	4
planmäßig	500	487	13	500	487	13	21	29	7	6	12	1	13	—
Stellvertreter	268	218	50	268	211	55	22	24	11	3	10	—	12	—
Sonstige hauptamtliche														
Ärzte	1 311	723	588	1 348	720	628	247	94	224	42	56	12	59	284
Vertragsärzte	2 494	1 881	613	2 669	1 971	698	171	39	473	79	117	266	240	1 953
Ehrenamtlich tätige Ärzte	119	96	23	126	100	26	—	—	10	3	11	—	12	1

In diesem Rückgang spiegelt sich die Entwicklung wider, in die der Hebammenberuf infolge der steigenden Tendenz zur Anstaltsentbindung eingetreten ist.

Bei den übrigen Berufen — von denen ihrer Zahl wegen die Sozialarbeiter(-innen) bzw. Fürsorger(-innen) und Gesundheitspfleger(-innen) mit 8 894 (8 956) und die Berufsgruppen der Masseure, Masseurinnen und med. Bademeister(-innen) mit zusammen 12 549 (12 498) Personen erwähnt seien — sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten.

Personelle Besetzung der Gesundheitsämter

Die Zahl der Gesundheitsämter im Bundesgebiet beträgt 503 und ist seit einer Reihe von Jahren beinahe unverändert geblieben. In den Gesundheitsämtern waren 1965 2 114 (2 079) Ärzte vollbeschäftigt und weitere 2 669 (2 494) nur teilweise tätig. Von den in den Gesundheitsämtern hauptamtlich tätigen 2 114 (2 079) Ärzten hatten 905 eine Facharztausbildung, und zwar am häufigsten für Lungenkrankheiten, nämlich 290, sodann für Kinderkrankheiten 242 und für Innere Krankheiten 147. Von den Vertragsärzten — 2 669 (2 494) — hatten insgesamt 1 385 eine Facharztanerkennung; hier überwogen die Fachärzte für Kinderkrankheiten mit 473; an zweiter Stelle standen die Fachärzte für Orthopädie mit 266.

Außerdem gab es in den Gesundheitsämtern 288 (272) vollbeschäftigte und 1 953 (1 976) teilweise beschäftigte Zahnärzte. Während also die Zahl der nicht vollbeschäftigten Ärzte diejenige der vollbeschäftigten nur um etwa ein Viertel übersteigt, beträgt die Zahl der teilbeschäftigten Zahnärzte ein Mehrfaches der Zahl der vollbeschäftigten Zahnärzte. Hieraus geht hervor, daß ein großer, wenn nicht der überwiegende Teil der Gesundheitsämter nicht über einen vollbeschäftigten Zahnarzt verfügt, sondern sich mit einem Vertragsarzt begnügen muß. Bei den nicht vollbeschäftigten Ärzten und Zahnärzten sind überdies Mehrfachzählungen nicht auszuschließen.

Nahezu unverändert ist die Zahl der bei den Gesundheitsämtern beschäftigten Sozialarbeiter(-innen) bzw. Fürsorger(-innen). Sie beträgt 4 233 (4 232). Es bedarf der Erwähnung, daß den Gesundheitsämtern für den Gesundheitsdienst vielfach noch weitere Sozialarbeiter(-innen) bzw. Fürsorger(-innen) zur Verfügung stehen, die aber nicht beim Gesundheitsamt, sondern bei einer vorgesetzten Behörde beschäftigt

sind und daher bei der Zählung des Personals der Gesundheitsämter nicht mit berücksichtigt werden.

Apotheken und Personal der Apotheken

Ende 1965 betrug die Zahl der Apotheken im Bundesgebiet 10 336 (10 128) und hat damit ihren bisher höchsten Stand erreicht. Der Zuwachs an Apotheken belief sich im Berichtsjahr auf 208 (233) bzw. 2,0% (2,3). Er hat sich in den letzten Jahren verlangsamt. Nach der vom Bundesverfassungsgericht am 11. Juni 1958 deklarierten Niederlassungsfreiheit der öffentlichen Apotheken hatte sich deren Zahl in den Jahren 1959—1964 jährlich im Durchschnitt um 280, das sind 3,2%, erhöht. Von der Gesamtzahl der Apotheken waren 9 998 (9 803) öffentliche Vollapotheken, 64 (63) Zweigapotheken und 274 (262) Krankenhausapotheken.

Die Zahl der Apotheker ist in den letzten Jahren stetig gestiegen; sie belief sich 1960 auf 15 776, 1964 auf 17 185 und im Berichtsjahr auf 17 725. Auch die Zahl der Kandidaten der Pharmazie sowie der vorgeprüften Apothekeranwärter weist eine ständig steigende Tendenz auf. Die Zahl der Kandidaten der Pharmazie betrug 1965 1 927 (1 804), die der vorgeprüften Apothekeranwärter 4 715 (4 520). Die Erhöhung des Apothekernachwuchses deutet darauf hin, daß die Zahl der approbierten Apotheker auch in Zukunft weiter steigen wird.

Der Anteil der Frauen hat bei den Apothekern zugenommen. Er betrug 1960 38,4%, 1964 42,4% und im Berichtsjahr 43,7%. Bei den im Jahre 1965 ausgesprochenen Approbationen überwiegt der Anteil der Frauen; von 1 223 Approbationen wurden 706 bzw. fast 58% an Frauen erteilt, im Vorjahr waren es sogar 65%.

Die Zahl der Apothekerpraktikanten hat, wie in den Vorjahren so auch im Berichtsjahr, weiter abgenommen; sie trägt noch 3 522 (3 958); dagegen hat sich das ständige nichtpharmazeutische Personal der Apotheken vermehrt. Seine Zahl betrug im Berichtsjahr 18 459 (17 554). Von diesem Personal waren 18 095 (17 253) bzw. 98% (98) Frauen, darunter 17 593 in öffentlichen Apotheken.

Die starke Zunahme, die gerade bei den Apothekenhelferinnen zu verzeichnen ist — noch 1960 wurden erst 10 263 Frauen, darunter 9 988 in öffentlichen Apotheken, in dieser Berufsgruppe registriert —, ist nur zum Teil durch die Vermehrung der Zahl der Apotheken bedingt; sie deutet zugleich

Tabelle 6: Apotheken¹⁾ und Personal der Apotheken

Stand: Jeweils 31. Dezember

Jahr	Apotheken	Apotheker		Kandidaten der Pharmazie ²⁾		Vorgeprüfte Apothekeranwärter		Apothekerpraktikanten		Sonstiges Personal ³⁾	
		insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich
Voll- und Zweigapotheken											
1960	8 832	15 306	5 884	1 527	997	2 692	2 129	4 630	3 187	10 165	9 988
1964	9 866	16 679	7 068	1 799	1 153	4 488	3 461	3 867	2 438	16 971	16 768
1965	10 062	17 189	7 501	1 920	1 180	4 686	3 616	3 441	2 007	17 844	17 593
Krankenhausapotheken unter Leitung eines Apothekers											
1960	242	470	171	11	6	28	24	87	60	355	275
1964	262	506	221	5	4	32	23	91	48	583	487
1965	274	536	246	7	5	29	24	81	43	615	502
Insgesamt											
1960	9 074	15 776	6 055	1 538	1 003	2 720	2 153	4 717	3 247	10 520	10 263
1964	10 128	17 185	7 289	1 804	1 157	4 520	3 484	3 958	2 486	17 554	17 253
1965	10 336	17 725	7 747	1 927	1 185	4 715	3 640	3 522	2 050	18 459	18 095

¹⁾ Ohne Dispensieranstalten. — ²⁾ Apotheker zwischen Staatsexamen und Approbation. — ³⁾ Ständiges nichtpharmazeutisches Personal, Apothekenhelfer, Laboranten.

auf die ständig wachsende wirtschaftliche Bedeutung dieses Berufs und seine Wichtigkeit für die öffentlichen Apotheken hin.

Zusammenfassung

Im Rahmen der Statistik der Berufe des Gesundheitswesens wurde zum Stichtag des 31. Dezember 1965 die Zahl aller Personen, deren berufliche Tätigkeit in einem Zusammenhang mit Aufgaben des Gesundheitswesens stand, ferner die Zahl der Gesundheitsämter und der Apotheken erfaßt.

Im Bundesgebiet wurden 85 801 (+ 1,9%) berufstätige Ärzte gezählt, von denen 17,2% (+ 3,3%) weiblichen Geschlechts waren. Die Zahl der berufstätigen Ärzte ist damit wiederum gestiegen, und zwar um 1 598 (1 178). Besonders groß ist die Steigerung bei den Krankenhausärzten; deren Zahl betrug Ende 1965 26 535 und hat sich damit um 4,8% erhöht.

Demgegenüber ist bei den frei praktizierenden Ärzten nur eine Steigerung um 0,3% eingetreten. Im Bundesgebiet gab es 50 215 frei praktizierende Ärzte, von denen 20 943 (20 655) Fachärzte waren. Die Zahl der frei praktizierenden Fachärzte hat sich um 1,4% erhöht, während die der frei praktizierenden Ärzte, die keine Facharztstätigkeit ausübten, um 0,4% abgenommen hat.

Die Zahl der Ärzte in verwaltender Tätigkeit hat um 2,6% zugenommen und belief sich im Berichtsjahr auf 9 051; noch vor zehn Jahren hatte sie etwa 6 000 betragen.

Da die Zahl der Ärzte stärker gestiegen ist als die Wohnbevölkerung, hat sich auch die Arztdichte weiter erhöht; sie betrug 14,5 (14,4), seit 1938 ist damit eine Verdoppelung eingetreten. Im internationalen Vergleich liegt die Bundesrepublik hinsichtlich der Arztdichte etwa an zehnter Stelle.

Die Zahl der berufstätigen Zahnärzte und Dentisten ist von 32 047 im Jahre 1964 auf 31 660, also um 387 zurückgegangen. Bei der Zahnärztdichte war der Rückgang noch stärker. 1960

entfielen 5,8 berufstätige Zahnärzte auf 10 000 Einwohner, 1964 waren es 5,5 und im Berichtsjahr 5,3. Im internationalen Vergleich liegt die Bundesrepublik damit — nach den Veröffentlichungen der WHO — etwa an sechster Stelle. Von den Zahnärzten waren 14,1% weiblichen Geschlechts. Der Anteil der Zahnärztinnen hat nach den im Berichtsjahr ausgesprochenen Approbationen zunächst eine ansteigende Tendenz; dagegen ist er bei den Studierenden der Zahnmedizin wieder geringer.

Bei den übrigen Berufen des Gesundheitswesens hat sich die Zahl der berufstätigen Personen etwa auf der Höhe des Vorjahres gehalten. Die größte Gruppe unter diesen Berufen bilden die Krankenschwestern; ihre Zahl betrug 97 527 (97 363). Infolge der ständig wachsenden Tendenz zur Anstaltsentbindung hat sich die Zahl der berufstätigen Hebammen weiter verringert, und zwar im Berichtsjahr um 273 auf 8 230.

Bei den Gesundheitsämtern des Bundesgebietes waren Ende 1965 2 116 vollbeschäftigte und 2 669 Ärzte im Vertragsverhältnis, ferner 288 hauptamtliche und 1 953 nicht vollbeschäftigte Zahnärzte tätig.

Ende 1965 gab es im Bundesgebiet 10 336 Apotheken, von denen 9 998 öffentliche Vollaпotheken, 64 Zweigapotheken und 274 Krankenhausapotheken waren. Die Zahl der Apotheken hat um 208 zugenommen, von denen 195 Vollaпotheken waren. Das in den vergangenen Jahren festzustellende Anwachsen hat sich weiter verlangsamt. Die Zahl der in Apotheken tätigen Apotheker hat um 540 zugenommen und beträgt jetzt 17 725. Der Anteil der Frauen in diesem Beruf ist in den letzten Jahren ständig gestiegen und bei den Approbationen besonders hoch (1965: 58%). Erheblich gewachsen ist die Zahl der ständigen nichtpharmazeutischen Hilfskräfte, bei denen es sich vorwiegend um Apothekenhelferinnen handelt. Ihre Zahl — im Berichtsjahr 18 095 — hat seit 1960 um 76% zugenommen. Dg.

Erwerbstätigkeit

Nacht- und Sonntags- bzw. Feiertagsarbeit von Arbeitnehmern

Ergebnis der Zusatzbefragung zum Mikrozensus 1965

Vorbemerkung

Im Rahmen der 1%-Befragung des Mikrozensus wurde im Mai 1965 im Bundesgebiet eine Zusatzbefragung über die von abhängigen Erwerbstätigen geleistete Nacht- und Sonntags- bzw. Feiertagsarbeit in rd. 200 000 Haushalten durchgeführt¹⁾. Dabei wurden diejenigen Personen in die Befragung einbezogen, die in den Monaten Februar, März oder April 1965 als Arbeitnehmer (Beamte, Angestellte, Arbeiter, Heimarbeiter und Lehrlinge) regelmäßig oder gelegentlich nachts (d. h. zwischen 22.00 und 6.00 Uhr) oder an Sonn- bzw. Feiertagen (zwischen 0.00 und 24.00 Uhr) gearbeitet hatten. Für die Nachtarbeit wurde noch unterschieden, ob es sich um Schicht- oder nicht um Schichtarbeit handelte. Es wurde ferner gefragt, ob die Nacht- oder Sonn-/Feiertagsarbeit in der ersten oder nicht in der ersten Erwerbstätigkeit ausgeübt wurde.

Überblick

Von den rd. 21 Mill.²⁾ abhängigen Erwerbstätigen leisteten im untersuchten Zeitraum rd. 2,4 Mill. (11,2%) Nachtarbeit und rd. 2,1 Mill. (9,8%) Sonn- bzw. Feiertagsarbeit. In beiden Gruppen sind etwa 1,5 Mill. Erwerbstätige (7,0% von allen abhängigen Erwerbstätigen) enthalten, die sowohl Nachtarbeit als auch Sonn-/Feiertagsarbeit ausübten (Tabelle 1).

¹⁾ Angeordnet durch Rechtsverordnung der Bundesregierung vom 16. Dezember 1963 zum Gesetz über die Durchführung einer Repräsentativstatistik der Bevölkerung und des Erwerbslebens (Mikrozensus) vom 21. Dezember 1962, BGBl. I, S. 767. — ²⁾ Auf die gesamte Wohnbevölkerung hochgerechnete Ergebnisse der 1%-Stichprobe.

Tabelle 1: Abhängige Erwerbstätige nach geleisteter Nacht- und / oder Sonn- bzw. Feiertagsarbeit

Ergebnis des Mikrozensus 1965

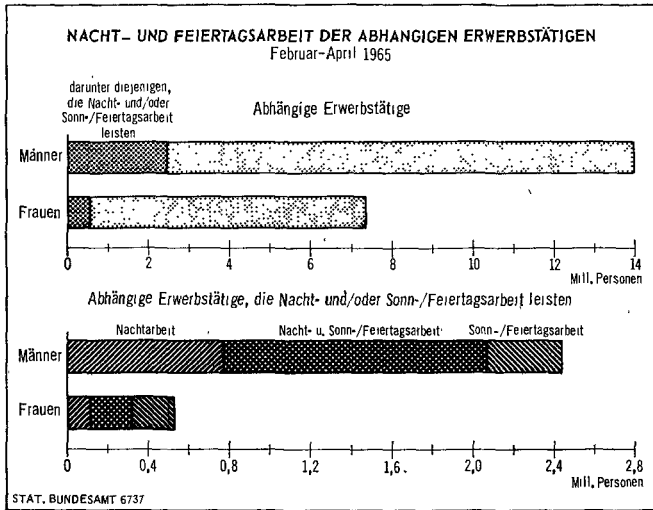
Abhängige Erwerbstätige	Insgesamt		Männer		Frauen	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Zusammen	21 303	100	13 973	100	7 330	100
mit Nachtarbeit	2 381	11,2	2 062	14,8	319	4,4
darunter auch Sonn-/Feiertagsarbeit ..	1 497	7,0	1 288	9,2	209	2,9
mit Sonn-/Feiertagsarbeit	2 078	9,8	1 663	11,9	416	5,7
Durch die Zusatz- befragung erfaßt ¹⁾	2 963	13,9	2 437	17,4	526	7,2

¹⁾ Zeile 2 — Zeile 3 + Zeile 4.

Die Nachtarbeit und die Sonn-/Feiertagsarbeit wird vor allem von männlichen Arbeitnehmern ausgeübt. Die jeweiligen Anteilsätze für die Frauen sind wesentlich geringer.

Durch das Schaubild wird veranschaulicht, wie unterschiedlich die Größenordnungen der einzelnen Personengruppen, die zu außergewöhnlichen Zeiten arbeiten, unter den männlichen und weiblichen Arbeitnehmern sind. Ferner wird veranschaulicht, wie umfangreich der Anteil derjenigen abhängigen Erwerbstätigen ist, die Nacht- und Sonn-/Feiertagsarbeit ausüben; in den meisten Fällen ist die Nachtarbeit auch mit Sonn-/Feiertagsarbeit verknüpft.

Eine Untersuchung der Anteile der Nacht- bzw. Sonn-/Feiertagsarbeit leistenden Arbeitnehmer an allen abhängigen Erwerbstätigen, gegliedert nach Altersgruppen, zeigt, daß der Anteil der auch nachts Arbeitenden bei den 25- bis 54-jährigen mit etwa 14% überdurchschnittlich ist, während der Anteil bei den sonn-/feiertags Arbeitenden für die 35- bis 54-jährigen besonders hoch ist. Dies gilt insbesondere für die Männer: Von den männlichen Arbeitnehmern zwischen 35 und 44 Jahren haben sogar 18,7% Nachtarbeit geleistet. Während



bei den Männern mit wachsendem Alter der Anteil der nachts bzw. sonn- und feiertags Arbeitenden abnimmt, bleibt bei den Frauen der Anteil der nachts Arbeitenden etwa gleich und wird hinsichtlich der Sonn- bzw. Feiertagsarbeit mit dem Alter sogar größer (Tabelle 2).

Tabelle 2: Abhängige Erwerbstätige, die Nachtarbeit bzw. Sonn-/Feiertagsarbeit leisteten, nach Altersgruppen

Ergebnis des Mikrozensus 1965

Altersgruppen (von ... bis unter ... Jahren)	Abhängige Erwerbs- tätige	Von 100 abhängigen Erwerbstätigen leisteten		
		Nacht-	darunter Nacht- und Sonn-/ Feiertags- arbeit	Sonn-/ Feiertags-
		%		
		1 000		
Insgesamt				
unter 25	5 028	4,9	2,9	4,8
25—35	5 407	13,5	7,8	10,3
35—45	4 318	14,5	9,0	12,2
45—55	3 224	13,5	9,3	12,5
55—65	2 944	10,6	7,3	10,5
65 und älter	382	8,3	6,5	10,4
Zusammen ..	21 303	11,2	7,0	9,8
Männer				
unter 25	2 608	6,9	3,9	5,2
25—35	3 821	16,9	9,7	12,3
35—45	2 962	18,7	11,7	15,0
45—55	2 115	18,0	12,5	15,7
55—65	2 188	12,6	8,6	11,6
65 und älter	278	8,6	6,5	9,5
Zusammen ..	13 973	14,8	9,2	11,9
Frauen				
unter 25	2 420	2,7	1,9	4,4
25—35	1 586	5,1	3,1	5,4
35—45	1 356	5,3	3,3	6,1
45—55	1 109	5,0	3,3	6,4
55—65	756	4,8	3,6	7,3
65 und älter	104	7,5	6,6	12,9
Zusammen ..	7 330	4,4	2,9	5,7

Der geringere Anteil von nachts bzw. sonn- und feiertags Arbeitenden an den jüngeren Arbeitnehmern ist auf die Jugendschutzbestimmungen für Erwerbstätige unter 18 Jahren zurückzuführen.

So zeigt auch eine Gliederung der Nacht- bzw. Sonn-/Feiertagsarbeit leistenden männlichen Arbeitnehmer nach der Stellung im Beruf, daß sowohl kaufmännische als auch gewerbliche Lehrlinge zu einem nur geringen Anteil zu den außergewöhnlichen Arbeitszeiten tätig sind.

Bemerkenswert ist der hohe Anteil der nachts (23,9%) oder sonn-/feiertags (27,1%) arbeitenden Beamten an allen Beamten (Tabelle 3). Dieses Ergebnis muß im Zusammenhang mit der Gliederung der Ergebnisse nach Wirtschaftsbereichen gesehen werden. Es zeigt sich nämlich, daß der Anteil der Nacht- bzw. Sonn-/Feiertagsarbeit leistenden Personen im Handel und Verkehr besonders groß ist, und hier wiederum bei den männlichen Arbeitnehmern. Die erwähnten Beamten werden zum größten Teil bei der Bundesbahn oder der Bun-

Tabelle 3: Abhängige Erwerbstätige, die Nachtarbeit bzw. Sonn-/Feiertagsarbeit leisteten, nach Stellung im Beruf

Ergebnis des Mikrozensus 1965

Stellung im Beruf	Abhängige Erwerbs- tätige	Von 100 abhängigen Erwerbstätigen leisteten		
		Nacht-	darunter Nacht- und Sonn-/ Feiertags- arbeit	Sonn-/ Feiertags-
		%		
		1 000		
Insgesamt				
Beamte	1 344	23,9	22,1	27,1
Angestellte	6 391	6,5	5,1	7,9
Kaufm. Lehrlinge	617	1,0	1,0	2,0
Arbeiter	12 141	13,5	7,1	9,7
Gewerbl. Lehrlinge ¹⁾	810	0,9	0,6	2,4
Zusammen	21 303	11,2	7,0	9,8
Männer				
Beamte	1 160	26,8	24,8	30,0
Angestellte	3 315	8,6	6,2	9,2
Kaufm. Lehrlinge	207	1,3	1,3	0,6
Arbeiter	8 640	16,9	9,1	11,5
Gewerbl. Lehrlinge ¹⁾	651	0,7	0,4	1,3
Zusammen	13 973	14,8	9,2	11,9
Frauen				
Beamte	184	5,9	5,2	8,8
Angestellte	3 076	4,2	3,8	6,4
Kaufm. Lehrlinge	410	1,3	1,3	2,8
Arbeiter	3 501	4,9	2,2	5,1
Gewerbl. Lehrlinge ¹⁾	159	1,4	1,1	6,6
Zusammen	7 330	4,4	2,9	5,7

¹⁾ Einschl. Anlernlinge, Volontäre, Praktikanten. — Wenn Tabellenfelder in der Stichprobe weniger als 10 Fälle (hochgerechnet 1 000) aufweisen, so werden diese Zahlen in den entsprechenden Tabellenfeldern nicht aufgeführt, sondern durch Punkte ersetzt.

despost beschäftigt sein, wo in relativ großem Umfang Nacht- bzw. Sonn- und Feiertagsarbeit vorkommt (Tabellen 3 und 4). Von den Arbeitern leisten 13,5% Nachtarbeit und 9,7% Sonn- bzw. Feiertagsarbeit. Die entsprechenden Anteilsätze sind bei den Angestellten mit 6,5% bzw. 7,9% am geringsten.

Unter den 21,3 Mill. abhängigen Erwerbstätigen üben 104 000 (0,5%) außer ihrer ersten noch eine zweite Erwerbstätigkeit aus. In der letzteren Gruppe befinden sich 32 000 (30,9%), die Nachtarbeit, und 37 000 (35,5%), die Sonn- bzw. Feiertagsarbeit im Zusammenhang mit ihrer zweiten Erwerbstätigkeit leisten. Diese Anteile sind größer als die sämtlicher Personen, die Nachtarbeit (11,2%) oder Sonn- bzw. Feier-

Tabelle 4: Abhängige Erwerbstätige, die Nachtarbeit bzw. Sonn-/Feiertagsarbeit leisteten, nach Wirtschaftsbereichen

Ergebnis des Mikrozensus 1965

Wirtschaftsbereich	Abhängige Erwerbs- tätige	Von 100 abhängigen Erwerbstätigen leisteten	
		Nacht-	Sonn-/ Feiertags-
		arbeit	
		%	
		1 000	
Insgesamt			
Land- und Forstwirtschaft	375	5,1	15,1
Produzierendes Gewerbe	12 085	10,8	6,2
Handel und Verkehr	3 731	13,0	13,2
Sonstige Wirtschaftsbereiche	5 112	10,5	14,6
Zusammen	21 303	11,2	9,8
darunter in der 2. Erwerbstätigkeit	104	30,9	35,5
Männer			
Land- und Forstwirtschaft	261	5,4	15,6
Produzierendes Gewerbe	9 086	13,4	8,6
Handel und Verkehr	2 206	20,4	20,3
Sonstige Wirtschaftsbereiche	2 420	14,6	17,2
Zusammen	13 973	14,8	11,9
darunter in der 2. Erwerbstätigkeit	80	31,7	36,9
Frauen			
Land- und Forstwirtschaft	114	4,4	13,9
Produzierendes Gewerbe	2 999	3,0	0,6
Handel und Verkehr	1 525	2,3	2,9
Sonstige Wirtschaftsbereiche	2 693	6,8	12,2
Zusammen	7 330	4,4	5,7
darunter in der 2. Erwerbstätigkeit	24	28,5	30,5

tagsarbeit (9,8%) leisten (vgl. Tabellen 1 und 4), d. h. die zweite Erwerbstätigkeit wird in einem weit größeren Maße als die erste Erwerbstätigkeit auch nachts bzw. sonn-/feiertags ausgeübt.

Nachtarbeit

Durch die Zusatzbefragung sollte auch festgestellt werden, ob die Nacht- bzw. Sonn-/Feiertagsarbeit regelmäßig und außerdem, ob die Nachtarbeit in Schicht geleistet wurde³⁾.

Tabelle 5: Abhängige Erwerbstätige, die Nachtarbeit leisteten, nach dem Umfang dieser Arbeit
Ergebnis des Mikrozensus 1965

Abhängige Erwerbstätige, die Nachtarbeit leisten	Insgesamt		Männer		Frauen	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
in Schicht	1 612	67,7	1 445	70,1	168	52,5
regelmäßig	1 403	58,9	1 259	61,1	143	45,0
gelegentlich	210	8,8	186	9,0	24	7,6
nicht in Schicht	769	32,3	617	29,9	151	47,5
regelmäßig	290	12,2	208	10,1	82	25,8
gelegentlich	479	20,1	409	19,8	69	21,7
Zusammen	2 381	100	2 062	100	319	100

Die Nachtarbeit wird von den meisten Arbeitnehmern (1,6 Mill. = 67,7%) in Schichtarbeit geleistet, die — wie es der in Betrieben mit Schichtarbeit üblichen Arbeitszeitordnung entspricht — für den größten Teil in regelmäßigen Abständen auszuüben ist: Etwa 87% von den des Nachts in Schicht arbeitenden Personen leisteten diese Arbeit regelmäßig. Andererseits wird die nicht in Schicht ausgeübte Nachtarbeit zum größeren Teil nur gelegentlich ausgeführt. Immerhin arbeiten 290 000 Arbeitnehmer regelmäßig nachts, aber nicht in wechselnder Schicht, sondern ständig.

Von den — wenn auch im Vergleich zu den Männern nicht sehr vielen — Frauen, die nachts arbeiten, leistet immerhin die Hälfte (52,5%) regelmäßig Schichtarbeit, während dieser Anteil bei den Männern 70,1% beträgt. Der Anteil der Frauen, der regelmäßig und nicht in wechselnder Schicht nur nachts arbeitet, ist mit 25,8% (82 000) sogar größer als derjenige der Männer (208 000 = 10,1%) (Tabelle 5).

Die Altersgliederung der nachts arbeitenden Männer zeigt, daß in allen Altersgruppen unter 65 Jahren der Anteil der nachts in Schicht arbeitenden Männer — an allen nachts Arbeitenden der jeweiligen Arbeitsgruppe — mit ca. 70% etwa gleich groß ist⁴⁾. Daraus ergibt sich, daß insgesamt das Arbeiten in Schicht, welches in gleichmäßigem Wechsel auch die Nachtschicht einschließt, bei den männlichen Arbeitnehmern vom Alter weitgehend unabhängig ist.

Das zeigt sich auch bei einer Untergliederung nach Wirtschaftsbereichen für das Produzierende Gewerbe, in dem besonders häufig Nachtarbeit ausgeübt wird. Hier ist in allen Altersgruppen der Anteil der Schichtarbeiter an den Nachtarbeitern mit etwa 80% gleich groß (Tabelle 6). Bis zum Alter von 55 Jahren zeigt sich das auch in den übrigen Wirtschaftsbereichen (ohne Land- und Forstwirtschaft). Hier beträgt der Anteil zwischen 53% und 57% und fällt auf 50% bei den Erwerbstätigen, die 55 Jahre und älter sind.

Inwieweit dieser Unterschied darauf hinweist, daß Arbeitnehmer, die im Dienstleistungsgewerbe in Schicht arbeiten, mit dem höheren Alter eine andere Tätigkeit ausüben können, kann auf Grund des vorliegenden Materials nicht geschlossen werden.

Bei den Frauen besteht jedoch ein anderer Zusammenhang zwischen Alter und Nachtschichtarbeit. Von den über 45 Jahre alten Frauen, die nachts arbeiten, leisten weniger diese Arbeit in Schichtarbeit als von den jüngeren Altersgruppen⁴⁾.

³⁾ Unter Schichtarbeit war im Sinne der Befragung eine Arbeit zu verstehen, die in aufeinanderfolgenden regelmäßigen Zeitabschnitten in einer Frühschicht (z. B. 6 bis 14 Uhr), in einer Spätschicht (z. B. 14 bis 22 Uhr) und einer Nachtschicht (z. B. 22 bis 6 Uhr) ausgeführt wird. „Regelmäßig“ bedeutete bei der Befragung, daß die Nachtarbeit (bzw. Sonn-/Feiertagsarbeit) ständig oder in gleichbleibenden Zeitabständen und „gelegentlich“, daß sie nur hin und wieder in unregelmäßigen Abständen geleistet wurde. — ⁴⁾ Vgl. Tabelle, S. 749* f.

Tabelle 6: Abhängige Erwerbstätige, die Nachtarbeit leisteten, nach dem Umfang dieser Arbeit, Wirtschaftsbereichen und Alter

Ergebnis des Mikrozensus 1965

Abhängige Erwerbstätige, die Nachtarbeit leisten	Einheit	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					
			unter 25	25—35	35—45	45—55	55 u.ä.	
Produzierendes Gewerbe								
in Schicht	%	80,0	78,2	79,9	81,3	80,4	78,5	
regelmäßig	%	69,7	64,2	69,4	70,4	71,3	71,0	
gelegentlich	%	10,3	14,0	10,5	10,9	9,1	7,5	
nicht in Schicht	%	20,0	21,8	20,1	18,7	19,6	21,5	
regelmäßig	%	4,3	5,3	4,5	3,4	4,0	5,4	
gelegentlich	%	15,7	16,5	15,6	15,3	15,6	16,0	
Zusammen	%	100	100	100	100	100	100	
		1 000	1 307	127	434	382	211	173
Sonstige Wirtschaftsbereiche¹⁾								
in Schicht	%	53,9	52,9	52,6	55,9	56,6	50,0	
regelmäßig	%	46,9	43,8	45,4	49,1	50,0	44,4	
gelegentlich	%	7,0	9,1	7,3	6,8	6,6	5,6	
nicht in Schicht	%	46,1	47,1	47,4	44,1	43,4	50,0	
regelmäßig	%	21,1	26,3	22,6	18,6	19,2	21,1	
gelegentlich	%	25,1	20,8	24,8	25,5	24,2	28,9	
Zusammen	%	100	100	100	100	100	100	
		1 000	1 023	114	278	253	214	165

¹⁾ Außer Land- und Forstwirtschaft.

Bei der Nachtarbeit hat der Anteil der Männer ein Übergewicht gegenüber demjenigen der Frauen. Dies wird besonders deutlich, wenn der Anteil der männlichen abhängigen Erwerbstätigen, die nachts arbeiten, an allen männlichen abhängigen Erwerbstätigen verglichen wird mit dem Anteil der weiblichen abhängigen Erwerbstätigen, die nachts arbeiten, an allen weiblichen abhängigen Erwerbstätigen.

So arbeiten anteilmäßig 3,4 mal soviel männliche wie weibliche Arbeitnehmer nachts. Die entsprechenden Relationen, gegliedert nach Stellung im Beruf, betragen für die Beamten 4,5, für die Arbeiter 3,3 und für die Angestellten 2,1. Das größere Übergewicht der Männer bei den nachts arbeitenden Arbeitern im Vergleich zu den Angestellten ist sicherlich in den körperlich anstrengenden Arbeiten, die Arbeiter zu verrichten haben, begründet, die zumal nachts Frauen schwerer zumutbar sind. Unter den Beamten ist der Anteil der Männer, die nachts arbeiten, um soviel größer als derjenige der Frauen, weil in den Wirtschaftszweigen, in denen von Beamten Nachtarbeit geleistet wird (Bundesbahn, -post), die Männer einen überdurchschnittlichen Anteil haben.

Von den 1,64 Mill. Arbeitern, die nachts arbeiten, leisten 75,4% (1,24 Mill.), von den Beamten 63,3% (203 000) und von den Angestellten 41,4% (172 000) Nachtarbeit als Schichtarbeit.

Sonn- und Feiertagsarbeit

Die Sonn-/Feiertagsarbeit wird nicht ganz mit der gleichen Regelmäßigkeit ausgeübt wie die Nachtarbeit: Während 71% der nachts Arbeitenden diese Arbeit „regelmäßig“ ausüben, sind es bei den sonn-/feiertags arbeitenden Personen rd. 60%. Allerdings ist dieser Anteilsatz für die sonn-/feiertags arbeitenden Frauen (74,2%) wesentlich größer als für die Männer (56,7%) (Tabelle 7).

Tabelle 7: Abhängige Erwerbstätige, die Sonn-/Feiertagsarbeit leisteten, nach dem Umfang dieser Arbeit

Ergebnis des Mikrozensus 1965

Abhängige Erwerbstätige, die Sonn-/Feiertagsarbeit leisten	Insgesamt		Männer		Frauen	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
regelmäßig	1 251	60,2	942	56,7	309	74,2
unter 3 Stunden	95	4,6	73	4,4	22	5,2
3 Stunden und mehr	1 156	55,6	869	52,3	287	69,0
gelegentlich	828	39,8	721	43,3	107	25,8
unter 3 Stunden	167	8,0	141	8,5	26	6,2
3 Stunden und mehr	661	31,8	579	34,8	82	19,6
Zusammen	2 078	100	1 663	100	416	100

Für beinahe 9 von 10 sonn- bzw. feiertags arbeitenden Erwerbstätigen dauert diese Arbeit länger als 3 Stunden.

Von den Beamten, die sonn-/feiertags arbeiten, führen

68% diese Arbeit regelmäßig aus, von den Arbeitern sind es 59% und von den Angestellten 57%. Für den größten Teil von allen Gruppen dauert diese Arbeit mindestens 3 Stunden. Von allen Wirtschaftsbereichen ist in der Land- und Forstwirtschaft der Anteilsatz der regelmäßig sonn-/feiertags ar-

beitenden Erwerbstätigen mit 79% am größten, hierbei ist für die Frauen der Anteil mit 84% besonders groß. Nur im Produzierenden Gewerbe liegt der Anteil derjenigen Erwerbstätigen, die ihre Sonn- und Feiertagsarbeit regelmäßig leisten, mit 48% unter dem Durchschnitt. Bs.

Landwirtschaft

Hauptarten der Bodennutzung 1966

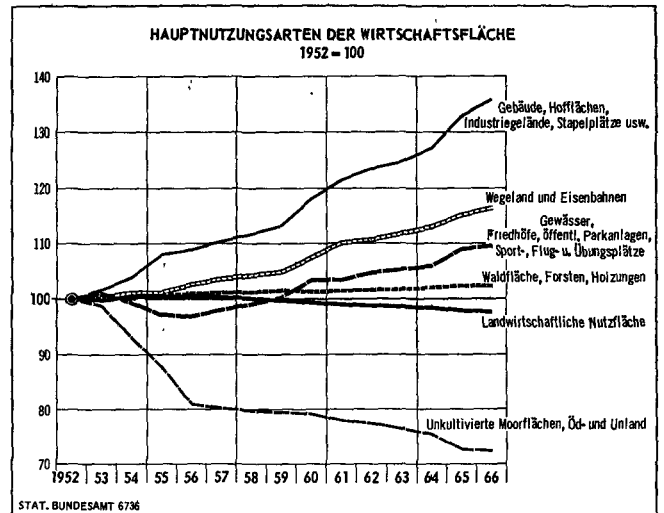
Endgültiges Ergebnis

Nach den endgültigen Fortschreibungsergebnissen der diesjährigen Bodennutzungsvorerhebung¹⁾ umfaßt die Wirtschaftsfläche der Bundesrepublik, die der Gesamtfläche ausschließlich der meisten Küstengewässer annähernd entspricht, 24,7 Mill. ha²⁾. Ähnlich wie im Vorjahr gliedert sie sich auf in die landwirtschaftliche Nutzfläche mit 14,0 Mill. ha (57%), die Waldfläche mit 7,2 Mill. ha (29%) und sonstige Flächen mit 3,5 Mill. ha (14%), von denen auf unkultivierte Moorflächen, Od- und Unland und Gewässer 1,2 Mill. ha und auf Wohn-, Verkehrs-, Industrieflächen und einige Flächenkategorien geringeren Umfangs insgesamt 2,3 Mill. ha entfallen. Unter den — bei Vergleichen eines einzelnen Jahres mit dem Vorjahr im allgemeinen geringfügig erscheinenden — Veränderungen tritt als die mit Abstand umfangreichste die Verringerung der landwirtschaftlichen Nutzfläche um 41 100 ha (— 0,3%) hervor. Daneben haben 1966 gegenüber 1965 unkultivierte Moorflächen um 2 400 ha (— 1,4%) abgenommen. Die Überleitung von Moorflächen in die landwirtschaftliche Nutzung hielt sich demnach im Vergleich zur Verringerung der landwirtschaftlichen Nutzfläche in engen Grenzen. Zugenommen haben gegenüber dem Vorjahr die Gebäude- und Hofflächen einschließlich Industriegelände um 19 700 ha (+ 2,1%), Wegeland und Eisenbahnen um 11 300 ha (+ 1,1%), Gewässer um 3 400 ha (+ 0,8%), die Waldflächen um 1 900 ha (+ 0,0%) und Od- und Unland um 700 ha (+ 0,1%). Offensichtlich erfolgte die Ausweitung der Gebäude-, Hof-, Industrie- und Verkehrsflächen weitgehend auf Kosten der landwirtschaftlichen Nutzfläche.

Wie das Schaubild zeigt, entsprechen die meisten Flächenveränderungen gegenüber dem Vorjahr im wesentlichen einer seit einer längeren Reihe von Jahren vorherrschenden Entwicklungsrichtung, deren Ergebnis ein Vergleich des Berichtsjahres mit dem Stand von 1952 kennzeichnet. Gegenüber dem Ausgangsjahr dieses Vergleichs haben die landwirtschaftliche Nutzfläche um 323 200 ha (— 2,3%) und die unkultivierten Moorflächen samt Od- und Unland um 307 700 ha (— 27,5%) abgenommen. Ausgeweitet wurden dagegen Gebäude- und Hofflächen einschließlich Industriegelände um 248 700 ha (+ 35,9%), Wegeland und Eisenbahnen um 151 000 ha (+ 16,5%), die Waldfläche um 178 400 ha (+ 2,5%), die Gewässer und alle übrigen Flächen um 62 100 ha (+ 9,6%). Als Jahresdurchschnitt der 1966 gegenüber 1952 eingetretenen Veränderungen ergaben sich eine Abnahme der landwirtschaftlichen Nutzfläche um 23 000 ha (— 0,2%) und eine Zunahme der Gebäude-, Hof-, Industrie- und Verkehrsflächen um 17 800 ha (+ 2,6%).

Je Kopf der Bevölkerung standen im Jahre 1952 an landwirtschaftlicher Nutzfläche 2 800 qm zur Verfügung, im Jahre 1966 dagegen nur mehr 2 400 qm. Ein Nachweis dafür, daß die Einschränkung der landwirtschaftlichen Nutzfläche durch Produktivitätssteigerung überkompensiert wurde, ergibt sich aus der Entwicklung der Brutto-Bodenproduktion. Diese belief sich in den Wirtschaftsjahren 1951/52 und 1952/53 auf 31,4 bzw. 29,2 dz Getreideeinheiten je ha landwirtschaftlicher Nutzfläche, während 1964/65 auf die gleiche Flächeneinheit bezogen 34,8 dz und 1965/66 nach vorläufiger Schätzung 33,4 dz Getreideeinheiten erzielt wurden.

1) Die vorläufigen Ergebnisse wurden in dem in der Fachserie B „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ erschienenen Eilbericht „Hauptnutzungs- und Kulturarten 1966“ — B1/1/2 — veröffentlicht. — Hinweise auf die Methodik der diesjährigen Bodennutzungsvorerhebung finden sich in „WiSta“ 1966/8, S. 481. — 2) Vgl. Tabelle, S. 753* ff.



Unter den zur landwirtschaftlichen Nutzfläche gehörenden Kulturarten dominieren das Ackerland mit 7,6 Mill. ha (54,2%) und das Dauergrünland mit 5,8 Mill. ha (41,4%). Zu den außer diesen beiden Kulturarten zur landwirtschaftlichen Nutzfläche rechnenden 0,6 Mill. ha (4,4%) gehören Gartenland, Obstanlagen, Baumschulen und Korbweideanlagen mit insgesamt 0,5 Mill. ha (3,8%) und das Rebland mit rund 84 000 ha (0,6%). Die Einschränkung, die das Ackerland 1966 gegenüber dem Vorjahr erfuhr, war mit 44 100 ha (— 0,6%) wesentlich stärker als der Rückgang der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche. Im Vergleich hierzu ist die Abnahme des Dauergrünlands um 3 300 ha (— 0,1%) als geringfügig zu bezeichnen. Gegenüber dem Jahre 1952 verengte sich das Acker-Grünland-Verhältnis von 1 : 0,69 auf 1 : 0,76 im Berichtsjahre. Angesichts des hierin liegenden Hinweises auf eine in der Bodennutzung zur Extensivierung neigende Betriebsorganisation darf nicht außer acht gelassen werden, daß gebietsweise Ausweitungen des Dauergrünlandes häufig mit einer Konzentration der Futtergewinnung auf Flächen mit besonders günstigen natürlichen Produktionsbedingungen für die Grünlandwirtschaft verbunden sind. Im Vergleich zur fortschreitenden Schrumpfung des Ackerlands fallen die absoluten Flächenveränderungen aller übrigen Kulturarten 'quantitativ kaum ins Gewicht. For.

Kartoffelernte 1966

Die diesjährige Kartoffelernte beläuft sich nach den endgültigen Berechnungen aus den Ergebnissen der Bodennutzungserhebung und der Besonderen Erntermittlungen sowie den Schätzungen der amtlichen Berichterstatter auf 18,8 Mill. t¹⁾. Sie ist damit um 4% größer als im vergangenen Jahr, das die seit 1949 niedrigste Ernte geliefert hatte, und bleibt um 17% unter dem Durchschnitt der letzten sechs Jahre. Die Erntemenge liegt 1966 um fast 7 Mill. t niedriger als im günstigsten Jahr 1963.

Die Witterung war 1966 zwar überwiegend zu feucht und zu kalt, um eine optimale Pflanzenentwicklung zu gewährleisten, aber doch nicht so ungünstig, um befriedigende Erträge zu verhindern. Da auch durch den starken Anbaurückgang die schweren Böden für Kartoffelbau mehr und mehr ausscheiden, hat sich das feuchte Wetter, das erst im Nach-

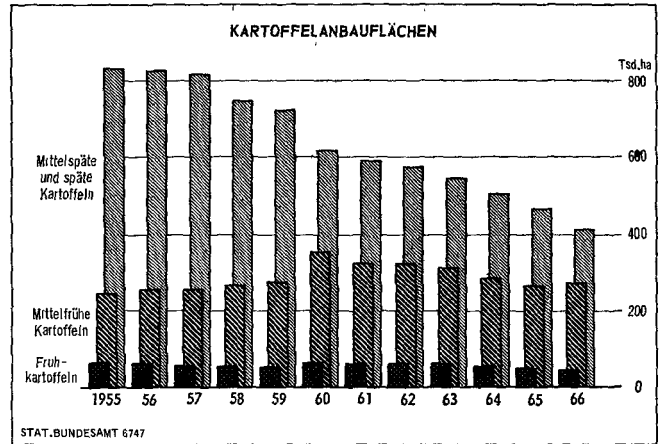
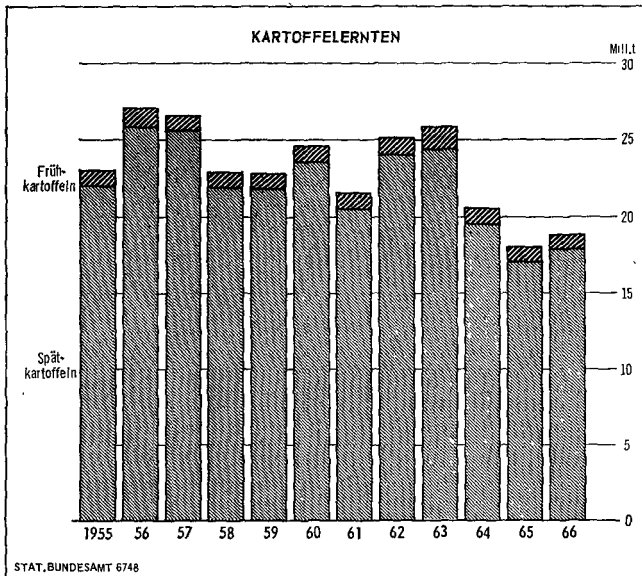
1) Vgl. Tabelle, S. 753*.

Kartoffelernten

Fruchtart	D	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	Zunahme (+) 1966 gegen	
	1960/65													1965	D 1960/65
	Ertrag je ha/dz													%	
Frühkartoffeln	175,5	155,0	180,6	166,1	166,1	151,6	160,3	152,2	164,3	209,8	187,3	179,6	200,7	+11,7	+14,4
Spätkartoffeln	249,7	204,9	238,4	237,8	215,7	219,0	240,7	224,9	267,2	284,2	248,2	234,6	261,0	+11,3	+ 4,5
Kartoffeln insgesamt	244,9	202,1	235,2	234,0	213,0	215,5	235,8	220,4	260,6	279,0	242,2	231,1	257,3	+11,3	+ 5,1

sommer aussetzte, weniger einschränkend auf die Erträge ausgewirkt. Die gebietsweise bedrohliche Ausbreitung der Krautfäule, die besonders stark bei Frühkartoffeln beobachtet wurde, hatte bei den späteren Sorten nicht in gleichem Maße Qualitätseinbußen zur Folge.

Wenn trotz der Anbaueinschränkung um fast 7% gegenüber dem Vorjahr eine größere Ernte eingebracht werden konnte, so lag das an den recht guten Hektarerträgen, die mit 257 dz insgesamt um 11% höher lagen als 1965 und bisher nur in den Jahren 1962 und 1963 übertroffen wurden. Sie lagen auch um 5% über dem Durchschnitt der letzten sechs Jahre, konnten aber den in dieser Zeit erfolgten Anbaurückgang um 21% nicht ausgleichen.



221 000 t in Niedersachsen geerntet. Danach folgen Bayern mit 158 000 t, Nordrhein-Westfalen mit 152 000 t, Rheinland-Pfalz mit 149 000 t, Baden-Württemberg mit 110 000 t, Hessen mit 62 000 t, Schleswig-Holstein mit 31 000 t und das Saarland mit 11 000 t. Der Rest von 3 000 t entfällt auf die Stadtstaaten. Während die Erntemengen gegenüber dem Vorjahr in Baden-Württemberg um 31%, in Bayern um 25%, in Rheinland-Pfalz um 23% und im Saarland um 4% größer waren, blieben sie in Schleswig-Holstein um 32%, in Nordrhein-Westfalen um 19%, in Niedersachsen um 13% und in Hessen um 9% unter Vorjahreshöhe.

Die Spätkartoffelernte (einschl. der mittelfrühen und mittelspäten Sorten) war mit 17,9 Mill. t um 4% größer als im letzten Jahr, da die Anbaufläche mit 687 000 ha zwar um 6% kleiner, der Hektarertrag aber mit 261 dz um 11% höher war als 1965. Gegenüber dem Sechsjahresdurchschnitt blieb die Erntemenge um 17% zurück, weil die Anbaueinschränkung um 20% nur teilweise durch den um 5% höheren Hektarertrag ausgeglichen wurde. Die mittelfrühen Sorten, die mit 272 000 ha rd. 37% der Kartoffelanbauflächen beanspruchten, haben im Gegensatz zu den anderen Sorten eine gegenüber dem Vorjahr um 1,5% vergrößerte Fläche eingenommen. Gegenüber dem Sechsjahresdurchschnitt war diese Fläche allerdings um 13% kleiner. Bei den späten und mittelspäten Sorten betrug die Einschränkung gegenüber dem Vorjahr 11% und gegenüber dem Sechsjahresdurchschnitt ein Viertel.

Die Anbauausweitung für mittelfrühe Kartoffeln betrug in Bayern 20%, in Baden-Württemberg 14%, in Schleswig-Holstein 13% und in Hessen 5%. In allen anderen Ländern gingen die Anbauflächen zurück. Für mittelspäte und späte Kartoffeln wurden sie überall eingeschränkt, bis auf Schleswig-Holstein, wo der Anbau um 4% ausgedehnt wurde. Mit Ausnahme von Schleswig-Holstein, wo offenbar mittelfrühe und späte Sorten an die Stelle der frühen getreten sind, ging der Anbau der Spätkartoffeln in allen Ländern zurück.

Die Erntemengen der Spätkartoffeln in den einzelnen Ländern waren folgende: Bayern fast 6 Mill. t, Niedersachsen 4 Mill. t, Baden-Württemberg 2,5 Mill. t, Nordrhein-Westfalen 1,8 Mill. t, Hessen 1,5 Mill. t, Rheinland-Pfalz 1,4 Mill. t, Schleswig-Holstein 0,4 Mill. t und das Saarland 0,2 Mill. t. Während in Baden-Württemberg die Erntemenge um 20% größer war als im Vorjahr, im Saarland um 13%, in Bayern um 9% und in Schleswig-Holstein um 2%, war sie in Hessen um 3%, in Nordrhein-Westfalen um 2% und in Niedersachsen um 1,6% geringer als 1965.

Pr.

Anbau und Ernte von Gemüse 1966

In diesem Jahr wurde seit der Gartenbauerhebung 1961 zum ersten Mal wieder eine Totalerhebung der Gemüseflächen durchgeführt, nachdem in den Jahren 1962—1965 Stichprobenerhebungen stattgefunden hatten. Die hierbei ermittelte Gesamtfläche für den erwerbsmäßigen Gemüsebau auf dem Freiland betrug rd. 70 000 ha. Nach 1963, als die Anbaufläche mit über 75 000 ha ihren bisher größten Umfang erreicht hatte und auch infolge sehr hoher Hektarerträge die größte Ernte seit Kriegsende erzielt worden war, sind die Gemüseanbauflächen in den folgenden zwei Jahren jeweils um 5 000 ha zurückgegangen. Mit der diesjährigen Ausweitung um 5 000 ha gegenüber dem Vorjahr erreichte die Gesamtfläche wieder annähernd den Umfang von 1964 und entsprach damit etwa auch dem sechsjährigen Durchschnitt.

Das schon mehrfach beobachtete Zusammentreffen von erweitertem Anbau und gestiegenen Erträgen konnte auch in diesem Jahr wieder festgestellt werden. Die Gesamtfläche nahm im Vergleich zu 1965 um 7,8% zu, während der Durchschnittsertrag mit 198 dz/ha um 28 dz (16,2%) höher lag als im Vorjahr. Er war gleichzeitig der höchste Ertrag in den letzten 15 Jahren. Die Gesamternte belief sich in diesem Jahr nach vorläufigen Berechnungen — für die späten Gemüsearten liegen noch keine endgültigen Ertragsschätzungen vor — auf 13,84 Mill. dz. Diese Erntemenge übertrifft die des vorigen Jahres um 25% und liegt um 11% über dem Durchschnitt der letzten sechs Jahre.

Aus den im Februar ermittelten Anbauabsichten war schon hervorgegangen, daß für die meisten dabei erfaßten Gemüsearten, die etwa 85% der Gesamtfläche einnehmen, mit einer stärkeren Ausdehnung ihrer Anbauflächen zu rechnen sein werde. Diese Erwartungen wurden nach den endgültigen Ergebnissen der Gemüsehaupterhebung noch übertroffen, was darauf schließen läßt, daß nach der Vorerhebung offensichtlich noch Verträge mit der Konservenindustrie abgeschlossen worden sind.

Die Flächenausweitungen erstreckten sich in der Hauptsache auf diejenigen Gemüsearten, die vornehmlich unter Vertrag angebaut werden. Allein die Buschbohnen, die mit etwa 8 000 ha, gemessen an ihrem Anbauumfang, an erster Stelle lagen, erfuhren gegenüber 1965 eine Zunahme um 1 600 ha und hatten 84% als Vertragsanbau zu verzeichnen. Damit sind zum zweiten Mal in den letzten 15 Jahren mehr Buschbohnen als Frischerbsen angebaut worden, deren Fläche mit 7 800 ha sich im Vergleich zum Vorjahr kaum veränderte. Mit einem Anteil von 93% lag der vertragsmäßige Anbau hier an der Spitze. Eine weitere bedeutende Ausdehnung um

900 ha ergab sich beim Herbstweißkohl, dessen Anbaufläche auf 3 800 ha anstieg, von denen 57% unter Vertrag standen. Um 500 ha wurde der Anbau von Einlegegurken ebenfalls überdurchschnittlich ausgeweitet, wodurch deren Fläche auf fast 2 500 ha anstieg. Eine Zunahme um jeweils mehr als 300 ha hatten Herbstspinat und Frühe Möhren zu verzeichnen; geringer blieben die Ausdehnungen bei Späten Möhren und Frühjahrsspinat. Bei den vorgenannten Gemüsearten, für die hauptsächlich Anbau- oder Lieferverträge abgeschlossen werden, ergaben sich damit bereits Flächenausweitungen um rd. 4 000 ha, das sind 80% der Zunahme der Gesamtfläche. Der Vertragsanbau, der in diesem Jahr zum ersten Mal ermittelt wurde, nahm mit 22 800 ha 32% der Gemüsefläche ein.

Vertragsanbau 1966 der wichtigsten Gemüsearten

Gemüseart	Vertragsanbau		Sonstiger Anbau	
	ha	%	ha	%
Herbstweißkohl	2 207	57	1 642	43
Frühjahrsspinat	930	65	499	35
Herbstspinat	2 067	76	639	24
Frühe Möhren	810	52	750	48
Späte Möhren	1 639	49	1 677	51
Frischerbsen	7 244	93	571	7
Buschbohnen	6 714	84	1 273	16
Einlegegurken	1 237	50	1 254	50

Bedeutende Flächenveränderungen waren jedoch auch bei anderen Gemüsearten zu verzeichnen, für die kein Vertragsanbau erfaßt wurde. Relativ starke Ausweitungen ergaben sich auch beim Frühweißkohl und den Rotkohlartern. Aber auch der Anbau von Winterspinat wurde noch um 20% und der von Roten Rüben sogar um 57%, das sind allerdings nur 250 ha, ausgedehnt.

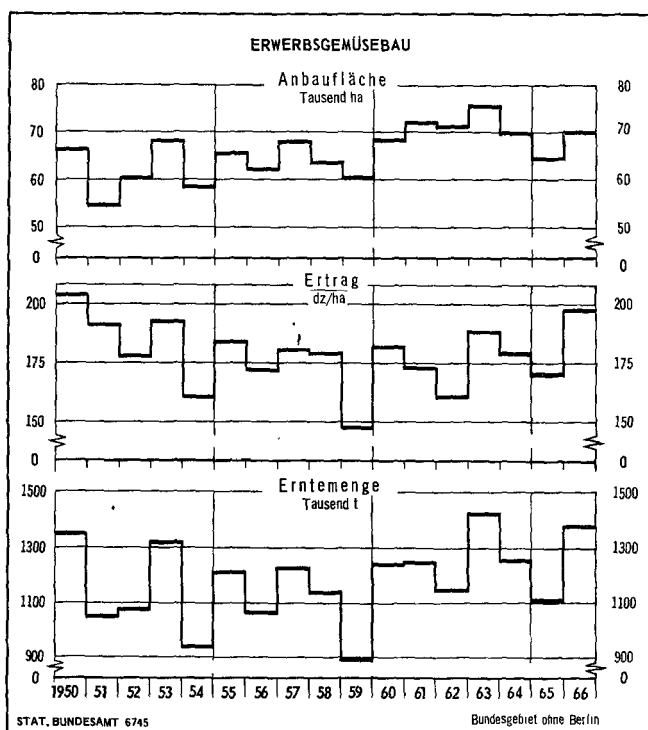
Die Flächeneinschränkungen waren dagegen geringer als in der Vorerhebung ermittelt. Dabei erfuhren nur die Zwiebelarten einen empfindlichen Rückgang um 27%, der besonders die Speisewiebeln (Frühjahrsaussaat) mit 39% betraf. Im Verhältnis zu seiner kleinen Anbaufläche nahm auch Winterkopfsalat um 32% sehr stark ab. Die seit Jahren rückläufige Entwicklung bei Tomaten hielt mit einer Abnahme um 9% weiter an. Einen hohen Anteil an der Gesamtfläche hatte in diesem Jahr wiederum der Spargel im Ertrag mit 4 900 ha, obwohl diese Fläche um 200 ha unter der des Vorjahres lag.

Die Ausweitung der Gesamtfläche um rd. 5 000 ha gegenüber dem Vorjahr verteilte sich auf alle Bundesländer mit Ausnahme der Stadtstaaten. In Schleswig-Holstein wurde mit einer Zunahme um mehr als 1 100 ha der starke Rückgang von 1965 zur Hälfte ausgeglichen. In Niedersachsen, das im vorigen Jahr als einziges Bundesland eine ansehnliche Ausdeh-

Anbau und Ernte von Gemüse

Gemüseart	Anbaufläche				Hektarertrag				Erntemenge			
	D 1960/65	1965	1966	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1966 gegen D 1960/65	D 1960/65	1965	1966 ¹⁾	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1966 gegen D 1960/65	D 1960/65	1965	1966 ¹⁾	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1966 gegen D 1960/65
	ha			%	dz			%	1 000 dz			%
Weißkohl	7 214	6 434	7 348	+ 1,9	403,9	362,5	469,0	+ 16,1	2 914	2 332	3 447	+ 18,3
Rotkohl	3 635	3 445	4 068	+ 11,9	293,8	279,4	329,7	+ 12,2	1 068	963	1 341	+ 25,6
Wirsing	3 238	2 908	3 088	- 4,6	223,0	221,2	238,6	+ 7,0	722	643	737	+ 2,1
Grünkohl	1 362	1 058	1 150	- 15,6	153,0	153,1	160,0	+ 4,6	208	162	184	- 11,5
Rosenkohl	1 657	1 251	1 170	- 29,4	87,0	89,8	95,6	+ 9,9	144	112	112	- 22,2
Blumenkohl	3 965	3 925	4 263	+ 7,5	177,6	179,4	193,9	+ 9,2	704	704	827	+ 17,5
Kohlrabi	1 539	1 579	1 597	+ 3,8	183,9	186,7	199,8	+ 8,6	283	295	319	+ 12,7
Kopfsalat	3 687	3 769	3 754	+ 1,8	142,2	142,5	161,1	+ 13,3	524	537	605	+ 15,4
Endivien Salat	494	457	402	- 18,6	157,2	171,1	181,7	+ 15,6	78	78	73	- 6,4
Feldsalat	439	366	383	- 12,8	64,2	65,1	70,9	+ 10,4	28	24	27	- 3,6
Spinat	4 810	4 660	5 251	+ 9,2	117,4	120,6	122,9	+ 4,7	565	562	645	+ 14,2
Möhren	4 770	4 299	4 876	+ 2,2	293,5	306,3	304,6	+ 3,8	1 400	1 317	1 485	+ 6,1
Rote Rüben	593	430	677	+ 14,2	266,9	264,2	315,6	+ 18,2	158	114	214	+ 35,4
Sellerie	1 636	1 544	1 548	- 5,4	207,4	226,0	229,6	+ 10,7	339	349	355	+ 4,7
Porree	1 429	1 516	1 457	+ 2,0	190,1	204,0	202,0	+ 6,3	272	309	294	+ 8,1
Zwiebeln	1 032	1 033	757	- 26,6	183,0	203,2	198,9	+ 8,7	189	210	151	- 20,1
Spargel	5 274	5 119	4 921	- 6,7	29,4	25,2	38,4	+ 30,6	155	129	189	+ 21,9
Frischerbsen	8 059	7 727	7 815	- 3,0	92,4	87,0	101,3	+ 9,6	744	673	792	+ 6,5
Grüne Pflückbohnen	7 921	7 145	8 673	+ 9,5	93,5	84,7	104,8	+ 12,1	740	605	909	+ 22,8
Dicke Bohnen	1 636	1 238	1 177	- 28,1	122,8	122,0	128,0	+ 4,2	201	151	151	- 24,9
Gurken	3 601	2 545	3 066	- 14,9	123,0	110,7	153,7	+ 25,0	443	282	471	+ 6,3
Rhabarber	559	459	410	- 26,7	255,7	246,1	269,4	+ 5,4	143	113	110	- 23,1
Tomaten	911	816	744	- 18,3	258,0	260,6	276,2	+ 7,1	235	213	205	- 12,8
Sonstige Arten	1 276	1 194	1 387	+ 8,7	133,1	139,3	140,1	+ 5,3	170	166	194	+ 14,1
Insgesamt	70 737	64 917	69 982	+ 7,8	175,7	170,1	197,7	+ 12,5	12 428	11 042	13 837	+ 11,3

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse.



nung seiner Gemüsefläche zu verzeichnen hatte, stieg die Anbaufläche 1966 um weitere 800 ha. Mit rd. 15 300 ha war seine Fläche nunmehr um 1 300 ha größer als die von Nordrhein-Westfalen, das bis 1964 die größte Anbaufläche hatte. Für Nordrhein-Westfalen selbst wurde nur eine Erweiterung von 200 ha verzeichnet. In Hessen betrug die Zunahme 500 ha, durch die die vorjährige Einschränkung bei weitem ausgeglichen wurde. Eine Ausweitung um fast 700 ha stand in Rheinland-Pfalz der 1965 erfolgten Einschränkung um knapp 100 ha gegenüber. In Baden-Württemberg konnte der Anstieg um etwa 700 ha keinen vollen Ausgleich für den Rückgang im Vorjahr bringen. In Bayern nahm die 1965 im Vergleich zu 1964 unverändert gebliebene Anbaufläche 1966 um 900 ha zu. Lediglich im Saarland trat keine Änderung ein.

Die Witterung des Jahres 1966 war für den Gemüsebau insgesamt wesentlich günstiger als die des Vorjahres. Das Jahr begann allerdings keinesfalls verheißungsvoll, nachdem sich einmal der Winter vor allem in Norddeutschland bis in den April hinein erstreckte und zum anderen ein hoher Grad an Winterfeuchtigkeit den Boden lange nicht abtrocknen und die Vegetation sehr spät einsetzen ließ. Zwei Drittel der Berichtersteller beurteilten infolgedessen die Niederschläge und Temperaturen im April als zu hoch bzw. zu kalt. Aber bereits im Mai trat eine bedeutende Besserung ein, so daß in 81 % der abgegebenen Meldungen die Niederschläge als ausreichend und in 74 % die Temperaturen als normal angesehen wurden. Während es dann im Juni in den meisten Bundesländern für den Gemüsebau zu warm und in einigen auch zu trocken war, traten im Juli und August zum Teil gegenläufige Erscheinungen auf. Anfang September setzte wieder eine Schönwetterperiode ein, die bis in den Oktober hinein anhielt.

Die bereits erwähnten hohen Hektarerträge stellten, verglichen mit den letzten 15 Jahren, bei fast der Hälfte aller Gemüsearten absolute Spitzenerträge dar. Mit 38 dz erzielte der Spargel die weitaus stärkste Zunahme, die gegenüber dem Vorjahr mehr als die Hälfte und im Vergleich zum sechsjährigen Durchschnitt knapp ein Drittel betrug. Ähnlich, aber nicht in diesem Ausmaß, waren die Erträge bei den frühen und Herbstsorten der Kopfkohlarten, beim gesamten Kopfsalat und bei den Speisezwiebeln gestiegen. Nach den vorläufigen Ergebnissen der Ernteschätzung werden die Erträge bei Rosenkohl, mittelfrühen und Spätblumenkohl, Spätkohlrabi, Endivien- und Feldsalat sowie bei Roten Rüben und

Sellerie ebenfalls über den bisher höchsten Ergebnissen der letzten 15 Jahre bleiben. Im Vergleich zu 1965 und dem Durchschnitt 1960/65 ergeben sich wesentlich höhere Hektarerträge ferner bei Einlegegurken, Schälgurken und Buschbohnen. Demgegenüber haben Steckzwiebeln einen verhältnismäßig starken Rückgang um 11 % zu verzeichnen, während Herbstspinat und Porree geringfügig unter den Ergebnissen des Vorjahres bleiben.

Die vorläufige Gesamterntemenge von 13,84 Mill. dz wurde bisher nur im Jahre 1963 mit 14,31 Mill. dz übertroffen. Weit an der Spitze lag in diesem Jahr wieder der Herbstweißkohl mit 2,10 Mill. dz, d. h. einer um 68 % höheren Erntemenge als 1965. Auch der Dauerweißkohl wird bei einer Zunahme um etwa 20 % die Grenze von 1 Mill. dz übersteigen ebenso wie die Späten Möhren, deren Ergebnisse bereits in den letzten Jahren meist darüber gelegen hatten. Anschluß an die Spitzengruppe hält der Dauerrotkohl, bei dem mit etwa 0,83 Mill. dz um ein Drittel mehr geerntet wird als im Vergleichsjahr. Zusammen mit dem Herbstrotkohl, der einen Anstieg um 59 % zu verzeichnen hat, liegt auch hier die Menge über der Millionengrenze. Zu den Gemüsearten, deren Erntemengen mehr als 5 % der Gesamternte betragen, gehören noch die Buschbohnen mit 0,81 Mill. dz und die Frischerbsen mit 0,79 Mill. dz. Die verhältnismäßig stärksten Zunahmen erfuhren allerdings die Roten Rüben um 88 % und die Einlegegurken um 83 %. Bemerkenswert ist, daß im Gegensatz zu diesen starken Zunahmen, auch recht erhebliche Rückgänge zu verzeichnen waren, so z. B. bei Zwiebeln und Winterkopfsalat um 28 und 25 %. In wesentlich engeren Grenzen halten sich die Abnahmen beim Endivien- und Porree (5 %), sowie bei Tomaten, Rhabarber und Rosenkohl (unter 3 %).

Für den Anbau unter Glas wiesen die Ergebnisse der Gemüsehaupterhebung eine Gesamtfläche von 1 047 ha aus, die gegenüber dem Vorjahr um 55 ha zugenommen hat. Etwa ein Viertel der Fläche entfiel auf Kopfsalat, je 19 % auf Gurken und Tomaten, 11 % auf Kohlrabi, 10 % auf Rettich und 8 % auf Radies, während die Sonstigen Arten einen Anteil von etwa 6 % hatten. Die stärkste Ausdehnung ergab sich im Vergleich zum vorigen Jahr bei Kohlrabi und Rettich um 22 und 18 ha, eine wesentliche Einschränkung dagegen bei den Gurken um 13 ha.

v. Hoe.

Obsternte 1966

Die Obsternte 1966 ohne Strauchbeerenobst¹⁾ liegt nach den endgültigen Schätzungen der Berichtersteller mit 2,7 Mill. t um rund ein Viertel über der Vorjahresernte²⁾.

Diese verhältnismäßig starke Zunahme gegen 1965 war nicht von vornherein zu erwarten. Zwar hatte der im großen und ganzen mäßig kalte Winter keine nennenswerten Frostschäden an den Obstgehölzen verursacht und auch ausreichend Winterfeuchtigkeit gebracht, aber die außergewöhnlichen Witterungsverhältnisse im zeitigen Frühjahr ließen zumindest für die frühen Obstarten Beeinträchtigungen befürchten. Während der Vegetationsbeginn im nördlichen Bundesgebiet bis einschließlich Nordhessen durch mehrere Kaltluftinbrüche zum Teil erheblich verzögert wurde, führte die in den süddeutschen Ländern ab Ende Januar einsetzende milde Witterung zu einem sehr zeitigen Austrieb der Bäume. Wegen der damit verbundenen größeren Gefahr von Spätfrösten ist aber ein solch früher Vegetationsbeginn für den Obstbau immer risikoreicher als ein normal einsetzendes Frühjahr.

¹⁾ Für das Strauchbeerenobst — Johannis-, Stachel- und Himbeeren — können wegen fehlender neuerer Strauchzahlen bzw. Flächenangaben schon seit einigen Jahren keine Erntemengen mehr berechnet werden. Ertragsschätzungen werden allerdings noch durchgeführt. Nach den Feststellungen sind dabei 1966 für die genannten Arten durchschnittliche Erträge angefallen. — ²⁾ Die für 1965 nachgewiesenen Erntemengen sind anhand der nunmehr vorliegenden Bestandszahlen aus der Obstbaumzählung 1965 neu berechnet worden, um den Vergleich mit der diesjährigen Obsternte zu ermöglichen. Aus diesem Grund weichen die hier für 1965 ausgewiesenen Erntemengen von denen in WiSta 1965/11, S. 735 f. (Obsternte 1965) ab, die noch auf den Bestandszahlen der Obstbaumzählung 1958 basieren. Auch die in den Texttabellen ausgewiesenen Durchschnitte für den Zeitraum 1959/64 beziehen sich auf die Bestandszahlen der Obstbaumzählung 1958. Ein Vergleich der Erntemengen des Jahres 1966 mit denen des sechsjährigen Durchschnitts ist daher nicht ohne weiteres möglich, wohl aber der Vergleich der betreffenden Baumerträge.

Ende April setzte jedoch, ohne daß es in Süddeutschland bis dahin zu größeren Kälteeinbrüchen gekommen war, eine durchgreifende Erwärmung im gesamten Bundesgebiet ein, die eine schnelle Aufeinanderfolge der Blüte bei den einzelnen Obstarten mit sich brachte. Während dieser Zeit war der Insektenflug überwiegend zufriedenstellend. Auch der Blüteverlauf und der Fruchtansatz der meisten Obstarten wurden als befriedigend bewertet. In den Monaten Mai und Juni entwickelten sich die Wachstumsbedingungen bei durchweg warmem und feuchtem Wetter zunächst weiter günstig, obwohl durch zu hohe Niederschläge gebietsweise Qualitätsbeeinträchtigungen vor allem bei Weichobst zu verzeichnen waren. Das kühle und niederschlagsreiche Wetter im Juli und August führte zu Reifeverzögerungen bei den frühen und mittelfrühen Obstarten, hatte aber kaum wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der Erträge. Die von Anfang September bis Mitte Oktober anhaltende spätsommerliche Schönwetterperiode brachte schließlich noch ausgezeichnete Reifebedingungen für die späten Obstarten, insbesondere das Kernobst.

Dieser alles in allem zufriedenstellende Witterungsablauf wirkte sich auf die einzelnen Obstarten allerdings unterschiedlich aus.

Obsternte 1966 nach Arten

Obstart	Erntemenge 1966 t	Veränderung 1966 gegen		Verkaufsanteil			
		1965	D 1959/ 1964	1966	1965		
					1965	D 1959/ 1964	
		%		1000 t			
Äpfel	1 473 272	+22	- 2	855,3	58	52	52
Birnen	351 190	+23	-20	150,5	43	41	45
Süßkirschen	167 109	+46	+12	84,8	51	47	51
Sauerkirschen	87 701	+37	+ 9	42,3	48	39	44
Pflaumen/Zwetschen	548 400	+33	+26	261,4	48	52	51
Mirabellen/Renekloden	32 192	- 8	-16	14,3	45	51	46
Aprikosen	1 588	- 9	-41	0,5	30	40	54
Pfirsiche	26 338	+70	-15	11,6	44	35	47
Walnüsse	12 790	+60	+49	3,2	25	21	24
Erdbeeren ¹⁾	28 410	+35	+49	28,4	100	100	100
insgesamt	2 728 988	+26	+ 1	1452,3	53	50	50

¹⁾ Nur Verkaufsanbau.

Kirschen

Die Aussichten für die Süßkirschenenernte waren während der Blüte noch recht gut, verschlechterten sich aber im Laufe des Frühsommers vor allem infolge der zu hohen Niederschläge ständig. Dennoch ergab sich nach der endgültigen Schätzung bei einem Baumertrag von rund 28 kg eine Erntemenge von 167 000 t, die die allerdings mengenmäßig schlechte Ernte des Vorjahrs um immerhin 46 % übertrifft. Vom Ertrag her gesehen, ist damit eine durchschnittliche Ernte angefallen, die jedoch qualitätsmäßig den Ansprüchen nicht genügt, weil zum Teil erhebliche Fruchtschäden als Folge von Sturm und Hagel auftraten und deshalb nur 30 % der Erntemenge für den Verkauf zum Frischverzehr geeignet waren.

Ähnlich war die Situation bei Sauerkirschen, deren Erträge den auf die Vorschätzungen gegründeten Erwartungen nicht entsprachen. Zwar übertraf die Ernte von fast 88 000 t bei einem Baumertrag von 15 kg das Vorjahrsergebnis um etwas mehr als ein Drittel, doch die mangelhafte Qualität der Früchte ließ nur einen Verkaufsanteil als Eßobst von 15 % zu. Allerdings muß bemerkt werden, daß Sauerkirschen normalerweise — auf Grund ihrer Gelierfähigkeit — weit stärker der industriellen Verarbeitung zugeführt werden als Süßkirschen und daß deshalb der Anteil, der dem Frischverzehr über den Markt zugeführt wird, bei ihnen gewöhnlich kleiner ist.

Aprikosen und Pfirsiche

Die Ertragsaussichten für Aprikosen waren in diesem Jahr von vornherein schlecht. Die endgültige Ernteschätzung brachte dann bei einem Baumertrag von nur 4,8 kg — dem niedrigsten Ertrag seit zehn Jahren — ein Gesamtergebnis von knapp 1 600 t, das noch unbefriedigender ausfiel als nach den pessimistischen Prognosen ohnehin schon zu erwarten

war. Maßgeblich für diese Mißernte waren vor allem die Ertragsausfälle in Hessen und Rheinland-Pfalz. Rund 70 % — im sechsjährigen Durchschnitt sind es nur etwa 50 % — der Erntemenge blieben in den Haushalten der Erzeuger.

Auch die Pfirsiche erfüllten nicht ganz die Erwartungen, die man in sie auf Grund der Vorausschätzungen gesetzt hatte. Zwar übertraf die Erntemenge mit etwa 26 000 t die schlechte Vorjahresernte um 70 %, doch blieb der Baumertrag von 9,2 kg um 3 kg unter dem langjährigen Mittel. Annähernd befriedigende Ergebnisse wurden nur in einigen Hauptanbaugebieten von Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz erzielt, während in den hessischen Pfirsichgebieten Erträge registriert wurden, die zum Teil weit unter dem Bundesdurchschnitt liegen. Die Verwendung der diesjährigen Ernte entsprach mit einem Verkaufsanteil von 44 % — 30 % zum Frischverzehr und 14 % zur industriellen Verwertung — der normalen Verteilung der letzten Jahre.

Pflaumen aller Art

Blüte und Fruchtansatz bei Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen und Renekloden wurden im Mai mit Noten von 2,6 bis 2,8 etwa gleich beurteilt wie im Vorjahr. Die ersten Vorschätzungen ließen eine mittlere Ernte erwarten.

Bei Mirabellen und Renekloden ist — nach einer zwischenzeitlich schlechteren Beurteilung als bei der ersten Vorschätzung — mit rund 32 000 t auch eine mittlere Ernte eingebracht worden, die allerdings das etwas günstigere Ergebnis von 1965 nicht ganz erreicht (—8 %).

Bei Pflaumen und Zwetschen dagegen haben sich die Ertragsaussichten im Laufe des Jahres ständig verbessert. Nach den endgültigen Schätzungen der Berichtersteller ist eine Ernte erzielt worden, die sich bei einem Baumertrag von 27,2 kg auf gut 548 000 t beläuft und als gut bis sehr gut bezeichnet werden kann. Sie übertrifft damit die Vorjahresernte um ein Drittel. In einigen Hauptanbaugebieten, besonders im Badischen, sind erheblich höhere Baumerträge — zum Teil sogar solche von 100 kg und mehr — erreicht worden, die zu einer derartigen Angebotsschwemme führten, daß verschiedentlich die Aberntung der Früchte nicht mehr lohnte. Aus diesem Grund sind die Angaben über die Verwendung der Pflaumenernte 1966 — 52 % zum Eigenverbrauch und 26 % für den Verkauf zum Frischverzehr — nur mit Vorbehalt zu benutzen.

Birnen

Die Ertragsaussichten für Birnen haben sich seit Juli ständig verbessert. War nach der Benotung von Blüteverlauf und Fruchtansatz sowie nach der ersten Vorschätzung nur mit einer schwach mittleren Erntemenge zu rechnen, so führte der für das Kernobst günstige Spätsommer doch allmählich zu günstigeren Beurteilungen. Die endgültig registrierte Erntemenge von 351 000 t (Baumertrag knapp 25 kg) entspricht einer mittleren Ernte, wobei die Erträge in Norddeutschland sogar als gut bezeichnet werden können. Zwar erreichten die Baumerträge im Bundesdurchschnitt nicht das langjährige Mittel (29 kg), doch übertrafen sie die des Vorjahrs um 23 %. Der Verkaufsanteil der Ernte wurde von den Berichterstellern auf 43 % geschätzt.

Apfel

Die Äpfel profitierten ebenso von dem anhaltenden spätsommerlichen Wetter. Wie bei Birnen war zunächst eine schwach mittlere Ernte vorausgesagt worden, bis sich von September an die Ertragsaussichten verbesserten. Nach der endgültigen Schätzung errechnet sich bei einem Baumertrag von annähernd 30 kg eine Gesamternte von rund 1,47 Mill. t, die die des Jahres 1965 um 22 % übersteigt.

Gute bis sehr gute Baumerträge von mehr als 40 kg wurden aus Norddeutschland gemeldet, doch auch in Baden-Württemberg lagen die Erträge mit rund 33 kg über dem Bundesdurchschnitt. Der Ertrag des langjährigen Mittels (fast 31 kg) wurde 1966 nur geringfügig unterschritten.

Der Verkaufsanteil von insgesamt 58 % — allein 38 % sind zum Frischverzehr bestimmt — läßt auf eine auch in der Qualität befriedigende Ernte schließen. Sonst wurden durch-

schnittlich nur 30 % dem Markt zum Frischverzehr zugeführt.

Der verhältnismäßig hohe Anteil an Tafeläpfeln hat auf den Erzeugermärkten während und kurz nach der Ernte nicht nur bei den weniger lagerfähigen Sorten zu teilweise erheblichen Preisrückgängen gegenüber dem Vorjahr geführt, während das relativ knappe Angebot an Mostäpfeln in diesem Jahr vielfach bessere Preise als 1965 erzielte.

Walnüsse

Die Walnußernte ist mit 14 kg pro Baum und rund 12 800 t gut ausgefallen. Sie übertrifft die schwache Vorjahrsernte um 60 %. Die Baumerträge schwankten von 20 kg in Berlin (West) bis zu 4 kg in Bremen. In Süddeutschland lagen die Erträge durchschnittlich höher als in den norddeutschen Ländern. Die Ernte bleibt auch in diesem Jahr zu drei Vierteln im Haushalt der Erzeuger.

Schlußbemerkung

In den einzelnen Bundesländern haben sich die Erntemengen gegenüber dem Vorjahr zum Teil bedeutend erhöht. Die starke relative Zunahme in Bremen geht darauf zurück, daß dort nach den vorjährigen schlechten Erträgen der Äpfel und Birnen in diesem Jahr eine sehr gute Kernobsternte erzielt worden ist. Die Abnahmen der Erntemengen in Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland sind dagegen durch niedrigere Erträge bei fast allen Obstarten bedingt.

Die Obsterzeugung je Einwohner hat sich im Bundesgebiet von 36 kg im Jahre 1965 auf 46 kg in diesem Jahr erhöht. In Baden-Württemberg wurden 95 kg und in Niedersachsen 72 kg erzeugt, das sind 22 bzw. 21 kg mehr als im Vorjahr. Dagegen blieb in den Ländern mit niedrigerer Gesamternte als 1965 — Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland — auch die Erzeugung je Einwohner unter der des Vorjahrs.

Die Obsterntestatistik erfaßte bisher sowohl den erwerbsmäßigen Anbau als auch den Anbau für den privaten Verbrauch, ohne jedoch die Erzeugungsleistung beider Bereiche befriedigend trennen zu können. Gewisse Hinweise auf die

Obsternte 1966 nach Ländern

Land	Erntemenge 1966 ¹⁾	Veränderung 1966 gegen		Verkaufsanteil der Ernte 1966		Obsterzeugung 1966 je Einwohner
		1965	D 1959/1964	1 000 t	%	
	t	%	%		%	kg
Schleswig-Holstein	125 712	+ 20	+ 6	61,4	49	52
Hamburg	78 982	+ 10	+ 12	54,5	71	42
Niedersachsen	496 407	+ 39	+ 12	324,9	65	72
Bremen	20 252	+ 156	+ 92	7,8	38	27
Nordrhein-Westfalen	464 450	+ 61	+ 3	239,7	52	28
Hessen	138 290	— 11	— 29	74,0	54	27
Rheinland-Pfalz	161 232	— 10	— 28	94,9	59	45
Baden-Württemberg	803 390	+ 18	+ 3	437,3	54	95
Bayern	351 452	+ 53	+ 6	117,2	33	35
Saarland	40 973	— 16	— 9	17,8	44	36
Berlin (West)	49 840	+ 15	+ 19	22,8	46	23
Bundesgebiet	2 728 988	+ 26	+ 1	1 452,3	53	46

¹⁾ Ohne Strauchbeerenobst.

Verwendung der Ernte waren lediglich über die Berichterstat-ter zu erhalten, die darüber aber nur grobe Schätzungen abgeben können. Die zunehmende Bedeutung des Marktobstbaus erfordert jedoch mittlerweile eine gesonderte Ertragsfeststellung für diesen Sektor, damit der Verwaltung und der Obstwirtschaft rechtzeitig Informationen über das zu erwartende Marktaufkommen zur Verfügung gestellt werden können.

Zu diesem Zweck hat die amtliche Statistik bei der Obstbaumzählung 1965, deren Ergebnisse die Grundlage für die Ernteberechnungen der nächsten Jahre bilden werden, eine Standortabgrenzung vorgenommen, die den eigentlichen Marktobstbau hinreichend befriedigend vom übrigen Obstbau trennt. Ab 1967 sollen nun zunächst für die wichtigste Obstart, die Äpfel, gesonderte Ertragsschätzungen nach Standorten eingeführt werden, so daß im nächsten Jahr jeweils getrennte Angaben über die voraussichtliche und tatsächliche Apfelerzeugung in beiden Bereichen vorliegen werden. Mte.

Wohnungen

Wohngeld im Jahr 1965

Vorbemerkung

Im Jahre 1965 wurden die bisherigen Wohnbeihilfen durch das Gesetz zur Änderung des Gesetzes über Wohnbeihilfen vom 23. März 1965 (BGBl. I, Seite 140) materiell geändert und verbessert. Insbesondere wurde die Hilfe auch von der Mietpreisfreigabe unabhängig gemacht. Die Grundzüge der Hilfeförderung blieben jedoch erhalten, ebenso der für die Statistik grundlegende Paragraph 45 des Gesetzes.

Damit mußte auch die Statistik dem neuen Gesetz angepaßt werden, wenn auch ihre Art und ihr Verfahren die gleichen blieben. Um hier nicht die im 1. Vierteljahr 1965 noch geltenden Wohnbeihilfen alter Art und das ab 1. April 1965 gewährte neue Wohngeld getrennt nachzuweisen, wurde die Statistik für das 1. Halbjahr 1965 ausgesetzt. An ihre Stelle trat für 1965 eine Jahresstatistik, die die Bearbeitungsfälle des ganzen Jahres einschließlich der Wohnbeihilfen aus dem 1. Vierteljahr umfaßte und den Wohngeld- bzw. Empfängerbestand zum Jahresende nachwies.

Umfang und Entwicklung der Antrags- und Bearbeitungsfälle

Im Bundesgebiet lagen im Jahre 1965 den Bewilligungsstellen rd. 1,13 Mill. Fälle zur Bearbeitung vor, während es von November 1963 bis Ende 1964 nur rund 381 000 Fälle gewesen waren. Das starke Ansteigen der Bearbeitungsfälle hängt einerseits mit der gesetzlichen Erweiterung der Wohngeldhilfe und dem steigenden Mietenniveau, aber auch andererseits mit dem vorerst nur zögernd, später jedoch recht umfangreich gestellten Anträgen der Wohngeldberechtigten zusammen.

Da anfangs das Wohngeld bei den Bewilligungsstellen ausschließlich manuell berechnet wurde, reichte deren Arbeits-

kapazität nicht aus, um den unerwartet hohen Eingang von Neuanträgen unter Beachtung der vielfältigen Bestimmungen des Gesetzes für die Gewährung und Berechnung des Wohngeldes bewältigen zu können. Außerdem wurden von vielen Antragstellern die für die Berechnung notwendigen Unterlagen oft nur verzögert nachgereicht. So erklärt sich das Ansteigen des Bestandes der unerledigten Fälle im Bundesgebiet von rund 45 000 Ende 1964 bis zum Jahresende 1965 auf rund 372 000 — das sind 32,9 % der 1965 vorliegenden Bearbeitungsfälle. Von den insgesamt rd. 758 000 im Laufe des Jahres erledigten Fällen (67,1 % aller Bearbeitungsfälle nach dem Stand vom 31. Dezember 1965) waren 43,8 % Bewilligungen, 24,8 % waren „weitere Gewährungen“ und 10,5 % Erhöhungen; 1,7 % der Fälle wurden eingestellt und 19,2 % abgelehnt oder versagt.

Am Jahresende betrug der Bestand der laufenden Wohngeldfälle rund 395 000; davon waren 90 % Mietzuschüsse und nur 10 % Lastenzuschüsse. Gegenüber Ende 1964 hatte damit der Bestand der laufenden Wohngeldfälle um 140 % zugenommen. Der monatliche Wohngeldanspruch je Fall betrug im Bundesdurchschnitt 43,51 DM; beim Mietzuschuß lag er bei 40,63 DM, beim Lastenzuschuß bei 69,91 DM. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum nach den Kassenbuchungen der Bewilligungsstellen Wohngeldbeträge in Höhe von 160,2 Mill. DM ausgezahlt. Gegenüber dem Vorjahr haben damit die Zahlungen nahezu um das 1½fache zugenommen. Die monatlichen Wohngeldansprüche beliefen sich zum 31. Dezember 1965 auf 17,2 Mill. DM.

Auf 1 000 Einwohner kamen 1965 im Bundesgebiet 19,1 Bearbeitungsfälle und 6,7 Fälle von laufenden Wohngeldgewährungen. Im Vorjahr waren es nur 6,5 bzw. 2,8 Fälle. In den Ländern waren die Zahlen der vorliegenden Bearbeitungsfälle, der Erledigungen und des Jahresendbestandes wie auch die Durchschnittsbeträge vergleichsweise sehr unterschiedlich.

Tabelle 1: Bearbeitungsfälle und Aufwendungen für Wohngeld im Jahr 1965 sowie Wohngeldgewährungen am 31. Dezember 1965

Land	Bearbeitungsfälle im Jahr				Bestand an Wohngeldgewährungen am Ende des Jahres				Im Jahr gezahlte Wohngeldbeträge ¹⁾
	insgesamt	auf 1 000 Einwohner	erledigte Fälle	darunter erstmals bewilligt	insgesamt	auf 1 000 Einwohner	Zunahme gegenüber Anfang des Jahres	mit durchschnittlichem monatlichem Wohngeldanspruch je Fall	
Schleswig-Holstein	76 860	31,5	65 769	39,8	31 049	12,7	115,4	41,64	11 942,6
Hamburg	52 757	28,4	46 545	44,6	18 539	10,0	120,0	35,56	6 519,7
Niedersachsen	137 251	19,8	95 085	38,5	45 687	6,6	116,4	52,20	24 557,8
Bremen	16 252	21,9	6 172	37,7	3 942	5,3	13,8 ²⁾	37,05	1 265,2
Nordrhein-Westfalen	271 359	16,2	190 782	36,9	88 902	5,3	117,8	41,72	40 038,3
Hessen	85 157	16,5	63 425	43,1	35 125	6,8	181,5	45,02	13 014,7
Rheinland-Pfalz	47 450	13,2	28 640	39,5	12 329	3,4	219,6	45,18	5 416,1
Baden-Württemberg	125 799	14,9	76 409	43,9	41 504	4,9	178,1	48,53	16 896,0
Bayern	178 102	17,6	132 474	54,1	88 486	8,8	224,7	44,85	32 633,0
Saarland	21 331	18,9	14 328	37,5	4 987	4,4	199,8	50,72	2 969,5
Berlin (West)	118 086	53,7	38 630	68,2	24 401	11,1	43,3	25,30	4 977,8
Bundesgebiet	1 130 404	19,1	758 259	43,8	394 931	6,7	139,9	43,51	160 230,7

¹⁾ Kassenbuchungen der Bewilligungsstellen; in Niedersachsen für die Zeit vom 1. 12. 1964 bis 30. 11. 1965. — ²⁾ Aufgrund des bereinigten Bestandes vom 31. 12. 1964.

Bereits vorliegende Teilergebnisse für das 1. Halbjahr 1966 lassen ein weiteres Ansteigen der Anträge erwarten.

Soziale Lage der Wohngeldempfänger

Die soziale Struktur und die wirtschaftliche Lage der Wohngeldempfänger ist im Hinblick auf die Zielsetzung des Wohngeldes und die Feststellung seiner sozialen Wirksamkeit von großer Bedeutung. Bei den Angaben über das Einkommen handelt es sich um das Familieneinkommen, das sich aus dem Bruttoeinkommen der Haushalte abzüglich der zugelassenen verschiedenartigen Absetzungen und Freibeträge errechnet (deshalb auch als „bereinigtes Einkommen“ bezeichnet). Die Angaben der Wohngeldstatistik über das monatliche Familieneinkommen lassen infolge dieser Absetzungen keinen direkten Schluß auf das tatsächliche Einkommen der Wohngeldempfänger und keine Vergleiche mit anderen Einkommensangaben zu.

Von den insgesamt rund 395 000 Wohngeldempfängern waren Ende 1965 38,2% Haushalte von Alleinstehenden und 19,4% Zweipersonenhaushalte. Das Schwergewicht lag also eindeutig bei den kleinen Haushalten. Bei den Mietzuschußempfängern machten die Einpersonenhaushalte sogar 42% der Empfänger aus. Dagegen lag bei den Lastenzuschußemp-

fängern der Schwerpunkt bei den Haushaltsgrößen ab 4 Familienmitglieder.

Nach dem monatlichen Familieneinkommen im Sinne des Gesetzes bildeten die Bezieher der kleinsten Einkommen — bis zu 200 DM — mit 29,3% auch Ende 1965 die größte Gruppe der Wohngeldempfänger insgesamt. Noch deutlicher trat diese Einkommensgruppe beim Mietzuschuß mit einem Anteil von 32,0% hervor. Bei den Empfängern von Lastenzuschuß war der Anteil in der Größenklasse 601 bis 800 DM (38,1%) am größten.

Die Bezieher der kleinen Familieneinkommen waren meist Haushalte mit 1 und 2 Personen. So gehörten von den Wohngeldempfängern, deren monatliches Familieneinkommen nur bis zu 200 DM betrug, allein 77,4% zu den Einpersonenhaushalten (Empfänger von: Mietzuschuß 77,9%, Lastenzuschuß 42,7%). Mit steigender Zahl der Familienmitglieder stieg naturgemäß auch das Familieneinkommen an.

Nach ihrer sozialen Stellung waren 55,7% der Wohngeldempfänger Rentner und Pensionäre, 3,8% sonstige Nichterwerbstätige, 24,0% Arbeiter, 9,8% Angestellte, 5,6% Beamte und 1,1% Selbständige. Bei den Mietzuschußempfängern traten die Rentner und Pensionäre noch deutlicher hervor, während bei den Lastenzuschußempfängern die Ar-

Tabelle 2: Empfänger von Wohngeld nach Familieneinkommen und Haushaltsgröße am 31. Dezember 1965

Monatliches Familieneinkommen von ... bis ... DM	Empfänger insgesamt	Davon Haushalte mit ... Familienmitgliedern					
		1	2	3	4	5 und mehr	
							%
Empfänger von Wohngeld insgesamt							
bis 200	115 781	29,3	77,4	19,6	1,9	0,6	0,5
201—300	64 406	16,3	71,1	23,6	3,5	1,0	0,8
301—400	43 374	11,0	25,9	50,5	13,6	5,5	4,5
401—600	68 231	17,3	6,0	20,9	25,0	21,3	26,8
601—800	74 020	18,7	0,2	3,5	18,1	32,0	46,2
801—1 000	22 172	5,6	—	0,3	12,7	27,7	59,3
1 001 und mehr	6 947	1,8	—	—	1,5	23,6	74,9
Insgesamt	394 931	100	38,2	19,4	11,1	12,6	18,7
Empfänger von Mietzuschuß							
bis 200	114 117	32,0	77,9	19,3	1,8	0,6	0,4
201—300	63 420	17,8	71,6	23,5	3,3	0,9	0,7
301—400	41 662	11,7	26,6	51,5	13,3	5,0	3,6
401—600	59 689	16,8	6,6	22,9	26,5	21,0	23,0
601—800	59 240	16,6	0,2	4,1	19,6	33,3	42,8
801—1 000	14 801	4,2	—	0,5	15,0	28,3	56,2
1 001 und mehr	3 251	0,9	—	—	2,5	27,8	69,7
Zusammen	356 180	100	42,0	20,9	11,1	11,4	14,6
Empfänger von Lastenzuschuß							
bis 200	1 664	4,3	42,7	39,8	8,9	3,4	5,2
201—300	986	2,6	33,5	33,6	14,6	7,5	10,8
301—400	1 712	4,4	9,2	27,4	21,5	16,8	25,1
401—600	8 542	22,1	1,3	7,1	14,9	23,8	52,9
601—800	14 780	38,1	0,0	1,4	12,1	26,8	59,7
801—1 000	7 371	19,0	—	0,1	8,0	26,4	65,5
1 001 und mehr	3 696	9,5	—	—	0,7	19,9	79,4
Zusammen	38 751	100	3,4	5,9	11,2	23,5	56,0

Tabelle 3: Empfänger von Wohngeld nach Familieneinkommen und sozialer Stellung am 31. Dezember 1965

Monatliches Familieneinkommen von ... bis ... DM	Empfänger insgesamt	Davon					
		Selbständige	Beamte	Angestellte	Arbeiter	Rentner, Pensionäre	Sonstige Nichterwerbstätige
Empfänger von Wohngeld insgesamt							
bis 200	115 781	0,4	0,1	0,4	1,9	90,7	6,5
201—300	64 406	0,6	0,2	1,1	3,3	91,8	3,0
301—400	43 374	1,4	0,9	4,0	11,0	77,7	5,0
401—600	68 231	2,1	7,9	12,9	47,0	26,4	3,7
601—800	74 020	1,2	15,8	21,0	56,4	4,7	0,9
801—1 000	22 172	1,5	12,9	36,4	45,9	2,8	0,5
1 001 und mehr	6 947	2,8	21,0	47,9	25,8	2,1	0,4
Insgesamt	394 931	1,1	5,6	9,8	24,0	55,7	3,8
Empfänger von Mietzuschuß							
bis 200	114 117	0,4	0,1	0,4	1,8	90,8	6,5
201—300	63 420	0,5	0,2	1,1	3,2	92,0	3,0
301—400	41 662	1,3	1,0	4,0	10,5	78,2	5,0
401—600	59 689	1,9	8,7	13,5	43,9	28,0	4,0
601—800	59 240	1,1	16,6	22,1	54,5	4,7	1,0
801—1 000	14 801	1,5	10,4	39,1	45,6	2,8	0,6
1 001 und mehr	3 251	3,1	9,7	58,8	25,9	1,9	0,6
Zusammen	356 180	1,0	4,9	8,9	20,9	60,2	4,1
Empfänger von Lastenzuschuß							
bis 200	1 664	1,7	0,4	1,0	4,1	85,9	6,9
201—300	986	3,0	0,3	1,4	8,3	83,3	3,7
301—400	1 712	4,3	0,8	3,8	21,2	64,8	5,1
401—600	8 542	3,4	2,9	8,1	68,8	15,2	1,6
601—800	14 780	1,8	12,5	16,6	64,2	4,5	0,4
801—1 000	7 371	1,7	18,0	31,0	46,4	2,7	0,2
1 001 und mehr	3 696	2,5	30,9	38,3	25,8	2,3	0,2
Zusammen	38 751	2,3	11,8	17,9	52,3	14,5	1,2

Tabelle 4: Empfänger von Wohngeld¹⁾ nach Baualter und Wohnfläche der Wohnung am 31. Dezember 1965

Art des Wohngeldes Baualter der Wohnung/öffentliche Forderung	Empfänger von Wohngeld ¹⁾										
	insgesamt		davon nutzten eine Wohnfläche von über ... bis ... qm								
	Anzahl	%	bis 40	40-50	50-65	65-80	80-90	90-100	100-110	110-120	über 120
Mietzuschüsse insgesamt	348 418	100	30,9	17,6	23,6	19,2	5,6	1,9	0,7	0,3	0,2
davon in:											
Wohnungen bis Mitte 1948 bezugsfertig geworden	97 379	27,9	43,5	23,4	20,0	7,7	2,4	1,5	0,7	0,4	0,4
Wohnungen nach Mitte 1948 bezugsfertig geworden	251 039	72,1	26,0	15,4	25,1	23,7	6,8	2,1	0,6	0,2	0,1
und zwar:											
freifinanziert und steuerbegünstigt	96 207	27,6	28,4	14,7	23,8	22,3	6,8	2,6	0,9	0,3	0,2
öffentlich gefördert vor dem 1. 1. 1957 ²⁾	28 349	8,1	37,7	30,8	23,7	5,8	1,2	0,4	0,2	0,1	0,1
öffentlich gefördert ab 1. 1. 1957 ²⁾	118 996	34,2	19,6	12,1	26,9	30,0	8,4	2,2	0,5	0,2	0,1
öffentlich gefördert zusammen	154 832	44,4	24,5	15,7	25,9	24,5	6,8	1,9	0,5	0,1	0,1
Lastenzuschüsse insgesamt	37 319	100	1,1	1,8	9,4	25,0	20,5	17,1	11,3	7,6	6,2

¹⁾ Ohne Sonderbedarf an Wohnfläche (§ 13 (4,5) WoGG). — ²⁾ Ohne Berlin (West), da Trennung nach dem Zeitraum der öffentlichen Förderung dort nicht erfolgt ist.

beiter mit Abstand an der Spitze standen. Auch Angestellte und Beamte erhielten relativ häufig Lastenzuschuß.

Bei den von Renten und Pensionen lebenden Wohngeldempfängern überstieg das monatliche Familieneinkommen nur selten 600 DM, während bei den Angestellten hauptsächlich die darüber liegenden Einkommen vertreten waren.

Eine gewisse Mittelstellung zwischen Rentnern bzw. Pensionären und Angestellten nahmen die Arbeiter ein.

Wohnverhältnisse der Wohngeldempfänger

Ein gutes Viertel aller Empfänger von Mietzuschüssen lebte in Wohnungen, die bis Mitte 1948 bezugsfertig wurden (Altbauten). Im Vergleich zum Gesamtwohnungsbestand des Bundesgebietes, der zu etwas über 50% aus Altbauten besteht, lebten die Wohngeldempfänger bevorzugt in Neubaugewohnungen. Rd. 45% aller Mietzuschußempfänger wohnten in öffentlich geförderten Wohnungen. Sie hatten zum überwiegenden Teil Wohnungen inne, die erst ab 1. Januar 1957 gefördert worden waren. Demgegenüber war der Anteil der Mietzuschußempfänger in den freifinanzierten und steuerbegünstigten Wohnungen nur etwa ebenso groß wie der Anteil der Mietzuschußempfänger in Altbauwohnungen.

Bemerkenswert ist, daß Mietzuschüsse vorwiegend an Inhaber kleinerer Wohnungen gezahlt werden. So hatten rd. 72% dieser Empfänger nur eine Wohnfläche bis zu 65 qm. Bei Mietzuschußempfängern in Altbauwohnungen betrug der Anteil in den Wohnungsgrößen bis zu 65 qm sogar rd. 87% gegenüber rd. 67% in den Neubaugewohnungen. Die Lastenzuschußempfänger nutzten überwiegend Wohnflächen von 65 bis 100 qm.

Die Mietzuschußempfänger wohnten vorwiegend in Wohnungen mit relativ niedrigen Mieten. Für Altbauwohnungen z. B. zahlten mehr als die Hälfte eine qm-Miete von unter 1,50 DM und bei den öffentlich geförderten Wohnungen lagen die Mieten zu rd. 70% zwischen 1,50 bis 2,50 DM je qm. Die Mehrzahl der Wohngeldempfänger von freifinanzierten und steuerbegünstigten Wohnungen zahlte Mieten von 1,50 und mehr DM pro qm¹⁾.

Betrachtet man die Größe der Haushalte ohne Sonderbedarf an Wohnfläche in Verbindung mit der Größe der Wohnungen¹⁾, dann ergibt sich, daß unter den Empfängern von Mietzuschüssen die Alleinstehenden überwiegend Wohnflächen

¹⁾ Vgl. Tabelle, S. 766*.

bis zu 40 qm nutzten. Zweipersonenhaushalte bewohnten überwiegend Wohnflächen von 40 bis 65 qm, und bei Haushalten mit 3 Familienmitgliedern waren es 50 bis 80 qm. Bei den Haushalten mit 4 und mehr Familienmitgliedern hoben sich die Wohnungsgrößen von 65 bis 80 qm besonders heraus. Die Empfänger von Lastenzuschuß hatten im allgemeinen etwas größere Wohnungen als die Mietzuschußempfänger.

Die Tabelle auf S. 766* zeigt ferner den Anteil der Empfänger von Miet- und Lastenzuschüssen, deren Wohnungen die Wohnflächen der gesetzlich für die Wohngeldgewährung als benötigt angesehenen Größen überschreiten. Von den rd. 348 000 Mietzuschußempfängern (ohne Sonderbedarf an Wohnfläche) in Haushalten bis zu 8 Familienmitgliedern hatte ein Drittel mehr als die benötigte Wohnfläche inne und bei den Lastenzuschußempfängern war es nahezu die Hälfte. Bei kleineren Haushalten wurde die benötigte Wohnfläche häufiger überschritten als bei größeren.

Höhe des Wohngeldes

Die Höhe des Wohngeldes¹⁾ hängt von der Miete bzw. der Belastung und dem angemessenen Verhältnis zum Familieneinkommen ab. In diesem Zusammenhang werden nach dem Gesetz die benötigte Wohnfläche, die Obergrenze der anzuerkennenden Miete bzw. Belastung und die Bestimmungen über die tragbare Miete und Belastung berücksichtigt.

Von den Mietzuschußempfängern erhielt Ende 1965 mehr als die Hälfte (57,6%) einen monatlichen Zuschuß von weniger als 40 DM. An 7,4% der Empfänger wurden monatlich weniger als 10 DM ausgezahlt. Ihr Anteil ist jedoch gegenüber Ende 1964 (18,3%) zurückgegangen. Monatsbeträge von 100 und mehr DM erhielten nur 4,2% der Empfänger von Mietzuschüssen. Bei den Einkommensgruppen über 300 DM waren die Anteile der verschiedenen Betragsstufen des Mietzuschusses ziemlich einheitlich. Beim Lastenzuschuß betrug dagegen gut die Hälfte aller Gewährungen mehr als 60 DM. Noch 23,6% dieser Empfänger bezogen Zuschüsse von 100 und mehr DM.

Bei Alleinstehenden verteilte sich der Mietzuschuß hauptsächlich auf Zuschüsse zwischen 10 und 50 DM, für die größeren Haushalte zwischen 10 und 80 DM. Gegenüber dem Vorgänger sind die Anteile der Empfänger von über 20 DM angestiegen. Rau.

Großhandel

Wareneinkauf, Lagerbestand und Rohertrag im Großhandel 1965

Vorbemerkung

Die Ergebnisse der im Rahmen der Großhandelsberichterstattung jährlich stattfindenden Erhebung über Wareneinkäufe und Lagerbestände liegen nunmehr für das Jahr 1965 vor. Das Zahlenmaterial bezieht sich auf den an der monatlichen Repräsentativstatistik für den Großhandel beteiligten neuen Berichtsfirmenkreis, der auf Grund des Gesetzes über

die Durchführung laufender Statistiken im Handel sowie über die Statistik des Fremdenverkehrs in Beherbergungsstätten" (HFVStatG) vom 12. Januar 1960 (BGBl. I S. 6) festgelegt wurde. Durch diese gesetzliche Neuregelung konnte die Zahl der befragten Unternehmen verdoppelt, ihre Gruppierung für die Darstellung der Ergebnisse (die wie bisher entsprechend des angegebenen wirtschaftlichen Schwerpunktes nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“ — Ausgabe 1961 — erfolgt) wesentlich verbessert werden. Die laufende Berichterstattung im Großhandel erfaßt jetzt nahezu 10 000 Unter-

weichungen, die sich zwischen den Ergebnissen der bisherigen Großhandelsstatistik und denen der neuen Großhandelsberichterstattung ergeben, sind im wesentlichen in der Änderung des Berichtsfirmenkreises begründet. So waren z. B. in der „alten“ Statistik Werkhandelsunternehmen, in einem Organverhältnis stehende Unternehmen und Außenhandelsfirmen relativ zu schwach vertreten. Unternehmen, die Großhandel in genossenschaftlicher Rechtsform oder mit genossenschaftlicher Arbeitsweise und Zielsetzung in sonstiger Rechtsform betreiben, wurden bisher nicht in die Ergebnisse der Erhebung über Wareneinkäufe und Lagerbestände einbezogen. Darüber hinaus umfassen die Daten jetzt auch die Großhandelsunternehmen mit Sitz in Berlin (West) ³⁾.

Entwicklung der Wareneinkäufe

Im Geschäftsjahr 1965 stiegen die Wareneinkäufe bei der Gesamtheit der an der Großhandelsberichterstattung beteiligten Geschäftszweige gegenüber 1964 um rund 9%, verglichen mit einer Zuwachsrate im Jahre 1964 von gut 8%.

Einzelne Geschäftszweige steigerten ihre Warenbezüge infolge konjunktureller Einflüsse, struktureller Veränderungen bzw. wirtschaftspolitischer Maßnahmen beachtlich. Eine besonders kräftige Erhöhung der Aufwendungen für Wareneinkäufe gegenüber dem Vorjahr verzeichnete der Großhandel mit Milcherzeugnissen und Fettwaren (+ 34%). Etwa im gleichen Verhältnis erweiterten sich die Bezüge des Großhandels mit Wein und Spirituosen, vorwiegend durch die bevorstehende Anhebung der Schaumwein- und der Branntweinsteuer zum 1. Januar 1966 bedingt.

Für die Steigerung der Wareneinkaufswerte beim Großhandel mit NE-Metallen (+ 31%) waren zum Teil auch Preiserhöhungen (+ 14%) maßgebend. Der Großhandel mit Fleisch und Fleischwaren konnte im Zuge der Ausweitung seiner Geschäftstätigkeit seine Warenbezüge 1965 — ähnlich wie im Vorjahr — wiederum um 26% erhöhen. Daneben sind die immerhin noch beachtlichen Zuwachsraten des Großhandels mit Uhren (+ 18%), mit Edelmetall- und Schmuckwaren (+ 16%) sowie mit Papier und Pappe (+ 17%) zu erwähnen.

Von den fünf Geschäftszweigen, deren Warenbezüge 1965 nicht die Werte des Vorjahres erreichten, hatte lediglich der Großhandel mit festen Brennstoffen (— 3%) bereits 1964 einen Rückgang zu verzeichnen (— 10%). Ebenfalls rückläufig waren die Einkäufe des Großhandels mit textilen Rohstoffen und Halbwaren (— 8%), mit Kaffee (— 3%), mit Baumaschinen (— 2%) sowie mit Rund-, Gruben- und Faserholz (— 1%).

Entwicklung der Lagerbestände

Die Lagerbestände des Großhandels waren am Ende des Jahres 1965 wertmäßig insgesamt um 9,5% höher als am Jahresanfang und blieben damit hinter der für 1964 ermittelten Wachstumsrate (9,9%) geringfügig zurück.

Von den fünf Fachbereichen verzeichneten der Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren (+ 6%) und mit Getreide, Futter- und Düngemitteln (+ 7%) die geringste Zunahme der Lagerhaltung. Beim Großhandel mit Erzeugnissen, die im Fachbereich „sonstige Fertigwaren“ zusammengefaßt sind, betrug die Zunahme des Lagers 10%, gegenüber 14% im Jahre 1964. Die Lagerbestände des Großhandels mit Textilwaren, Heimtextilien und Schuhen stiegen 1965 um 12% und die des Großhandels mit Nahrungs- und Genußmitteln um 16%.

In 43 der 48 beobachteten Geschäftszweige hatten die Lagerbestandswerte am Ende des Berichtsjahres gegenüber dem letzten Stichtag mehr oder weniger stark zugenommen. So stieg z. B. die Lagerhaltung im Großhandel mit Fleisch und Fleischwaren um 40%, mit Fischen und Fischerzeugnissen um 36%.

Ein überdurchschnittliches Anwachsen der Lagerwerte verzeichneten außerdem der Großhandel mit Wein und Spirituosen (+ 24%), mit Nahrungs- und Genußmitteln verschiedener Art (+ 22%), mit Schuhen (+ 19%) sowie mit pharmazeutischen Erzeugnissen (+ 19%).

Einen wertmäßigen Lagerabbau berichteten insgesamt fünf Geschäftszweige, insbesondere der Großhandel mit Kaffee

(— 8%), mit Bier und alkoholfreien Getränken sowie mit festen Brennstoffen (jeweils — 4%).

Vergleicht man die Jahresendbestände 1965 mit denen des Basisjahres 1962, so ergibt sich für den gesamten Großhandel ein wertmäßiger Zuwachs der Lagerhaltung von rund 26%. Der Großhandel mit NE-Metallen und mit Fleisch und Fleischwaren verdoppelte ihre Lagerwerte zwischen diesen Stichtagen, während der Großhandel mit Werkzeugmaschinen sowie mit Schrott, Abbruchmaterial und Nutzeisen (jeweils — 4%) das Basisniveau leicht unterschritten.

Umschlagshäufigkeit

Die Umschlagshäufigkeit des Warenlagers ergibt sich aus dem Verhältnis des Wareneinsatzes (Wareneinkäufe im Berichtsjahr plus Anfangsbestand minus Endbestand des Warenlagers) zum durchschnittlichen Lagerbestand. Da einerseits statt der erforderlichen Mengenangaben nur Wertangaben (Einstandpreise bzw. Inventurwerte) vorlagen, andererseits bei der Berechnung auf tägliche Angaben über die Lagerbestände verzichtet werden mußte, sind die Ergebnisse mehr oder weniger problematisch — je nach dem Umfang der Schwankungen, denen die Lagerhaltung eines Geschäftszweiges im Verlauf des Jahres unterliegt.

Da kein zahlenmäßiger Nachweis über die Höhe der nicht das eigene Lager berührenden Großhandelsumsätze (Streckengeschäft) zur Verfügung stand, der es erlaubt hätte, die Ergebnisse der hierfür in Betracht kommenden Großhandelszweige nach Unternehmen mit überwiegendem Lagergeschäft und solchen mit überwiegendem Streckengeschäft zu untergliedern, wird in drei besonders davon betroffenen Großhandelszweigen (Großhandel mit Kohle, mit Eisen und Stahl sowie mit Baustoffen) von einer Veröffentlichung der Daten, die zu einer irrtümlichen Auslegung Veranlassung geben könnten, abgesehen.

Für den gesamten Großhandel blieb die errechnete Lagerumschlagshäufigkeit seit 1962 mit etwa 12,5 nahezu konstant. Auch in den fünf Fachbereichen veränderten sich die Lagerumschlagssziffern im Jahre 1965 gegenüber 1964 nur unwesentlich, dagegen ergaben sich in einigen Geschäftszweigen beachtliche Veränderungen. Eine Erhöhung der Umschlagshäufigkeit von 43 auf 54 wurde z. B. für den Großhandel mit Milcherzeugnissen und Fettwaren errechnet, da der Umsatz um 33%, die Lagerhaltung am Stichtag dagegen nur um 4% anstieg. Beim Großhandel mit Fischen und Fischerzeugnissen verringerte sich — infolge der relativ geringen Umsatzzunahme von 8% im Verhältnis zum Anstieg des Lagers um 36% — die Umschlagshäufigkeit von 33 auf 27.

Die für 1965 ermittelten Lagerumschlagssziffern liegen zwischen 85 für den genossenschaftlichen Großhandel mit Milcherzeugnissen und Fettwaren und knapp 4 für den Großhandel mit Uhren.

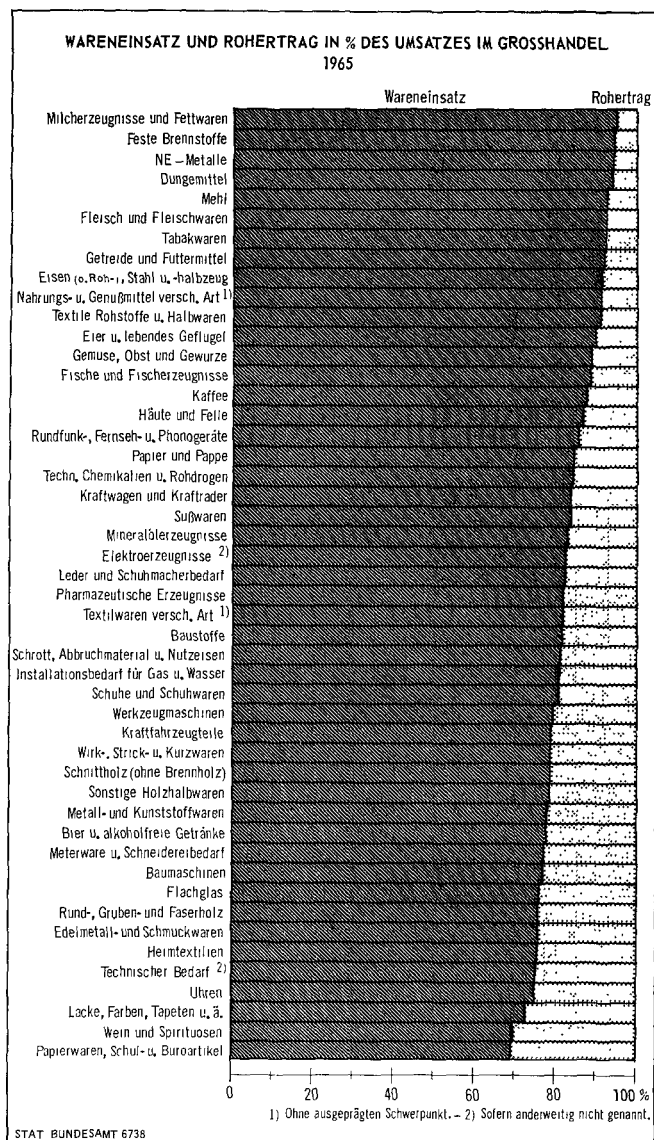
Rohrertragsquoten

Der Rohertrag — errechnet aus der Differenz zwischen dem Umsatz zu Verkaufspreisen und dem Umsatz zu Einkaufspreisen (Wareneinsatz) — betrug 1965 für den gesamten Großhandel nahezu 13% des Umsatzes und entsprach damit dem für 1964 ermittelten Ergebnis.

Die durchschnittlichen Rohrertragsquoten der einzelnen Geschäftszweige lagen im Berichtsjahr zwischen 31% beim Großhandel mit Papierwaren, Schul- und Büroartikeln und 5% beim Großhandel mit Milcherzeugnissen und Fettwaren; sie entsprachen damit etwa den früheren Ergebnissen. Wie in den Vorjahren wiesen rund zwei Drittel der untersuchten Geschäftszweige Rohrertragsquoten zwischen 10 und 25% des Umsatzes aus. Die unterschiedliche Höhe der Roherträge beruht unter anderem auch auf der unterschiedlichen Art und Menge der ausgeübten Funktionen und der mit ihnen verbundenen Kosten, auf der Sortimentsbreite, auf der Auftragsgröße und nicht zuletzt auf den Marktverhältnissen. Über die aus dem Rohertrag zu deckenden Kosten unterrichten die Ergebnisse der Kostenstrukturstatistik, die vom Statistischen Bundesamt alle vier Jahre durchgeführt wird⁴⁾.

⁴⁾ Letzte Erhebung im Bereich Großhandel 1965 für das Berichtsjahr 1964.

³⁾ Vgl. auch Tabelle, S. 768*.



In 14 Großhandelszweigen wurden die Rohertragsquoten der nach drei Umsatzgrößenklassen geschichteten Unternehmen untersucht.

Tabelle 2: Rohertrag nach Umsatzgrößenklassen in ausgewählten Großhandelszweigen 1965

Wirtschaftsgliederung	Rohertrag in % des Umsatzes		
	Unternehmen mit einem Jahresumsatz von DM		
	100 000 bis unter 1 000 000	1 000 000 bis unter 5 000 000	5 000 000 und mehr
Getreide und Futtermittel (auch mit Düngemitteln)	14,5	10,4	6,5
Feste Brennstoffe	20,0	10,9	4,9
Mineralerzeugnisse	27,3	17,8	16,9
Eisen (ohne Roheisen), Stahl und -halbzeug	19,5	14,2	8,1
Baustoffe	28,6	20,4	15,8
Schrott, Abbruchmaterial und Nutzeisen	31,5	28,3	11,5
Nahrungs- und Genußmittel verschiedener Art ¹⁾	13,9	11,5	8,4
Gemüse, Obst und Gewürze	17,2	13,4	9,3
Milcherzeugnisse und Fettwaren	12,3	9,0	3,5
Tabakwaren	10,1	7,3	8,4
Metall- und Kunststoffwaren	21,8	23,9	20,4
Elektroerzeugnisse ²⁾	20,3	17,9	17,6
Kraftwagen und Kraftrader	31,4	18,7	15,7
Kraftfahrzeugteile	22,9	23,3	18,6

¹⁾ Ohne ausgeprägten Schwerpunkt. — ²⁾ Sofern anderweitig nicht genannt.

Bei dieser differenzierten Betrachtung ist — abgesehen von drei Branchen — in allen Geschäftszweigen eine deutliche Abstufung der durchschnittlichen Rohertragsquoten von der untersten bis zur obersten Größenklasse zu erkennen. Die von den Unternehmen der untersten Schicht erreichten Quoten beruhen zum Teil auf der Ausübung großhandelsfremder Nebenfunktionen, wie z. B. der Einzelhandelstätigkeit im Großhandel mit Kraftwagen und Krafträdern oder der Ausübung von Handelsvermittlung bzw. Reparaturtätigkeit im Großhandel mit Mineralerzeugnissen. Infolge höherer Auftragsgrößen, Beschränkung auf die Großhandelsfunktion, Abwicklung von Streckengeschäften — insbesondere bei Einfuhren, Transithandelsgeschäften und Ausfuhren — sowie u. a. durch die Einbeziehung von Werkhandelsunternehmen in die Berichterstattung liegen die Roherträge bei den Großunternehmen teilweise sehr niedrig.

Hei.

Außenhandel

Außenhandel im Oktober 1966

Gesamtüberblick

Im Berichtsmonat Oktober 1966 wurden nach den Ergebnissen der Außenhandelsstatistik der Bundesrepublik Deutschland Waren im Werte von 6 429 Mill. DM eingeführt und von 7 234 Mill. DM ausgeführt.

Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat nahm die Einfuhr, die in den Monaten Juli und September 1966 erstmals seit langem hinter den Vorjahresergebnissen zurückgeblieben war, wieder zu (um rund 3 % oder 164 Mill. DM), die Ausfuhr setzte ihr Wachstum fort und übertraf den Oktober 1965 dem Werte nach um mehr als 14 % oder 903 Mill. DM.

Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Außenhandelswerte ebenfalls, und zwar bei der Einfuhr um mehr als 8 % oder 501 Mill. DM und bei der Ausfuhr um nahezu 5 % oder 324 Mill. DM. Im jahreszeitlichen Verlauf entsprach die Ausfuhrkurve 1966 — auf einem entsprechend höheren Niveau — bisher weitgehend der des Vorjahres, während die Einfuhrkurve bei rückläufiger Tendenz im dritten Quartal mit der des Vorjahres konvergierte¹⁾.

Die Handelsbilanz hat sich aufgrund dieser Entwicklung weiter aktiviert: Gegenüber einem Ausfuhrüberschuß von 66 Mill. DM im Oktober 1965 und von 983 Mill. DM im Sep-

tember 1966 schloß der Oktober 1966 mit einem Aktivsaldo in Höhe von 808 Mill. DM.

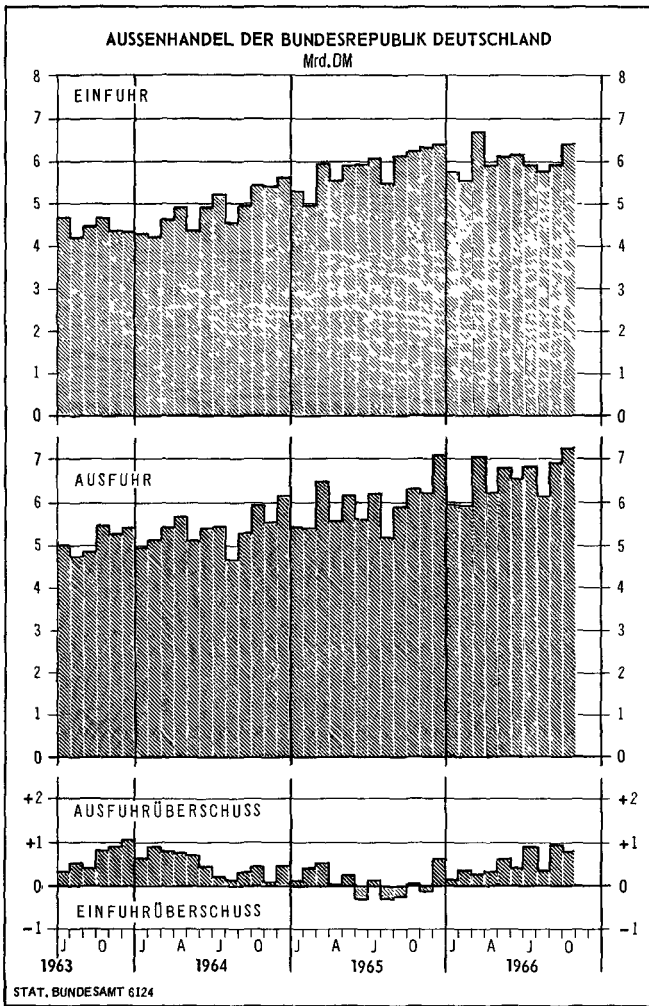
Einfuhr

Die Einfuhrzunahme von Oktober 1965 zu Oktober 1966 um 164 Mill. DM ergab sich aus einem weiteren Anstieg der Importe von Erzeugnissen der gewerblichen Wirtschaft (+ 265 Mill. DM) und einem Rückgang der Bezüge an Ernährungsgütern (— 104 Mill. DM).

Unter den gewerblichen Erzeugnissen lag das Schwerkgewicht nach wie vor bei den Enderzeugnissen (+ 146 Mill. DM), bei denen vor allem höhere Einfuhren von Kraftfahrzeugen und von Gütern der Bundesregierung gemeldet wurden. Die Entwicklung der Importe von Halbwaren (+ 81 Mill. DM) wurde maßgebend von verstärkten Bezügen an Kupfer beeinflusst. Unter den Rohstoffen (+ 47 Mill. DM) stand höheren Einfuhren von Erdöl ein Rückgang bei Eisenerzen gegenüber. Die Einfuhren an Vorerzeugnissen blieben insgesamt geringfügig hinter denen des Vergleichsmonats zurück. Unter den Ernährungsgütern wurden in erster Linie weniger Rinder, Gerste, Obst, Gemüse- und Obstkonserven sowie Rohtabak eingeführt, während die Bezüge von Ölfrüchten und Ölkuchen wertmäßig anstiegen.

In ländermäßiger Gliederung erhöhten sich die Einfuhren aus Amerika, Afrika und Asien überdurchschnittlich, die Bezüge aus den EWG-Ländern blieben praktisch unverändert, die Importe aus den EFTA-Ländern waren rückläufig.

¹⁾ Hinweis auf die Kurven zur Wirtschaftsentwicklung, S. 670.



Außenhandel nach Warengruppen

Warengruppe	Oktober 1966 ¹⁾			Januar/Oktober 1966 ²⁾		
	Mill. DM	Zu-(+) bzw. Abnahme (-) gegen		Mill. DM	Anteil an der Gesamtein- bzw. -ausfuhr	Zu-(+) bzw. Abnahme (-) gegen Jan./Okt. 1965
		Sept. 1966	Okt. 1965				Mill. DM	%
Einfuhr insgesamt³⁾	6 429	+ 8,5	+ 2,6	60 424	100	+ 4,7
Ernährungswirtschaft	1 440	+ 1,4	- 6,7	14 339	23,7	+ 6,5
Lebende Tiere	23	-25,8	-67,6	419	0,7	-21,4
Nahrungsmittel						
tierischen Ursprungs ..	319	+ 4,2	+ 0,6	2 759	4,6	+ 4,3
pflanzlichen Ursprungs	901	+ 6,0	- 3,6	9 048	15,0	+ 8,4
Genüßmittel	198	-15,0	-10,4	2 115	3,5	+ 9,4
Gewerbliche Wirtschaft ..	4 913	+10,4	+ 5,7	45 452	75,2	+ 4,1
Rohstoffe	981	+ 3,1	+ 5,1	9 947	16,5	+ 5,0
Halbwaren	981	+10,4	+ 8,9	9 021	14,9	+ 0,4
Fertigwaren	2 961	+13,1	+ 4,9	26 484	43,8	+ 5,0
Vorzugszeugnisse	887	+ 4,2	- 1,0	8 922	14,8	+ 3,3
Enderzeugnisse	2 074	+17,2	+ 7,6	17 562	29,1	+ 5,9
Ausfuhr insgesamt²⁾	7 234	+ 4,7	+14,3	65 705	100	+12,6
Ernährungswirtschaft	184	+16,5	+ 7,6	1 589	2,4	- 0,9
Gewerbliche Wirtschaft ..	7 015	+ 4,4	+14,4	63 828	97,1	+13,0
Rohstoffe	240	+ 2,1	+ 1,3	2 328	3,5	+11,7
Halbwaren	635	+ 7,6	+18,2	5 862	8,9	+14,4
Fertigwaren	6 140	+ 4,2	+14,6	55 638	84,7	+12,9
Vorzugszeugnisse	1 270	+ 1,6	+ 9,6	12 046	18,3	+10,4
Enderzeugnisse	4 870	+ 4,9	+15,9	43 592	66,3	+13,6
darunter:						
Maschinen	1 458	+ 1,5	+10,7	13 967	21,3	+14,9
Wasserfahrzeuge	102	+59,4	+56,9	831	1,3	+26,3
Kraftfahrzeuge	1 110	+ 7,5	+22,7	9 140	13,9	+12,7
Elektrotechnische Erzeugnisse	645	+ 2,7	+ 7,9	5 809	8,8	+11,3
Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	182	+ 2,8	+ 9,0	1 603	2,4	+ 8,3

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

Außenhandel nach Ländergruppen

Ländergruppe (nach Herstellungs- bzw. Verbrauchsändern)	Oktober 1966 ¹⁾			Januar/Oktober 1966 ²⁾		
	Mill. DM	Zu-(+) bzw. Abnahme (-) gegen		Mill. DM	Anteil an der Gesamtein- bzw. -ausfuhr	Zu-(+) bzw. Abnahme (-) gegen Jan./Okt. 1965
		Sept. 1966	Okt. 1965				Mill. DM	%
Einfuhr insgesamt³⁾	6 429	+ 8,5	+ 2,6	60 424	100	+ 4,7
OECD-Länder	4 676	+ 9,0	+ 0,1	43 637	72,2	+ 3,6
EWG-Länder	2 467	+ 5,7	- 0,2	23 234	38,5	+ 5,6
EFTA-Länder	1 051	+ 6,3	- 4,5	9 988	16,5	+ 0,8
Vereinigte Staaten und Kanada	927	+19,0	+ 7,3	8 202	13,6	+ 0,5
Übrige Länder	231	+22,9	- 1,7	2 214	3,7	+ 7,3
Sonstige Länder (ohne Ostblock)	1 451	+ 7,0	+10,4	14 116	23,4	+ 7,1
Europa	109	- 0,9	- 4,4	1 026	1,7	+ 8,5
Afrika	505	+12,2	+20,5	4 749	7,9	+12,6
Mittel- und Südamerika	411	+ 9,6	+ 7,9	3 994	6,6	- 0,6
Asien	383	+ 3,0	+10,1	3 749	6,2	+ 9,3
Australien und Ozeanien	43	-10,4	-17,3	598	1,0	+ 4,2
Ostblock-Länder	295	+ 7,3	+ 9,3	2 590	4,3	+13,5
Ausfuhr insgesamt²⁾	7 234	+ 4,7	+14,3	65 705	100	+12,6
OECD-Länder	5 636	+ 4,6	+14,0	50 824	77,4	+13,7
EWG-Länder	2 615	+ 2,5	+14,5	23 972	36,5	+16,6
EFTA-Länder	1 799	+ 4,4	+ 3,8	16 645	25,3	+ 4,8
Vereinigte Staaten und Kanada	825	+ 6,3	+32,9	6 579	10,0	+26,0
Übrige Länder	397	+16,8	+29,7	3 628	5,5	+19,6
Sonstige Länder (ohne Ostblock)	1 305	+ 6,6	+13,0	12 103	18,4	+ 6,8
Europa	173	+18,5	+20,1	1 529	2,3	+ 7,0
Afrika	293	+11,0	+11,0	2 612	4,0	- 2,1
Mittel- und Südamerika	331	- 2,4	+18,2	3 152	4,8	+16,1
Asien	447	+ 7,5	+12,9	4 129	6,3	+ 7,0
Australien und Ozeanien	61	+ 5,2	-14,1	682	1,0	+ 2,4
Ostblock-Länder	269	- 2,5	+26,9	2 562	3,9	+20,1

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.

Ausfuhr

An der Ausfuhrzunahme um 903 Mill. DM waren in besonderem Maße Enderzeugnisse der gewerblichen Wirtschaft (+ 669 Mill. DM) beteiligt. Am stärksten nahmen hierbei wieder die Lieferungen von Erzeugnissen des Kraftfahrzeugbaus (+ 205), des Maschinenbaus (+ 141), der Chemie und der Elektrotechnik zu. Bei den Vorzeugnissen (+ 111 Mill. DM) erhöhten sich die Lieferungen von chemischen Erzeugnissen bei rückläufigen Exporten von Walzstahl (vor allem Bleche). Unter den Halbwaren (+ 98 Mill. DM) stiegen insbesondere die Ausfuhr von Kupfer und Kunstseide, während die Kokslieferungen hinter denen des Vorjahresmonats zurückblieben. Die Rohstoffausfuhr änderte sich — bei rückläufigen Kohlelieferungen — insgesamt kaum.

An dieser Entwicklung hatten fast alle Ländergruppen Anteil, insbesondere aber die EWG-Länder (+ 332 Mill. DM) und Nordamerika (+ 204 Mill. DM); der Ausfuhranstieg in die EFTA-Länder (+ 66 Mill. DM) verlangsamte sich allerdings erheblich.

Der Außenhandel im Januar/Oktober 1966

In den ersten zehn Monaten des Jahres 1966 belief sich der Wert der Einfuhr auf 60,4 Mrd. DM und der der Ausfuhr auf 65,7 Mrd. DM. Das entspricht einer Zunahme des Einfuhrwertes um 5 % und des Ausfuhrwertes um rund 13 % gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit. Der Ausfuhrüberschuß, der im Zeitabschnitt Januar/Oktober 1965 nur 0,7 Mrd. DM betragen hatte, erhöhte sich auf 5,3 Mrd. DM. Dabei trat im Warenverkehr mit den EWG-Ländern an die Stelle des vorjährigen Passivsaldo von mehr als 1,4 Mrd. DM wieder ein Aktivsaldo in Höhe von 0,7 Mrd. DM. Gleichzeitig stieg der Aktivsaldo im Warenaustausch mit den EFTA-Ländern von 6,0 auf 6,7 Mrd. DM. Der Einfuhrüberschuß gegenüber Nordamerika verminderte sich von 2,9 Mrd. DM auf 1,6 Mrd. DM.

Da die Durchschnittswerte im Januar/Oktober 1966 bei der Einfuhr um fast 2 % und bei der Ausfuhr um rund 1 % höher lagen als in der Vergleichszeit des Vorjahres, stieg das Volumen des Außenhandels (auf Basis 1962) in etwas geringerem Maße als die tatsächlichen Werte, und zwar um rund 3 % bei der Einfuhr und rund 11 % bei der Ausfuhr.

J. J.

Verkehr

Führerscheininhaber

Ergebnis des Mikrozensus 1965

Im Vergleich zu den vielfältigen statistischen Unterlagen über die Kraftfahrzeuge waren bisher nur wenige Informationen über den Personenkreis, der den Kraftfahrzeugverkehr ausübt, verfügbar. So gab es bis heute keine zuverlässigen Angaben über die Gesamtzahl der Personen, die zum Führen eines Kraftfahrzeugs berechtigt sind. Wenn auch die Erteilungen und Entziehungen von Fahrerlaubnissen schon seit 1950 laufend statistisch erfaßt werden, konnten sie doch aus verschiedenen Gründen, z. B. wegen der nichtbekannten Zahl der Erteilungen vor 1950, im Hinblick auf die Gesamtzahl der Fahrberechtigten nur als grober Anhalt dienen.

Dieser Informationsmangel machte sich insofern empfindlich bemerkbar, als gerade die Zahlen über die Fahrberechtigten sowie ihre Gliederung nach Alter, Geschlecht usw. für wichtige verkehrspolitische Maßnahmen auf dem Gebiet der Unfallbekämpfung und der Verkehrserziehung dringend benötigt werden. Um diese Lücke zu schließen, wurde 1965 im Rahmen der 1 %-Mikrozensus-erhebung eine Zusatzbefragung durchgeführt, bei der von den interviewten Haushaltungen auch Auskünfte über die Führerscheininhaber eingeholt worden sind¹⁾.

Gesamtüberblick

Bei der Erhebung, die in der Woche vom 2. bis 8. Mai 1965 durchgeführt wurde, sind rund 14,8 Mill. Personen mit deutschen Führerscheinen ermittelt worden. In dieser Zahl sind alle Personen enthalten, die zum Zeitpunkt der Befragung im Besitz eines zivilen deutschen Führerscheins der Klassen 1 bis 5 oder eines entsprechenden Dienstführerscheins der Deutschen Bundesbahn, der Deutschen Bundespost, des Bundesgrenzschutzes oder der Polizei waren, gleichgültig ob sie von der Fahrerlaubnis Gebrauch machten oder nicht (vgl. auch Tabelle 4). Bundeswehrangehörige mit einer Fahrerlaubnis gemäß § 10 (4) der Straßenverkehrszulassungsordnung (StVZO) wurden hierbei jedoch nicht berücksichtigt. Personen, denen die Fahrerlaubnis für beschränkte Zeit entzogen²⁾ worden war, wurden ebenfalls nicht einbezogen; miterfaßt wurden indessen diejenigen, die nur ein vorübergehendes Fahrverbot³⁾ erhalten hatten.

In der Gesamtzahl der Führerscheininhaber sind auch Personen enthalten, deren Fahrerlaubnisse in der SBZ bzw. im Sowjetsektor von Berlin ausgestellt worden sind. Ausländische Führerscheine wurden jedoch nicht berücksichtigt, ebenso nicht die sogenannten „Internationalen Führerscheine“, die in einigen Ländern als Nachweis dafür verlangt werden, daß ein nationaler Führerschein vorhanden ist.

Führerscheininhaber nach Fahrerlaubnisklassen

Von den insgesamt 14 821 000 Führerscheininhabern hatten

997 000	oder	6,7 %	Fahrerlaubnis der Klasse 1
437 000	oder	3,0 %	Fahrerlaubnis der Klasse 2
5 954 000	oder	40,2 %	Fahrerlaubnis der Klasse 3
621 000	oder	4,2 %	Fahrerlaubnis der Klasse 4
556 000	oder	3,7 %	Fahrerlaubnis der Klasse 5
1 502 000	oder	10,1 %	Fahrerlaubnis der Klassen 2 und 1
4 700 000	oder	31,7 %	Fahrerlaubnis der Klassen 3 und 1

Bei 54 000 Führerscheininhabern konnte die Fahrerlaubnisklasse nicht festgestellt werden.

Nach der Straßenverkehrszulassungsordnung (StVZO) in der letzten Fassung vom 6. Dezember 1960 erstreckt sich der Erlaubnisumfang der Klasse 1 auf Krafträder mit einem Hub-

1) Die Rechtsgrundlage hierfür bildete die „Erste Verordnung über das Zusatzprogramm zum Mikrozensus“ vom 16. Dezember 1963 (BGBl I S. 883) als Ergänzung zum „Gesetz über die Durchführung einer Repräsentativstatistik der Bevölkerung und des Erwerbslebens (Mikrozensus)“ vom 21. Dezember 1962 (BGBl I S. 767). — 2) Gemäß § 42 StGB. — 3) Gemäß § 37 StGB.

raum von mehr als 50 cm³. Der Führerschein der Klasse 2 berechtigt zum Führen von Kraftfahrzeugen mit mehr als 7,5 t zulässigem Gesamtgewicht und von Zügen mit mehr als drei Achsen. Die Fahrerlaubnis der Klasse 3 gilt für alle Kraftfahrzeuge, die nicht zu der Klasse 1, 2, 4 oder 5 gehören; es handelt sich hierbei um den üblichen Pkw-Führerschein. Die Klasse 4 erstreckt sich auf Kraftfahrzeuge mit einem Hubraum von nicht mehr als 50 cm³, Krankenfahrstühle und Kraftfahrzeuge mit einer durch die Bauart bestimmten Höchstgeschwindigkeit von nicht mehr als 20 km/h. Die Fahrerlaubnis der Klasse 5 schließlich berechtigt zum Führen von Fahrrädern mit Hilfsmotor, Kleinkrafträdern mit einer durch die Bauart bestimmten Höchstgeschwindigkeit von nicht mehr als 40 km/h sowie von Krankenfahrstühlen mit einem Hubraum von nicht mehr als 50 cm³ oder einer durch die Bauart bestimmten Höchstgeschwindigkeit von nicht mehr als 20 km/h.

Führerscheininhaber mit Fahrerlaubnissen verschiedener Klassen wurden für die Darstellung der Ergebnisse grundsätzlich der jeweils höherwertigen Klasse zugerechnet, da ohnehin die Klasse 4 auch für Fahrzeuge der Klasse 5, die Klasse 2 auch für Fahrzeuge der Klasse 3 und darüber hinaus die Klassen 1 bis 3 auch für die Fahrzeuge der Klassen 4 und 5 gelten. Das Prinzip, die Führerscheininhaber der jeweils höheren Klasse zuzuordnen, war lediglich bei den Führerscheininhabern mit Fahrerlaubnissen der Klassen 2 und 1 bzw. 3 und 1 nicht möglich, weil sich die betreffenden Klassen weder in der einen noch in der anderen Richtung einschließen. Diese Kombinationen wurden deshalb besonders ausgewiesen.

Die Einteilung der Führerscheininhaber nach Fahrerlaubnisklassen wird dadurch etwas beeinträchtigt, daß sich der Erlaubnisumfang der einzelnen Klassen im Laufe der Zeit teils erweitert, teils vermindert hat. So gab es bis 1937 überhaupt nur drei Führerscheinklassen, nämlich die Klasse 1 für alle Motorräder, die Klasse 3 für Kraftwagen bis 2,5 t Eigengewicht⁴⁾ und die Klasse 2 für alle schwereren Fahrzeuge. 1937 kam der Führerschein der Klasse 4 für Krafträder bis zu 250 cm³, Krankenfahrstühle und Fahrzeuge mit einer durch die Bauart bestimmten Höchstgeschwindigkeit von nicht mehr als 20 km/h hinzu, wodurch der Führerschein der Klasse 1 nur noch zum Führen von Krafträdern mit mehr als 250 cm³ erforderlich war. Die Regelung, daß die Klassen 1 bis 3 auch die Berechtigung zum Führen der Fahrzeuge der Klasse 4 einschließen, brachte es mit sich, daß z. B. ein Führerscheininhaber mit der Fahrerlaubnis der Klasse 3 auch ein Motorrad bis zu 250 cm³ führen durfte. Diese für die Klassen 2 bis 4 günstige Regelung war bis zum November 1954 gültig. Von da an hatte die Fahrerlaubnis der Klasse 4 den heutigen Umfang. Im August 1960 wurde der Führerschein der Klasse 5 eingeführt, wodurch sich der Erlaubnisumfang der anderen Klassen allerdings nicht mehr änderte.

Um dem erweiterten Erlaubnisumfang der in der Zeit von 1937 bis 1954 erteilten Fahrerlaubnisse der Klassen 2, 3 und 4 hinsichtlich des Führens von Krafträdern Rechnung zu tragen, wurden die Führerscheininhaber, die ihre Fahrerlaubnis für die Klassen 2, 3 oder 4 in dieser Zeit erworben hatten, in der Gliederung der Führerscheininhaber nach Fahrerlaubnisklassen der Kombination der Klassen 2 und 1, 3 und 1 bzw. der Klasse 1 zugeordnet.

Trotz der Änderungen, die im Erlaubnisumfang der einzelnen Klassen seit 1937 eingetreten sind, wiesen die Führerscheinklassen in allen Jahren doch die gleichen Hauptmerkmale auf. So hat sich z. B. der ursprüngliche Charakter der Führerscheinklassen 1 bis 3 als „Motorradführerschein“, „Lkw-Führerschein“ bzw. „Pkw-Führerschein“ bis heute bewahrt.

Hauptsächlich geführte Fahrzeugarten

Für welche Fahrzeugarten die Fahrerlaubnisse der Klassen 1 bis 5 tatsächlich ausgenutzt wurden, zeigt eine Auswertung der Antworten auf die Frage, welche Fahrzeugart —

4) Die Klasse 3 wurde für Fahrzeuge bis und über 10 PS noch in die Klassen 3a und b unterteilt.

wenn überhaupt — ausschließlich oder überwiegend in den letzten zwölf Monaten vor der Erhebung geführt wurde. Hierbei ergaben sich für die einzelnen Klassen folgende Ergebnisse:

Klasse 1: 36% der befragten Führerscheininhaber gaben an, ein Kraftrad mit mehr als 50 cm³ zu führen. Damit wird also nur rund jeder dritte Führerschein für die spezifische Fahrzeugart dieser Klasse ausgenutzt. In 30% der Fälle wurden Kleinkrafträder oder Mopeds geführt — Fahrzeuge also, die auch mit einem Führerschein der Klassen 4 oder sogar 5 hätten geführt werden können. Ein hoher Prozentsatz, nämlich 33%, entfällt auf landwirtschaftliche Zugmaschinen.

Klasse 2: Die spezifische Fahrerlaubnis für Lastkraftwagen und Omnibusse mit mehr als 7,5 t zulässigem Gesamtgewicht wird nur in 18% der Fälle zum Führen solcher Fahrzeuge ausgenutzt. Weitere 15% der Führerscheininhaber gaben als ausschließlich oder überwiegend geführte Fahrzeugart einen Lastkraftwagen unter 7,5 t zulässigem Gesamtgewicht an; eine Fahrzeugart, die auch mit der Klasse 3 geführt werden darf. Die weitaus überwiegende Zahl der Führerscheininhaber, nämlich 55%, nutzte die Fahrerlaubnis mit dem größten Erlaubnisumfang lediglich zum Führen eines Pkw.

Klassen 2 und 1: Obwohl die Führerscheininhaber dieser Gruppe über alle Fahrerlaubnisse verfügen, unterscheiden sich die Ergebnisse kaum von denen der Klasse 2. Die zusätzliche Fahrerlaubnis der Klasse 1 für Krafträder über 50 cm³ wird nur in 2% der Fälle in Anspruch genommen.

Klasse 3: Dieser Führerschein wird in 92% der Fälle zum Führen eines Pkw und nur zu 8% für andere Fahrzeuge ausgenutzt.

Klassen 3 und 1: Der Pkw als ausschließlich oder überwiegend geführte Fahrzeugart wurde von 89% der Fahrberechtigten dieser Gruppe angegeben. Die gegenüber der Klasse 3 zusätzliche Fahrerlaubnis für Krafträder über 50 cm³ wurde in nur 2% der Fälle in Anspruch genommen.

Klasse 4: Die Ergebnisse zeigen, daß dieser Führerschein vor allem für landwirtschaftliche Zugmaschinen ausgenutzt wird. Diese Fahrzeugart wurde in 52% der Fälle angegeben. 46% der Führerscheininhaber entfielen auf Mopeds und Kleinkrafträder bis zu 50 cm³.

Klasse 5: Dieser Führerschein wird wegen der stark eingeschränkten Fahrerlaubnis fast ausschließlich (99%) für Fahrräder mit Hilfsmotor und Kleinkrafträder bis zu 40 km/h ausgenutzt. Bei dem Rest kann es sich praktisch nur um Führerscheininhaber handeln, die einen für diese Klasse zugelassenen Krankenfahrstuhl führen.

Fahrberechtigte und Fahrzeugbestand

Neben der Untersuchung, für welche Fahrzeugarten die Fahrerlaubnisse der einzelnen Klasse tatsächlich ausgenutzt wurden, interessiert die Frage, wie groß der potentielle Personenkreis ist, der zum Führen einer bestimmten Fahrzeugart berechtigt ist. Hierbei lassen sich aufschlußreiche Beziehungen zu dem Bestand an Fahrzeugen der betreffenden Fahrzeugart herstellen.

Da jeder Führerscheininhaber mindestens über die Fahrerlaubnis der Klasse 5 verfügt, entspricht die Gesamtzahl der Führerscheininhaber von rund 14,8 Mill. der Zahl der Fahrberechtigten für Mopeds und Kleinkrafträder bis 40 km/h, deren Bestand zu dem Zeitpunkt der Erhebung etwa 1,2 Mill. betrug. Damit kamen im Mai 1965 etwa 12 Fahrberechtigte auf ein Fahrzeug dieser Art.

Addiert man die Zahl der Führerscheininhaber der Klassen 1 bis 4, so errechnet sich daraus die Gesamtzahl der Fahrberechtigten für landwirtschaftliche Zugmaschinen und Kleinkrafträder bis 50 cm³. Bei rund 1,3 Mill. Fahrzeugen dieser Art

am 1. Juli 1965 kamen hier also etwa 11 Fahrberechtigte auf ein Fahrzeug.

Die Führerscheininhaber der Klassen 2, 3, 2 und 1 sowie 3 und 1, deren Anzahl rund 12,6 Mill. beträgt, bilden den Personenkreis, der zum Führen eines Kraftfahrzeugs bis zu 7,5 t zulässigem Gesamtgewicht berechtigt ist. Dem stehen rund 10 Mill. Fahrzeuge, darunter 9,3 Mill. Personen- und Kombinationskraftwagen, gegenüber. Das genaue Verhältnis von Fahrzeugen zu Fahrberechtigten beläuft sich hier auf 1:1,3. Bei den schweren Fahrzeugen über 7,5 t zulässigem Gesamtgewicht, die nur mit einer Fahrerlaubnis der Klasse 2 geführt werden dürfen, kommen nicht ganz sechs Fahrberechtigte auf ein Fahrzeug.

Geschlecht und Alter

Das Verhältnis von männlichen zu weiblichen Führerscheininhabern beträgt etwa 4:1. In den älteren Jahrgängen sind die Frauen weniger stark vertreten. In den jüngeren Altersklassen dagegen, so etwa in der Gruppe der 21- bis 24jährigen, ist bereits jeder vierte Führerscheininhaber eine Frau.

Tabelle 1: Führerscheininhaber 1965 nach Alter

Alter von ... bis unter ... Jahren	1 000 Führerscheininhaber		
	insgesamt	männlich	weiblich
unter 18	120	111	9
18—21	544	427	117
21—25	1 443	1 057	386
25—35	4 265	3 275	990
35—45	3 488	2 674	814
45—55	2 323	1 855	468
55—65	1 892	1 686	207
65 und älter	745	669	75
Insgesamt	14 821	11 754	3 067

In der altersmäßigen Gliederung der Führerscheininhaber bilden die 25- bis 34jährigen mit 29% die stärkste Gruppe. Während auf die nächste Gruppe der 35- bis 44jährigen mit 24% ebenfalls noch eine erhebliche Zahl von Führerscheininhabern entfällt, nimmt der Anteil der übrigen Altersgruppen mit zunehmendem Alter ständig ab. Nur 5% der Fahrberechtigten sind älter als 64 Jahre.

Bei der Altersstruktur der Führerscheininhaber ist zu beachten, daß die Fahrerlaubnis der Klassen 4 und 5 schon mit 16 Jahren, die der Klassen 3 und 1 aber erst mit 18 Jahren und die der Klasse 2 sogar erst mit 21 Jahren erworben werden kann. Diese Besonderheit erschwert auch etwas die Berechnung des Anteils der Führerscheininhaber an den spezifischen Altersgruppen der Wohnbevölkerung.

Stellt man die 14,8 Mill. Führerscheininhaber der gesamten Wohnbevölkerung gegenüber, zeigt sich, daß etwa jeder Vierte im Besitz eines Führerscheins ist. Bei Ausschaltung der Altersgruppen unter 16 Jahren ergibt sich, daß jeder Dritte der altersmäßig in Betracht kommenden Wohnbevölkerung einen Führerschein hat. Die männlichen Führerscheininhaber erreichen dabei mit 56% einen erheblich größeren Anteil als die weiblichen, deren Anteil nur 13% beträgt. Während also die Mehrzahl der männlichen Wohnbevölkerung einen Führerschein hat — in der Altersgruppe 35 bis 44 Jahre besitzen sogar drei von vier Männern eine Fahrerlaubnis —, stellen die weiblichen Führerscheininhaber noch eine Minderheit dar; nur eine von acht Frauen verfügt nämlich über eine Fahrerlaubnis.

Beteiligung am Erwerbsleben und soziale Stellung

In einer anderen Auswertung wurde der Zusammenhang zwischen Führerscheinbesitz und der Beteiligung am Erwerbsleben bzw. der Stellung im Beruf untersucht.

Im Hinblick auf die Gruppierungen nach der Beteiligung am Erwerbsleben und nach der sozialen Stellung ergibt sich eine sehr ungleichmäßige Verteilung der Fahrberechtigten. Es muß hierbei allerdings berücksichtigt werden, daß sich diese Verteilung in sehr starkem Maße aus der ganz ähnlichen Struktur der Wohnbevölkerung ergibt. Bezieht man die Führerscheininhaber auf die entsprechenden Gruppen der Wohnbevölkerung über 16 Jahre und beschränkt man den Vergleich

Tabelle 2: Führerscheininhaber 1965 nach Beteiligung am Erwerbsleben und Stellung im Beruf

1 000

Beteiligung am Erwerbsleben Stellung im Beruf	Führerscheininhaber		
	insgesamt	männlich	weiblich
Erwerbspersonen	12 858	10 898	1 961
Selbständige	2 204	2 014	190
Mithelf. Familienangehörige ..	812	244	568
Beamte	978	889	89
Angestellte	3 323	2 525	798
Arbeiter	5 542	5 226	315
Nichterwerbspersonen	1 963	857	1 106
Insgesamt	14 821	11 754	3 067

auf die Männer — im Hinblick auf die Beteiligung am Erwerbsleben besteht bei den Frauen eine völlig andere Struktur —, so stellen sich die Zusammenhänge etwas deutlicher dar: Bei den Erwerbspersonen liegt z. B. der Anteil der Führerscheininhaber mit 63% deutlich höher als bei den Nichterwerbspersonen (24%). Innerhalb der Erwerbspersonen weisen die Selbständigen mit 82% den höchsten „Führerscheinanteil“ aus. Mit 72% ergibt sich auch für die Angestellten ein verhältnismäßig hoher Anteil von Führerscheininhabern. An dritter Stelle stehen die Beamten (67%), dicht gefolgt von den mithelfenden Familienangehörigen (66%). Die Arbeiter liegen mit 54% Führerscheininhabern hinter den anderen sozialen Schichten etwas zurück.

Gemeindegrößenklassen

Setzt man die nach Gemeindegrößenklassen gegliederten Angaben über Führerscheininhaber mit den entsprechenden Gruppen der Wohnbevölkerung in Beziehung, so zeigt sich ein auffallender Zusammenhang zwischen der Gemeindegröße und dem Führerscheinbesitz.

Tabelle 3: Führerscheininhaber 1965 nach Gemeindegrößenklassen

1 000

Gemeindegrößenklasse (Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern)	Führerscheininhaber		
	insgesamt	männlich	weiblich
unter 5 000	5 249	4 165	1 083
5 000 — 10 000	1 394	1 130	264
10 000 — 20 000	1 193	954	239
20 000 — 50 000	1 463	1 163	300
50 000 — 100 000	827	661	166
100 000 und mehr	4 696	3 681	1 014
Insgesamt	14 821	11 754	3 067

Bei der altersmäßig in Betracht kommenden Wohnbevölkerung in Gemeinden unter 5 000 Einwohnern erreicht der Anteil der Führerscheininhaber mit 37% (bei den Männern 63%) den höchsten Wert. Mit zunehmender Gemeindegröße fällt dieser Anteil stetig ab und beträgt bei den Großstädten mit 100 000 und mehr Einwohnern nur noch 30% (bei den Männern 52%). Vermutlich spielt hier die bessere Ausstattung der größeren Gemeinden mit öffentlichen Verkehrsmitteln eine Rolle. Der überdurchschnittlich hohe Anteil der Führerscheininhaber an der altersspezifischen Wohnbevölkerung in den Gemeinden unter 5 000 Einwohnern wird auch dadurch erklärt, daß ein sehr hoher Prozentsatz der Erwerbspersonen über den Führerschein der Klasse 4 (und nur über

Tabelle 4: Führerscheininhaber 1965 nach der Häufigkeit der Ausnutzung der Fahrerlaubnis

1 000

Häufigkeit der Ausnutzung der Fahrerlaubnis	Führerscheininhaber		
	insgesamt	männlich	weiblich
Fahrerlaubnis wurde regelmäßig an 3 und mehr Tagen in der Woche ausgenutzt	9 269	8 222	1 047
regelmäßig an weniger als 3 Tagen in der Woche ausgenutzt	805	510	296
gelegentlich ausgenutzt ¹⁾	3 121	1 799	1 322
nicht genutzt	1 626	1 224	403
Insgesamt	14 821	11 754	3 067

¹⁾ Einschl. der Fälle, bei denen die Fahrerlaubnis zwar ausgenutzt wurde, aber die Häufigkeit der Ausnutzung nicht bekannt war.

Tabelle 5: Führerscheininhaber 1965 nach dem Zweck und der Häufigkeit der Ausnutzung der Fahrerlaubnis¹⁾

1 000

Zweck der Ausnutzung (überwiegend für ...)	Führerscheininhaber			
	insgesamt	davon nutzten ... Führerscheininhaber ihre Fahrerlaubnis		
		regelmäßig an 3 und mehr Tagen in der Woche	an weniger als 3 Tagen in der Woche	gelegentlich ²⁾
Männlich				
Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte	4 472	4 358	51	63
geschäftliche oder berufliche Zwecke	3 858	3 421	198	240
sonstige Zwecke ³⁾	2 200	443	261	1 496
Zusammen	10 530	8 222	510	1 799
Weiblich				
Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte	396	368	11	17
geschäftliche oder berufliche Zwecke	670	413	108	149
sonstige Zwecke ³⁾	1 599	287	177	1 156
Zusammen	2 664	1 047	296	1 322
Insgesamt				
Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte	4 868	4 726	62	80
geschäftliche oder berufliche Zwecke	4 528	3 833	306	389
sonstige Zwecke ³⁾	3 800	710	437	2 653
Zusammen	13 195	9 269	805	3 121

¹⁾ Ohne Führerscheininhaber, die die Fahrerlaubnis im Zeitraum Mai 1964 bis April 1965 nicht ausgenutzt haben. — ²⁾ Einschl. der Fälle, bei denen die Fahrerlaubnis zwar ausgenutzt wurde, aber die Häufigkeit unbekannt war. — ³⁾ Einschl. der Fälle, bei denen die Fahrerlaubnis zwar ausgenutzt wurde, aber der Zweck unbekannt war.

diesen Führerschein) verfügt, der zum Führen von landwirtschaftlichen Zugmaschinen erforderlich ist.

Ausnutzung der Fahrerlaubnisse

Neben der Zahl der potentiellen Kraftfahrzeugführer, den Führerscheininhabern, interessiert die Zahl derjenigen Fahr-

Tabelle 6: Führerscheininhaber 1965 nach dem Alter und der Häufigkeit der Ausnutzung der Fahrerlaubnis

1 000

Alter von ... bis unter ... Jahren	Führerscheininhaber				
	insgesamt	davon nutzten ¹⁾ ... Führerscheininhaber ihre Fahrerlaubnis			
		regelmäßig an 3 und mehr Tagen in der Woche	an weniger als 3 Tagen in der Woche	gelegentlich ²⁾	nicht
Männlich					
unter 18	111	73	6	22	10
18—21	427	246	21	127	33
21—25	1 057	640	41	297	78
25—35	3 275	2 477	116	445	237
35—45	2 674	2 103	105	274	193
45—55	1 855	1 379	88	224	164
55—65	1 686	1 085	90	258	254
65 und mehr	669	219	42	153	255
Zusammen	11 754	8 222	510	1 799	1 224
Weiblich					
unter 18	9	4	1	3	1
18—21	117	32	12	63	10
21—25	386	117	30	204	35
25—35	990	320	97	479	94
35—45	814	308	91	335	80
45—55	468	183	45	168	73
55—65	207	70	16	58	63
65 und mehr	75	13	3	12	48
Zusammen	3 067	1 047	296	1 322	403
Insgesamt					
unter 18	120	77	7	25	11
18—21	544	278	33	189	44
21—25	1 443	757	71	501	113
25—35	4 265	2 798	213	924	331
35—45	3 488	2 410	196	609	273
45—55	2 323	1 562	133	392	237
55—65	1 892	1 155	106	315	316
65 und mehr	745	232	46	165	302
Zusammen	14 821	9 269	805	3 121	1 626

¹⁾ Im Zeitraum Mai 1964 bis April 1965. — ²⁾ Einschl. der Fälle, bei denen die Fahrerlaubnis zwar ausgenutzt wurde, aber die Häufigkeit der Ausnutzung unbekannt war.

berechtigten, die ihre Fahrerlaubnis auch tatsächlich ausnutzen.

Die meisten Führerscheininhaber, nämlich 63 %, nutzten ihre Fahrerlaubnis regelmäßig an drei und mehr Tagen in der Woche. Auch noch regelmäßig, aber an weniger als drei Tagen in der Woche, nahmen 5 % der Führerscheininhaber ihre Fahrerlaubnis in Anspruch. Etwa jeder Fünfte (21 %) nutzte seine Fahrerlaubnis nur gelegentlich. Rund 1,6 Mill. Führerscheininhaber, also 11 % aller Fahrberechtigten, hatten im Verlauf des der Befragung vorangegangenen Jahres überhaupt keine Fahrpraxis, sei es, daß sie z. B. auf Grund ihres Alters nicht mehr aktiv am Kraftfahrzeugverkehr teilnehmen konnten oder wollten, selbst über kein eigenes Fahrzeug verfügten oder — wie es bei Ehefrauen häufig der Fall sein dürfte — den Führerschein überhaupt nur erworben haben, um im Bedarfsfalle als Fahrer einspringen zu können.

Bei den Frauen zeigt sich im Hinblick auf die Ausnutzung der Fahrerlaubnis erwartungsgemäß ein ganz anderes Bild als bei den Männern. Während 74 % der männlichen Führerscheininhaber ihre Fahrerlaubnis regelmäßig einige Male in der Woche in Anspruch nahmen, belief sich der entsprechende Anteil bei den Frauen auf 44 %. Mit 15 % war der Anteil der gelegentlich selbstfahrenden männlichen Fahrberechtigten geringer als bei den Frauen (43 %). Der Anteil derjenigen, die ihre Fahrerlaubnis überhaupt nicht ausnutzten, lag bei den Frauen indessen mit 13 % nicht viel höher als bei den

Männern. Immerhin zeigen diese Zahlen, daß Frauen ihre Fahrerlaubnis sehr viel weniger als Männer in Anspruch nehmen: 56 % aller weiblichen Fahrberechtigten hatten im Verlauf des der Befragung vorangegangenen Jahres entweder überhaupt nicht oder nur gelegentlich ein Fahrzeug geführt, gegenüber einem Anteil von nur 26 % bei den Männern.

Neben dem Geschlecht spielt auch das Alter der Führerscheininhaber für die Ausnutzung der Fahrerlaubnis eine Rolle. 19 % der Führerscheininhaber, die ihre Fahrerlaubnis nicht ausnutzten, waren 65 Jahre und älter. Von den Fahrberechtigten dieser Altersgruppe nahmen 22 % ihre Fahrerlaubnis nur gelegentlich und 41 % überhaupt nicht in Anspruch.

Führerscheininhaber, die ihre Fahrerlaubnis regelmäßig an drei und mehr Tagen in der Woche in Anspruch nahmen, sind vor allem zwischen Wohnung und Arbeitsstätte (51 %) und aus anderen geschäftlichen oder beruflichen Gründen (41 %) gefahren. Bei den Fahrberechtigten, die ihre Fahrerlaubnis auch noch regelmäßig, aber nur an weniger als drei Tagen in der Woche benutzten, überwogen mit 54 % bereits die „sonstigen Zwecke“.

Weitere und ausführlichere Ergebnisse der Zusatzbefragung über die Führerscheininhaber im Mai 1965 werden demnächst in einem Sonderbeitrag der Fachserie H Verkehr, Reihe 5 Straßenverkehr veröffentlicht werden. Le.

Finanzen und Steuern

Personal und Personalausgaben der staatlichen Finanzverwaltung

Vorbemerkung

Soweit in den Jahren von 1950 bis 1959 im Wege der Ländervereinbarungen Gesamterhebungen des Personalstandes von Bund, Ländern und Gemeinden zustande gekommen sind, konnten bei ihnen nur wenige Personalgruppen wie die Polizei¹⁾ und die Lehrpersonen²⁾ besonders ausgegliedert werden. Erst die ab 1960 auf Grund der Bestimmungen des Gesetzes über die Finanzstatistik³⁾ bundeseinheitlich durchgeführten jährlichen Personalstandstatistiken sehen alle 3 Jahre eine vollständige Gliederung der Personalzahlen nach funktional geordneten Aufgabenbereichen vor. Auch in den dazwischen liegenden Jahren war für den staatlichen Bereich bei der Aufbereitung der anfallenden Einzelmeldungen eine Zusammenstellung der Ergebnisse nach Aufgabengebieten möglich. Für die nachstehend behandelte staatliche Finanzverwaltung liegen daher nunmehr Personalzahlen für sechs aufeinander folgende Jahre vor.

Dieser Aufgabenbereich umfaßt nach der Systematik der Finanzstatistik die Finanzverwaltung (Finanz-, Steuer- und Zollverwaltung) im engeren Sinne³⁾ — ohne die Landesbauabteilungen der Oberfinanzdirektionen mit nachgeordneten Finanzbauämtern — sowie die daneben bestehenden zentralen Kassen, Schulden-, Vermögens- und Liegenschaftsverwaltungen und die Verteidigungslastenverwaltung.

Im einzelnen gehören zu diesem Aufgabengebiet beim Bund

die Finanz-, Steuer- und Zollverwaltung mit

Oberfinanzdirektionen (Bundesteil, d. h. Zoll- und Verbrauchsteuerabteilungen, Bundesvermögens- und Bauabteilungen und Umsatz- und Beförderungsteuerguppen; in Berlin ist der entsprechende Teil des Landesfinanzamtes — der Aufgaben für den Bund wahrnimmt — einbezogen)

¹⁾ Vgl. WiSta 1965/10, S. 679 und 1961/11, S. 656. — ²⁾ Gesetz über die Finanzstatistik vom 8. Juni 1960 (BGBl. I S. 322). — ³⁾ Vgl. Art. 108 GG und Finanzverwaltungsgesetz vom 6. September 1950 (Bundesgesetzblatt I S. 447) in der Fassung des Zweiten Überleitungsgesetzes vom 21. August 1951 (Bundesgesetzblatt I S. 774), des Vierten Überleitungsgesetzes vom 27. April 1955 (Bundesgesetzblatt I S. 189) und des Gesetzes zur Änderung und Ergänzung kostenrechtlicher Vorschriften vom 26. Juli 1957 (Bundesgesetzblatt I S. 861).

Oberfinanzkassen (Bundesteil),
Zolldienststellen einschl. Zollschulen,
Bundesvermögensstellen und Forstämtern,
Besoldungsstelle der Bundesfinanzverwaltung,
zentraler Bundesbetriebsprüfungsstelle (Steuer) und
Bundesmonopolverwaltung für Branntwein;
die allgemeine Finanzverwaltung mit
Bundeshauptkasse und
Bundesschuldenverwaltung,

bei den Ländern

die Finanz- und Steuerverwaltung mit
Oberfinanzdirektionen (Landesteil; ohne die zum Aufgabenbereich Bau- und Wohnungswesen gehörenden Bauabteilungen, d. h. Besitz- und Verkehrssteuerabteilungen und Landesvermögensabteilungen bzw. -gruppen; in Berlin entsprechende Teile des Landesfinanzamtes),
Oberfinanzkassen (Landesteil),
Finanzämtern,
Finanzkassen,
Finanzschulen,
Steuerämtern (bei Stadtstaaten),
die allgemeine Finanzverwaltung mit
Landes- und Regierungshauptkassen sowie entsprechenden zentralen Stellen,
Landesschuldenverwaltungen,
Landesämtern für Vermögens- und Schuldenverwaltung,
Bezirksfinanzdirektionen (Bayern)⁴⁾,
Stadtkassen und Liegenschaftsämtern (bei Stadtstaaten)
die Verteidigungslastenverwaltung mit
Ämtern für Verteidigungslasten und dem Besatzungslastenamt Berlin.

Nicht in das Aufgabengebiet „Finanzverwaltung“ einbezogen ist das zum Bereich Oberste Staatsorgane gehörende Personal der für die Finanzverwaltung zuständigen Bundes- und Länderressorts (bzw. entsprechender Ministerialabteilungen; 1963: 4 225 Bedienstete, das sind 3,1 % des Personals der staatlichen Finanzverwaltung). Ferner sind die der Rechtspflege zuzuordnenden Bediensteten der Finanzgerichte (1965: 368 hauptberuflich vollbeschäftigte Kräfte, darunter 181 Richter) in den folgenden Zahlen nicht enthalten.

⁴⁾ Unter anderem für Kassenprüfungen, Liegenschaftsverwaltung und Versorgung zuständig.

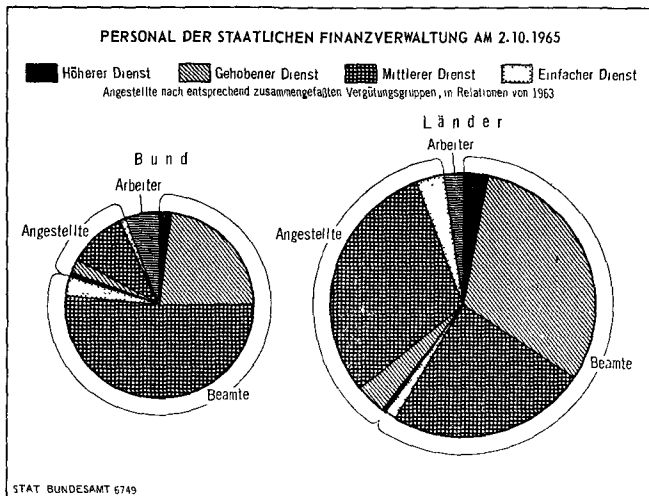
Personalstand

Nach den Ergebnissen der Personalstanderhebung am 2. Oktober 1965⁵⁾ waren im Bundesgebiet rd. 138 000 hauptberuflich vollbeschäftigte Bedienstete in der staatlichen Finanzverwaltung tätig, das sind 10,9% des Gesamtpersonals der staatlichen Verwaltung (Hoheitsverwaltung) von Bund und Ländern.

Tabelle 1: Personal der staatlichen Finanzverwaltung 1965

Dienstverhältnis	Hauptberuflich Vollbeschäftigte am 2. Oktober 1965				Zu (+) bzw. Abnahme (–) gegenüber dem Vorjahr	%	
	Bund	Länder					
		ohne Stadtstaaten	Stadtstaaten	zusammen			
Anzahl							
Beamte	37 101	46 891	7 965	54 856	91 957	+ 924	+ 1,0
Angestellte	6 503	29 459	5 109	34 568	41 071	+ 229	+ 0,6
Zusammen	43 604	76 350	13 074	89 424	133 028	+ 1 153	+ 0,9
Arbeiter	2 785	1 864	301	2 165	4 950	– 249	– 4,8
Insgesamt	46 389	78 214	13 375	91 589	137 978	+ 904	+ 0,7
%	33,6	56,7	9,7	66,4	100		

Von den am Stichtag 1965 bei der staatlichen Finanzverwaltung gezählten Kräften waren mit rd. 46 000 ein gutes Drittel beim Bund beschäftigt bzw. nahmen in Berlin entsprechende Aufgaben wahr. Von den Bundesfinanzbehörden werden vor allem nach Artikel 108 GG Zölle, Finanzmonopole, die der konkurrierenden Gesetzgebung unterliegenden Verbrauchsteuern, die Beförderungsteuer, die Umsatzsteuer und die einmaligen Vermögensabgaben verwaltet. Ihnen obliegt auch die Verwaltung der den Ländern zufließenden Biersteuer sowie des Bundesvermögens; seine Bauaufgaben hat der Bund dagegen gemäß § 6 Abs. 4 des Finanzverwaltungsgesetzes den Landesbauabteilungen übertragen.



Der überwiegende Teil des Personals der Finanzverwaltung des Bundes ist in den 15 Oberfinanzdirektionen⁶⁾ (Bundesteil; und entsprechender Teil des Landesfinanzamtes Berlin), 107 Hauptzollämtern (mit nachgeordneten 2 500 Zollämtern, Zollzweigstellen, Zollkommissariaten, Zollaufsichtsstellen und Grenzaufsichtsstellen), 15 Zollfahndungsstellen mit 19 Zweigstellen, 23 Zollehranstalten verschiedener Art, 62 Bundesvermögensstellen und 22 Oberförstereien und Forstämtern der Bundesverwaltung eingesetzt.

Rd. 92 000 (66,4%) Vollbeschäftigte der staatlichen Finanzverwaltung sind Bedienstete der Länder. Abgesehen von zentralen Kassen und ähnlichen Institutionen üben diese Kräfte Tätigkeiten vor allem bei den 15 Oberfinanzdirektionen (Landesteil, einschließlich der entsprechenden Abteilungen des Landesfinanzamtes Berlin; ohne Landesbauabteilungen sowie in den nachgeordneten 532 Finanzämtern und 532

⁵⁾ Vgl. W1Sta 1966/1, S. 40, und 1966/6, S. 310. — ⁶⁾ In den Ländern Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg haben je drei, in Bayern zwei, in den übrigen Bundesländern (ohne Berlin [West]) je eine Oberfinanzdirektion ihren Sitz.

Finanzkassen des Bundesgebietes aus. Die Landesfinanzbehörden verwalten nach Artikel 108 GG vornehmlich alle nicht der Bundesverwaltung unterliegenden Steuern, soweit sie nicht den Gemeinden übertragen sind. Die Verwaltung desjenigen Teils der Einkommen- und Körperschaftssteuer, den der Bund für sich in Anspruch nimmt, ist den Landesfinanzbehörden als Auftragsverwaltung übertragen; daneben obliegt ihnen die Verwaltung der Lastenausgleichsabgaben ebenfalls als Auftragsverwaltung. Außerdem sind sie bei der Verwaltung der Umsatz- und Beförderungsteuer als Landesfinanzbehörden eingeschaltet. Schließlich gehört zu ihrem Aufgabenbereich die Verwaltung des Landesvermögens (soweit nicht besondere Dienststellen damit beauftragt sind), die Erhebung von Steuern und Beiträgen für andere öffentlich-rechtliche Körperschaften (z. B. Kirchen) und die Bearbeitung von Wohnungsbau- und Sparprämien.

Die unter Verwendung von Zahlen über das im Bundeshaushaltsplan 1965 veranschlagte Personal gewonnene Übersicht nach Geschäftszweigen zeigt, daß innerhalb der Finanzverwaltung des Bundes die Zollverwaltung mit einem Anteil von 85,6% (etwa 42 000 Kräften) bei weitem dominiert. Dazu gehören u. a. die Zoll- und Verbrauchsteuerabteilungen der Oberfinanzdirektionen (einschl. entsprechender Stellen in Berlin) mit nachgeordneten Zolldienststellen; die Oberfinanzkassen (Bundesteil), die Besoldungsstelle der Bundesfinanzverwaltung und die Bundesmonopolverwaltung für Branntwein.

Tabelle 2: Personal der Finanzverwaltung des Bundes 1965¹⁾

Beschäftigungszweig	Hauptberuflich Vollbeschäftigte			
	insgesamt	Beamte	Angestellte	Arbeiter
Anzahl				
Finanz-, Steuer- und Zollverwaltung	45 767	36 977	6 051	2 739
Allgemeine Finanzverwaltung	622	124	452	46
Zusammen	46 389	37 101	6 503	2 785
Prozent ²⁾				
Finanz-, Steuer- und Zollverwaltung	98,5	99,6	92,7	97,6
Zollverwaltung	85,6	94,5	51,1	54,1
Steuerverwaltung	0,6	0,6	1,0	0,1
Vermögens- und Bauverwaltung ³⁾	12,3	4,5	40,6	43,4
Allgemeine Finanzverwaltung	1,5	0,4	7,3	2,4
Zusammen	100	100	100	100

¹⁾ Am 2. Oktober 1965; einschl. entsprechender Stellen in Berlin (West). — ²⁾ Aufteilung nach den Ansätzen im Bundeshaushaltsplan 1965. — ³⁾ Bundesvermögens- und Bauabteilungen der Oberfinanzdirektionen (im wesentlichen mit Vermögensverwaltungsaufgaben beschäftigt) mit nachgeordneten Vermögensdienststellen.

Die Steuerverwaltung (Umsatz- und Beförderungsteuergruppen der Oberfinanzdirektionen und zentrale Bundesbetriebsprüfungsstelle) tritt dagegen mit einer Quote von 0,6% stark zurück, zumal bei der Verwaltung der Umsatz- und Beförderungsteuer die Länder praktisch den überwiegenden Anteil stellen.

Die Aufteilung des Personals der Länderfinanzverwaltung nach Ländern zeigt für die Stadtstaaten mit rd. 13 000 Bediensteten (14,6%) einen im Vergleich zur Einwohnerzahl höheren Anteil, da in der Finanzverwaltung von Hamburg, Bremen und Berlin auch das Personal für kommunale Aufgaben (Stadtkassen, Steuerämter, Liegenschaftsämter) mitgezählt ist.

Wegen der besonderen hoheitlichen Aufgaben der staatlichen Finanzverwaltung weicht die Zusammensetzung ihres Personals nach Dienstverhältnissen von derjenigen der übrigen Verwaltung erheblich ab. Unter den rd. 138 000 staatlichen Finanzbediensteten am 2. Oktober 1965 waren zwei Drittel (rd. 92 000) Beamte. Die Zahl der Arbeiter ist in diesem Aufgabengebiet dagegen mit rd. 5 000 (3,6%) besonders gering. Die übrige staatliche Hoheitsverwaltung hatte zum gleichen Zeitpunkt 50% Beamte und 17,7% Arbeiter.

Eine Gliederung der Personalstandszahlen für Beamte und Angestellte dieses Aufgabenbereichs nach Laufbahngruppen bzw. vergleichbar zusammengefaßten Angestelltengruppen ist am 2. Oktober 1963 vorgenommen worden. Die

Tabelle 3: Personal der Finanzverwaltung der Länder 1965

Länder	Hauptberuflich Vollbeschäftigte am 2. Oktober 1965					Einwohnerzahl am 30. 6. 1965
	Beamte	An-gestellte	Ar-beiter	zusammen		
	Anzahl				%	
Schleswig-Holstein	2 209	1 292	76	3 577	3,9	4,1
Niedersachsen	5 067	3 492	211	9 770	10,7	11,7
Nordrhein-Westfalen	12 804	8 405	544	21 753	23,8	28,2
Hessen	3 729	4 196	221	8 146	8,9	8,7
Rheinland-Pfalz	3 061	2 583	147	5 791	6,3	6,0
Baden-Württemberg	6 241	4 912	255	11 408	12,5	14,2
Bayern	11 837	4 009	368	16 214	17,7	17,0
Saarland	943	570	42	1 555	1,7	1,9
Zusammen	46 891	29 459	1 864	78 214	85,4	91,9
Hamburg	3 232	1 943	43	5 218	5,7	3,1
Bremen	964	782	24	1 770	1,9	1,2
Berlin (West)	3 769	2 384	234	6 387	7,0	3,7
Zusammen	7 965	5 109	301	13 375	14,6	8,1
Insgesamt	54 856	34 568	2 165	91 589	100	100

damals ermittelten Relationen dürften annähernd auch für 1965 zutreffen.

	Beamte und Angestellte 1963 im höheren gehobenen mittleren einfachen Dienst			
	%			
Staatliche Finanzverwaltung				
Bund	2,5	27,0	65,4	5,1
Länder	3,4	35,5	56,2	5,0
zusammen	3,1	32,7	59,2	5,0
dagegen übrige Staatsverwaltung	17,3	35,0	43,4	4,3

Bezeichnend ist der mit fast 60 % (beim Bund sogar 65,4 %) relativ hohe, vor allem von der Bundeszollverwaltung mitbestimmte Anteil des mittleren Dienstes und die mit 3,1 % besonders niedrige Quote des höheren Dienstes. Die erheblich größere Bedeutung des höheren Dienstes bei der übrigen Verwaltung (17,3 %) ist im wesentlichen auf die Aufgabenbereiche Bildungswesen (Lehrpersonen) und Rechtspflege (Richter) zurückzuführen.

Bei der Betrachtung der Entwicklung des Personalstandes⁷⁾ zeigt sich, daß gegenüber dem Stande am 2. Oktober 1960 das Personal der staatlichen Finanzverwaltung bis 1965 um rd. 5 700 Bedienstete oder 4,3 % angewachsen ist, was einem durchschnittlichen jährlichen Zuwachs um rd. 1 100 Kräfte oder rd. 0,8 % des jeweiligen Vorjahresstandes entspricht. Das ist im Vergleich zur übrigen Staatsverwaltung, deren Personal in diesen 5 Jahren insbesondere im Zusammenhang mit der Personalvermehrung bei den zivilen Kräften der Verteidigung und beim Bildungswesen um 21,6 % (ohne die genannten beiden Aufgabenbereiche um 8,4 %) verstärkt wurde, eine in Anbetracht der auf diesem Gebiet ständig komplizierter werdenden Gesetzgebung auffällig geringe Zunahme.

7) Entwicklung bei den einzelnen Ländern siehe Tabelle, S. 784*.

Tabelle 4: Entwicklung des Personalstandes der staatlichen Finanzverwaltung

Personalgruppe Gebietskörperschaft	Hauptberuflich Vollbeschäftigte am 2. 10.						Veränderung					
	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1961	1962	1963	1964	1965	1965 gegenüber 1960
	Anzahl						gegenüber dem Vorjahr					
Personal der staatlichen Finanzverwaltung												
Bund	47 808	47 699	47 036	46 893	46 755	46 389	- 0,2	- 1,4	- 0,7	+ 0,1	- 0,8	- 3,0
Länder ohne Stadtstaaten	72 069	73 292	74 627	76 200	77 115	78 214	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,4	+ 8,6
Stadtstaaten	12 418	12 581	12 897	13 067	13 204	13 375	+ 1,3	+ 2,5	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,3	+ 7,7
Länder zusammen	84 487	85 873	87 524	89 267	90 319	91 589	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,2	+ 1,4	+ 8,4
Insgesamt	132 293	133 572	134 560	135 960	137 074	137 978	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,7	+ 4,3
dagegen:												
Personal der übrigen staatlichen Verwaltung ¹⁾	930 703	975 685	1 016 689	1 056 930	1 095 032	1 132 148	+ 4,8	+ 4,2	+ 4,0	+ 3,6	+ 3,4	+ 21,6
Personal der übrigen staatlichen Verwaltung ohne Verteidigung und Bildungswesen	534 888	544 730	556 927	564 369	571 244	579 762	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,5	+ 8,4

1) Alle sonstigen Aufgabenbereiche (der Hoheitsverwaltungen; ohne Vollzugsdienst des Bundesgrenzschutzes und militärisches Personal der Bundeswehr).

Zum Teil ist dies auf die im gleichen Zeitraum eingetretene rückläufige Entwicklung des bei der Finanzverwaltung des Bundes beschäftigten Personals um 3,0 % zurückzuführen. Die Zahl der auf 10 000 Einwohner entfallenden Bediensteten der staatlichen Finanzverwaltung insgesamt ist von 24 im Jahre 1960 auf 23 im Jahre 1965 zurückgegangen.

Diese Entwicklung wird durch ständige Rationalisierung und Technisierung der verschiedenen Arbeitsvorgänge, Vereinfachung von Vorschriften und Formularen, Auflösung von 123 Zolldienststellen von 1959 bis 1963 sowie durch die Abwanderung von zahlreichen Finanzbeamten in besser dotierte Stellen der Wirtschaft gekennzeichnet.

Seit dem 2. Oktober 1960 haben sich die Personalzahlen in den einzelnen Dienstverhältnissen der staatlichen Finanzverwaltung unterschiedlich verändert. Die Zahl der Beamten hat um 5,6 % (+ rd. 5 000), die der Angestellten um 4,5 % (+ rd. 1 800) zugenommen. Die Anzahl der Arbeiter ist um 16,2 % (- rd. 1 000) zurückgegangen.

Personalausgaben

Die Personalausgaben für den Aufgabenbereich der staatlichen Finanzverwaltung betragen im Rechnungsjahr 1964 bei Bund und Ländern zusammen — ohne Versorgungsausgaben⁸⁾ — nach den Ergebnissen der Finanzstatistik rd. 1,6 Mrd. DM. Ihr Anteil an den gesamten Personalausgaben der staatlichen Verwaltung (ohne Versorgungsausgaben) machte 8,7 % aus.

Tabelle 5: Personalausgaben¹⁾ der staatlichen Finanzverwaltung 1964

Ausgabearart	Rechnungsjahr 1964					Zunahme gegenüber dem Vorjahr
	Bund	Länder			insgesamt	
		ohne Stadtstaaten	Stadtstaaten	zusammen		
	Mill. DM					%
Beamtenbezüge	424,9	530,7	92,9	623,6	1 048,5	+ 62,5 + 6,3
Angestelltenvergütungen	70,9	314,0	59,7	373,7	444,7	+ 25,3 + 6,0
zusammen	495,8	844,7	152,7	997,3	1 493,2	+ 87,8 + 6,2
Arbeiterlöhne	25,6	23,9	3,6	27,5	53,1	+ 3,3 + 6,6
Sonstige Personalausgaben ²⁾	22,7	27,1	2,2	29,3	52,0	+ 6,4 + 14,0
Aktivitätsbezüge insgesamt	544,2	895,7	158,4	1 054,1	1 598,3	+ 97,5 + 6,5
%	34,0	56,0	9,9	66,0	100	

1) Ohne Versorgung. — 2) U. a. Entschädigung für nebenberufliche Tätigkeit im öffentlichen Dienst; Übergangsgelder, Beihilfen und Trennungsgeld.

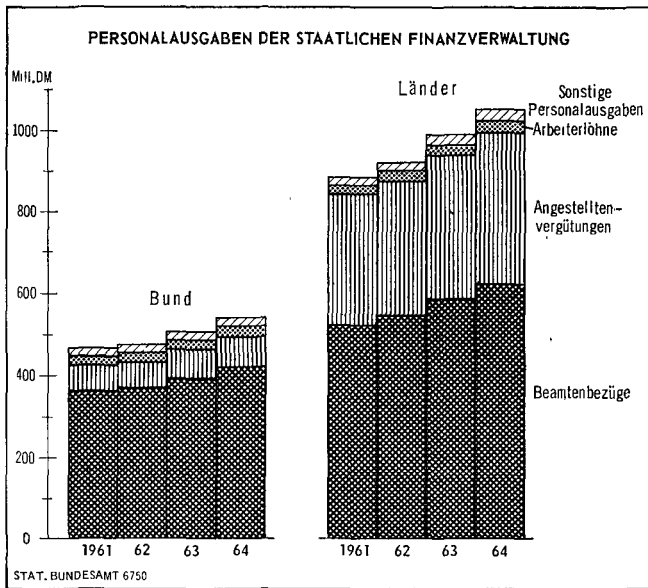
Die prozentuale Verteilung des Personalaufwandes dieses Aufgabenbereichs auf Bund und Länder entspricht annähernd der des Personals. Rund ein Drittel der Personalkosten entfallen auf den Bund, zwei Drittel auf die Länder einschließlich der Stadtstaaten.

8) Bei den Versorgungsausgaben sind in der Staatsfinanzstatistik die einzelnen Aufgabenbereiche nicht ausgliederbar.

Tabelle 6: Entwicklung der Personalausgaben¹⁾ der staatlichen Finanzverwaltung

Personalausgaben Gebietskörperschaft	Gesamtbetrag im Rechnungsjahr				Veränderung			
	1961	1962	1963	1964	1962 gegenüber dem Vorjahr	1963 gegenüber dem Vorjahr	1964 gegenüber dem Vorjahr	1964 gegen- über 1961
	Mill. DM				%			
Personalausgaben der staatlichen Finanzverwaltung								
Bund	468,1	478,6	508,3	544,2	+ 2,2	+ 6,2	+ 7,1	+ 16,3
Länder ohne Stadtstaaten	751,1	784,5	841,1	895,7	+ 4,4	+ 7,2	+ 6,5	+ 19,3
Stadtstaaten	135,7	140,1	151,3	158,4	+ 3,2	+ 8,0	+ 4,7	+ 16,7
Länder zusammen	886,8	924,6	992,5	1 054,1	+ 4,3	+ 7,3	+ 6,2	+ 18,9
Insgesamt	1 354,9	1 403,2	1 500,8	1 598,3	+ 3,6	+ 7,0	+ 6,5	+ 18,0
dagegen:								
Personalausgaben der übrigen staatlichen Verwaltung ²⁾	12 248,7	13 614,9	15 233,3	16 686,4	+ 11,2	+ 11,9	+ 9,5	+ 36,2
Personalausgaben der übrigen staatlichen Verwaltung ohne Verteidigung und Bildungswesen	5 445,4	5 785,6	6 274,8	6 748,2	+ 6,2	+ 8,5	+ 7,5	+ 23,9

¹⁾ Ohne Versorgung. — ²⁾ Alle sonstigen Aufgabenbereiche (der Hoheitsverwaltungen; einschl. Vollzugsdienst des Bundesgrenzschutzes und militärisches Personal der Bundeswehr).



Entsprechend der Verteilung des Personals nach den einzelnen Dienstverhältnissen entfällt der weitaus größte Teil des Personalaufwandes mit 1 048,5 Mill. DM oder 65,6% (beim Bund allein sogar 78,1%) auf Beamtenbezüge.

Die für die staatliche Finanzverwaltung anfallenden Personalkosten sind bei allen Gebietskörperschaften⁹⁾ zusammen in der Zeit von 1961 bis 1964 um rd. 240 Mill. DM oder 18,0% angewachsen.

Obwohl ein Vergleich mit der erheblich geringeren Personalvermehrung dieses Aufgabenbereichs in denselben drei

⁹⁾ Entwicklung bei den einzelnen Ländern siehe S. 784*.

Jahren (zusammen 2,6%, vgl. Tabelle 4) nicht ganz einwandfrei¹⁰⁾ ist, läßt sich daraus doch ableiten, daß der überwiegende Teil der Zunahme des Personalaufwandes bei der Finanzverwaltung wie bei den Gebietskörperschaften insgesamt¹¹⁾ auf gesetzliche und tarifliche Maßnahmen zur Anpassung an die allgemeine Einkommensentwicklung sowie in begrenztem Maße auf Veränderungen der Personalstruktur (z. B. Stellenänderungen und Veränderungen der Altersschichtung) zurückzuführen ist.

Schlußbemerkungen

Was der bei der Darstellung der Personalgliederung nach Laufbahngruppen erwähnte vergleichsweise hohe Anteil des mittleren Dienstes neben einer niedrigen Quote des höheren Dienstes bereits andeutete, wird auch bei einem Vergleich der Anteile von Personal und Personalausgaben der Finanzverwaltung an den entsprechenden Daten für die gesamte staatliche Verwaltung deutlich: Im Jahre 1964 fielen in der staatlichen Finanzverwaltung bei einem Anteil am Personal von 11,1% (1965: 10,9%) nur 8,7% der gesamten Personalausgaben an.

Für die gemeindliche Finanzverwaltung liegen Personalausgaben bisher nur für die Jahre 1960 und 1963 vor. Und zwar umfaßte dieser Aufgabenbereich bei den Kommunen am 2. Oktober 1963 rd. 38 000 vollbeschäftigte Beamte und Angestellte sowie rd. 1 000 Arbeiter. Dieses Personal ist bei Gemeindekassen, Kreiskassen, kommunalen Steuerämtern und Liegenschaftsämtern tätig. An Personalausgaben wurden für dieses Aufgabengebiet im Rechnungsjahr 1963 rd. 410 Mill. DM aufgewendet. Str.

¹⁰⁾ Unter anderem schließen die Personalstandszahlen im Unterschied zu den Personalausgaben auch die aus Sachmitteln bezahlten, z. B. für einmalige Aufgaben eingesetzten Kräfte ein. Bei den Personalausgaben („sonstige Personalausgaben“) wird z. B. auch die Bezahlung nebenberuflich Tätiger verbucht, die nicht zum vollbeschäftigten Personal gehören. — ¹¹⁾ Vgl. WiSta 1966/10, S. 654.

Preise

Preise im Oktober/November 1966

Die Grundstoffpreise am Weltmarkt zeigten nach Reuter's Index der englischen Notierungen vor allem an der Londoner Börse gegenüber dem Vormonat im ganzen kaum eine Veränderung (— 0,1%). Nach Moody's Index der amerikanischen Großhandelspreise waren jedoch die Weltmarktpreise weiterhin rückläufig.

Eine starke Einbuße war nach beiden Indices beim Zuckerpreis zu verzeichnen. Dieser Preisabfall wurde nach Moody's Index noch ergänzt durch beachtliche Preissenkungen bei Schweinen (Chicago), Mais und Kaffee. Rindshäute wurden dagegen höher notiert. Nach Reuter's Index wurde der Preis-

verfall bei Zucker durch die beträchtliche Preissteigerung bei Kupfer zu einem erheblichen Teil wieder ausgeglichen. Da der Kupferpreis an der New Yorker Börse (Grubenhüttenpreis) konstant gehalten wird, konnte er hier den stärkeren Rückgang des Gesamtindex nicht verhindern. Bemerkenswerte Preisminderungen waren schließlich noch bei Blei, Kopra, Schellack, Hanf und Rohseide zu verzeichnen.

Im Vergleich zum Stand vom gleichen Stichtag des Vorjahres sind beide Weltmarktpreisindices kräftig zurückgegangen (Moody's Index — 7,0%, Reuter's Index — 4,5%). Auch im Vergleich zum Vorjahr hat der Zuckerpreis von allen Preisen am stärksten nachgegeben. Erhebliche Preiseinbußen hatten auch Schweine (Chicago), Kaffee, Kopra, Erdnüsse,

Pfeffer, Baumwolle, Stahlschrott (Pittsburgh), Kupfer (nur Londoner Notierung), Zinn, Blei, Zink, Kautschuk, Schellack und Hanf zu verzeichnen. Kräftig angezogen haben im Vergleich zum Vorjahresniveau die Weltmarktpreise für Weizen, Mais, Reis, Kakao, Sojabohnen, Häute, Rohseide und Jute.

An den Seefrachtmärkten hat sich von Anfang Oktober bis Anfang November das Ratenniveau etwas angehoben. Die Trampraten der Reisecharter in der Trockenfahrt zogen nach einer Zusammenfassung von 7 maßgeblichen Güterfrachten im ganzen um etwa 2,7% an. Ausschlaggebend war dabei der Anstieg der Getreidefrachtraten. Daneben verbesserten sich auch die Frachtraten für mineralische Grundstoffe und für Schrott. Die Frachten für Kohlen und für Erze haben nachgegeben. Am Zeitchartermarkt haben sich die Raten für ölbefeuerte Schiffe erheblich abgeschwächt, während die Chartererlöse für Motorschiffe etwas anstiegen. Gegenüber dem Stand in der entsprechenden Vorjahreszeit haben die Frachtraten der Reisecharter und der Zeitcharter im Durchschnitt um jeweils etwa 18% angezogen.

In der freien Tankerfahrt lagen die Reisecharterraten gegenüber dem Stand von Anfang Oktober nur noch um 2,1% höher, nachdem sie sich im August und September jeweils um mehr als ein Drittel erhöht hatten. Der Intascale-Wochenindex einer maßgeblichen englischen Tankerreederei gab demgegenüber um 2,4% nach, was u. a. auf einen wider Erwarten geringen Winterbedarf an Heizöl zurückzuführen war. Im Vergleich zum November 1965 lagen die Tankerraten erheblich niedriger, und zwar um 15 bzw. 18%.

Der Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter (Einfuhrpreise frei Grenze bzw. cif, ohne staatliche Abgaben) hat sich gegenüber dem Stand vom September kaum verändert (+0,1%), nachdem er sich von Juli zu August und, wie sich bei der endgültigen Berechnung für

September herausgestellt hat, auch von August zu September jeweils um rd. 1% gesenkt hatte.

	Veränderung in % Oktober 1966 gegen Sept. 1966 Okt. 1965	
	Sept. 1966	Okt. 1965
Einkaufspreise für Auslandsgüter insgesamt	+ 0,1	+ 0,6
Güter aus EWG-Ländern	+ 1,0	- 2,8
Güter aus Drittländern	- 0,3	+ 1,8
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei	+ 0,7	- 4,5
Industrielle Erzeugnisse	- 0,1	+ 3,0
Güter der Ernährungswirtschaft	+ 0,4	- 4,8
Güter der gewerblichen Wirtschaft	- 0,1	+ 3,1
Gewerbliche Grundstoffe	- 0,1	+ 4,1
Gewerbliche Fertigwaren	- 0,0	+ 1,7
Verkaufspreise für Ausfuhrüter insgesamt	+ 0,3	+ 2,1
Güter der Ernährungswirtschaft	+ 0,4	+ 9,8
Gewerbliche Grundstoffe	+ 0,9	+ 1,7
Gewerbliche Fertigwaren	+ 0,1	+ 1,9

Bei den Hauptwarengruppen der Einfuhr war die Preisbewegung ebenfalls geringfügig. Mit +0,4% war bei den Gütern der Ernährungswirtschaft ein etwas stärkeres Anziehen der Einfuhrpreise zu beobachten.

Im Vergleich zum Indexstand von Oktober 1965 haben sich die Einfuhrpreise leicht erhöht (+0,6%), wobei jedoch die Bewegungen bei den Hauptgruppen entgegengesetzt verliefen. Der Teilindex für die Preise der Ernährungsgüter hat gegenüber damals um 4,8% nachgegeben, woran zur Hauptsache kräftige Preisminderungen bei Eiern, Rohkakao, Walölen und Schweineschmalz mitgewirkt haben. Demgegenüber sind die Importpreise für Güter der gewerblichen Wirtschaft um 3,1% gestiegen. Ausschlaggebend war hier der kräftige Anstieg der NE-Metallpreise, im besonderen die Erhöhung der Kupferpreise.

Die Einfuhrpreise der EWG-Marktordnungsgüter sind in der Mehrzahl zurückgegangen, am stärksten die Preise für dänische Schlachtschweine, für kanadischeh

Preisindices¹⁾

Jahr Monat	Weltmarkt		Binnenmarkt										
	Internationale Grundstoffpreise		Einkaufspreise für Auslandsgüter ²⁾	Verkaufspreise für Ausfuhrüter ³⁾	Grundstoffpreise ⁴⁾	Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ⁵⁾	Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ⁶⁾	Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte ⁷⁾	Erzeugerpreise industrieller Produkte		Einzelhandelspreise ⁸⁾	Preise für die Lebenshaltung ⁹⁾	Baupreise für Wohngebäude ¹⁰⁾
	Moody ¹⁾	Reuter ¹⁾							Inlandsabsatz ⁷⁾	Gesamtabsatz ⁷⁾			
	1958 = 100					1961/63 = 100	1962/63 = 100	1962 = 100		1958 = 100			
1959 D	97	101	97,5	99,2	100,5	99,9	92,6	91,3	96,5	99,2	101	93,6	79,8
1960 D	93	102	98,2	100,5	100,5	95,3	94,1	92,8	97,6	100,4	101	94,9	85,8
1961 D	93	100	94,5	100,3	100,2	99,2	96,7	102,0	98,9	101,6	103	97,1	92,3
1962 D	93	100	93,6	100,5	100,1	100,8	100	100	102,7	107	100	100	100
1963 D	94	112	95,8	100,6	101,1	103,5	102,8	93,5	100,5	103,3	109	103,0	105,2
1964 D	93	114	97,8	104,2	103,4	107,2	104,4	93,3	101,6	105,1	112	105,4	110,0
1965 D	97	109	100,2	106,7	108,2	114,1	107,7	95,3	104,0	...	115	109,0	114,6
1965 August	99	107	99,8	106,7	106,2	112,8	106,4	93,8	104,2	...	116	109,6	115,5
September	97	108	99,9	106,8	106,8	114,3	106,7	93,7	104,4	...	116	109,5	...
Oktober	97	108	100,3	106,9	107,3	115,0	106,7	94,3	104,7	...	116	109,7	...
November	99	108	101,5	107,0	107,4	116,0	106,7	95,4	104,6	...	116	110,3	115,7
Dezember	103	110	102,0	107,0	107,7	117,0	106,9	98,2	104,8	...	117	110,9	...
1966 Januar	104	114	101,9	107,6	108,1	115,6	107,5	97,9	105,3	...	118	111,5	...
Februar	105	114	102,3	107,9	109,1	115,2	108,3	98,6	105,7	...	118	111,7	116,9
März	102	113	103,2	108,2	108,5	114,8	109,2	97,2	105,9	...	119	112,1	...
April	100	114	105,7	108,8	108,6	115,0	109,2	96,3	106,2	...	119	112,7	...
Mai	100	112	104,6	109,2	107,6	111,9	109,2	95,3	106,2	...	119	113,3	119,1
Juni	102	112	103,0	109,5	108,0	113,7	109,5	94,0	106,1	...	119	113,3	...
Juli	103	112	102,7	109,4	108,1	113,4	109,2	93,4	106,2	...	119	113,3	...
August	100	107	101,7	108,9	107,3p	111,1p	109,5	91,3	105,8	...	119	112,8	119,2
September	97	103	100,8	108,8	106,9p	111,0p	109,6	90,9	105,7	...	119	112,6	...
Oktober	94	103	100,9p	109,1p	106,5p	109,1p	108,9	...	105,7	...	119	112,8	...
Veränderung in % gegenüber dem jeweiligen Vormonat bzw. Vorvierteljahr													
1966 Juli	+1,3	-0,1	-0,3	-0,1	+0,1	-0,3	-0,3	-0,6	+0,1	...	+0,1	-	...
August	-3,4	-4,3	-1,0	-0,5	-0,7	-2,0	+0,3	-2,2	-0,4	...	-0,6	-0,5	+0,1
September	-2,9	-3,2	-0,9	-0,1	-0,4	-0,1	+0,1	-0,4	-0,1	...	-0,1	-0,2	...
Oktober	-3,0	+0,0	+0,1	+0,3	-0,4	-1,7	-0,6	...	+0,0	...	+0,1	+0,2	...

¹⁾ Angaben über den jeweiligen Gebietsstand enthalten die Tabellen im Tabellenteil. — ²⁾ Monatsdurchschnitte. — ³⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ⁴⁾ D = Wirtschaftsjahresdurchschnitte Juli bis Juni (des folgenden Jahres). — ⁵⁾ Preisstand am Monatsmitte. — ⁶⁾ Rohholz aus Staatsforsten; D = Durchschnitte im Forstwirtschaftsjahr Oktober (des Vorjahres) bis September. — ⁷⁾ Einschließlich Verkaufspreise für Ausfuhrüter; ohne Erzeugnisse der Energiewirtschaft. — ⁸⁾ Von 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalten mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes. — ⁹⁾ Bauleistungen am Gebäude.

Weizen und für Gerste, Mais und Weizen aus den USA. Demgegenüber sind aber die Eierpreise um fast 10% gestiegen. Dabei lagen sie immer noch um nahezu 20% niedriger als vor einem Jahr. Im Vergleich zum Oktober 1965 waren kräftige Preiserhöhungen bei dänischen Schlachtschweinen, holländischem Käse sowie bei Weizen und Mais aus den USA zu verzeichnen.

Die Verkaufspreise für Ausfuhr Güter (frei Grenze bzw. fob) haben von September zu Oktober 1966 leicht angezogen (+ 0,3%). Auch in der Ausfuhr wirkte sich die neuerliche kräftige Erhöhung der Preise für Kupfer und damit der Preise für Kupferhalbzeug über eine Preissteigerung der ganzen Halbwarengruppe hinweg auf die Entwicklung des Gesamtindex aus. Erhöht haben sich ferner die Preise für Drahterzeugnisse aus Eisen und im Bereich der Ernährungsgüter der Preis für Hopfen.

Gegenüber dem Stand von Oktober 1965 sind die Exportpreise um 2,1% gestiegen, darunter die Preise für industrielle Halbwaren um 3% und einige Ernährungsgüterpreise um über 10% (z. B. für Hopfen).

Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte hat sich von September zu Oktober 1966 nicht verändert und liegt damit nur noch um 1,0% über dem Stand von Oktober 1965.

	Veränderung in % Oktober 1966 gegen	
	Sept. 1966	Okt. 1965
Industrieerzeugnisse insgesamt	+ 0,0	+ 1,0
Bergbauliche Erzeugnisse	+ 0,3	- 0,3
Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie	+ 0,1	+ 1,1
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	+ 0,6	- 0,1
Investitionsgüterindustrien	- 0,3	+ 1,6
Verbrauchsgüterindustrien	- 0,0	+ 2,1
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	- 0,3	+ 1,2
Elektr. Strom, Gas und Wasser	-	+ 0,1
Industrielle Fertigwaren (gegliedert nach dem Brutto-Produktionsindex)		
Investitionsgüter	- 0,4	+ 2,3
Verbrauchsgüter	+ 0,1	+ 2,0

Im einzelnen ergaben sich von September zu Oktober 1966 bei den bergbaulichen Erzeugnissen als Folge der Winterzuschläge Preiserhöhungen für Steinkohlenkoks und -briketts um je 0,5%. In der Gruppe Mineralölerzeugnisse erhöhten sich die Preise für leichtes Heizöl um 1,1%, die für schweres Heizöl gaben um 0,2% nach. Damit liegen die Preise für leichtes Heizöl immer noch um 7,5% niedriger als im Oktober 1965, während die Preise für schweres Heizöl seit diesem Monat um 7,7% gestiegen sind. Auch Dieselkraftstoff zeigte von September zu Oktober 1966 eine Preiserhöhung (+ 0,9%); gegenüber Oktober 1965 hat er sich jedoch um 0,9% verbilligt. Nachdem die Preise für NE-Metalle seit Juli d. J. stark rückläufig waren, zogen sie von September zu Oktober wieder an, im Durchschnitt um 5,1%. Dabei erhöhten sich die Preise für Kupfer um 11,4%, Blockmessing um 8,7% und Zink um 2,0%. Ähnliche Preisbewegungen zeigten NE-Metallhalbzeug und NE-Metallguß. Relativ stark zurückgegangen ist der Gruppenindex für elektrotechnische Erzeugnisse (- 1,1%); ferner gaben die Preise für Sperrholz und Schnittholz sowie die Preise der meisten Lederarten und Gespinnste nach. Preiserhöhungen finden sich dagegen bei Düngemitteln (infolge der monatlichen Preisstaffelung), bei Teerfarbstoffen und Druckereierzeugnissen.

Unter den Erzeugnissen der Ernährungsindustrie wurden von September zu Oktober 1966 Käse, Schmalz und regional — Brot teurer. Dagegen verbilligten sich Trockenschnitzel und Melasse, verarbeitetes Obst und Gemüse, Ölmühlenerzeugnisse, Fleisch und Fleischwaren sowie Futtermittel.

Die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ermäßigten sich von September auf Oktober um durchschnittlich 1,7%. Der Preisindex für die tierischen Erzeugnisse ging um 2,4% zurück, und zwar wurde vor allem Nutz- und Zuchtvieh (- 5,1%) billiger. Dagegen zog der Preis für Eier um 3,9% an. Bei den pflanzlichen Produkten überwogen die Preiserhöhungen. Der Gruppenindex stieg um

0,8%. Die stärksten Preisausschläge wurden bei Genußmittelpflanzen und bei Gemüse (jeweils etwa + 15%) sowie bei Saatgut (etwa - 16%) verzeichnet.

	Veränderung in % Oktober 1966 gegen	
	Sept. 1966	Okt. 1965
Landwirtschaftliche Produkte insgesamt	- 1,7	- 5,1
Pflanzliche Produkte	+ 0,8	- 8,1
Getreide und Hülsenfrüchte	+ 1,5	+ 0,3
Saatgut	- 16,5	- 1,5
Hackfrüchte	+ 0,2	- 13,2
darunter Speisekartoffeln	+ 0,4	- 23,4
Ölpflanzen	-	-
Heu und Stroh	+ 0,3	- 14,8
Genußmittelpflanzen	+ 15,9	+ 22,8
Obst	- 2,7	- 35,3
Gemüse	+ 15,2	- 14,5
Tierische Produkte	- 2,4	- 4,3
Schlachtvieh	- 3,8	- 5,4
Nutz- und Zuchtvieh	- 5,1	+ 1,7
Milch	- 0,8	- 1,2
Eier	+ 3,9	- 18,0
Wolle	- 3,2	+ 7,7

Gegenüber Oktober 1965 lag der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte im Oktober 1966 um 5,1% niedriger (tierische Produkte - 4,3%, pflanzliche Produkte - 8,1%).

Die Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen erhöhten sich von August auf September 1966 um durchschnittlich 10,3%, lagen aber um 6,9% niedriger als im September 1965. Unter den Schnittblumen waren Rosen und Nelken wesentlich teurer als im August 1966, während sich der in den Sommermonaten übliche Preisrückgang für Chrysanthemen noch fortsetzte. Auch Asparagus wurde billiger. Die Preise für Topfpflanzen gaben nur geringfügig nach.

Auch die Erzeugerpreise für Rohholz aus Staatsforsten waren im September dieses Jahres niedriger als im August (- 0,4%) und als im September 1965 (- 3,0%). Eine Ausnahme von der allgemeinen Preisentwicklung war für Faserholz zu beobachten, das sich von August auf September um 2,8% verteuerte.

	Veränderung in % September 1966 gegen	
	Aug. 1966	Sept. 1965
Rohholz aus den Staatsforsten insgesamt	- 0,4	- 3,0
Stammholz	- 0,4	- 3,5
Grubenholz	- 0,5	- 2,5
Faserholz	+ 2,8	+ 0,6
Brennholz	- 4,8	- 1,7

Der Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ging im Oktober 1966 gegenüber September um 0,6% zurück. Der Abstand des Index zum vergleichbaren Ergebnis des Vorjahres, der im August 1966 noch + 2,9% betragen hatte, verminderte sich im Oktober 1966 auf + 2,1%. Während die Preise für Neubauten und Maschinen von September auf Oktober fast unverändert blieben, wurden die Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion um durchschnittlich 0,8% billiger. Vor allem gaben die Preise für Saatgut (- 12,2%) sowie Nutz- und Zuchtvieh (- 4,7%) nach, wogegen Handelsdünger teurer wurde (+ 1,1%). Bei Futtermitteln glichen sich verschiedene Preiserhöhungen und -rückgänge nahezu aus.

	Veränderung in % Oktober 1966 gegen	
	Sept. 1966	Okt. 1965
Landwirtschaftliche Betriebsmittel insgesamt	- 0,6	+ 2,1
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	- 0,8	+ 2,1
Handelsdünger	+ 1,1	+ 0,8
Futtermittel	- 0,1	+ 2,9
Saatgut	- 12,2	+ 1,0
Nutz- und Zuchtvieh	- 4,7	+ 1,2
Pflanzenschutzmittel	-	+ 7,4
Brenn- und Treibstoffe	- 0,1	- 0,7
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	+ 0,1	+ 3,2
Unterhaltung der Gebäude	-	+ 1,8
Unterhaltung von Maschinen und Geräten	+ 0,1	+ 2,7
Neubauten und neue Maschinen	+ 0,1	+ 2,0
Neubauten	-	+ 2,3
Maschinen	+ 0,0	+ 1,9

Hauptgruppe	Insgesamt erfaßte Waren und Leistungen	Von Mitte September bis Mitte Oktober 1966 festgestellte Preisänderungen								
		Preiserhöhungen in %				Unveränderte Preise	Preissenkungen in %			
		5,1 und mehr	1,1 bis 5,0	0,6 bis 1,0	bis 0,5		bis 0,5	0,6 bis 1,0	1,1 bis 5,0	5,1 und mehr
Nahrungs- und Genußmittel	127	5	1	4	44	31	20	3	5	14
Kleidung, Schuhe	67	—	—	6	50	9	2	—	—	—
Wohnungsmiete	3	—	1	1	1	—	—	—	—	—
Elektrizität, Gas, Brennstoffe	8	—	5	—	1	2	—	—	—	—
Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung	113	—	1	4	53	36	15	3	1	—
Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung	22	—	—	1	4	15	—	1	1	—
die Körper- und Gesundheitspflege	33	—	—	3	8	21	1	—	—	—
Bildungs- und Unterhaltungszwecke	46	—	4	4	12	19	5	—	2	—
Persönliche Ausstattung; sonstige Waren und Dienstleistungen	12	—	—	3	3	6	—	—	—	—
Insgesamt	431	5	12	26	176	139	43	7	9	14
dagegen von Mitte August 1966 bis Mitte September 1966	431	2	26	29	151	150	46	2	3	22

Der Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalten mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes lag Mitte Oktober 1966 um 0,2% höher als Mitte September und um 2,8% höher als im Oktober 1965. In der Berechnung ohne die besonders saison-, ernte- und witterungsabhängigen Nahrungsmittel betrug die Veränderung gegenüber dem Vormonat ebenfalls + 0,2% gegenüber Oktober 1965 jedoch + 3,8%.

	Veränderung in %	
	Oktober 1966 gegen Sept. 1966	Oktober 1966
Preisindex für die Lebenshaltung insgesamt	+ 0,2	+ 2,8
Nahrungs- und Genußmittel	— 0,1	+ 1,3
Kleidung, Schuhe	+ 0,3	+ 3,1
Wohnungsmiete	+ 1,2	+ 9,9
Elektrizität, Gas, Brennstoffe	+ 1,0	+ 1,2
Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung	+ 0,1	+ 1,5
Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung	— 0,1	+ 4,2
die Körper- und Gesundheitspflege	+ 0,2	+ 5,8
Bildungs- und Unterhaltungszwecke	+ 0,1	+ 2,5
Persönliche Ausstattung; sonstige Waren und Dienstleistungen	+ 0,3	+ 3,5

Betrachtet man für die ersten zehn Monate des Jahres 1966 den Indexabstand gegenüber dem jeweils entsprechenden Vorjahreszeitpunkt, so wird deutlich, daß der Indexverlauf seit April dieses Jahres weniger stark nach oben gerichtet war als 1965. Im Januar 1966 lag der Lebenshaltungsindex noch um 4,2% höher als im Januar 1965. Bis April vergrößerte sich der Abstand auf + 4,5%, ging aber im Juni auf + 3,5% zurück. Im September und Oktober 1966 lag der Index nur noch um 2,8% über dem Stand von September bzw. Oktober 1965.

Entscheidend für den ruhigeren Indexverlauf seit April 1966 — der auch darin zum Ausdruck kommt, daß der Lebenshaltungsindex im Oktober nur um 0,1% höher lag als im April — war zweifellos die gute Ernte in diesem Jahr. Der Index ohne die am stärksten saison-, ernte- und witterungs-

abhängigen Nahrungsmittel lag im Januar ebenso wie im Oktober 1966 um 3,8% höher als jeweils 12 Monate zuvor. In allen übrigen Monaten des Jahres 1966 war der Abstand gegenüber dem entsprechenden Vorjahresstand etwas größer.

Während die Veränderungen der Gruppenindices von September auf Oktober 1966 ebenso wie die des Gesamtindex meist geringfügig waren (nur die Indices der Hauptgruppen Wohnungsmiete sowie Elektrizität, Gas, Brennstoffe stiegen mit 1,2% bzw. 1,0% stärker an), wurden für einzelne Indexpositionen nennenswerte Preisausschläge in beiden Richtungen verzeichnet. Billiger wurden Rind- und Schweinefleisch, Geflügel, Fischfilet, Kartoffeln, Honig, Wolle, Fahrräder, Benzin und langlebige elektrotechnische Güter, während die Preise für Fleischwaren, Eier, Käse, Kleidung, Schuhe und Lederwaren, Wohnungsnutzung, Kohle und Heizöl, örtliche Verkehrsmittel, Rasierklingen, Tageszeitungen, Theater- und Opernbesuch gestiegen sind.

Nach den wöchentlichen Preismeldungen aus den Landeshauptstädten für ausgewählte Nahrungsmittel sind in der Zeit von Mitte Oktober bis zum 11. November 1966 die Preise für Rind- und Schweinefleisch weiter zurückgegangen; für frische Eier und Fischfilet wurden dagegen erheblich höhere Preise verlangt.

Der Preisindex für die Lebenshaltung von Renten- und Sozialhilfeempfängern lag im Oktober 1966 um 0,3% höher als im Vormonat und um 3,3% höher als im Oktober 1965. Die entsprechenden Veränderungen des Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes betragen + 0,1% bzw. + 2,5%.

Auch der Index der Einzelhandelspreise hat sich von September auf Oktober 1966 kaum verändert. Der Index der Hauptbranche „Lebensmittelgeschäfte insgesamt“ ging um 0,3% zurück, während die Indices der Hauptbranchen „Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk insgesamt“ sowie „Sonstige Branchen des Einzelhandels insgesamt“ um 0,3% bzw. 0,4% höher lagen als im Vormonat.

Rn.

Statistik über die Entwicklung der Wohnungsmieten auf breiterer Grundlage

Erste Ergebnisse des Mietenindex für freifinanzierte Neubauwohnungen

Vorbemerkung

Im Rahmen der Statistik der Verbraucherpreise wird auch die Entwicklung von Wohnungsmieten erfaßt. Bisher wurden dabei allerdings nur solche Arten von Wohnungen berücksichtigt, die für die Berechnung der Preisindices für die Lebenshaltung von Bedeutung sind. Derartige Indices wurden bisher für 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen und für Haushalte von Renten- und Sozialhilfempfängern ermittelt. Haushalte dieser beiden Typen leben weit überwiegend in Altbauwohnungen und in Neubauwohnungen des öffentlich geförderten Wohnungsbaus. Dementsprechend wählte das Statistische Bundesamt bisher lediglich Wohnungen folgender drei Arten für die laufende Mietenstatistik aus:

- a) Altbauwohnungen ohne Bad, vor dem 1. April 1924 erbaut,
- b) Altbauwohnungen mit Bad, in der Zeit vom 1. April 1924 bis zum 20. Juni 1948 erbaut,
- c) Neubauwohnungen mit Bad, im Rahmen des öffentlich geförderten Wohnungsbaus nach dem 20. Juni 1948 erbaut.

Eine große Gruppe von Mietwohnungen fehlt in dieser Aufzählung: die freifinanzierten Neubauwohnungen. Diese Wohnungen sind sehr wichtig, wenn man die Mietentwicklung im ganzen beurteilen will, und zwar nicht allein wegen ihres großen, von Jahr zu Jahr wachsenden Anteils am gesamten Wohnungsbestand, sondern vor allem, weil nur bei ihnen die Mietentwicklung von vornherein ausschließlich von der Marktsituation, also von Nachfrage und Angebot auf dem Wohnungsmarkt, bestimmt wurde.

Als im Jahre 1964 der Anteil der freifinanzierten Wohnungen am Gesamtzugang an Neubauwohnungen mehr als 60% erreicht hatte, wurde mit dem Aufbau einer Statistik über die Mietentwicklung für freifinanzierte Wohnungen begonnen. Wegen der relativ hohen Kosten und wegen der begrenzten Arbeitskapazität bei den Statistischen Ämtern der Länder und der Erhebungsgemeinden mußte die Zahl der in die Mietenstatistik einzubeziehenden freifinanzierten Wohnungen verhältnismäßig niedrig angesetzt werden; sie ist z. Z. aber immerhin mehr als halb so hoch wie die Zahl der in der laufenden Mietenstatistik erfaßten Sozialwohnungen.

Über methodische Fragen der neuen Statistik und die ersten Ergebnisse wird im folgenden berichtet.

I. Zur Methode der Statistik der Wohnungsmieten

1. Absolute Preise und Preisindices

Die laufende Feststellung der Wohnungsmieten erfolgt grundsätzlich im Rahmen und nach den Methoden der Verbraucherpreisstatistik¹⁾.

Ziel der Verbraucherpreisstatistik ist in erster Linie der zeitliche Preisvergleich mit Hilfe von Preisindices für die Lebenshaltung. Dieses Ziel kann nur erreicht werden, wenn eine repräsentative Auswahl von Gütern der Lebenshaltung, die sich nach Art, Qualität und Menge grundsätzlich nicht ändern dürfen, in die Preisbeobachtung einbezogen wird. Um die Genauigkeit der Indexberechnung zu verbessern, wird die Beschreibung der Güter, für die in den 116 über das Bundesgebiet verteilten Erhebungsgemeinden die Preisentwicklung zu beobachten ist, nicht zu eng gefaßt. Den Berichtsstellen bleibt auf diese Weise ein gewisser Spielraum, innerhalb dessen sie eine Ausführung des jeweiligen Gutes auswählen können, für die sie laufend Preise anzugeben vermögen. Dadurch soll erreicht werden, daß sich jede einzelne

Preisreihe von Monat zu Monat auf genau die gleiche Ware oder Leistung bezieht. Unumgängliche Änderungen in der Qualität oder der Berichtsstelle werden durch besondere Verfahren eliminiert.

Diese — hier nur in groben Zügen dargestellten — Grundsätze der Verbraucherpreisstatistik schränken die Bedeutung und Aussagekraft der absoluten Preise ein. Das Statistische Bundesamt veröffentlicht zwar, gewissermaßen als „Nebenprodukt“ der Indexberechnungen, Bundes- und Landesdurchschnittspreise für die meisten Verbrauchsgüter; diese Angaben sind aber bei allen Waren und Leistungen, bei denen es mehrere Ausführungen unterschiedlicher Qualität gibt, nur mit Vorbehalt zu verwenden. Sie sind beispielsweise in der Regel nicht für interregionale Vergleiche brauchbar.

Die erwähnte Einschränkung gilt in besonderem Maße für die Wohnungsmieten. Die absolute Höhe der in der laufenden Mietenstatistik festgestellten durchschnittlichen Mieten kann nicht zu Aussagen über die Mietenausgaben für bestimmte Wohnungsarten — oder gar für den regionalen Vergleich der Kosten für die Wohnungsnutzung — herangezogen werden. Sie ist lediglich als ergänzender Hinweis zur Qualität der in die Preisstatistik einbezogenen Wohnungen zu verstehen.

Dieser Umstand bedeutet für die Mietenstatistik eine dauerliche Minderung der Aussagekraft, denn eine zuverlässige Kenntnis der durchschnittlichen absoluten Mietenhöhe bei Wohnungen bestimmter Größe und Ausstattung wäre für die Beurteilung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse besonders wichtig. Leider können jedoch brauchbare Angaben über das Mietenniveau bei den verschiedenen Wohnungsarten und in den einzelnen Teilen des Bundesgebietes nicht ohne erheblichen zusätzlichen Aufwand gewonnen werden. Die letzte umfassende Erhebung dieser Art war die Wohnungsstichprobe 1965, die für Oktober 1965 ein umfassendes Strukturbild der Wohnungsmieten in der Bundesrepublik in Form von absoluten Zahlen vermittelt. Die Ergebnisse werden in einigen Monaten veröffentlicht werden.

2. Besondere Probleme eines Mietindex

Über die erwähnten Tatsachen hinaus sind für die laufende Statistik der Wohnungsmieten einige methodische Abweichungen gegenüber der sonstigen Verbraucherpreisstatistik zu berücksichtigen.

a) Im allgemeinen liegt jedem in der Preisstatistik festgestellten Einzelpreis ein in der Beobachtungszeit abgeschlossenes Rechtsgeschäft zugrunde. Diesem Prinzip zufolge dürften nur solche Mieten in die Preisbeobachtung einbezogen werden, die in der Beobachtungszeit neu vereinbart wurden, d. h. im allgemeinen die Mieten für Wohnungen, die gerade ihren Besitzer wechseln. Eine derartige Mietenstatistik würde in der Öffentlichkeit vielleicht auf Interesse stoßen. Abgesehen von kaum zu überwindenden erhebungstechnischen Schwierigkeiten wäre der Aussagewert einer solchen Mietenstatistik aber sehr begrenzt. Sie würde jedenfalls nicht den Mietenverlauf wiedergeben, wie er von den Haushalten empfunden wird, die den Verbraucherpreisindices zugrunde liegen; denn wie jede andere Bevölkerungsschicht vereinbaren diese Haushalte ihre Wohnungsmiete nicht jeden Monat neu. Eine Mietenstatistik, die vor allem für die Preisbeobachtung bei den Lebenshaltungskosten verwendet wird, muß sich daher auf einen bestimmten, den wirtschaftlichen Verhältnissen der Indexhaushalte angemessenen Wohnungsbestand beziehen. Das bedeutet, daß die Preisbewegung eines Gutes verfolgt wird, dessen Kaufbedingungen in der Regel lange vor dem Zeitpunkt der Preisfeststellung vereinbart wurden. Nur für einen geringen Bruchteil der erfaßten Wohnungen wird in der Berichtszeit ein Preis tatsächlich neu bestimmt. Um diese Änderungen statistisch zu erfassen, muß die Miete für eine Wohnung auch über einen etwaigen Mieterwechsel hinweg beobachtet werden; es darf nicht etwa auf andere Wohnungen übergegangen werden. Das ist besonders deshalb sehr wichtig, weil die Vermieter eine Mieterhöhung häufig bis zum Vertragsabschluß mit einem neuen Mieter zurückstellen.

¹⁾ Siehe hierzu: WiSta 1964/8, S. 435 ff., und 1966/5, S. 333 ff.

b) Daß die Statistik über den Mietenverlauf auf einen gewissen Wohnungsbestand abgestellt ist, entspricht zwar den Grundsätzen eines strengen Preisvergleichs. In Wirklichkeit wächst aber der Wohnungsbestand von Jahr zu Jahr infolge der starken Neubautätigkeit erheblich. Dies wäre für die Mietenstatistik ohne Belang, wenn die Mieten der Wohnungen in den neu erbauten Häusern die gleiche Entwicklung zeigen würden wie die Mieten des ursprünglich in die Verbraucherpreisstatistik einbezogenen Wohnungsbestandes. Das war aber bisher nicht der Fall. Für die neuen Wohnungen mußten vielmehr — u. a. wegen der steigenden Baupreise — von Jahr zu Jahr höhere Mieten gezahlt werden. Ein Mietenindex, der sich auf den einmal einbezogenen Wohnungsbestand beschränkte, würde — jedenfalls für die Vergangenheit — einen unrealistisch geringen Mietenanstieg nachweisen. Das Statistische Bundesamt erweitert daher in jedem Jahr den Kreis der in die Mietenstatistik einzubeziehenden Wohnungen entsprechend der Zahl der neu erbauten Wohnungen, wobei jeweils unmittelbar von den Durchschnittsmieten der bisher erfaßten Wohnungen auf die Durchschnittsmieten des vergrößerten Wohnungsbestandes übergegangen wird; lediglich der sich dabei ergebende Unterschied in der durchschnittlichen Wohnungsgröße wird bei der Indexberechnung ausgeschaltet.

Damit wird von den Grundsätzen eines strengen Preisvergleichs in zweierlei Hinsicht abgewichen. Zum ersten wird die Zahl der Berichtseinheiten ständig vergrößert, das Gewicht, mit dem jede einzelne Miete in den Index eingeht, also ständig verringert. Zum zweiten wird die durchschnittliche Qualität der Wohnungen von Berichtsperiode zu Berichtsperiode unvermeidlich verändert; denn die Qualität der neu erbauten Wohnungen wandelt sich wegen der Fortschritte im Bauwesen sowie infolge von wachsenden Ansprüchen und Geschmacksänderungen. Die Qualitätsänderungen könnten nur in der Weise ausgeschaltet werden, daß alle neu einbezogenen Mietenreihen im Zeitpunkt ihrer Einbeziehung an die schon bestehende Meßzahlenreihe des entsprechenden Wohnungstyps „angekettet“ werden. Damit würde aber der „echte“ Unterschied in der Mietenhöhe der neu einbezogenen Wohnungen gegenüber den schon erfaßten Wohnungen — der gerade berücksichtigt werden soll — eliminiert werden.

Wenn die Mietenstatistik nicht nur für einen einmal gegebenen Wohnungsbestand, sondern auch unter Berücksichtigung des Wohnungszuwachses geführt werden soll und dabei die höheren Mieten der neu zugehenden Wohnungen im Index zum Ausdruck kommen sollen, müssen die Qualitätsunterschiede zwischen dem Wohnungsbestand und dem Wohnungszuwachs vernachlässigt werden. Höhere Mieten bei den neu erbauten Wohnungen werden wie Mieterhöhungen beim Wohnungsbestand behandelt.

c) Bei der Wohnungsnutzung haben Nebenleistungen eine größere Bedeutung und Mannigfaltigkeit als bei allen anderen Gütern der Lebenshaltung. Verhältnismäßig einfach sind die Nebenleistungen der Mieter preisstatistisch einzuordnen. Mietvorauszahlungen werden entsprechend ihrer Anrechnung auf die Miete der Mietenzahlung zugerechnet; verlorene Baukostenzuschüsse werden nicht berücksichtigt. Die Mehrzahl der vom Vermieter berechneten Nebenleistungen wie Wasserverbrauch, Treppenbeleuchtung und Aufzugbenutzung, Straßenreinigung und Anschluß an die Gemeinschaftsfernsehantenne werden der Miete zugeschlagen, obwohl sie nicht zur Wohnungsnutzung im engeren Sinne gehören. Entscheidend ist hier, daß diese Ausgaben unumgänglich für den Mieter sind und daß sie vielfach stillschweigend in die Miete einbezogen werden. Dagegen werden Umlageanteile für Heizung, Treppenreinigung, Warmwasserversorgung, Waschmaschine und Garage nicht zur Miete gezahlt. Ausgaben dieser Art hängen häufig von der tatsächlichen Inanspruchnahme der Nebenleistungen ab und werden dementsprechend auch meist getrennt neben der Miete abgerechnet.

Allein von der Ausgabenart her ist zum Beispiel die unterschiedliche Behandlung von Straßenreinigung und Treppenreinigung oder von Wasserverbrauch und Warmwasserver-

sorgung nicht einleuchtend. Die Ursache für diese willkürlich erscheinenden Abgrenzungen der (vielfach in der Miete einbegriffenen) Nebenleistungen dürfte nur entwicklungs-geschichtlich zu verstehen sein; so ist die Versorgung mit Wasser für städtische Wohnungen seit vielen Jahrzehnten selbstverständlich, während eine zentrale Versorgung mit warmem Wasser auch heute noch weithin als Sonderausstattung gilt.

Bei den Erhebungen zur laufenden Mietenstatistik wird sowohl nach der Miete (im engeren Sinne) als auch nach den Ausgaben für Nebenleistungen (im üblichen Sinne) gefragt. Da von vielen Berichtsstellen nur ein Gesamtbetrag für Miete und Nebenkosten angegeben wird, bezieht sich auch der Mietenindex auf den Gesamtbetrag.

d) Größere methodische Schwierigkeiten entstehen bei nachträglichen Qualitätsverbesserungen für bereits in die Mietenstatistik einbezogene Wohnungen z. B. beim nachträglichen Einbau von Aufzügen oder Gemeinschaftsantennen). Mieterhöhungen, die deutlich erkennbar nur auf eine solche nachträgliche Verbesserung der Gebäude- oder Wohnungsausstattung zurückgehen, werden im Mietenindex nicht als Erhöhung nachgewiesen.

II. Erhebungsverfahren und Indexberechnung bei Wohnungsmieten

1. Zahl der in die Mietenstatistik einbezogenen Wohnungen

Die Entwicklung der Wohnungsmieten wird in allen für die Berichterstattung über die Verbraucherpreise ausgewählten 116 Gemeinden beobachtet. Es handelt sich um 34 städtische Gemeinden mit 5000 bis unter 20000 Einwohnern, 44 Gemeinden mit 20 000 bis unter 100 000 Einwohnern und 38 Großstädte. Für die verschiedenen Wohnungstypen waren im Oktober 1966 in die Mietenstatistik einbezogen:

- a) 2 410 Altbauwohnungen der Baualtersklasse vor 1924,
- b) 1 343 Altbauwohnungen der Baualtersklasse zwischen 1924 und 1948,
- c) 3 693 Neubauwohnungen, die nach Juni 1948 im Rahmen des öffentlich geförderten Wohnungsbaus erstellt wurden,
- d) 1 931 Neubauwohnungen, die nach Juni 1948 im Rahmen des freifinanzierten Wohnungsbaus erstellt wurden.

Die Sollzahl der zu erfassenden Altbauwohnungen wurde durch den Wohnungsbestand in jeder Erhebungsgemeinde bestimmt, und zwar sollten in

Gemeinden mit weniger als 20 000 Einwohnern	10 ‰
Gemeinden mit 20 000 bis unter 100 000 Einwohnern	5 ‰
Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern	1 ‰

aller Altbauwohnungen für die Mietenstatistik ausgewählt werden.

Für die Auswahl der Neubauwohnungen und, da deren Gesamtzahl ständig zunimmt, für ihre laufende Ergänzung wurde die Bautätigkeitsstatistik benutzt. Dabei wurde in den einzelnen Berichtsgemeinden allerdings nicht die Zahl der dort tatsächlich gebauten Neubauwohnungen zugrunde gelegt, sondern eine Rechengröße, die wie folgt ermittelt wurde:

- 1) Zunächst wurde die Gesamtzahl der Wohnungen festgestellt, die während eines Jahres in allen Gemeinden eines Landes neu erbaut wurden, und zwar getrennt nach Gemeindegrößenklassen.
- 2) Innerhalb jeder Gemeindegrößenklasse eines Landes wurden der Gesamtheit der Erhebungsgemeinden so viele Neubauwohnungen „zugeteilt“, wie ihrem Anteil an der Bevölkerung entsprach. Wenn also in den Erhebungsgemeinden ein Drittel der Einwohner aller Gemeinden einer Gemeindegrößenklasse lebte, so wurde den Erhebungsgemeinden auch ein Drittel der insgesamt in dieser Gemeindegrößenklasse neu erbauten Wohnungen zugeteilt. Die so zugeteilte Zahl von Wohnungen ist eine bloße Rechengröße, denn es kann bei dem angewandten Verfahren durchaus der Fall

eintreten, daß der Gesamtheit der Erhebungsgemeinden mehr Neubauwohnungen zugeteilt werden, als dort überhaupt gebaut wurden.

- 3) Diese Rechengröße wurde auf die einzelnen Erhebungsgemeinden zu gleichen Teilen aufgeteilt.

Auf Grund der rechnerischen Anteilzahlen für die einzelnen Gemeinden wurde schließlich unter Anwendung eines bestimmten Auswahlgesetzes — ähnlich wie bei den Altbauwohnungen — die Sollzahl der Neubauwohnungen ermittelt, die in der einzelnen Gemeinde für die Berichterstattung auszuwählen waren. Dieses Verfahren hat den methodischen Vorteil, daß in jeder Gemeindegrößenklasse eine von den Zufälligkeiten der örtlichen Bautätigkeit unbeeinflusste Repräsentation erreicht wird. Auf der anderen Seite hat es den erhebungstechnischen Nachteil, daß in Erhebungsgemeinden mit geringer Bautätigkeit die Erfüllung der Sollzahlen schwieriger ist als bei anderen Erhebungsgemeinden. Diese Schwierigkeit wird noch dadurch vergrößert, daß die Zahl der einzubeziehenden Wohnungen nach der Gesamtzahl der neu erbauten Wohnungen errechnet wird, ohne Rücksicht darauf, wie sich diese Gesamtmasse nach den verschiedenen Wohnungstypen zusammensetzt. Tatsächlich auszuwählen sind dann jedoch Wohnungen, die bestimmte Merkmale (siehe unten) aufweisen. Deshalb wurden in den Fällen, in denen in einer bestimmten kleineren Erhebungsgemeinde nicht hinreichend viele Wohnungsinhaber zur Berichterstattung gewonnen werden konnten, auch Wohnungen aus Gemeinden derselben Ortsgrößenklasse im gleichen Landkreis in die Mietenstatistik einbezogen.

2. Beschreibung der Wohnungstypen, Erhebungsrichtlinien

In die Erhebung wurden Wohnungen mit folgenden Merkmalen einbezogen:

- a) Abgeschlossene, leervermietete 2-Zimmer-Wohnung mit Küche (3 Räume) für einen 3- bis 4-Personen-Haushalt, in mittlerer Entfernung vom Stadtzentrum gelegen; ohne Bad, mit Ofenheizung. Die Wohnung muß vor dem 1. April 1924 erbaut worden sein.
- b) Wie a), aber mit Bad. Die Wohnung muß in der Zeit zwischen dem 1. April 1924 und dem 20. Juni 1948 erbaut worden sein.
- c) Wie b). Die Wohnung muß mit Mitteln des öffentlich geförderten Wohnungsbaus nach dem 20. Juni 1948 errichtet worden sein. Vom Baujahr 1964 an werden auch Wohnungen mit Zentralheizung in angemessenem Umfang berücksichtigt. Notfalls können auch 3-Zimmer-Wohnungen mit Küche (4 Räume) erfaßt werden, wenn sie sich in der Grundfläche vom Durchschnitt der in den letzten Jahren zusätzlich erfaßten 2-Zimmer-Wohnungen mit Küche nicht nennenswert unterscheiden.
- d) Abgeschlossene, leervermietete 3-Zimmer-Wohnung mit Küche (4 Räume) in einem Mehrfamilienhaus in guter Wohnlage; die Wohnfläche soll 75 bis 85 qm betragen; ausgestattet mit Kachelbad und Zentralheizung sowie mit Balkon oder Loggia; die Wohnung muß im Rahmen des freifinanzierten Wohnungsbaus (im weiteren Sinne, d. h. einschließlich des grundsteuerbegünstigten Wohnungsbaus) nach dem 20. Juni 1948 errichtet worden sein.

Einen weiteren Hinweis über die Art der ausgewählten Wohnungen vermag die für Oktober 1966 ermittelte Bundesdurchschnittsmiete zu geben. Sie betrug für den

Wohnungstyp a)	67,— DM
Wohnungstyp b)	89,— DM
Wohnungstyp c)	95,— DM
Wohnungstyp d)	215,— DM

Für alle Wohnungstypen gilt, daß es sich um Mietwohnungen in Mehrfamilienhäusern handeln muß, daß nicht mehr als eine Wohnung je Gebäude ausgewählt werden darf, daß keine Mansardenwohnungen einzubeziehen sind und daß Werkswohnungen nur entsprechend ihrem örtlichen Anteil zu berücksichtigen sind.

Die Wohnungsmieten werden in der Regel — anders als die übrigen Verbraucherpreise — nicht monatlich, sondern nur in vierteljährlichem Abstand erhoben. Das geschieht aus zwei Gründen: Einerseits sind die Mietenerhebungen besonders aufwendig, weil für jede einzelne Mietenreihe zu jedem Berichtstermin eine Berichtsstelle aufgesucht werden muß, während bei den übrigen Verbraucherpreisen eine Berichtsstelle im allgemeinen mehrere Einzelpreise meldet. Andererseits erfolgen Änderungen der einzelnen Mieten nur in größeren zeitlichen Abständen und dann oft zum Quartalsanfang. Eine Ausnahme von dieser Regel ist für die beiden Typen von Altbauwohnungen für die Jahre eingeführt worden, in denen der Abbau der Wohnungszwangswirtschaft vonstatten geht. In dieser Zeit werden die Mieten für Altbauwohnungen monatlich erhoben, weil vierteljährliche Daten nicht ausreichen würden, die Auswirkungen der einzelnen gesetzlichen Maßnahmen zu beurteilen. Eine monatliche Erhebung ist zur Zeit auch wegen der ungewöhnlich lebhaften Bewegungen dieser Mieten gerechtfertigt; bei nur vierteljährlicher Berücksichtigung ergäben sich sonst bisweilen unrealistische Sprünge in den Preisindices für die Lebenshaltung.

3. Berechnung der Mietenindices

Über die methodischen Besonderheiten bei der Berechnung des Mietenindex wurde in dieser Zeitschrift schon mehrfach berichtet²⁾. Deshalb soll hier nur das Wichtigste zu diesem Thema kurz wiederholt werden.

Die Mieten der Wohnungstypen a) bis c) werden für die Berechnung der Preisindices für die Lebenshaltung in gleicher Weise wie die übrigen Verbraucherpreise aufbereitet. Während Gemeinde- und Länderdurchschnittsmieten also als ungewogene Mittelwerte gebildet werden, ist die Bundesmeßzahl ein nach den Bevölkerungsanteilen der Länder gewogenes arithmetisches Mittel der Landesmeßzahlen. Die Gewichte der einzelnen Wohnungstypen innerhalb der Indexgruppe „Wohnungsmiete insgesamt“ sind nicht an Hand der tatsächlichen Mietgewohnheiten der Indexhaushalte festgelegt worden. Hierfür erschien deren Zahl zu gering. Vielmehr wurde von der Zusammensetzung des gesamten Wohnungsbestandes in den Jahren 1950, 1958 bzw. 1962 ausgegangen; die Altersstruktur des Bestandes an Mietwohnungen (bestimmter Größe) in Mehrfamilienhäusern wurde über die Durchschnittsmieten im jeweiligen Basisjahr zu Wertgewichten umgerechnet.

Wie schon erwähnt, werden höhere oder niedrigere Mieten bei den Wohnungen des Typs c), die entsprechend der Bautätigkeit neu in die Erhebung einzubeziehen sind, als Mieten-erhöhungen bzw. -senkungen behandelt. Lediglich Abweichungen von der zuletzt ermittelten durchschnittlichen Größe der Wohnungen werden in den Meßzahlen rechnerisch eliminiert.

In den Index „Wohnungsmiete insgesamt“ konnten die freifinanzierten Neubauwohnungen nicht einbezogen werden, weil dieser Index ein Gruppenindex des Preisindex für die Lebenshaltung ist und die ihm zugrunde liegenden Haushalte im Basisjahr 1962 kaum in Wohnungen des Typs d) gelebt haben.

Das Statistische Bundesamt veröffentlicht zur Zeit auch regelmäßig besondere Berechnungen über die Mietenentwicklung in den „schwarzen“ und „weißen“ Gemeinden (genauer gesagt, in der Gesamtheit der Berichtsgemeinden in „schwarzen“ bzw. „weißen“ Kreisen), letztere nach Freigabeterminen gruppiert. Hier ist ein abweichendes Verfahren für die Meßzahlenberechnung üblich geworden. Da für diese Sonderdarstellung auch die unterschiedlichen Mietenveränderungen in den Gemeindegrößenklassen Bedeutung hatten, wurden bereits die Gemeindedurchschnittsmieten in Meßzahlen umgerechnet und als gewogene Mittelwerte für Gemeindegrößenklassen zusammengefaßt³⁾. Ferner werden laufend Tabellen über die Streuung der Einzelveränderungen in den „weißen“ Gemeinden gebracht.

Für die Mieten der Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaus konnten solche Berechnungen bisher nicht durch-

²⁾ Siehe WiSta 1952/11, S. 445 f.; 1961/1, S. 12; 1964/3, S. 186 ff., 1964/8, S. 437. — ³⁾ Siehe herzu: WiSta 1964/3, S. 186 ff.

geführt werden, obwohl zu vermuten ist, daß auch die Mieten dieses Wohnungstyps indirekt von den gesetzlichen Maßnahmen zum Abbau der Wohnungszwangswirtschaft beeinflußt wurden.

III. Vorläufige Ergebnisse

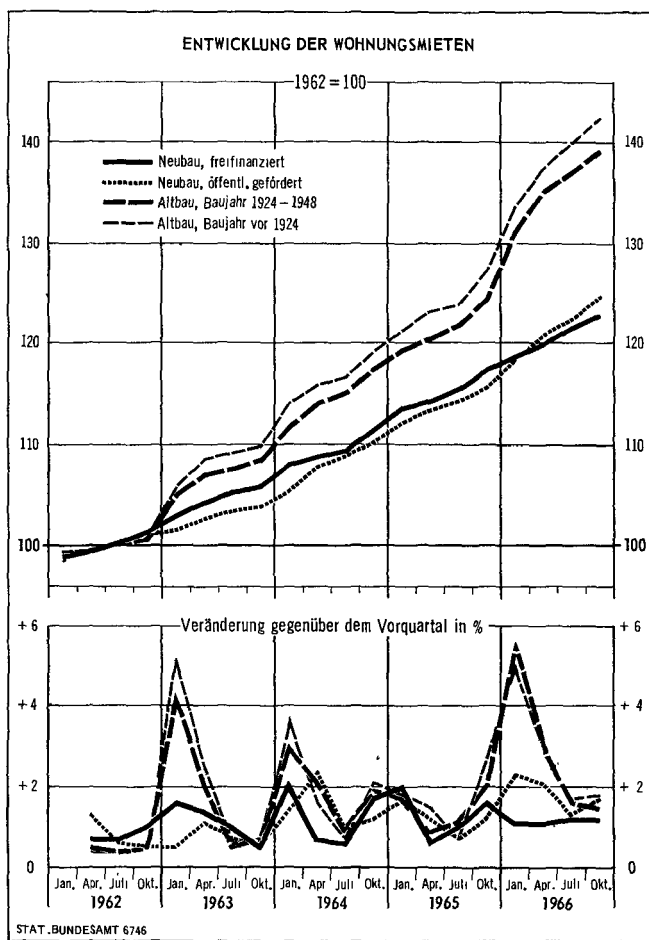
Vorläufige Ergebnisse über die Entwicklung der Mieten im freifinanzierten Wohnungsbau werden in der nachstehenden Übersicht wiedergegeben. Zum Vergleich sind darin auch die Mieten für die anderen Wohnungstypen dargestellt.

Auf den ersten Blick fällt auf, daß die Mieten der freifinanzierten Wohnungen seit 1962 in ähnlichem Ausmaß wie die Mieten der öffentlich geförderten Neubauwohnungen, aber weit weniger als die Mieten der Altbauwohnungen gestiegen sind. Das kann wegen des vom Gesetzgeber beabsichtigten Anpassungsprozesses bei den jahrzehntelang zwangsweise niedrig gehaltenen Altbauwohnungen nicht überraschen. Bemerkenswert sind aber auch die in jüngster Zeit erhöhten Zuwachsraten der Mietenreihe für öffentlich geförderte Wohnungen, die durch das Dritte Bundesmietengesetz vom 24. August 1965⁴⁾ bewirkt wurden.

Die Meßzahlenreihe für die Mieten der freifinanzierten Wohnungen für die Jahre 1962—1966 (vgl. Schaubild) läßt zunächst eine saisonale Bewegung erkennen, die offenbar durch die Gepflogenheit vieler Hauseigentümer, Mieterhöhungen mit dem Jahreswechsel zu verbinden, verursacht wird. Außerdem ist ein leicht verstärkter Anstieg der Meßzahlenreihe nach den Freigabeterminen für Mieten in vordem „schwarzen“ Kreisen zu beobachten (November 1963, August/September 1964, Juli 1965 und Juli 1966). Es handelt sich bei beiden Bewegungen jedoch nur um recht schwache Ausschläge. Im ganzen zeigt die Entwicklung der Mietenreihe für freifinanzierte Wohnungen eine bemerkenswerte Stetigkeit.

Endgültige und voraussichtlich weiter differenzierte Ergebnisse für die Mieten der freifinanzierten Wohnungen werden in einigen Monaten veröffentlicht werden. In den Berechnungen zum Preisindex für die Lebenshaltung sollen diese Mieten

4) Verkündet als Bestandteil (Art. II) des Gesetzes zur Änderung des Schlußtermins für den Abbau der Wohnungszwangswirtschaft und über weitere Maßnahmen auf dem Gebiete des Mietpreisrechts vom 24. August 1965 (BGBl. I S. 969).



ten vorerst nur bei dem geplanten Index für eine gehobene Verbrauchergruppe berücksichtigt werden. Mit den Vorbereitungen für einen solchen Index ist jedoch erst begonnen worden.

Rn.

Entwicklung der Wohnungsmieten seit 1962

Bundesmeßzahlen für freifinanzierte Neubauwohnungen und für die im Preisindex für die Lebenshaltung berücksichtigten Wohnungstypen

Berichtszeitpunkt	Neubauwohnungen				Altbauwohnungen erbaut in der Zeit			
	freifinanzierte		öffentlich geförderte		vom 1. 4. 1924 bis zum 20. 6. 1948 (mit Bad)		vor dem 1. 4. 1924 (ohne Bad)	
	1962 = 100	Veränderung ¹⁾ in %	1962 = 100	Veränderung ¹⁾ in %	1962 = 100	Veränderung ¹⁾ in %	1962 = 100	Veränderung ¹⁾ in %
1962 D	100		100		100		100	
1963 D	104,6	+ 4,6	102,8	+ 2,8	107,6	+ 7,6	109,2	+ 9,2
1964 D	109,4	+ 4,6	108,1	+ 5,2	115,1	+ 7,0	117,0	+ 7,1
1965 D	115,2	+ 5,3	113,8	+ 5,3	121,9	+ 5,9	124,4	+ 6,3
1966 D	120,6	+ 4,7	121,5	+ 6,8	...	...	...	...
1962 Januar	98,9		98,6		99,3		99,4	
April	99,6	+ 0,7	99,9	+ 1,3	99,8	+ 0,5	99,8	+ 0,4
Juli	100,3	+ 0,7	100,5	+ 0,6	100,2	+ 0,4	100,2	+ 0,4
Oktober	101,3	+ 1,0	101,0	+ 0,5	100,7	+ 0,5	100,7	+ 0,5
1963 Januar	102,9	+ 1,6	101,5	+ 0,5	105,0	+ 4,3	105,9	+ 5,2
April	104,3	+ 1,4	102,6	+ 1,1	107,1	+ 2,0	108,6	+ 2,5
Juli	105,3	+ 1,0	103,3	+ 0,7	107,6	+ 0,5	109,3	+ 0,6
Oktober	105,8	+ 0,5	103,8	+ 0,5	108,4	+ 0,7	109,9	+ 0,5
1964 Januar	108,0	+ 2,1	105,3	+ 1,4	111,7	+ 3,0	114,0	+ 3,7
April	108,8	+ 0,7	107,8	+ 2,4	114,1	+ 2,1	115,8	+ 1,6
Juli	109,5	+ 0,6	108,9	+ 1,0	115,1	+ 0,9	116,6	+ 0,7
Oktober	111,4	+ 1,7	110,2	+ 1,2	117,3	+ 1,9	119,1	+ 2,1
1965 Januar	113,6	+ 2,0	112,1	+ 1,7	119,3	+ 1,7	121,2	+ 1,8
April	114,3	+ 0,6	113,4	+ 1,2	120,4	+ 0,9	123,0	+ 1,5
Juli	115,5	+ 1,0	114,2	+ 0,7	121,7	+ 1,1	123,8	+ 0,7
Oktober	117,3	+ 1,6	115,6	+ 1,2	124,2	+ 2,1	127,2	+ 2,7
1966 Januar	118,6	+ 1,1	118,3	+ 2,3	131,1	+ 5,6	133,6	+ 5,0
April	119,9	+ 1,1	120,8	+ 2,1	135,0	+ 3,0	137,5	+ 2,9
Juli	121,3	+ 1,2	122,4	+ 1,3	137,1	+ 1,6	139,9	+ 1,7
Oktober	122,7	+ 1,2	124,5	+ 1,7	139,1	+ 1,5	142,4	+ 1,8

¹⁾ Relative Veränderung gegenüber der Meßzahl des vorhergehenden Quartals bzw. beim Jahresdurchschnitt — gegenüber der Meßzahl des Vorjahres. — Die Jahresdurchschnittsmeßzahlen bei den Altbauwohnungen errechnen sich aus jeweils zwölf Monatswerten.

Löhne und Gehälter

Arbeiterverdienste in der Industrie im Juli 1966

Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der Industriearbeiter ist nach den Ergebnissen der für Juli 1966¹⁾ durchgeführten Verdiensterhebung gegenüber

April 1966 zwar weiter gestiegen — vor allem wieder infolge wirksam gewordener Tarifierhöhungen —, jedoch wurde die in den vergangenen zwei Jahren im Durchschnitt für einen drei Monate umfassenden Zeitraum erzielte Zuwachsrate von

1) Vgl. Tabelle, S. 799* ff.

Durchschnittliche Arbeitszeiten und Bruttoverdienste in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) nach Industriezweigen

Industriezweig	Geleistete Wochenarbeitszeiten						Bezahlte Wochenstunden			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	insgesamt			darunter: Mehrarbeitsstunden			Juli 1966	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber		Juli 1966	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber		Juli 1966	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber	
	Juli 1966	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber		Juli 1966	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber			April 1966	Juli 1965		April 1966	Juli 1965		April 1966	Juli 1965	April 1966	Juli 1965
		Std	%		Std	%				DM			%		
Männliche Arbeiter															
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau ¹⁾)	39,5	—	- 0,8	3,5	+ 0,3	- 0,2	45,1	+ 1,1	- 0,4	4,89	+ 1,5	+ 6,8	220	+ 2,3	+ 6,3
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	39,4	- 3,2	- 0,5	2,8	+ 0,4	+ 0,1	46,7	+ 1,3	+ 1,3	4,99	+ 4,2	+ 10,2	233	+ 5,4	+ 11,5
Bergbau	35,1	+ 0,3	- 1,1	2,8	+ 0,2	- 0,2	42,0	+ 1,7	- 1,9	5,04	+ 3,9	+ 4,6	212	+ 6,0	+ 2,9
Steinkohlenbergbau	34,1	- 0,3	- 1,4	2,7	+ 0,4	- 0,1	41,4	+ 2,2	- 1,9	5,14	+ 4,0	+ 4,5	213	+ 6,5	+ 2,4
Braun- und Pechkohlenbergbau	40,4	+ 3,3	+ 0,2	4,0	+ 0,1	—	45,0	+ 1,1	- 0,9	4,64	+ 3,3	+ 6,4	209	+ 4,5	+ 5,6
Erzbergbau	36,1	- 4,7	- 4,5	3,2	+ 0,6	+ 0,5	45,3	- 1,3	—	4,69	+ 3,8	+ 5,9	212	+ 2,4	+ 5,5
Kali- und Steinsalzbergbau	35,7	- 3,0	- 4,3	2,9	- 1,0	- 1,6	42,8	- 1,6	- 3,2	4,78	+ 3,7	+ 5,5	204	+ 2,0	+ 2,0
Übriger Bergbau	42,7	+ 3,4	+ 1,2	3,7	+ 0,3	+ 0,1	47,1	+ 1,5	+ 1,1	4,46	+ 2,5	+ 10,9	210	+ 4,0	+ 12,3
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	40,9	+ 1,5	+ 0,2	3,9	+ 0,6	- 0,1	46,2	+ 1,5	—	4,98	+ 1,8	+ 7,3	230	+ 3,1	+ 7,5
Industrie der Steine und Erden	45,6	+ 5,8	- 0,2	5,8	+ 0,6	- 0,3	48,8	+ 1,7	—	4,76	+ 2,9	+ 6,5	232	+ 4,5	+ 6,4
Eisen- und Stahlindustrie ²⁾	39,5	+ 1,3	+ 1,3	3,6	+ 1,0	+ 0,1	44,9	+ 1,1	- 0,2	5,20	+ 3,4	+ 6,1	233	+ 4,5	+ 5,9
NE-Metallindustrie (einschl. -gießerei)	40,0	+ 0,3	+ 0,8	4,1	+ 0,4	- 0,2	45,7	+ 1,3	- 0,2	4,88	+ 0,6	+ 6,8	223	+ 1,8	+ 6,7
Mineralölverarbeitung	38,1	- 4,0	- 0,5	2,4	+ 0,6	+ 0,4	44,8	+ 1,1	+ 1,4	5,17	- 1,7	+ 8,8	231	- 0,9	+ 10,0
Chemische Industrie (ohne Chemiefaserindustrie)	40,2	- 0,5	+ 1,0	3,0	+ 0,3	—	46,3	+ 1,5	+ 0,7	5,01	- 1,4	+ 9,4	232	—	+ 10,0
Chemiefaserindustrie	38,7	- 2,3	- 0,5	2,0	+ 0,2	- 0,1	44,6	+ 1,1	- 1,1	5,06	- 3,1	+ 10,7	226	- 1,7	+ 9,7
Holzbearbeitende Industrie	42,9	+ 5,1	- 0,7	3,6	+ 0,5	- 0,2	46,4	+ 1,8	- 0,6	4,13	+ 1,5	+ 7,8	191	+ 3,2	+ 6,7
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie	43,5	+ 2,4	+ 0,5	6,1	+ 0,4	- 0,2	48,5	+ 1,5	—	4,86	+ 4,3	+ 9,0	235	+ 5,4	+ 8,3
Gummi- und asbestverarbeitende Industrie	36,5	- 4,2	- 3,4	3,0	+ 0,2	- 0,4	44,5	+ 0,9	- 1,5	5,06	+ 2,4	+ 6,8	225	+ 3,2	+ 5,1
Investitionsgüterindustrien	37,3	- 4,6	- 1,1	3,6	+ 0,2	- 0,4	44,7	+ 0,7	- 1,1	4,89	+ 1,0	+ 7,0	219	+ 1,9	+ 6,3
Stahl- und Leichtmetallbau	40,9	+ 1,0	- 1,0	5,2	+ 0,7	- 0,4	46,6	+ 1,7	- 0,9	4,96	+ 1,6	+ 7,6	232	+ 3,6	+ 6,9
Maschinenbau	39,0	- 1,0	—	3,8	+ 0,1	- 0,4	45,0	+ 0,4	- 1,1	4,90	+ 1,2	+ 7,2	220	+ 1,4	+ 5,8
Straßenfahrzeugbau	31,1	- 18,6	- 3,4	3,0	+ 0,2	- 0,2	43,9	+ 0,7	- 0,5	5,24	+ 0,6	+ 6,7	230	+ 1,3	+ 6,0
Schiffbau	36,8	- 12,4	+ 0,8	5,8	- 0,4	- 1,0	47,7	+ 0,4	- 1,9	5,01	+ 1,4	+ 5,7	239	+ 1,7	+ 3,9
Luftfahrzeugbau	36,7	- 4,4	- 0,8	2,5	- 0,2	- 0,2	44,1	+ 0,7	+ 0,9	4,80	+ 3,0	+ 8,4	212	+ 2,4	+ 3,3
Elektrotechnische Industrie	37,7	- 1,3	- 1,3	2,9	+ 0,2	- 0,6	43,9	+ 0,5	- 1,1	4,64	+ 0,9	+ 6,9	204	+ 1,5	+ 3,7
Feinmechanische, optische und Uhrenindustrie	36,4	- 5,5	- 0,8	2,2	+ 0,1	- 0,2	43,4	+ 0,5	- 0,7	4,59	+ 1,1	+ 7,5	199	+ 1,5	+ 7,0
Stahlverformung, EBM-Warenindustrie	39,5	- 0,3	—	3,7	+ 0,3	- 0,6	45,0	+ 1,1	- 0,7	4,75	+ 1,3	+ 6,0	214	+ 2,4	+ 5,4
Verbrauchsgüterindustrien	38,4	- 3,0	- 0,3	3,3	+ 0,1	+ 0,1	44,7	+ 0,4	- 0,2	4,66	+ 1,7	+ 7,9	208	+ 2,0	+ 7,8
Feinkeramische Industrie	39,2	- 1,3	- 1,3	3,6	- 0,2	- 0,4	45,7	+ 0,2	- 1,3	4,41	+ 1,6	+ 5,5	202	+ 2,0	+ 4,1
Glasindustrie	38,3	- 1,0	+ 1,6	2,9	+ 0,2	+ 0,1	44,3	+ 1,1	+ 0,5	4,93	+ 2,5	+ 8,6	218	+ 3,3	+ 9,0
Holzverarbeitende Industrie	39,1	- 1,8	—	2,7	+ 0,1	+ 0,1	44,7	+ 0,7	- 0,2	4,58	+ 2,2	+ 8,3	205	+ 3,0	+ 8,5
Spiel- und Schmuckwaren- u. a. Industrie	38,1	- 2,8	+ 0,8	2,6	+ 0,1	—	44,3	+ 0,9	+ 0,2	4,47	+ 2,5	+ 9,0	198	+ 3,1	+ 9,4
Papier- und papperarbeitende Industrie	40,1	- 0,7	- 2,2	4,3	+ 0,1	- 0,2	45,9	+ 0,9	- 0,9	4,53	+ 1,3	+ 10,0	208	+ 2,0	+ 8,9
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	38,7	- 2,0	- 1,5	3,9	- 0,2	+ 0,1	44,1	- 0,2	- 1,1	5,77	+ 1,1	+ 10,7	255	+ 1,2	+ 9,9
Kunststoffverarbeitende Industrie	40,4	+ 1,0	+ 1,3	3,4	+ 0,2	- 0,3	45,3	+ 0,7	—	4,47	+ 2,5	+ 8,0	203	+ 3,6	+ 8,0
Ledererzeugende Industrie	42,1	+ 4,0	+ 2,9	5,7	+ 0,7	+ 0,6	47,1	+ 1,9	+ 1,5	4,64	+ 4,7	+ 8,4	219	+ 6,8	+ 10,6
Lederverarbeitende Industrie	34,8	- 11,2	- 0,6	1,8	- 0,5	- 0,3	43,2	- 0,5	- 2,3	4,54	+ 1,8	+ 9,7	196	+ 1,0	+ 7,1
Schuhindustrie	32,1	- 13,7	- 6,4	1,2	+ 0,1	+ 0,1	41,5	+ 0,7	—	4,52	- 0,2	+ 7,1	188	+ 1,1	+ 7,4
Textilindustrie	38,0	- 5,5	+ 0,3	3,8	—	+ 0,2	45,4	+ 0,7	+ 0,4	4,15	+ 1,2	+ 4,0	188	+ 1,6	+ 4,4
Bekleidungsindustrie	36,3	- 7,4	+ 2,0	1,7	- 0,3	+ 0,1	43,3	- 0,5	- 0,2	4,47	+ 1,8	+ 8,5	194	+ 1,6	+ 8,4
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	43,0	+ 2,4	- 2,1	5,2	+ 0,6	- 0,4	47,5	+ 1,5	- 1,0	4,49	+ 2,3	+ 8,5	213	+ 3,4	+ 7,0
darunter:															
Brauerei und Mälzerei	42,9	+ 4,1	- 1,4	5,2	+ 0,6	- 0,5	46,6	+ 0,9	- 1,3	4,73	+ 1,7	+ 8,7	221	+ 2,8	+ 7,8
Tabakverarbeitende Industrie	36,8	- 1,1	- 0,8	1,9	+ 0,3	+ 0,1	43,0	+ 0,7	+ 0,2	4,72	+ 3,7	+ 11,6	203	+ 4,6	+ 12,2
Hoch- und Tiefbau ¹⁾	43,3	+ 7,2	- 1,4	3,0	+ 0,4	- 0,4	45,0	+ 0,9	- 0,7	4,97	+ 0,2	+ 6,0	224	+ 1,4	+ 5,7
Weibliche Arbeiter															
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau ¹⁾)	34,4	- 5,0	- 0,6	0,8	—	- 0,1	41,3	+ 0,5	—	3,35	+ 1,2	+ 7,7	138	+ 1,5	+ 7,0
darunter:															
Chemische Industrie (ohne Chemiefaserindustrie)	35,4	- 2,2	- 0,6	0,6	+ 0,1	+ 0,1	41,7	—	—	3,39	+ 0,3	+ 9,0	141	—	+ 8,5
Elektrotechnische Industrie	33,8	- 4,5	- 0,6	0,7	+ 0,1	- 0,2	40,7	—	- 0,5	3,40	+ 0,9	+ 8,3	138	+ 0,7	+ 7,8
Stahlverformung, EBM-Warenindustrie	35,9	- 1,4	+ 2,0	1,2	+ 0,1	- 0,1	41,5	+ 0,2	+ 0,5	3,35	+ 1,5	+ 7,7	139	+ 1,5	+ 7,8
Papier- und papperarbeitende Industrie	36,3	—	- 2,2	1,1	+ 0,1	—	41,5	+ 1,0	- 0,7	3,13	+ 1,6	+ 9,8	130	+ 2,4	+ 9,2
Schuhindustrie	30,9	- 12,7	- 6,1	0,4	—	—	40,1	+ 1,3	+ 0,3	3,50	- 0,3	+ 8,0	140	+ 0,7	+ 7,7
Textilindustrie	34,2	- 5,8	- 0,6	0,8	—	+ 0,1	41,2	+ 0,7	+ 0,5	3,31	+ 1,2	+ 4,1	136	+ 1,5	+ 4,6
Bekleidungsindustrie	33,1	- 9,3	+ 0,9	0,2	- 0,1	—	40,8	+ 0,5	- 0,2	3,29	+ 1,2	+ 8,6	134	+ 1,5	+ 8,1
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	37,1	- 0,3	- 0,5	1,6	+ 0,5	—	42,7	+ 1,4	- 0,2	3,08	+ 2,3	+ 10,0	131	+ 3,1	+ 9,2

¹⁾ Einschl. Handwerk. — ²⁾ Eisen- und Stahlerzeugung (einschl. -halbzeugwerke).

Durchschnittliche Arbeitszeiten und Bruttoverdienste in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) nach Leistungsgruppen

Leistungsgruppe	Geleistete Arbeitszeiten						Bezahlte Wochenstunden			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	insgesamt		darunter: Mehrarbeitsstunden				Juli 1966	Zu-(+) bzw. Abnahme(-) gegenüber		Juli 1966	Zu-(+) bzw. Abnahme(-) gegenüber		Juli 1966	Zu-(+) bzw. Abnahme(-) gegenüber	
	Juli 1966	Zu-(+) bzw. Abnahme(-) gegenüber		Juli 1966	Zu-(+) bzw. Abnahme(-) gegenüber			April 1966	Juli 1965		April 1966	Juli 1965		April 1966	Juli 1965
		Std	%		Std	%	DM			%			DM		
Männliche Arbeiter															
1	39,0	-1,3	-1,0	3,5	+0,2	-0,3	45,0	+0,9	-0,7	5,19	+1,6	+6,8	234	+2,6	+6,4
2	39,7	+0,5	-0,3	3,5	+0,5	-0,2	45,1	+1,1	-0,4	4,69	+1,1	+6,6	212	+2,4	+6,5
3	41,1	+3,3	-0,5	3,5	+0,4	-0,2	45,1	+1,1	-0,4	4,17	+1,5	+6,6	188	+2,7	+6,2
Zusammen	39,5	-	-0,8	3,5	+0,3	-0,2	45,1	+1,1	-0,4	4,89	+1,5	+6,8	220	+2,3	+6,3
Weibliche Arbeiter															
1	34,1	-6,8	-0,6	0,6	-	-	41,1	+0,7	-0,2	3,71	+1,4	+8,2	153	+2,7	+8,5
2	34,0	-6,3	-0,3	0,7	-	-	41,2	+0,5	-0,2	3,43	+1,2	+7,5	142	+2,2	+7,6
3	34,9	-3,3	-0,6	0,9	-	-0,1	41,3	+0,2	-0,2	3,23	+1,3	+7,7	134	+2,3	+8,1
Zusammen	34,4	-5,0	-0,6	0,8	-	-0,1	41,3	+0,5	-	3,35	+1,2	+7,7	138	+1,5	+7,0
Alle Arbeiter															
Insgesamt	38,4	-1,3	-0,8	2,9	+0,2	-0,2	44,3	+0,9	-0,4	4,59	+1,3	+7,0	203	+2,0	+6,3

rd. 2% nicht erreicht. Der Stundenverdienst erhöhte sich im Berichtszeitraum bei den männlichen Arbeitern um 1,5% oder 7 Pf auf 4,89 DM, bei den Arbeiterinnen um 1,2% oder 4 Pf auf 3,35 DM. Im Juli 1965 hatten die Arbeiter im Durchschnitt mit 4,58 DM, die Arbeiterinnen mit 3,11 DM einen um rd. 6 bzw. 7% niedrigeren Stundenverdienst.

Die Zuwachsraten in den einzelnen Industriezweigen waren wiederum sehr unterschiedlich. In fast allen Fällen ergaben sich Zunahmen. Sie betragen bei den männlichen Arbeitern bis zu rd. 5% oder 21 Pf (lederherzeugende Industrie). Der Rückgang des durchschnittlichen Bruttostundenverdienstes für die männlichen Arbeiter in der mineralölverarbeitenden Industrie, in der chemischen Industrie und der Chemiefaserindustrie beruht im wesentlichen darauf, daß im Juli den Arbeitern dieser überwiegend kontinuierlich arbeitenden Industriezweige keine Zuschläge für Arbeit an gesetzlichen Feiertagen gezahlt wurden, wie es im April 1966 der Fall war (für Karfreitag, Ostermontag und Ostermontag).

Die Zahl der durchschnittlich bezahlten Wochenstunden hat sich im Vergleich zu April 1966 bei den männlichen Arbeitern — vielfach infolge gesteigener Mehrarbeit — leicht erhöht. Im Durchschnitt aller erfaßten Wirtschaftszweige ist sie um 0,5 auf 45,1 Stunden gestiegen. Bei den Arbeiterinnen erhöhte sie sich geringfügig um 0,2 auf 41,3 Stunden. Im Vergleich zu Juli 1965 hat die Zahl der bezahlten Wochenstunden bei den Männern geringfügig um 0,2 Stunden abgenommen, bei den Frauen blieb sie unverändert.

Angestelltenverdienste in Industrie und Handel im Juli 1966

Nach den Ergebnissen der für Juli 1966¹⁾ in Industrie, Handel, Geld- und Versicherungswesen durchgeführten Verdiensterhebung hat sich — meist wieder infolge von Tariferhöhungen — der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der An-

1) Vgl. Tabelle, S. 803* f.

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe nach Leistungsgruppen und Geschlecht

Monat	Einheit	Kaufmännische Angestellte					Technische Angestellte				
		Leistungsgruppe				zu-	Leistungsgruppe				zu-
		II	III	IV	V	sammen	II	III	IV	V	sammen
Männliche Angestellte											
Juli 1966	DM	1 449	1 080	784	692	1 075	1 555	1 199	947	803	1 263
April 1966	DM	1 429	1 065	764	679	1 056	1 543	1 182	936	795	1 248
Zunahme Juli 1966 gegenüber April 1966	%	+1,4	+1,4	+2,6	+1,9	+1,8	+0,8	+1,4	+1,2	+1,0	+1,2
Juli 1965	%	+7,2	+7,4	+7,5	+7,6	+7,7	+6,2	+6,8	+7,6	+9,7	+7,2
Weibliche Angestellte											
Juli 1966	DM	1 150	859	622	532	688	1 363	920	709	600	805
April 1966	DM	1 130	843	610	522	674	1 339	906	698	598	793
Zunahme Juli 1966 gegenüber April 1966	%	+1,8	+1,9	+2,0	+1,9	+2,1	+1,8	+1,5	+1,6	+0,3	+1,5
Juli 1965	%	+6,6	+8,1	+8,0	+7,3	+8,5	+12,5	+8,2	+7,8	+7,9	+9,4

Die Zahl der geleisteten Wochenarbeitsstunden war bei den Männern mit 39,5 Stunden ebenso hoch wie im April 1966. Bei den Frauen verringerte sie sich um 1,8 auf 34,4 Stunden. Gegenüber Juli 1965 ergaben sich für beide Geschlechter leichte Rückgänge (-0,3 bzw. -0,2 Stunden).

Die Zahl der durchschnittlich bezahlten Ausfallstunden hat im „Urlaubsmonat“ Juli gegenüber April 1966 bei beiden Beschäftigtengruppen in fast allen Industriezweigen zugenommen und im Gesamtdurchschnitt den Stand von April übertroffen. Bei den Männern stiegen die bezahlten Ausfallstunden um 0,5 auf 5,6 Stunden, bei den Arbeiterinnen um 2,0 auf 6,9 Stunden. Eine ähnliche Entwicklung und einen gleich hohen Stand der bezahlten Ausfallstunden hatte es auch in der entsprechenden Zeit des Vorjahres gegeben.

Der durchschnittliche Bruttowochenverdienst ist in der Industrie insgesamt gegenüber April 1966 bei den männlichen Arbeitern um 5 DM oder 2,3% auf 220 DM, bei den Arbeiterinnen um 2 DM oder 1,5% auf 138 DM gestiegen. Auch in fast allen Industriezweigen erhöhten sich die Bruttowochenverdienste. Die stärkste Zunahme (+14 DM oder +6,8%) war bei den männlichen Arbeitern der lederherzeugenden Industrie zu beobachten. Im Juli 1965 hatte der Bruttowochenverdienst bei den Männern 207, bei den Frauen 129 DM betragen. Innerhalb eines Jahres hat er sich damit um rd. 6% bzw. 7% verbessert. Ba.

gestellt in fast allen Wirtschaftszweigen erneut erhöht. Im Gesamtdurchschnitt stieg er gegenüber April 1966 bei den männlichen Angestellten um rd. 1,5% oder 18 DM auf 1 141 DM; bei den weiblichen Angestellten erhöhte er sich um rd. 2% oder 15 DM auf 694 DM. Im Vergleich zu Juli 1965 sind diese Verdienste um rd. 7,5% oder 81 DM bzw. rd. 9% oder 56 DM gestiegen.

Bei den Männern erhöhte sich der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der kaufmännischen Angestellten im Ver-

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel im Juli 1966 nach Geschlecht, Beschäftigungsart, Leistungsgruppen, Wirtschaftsbereichen und ausgewählten -zweigen

Wirtschaftsbereich Wirtschaftszweig	Männliche Angestellte					Weibliche Angestellte				
	Leistungsgruppe				zu- sammen	Leistungsgruppe				zu- sammen
	II	III	IV	V		II	III	IV	V	
Kaufmännische Angestellte										
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	1 577	1 180	897	783	1 083	1 331	989	757	584	809
Bergbau	1 358	1 103	876	753	1 111	1 139	954	717	495	805
darunter: Steinkohlenbergbau	1 317	1 087	876	746	1 081	1 135	947	712	492	796
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1 526	1 130	837	706	1 179	1 333	963	708	552	795
darunter: Eisen- und Stahlindustrie ¹⁾	1 363	1 042	809*	692	1 094	1 254	936	685	540	743
Chemische Industrie (ohne Chemiefaserindustrie)	1 656	1 186	864	717	1 257	1 415	988	725	572	836
Investitionsgüterindustrien	1 504	1 100	802	658	1 146	1 238	923	690	549	749
darunter: Stahlbau	1 406	1 056	786	683	1 108	1 255	924	697	536	771
Maschinenbau	1 514	1 091	800	645	1 138	1 269	932	687	539	745
Straßenfahrzeugbau	1 665	1 209	887	745	1 287	1 289	964	722	572	797
Luftfahrzeugbau	1 512	991	784	.	1 090	1 238	876	687	559	705
Feinmechanische, optische sowie Uhrenindustrie	1 576	1 119	815	651	1 145	1 193	917	696	569	737
Stahlverformung, EBM-Waren- Industrie	1 450	1 084	780	608	1 123	1 198	893	672	534	731
Verbrauchsgüterindustrien	1 508	1 104	792	603	1 120	1 146	857	655	523	712
darunter: Textilindustrie	1 523	1 118	802	620	1 101	1 181	858	657	528	704
Bekleidungsindustrie	1 419	1 041	752	550	1 054	1 047	815	634	516	690
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	1 513	1 081	852	671	1 113	1 138	849	657	533	718
Hoch- und Tiefbau ²⁾	1 511	1 118	796	587	1 173	1 324	923	656	444	782
Handel, Kreditinstitute, Versicherungen	1 397	1 055	760	701	1 026	1 103	817	590	527	651
darunter: Großhandel	1 410	1 053	772	643	1 039	1 079	808	617	526	683
Einzelhandel	1 338	1 020	716	543	964	1 102	774	545	437	597
Kreditinstitute u. ä.	1 427	1 125	809	813	1 052	1 210	935	748	589	732
Versicherungsgewerbe	1 416	1 001	760	686	1 053	1 157	857	677	567	753
Industrie, Handel, Kredit, Versicherungen	1 449	1 080	784	692	1 075	1 150	859	622	532	688
Technische Angestellte										
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	1 651	1 232	943	826	1 259	(1 342)	982	751	578	846
Bergbau	1 641	1 331	1 108	(777)	1 383	.	901	720	.	819
darunter: Steinkohlenbergbau	1 642	1 342	1 117	.	1 384	.	888	686	.	793
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1 666	1 207	988	870	1 307	1 653	1 007	769	625	904
darunter: Eisen- und Stahlindustrie ¹⁾	1 399	1 129	881	723	1 204	1 245	948	696	565	799
Chemische Industrie (ohne Chemiefaserindustrie)	1 917	1 237	1 027	920	1 366	1 765	1 015	786	629	932
Investitionsgüterindustrien	1 504	1 158	918	791	1 231	1 246	914	701	598	748
darunter: Stahlbau	1 480	1 152	820	626	1 223	(1 277)	925	671	515	713
Maschinenbau	1 546	1 171	914	723	1 244	1 287	904	695	590	723
Straßenfahrzeugbau	1 565	1 225	989	819	1 302	(1 443)	1 001	748	632	802
Luftfahrzeugbau	1 579	1 063	893	(686)	1 223	.	903	701	525	721
Feinmechanische, optische sowie Uhrenindustrie	1 561	1 181	960	854	1 211	(1 269)	876	713	616	737
Stahlverformung, EBM-Waren- Industrie	1 477	1 139	926	897	1 214	(1 325)	874	693	572	728
Verbrauchsgüterindustrien	1 490	1 175	962	815	1 220	1 159	870	718	613	801
darunter: Textilindustrie	1 482	1 139	933	809	1 169	1 274	909	731	626	812
Bekleidungsindustrie	1 376	1 050	881	812	1 087	1 116	839	708	618	802
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	1 481	1 138	971	868	1 209	1 152	889	728	647	798
Hoch- und Tiefbau ²⁾	1 748	1 358	948	843	1 463	.	959	694	(609)	798
Handel, Kreditinstitute, Versicherungen	1 405	1 113	915	755	1 123	1 456	809	621	551	826
darunter: Großhandel	1 392	1 074	841	687	1 105	(1 405)	842	690	593	741
Einzelhandel	1 414	1 155	998	(826)	1 137	1 458	789	588	526	858
Kreditinstitute u. ä.	(2 021)	1 444	(889)	762	1 346	.	.	.	(646)	(716)
Versicherungsgewerbe	(1 501)	1 262	(763)	.	1 174	.	.	(872)	(664)	(863)
Industrie, Handel, Kredit, Versicherungen	1 555	1 199	947	803	1 263	1 363	920	709	600	805

() = Durchschnitte, die auf Angaben für mehr als 10 aber weniger als 30 erfasste Angestellte beruhen.
¹⁾ Eisen- und Stahlerzeugung (einschl. -halbzeugwerke). — ²⁾ Einschl. Handwerk.

gleich zu April 1966 um rd. 2% oder 19 DM auf 1 075 DM, der der technischen Angestellten um rd. 1% oder 15 DM auf 1 263 DM. Für Juli 1965 waren die entsprechenden Bruttomonatsverdienste mit 998 bzw. 1 178 DM ermittelt worden.

Bei den Frauen ergab sich für die kaufmännischen Angestellten gegenüber April 1966 eine Zunahme um rd. 2% oder

14 DM, für die technischen Angestellten um 1,5% oder 12 DM. Die Bruttomonatsverdienste erhöhten sich dadurch auf 688 bzw. 805 DM. Im Juli 1965 hatte der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der weiblichen kaufmännischen Angestellten bei 634 DM, der der weiblichen technischen Angestellten bei 736 DM gelegen. Ba.

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“, Januar bis November 1966, Heft 1 bis 11

	Heft	Seite
Bevölkerung		
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung 1965	4	246
Regionale Bevölkerungsentwicklung seit 1961	6	375
Vorausschätzung der Bevölkerung für die Jahre 1966 bis 2000	11	677
Wanderungen 1965	6	379
Ergebnisse der Volkszählung am 6. Juni 1961		
Struktur und Verbreitung der konfessionell gemischten Ehen	9	560
Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin nach dem Jahr des Zuzugs in das Bundesgebiet	1	34
Kinderzahlen in den evangelischen, katholischen und konfessionell gemischten Ehen	11	683
Ergebnisse des Mikrozensus 1964		
Herkunftsgebiete der Vertriebenen	9	565

	Heft	Seite
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Entwicklung von Zahl und Nominalkapital bei Kapitalgesellschaften 1965	3	195
Bilanzen der Aktiengesellschaften für die Geschäftsjahre 1963 und 1964	4	266
Das Eigentum am Kapital der deutschen Aktiengesellschaften 1965	2	94
Dividende der Aktiengesellschaften für 1963, 1964 und 1965	9	571
Öffentliche Wasserversorgung und öffentliches Abwasserwesen	8	483
Industrie und Handwerk		
Beschäftigte und Umsatz in den Unternehmen der Industrie 1963 und 1964	1	46
Beschäftigung und Umsatz der Industrie im Jahr 1965	2	122
1. Halbjahr 1966	8	486
Industrielle Produktion im Jahr 1965	2	126
1. Vierteljahr 1966	5	314
1. Halbjahr 1966	8	488
Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Beschäftigtenstunde, je Arbeiter und je Arbeiterstunde in der Industrie 1965	3	197
Öffentliche Wasserversorgung und öffentliches Abwasserwesen	8	483
Beschäftigte und Umsatz im Handwerk 1965	4	269
Ergebnisse der Handwerkszählung 1963		
Die Betriebsgrößen- und Beschäftigtenstruktur im Handwerk	5	305
Alter und Staatsangehörigkeit der Handwerker, Gründung und Eintragung der Handwerksbetriebe	7	413
Verbindung der Handwerksbetriebe mit anderen Tätigkeiten und ihr wirtschaftlicher Schwerpunkt	9	572
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen		
Jahreserhebung bei Unternehmen des Bauhauptgewerbes	2	98
Struktur des Bauhauptgewerbes 1965	1	49
Bauhauptgewerbe im Jahr 1965	2	130
1. Vierteljahr 1966	5	315
1. Halbjahr 1966	8	490
Vorläufiges Bauergebnis 1965	3	201
Wohnungsbestand und Wohnungsversorgung am Jahresende 1965	6	389
Tiefbauvorhaben der öffentlichen Hand 1965	4	271
Förderung des sozialen Wohnungsbaues 1965	5	317
Wohngeld im Jahr 1965	11	700
1 ⁰ / ₀ -Wohnungsstichprobe 1965		
Einführung und erste vorläufige Ergebnisse	6	359
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr		
Die Reform der Großhandelsberichterstattung	4	237
Umsätze des Großhandels 1965	1	52
Wareneinkauf, Lagerbestand und Rohertrag im Großhandel 1965	11	702
Umsätze des Einzelhandels 1965	1	53
Die Statistik der Beschäftigten und Umsätze im Gastgewerbe	6	363
Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet 1965	3	203
Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1965	2	132
Winterhalbjahr 1965/66	7	432
Die Ausgaben privater Haushalte für Urlaubs- und Erholungsreisen (Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63)	10	646
Außenhandel		
Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindices auf Basis 1962	10	620
Außenhandel im Jahr 1965		
Januar 1966	2	139
Februar 1966	3	209
März und 1. Vierteljahr 1966	4	274
April 1966	5	324
Mai 1966	6	392
Juni und im 1. Halbjahr 1966	7	433
Juli 1966	8	492
August 1966	9	576
September und Januar / September 1966	10	648
Oktober 1966	11	705
1965 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	2	134
Waren	3	204
Handelswege im Außenhandel 1965	5	320
Der Außenhandel mit Investitionsgütern und Verbrauchsgütern	1	18
Verkehr		
Verkehrswirtschaft 1965	2	140
Methode und Ergebnisse der Erhebung im Güternahverkehr mit Lastkraftwagen 1965 ..	8	477
See- und Binnenschifffahrt 1965	4	276
Luftverkehr 1965	3	210

	Heft	Seite
Verkehr		
Straßenverkehrsunfälle 1965 (Vorläufiges Ergebnis)	3	212
Straßenverkehrsunfälle mit Kindern 1965	10	649
Wochenendpendler und benutzte Verkehrsmittel (Ergebnis des Mikrozensus April 1964)	7	435
Führerscheininhaber (Ergebnis des Mikrozensus 1965)	11	707
Geld und Kredit		
Boden- und Kommunalkreditinstitute 1965	4	279
Bauspargeschäft 1965	7	437
Wertpapiermärkte 1965	1	58
Zahlungsschwierigkeiten 1965	3	215
Finanzielle Ergebnisse der 1964 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	5	325
Versicherungen		
Vermögensanlagen der Individualversicherung 1964 und 1965	9	577
Öffentliche Sozialleistungen		
Sozialhilfeempfänger 1964	4	282
Sozialhilfeaufwand 1965	7	440
Öffentliche Jugendhilfe	9	579
Kriegsopferfürsorge	8	493
Finanzen und Steuern		
Staatliche und kommunale Finanzwirtschaft 1964	8	496
Staatliche und kommunale Finanzen 1965	9	584
Personalausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden 1964 und ihre Entwicklung seit 1961	10	652
Personal und Personalausgaben der staatlichen Finanzverwaltung	11	710
Staatliche Zuschüsse zum Kapitaldienst anderer Kreditnehmer	3	216
Öffentliche Ausgaben für Bildung und Wissenschaft	6	367
Öffentliche Schulden am 31. Dezember 1965	5	326
Öffentliche Verschuldung im 1. Halbjahr 1966	9	586
Einheitswerte der gewerblichen Betriebe am 1. Januar 1963 und ihre Entwicklung		
seit 1953	3	173
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1964		
Umsätze freier Berufe	1	61
Schaumweinwirtschaft 1961 bis 1965 (Ergebnis der Schaumweinsteuerstatistik)	5	328
Preise		
Preise im Jahr 1965	1	63
Januar/Februar 1966	2	145
Februar/März 1966	3	221
März/April 1966	4	285
April/Mai 1966	5	336
Mai/Juni 1966	6	393
Juni/Juli 1966	7	443
Juli/August 1966	8	500
August/September 1966	9	587
September / Oktober 1966	10	655
Oktober/November 1966	11	713
Preise in der Landwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1965/66	8	503
Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen auf neuer Basis	2	147
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte auf der Basis 1962	5	330
Zur neuen Warenauswahl bei der Verbraucherpreisstatistik	5	333
Statistik über die Entwicklung der Wohnungsmieten auf breiterer Grundlage	11	717
Neuberechnung der Baupreisindices auf Basis 1962	9	554
Löhne und Gehälter		
Die Aufwendungen der Arbeitgeber für Personal- und Personalnebenkosten 1964	9	591
Die Indices der Lohnstatistik auf der Basis 1962	1	24
Arbeiterverdienste in der Landwirtschaft im September 1965	1	73
Arbeiterverdienste im Handwerk im November 1965	3	224
Arbeiterverdienste in der Industrie im Oktober 1965	2	149
Januar 1966	5	339
April 1966	8	505
Juli 1966	11	721
Angestelltenverdienste in Industrie und Handel im Oktober 1965	2	151
Januar 1966	5	341
April 1966	8	507
Juli 1966	11	722
Tariflöhne in der Landwirtschaft ab April 1966	7	446
Index der tariflichen Stundenlöhne, Monatsgehälter und Wochenarbeitszeiten in der ge-		
werblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften im Oktober und im Jahr 1965 ..	1	74
Januar 1966	4	288
April 1966	7	447
Juli 1966	8	658

Verbrauch	Heft	Seite
Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1962/63		
Die Einkommen von Arbeitnehmerhaushalten und Nichterwerbstätigenhaushalten . . .	2	106
Der Einfluß steigender Kinderzahl auf die Lebenshaltung von Arbeitnehmerhaushalten	6	372
Einkaufsquellen privater Haushalte für ausgewählte Warengruppen	4	242
Die Lebenshaltung in vergleichbaren Haushalten von Beamten, Angestellten und Arbeitern	8	467
Der Private Verbrauch in Haushalten von selbständigen Landwirten	8	471
Dauer der Anschreibungsperiode und Genauigkeit der Ergebnisse bei Erhebungen über Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte	7	417
Ergebnisse der laufenden Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen		
Das Budget in 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen 1965 . . .	5	342
im 1. Vierteljahr 1966	8	508
Das Budget in 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern 1965 . . .	6	397
Das Budget in ausgewählten Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen 1965	7	448
im 1. Vierteljahr 1966	8	510
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Das Sozialprodukt im Jahr 1965	1	9
2. Halbjahr 1965	3	163
1. Halbjahr 1966 und die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1965	9	523
Einkommen aus unselbständiger Arbeit und Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen nach Wirtschaftsbereichen	9	537
Der Staat als Teil der Volkswirtschaft 1965	10	609
Das Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung 1965	11	673

Veröffentlichungen¹⁾ vom 19. Oktober bis 15. November 1966

Titel	DM
I. Zusammenfassende Veröffentlichungen	
Wirtschaft und Statistik, Heft 10/1966	7,20
Statistischer Wochendienst, Heft 42 bis 45/1966	je 1,80
Internationale Monatszahlen, Oktober 1966	4,—
II. Fachveröffentlichungen.	
Fachserie A: Bevölkerung und Kultur	
Reihe 1/I Bevölkerungsentwicklung, 2. Vierteljahr 1966	—,50
Reihe 1/III Bevölkerung der kreisfreien Städte und Landkreise, 30. Juni 1966	1,—
Reihe 1/V Staatsangehörigkeit 1964 und 1965	1,—
Reihe 2/I Eheschließungen, Geborene und Gestorbene, 2. Vierteljahr 1966	—,50
Reihe 3/I Wanderungen innerhalb und über die Grenzen des Bundesgebietes, 2. Vierteljahr 1966	—,50
Reihe 7/I Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten, 25. September bis 1. Oktober 1966	—,50
2. bis 8. Oktober 1966	—,50
9. bis 15. Oktober 1966	—,50
16. bis 22. Oktober 1966	—,50
23. bis 29. Oktober 1966	—,50
Reihe 7/II Erkrankungen an Tuberkulose, 1. Vierteljahr 1966	—,50
Reihe 7/IV Sterbefälle nach Todesursachen, 2. Vierteljahr 1966	—,50
Fachserie B: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
Reihe 1/I Bodennutzung: Anbau auf dem Ackerland 1966	1,—
Reihe 1/II Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland:	
Getreideernte 1966	—,50
Wachstumstand, Oktober 1966	—,50
Erntevorschätzung von Tabak, Oktober 1966	—,50
Erste Vorschätzung der Rübenernte, Oktober 1966	—,50
Reihe 2/I Gemüse: Anbau von Gemüse und Erdbeeren. Beabsichtigter Anbau von überwinternden Gemüsearten (Endgültiges Ergebnis) 1966	—,50
Ernteschätzung, September 1966	—,50
Reihe 2/II Obst: Ernteschätzung der Äpfel, Birnen, Pflaumen, Zwetschen und Walnüsse, Oktober 1966	—,50
Reihe 2/III Weinwirtschaft: Güte der Trauben und Ertragsvorschätzung, September 1966	—,50
Reihe 3/I Schweinebestand, 2. September 1966	—,50
Reihe 3/II Milch, August 1966	—,50
September 1966 (Vorbericht)	—,50
Reihe 3/III Schlachtungen und Fleischgewinnung, September 1966	—,50
Reihe 3/V Geflügel, August 1966	—,50
Reihe 4/I Fangergebnis der Hochsee- und Küstenfischerei, Mai 1966	1,—
Juni 1966	1,—
September 1966 (Vorbericht)	—,50
Reihe 4/II Fangergebnis der Bodenseefischerei, Juli und August 1966	—,50
LZ 1960 Landwirtschaftszählung vom 31. Mai 1960, Heft 10: Landwirtschaftliche Betriebe nach ihrer betriebswirtschaftlichen Struktur	15,—
FE 1961 Forsterhebung 1961, Heft 1: Kultur-, Betriebs- und Baumarten	12,—

¹⁾ Zu beziehen durch den Buchhandel oder vom Verlag W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz, Postfach 1150. — Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten.

Veröffentlichungen¹⁾ vom 19. Oktober bis 15. November 1966

Titel

DM

Fachserie C: Unternehmen und Arbeitsstätten		
	Die Kostenstruktur in der Wirtschaft	
Reihe 1/III	III. Verkehrsgewerbe 1963	9,—
Reihe 1/V	V. Großhandel, Handelsvertreter und -makler, Verlagswesen 1964	
	Vorbericht 4: Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln	2,—
Reihe 2/I	Abschlüsse der Aktiengesellschaften, Geschäftsjahr 1964	6,—
Fachserie D: Industrie und Handwerk		
Reihe 1/I	Betriebe der Industrie: Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energiever-	
	sorgung, August 1966	4,—
Reihe 2	Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse, Index der industriellen Pro-	
	duktion, September 1966	2,—
Reihe 6	Auftragseingang in wichtigen Industriezweigen, August 1966	2,—
Reihe 9/I	Eisen und Stahl: Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und	
	Tempergießerei, September 1966	3,— ²⁾
	Oktober 1966 (Vorbericht)	1,— ²⁾
	Zahlen zur Montanunion, September 1966	3,— ²⁾
Reihe 9/II	Düngemittelversorgung, August 1966	—,50
	September 1966	—,50
Reihe 9/IV	Leder, August 1966	1,—
Fachserie E: Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen		
Reihe 1	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, August 1966	3,—
Fachserie F: Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr		
Reihe 1/I	Großhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, September 1966	—,50
	Meßzahlen zur Entwicklung der Umsätze und der Beschäftigtenzahl,	
	August 1966	—,50
Reihe 3/I	Einzelhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, September 1966	—,50
	Meßzahlen zur Umsatzentwicklung, August 1966	—,50
Reihe 5	Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet, September 1966	—,50
Reihe 6	Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost,	
	September 1966	—,50
Reihe 7/I	Gastgewerbe: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, September 1966	—,50
Reihe 8/I	Fremdenverkehr in Beherbergungsstätten, Juli 1966	1,—
HG 1960/II	Handels- und Gaststättenzählung 1960, II. Großhandel:	
	Heft 5: Warensortiment	9,—
Fachserie G: Außenhandel		
Reihe 1	Zusammenfassende Übersichten, September 1966	4,—
Reihe 2	Spezialhandel nach Waren und Ländern, August 1966	13,—
Reihe 4	Ein- und Ausfuhr von Mineralöl, September 1966	2,—
Reihe 5	Special Trade according to the Classification for Statistics and Tariffs (CST),	
	August 1966	6,—
Reihe 6	Durchfuhr, April/Juni 1966	1,50
Reihe 8	Außenhandel des Auslandes: Mosambik	2,—
Fachserie H: Verkehr		
Reihe 1	Binnenschifffahrt, Juli 1966	1,50
Reihe 2	Seeschifffahrt 1964	9,—
	Juli 1966	1,—
Reihe 3	Luftverkehr, August 1966	2,—
Reihe 4	Eisenbahnverkehr, Juli 1966	1,—
Reihe 6	Straßenverkehrsunfälle, Juli 1966	1,—
Reihe 9	Güterverkehr der Verkehrswege, I. Vierteljahr 1966	2,—
Fachserie I: Geld und Kredit		
Reihe 1	Boden- und Kommunalkreditinstitute, Juni und I. Halbjahr 1966	1,50
	Juli 1966	1,—
	August 1966	1,—
Reihe 2/I	Index der Aktienkurse, 14. Oktober 1966	—,50
	21. Oktober 1966	—,50
	31. Oktober 1966	—,50
	7. November 1966	—,50
Reihe 2/II	Kurs, Dividende und Rendite der Aktien, Ende Oktober 1966	—,50
Fachserie L: Finanzen und Steuern		
Reihe 6/V	Erbschaftsteuer 1953 bis 1962	2,—
Reihe 8/I	Tabaksteuer: Absatz von Tabakwaren, August 1966	—,50
Fachserie M: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen		
Reihe 1	Preise und Preisindices für Außenhandelsgüter, September 1966	1,—
Reihe 2	Preise und Preisindex ausgewählter Grundstoffe, September 1966	—,50
Reihe 3	Preise und Preisindices für industrielle Produkte (Erzeugerpreise), September 1966 ..	1,—
Reihe 4	Preise und Preisindices für Land- und Forstwirtschaft 1965/66	1,50
	September 1966	1,—
Reihe 6	Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise,	
	August 1966	2,—
	September 1966	2,—
	7. bis 14. Oktober 1966	—,50
	14. bis 21. Oktober 1966	—,50
	21. bis 28. Oktober 1966	—,50
	28. Oktober bis 4. November 1966	—,50
Reihe 8	Verkaufspreise des Großhandels, September 1966	1,50
Reihe 9/I	Großhandelspreise im Ausland:	
	Grundstoffe, Teil 1, Sommer 1966	2,—
	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, September 1966	1,—
Reihe 10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung 1966	5,—
	September 1966	—,50
Reihe 15/I	Arbeiterverdienste in Industrie und Handel, Juli 1966 (Eilbericht)	—,50
Reihe 15/II	Angestelltenverdienste in Industrie und Handel, April 1966	4,—
	Juli 1966 (Eilbericht)	—,50
Reihe 15/S	Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Personalnebenkosten in ausgewähl-	
	ten Industriezweigen 1964	7,—
Reihe 18	Einkommens- und Verbrauchsstichproben:	
	Gesamtausgaben der privaten Haushalte 1962/63	7,—

¹⁾ Zu beziehen durch den Buchhandel oder vom Verlag W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz, Postfach 1150. — Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten.

²⁾ Herausgeber und Bezugsquelle: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf, 4 Düsseldorf, Jahnstraße 1.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 11, Januar bis November 1966, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 11 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte *Periodizität* weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand: Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet. Falls Berlin (West) noch nicht einbezogen ist, wird dies besonders vermerkt.

	Heft	Seite	Periodizität
Bevölkerung			
Bevölkerungsstand und -veränderung	11	737*	monatlich
Entwicklung ausgewählter Altersgruppen 1965 bis 2000	11	738*	einmalig
Bevölkerungsentwicklung nach fünfjährigen Altersgruppen und Geschlecht 1966 bis 2000	11	740*	"
Wanderungen über die Grenzen und innerhalb des Bundesgebietes	6	374*	"
Ergebnisse der Volkszählung vom 6. Juni 1961			
Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin nach dem Jahr des Zuzugs in das Bundesgebiet	1	4*	"
Vertriebene im April 1964 nach dem Wohnsitz am 1. September 1939	9	576*	"
Religionszugehörigkeit der Kinder in den konfessionell gemischten Ehen	11	744*	"
Konfessionell nicht gemischte Ehepaare mit in der Familie lebenden Kindern	11	746*	"
Natürliche Bevölkerungsbewegung	11	737*	monatlich
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene	4	230*	einmalig
Lebendgeborene, Gestorbene und Geburtenüberschuß 1965 bis 2000	11	744*	"
Überlebende einer Generation von 100 000 Frauen im Alter von 15 bis 50 Jahren	5	302*	"
Gesundheitswesen			
Neuerkrankungen an meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten	4	231*	"
Neuzugänge und Bestand der an aktiver Tuberkulose Erkrankten	10	662*	"
Sterbefälle an meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten	4	232*	"
Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen und Altersgruppen	4	234*	"
Müttersterblichkeit nach Todesursachen	4	232*	"
Säuglingssterblichkeit nach Todesursachen	4	233*	"
Ärzte und Zahnärzte, Personal der Gesundheitsämter, übrige im Gesundheitswesen			
Tätige, Apotheken und Personal der Apotheken am 31. Dezember 1965	11	747*	"
Krankenhäuser, planmäßige Betten, Ärzte, Heil- und Heilhilfspersonen und Krankenbestand in den Krankenhäusern	2	91*	"
Unterricht und Bildung			
Übergänge aus Volksschulklassen, Realschulen und Gymnasien	7	438*	"
Abgänge aus Volksschulklassen, Realschulen und Gymnasien	7	441*	"
Rechtspflege			
Verkehrssünder und andere Straffällige nach strafrechtlich bedeutsamen Altersgruppen	4	237*	"
Verurteilte Jugendliche nach Hauptdeliktgruppen und nach der Verurteilungsart	4	237*	"
Wahlen			
Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Männer und Frauen nach Altersgruppen bei den Bundestagswahlen 1961 und 1965	2	95*	"
Wahlberechtigte mit Wahlschein und Wähler mit einfachem und Briefwahlschein bei den Bundestagswahlen 1957, 1961 und 1965	1	5*	"
Stimmabgabe der Briefwähler und der übrigen Wähler bei den Bundestagswahlen 1957, 1961 und 1965	1	6*	"
Erwerbstätigkeit			
Ergebnisse des Mikrozensus			
Wohnbevölkerung nach Geschlecht, Ländern und Beteiligung am Erwerbsleben	2	97*	"
Erwerbstätige im Alter von 14 bis 65 Jahren nach Altersgruppen, Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf	3	167*	"
Erwerbstätige nach Anzahl der Tätigkeiten, geleisteten Arbeitsstunden, Geschlecht, Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf	2	98*	"
Erwerbstätige die mehr oder weniger als 42 Stunden gearbeitet haben	2	100*	"
Abhängige Erwerbstätige, die nachts bzw. Sonn- oder Feiertags arbeiten	11	749*	"
Ergebnisse der Volks- und Berufszählung am 6. Juni 1961			
Ledige Familienmitglieder im Alter von 15 bis unter 25 Jahren nach Beteiligung am Erwerbsleben, Geschlecht und Alter	3	168*	"
Erwerbspersonen in ausgewählten Berufsgruppen	4	239*	"
Neueintritte in das Erwerbsleben nach der Art des Schulabgangs	4	240*	"
Arbeitslose, offene Stellen und Vermittlungen	11	752*	monatlich
Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen	11	751*	monatlich
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1965	1	9*	einmalig
Personal der Verwaltung am 2. Oktober 1965	5	304*	"
Personal der Wirtschaftsunternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit am 2. Oktober 1965	5	304*	"
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe und ihre Familienangehörigen 1964/65 nach ihrer Beschäftigung	3	170*	"
Arbeitskräfte und ihre Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben 1964/65 ..	3	170*	"
Familienarbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben 1964/65 nach Altersgruppen	6	378*	"

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Heft	Seite	Periodizität
Altersgliederung der ständigen familienfremden Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben 1964/65	6	379*	einmalig
Familienfremde Arbeitskräfte und ihre Arbeitsleistung in den landwirtschaftlichen Betrieben 1964/65	3	171*	"
Hauptarten der Bodennutzung 1966	11	753*	"
Anbauarten auf dem Ackerland 1966	10	665*	"
Getreideernte 1966	10	666*	"
Olfuchternte 1966	10	666*	"
Kartoffelernte 1966	11	753*	"
Rübenernte 1965	1	10*	"
Obstbaumbestände 1965	10	667*	"
Weinmosternte 1965	2	102*	"
Weinbestände am 31. Dezember 1965 nach Betriebsarten	6	377*	"
Rindviehbestand im Dezember 1965	1	11*	halbjährlich
Rinder- und Schafbestand im Juni 1966	7	445*	"
Schweinebestand im Dezember 1965	1	11*	vierteljährlich
März 1966	5	305*	"
Juni 1966	7	445*	"
September 1966	11	753*	"
Pferde-, Schaf-, Ziegen-, Federvieh- und Bienenvölkerbestand im Dezember 1965	1	11*	einmalig
Brütereien, eingelegte Bruteier, geschlüpfte Küken, Geflügelschlachtereien und geschlachtetes Geflügel	11	752*	monatlich
Tierseuchen	7	446*	"
Milcherzeugung und -verwendung	11	754*	"
Gewerbliche Schlachtungen	11	754*	"
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	11	754*	"
Gesamtanlandungen nach Fanggebieten und wichtigen Fischarten	4	243*	einmalig
Unternehmen			
Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften 1965	3	172*	"
Die Gliederung der Anteile am Kapital der deutschen Aktiengesellschaften	2	104*	"
Vergleichbare Bilanzen 1963 und 1964 der Aktiengesellschaften	4	244*	"
Durchschnittsdividenden 1963, 1964 und 1965 der Aktiengesellschaften	9	580*	"
Zahl und Stammkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung 1965	3	173*	"
Industrie und Handwerk			
Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie	11	755*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	11	756*	"
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Umsatz nach Industriegruppen	2	108*	einmalig
Index des Auftragsengangs	11	757*	monatlich
Index der industriellen Nettoproduktion	11	758*	"
Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter	11	760*	"
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	11	761*	"
Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks (Erzeugung, Inlandsversorgung)	11	763*	"
Elektrizitäts- und Gaserzeugung und -versorgung	11	763*	"
Beschäftigte und Umsatz im Handwerk	9	590*	vierteljährlich
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks nach Handwerksgruppen und -zweigen	4	255*	einmalig
Ergebnisse der Handwerkszählung 1963			
Betriebe, Beschäftigte und Gesamtumsatz nach Größenklassen	5	316*	"
Altersgliederung und Staatsangehörigkeit der Inhaber	7	457*	"
Zeitpunkt und Art der Betriebsgründung oder -übernahme	7	458*	"
Eintragung in die Handwerksrolle und Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen	7	459*	"
Beschäftigte im Handwerk nach der Stellung im Betrieb	5	319*	"
Verbindung der Handwerksbetriebe mit anderen Tätigkeiten und ihr wirtschaftlicher Schwerpunkt (Betriebe, Beschäftigte und Umsatz)	9	591*	"
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen			
Bauhauptgewerbe	11	764*	monatlich
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus	11	765*	"
Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	11	765*	"
Förderungsformen des sozialen Wohnungsbaues, geförderte Wohnungen, Eigentum an Wohngebäuden und Wohnungen und Finanzierungsquellen 1965	5	322*	einmalig
Empfänger von Wohngeld nach Baualter der Wohnung und Quadratmetermiete, Haushaltsgröße, Familieneinkommen und Höhe des Wohngeldes	11	766*	"
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr			
Beschäftigte und Umsatz des Großhandels	4	259*	"
Umsatzindex des Großhandels	11	767*	monatlich
Umsatz, Wareneinkauf und Lagerbestand im Großhandel	11	768*	einmalig
Umsatzindex des Einzelhandels	11	769*	monatlich
Gesamtumsatz im Gastgewerbe	11	770*	"
Fremdenverkehr	11	770*	"
Fremdenmeldungen und -übernachtungen im Sommerhalbjahr 1965	2	123*	einmalig
Winterhalbjahr 1965/66	7	464*	"
Beherbergungskapazität am 1. April 1965	5	326*	"
Warenverkehr mit Berlin (West)	11	771*	monatlich
Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost	11	771*	"

	Heft	Seite	Periodizität
Außenhandel			
Außenhandel (Spezialhandel)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen	11	772*	monatlich
Warengruppen und -zweigen	3	191*	einmalig
Ländergruppen	11	773*	monatlich
wichtigen Herstellungsländern und Verbrauchsländern	11	773*	"
von Investitionsgütern und Verbrauchsgütern	1	31*	einmalig
nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	2	127*	"
Index der tatsächlichen Werte, des Volumens und der Durchschnittswerte der Ein- und Ausfuhr, Austauschverhältnis	10	686*	"
Mittelbarer Außenhandel nach Ländergruppen 1965	5	330*	"
über wichtige Einkaufs- und Käuferländer	5	330*	"
Verkehr			
Messzahlen des Personen- und Güterverkehrs	11	774*	monatlich
Güterverkehr nach Verkehrszweigen und Güterhauptgruppen	11	776*	vierteljährlich
Eisenbahnen	11	775*	monatlich
Bestand an Kraftfahrzeugen	9	605*	halbjährlich
Zulassungen und Besitzumschreibungen von Kraftfahrzeugen	11	776*	monatlich
Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	11	777*	"
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen	11	777*	"
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	11	777*	"
Straßenverkehrsunfälle und ihre Folgen	3	195*	einmalig
An Straßenverkehrsunfällen beteiligte Kinder und Jugendliche	10	691*	"
Binnenschifffahrt und Transporte von Mineralöl in Rohrfernleitungen	11	778*	monatlich
Seeschifffahrt	11	778*	"
Luftverkehr	11	778*	"
Deutsche Bundespost	10	688*	"
Geld und Kredit			
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken	11	779*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	11	779*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute 1964 und 1965	4	271*	einmalig
Ein- und Auszahlungen bei den Bausparkassen, Bestand an Bauspareinlagen, Baudarlehen und Bausparverträgen	7	473*	"
Auflegung, Absatz und Umlauf festverzinslicher Wertpapiere und Aktien	11	779*	monatlich
Index der Aktienkurse	11	780*	"
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien	11	780*	"
Index der Aktienkurse 1965	1	42*	einmalig
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien 1964 und 1965	1	42*	"
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere	11	780*	monatlich
Konkurse und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftszweigen und Rechtsformen der Gemeinschaftlicher	3	198*	einmalig
Finanzielle Ergebnisse der 1964 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	5	338*	"
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	11	781*	vierteljährlich
Öffentliche Sozialleistungen			
Empfänger von Sozialhilfe nach Alter und Geschlecht	4	273*	einmalig
Ursachen der Gewährung und Einkommensquellen der Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt	4	275*	"
Amtsvormundschaften, Pflegschaften und Beistandschaften, Jugendgerichtshilfe, Vaterschaftsfeststellungen, Adoptionen, Unterbringung und Kosten der freiwilligen Erziehungshilfe, und der Fürsorgeerziehung in der öffentlichen Jugendhilfe	9	611*	"
Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe	11	781*	monatlich
Gesetzliche Krankenversicherung			
Mitglieder und Krankenstand	11	782*	"
Rentenversicherung der Arbeiter	10	696*	vierteljährlich
Rentenversicherung der Angestellten	10	696*	"
Knappschaftliche Rentenversicherung	11	781*	"
Gesetzliche Unfallversicherung	1	44*	halbjährlich
Finanzen und Steuern			
Öffentliche Ausgaben für Bildung und Wissenschaft	6	411*	einmalig
Personalausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden	10	696*	"
Personal und Personalausgaben der Finanzverwaltung von Bund, Ländern und Gemeinden 1965	11	784*	"
Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. Dezember 1965	5	343*	"
Einnahmen aus Steuern	11	783*	monatlich
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern	11	782*	vierteljährlich
Steuerpflichtige, Gesamtumsatz und Umsatzsteuer einiger freier Berufe (Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik 1964)	1	46*	einmalig
Schaumweinhersteller nach Absatzgrößenklassen und inländischer Schaumwein nach Flaschengrößen (Ergebnis der Schaumweinsteuerstatistik)	5	341*	"

Preise	Heft	Seite	Periodizität
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	11	785*	monatlich
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	11	786*	"
Index der Verkaufspreise für Ausfuhrsgüter	11	787*	"
Preisindex ausgewählter Grundstoffe	11	788*	"
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	11	790*	"
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	11	791*	"
Index der Erzeugerpreise der Schnittblumen und Topfpflanzen	11	790*	"
Neuberechnung	2	142*	einmalig
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte	11	791*	monatlich
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	11	792*	"
Erzeugerpreise wichtiger Waren	11	789*	"
Verkaufspreise des Großhandels	11	794*	"
Preisindex für die Lebenshaltung	11	795*	"
nach wichtigen Gruppen und Untergruppen	11	797*	"
Index der Einzelhandelspreise nach Branchen	11	798*	"
Verbraucherpreise wichtiger Waren	3	215*	"
Preisindices für Bauwerke	5	358*	vierteljährlich
Preisindex für Neubau und für Instandhaltung	11	798*	"
Preise für Bauland	10	711*	"
Löhne und Gehälter			
Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebungen 1957 und 1962			
Erfafte Arbeiter und Angestellte nach Geschlecht, Wirtschaftszweigen, Industriezweigen und Ländern	1	68*	einmalig
Personal- und Personalnebenkosten 1964 in bezug auf das Entgelt für geleistete Arbeit und die Arbeitnehmer	9	630*	"
Anteil der in Berlin (West) erfaßten Arbeiter und Angestellten an der Gesamtzahl	1	71*	"
Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Arbeiter im Handwerk	3	217*	halbjährlich
Bezahlte Wochenstunden und Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie ..	11	799*	vierteljährlich
Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel	11	803*	"
Indices der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften	10	713*	"
Erhöhung der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter von April bis Juli 1966	10	712*	"
Versorgung und Verbrauch			
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen			
Monatliches Budget	8	562*	"
Monatliche Ausgaben für den Privaten Verbrauch nach Verwendungszwecken	8	563*	"
Monatlich eingekaufte Mengen ausgewählter Nahrungs- und Genußmittel	8	564*	"
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen des Haushaltsvorstandes			
Monatliches Budget	8	565*	"
Monatliche Ausgaben für den Privaten Verbrauch nach Verwendungszwecken	8	566*	"
Monatlich eingekaufte Mengen von ausgewählten Nahrungs- und Genußmitteln je Haushaltsmitglied	8	564*	"
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen			
Monatliches Budget	6	428*	"
Monatliche Ausgaben für den Privaten Verbrauch nach Verwendungszwecken	6	429*	"
Eingekaufte Mengen von ausgewählten Nahrungs- und Genußmitteln je Haushaltsmitglied	6	430*	"
Ausgewählte private Haushalte			
Monatliche Ausgaben	10	719*	monatlich
Eingekaufte Nahrungsmittel	10	720*	"
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl	11	805*	"
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen			
Konten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	9	638*	einmalig
Das Sozialprodukt, Entstehung des Inlandsprodukts, die Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt, Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Nettoinlandsprodukt, die Verteilung des Volkseinkommens, das Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen, Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung, Verwendung des Sozialprodukts, Privater Verbrauch, Anlageinvestitionen und Waren- und Dienstleistungsumsätze mit dem Ausland, der SBZ und dem Sowjetsektor von Berlin	9	646*	"
Sozialprodukt, Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt, Verteilung des Volkseinkommens, Verwendung des Sozialproduktes, Preisentwicklung gegenüber 1954 und Sozialprodukt in Preisen von 1958	3	221*	halbjährlich
Einkommen aus unselbständiger Arbeit, beschäftigte Arbeitnehmer nach ihrer hauptberuflichen Tätigkeit und das Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen ..	9	655*	einmalig
Der Staatssektor unterteilt nach Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	10	722*	"
Umverteilung von Einkommen und Vermögen über den Staat	10	730*	"
Wirtschaftliche Beziehungen des Staates zu den anderen Sektoren der Volkswirtschaft und zur übrigen Welt	10	731*	"
Käufe des Staates von neuen Anlagegütern	10	731*	"
Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung, von privaten Haushalten empfangene laufende Übertragungen und von privaten Haushalten geleistete laufende Übertragungen	11	806*	"

Zum Aufsatz: „Vorausschätzung der Bevölkerung für die Jahre 1966 bis 2000“ in diesem Heft
Entwicklung ausgewählter Altersgruppen der Bevölkerung 1965 bis 2000

1. Januar	Noch nicht vollschulpflichtige Kinder unter 6 Jahre alt				Kinder, die im Laufe des Jahres 6 Jahre alt werden				Vollschulpflichtige Kinder 6 bis unter 15 Jahre alt			
	männlich	weiblich	zusammen		männlich	weiblich	zusammen		männlich	weiblich	zusammen	
	1 000		1965=1 000		1 000		1965=1 000		1 000		1965=1 000	
1965	3 023	2 878	5 901	1 000	474	449	923	1 000	3 726	3 544	7 270	1 000
66	3 070	2 923	5 993	1 016	481	459	940	1 018	3 790	3 606	7 396	1 017
67	3 110	2 959	6 069	1 028	501	478	979	1 061	3 873	3 687	7 560	1 040
68	3 129	2 972	6 101	1 034	505	481	986	1 068	3 974	3 783	7 757	1 067
69	3 141	2 983	6 124	1 038	523	499	1 022	1 107	4 084	3 887	7 971	1 096
1970	3 132	2 971	6 103	1 034	529	504	1 033	1 119	4 199	3 999	8 198	1 128
71	3 115	2 953	6 068	1 028	521	494	1 015	1 100	4 319	4 114	8 433	1 160
72	3 101	2 943	6 044	1 024	521	495	1 016	1 101	4 412	4 203	8 615	1 185
73	3 087	2 927	6 014	1 019	520	493	1 013	1 098	4 491	4 277	8 768	1 206
74	3 071	2 913	5 984	1 014	517	491	1 008	1 092	4 562	4 343	8 905	1 225
1975	3 058	2 899	5 957	1 009	514	488	1 002	1 086	4 606	4 386	8 992	1 237
76	3 047	2 890	5 937	1 006	511	485	996	1 079	4 640	4 416	9 056	1 246
77	3 040	2 885	5 925	1 004	508	483	991	1 074	4 650	4 423	9 073	1 248
78	3 039	2 882	5 921	1 003	506	480	986	1 068	4 653	4 423	9 076	1 248
79	3 043	2 887	5 930	1 005	505	479	984	1 066	4 635	4 405	9 040	1 243
1980	3 054	2 896	5 950	1 008	504	478	982	1 064	4 612	4 380	8 992	1 237
81	3 071	2 913	5 984	1 014	504	478	982	1 064	4 595	4 365	8 960	1 232
82	3 096	2 936	6 032	1 022	505	479	984	1 066	4 577	4 349	8 926	1 228
83	3 129	2 967	6 096	1 033	507	481	988	1 070	4 562	4 336	8 898	1 224
84	3 167	3 003	6 170	1 046	510	484	994	1 077	4 553	4 325	8 878	1 221
1985	3 211	3 046	6 257	1 060	515	489	1 004	1 088	4 548	4 320	8 868	1 220
86	3 261	3 093	6 354	1 077	521	495	1 016	1 101	4 553	4 324	8 877	1 221
87	3 314	3 143	6 457	1 094	529	502	1 031	1 117	4 565	4 336	8 901	1 224
88	3 368	3 193	6 561	1 112	537	509	1 046	1 133	4 587	4 357	8 944	1 230
89	3 421	3 243	6 664	1 129	546	518	1 064	1 153	4 619	4 388	9 007	1 239
1990	3 473	3 294	6 767	1 147	555	527	1 082	1 172	4 662	4 428	9 090	1 250
91	3 521	3 340	6 861	1 163	564	536	1 100	1 192	4 714	4 476	9 190	1 264
92	3 566	3 382	6 948	1 177	574	544	1 118	1 211	4 772	4 533	9 305	1 280
93	3 604	3 419	7 023	1 190	582	553	1 135	1 230	4 839	4 597	9 436	1 298
94	3 639	3 451	7 090	1 201	590	560	1 150	1 246	4 910	4 664	9 574	1 317
1995	3 669	3 479	7 148	1 211	597	567	1 164	1 261	4 987	4 735	9 722	1 337
96	3 693	3 501	7 194	1 219	604	573	1 177	1 275	5 061	4 809	9 870	1 358
97	3 712	3 521	7 233	1 226	609	578	1 187	1 286	5 137	4 880	10 017	1 378
98	3 728	3 535	7 263	1 231	613	582	1 195	1 295	5 208	4 944	10 152	1 396
99	3 741	3 548	7 289	1 235	616	585	1 201	1 301	5 277	5 009	10 286	1 415
2000	3 752	3 559	7 311	1 239	619	588	1 207	1 308	5 336	5 068	10 404	1 431

1. Januar	Kinder, die im Laufe des Jahres 10 Jahre alt werden				Kinder, die im Laufe des Jahres für den Besuch weiterführender Schulen in Frage kommenden Alter 10 bis unter 19 Jahre alt				Kinder, die im Laufe des Jahres 15 Jahre alt werden			
	männlich	weiblich	zusammen		männlich	weiblich	zusammen		männlich	weiblich	zusammen	
	1 000		1965=1 000		1 000		1965=1 000		1 000		1965=1 000	
1965	408	387	795	1 000	3 525	3 348	6 873	1 000	406	386	792	1 000
66	425	405	830	1 044	3 577	3 404	6 981	1 016	395	377	772	975
67	441	418	859	1 081	3 631	3 457	7 088	1 031	399	380	779	984
68	448	425	873	1 098	3 679	3 503	7 182	1 045	394	377	771	973
69	473	449	922	1 160	3 718	3 540	7 258	1 056	406	387	793	1 001
1970	480	458	938	1 180	3 782	3 601	7 383	1 074	407	387	794	1 003
71	500	478	978	1 230	3 865	3 682	7 547	1 098	424	404	828	1 045
72	504	481	985	1 239	3 964	3 779	7 743	1 127	440	418	858	1 083
73	522	498	1 020	1 283	4 073	3 881	7 954	1 157	447	425	872	1 101
74	528	503	1 031	1 297	4 189	3 992	8 181	1 190	472	448	920	1 162
1975	519	493	1 012	1 273	4 310	4 107	8 417	1 225	479	457	936	1 182
76	520	494	1 014	1 275	4 403	4 197	8 600	1 251	499	477	976	1 232
77	519	493	1 012	1 273	4 483	4 273	8 756	1 274	503	480	983	1 241
78	516	490	1 006	1 265	4 552	4 339	8 891	1 294	521	497	1 018	1 285
79	513	487	1 000	1 258	4 595	4 380	8 975	1 306	527	502	1 029	1 299
1980	510	484	994	1 250	4 629	4 409	9 038	1 315	518	493	1 011	1 277
81	507	482	989	1 244	4 640	4 416	9 056	1 318	519	493	1 012	1 278
82	505	480	985	1 239	4 642	4 419	9 061	1 318	517	492	1 009	1 274
83	504	478	982	1 235	4 625	4 401	9 026	1 313	515	490	1 005	1 269
84	503	478	981	1 234	4 602	4 375	8 977	1 306	512	487	999	1 261
1985	503	477	980	1 233	4 584	4 358	8 942	1 301	509	484	993	1 254
86	504	478	982	1 235	4 568	4 342	8 910	1 296	506	481	987	1 246
87	506	480	986	1 240	4 552	4 328	8 880	1 292	504	479	983	1 241
88	509	484	993	1 249	4 545	4 319	8 862	1 289	502	478	980	1 237
89	514	488	1 002	1 260	4 538	4 316	8 854	1 288	502	477	979	1 236
1990	520	494	1 014	1 275	4 543	4 319	8 862	1 289	502	477	979	1 236
91	527	501	1 028	1 293	4 556	4 332	8 888	1 293	503	478	981	1 239
92	536	509	1 045	1 314	4 578	4 354	8 932	1 300	505	480	985	1 244
93	545	517	1 062	1 336	4 610	4 384	8 994	1 309	508	483	991	1 251
94	554	526	1 080	1 358	4 652	4 422	9 074	1 320	513	488	1 001	1 264
1995	563	535	1 098	1 381	4 705	4 470	9 175	1 335	519	493	1 012	1 278
96	572	544	1 116	1 404	4 762	4 527	9 289	1 352	526	500	1 026	1 295
97	581	552	1 133	1 425	4 829	4 591	9 420	1 371	535	508	1 043	1 317
98	589	559	1 148	1 444	4 901	4 658	9 559	1 391	543	516	1 059	1 337
99	596	566	1 162	1 462	4 976	4 730	9 706	1 412	553	525	1 078	1 361
2000	602	572	1 174	1 477	5 051	4 800	9 851	1 433	562	534	1 096	1 384

Entwicklung ausgewählter Altersgruppen der Bevölkerung 1965 bis 2000

1. Januar	Kinder, die im Laufe des Jahres 16 Jahre alt werden				Personen, die im Laufe des Jahres 19 Jahre alt werden				Personen im vorwiegenden Heiratsalter von 20 bis unter 25 Jahren			
	männlich	weiblich	zusammen		männlich	weiblich	zusammen		männlich	weiblich	zusammen	
	1 000		1965=1000		1 000		1965=1000		1 000		1965=1000	
1965	409	388	797	1 000	350	331	681	1 000	2 303	2 142	4 445	1 000
66	406	386	792	994	370	352	722	1 060	2 050	1 921	3 971	893
67	395	377	772	969	391	371	762	1 119	1 888	1 781	3 669	825
68	399	380	779	977	408	387	795	1 167	1 844	1 747	3 591	808
69	394	377	771	967	405	385	790	1 160	1 811	1 721	3 532	795
1970	405	387	792	994	394	376	770	1 131	1 809	1 722	3 531	794
71	406	387	793	995	398	379	777	1 141	1 912	1 822	3 734	840
72	423	404	827	1 038	393	376	769	1 129	1 954	1 867	3 821	860
73	440	417	857	1 075	404	386	790	1 160	1 982	1 895	3 877	872
74	447	425	872	1 094	405	386	791	1 162	1 983	1 898	3 881	873
1975	471	448	919	1 153	422	403	825	1 211	1 981	1 898	3 879	875
76	478	457	935	1 173	438	417	855	1 256	1 980	1 899	3 879	873
77	498	477	975	1 223	446	424	870	1 278	2 008	1 926	3 934	885
78	502	480	982	1 232	470	447	917	1 347	2 049	1 964	4 013	903
79	521	497	1 018	1 277	477	456	933	1 370	2 101	2 012	4 113	925
1980	527	502	1 029	1 291	497	476	973	1 429	2 165	2 073	4 238	953
81	518	492	1 010	1 267	501	479	980	1 439	2 239	2 144	4 383	986
82	519	493	1 012	1 270	519	497	1 016	1 492	2 312	2 216	4 528	1 019
83	517	492	1 009	1 266	525	501	1 026	1 507	2 374	2 278	4 652	1 047
84	515	489	1 004	1 260	516	492	1 008	1 480	2 446	2 350	4 796	1 079
1985	512	487	999	1 253	517	492	1 009	1 482	2 502	2 405	4 907	1 104
86	509	484	993	1 246	516	491	1 007	1 479	2 542	2 439	4 981	1 121
87	506	481	987	1 238	513	489	1 002	1 471	2 562	2 456	5 018	1 129
88	504	479	983	1 233	510	486	996	1 463	2 576	2 469	5 045	1 135
89	502	477	979	1 228	507	483	990	1 454	2 571	2 459	5 030	1 132
1990	501	477	978	1 227	504	480	984	1 445	2 556	2 444	5 000	1 125
91	501	477	978	1 227	502	478	980	1 439	2 547	2 436	4 983	1 115
92	502	478	980	1 230	501	477	978	1 436	2 535	2 423	4 958	1 115
93	504	480	984	1 235	500	476	976	1 433	2 521	2 412	4 933	1 110
94	508	483	991	1 243	500	476	976	1 433	2 508	2 399	4 907	1 100
1995	513	487	1 000	1 255	501	477	978	1 436	2 498	2 389	4 887	1 099
96	519	493	1 012	1 270	503	479	982	1 442	2 491	2 383	4 874	1 097
97	526	500	1 026	1 287	506	482	988	1 451	2 488	2 379	4 867	1 095
98	534	508	1 042	1 307	511	487	998	1 465	2 490	2 379	4 869	1 095
99	543	516	1 059	1 329	517	493	1 010	1 483	2 495	2 386	4 881	1 098
2000	552	525	1 077	1 351	525	499	1 024	1 504	2 506	2 395	4 901	1 103
1. Januar	Personen im erwerbsfähigen Alter Frauen 15 bis unter 60, Männer 15 bis unter 65 Jahre alt				Frauen, die im Laufe des Jahres 60 und Männer, die im Laufe des Jahres 65 Jahre alt werden				Personen im Rentenalter Frauen 60 und mehr, Männer 65 und mehr Jahre alt			
	männlich	weiblich	zusammen		männlich	weiblich	zusammen		männlich	weiblich	zusammen	
	1 000		1965=1000		1 000		1965=1000		1 000		1965=1000	
1965	18 330	18 216	36 546	1 000	288	416	704	1 000	2 686	6 185	8 871	1 000
66	18 336	18 141	36 477	998	297	433	730	1 037	2 757	6 324	9 081	1 024
67	18 325	18 037	36 362	995	304	435	739	1 050	2 840	6 472	9 312	1 050
68	18 313	17 935	36 248	992	297	447	744	1 057	2 924	6 613	9 537	1 075
69	18 300	17 820	36 120	988	308	449	757	1 075	2 995	6 760	9 755	1 100
1970	18 289	17 713	36 002	985	307	439	746	1 060	3 072	6 900	9 972	1 124
71	18 283	17 614	35 897	982	296	422	718	1 020	3 146	7 028	10 174	1 147
72	18 309	17 556	35 865	981	297	440	737	1 047	3 202	7 130	10 332	1 165
73	18 347	17 490	35 837	981	293	429	722	1 026	3 256	7 241	10 497	1 183
74	18 404	17 443	35 847	981	292	423	715	1 016	3 306	7 334	10 640	1 199
1975	18 484	17 430	35 914	983	278	329	607	862	3 348	7 413	10 761	1 213
76	18 587	17 516	36 103	988	270	249	519	737	3 370	7 399	10 769	1 214
77	18 720	17 706	36 426	997	279	222	501	712	3 381	7 293	10 674	1 203
78	18 849	17 919	36 768	1 006	266	231	497	706	3 402	7 164	10 566	1 191
79	19 007	18 140	37 147	1 016	253	341	594	844	3 406	7 039	10 445	1 177
1980	19 181	18 258	37 439	1 024	198	442	640	909	3 394	7 014	10 408	1 173
81	19 410	18 264	37 674	1 031	151	437	588	835	3 329	7 088	10 417	1 174
82	19 675	18 279	37 954	1 039	136	412	548	778	3 215	7 159	10 374	1 169
83	19 952	18 314	38 266	1 047	139	390	529	751	3 093	7 191	10 284	1 159
84	20 221	18 374	38 595	1 056	204	386	590	838	2 977	7 203	10 180	1 148
1985	20 415	18 435	38 850	1 063	262	392	654	929	2 925	7 212	10 137	1 143
86	20 554	18 482	39 036	1 068	264	372	636	903	2 929	7 218	10 147	1 144
87	20 680	18 549	39 229	1 073	254	354	608	864	2 942	7 208	10 150	1 144
88	20 817	18 636	39 453	1 080	238	361	599	851	2 941	7 181	10 122	1 141
89	20 966	18 710	39 676	1 086	238	392	590	838	2 928	7 157	10 085	1 137
1990	21 108	18 795	39 903	1 092	266	354	620	881	2 912	7 128	10 040	1 132
91	21 227	18 874	40 101	1 097	273	328	601	854	2 930	7 096	10 026	1 130
92	21 337	18 983	40 320	1 103	288	314	602	855	2 957	7 041	9 998	1 127
93	21 430	19 108	40 538	1 109	315	307	622	884	2 996	6 979	9 975	1 124
94	21 503	19 240	40 743	1 115	308	374	682	969	3 065	6 903	9 968	1 124
1995	21 586	19 307	40 893	1 119	312	395	707	1 094	3 120	6 897	10 017	1 129
96	21 668	19 366	41 034	1 123	290	402	692	983	3 181	6 918	10 099	1 138
97	21 779	19 421	41 200	1 127	279	403	682	969	3 224	6 948	10 172	1 147
98	21 909	19 481	41 390	1 133	275	427	702	997	3 249	6 978	10 227	1 153
99	22 048	19 533	41 581	1 138	333	452	785	1 115	3 273	7 031	10 304	1 162
2000	22 139	19 560	41 699	1 141	351	456	807	1 146	3 351	7 112	10 463	1 179

**Bevölkerungsentwicklung nach fünf
in den Jahren**
in

Jahr	Ge- schlecht	Personen am 1. Januar im Alter von ... bis unter ... Jahren								
		0-5	5-10	10-15	15-20	20-25	25-30	30-35	35-40	40-45
1966	Männlich	2 589	2 270	2 001	1 926	2 050	2 582	2 060	2 000	1 665
	Weiblich	2 464	2 157	1 908	1 827	1 921	2 367	1 893	1 964	2 189
	Zusammen	5 053	4 427	3 909	3 753	3 971	4 949	3 953	3 964	3 854
1967	Männlich	2 609	2 344	2 030	1 970	1 888	2 603	2 150	2 021	1 677
	Weiblich	2 481	2 229	1 936	1 873	1 781	2 391	1 973	1 914	2 118
	Zusammen	5 090	4 573	3 966	3 843	3 669	4 994	4 123	3 935	3 795
1968	Männlich	2 624	2 407	2 072	1 997	1 844	2 525	2 258	2 007	1 722
	Weiblich	2 491	2 291	1 975	1 901	1 747	2 328	2 072	1 869	2 055
	Zusammen	5 115	4 698	4 045	3 898	3 591	4 853	4 330	3 876	3 777
1969	Männlich	2 618	2 481	2 126	1 999	1 811	2 427	2 397	1 954	1 822
	Weiblich	2 484	2 365	2 021	1 906	1 721	2 251	2 202	1 811	2 023
	Zusammen	5 102	4 846	4 147	3 905	3 532	4 678	4 599	3 765	3 845
1970	Männlich	2 603	2 536	2 192	1 994	1 809	2 285	2 489	1 987	1 913
	Weiblich	2 467	2 420	2 083	1 903	1 722	2 135	2 289	1 835	1 985
	Zusammen	5 070	4 956	4 275	3 897	3 531	4 420	4 778	3 822	3 898
1971	Männlich	2 594	2 577	2 263	1 995	1 912	2 033	2 560	2 038	1 972
	Weiblich	2 459	2 454	2 154	1 904	1 822	1 914	2 356	1 879	1 943
	Zusammen	5 053	5 031	4 417	3 899	3 734	3 947	4 916	3 917	3 915
1972	Männlich	2 580	2 596	2 337	2 024	1 954	1 873	2 580	2 129	1 993
	Weiblich	2 448	2 471	2 227	1 931	1 867	1 775	2 380	1 961	1 896
	Zusammen	5 028	5 067	4 564	3 955	3 821	3 648	4 960	4 090	3 889
1973	Männlich	2 567	2 611	2 400	2 065	1 982	1 828	2 502	2 235	1 980
	Weiblich	2 434	2 482	2 288	1 969	1 895	1 741	2 317	2 058	1 852
	Zusammen	5 001	5 093	4 688	4 034	3 877	3 569	4 819	4 293	3 832
1974	Männlich	2 554	2 604	2 475	2 118	1 983	1 796	2 406	2 373	1 927
	Weiblich	2 422	2 474	2 360	2 018	1 898	1 716	2 239	2 188	1 794
	Zusammen	4 976	5 078	4 835	4 136	3 881	3 512	4 645	4 561	3 721
1975	Männlich	2 544	2 589	2 531	2 184	1 981	1 792	2 266	2 464	1 961
	Weiblich	2 411	2 459	2 415	2 078	1 898	1 716	2 126	2 274	1 818
	Zusammen	4 955	5 048	4 946	4 262	3 879	3 508	4 392	4 738	3 779
1976	Männlich	2 536	2 581	2 570	2 254	1 980	1 896	2 017	2 535	2 011
	Weiblich	2 405	2 450	2 451	2 149	1 899	1 815	1 905	2 340	1 862
	Zusammen	4 941	5 031	5 021	4 403	3 879	3 711	3 922	4 875	3 873
1977	Männlich	2 532	2 568	2 590	2 331	2 008	1 937	1 856	2 556	2 099
	Weiblich	2 402	2 439	2 467	2 223	1 926	1 860	1 767	2 365	1 943
	Zusammen	4 934	5 007	5 057	4 554	3 934	3 797	3 623	4 921	4 042
1978	Männlich	2 533	2 554	2 605	2 392	2 049	1 966	1 814	2 478	2 205
	Weiblich	2 402	2 425	2 478	2 285	1 964	1 887	1 734	2 302	2 040
	Zusammen	4 935	4 979	5 083	4 677	4 013	3 853	3 548	4 780	4 245
1979	Männlich	2 538	2 542	2 598	2 466	2 101	1 967	1 781	2 383	2 341
	Weiblich	2 408	2 413	2 471	2 356	2 012	1 892	1 707	2 225	2 168
	Zusammen	4 946	4 955	5 069	4 822	4 113	3 859	3 488	4 608	4 509
1980	Männlich	2 550	2 532	2 584	2 521	2 165	1 962	1 779	2 244	2 431
	Weiblich	2 418	2 403	2 455	2 410	2 073	1 892	1 708	2 112	2 253
	Zusammen	4 968	4 935	5 039	4 931	4 238	3 854	3 487	4 356	4 684
1981	Männlich	2 567	2 524	2 575	2 561	2 239	1 964	1 880	1 996	2 501
	Weiblich	2 435	2 397	2 446	2 446	2 144	1 893	1 807	1 894	2 319
	Zusammen	5 002	4 921	5 021	5 007	4 383	3 857	3 687	3 890	4 820
1982	Männlich	2 591	2 521	2 561	2 581	2 312	1 992	1 922	1 838	2 522
	Weiblich	2 457	2 393	2 435	2 463	2 216	1 920	1 852	1 755	2 342
	Zusammen	5 048	4 914	4 996	5 044	4 528	3 912	3 774	3 593	4 864
1983	Männlich	2 622	2 521	2 548	2 595	2 374	2 031	1 950	1 796	2 445
	Weiblich	2 486	2 394	2 423	2 474	2 278	1 957	1 879	1 723	2 280
	Zusammen	5 108	4 915	4 971	5 069	4 652	3 988	3 829	3 519	4 725

jährigen Altersgruppen und Geschlecht
1966 bis 2000
1000

Personen am 1. Januar im Alter von ... bis unter ... Jahren									Ins- gesamt	Ge- schlecht	Jahr
45-50	50-55	55-60	60-65	65-70	70-75	75-80	80-85	85-99			
1 157	1 583	1 711	1 602	1 159	739	484	258	117	27 953	Männlich	1966
1 594	2 146	2 240	1 977	1 660	1 252	815	422	198	30 994	Weiblich	
2 751	3 729	3 951	3 579	2 819	1 991	1 299	680	315	58 947	Zusammen	
1 305	1 431	1 680	1 600	1 216	757	488	257	122	28 148	Männlich	1967
1 797	1 961	2 229	2 007	1 691	1 291	842	434	207	31 155	Weiblich	
3 102	3 392	3 909	3 607	2 907	2 048	1 330	691	329	59 303	Zusammen	
1 456	1 253	1 658	1 593	1 273	782	487	260	122	28 340	Männlich	1968
1 999	1 730	2 234	2 230	1 733	1 324	865	451	212	31 303	Weiblich	
3 455	2 983	3 892	3 623	3 006	2 106	1 350	711	334	59 643	Zusammen	
1 580	1 095	1 628	1 587	1 307	813	491	261	123	28 520	Männlich	1969
2 166	1 524	2 216	2 074	1 752	1 359	889	466	220	31 450	Weiblich	
3 746	2 619	3 844	3 661	3 059	2 172	1 380	727	343	59 970	Zusammen	
1 624	1 037	1 581	1 570	1 338	856	492	263	123	28 692	Männlich	1970
2 213	1 441	2 190	2 105	1 785	1 388	913	483	226	31 583	Weiblich	
3 837	2 478	3 771	3 675	3 123	2 244	1 405	746	349	60 275	Zusammen	
1 630	1 119	1 486	1 538	1 356	904	501	261	124	28 863	Männlich	1971
2 158	1 561	2 077	2 127	1 809	1 419	941	494	238	31 709	Weiblich	
3 788	2 680	3 563	3 665	3 165	2 323	1 442	755	362	60 572	Zusammen	
1 642	1 261	1 343	1 510	1 353	949	514	263	123	29 024	Männlich	1972
2 089	1 759	1 898	2 116	1 837	1 446	973	513	245	31 832	Weiblich	
3 731	3 020	3 241	3 626	3 190	2 395	1 487	776	368	60 856	Zusammen	
1 684	1 406	1 174	1 491	1 347	992	530	262	125	29 181	Männlich	1973
2 026	1 957	1 675	2 120	1 859	1 482	998	527	255	31 935	Weiblich	
3 710	3 363	2 849	3 611	3 206	2 474	1 528	789	380	61 116	Zusammen	
1 785	1 526	1 027	1 463	1 342	1 019	554	266	125	29 343	Männlich	1974
1 994	2 122	1 474	2 104	1 900	1 499	1 025	543	263	32 033	Weiblich	
3 779	3 648	2 501	3 567	3 242	2 518	1 579	809	388	61 376	Zusammen	
1 873	1 567	973	1 423	1 328	1 044	583	266	127	29 496	Männlich	1975
1 957	2 168	1 395	2 080	1 927	1 527	1 048	559	272	32 128	Weiblich	
3 830	3 735	2 368	3 503	3 255	2 571	1 631	825	399	61 624	Zusammen	
1 932	1 573	1 054	1 335	1 303	1 055	616	271	125	29 644	Männlich	1976
1 917	2 115	1 514	1 972	1 947	1 549	1 071	578	282	32 221	Weiblich	
3 849	3 688	2 568	3 307	3 250	2 604	1 687	849	407	61 865	Zusammen	
1 953	1 586	1 189	1 205	1 278	1 052	645	280	126	29 791	Männlich	1977
1 870	2 046	1 706	1 799	1 939	1 575	1 094	596	290	32 307	Weiblich	
3 823	3 632	2 895	3 004	3 217	2 627	1 739	876	416	62 098	Zusammen	
1 939	1 628	1 325	1 053	1 263	1 048	676	290	125	29 943	Männlich	1978
1 826	1 984	1 897	1 589	1 943	1 594	1 122	614	302	32 388	Weiblich	
3 765	3 612	3 222	2 642	3 206	2 642	1 798	904	427	62 331	Zusammen	
1 887	1 725	1 436	920	1 239	1 045	694	301	127	30 091	Männlich	1979
1 769	1 955	2 056	1 400	1 929	1 630	1 137	632	311	32 471	Weiblich	
3 656	3 680	3 492	2 320	3 168	2 675	1 831	933	438	62 562	Zusammen	
1 919	1 810	1 474	876	1 204	1 035	709	319	127	30 241	Männlich	1980
1 794	1 917	2 099	1 325	1 907	1 655	1 158	646	323	32 548	Weiblich	
3 713	3 727	3 573	2 201	3 111	2 690	1 867	965	450	62 789	Zusammen	
1 971	1 866	1 479	953	1 129	1 015	719	336	130	30 405	Männlich	1981
1 837	1 877	2 047	1 442	1 806	1 671	1 174	660	335	32 630	Weiblich	
3 808	3 743	3 526	2 395	2 935	2 686	1 893	996	465	63 035	Zusammen	
2 057	1 887	1 491	1 073	1 016	995	717	353	134	30 563	Männlich	1982
1 917	1 831	1 983	1 626	1 648	1 664	1 195	676	350	32 723	Weiblich	
3 974	3 718	3 474	2 699	2 664	2 659	1 912	1 029	484	63 286	Zusammen	
2 160	1 874	1 532	1 195	888	984	714	369	138	30 736	Männlich	1983
2 011	1 789	1 923	1 807	1 452	1 669	1 212	694	357	32 808	Weiblich	
4 171	3 663	3 455	3 002	2 340	2 653	1 926	1 063	495	63 544	Zusammen	

Bevölkerungsentwicklung nach fünf
in den Jahren
in

Jahr	Ge- schlecht	Personen am 1. Januar im Alter von ... bis unter ... Jahren								
		0-5	5-10	10-15	15-20	20-25	25-30	30-35	35-40	40-45
1984	Männlich	2 657	2 527	2 536	2 590	2 446	2 085	1 951	1 764	2 350
	Weiblich	2 519	2 400	2 409	2 467	2 350	2 005	1 885	1 696	2 205
	Zusammen	5 176	4 927	4 945	5 057	4 796	4 090	3 836	3 460	4 555
1985	Männlich	2 696	2 538	2 525	2 575	2 502	2 149	1 947	1 762	2 213
	Weiblich	2 557	2 410	2 399	2 451	2 405	2 067	1 884	1 698	2 092
	Zusammen	5 253	4 948	4 924	5 026	4 907	4 216	3 831	3 460	4 305
1986	Männlich	2 740	2 556	2 518	2 566	2 542	2 220	1 949	1 861	1 969
	Weiblich	2 598	2 427	2 392	2 442	2 439	2 135	1 885	1 795	1 876
	Zusammen	5 338	4 983	4 910	5 008	4 981	4 355	3 834	3 656	3 845
1987	Männlich	2 785	2 580	2 514	2 553	2 562	2 294	1 976	1 904	1 814
	Weiblich	2 641	2 449	2 389	2 430	2 456	2 208	1 911	1 841	1 740
	Zusammen	5 426	5 029	4 903	4 983	5 018	4 502	3 887	3 745	3 554
1988	Männlich	2 831	2 609	2 515	2 540	2 576	2 355	2 015	1 931	1 772
	Weiblich	2 684	2 476	2 390	2 417	2 469	2 271	1 948	1 868	1 706
	Zusammen	5 515	5 085	4 905	4 957	5 045	4 626	3 963	3 799	3 478
1989	Männlich	2 875	2 644	2 521	2 536	2 571	2 428	2 068	1 933	1 739
	Weiblich	2 725	2 510	2 396	2 406	2 459	2 343	1 996	1 873	1 682
	Zusammen	5 600	5 154	4 917	4 932	5 030	4 771	4 064	3 806	3 421
1990	Männlich	2 918	2 684	2 533	2 516	2 556	2 481	2 133	1 929	1 738
	Weiblich	2 767	2 549	2 406	2 396	2 444	2 396	2 057	1 872	1 687
	Zusammen	5 685	5 233	4 939	4 912	5 000	4 877	4 190	3 801	3 421
1991	Männlich	2 957	2 727	2 551	2 509	2 547	2 521	2 203	1 930	1 837
	Weiblich	2 804	2 589	2 423	2 389	2 436	2 432	2 127	1 872	1 779
	Zusammen	5 761	5 316	4 974	4 898	4 983	4 953	4 330	3 802	3 616
1992	Männlich	2 992	2 773	2 573	2 507	2 535	2 541	2 276	1 956	1 880
	Weiblich	2 838	2 631	2 446	2 386	2 423	2 448	2 198	1 899	1 824
	Zusammen	5 830	5 404	5 019	4 893	4 958	4 989	4 474	3 855	3 704
1993	Männlich	3 022	2 818	2 603	2 507	2 521	2 556	2 337	1 997	1 967
	Weiblich	2 866	2 675	2 475	2 386	2 412	2 459	2 261	1 936	1 851
	Zusammen	5 888	5 493	5 078	4 893	4 933	5 015	4 598	3 933	3 758
1994	Männlich	3 049	2 862	2 638	2 513	2 508	2 550	2 410	2 050	1 906
	Weiblich	2 891	2 717	2 507	2 391	2 399	2 453	2 333	1 984	1 855
	Zusammen	5 940	5 579	5 145	4 904	4 907	5 003	4 743	4 034	3 761
1995	Männlich	3 072	2 905	2 679	2 525	2 498	2 535	2 464	2 114	1 904
	Weiblich	2 912	2 758	2 544	2 402	2 389	2 435	2 386	2 044	1 855
	Zusammen	5 984	5 663	5 223	4 927	4 887	4 970	4 850	4 158	3 759
1996	Männlich	3 089	2 944	2 721	2 541	2 491	2 526	2 502	2 183	1 905
	Weiblich	2 928	2 796	2 586	2 418	2 383	2 428	2 421	2 114	1 856
	Zusammen	6 017	5 740	5 307	4 959	4 874	4 954	4 923	4 297	3 761
1997	Männlich	3 103	2 979	2 767	2 564	2 488	2 515	2 522	2 255	1 931
	Weiblich	2 943	2 829	2 629	2 441	2 379	2 416	2 436	2 186	1 882
	Zusammen	6 046	5 808	5 396	5 005	4 867	4 931	4 958	4 441	3 813
1998	Männlich	3 115	3 009	2 812	2 595	2 490	2 501	2 537	2 315	1 972
	Weiblich	2 953	2 856	2 670	2 470	2 379	2 402	2 449	2 247	1 919
	Zusammen	6 068	5 865	5 482	5 065	4 869	4 903	4 986	4 562	3 891
1999	Männlich	3 125	3 036	2 857	2 630	2 495	2 488	2 531	2 386	2 022
	Weiblich	2 963	2 881	2 713	2 504	2 386	2 392	2 442	2 318	1 966
	Zusammen	6 088	5 917	5 570	5 134	4 881	4 880	4 973	4 704	3 988
2000	Männlich	3 133	3 057	2 898	2 670	2 506	2 478	2 516	2 440	2 085
	Weiblich	2 971	2 903	2 753	2 539	2 395	2 382	2 425	2 372	2 027
	Zusammen	6 104	5 960	5 651	5 209	4 901	4 860	4 941	4 812	4 112

jährigen Altersgruppen und Geschlecht

1966 bis 2000

1000

Personen am 1. Januar im Alter von ... bis unter ... Jahren									Ins- gesamt	Ge- schlecht	Jahr
45-50	50-55	55-60	60-65	65-70	70-75	75-80	80-85	85-99			
2 295	1 823	1 623	1 294	777	967	712	378	143	30 918	Männlich	1984
2 139	1 733	1 894	1 955	1 281	1 656	1 239	704	368	32 905	Weiblich	
4 434	3 556	3 517	3 249	2 058	2 623	1 951	1 082	511	63 823	Zusammen	
2 382	1 855	1 704	1 326	744	938	705	388	150	31 099	Männlich	1985
2 222	1 757	1 859	1 996	1 218	1 639	1 260	717	382	33 013	Weiblich	
4 604	3 612	3 563	3 322	1 962	2 577	1 965	1 105	532	64 112	Zusammen	
2 452	1 905	1 757	1 333	810	878	691	392	158	31 297	Männlich	1986
2 289	1 800	1 821	1 948	1 327	1 551	1 274	727	391	33 117	Weiblich	
4 741	3 705	3 578	3 281	2 137	2 429	1 965	1 119	549	64 414	Zusammen	
2 471	1 989	1 773	1 344	917	789	677	391	168	31 501	Männlich	1987
2 311	1 877	1 775	1 886	1 500	1 411	1 266	743	402	33 236	Weiblich	
4 782	3 866	3 548	3 230	2 417	2 200	1 943	1 134	570	64 737	Zusammen	
2 394	2 089	1 762	1 383	1 019	689	670	389	174	31 713	Männlich	1988
2 250	1 972	1 735	1 831	1 666	1 244	1 270	755	415	33 367	Weiblich	
4 644	4 061	3 497	3 214	2 685	1 933	1 940	1 144	589	65 080	Zusammen	
2 301	2 219	1 716	1 465	1 099	603	659	388	179	31 934	Männlich	1989
2 175	2 095	1 681	1 803	1 798	1 096	1 264	773	423	33 498	Weiblich	
4 476	4 314	3 397	3 268	2 897	1 699	1 923	1 161	602	65 432	Zusammen	
2 168	2 304	1 746	1 537	1 126	581	639	385	182	32 155	Männlich	1990
2 064	2 179	1 704	1 770	1 835	1 049	1 251	787	436	33 645	Weiblich	
4 232	4 483	3 450	3 307	2 960	1 630	1 890	1 172	618	65 800	Zusammen	
1 929	2 371	1 795	1 585	1 132	639	597	376	186	32 392	Männlich	1991
1 849	2 242	1 748	1 733	1 790	1 150	1 182	796	445	33 786	Weiblich	
3 778	4 613	3 543	3 318	2 922	1 789	1 779	1 172	631	66 178	Zusammen	
1 778	2 389	1 875	1 600	1 142	723	534	369	189	32 632	Männlich	1992
1 716	2 265	1 824	1 691	1 733	1 301	1 070	791	455	33 939	Weiblich	
3 494	4 654	3 699	3 291	2 875	2 024	1 604	1 160	644	66 571	Zusammen	
1 735	2 315	1 968	1 587	1 176	801	464	366	189	32 869	Männlich	1993
1 684	2 205	1 914	1 652	1 683	1 442	941	795	466	34 103	Weiblich	
3 419	4 520	3 882	3 239	2 859	2 243	1 405	1 161	655	66 972	Zusammen	
1 706	2 225	2 090	1 545	1 247	861	407	360	190	33 117	Männlich	1994
1 659	2 131	2 035	1 600	1 657	1 551	829	790	476	34 258	Weiblich	
3 365	4 356	4 125	3 145	2 904	2 412	1 236	1 150	666	67 375	Zusammen	
1 705	2 095	2 171	1 575	1 307	878	397	349	189	33 362	Männlich	1995
1 660	2 022	2 114	1 622	1 627	1 580	802	783	483	34 418	Weiblich	
3 365	4 117	4 285	3 197	2 934	2 458	1 199	1 132	672	67 780	Zusammen	
1 802	1 865	2 233	1 620	1 345	885	441	324	186	33 603	Männlich	1996
1 756	1 814	2 176	1 664	1 594	1 543	890	737	490	34 594	Weiblich	
3 558	3 679	4 409	3 284	2 939	2 428	1 331	1 061	676	68 197	Zusammen	
1 842	1 718	2 250	1 694	1 359	894	499	289	183	33 852	Männlich	1997
1 800	1 683	2 198	1 738	1 555	1 495	1 008	661	491	34 770	Weiblich	
3 642	3 401	4 448	3 432	2 914	2 389	1 507	950	674	68 622	Zusammen	
1 868	1 678	2 178	1 775	1 347	920	551	248	183	34 094	Männlich	1998
1 826	1 650	2 139	1 824	1 519	1 451	1 112	578	494	34 938	Weiblich	
3 694	3 328	4 317	3 599	2 866	2 371	1 663	826	677	69 032	Zusammen	
1 869	1 651	2 093	1 883	1 310	977	588	219	179	34 339	Männlich	1999
1 832	1 627	2 066	1 938	1 471	1 429	1 188	511	494	35 121	Weiblich	
3 701	3 278	4 159	3 821	2 781	2 406	1 776	730	673	69 460	Zusammen	
1 867	1 650	1 970	1 957	1 336	1 023	600	217	175	34 578	Männlich	2000
1 831	1 627	1 962	2 015	1 493	1 402	1 206	503	493	35 299	Weiblich	
3 698	3 277	3 932	3 972	2 829	2 425	1 806	720	668	69 877	Zusammen	

Lebendgeborene, Gestorbene und Geburtenüberschuß 1965 bis 2000

1. Januar	Lebendgeborene						Gestorbene						Geburtenüberschuß	
	männlich	weiblich	zusammen			männlich	weiblich	zusammen			Anzahl	auf 1 000 der Bevölkerung		
			Anzahl	auf 1 000 der Bevölkerung	darunter unehelich			Anzahl	auf 1 000 der Bevölkerung	dar. im 1. Lebensjahr				
1965	536 256	508 191	1 044 447	17,8	45 443	343 316	340 532	683 848	11,7	25 788	360 599	6,1		
66	536 301	508 234	1 044 535	17,7	44 218	345 576	346 735	692 311	11,7	24 492	352 224	6,0		
67	534 184	506 228	1 040 412	17,5	43 411	347 737	352 803	700 540	11,8	23 191	339 872	5,7		
68	530 911	503 127	1 034 038	17,3	42 830	349 798	358 745	708 543	11,9	21 845	325 495	5,5		
69	527 234	499 642	1 026 876	17,1	42 279	351 766	364 598	716 364	11,9	20 493	310 512	5,2		
1970	523 716	496 307	1 020 023	16,9	41 894	353 941	370 562	724 503	11,9	19 701	295 520	4,9		
71	520 546	493 303	1 013 849	16,7	41 563	356 052	376 437	732 489	12,1	18 927	281 360	4,6		
72	517 872	490 769	1 008 641	16,6	41 348	358 116	382 141	740 257	12,2	18 169	268 384	4,4		
73	515 944	488 943	1 004 887	16,4	41 361	360 150	387 688	747 836	12,2	17 450	257 049	4,2		
74	514 958	487 913	1 002 871	16,3	41 541	362 150	393 075	755 225	12,3	16 764	247 546	4,0		
1975	514 721	487 784	1 002 505	16,3	41 928	364 431	398 551	762 982	12,4	16 721	239 523	3,9		
76	515 686	488 698	1 004 384	16,2	42 517	366 649	403 784	770 433	12,4	16 711	233 951	3,8		
77	517 819	490 719	1 008 538	16,2	43 291	368 780	408 754	777 534	12,5	16 740	231 004	3,8		
78	521 267	493 988	1 015 255	16,3	44 197	370 822	413 400	784 222	12,6	16 809	231 033	3,7		
79	526 173	498 637	1 024 810	16,4	45 163	372 752	417 733	790 485	12,6	16 925	234 325	3,7		
1980	532 331	504 472	1 036 803	16,5	46 181	374 580	421 705	796 285	12,7	17 084	240 518	3,8		
81	539 779	511 530	1 051 309	16,7	47 141	376 258	425 295	801 553	12,7	17 283	249 756	4,0		
82	548 455	519 468	1 067 923	16,9	47 972	377 784	428 452	806 236	12,7	17 512	261 387	4,1		
83	557 226	528 065	1 085 291	17,1	48 640	379 119	431 176	810 295	12,8	17 765	274 996	4,3		
84	566 693	537 035	1 103 728	17,3	49 150	380 253	433 456	813 709	12,7	18 051	290 019	4,5		
1985	576 217	546 062	1 122 279	17,5	49 547	381 189	435 239	816 428	12,7	18 301	305 851	4,8		
86	585 601	554 954	1 140 555	17,7	49 832	381 923	436 466	818 389	12,7	18 567	322 166	5,0		
87	594 486	563 375	1 157 861	17,9	50 025	382 496	437 208	819 704	12,7	18 819	338 157	5,2		
88	602 590	571 055	1 173 645	18,0	50 141	382 895	437 387	820 282	12,6	19 046	353 363	5,4		
89	609 850	577 935	1 187 785	18,2	50 199	383 173	437 020	820 193	12,5	19 246	367 592	5,6		
1990	616 143	583 897	1 200 040	18,2	50 222	383 377	436 163	819 540	12,5	19 416	380 500	5,8		
91	621 397	588 876	1 210 273	18,3	50 219	384 118	436 138	820 256	12,4	19 588	390 017	5,9		
92	625 730	592 984	1 218 714	18,3	50 209	384 937	435 633	820 570	12,3	19 729	398 144	6,0		
93	629 235	596 304	1 225 539	18,3	50 209	385 933	434 678	820 611	12,3	19 845	404 928	6,0		
94	632 035	598 958	1 230 993	18,3	50 235	387 153	433 413	820 566	12,2	19 938	410 427	6,1		
1995	634 264	601 071	1 235 335	18,2	50 303	388 633	431 909	820 542	12,1	20 010	414 793	6,1		
96	636 102	602 813	1 238 915	18,2	50 424	390 431	430 303	820 734	12,0	20 071	418 181	6,1		
97	637 704	604 330	1 242 034	18,1	50 613	392 538	428 716	821 254	12,0	20 123	420 780	6,1		
98	639 242	605 788	1 245 030	18,0	50 884	395 021	427 192	822 213	11,9	20 172	422 817	6,1		
99	640 896	607 356	1 248 252	18,0	51 230	397 886	425 758	823 644	11,9	20 224	424 608	6,1		
2000	642 796	609 157	1 251 953	17,9	51 665	401 145	424 520	825 665	11,8	20 282	426 288	6,1		

Zum Aufsatz: „Kinderzahl in den evangelischen, katholischen und konfessionell gemischten Ehen“ in diesem Heft

Religionszugehörigkeit der Kinder in den konfessionell gemischten Ehen 1961 nach Stadt und Land und Eheschließungsjahren

Ergebnis einer 10%, Aufbereitung der Volks- und Berufszählung am 6. Juni 1961

Religionszugehörigkeit der Kinder	Kinder nach der Religionszugehörigkeit des Vaters											
	evangelisch				röm.-kath.				sonstige			
	und der Mutter											
	röm.-kath.		sonstige		evangelisch		sonstige		evangelisch		röm.-kath.	
1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	
in Ehen mit einem Kind												
Kind evangelisch	90,9	30,5	12,1	58,5	199,3	69,6	1,0	12,5	88,0	88,8	3,4	10,7
Kind röm.-kath.	203,5	68,2	0,5	2,4	82,1	28,7	4,0	50,0	0,8	0,8	25,8	81,1
Kind sonstige	3,9	1,3	8,1	39,1	5,0	1,7	3,0	37,5	10,3	10,4	2,6	8,2
zusammen	298,2	100	20,7	100	286,4	100	8,0	100	99,1	100	31,8	100
in Ehen mit 2 Kindern												
Alle Kinder evangelisch	56,1	29,1	7,1	57,7	127,8	67,9	0,5	11,4	48,5	85,8	1,6	9,0
Alle Kinder röm.-kath.	127,8	66,4	0,2	1,6	52,2	27,7	2,0	45,5	0,2	0,4	14,3	80,3
Kinder gemischt oder sonstige	8,7	4,5	5,0	40,7	8,2	4,4	1,9	43,2	7,8	13,8	1,9	10,7
zusammen	192,6	100	12,3	100	188,3	100	4,4	100	56,5	100	17,8	100
in Ehen mit 3 Kindern												
Alle Kinder evangelisch	19,3	26,8	2,0	50,0	44,0	65,7	0,1	6,3	15,7	82,6	0,5	7,8
Alle Kinder röm.-kath.	48,5	67,3	0,1	2,5	18,9	28,2	0,7	43,8	0,2	1,1	5,1	79,7
Kinder gemischt oder sonstige	4,3	6,0	1,9	47,5	4,1	6,1	0,8	50,0	3,1	16,3	0,8	12,5
zusammen	72,1	100	4,0	100	67,0	100	1,6	100	19,0	100	6,4	100
in Ehen mit 4 Kindern												
Alle Kinder evangelisch	6,0	23,4	0,5	38,5	14,9	63,7	0,0	0,0	4,3	81,1	0,2	9,5
Alle Kinder röm.-kath.	17,7	69,1	0,0	0,0	6,7	28,6	0,3	60,0	0,0	0,0	1,5	71,4
Kinder gemischt oder sonstige	1,9	7,4	0,8	61,5	1,8	7,7	0,2	40,0	1,0	18,9	0,4	19,0
zusammen	25,6	100	1,3	100	23,4	100	0,5	100	5,3	100	2,1	100
in Ehen mit 5 Kindern												
Alle Kinder evangelisch	1,9	22,4	0,2	50,0	4,5	60,8	0,0	0,0	1,1	68,8	0,0	0,0
Alle Kinder röm.-kath.	5,9	69,4	0,2	50,0	2,2	29,7	0,1	50,0	0,1	1,1	0,6	85,7
Kinder gemischt oder sonstige	0,7	8,2	0,2	50,0	0,7	9,5	0,1	50,0	0,5	31,2	0,1	14,3
zusammen	8,5	100	0,4	100	7,4	100	0,2	100	1,6	100	0,7	100
in Ehen mit 6 und mehr Kindern												
Alle Kinder evangelisch	9,0	20,0	0,4	25,0	21,4	56,0	-	-	4,6	71,9	-	-
Alle Kinder röm.-kath.	31,4	69,6	-	-	13,4	35,1	0,5	35,7	-	-	2,5	80,6
Kinder gemischt oder sonstige	4,7	10,4	1,2	75,0	3,4	8,9	0,9	64,3	1,8	28,1	0,6	19,4
zusammen	45,1	100	1,6	100	38,2	100	1,4	100	6,4	100	3,1	100
in Ehen insgesamt in allen Gemeinden												
Alle Kinder evangelisch	303,3	27,8	35,9	54,1	690,6	66,9	2,6	10,0	259,4	85,1	8,7	8,6
Alle Kinder röm.-kath.	736,2	67,6	1,1	1,7	294,6	28,5	12,1	46,5	1,8	0,6	80,9	80,1
Kinder gemischt oder sonstige	49,7	4,6	29,3	44,2	47,6	4,6	11,3	43,5	43,5	14,3	11,3	11,2
zusammen	1 089,2	100	66,3	100	1 032,8	100	26,0	100	304,7	100	101,0	100

Religionszugehörigkeit der Kinder in den konfessionell gemischten Ehen 1961 nach Stadt und Land und Eheschließungsjahren

Ergebnis einer 10% Aufbereitung der Volks- und Berufszählung am 6. Juni 1961

Religionszugehörigkeit der Kinder	Kinder nach der Religionszugehörigkeit des Vaters											
	evangelisch				röm.-kath.				sonstige			
	und der Mutter											
	röm.-kath.		sonstige		evangelisch		sonstige		evangelisch		röm.-kath.	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
in Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern und 40 % und mehr land- und forstwirtschaftlicher Bevölkerung												
Alle Kinder evangelisch	4,0	25,6	0,3	50,0	9,4	61,8	0,0	0,0	1,0	71,4	0,0	0,0
Alle Kinder röm.-kath.	10,6	67,9	0,0	0,0	5,0	32,9	0,2	66,7	0,0	0,0	0,7	100,0
Kinder gemischt oder sonstige	1,0	6,4	0,3	50,0	0,8	5,3	0,1	33,3	0,4	28,6	-	-
zusammen	15,6	100	0,6	100	15,2	100	0,3	100	1,4	100	0,7	100
in Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern und 20 bis unter 40 % land- und forstwirtschaftlicher Bevölkerung												
Alle Kinder evangelisch	14,9	31,5	0,9	37,5	30,4	64,8	-	-	4,4	83,0	0,1	5,6
Alle Kinder röm.-kath.	30,1	63,6	0,1	4,2	14,8	31,6	0,4	57,1	0,0	0,0	1,5	83,3
Kinder gemischt oder sonstige	2,3	4,9	1,4	58,3	1,7	3,6	0,3	42,9	0,9	17,0	0,2	11,1
zusammen	47,3	100	2,4	100	46,9	100	0,7	100	5,3	100	1,8	100
in Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern und weniger als 20 % land- und forstwirtschaftlicher Bevölkerung												
Alle Kinder evangelisch	26,7	29,9	1,5	51,7	54,9	66,0	0,1	9,1	9,8	86,0	0,2	5,6
Alle Kinder röm.-kath.	58,9	66,0	0,0	0,0	25,2	30,3	0,5	45,5	0,1	0,9	2,9	80,6
Kinder gemischt oder sonstige	3,6	4,0	1,4	48,3	3,1	3,7	0,5	45,5	1,5	13,1	0,5	13,8
zusammen	89,2	100	2,9	100	83,2	100	1,1	100	11,4	100	3,6	100
in Gemeinden mit 2 000 bis unter 20 000 Einwohnern												
Alle Kinder evangelisch	80,3	26,0	7,0	54,3	187,6	65,0	0,6	9,2	47,6	87,3	1,2	6,5
Alle Kinder röm.-kath.	216,6	70,2	0,2	1,6	90,3	31,3	3,0	46,2	0,2	0,4	15,5	83,8
Kinder gemischt oder sonstige	11,7	3,8	5,7	44,1	10,9	3,7	2,9	44,6	6,7	12,3	1,8	9,7
zusammen	308,6	100	12,9	100	288,8	100	6,5	100	54,5	100	18,5	100
in Gemeinden mit 20 000 bis unter 100 000 Einwohnern												
Alle Kinder evangelisch	60,7	26,6	6,6	54,1	143,8	66,7	0,5	10,0	48,7	87,1	1,8	8,6
Alle Kinder röm.-kath.	158,0	69,4	0,3	2,5	61,1	28,4	2,3	46,0	0,5	0,9	16,9	80,5
Kinder gemischt oder sonstige	9,2	4,0	5,3	43,4	10,6	4,9	2,2	44,0	6,7	12,0	2,3	10,9
zusammen	227,8	100	12,2	100	215,5	100	5,0	100	55,9	100	21,0	100
in Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern												
Alle Kinder evangelisch	116,7	29,1	19,5	55,2	264,5	69,0	1,4	11,3	147,8	83,9	5,5	9,9
Alle Kinder röm.-kath.	262,1	65,4	0,6	1,7	98,2	25,6	5,6	45,2	1,0	0,6	43,2	78,2
Kinder gemischt oder sonstige	22,0	5,5	15,2	43,1	20,6	5,4	5,4	43,5	27,4	15,5	6,6	11,9
zusammen	400,8	100	35,3	100	383,3	100	12,4	100	176,2	100	55,6	100
in Ehen nach den Eheschließungsjahren der Eltern												
1956 - 1961												
Alle Kinder evangelisch	50,3	24,5	4,5	37,2	128,0	62,5	0,4	6,9	24,8	70,3	0,8	5,6
Alle Kinder röm.-kath.	140,1	68,3	0,3	2,5	61,9	30,2	2,4	41,4	0,4	1,1	11,1	77,6
Kinder gemischt oder sonstige	14,6	7,1	7,3	60,3	15,0	7,3	3,0	51,7	10,1	28,6	2,4	16,8
zusammen	205,0	100	12,1	100	204,9	100	5,8	100	35,3	100	14,3	100
1951 - 1955												
Alle Kinder evangelisch	76,3	27,3	7,7	52,7	171,7	66,4	0,5	8,3	40,7	78,9	1,3	6,3
Alle Kinder röm.-kath.	189,7	68,0	0,3	2,1	74,2	28,7	2,9	48,3	0,3	0,6	16,4	79,6
Kinder gemischt oder sonstige	13,0	4,7	6,6	45,2	12,8	4,9	2,6	43,3	10,6	20,5	2,9	14,1
zusammen	279,0	100	14,6	100	258,7	100	6,0	100	51,6	100	20,6	100
1946 - 1950												
Alle Kinder evangelisch	76,1	27,8	8,1	54,4	179,7	70,5	0,6	10,2	55,1	85,8	1,6	7,3
Alle Kinder röm.-kath.	186,3	68,1	0,2	1,3	64,2	25,2	2,8	47,5	0,4	0,6	17,8	80,9
Kinder gemischt oder sonstige	11,3	4,1	6,6	44,3	10,9	4,3	2,5	42,4	8,7	13,6	2,6	11,8
zusammen	273,7	100	14,9	100	254,8	100	5,9	100	64,2	100	22,0	100
1945 und früher												
Alle Kinder evangelisch	100,6	30,3	15,5	63,0	211,2	67,2	1,0	11,9	138,8	90,2	5,1	11,6
Alle Kinder röm.-kath.	220,2	66,4	0,3	1,2	94,3	30,0	4,1	48,8	0,8	0,5	35,6	80,7
Kinder gemischt oder sonstige	10,9	3,3	8,8	35,8	9,0	2,9	3,3	39,3	14,2	9,2	3,4	7,7
zusammen	331,7	100	24,6	100	314,5	100	8,4	100	153,8	100	44,1	100

Konfessionell nicht gemischte Ehepaare mit in der Familie lebenden Kindern

Ergebnis einer 10%, Aufbereitung der Volks- und Berufszählung am 6. Juni 1961

Ehen Kinder	Ein- heit	Ins- gesamt	Ehemann und Ehefrau evangelisch						Ehemann und Ehefrau röm.-katholisch					
			zu- sammen	Ehemann erwerbstätig		Ehemann nicht erwerbs- tätig	zu- sammen	Ehemann erwerbstätig		Ehemann nicht erwerbs- tätig				
				Land- u. Forst- wirtschaft	übrige Wirt- schaftsgebiete			Land- u. Forst- wirtschaft	übrige Wirt- schaftsgebiete					
Selbst- u. Mith. Fam. Ang.	Abhän- giger	Selbst- u. Mith. Fam. Ang.	Abhän- giger	Selbst- u. Mith. Fam. Ang.	Abhän- giger	Selbst- u. Mith. Fam. Ang.	Abhän- giger	Selbst- u. Mith. Fam. Ang.	Abhän- giger					
Schleswig-Holstein														
Ehen	1 000	297,0	287,6	30,6	12,8	32,2	193,1	18,8	9,4	.	.	.	7,2	1,0
Kinder	1 000	571,1	552,1	63,2	27,7	61,9	368,0	31,3	19,0	.	.	.	14,7	1,6
je 100 Ehen		192	192	207	216	192	191	166	202	.	.	.	204	160
Hamburg														
Ehen	1 000	183,0	173,8	2,1	.	23,2	138,1	9,6	9,2	.	.	.	1,2	7,1
Kinder	1 000	310,5	293,6	4,0	.	39,3	234,2	14,6	16,9	.	.	.	2,5	12,9
je 100 Ehen		170	169	190	.	169	170	152	184	.	.	.	208	182
Niedersachsen														
Ehen	1 000	896,3	751,9	91,8	24,1	83,1	508,9	44,1	144,4	22,6	2,7	16,9	92,1	10,1
Kinder	1 000	1 751,0	1 411,5	184,2	51,2	153,7	949,5	73,0	339,5	71,7	6,3	41,6	200,8	19,1
je 100 Ehen		195	188	201	212	185	187	166	235	317	233	246	218	189
Bremen														
Ehen	1 000	90,9	84,9	.	1,2	9,7	68,8	4,4	6,0	.	.	.	5,0	.
Kinder	1 000	160,7	148,5	.	2,1	16,5	121,6	6,6	12,2	.	.	.	9,8	.
je 100 Ehen		177	175	.	175	170	177	150	203	.	.	.	196	.
Nordrhein-Westfalen														
Ehen	1 000	2 023,1	898,7	25,2	7,5	84,9	722,0	59,1	1 124,4	67,3	9,7	135,2	829,3	83,0
Kinder	1 000	3 843,5	1 612,2	48,3	15,9	150,1	1 303,9	94,1	2 231,3	181,1	22,2	277,2	1 610,6	140,2
je 100 Ehen		190	179	192	212	177	181	159	198	269	229	205	194	169
Hessen														
Ehen	1 000	606,0	423,9	37,0	6,6	52,2	308,8	19,2	182,1	8,9	2,3	21,6	136,9	12,4
Kinder	1 000	1 088,2	746,5	67,2	13,2	92,0	544,9	29,2	341,7	20,1	4,7	42,4	255,0	19,6
je 100 Ehen		180	176	182	200	176	176	152	188	226	204	196	186	158
Rheinland-Pfalz														
Ehen	1 000	468,4	192,3	25,1	2,9	21,9	131,5	10,9	276,1	36,4	5,4	34,4	182,9	17,1
Kinder	1 000	909,1	351,1	45,7	6,1	38,7	243,0	17,7	558,0	80,4	11,4	70,7	366,0	29,6
je 100 Ehen		194	183	182	210	177	185	162	202	221	211	206	200	173
Baden-Württemberg														
Ehen	1 000	964,7	496,9	52,1	5,0	68,3	346,1	25,5	467,8	60,0	7,3	54,1	320,4	25,9
Kinder	1 000	1 924,8	946,5	109,2	10,2	132,3	652,8	42,0	978,5	155,7	17,1	117,3	643,4	44,8
je 100 Ehen		200	190	210	204	194	189	165	209	260	234	217	201	173
Bayern														
Ehen	1 000	1 246,6	295,4	40,3	2,9	37,7	198,1	16,5	951,2	167,9	15,0	112,4	596,0	59,9
Kinder	1 000	2 441,6	539,9	80,5	6,0	69,7	356,2	27,5	1 901,7	421,7	31,7	223,1	1 124,0	101,2
je 100 Ehen		196	183	200	207	185	180	167	200	251	211	198	189	169
Saarland														
Ehen	1 000	148,2	30,6	.	.	2,7	24,2	2,8	117,6	4,6	.	10,1	92,1	10,5
Kinder	1 000	287,1	55,3	.	.	5,0	44,7	4,2	231,8	9,5	.	19,9	183,9	17,6
je 100 Ehen		194	181	.	.	185	185	150	197	207	.	197	200	168
Berlin (West)														
Ehen	1 000	176,4	161,4	.	.	18,1	129,2	13,2	15,0	.	.	1,9	11,3	1,7
Kinder	1 000	284,4	257,1	.	.	28,2	207,1	20,3	27,3	.	.	3,6	20,8	2,8
je 100 Ehen		161	159	.	.	156	160	154	182	.	.	189	184	165
Bundesgebiet														
Ehen	1 000	7 100,3	3 797,2	306,1	64,3	433,9	2 768,8	224,1	3 303,1	367,9	43,3	389,2	2 280,1	222,7
Kinder	1 000	13 571,9	6 914,1	605,9	135,0	787,1	5 025,8	360,4	6 657,8	940,9	95,1	801,5	4 441,9	378,3
je 100 Ehen		191	182	198	210	181	182	161	202	256	220	206	195	170

1) Ohne Ehepaare nur mit Enkeln.

Gesundheitswesen

Zum Aufsatz: „Berufe des Gesundheitswesens 1965“ in diesem Heft

Ärzte, Medizinalassistenten und Zahnärzte am 31. Dezember 1965 nach Ländern und Berufsausübung

Land	Ärzte bzw. Zahnärzte											Medizinalassistenten	Berufstätige Ärzte bzw. Zahnärzte auf 10 000 Einwohner	Einwohner je Arzt bzw. Zahnarzt
	berufstätige Ärzte bzw. Zahnärzte										ohne Berufs-ausbung			
	insgesamt	zusammen		in freier Praxis			mit Hauptamtlicher Krankenhaus-tätigkeit		in ver-waltender Tätigkeit 1) 2)					
			zusammen	ohne Krankenhaus-tätigkeit	mit	Assistenz-ärzte bei Ärzten der fr. Praxis								
Ärzte														
Schleswig-Holstein	3 311	3 273	1 951	1 713	231	7	1 017	305	38			226	13,4	745
Hamburg	4 216	4 003	2 184	1 907	223	54	1 405	414	213			312	21,6	463
Niedersachsen	9 434	8 715	5 327	4 567	714	46	2 538	850	719			529	12,6	794
Bremen	1 164	1 164	637	549	88a)	-	420	107b)				68	15,7	638
Nordrhein-Westfalen	23 710	21 943	13 125	10 919	2 128	78	6 653	-2 165b)	1 767c)			1 789	13,1	763
Hessen	8 584	8 213	4 650	3 921	675	54	2 684	879	371			501	15,9	629
Rheinland-Pfalz	4 659	4 552	2 889	2 364	516	9	1 184	479	107			337	12,7	786
Baden-Württemberg	12 738	12 479	7 172	6 180	910	82	4 040	1 267b)	259			991	14,8	675
Bayern	16 097	14 945	9 025	7 426	1 480	119	4 183	1 737	1 152			1 209	14,8	675
Saarland	1 449	1 410	734	620	109	5	537	139	39			145	12,5	399
Berlin (West)	5 383	5 104	2 521	2 165	344	12	1 874	709	279c)			506	23,2	430
Bundesgebiet	90 745	85 801	50 215	42 331	7 418a)	466	26 335	9 051	4 944			6 613	14,5	691
darunter weiblich	17 668	14 739	8 231	7 459	532	240	4 968	1 540	2 929			2 001	2,5	-
dagegen 1964	89 112	84 203	50 060	42 143	7 445	474	25 324	8 819	4 909			5 888	14,4	695
darunter weiblich	17 096	14 273	8 149	7 373	542	234	4 709	1 415	2 823			1 818	2,4	-
dagegen 1963	87 588	83 025	50 375	42 231	7 684	460	24 136	8 514	4 563			5 372	14,3	697
darunter weiblich	16 530	13 862	8 054	7 280	542	232	4 453	1 355	2 668			1 707	2,4	-
Zahnärzte														
Schleswig-Holstein	1 303	1 226	1 216	1 168	14	34	-	10	77			-	5,0	1 989
Hamburg	1 581	1 407	1 314	1 231	3	80	57	36	174			-	7,6	1 318
Niedersachsen	3 411	3 411	3 342	3 201	14	127	22	47	-			-	4,9	2 029
Bremen	433	422	418	387	-	31	-	4	11			-	5,7	1 759
Nordrhein-Westfalen ³⁾	7 999	7 574	7 316	7 027	20	269	109	149b)	425c)			-	4,5	2 210
Hessen	3 107	3 041	2 925	2 826	9	88	68	50	66			-	5,9	1 700
Rheinland-Pfalz ³⁾	1 434	1 431	1 416	1 400	1	18	1	1	3			-	4,0	2 305
Baden-Württemberg ³⁾	4 884	4 273	4 678	4 480	-	198	60	83b)	63			-	5,7	1 747
Bayern	6 172	5 908	5 696	5 484	24	188	126	86	264			-	5,8	1 710
Saarland	470	456	442	424	-	18	9	5	14			-	4,0	2 474
Berlin (West) ³⁾	1 848	1 737	1 628	1 524	4	100	6	103	111c)			-	7,9	1 265
Bundesgebiet	32 642	31 434	30 392	29 152	89	1 151	458	584	1 208			-	5,3	1 886
darunter weiblich	4 961	4 427	4 214	3 735	14	465	95	118	534			-	0,7	-
dagegen 1964 ³⁾	33 316	32 047	30 980	29 664	101	1 215	455	612	1 269			-	5,5	1 828
darunter weiblich	5 022	4 505	4 253	3 767	11	475	96	156	517			-	0,8	-
dagegen 1963	33 511	32 364	31 379	29 942	71	1 366	393	592	1 447			-	5,6	1 788
darunter weiblich	5 042	4 568	4 343	3 797	3	543	83	142	474			-	0,8	-

1) Ärzte bei Behörden und Körperschaften des öffentlichen Rechts, in der Bundeswehr, im Bundesgrenzschutz und Polizeidienst, in wissenschaftlich-theoretischen Instituten, sowie Werkstätten und sonstige angestellte Ärzte in der Industrie oder Privatwirtschaft, sofern sie hauptsächlich tätig sind. 2) Ohne Ärzte der Bundeswehr (Sanitätsoffiziere) in Schleswig-Holstein und Bremen. 3) Einschl. Dentisten. a) Darunter 5 teilbeschäftigte Ärzte. b) Angaben über Ärzte der Bundeswehr (Sanitätsoffiziere) unvollständig. c) Angaben unvollständig. d) Ohne Bremen.

Berufstätige Ärzte am 31. Dezember 1965 nach Ländern und Fachgebieten

Fachgebiet	Bundesgebiet					Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrh.-West-falen	Hessen	Rhein-land-Pfalz	Baden-Würt-temberg	Bayern	Saar-land	Berlin (West)	
	1963		1964		1965												
	insgesamt	männ-lich	weib-lich	insgesamt	männ-lich												weib-lich
Ärzte ohne Facharzt-tätigkeit einschl. Bakteriologen, Patholo-gen, Serologen u.a.	47 305	48 536	49 222	39 859	9 363	1 777	2 175	5 045	581	12 036	4 843	2 794	7 037	9 388	781	2 765	
Als Fachärzte tätig:	55 720	55 667	56 579	51 203	5 376	1 496	1 828	3 670	583	9 907	3 370	1 758	5 442	5 557	629	2 399	
davon Fachärzte für:																	
Chirurgie	4 826	4 728	4 859	4 676	183	263	214	537	70	1 261	382	279	701	748	90	314	
Innere Krankheiten	8 825	9 073	9 333	8 182	1 151	357	410	914	117	2 569	918	438	1 380	1 486	151	593	
Lungenkrankheiten	1 859	1 820	1 857	1 572	285	85	72	227	29	411	140	84	332	327	31	119	
Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe	3 704	3 717	3 771	3 180	591	155	182	427	65	1 082	337	186	536	514	59	228	
Kinderkrankheiten	2 956	2 974	3 079	1 565	1 514	129	163	269	55	898	245	136	479	439	64	202	
Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten	2 411	2 350	2 348	2 210	138	98	110	247	39	698	206	129	314	332	44	131	
Augenkrankheiten	2 147	2 193	2 206	1 800	406	88	116	215	40	627	214	123	305	323	35	120	
Haut- u. Geschlechtskrankheiten	1 796	1 745	1 766	1 506	260	63	97	167	35	503	187	81	254	260	24	95	
Nerven- und Gemütskrankheiten	2 473	2 536	2 593	2 123	470	118	148	249	40	647	253	103	424	395	38	178	
Neurochirurgie	74	95	86	84	2	-	6	8	2	25	8	3	16	5	4	9	
Röntgen- und Strahlenheilkunde	1 447	1 447	1 509	1 423	86	46	96	101	36	404	153	68	215	219	30	145	
Orthopädie	1 313	1 364	1 432	1 332	100	52	84	140	20	371	141	53	216	234	20	101	
Urologie oder Krankheiten der Harnwege	640	655	680	677	3	12	42	63	11	192	76	25	99	103	9	148	
Mund- und Kieferkrankheiten	432	371	374	326	48	9	22	37	7	77	22	20	72	80	5	23	
Anästhesie	236	275	338	240	98	13	38	22	12	67	48	18	45	49	15	11	
Laboratoriumsdiagnostik	295	324	348	307	41	8	28	47	5	75	40	12	54	47	10	22	
Sonstige Fachgebiete	326	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Ärzte insgesamt	83 025	84 203	85 801	71 062	14 739	3 273	4 003	8 715	1 164	21 943	8 213	4 552	12 479	14 945	1 410	5 104	

Personal der Gesundheitsämter am 31. Dezember 1965 nach Ländern

Land	Gesund-heits-ämter	Vollbeschäftigte 1)		Nicht Vollbeschäftigte 2)		Ehrenamtlich tätige Ärzte	Fürsorger (-innen), Gesundheits-pfleger	Med.-techn. Assistenten (-innen)	Gesundheits-aufseher und Desinfek-toren	Europersonal (Beamte und voll-beschäftigte Angestellte)
		Ärzte 3)	Zahnärzte	Ärzte	Zahnärzte					
Schleswig-Holstein	20	84	7	34	5	4	156	30	29	204
Hamburg	7	98	12	170	3	-	137	50	24	167
Niedersachsen	70	182	12	603	634	3	445	94	135	419
Bremen	5	39	3	12	4	-	21	13	36	145
Nordrhein-Westfalen	94	572	118	535	47	27	1 559	241	302	1 429
Hessen	46	148	35	109	15	11	234	48	87	328
Rheinland-Pfalz	39	93	-	311	33	-	179	37	45	201
Baden-Württemberg	65	333	47	114	1	44	436	93	97	611
Bayern	137	337	18	561	1 201	37	531	61	176	658
Saarland	8	27	-	132	-	-	70	10	18	69
Berlin (West)	12	203	36	88	10	-	465	47	121	440
Bundesgebiet	503	2 116	288	2 669	1 953	126	4 233	724	1 070	4 671
dagegen 1964	504	2 079	272	2 494	1 976	119	4 232	696	1 050	4 521
1963	503	2 032	270	2 495	2 002	139	4 241	680	1 031	4 404

1) Hauptamtliche Ärzte. 2) Vertragsärzte. 3) Ferner waren Medizinalassistenten: Schleswig-Holstein 5, Baden-Württemberg 3, Bayern 1, Berlin (West) 5; 1964 (1963) Bundesgebiet insgesamt 10 (13).

Übrige im Gesundheitswesen Tätige am 31. Dezember 1965 nach Ländern

Berufsgruppe	Bundesgebiet			Schleswig-Holst.	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrh.-Westf.	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
	insgesamt	männlich	weiblich											
Heilpraktiker (-innen) 1)	2 581	1 874	707	75	92	288	36	660	285	124	488	443	16	90
Staatl. anerkt. Dentisten (-innen) 2)	226	199	27	1	-	7	2	-	4	130	-	66	-	-
Sonstige Zahnbehandler (-innen) 3)	9	8	1	-	-	9	-	-	-	-	-	-	-	-
Krankenpflegepersonen (ohne Schüler(-innen))	160 468	19 251	141 217	6 457	7 078	16 604	2 210	40 946	14 018	8 209	25 340	24 525	2 879	12 202
davon:														
Krankenschwestern bzw. -pfleger darunter tätig	110 059	12 532	97 527	3 947 ^{a)}	5 010	11 283	1 558 ^{b)}	27 667	9 904	5 752	17 605	17 100	2 141	8 092
als Gemeindefschwester bzw. -bruder in der Geisteskrankenpflege 4)	11 766	18	11 748	406	94	1 128	57	2 414	1 314	1 118	3 174	1 634	254	173
Krankenschwesternschülerinnen bzw. -pflegeschüler	9 857	4 801	5 056	567	491	1 180	231	2 707	1 314	589	1 149	2 064	204	675
Kinderkrankenschwestern	22 668	2 650	20 018	693	770	2 535	262 ^{b)}	6 354	2 107	1 105	2 887	4 067	607	1 281
Kinderkrankenschwesternschülerinnen	13 282	-	13 282	371 ^{a)}	685	1 157	241	3 122	1 091	492	2 852	2 090	229	952
Krankenpflegehelfer(-innen) 5)	7 234	-	7 234	280	311	659	179	2 242	465	438	954	1 153	203	350
Krankenpflegehelferschüler (-innen) 5)	5 474	941	4 533	-	271	1 643	106 ^{b)}	1 224	-	205	852	623	-	550
Sonstige Pflegekräfte ohne staatliche Prüfung 6)	677	75	602	-	-	-	-	416	-	44	140	47	-	30
darunter in der Geisteskrankenpflege tätig 4)	31 653	5 778	25 875	2 139 ^{a)}	1 112	2 521	305 ^{b)}	8 933	3 023	1 760	4 031	4 712	509	2 608
Hebammen	5 870	2 087	3 783	703 ^{a)}	193	619	84 ^{b)}	1 838	-	218	977	752	40	446
Hebammenschülerinnen	8 230	-	8 230	306	148	955	59	1 977	799	682	1 455	1 530	196	123
Wochenpflegerinnen 4)	547	-	547	10 ^{a)}	13	43	-	198	23	19	117	95	6	23
Krankengymnasten(-innen)	710	-	710	16 ^{a)}	26	97	15 ^{b)}	203	-	30	264	49	7	3
Beschäftigungstherapeuten(-innen) 7)	5 093	160	4 933	223	306	416	55 ^{b)}	916	542	154	1 192	802	46	441
Masseure, Masseurinnen	245	36	209	93	55	118	11	162	36	46	74	162	19	7
Masseure(-innen) und med. Bademeister (-innen)	8 836	3 395	5 441	272 ^{a)}	510	730	141	1 992	1 385	392	1 455	1 166	84	709
Med. Bademeister(-innen) soweit nicht vorherige Position 8)	3 330	1 176	2 154	78	132	262	16	879	351	177	527	729	47	132
Med.-techn. Assistenten(-innen)	383	172	211	25 ^{a)}	2	-	6 ^{b)}	132	47	-	163	-	5	3
Diätassistenten(-innen) 9)	14 914	169	14 745	674 ^{a)}	942	1 352	136 ^{b)}	4 046	1 548	566	2 123	1 778	276	1 473
Gesundheitsaufseher	2 005	85	1 920	53 ^{a)}	74	222	25 ^{b)}	594	204	104	322	260	31	116
Desinfektoren(-innen) (soweit nicht Gesundheitsaufseher(-innen))	679	672	7	22	22	118	11	162	36	46	74	162	19	7
Sozialarbeiter(-innen), Fürsorger(-innen), (staatl. geprüft), Gesundheitspfleger(-innen)	2 170	1 988	182	86	73	180	29	735	120	147	316	301	21	162
Sonst. im Gesundheitswesen tätige Personen	8 894	923	7 971	319	276	802	204	3 194	628	369	1 307	1 074	150	571
darunter im med.-techn. Dienst tätige Personen einschl. der med.-techn. Gehilfen(-innen) 7)	13 099	2 531	10 568	325 ^{a)}	594	945	77 ^{b)}	3 571	749	849	2 758	2 543	171	517
	3 119	144	2 975	-	90	317	59 ^{b)}	1 446	-	385	-	654	-	168

1) Ohne Saarland.- 2) Ohne Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Berlin (West).- 3) Ohne Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Bayern, Saarland und Berlin (West).- 4) Ohne Hessen.- 5) Ohne Schleswig-Holstein, Hessen und Saarland.- 6) Einschl. Säuglings- und Kinderpflegerinnen.- 7) 0. Schleswig-Holstein, Hessen, Baden-Württemberg und Saarland.- 8) Ohne Bayern.- 9) Einschl. der Diätküchenleiter(-innen) und als Ernährungsberater Tätigen.- a) In Schleswig-Holstein einschl. der Halbtags- und Stundenkräfte.- b) Nur in Krankenhäusern Tätige.

Erteilte Approbationen 1965 nach Ländern

Land	Erteilte Approbationen an											
	Ärzte			Zahnärzte						Apotheker		
	insgesamt	männlich	weiblich	mit abgeschlossenem Hochschulstudium			als ehemalige Dentisten 1)			insgesamt	männlich	weiblich
Schleswig-Holstein	122	77	45	31	22	9	1	1	-	37	15	22
Hamburg	164	104	60	46	30	16	-	-	-	18	8	10
Niedersachsen	129	87	42	18	12	6	2	1	1	96	21	75
Bremen	2	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	499	362	137	89	56	33	-	-	-	204	88	116
Hessen	242	150	92	57	38	19	-	-	-	187	137	50
Rheinland-Pfalz	85	54	31	25	15	10	-	-	-	54	26	28
Baden-Württemberg	502	314	188	96	70	26	3	3	-	246	99	147
Bayern	540	372	168	88	60	28	4	4	-	298	96	202
Saarland	58	35	23	4	3	1	-	-	-	-	-	-
Berlin (West)	216	117	99	40	26	14	-	-	-	83	27	56
Bundesgebiet	2 559	1 673	886	494	332	162	10	9	1	1 223	517	706
dagegen: 1964	2 413	1 613	800	466	300	166	2	2	-	1 065	369	696
1963	2 231	1 483	748	363	250	113	9	8	1	1 011	351	660

1) Gemäß §§ 8 und 9 des Gesetzes über die Ausübung der Zahnheilkunde vom 31.3.1952. Außerdem wurde in Nordrhein-Westfalen 1965 an 11 Ärzte (5 m., 6 w.) vom Innenministerium gem. § 10 der Bundesärzteordnung vom 2.10.1961 die Erlaubnis zur vorübergehenden Berufsausübung erteilt. An 2 Apothekerinnen (Ausländerinnen) wurde die generelle, unbefristete Erlaubnis zur Ausübung des Apothekerberufes erteilt. In Rheinland-Pfalz erhielten 1965 94 ausländische Ärzte (85 m., 9 w.) sowie 8 Zahnärzte (6 m., 2 w.) die Erlaubnis zur Berufsausübung. In Berlin (West) wurde 1964 gem. § 10 der Bundesärzteordnung vom 2.10.1961 an 77 Ärzte (75 m., 2 w.), gem. § 13 des Zahnheilkundengesetzes vom 31.3.1952 an 7 Zahnärzte und 7 Dentisten, gem. § 3 der Reichsapothekerordnung vom 18.4.1937 an 3 Apotheker die Erlaubnis zur Berufsausübung erteilt.

Apotheken¹⁾ und Personal der Apotheken am 31. Dezember 1965 nach Ländern

Land	Apotheken				Apotheker	Kandidaten der Pharmazie 3)	Vorgeprüfte Apothekeranwärter	Apothekerpraktikanten	Ständiges nichtpharmazeutisches Personal: Apothekenhelfer, Laboranten
	insgesamt	davon							
		Vollapotheken	Zweigapotheken	Krankenhausapotheken 2)					
1962	9 681	9 362	71	248	16 454	1 604	3 826	4 406	16 186
1963	9 895	9 579	63	253	16 866	1 727	4 267	4 191	16 866
1964	10 128	9 803	63	262	17 185	1 804	4 520	3 958	17 554
1965	10 336	9 998	64	274	17 725	1 927	4 715	3 522	18 459
davon (1965):									
Schleswig-Holstein	382	366	-	16	625	53	195	123	676 ^{a)}
Hamburg	336	328	-	8	802	88	185	129	654
Niedersachsen	1 145	1 099	16	30	1 869	165	513	345	2 024
Bremen	128	124	1	3	266	20	49	40	326
Nordrhein-Westfalen	2 876	2 770	10	96	4 718	495	1 275	992	4 237
Hessen	986	952	12	22	1 639	141	450	391	1 781
Rheinland-Pfalz	626	611	5	10	938	125	236	196	1 594
Baden-Württemberg	1 440	1 391	16	33	2 595	369	648	539	2 723
Bayern	1 753	1 723	4	26	2 902	292	520	566	3 217
Saarland	188	184	-	4	264	21	78	52	540
Berlin (West)	476	450	-	26	1 107	158	566	149	687

1) Ohne Dispensieranstalten.- 2) Unter Leitung eines Apothekers.- 3) Apotheker zwischen Staatsexamen und Approbation.- a) Einschl. der Halbtags- und Stundenkräfte.

Erwerbstätigkeit

Zum Aufsatz: „Nacht- und Sonntags- bzw. Feiertagsarbeit von Arbeitnehmern“ in diesem Heft

Abhängige Erwerbstätige, die sonn- oder feiertags arbeiten, nach Altersgruppen, Stellung im Beruf, Wirtschaftsbereichen sowie Arbeitsstundengruppen

Ergebnis der Zusatzbefragung zum Mikrozensus 1965

Altersgruppen ----- Stellung im Beruf ----- Wirtschaftsbereich	Sonn- und Feiertagsarbeit								
	insgesamt	regelmäßig				gelegentlich			
		zusammen		bis unter 3 Stunden	3 Stunden und mehr	zusammen		bis unter 3 Stunden	3 Stunden und mehr
	1 000	%		1 000		%		1 000	
Altersgruppen insgesamt									
von ... bis unter ... Jahre									
unter 25	244	163	66,7	10	153	81	33,3	14	68
25 - 35	555	314	56,5	23	291	242	43,5	47	195
35 - 45	527	304	57,7	23	281	223	42,3	47	176
45 - 55	404	250	61,9	19	232	154	38,1	32	122
55 - 65	309	193	62,4	18	175	116	37,6	25	91
65 und älter	40	27	68,0	3	24	13	32,0	3	10
Zusammen	2 078	1 251	60,2	95	1 156	828	39,8	167	661
Männer									
unter 25	137	79	57,4	6	73	58	42,6	10	49
25 - 35	470	253	53,8	19	233	217	46,2	41	176
35 - 45	444	245	55,2	18	227	199	44,8	40	159
45 - 55	333	198	59,5	15	183	135	40,5	27	108
55 - 65	253	151	59,8	14	138	102	40,2	21	81
65 und älter	26	17	63,5	2	15	10	36,5	2	7
Zusammen	1 663	942	56,7	73	869	721	43,3	141	579
Frauen									
unter 25	107	84	78,5	4	81	23	21,5	4	19
25 - 35	85	61	71,7	4	57	24	28,3	6	19
35 - 45	83	59	71,5	5	54	24	28,5	6	18
45 - 55	71	52	73,1	4	49	19	26,9	5	14
55 - 65	55	41	74,5	4	37	14	25,5	4	10
65 und älter	13	10	76,9	1	9	3	23,1	.	2
Zusammen	416	309	74,2	22	287	107	25,8	26	82
Stellung im Beruf insgesamt									
Beamte	364	247	67,9	16	232	117	32,1	31	86
Angestellte ¹⁾	517	293	56,7	24	269	224	43,3	59	165
Arbeiter ²⁾	1 197	710	59,3	56	655	487	40,7	77	410
Zusammen	2 078	1 251	60,2	95	1 156	828	39,8	167	661
Männer									
Beamte	348	240	69,0	15	225	108	31,0	27	82
Angestellte ¹⁾	308	142	46,1	16	126	166	53,9	48	118
Arbeiter ²⁾	1 007	560	55,7	43	517	446	44,3	67	380
Zusammen	1 663	942	56,7	73	869	721	43,3	141	579
Frauen									
Beamte	16	7	45,1	.	7	9	54,9	4	5
Angestellte ¹⁾	209	151	72,3	8	143	58	27,7	11	47
Arbeiter ²⁾	190	150	78,8	13	137	40	21,2	11	30
Zusammen	416	309	74,2	22	287	107	25,8	26	82
Sonn- und Feiertagsarbeit in der vorwiegenden Erwerbstätigkeit im Wirtschaftsbereich insgesamt									
Land- und Forstwirtschaft	57	45	78,9	9	36	12	21,1	5	7
Produzierendes Gewerbe	749	356	47,6	27	330	392	52,4	64	329
Handel und Verkehr	492	317	64,3	22	295	176	35,7	32	144
Sonstige Wirtschaftsbereiche	744	513	69,0	35	479	231	31,0	62	169
Sonn-, Feiertagsarb. in 2. Erwerbstätigk.	37	20	54,0	4	16	17	46,0	4	13
Zusammen	2 078	1 251	60,2	95	1 156	828	39,8	167	661
Männer									
Land- und Forstwirtschaft	41	31	76,9	6	25	9	23,1	4	5
Produzierendes Gewerbe	729	348	47,6	25	323	382	52,4	60	322
Handel und Verkehr	448	291	65,0	19	272	157	35,0	29	128
Sonstige Wirtschaftsbereiche	416	257	61,9	20	237	158	38,1	45	113
Sonn-, Feiertagsarb. in 2. Erwerbstätigk.	29	15	51,4	3	12	14	48,6	4	11
Zusammen	1 663	942	56,7	73	869	721	43,3	141	579
Frauen									
Land- und Forstwirtschaft	16	13	84,2	3	11	3	15,8	.	2
Produzierendes Gewerbe	19	9	45,1	2	7	11	54,9	4	7
Handel und Verkehr	45	26	57,8	2	24	19	42,2	3	16
Sonstige Wirtschaftsbereiche	329	256	77,9	14	242	73	22,1	17	56
Sonn-, Feiertagsarb. in 2. Erwerbstätigk.	7	5	64,4	.	4	3	35,6	.	2
Zusammen	416	309	74,2	22	287	107	25,8	26	82

1) Einschl. kaufmännische Lehrlinge. - 2) Einschl. gewerbliche Lehrlinge und Heimarbeit.

Abhängige Erwerbstätige, die nachts arbeiten, nach Altersgruppen, Stellung im Beruf, Wirtschaftsbereichen sowie Schichtarbeit

Ergebnis der Zusatzbefragung zum Mikrozensus 1965

Altersgruppen Stellung im Beruf Wirtschaftsbereich	Nachtarbeit								
	insgesamt	in Schicht				nicht in Schicht			
		zusammen		regel- mäßig	gelegent- lich	zusammen		regel- mäßig	gelegent- lich
		1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	
Altersgruppen insgesamt									
von ... bis unter ... Jahre									
unter 25	247	161	65,2	132	29	86	34,8	39	47
25 - 35	728	497	68,4	431	66	230	31,6	87	143
35 - 45	626	439	70,1	381	58	187	29,9	64	123
45 - 55	436	295	67,6	260	34	141	32,4	54	88
55 - 65	313	205	65,7	184	21	107	34,3	38	69
65 und älter	32	15	47,5	14	2	17	52,5	9	8
Zusammen	2 381	1 612	67,7	1 403	210	769	32,3	290	479
Männer									
unter 25	181	122	67,5	101	21	59	32,5	24	35
25 - 35	647	455	70,3	395	59	192	29,7	66	126
35 - 45	555	399	72,0	346	53	155	28,0	47	108
45 - 55	380	266	70,0	235	31	114	30,0	38	76
55 - 65	276	190	68,8	170	20	86	31,2	27	59
65 und älter	24	13	53,8	12	1	11	46,3	6	6
Zusammen	2 062	1 445	70,1	1 259	186	617	29,9	208	409
Frauen									
unter 25	66	39	58,8	31	7	27	41,2	15	12
25 - 35	81	43	52,9	36	7	38	47,1	21	17
35 - 45	72	40	55,2	35	4	32	44,8	17	15
45 - 55	56	29	51,4	25	3	27	48,6	15	12
55 - 65	37	15	42,1	14	2	21	57,9	11	11
65 und älter	8	2	28,2	2	.	6	71,8	3	2
Zusammen	319	168	52,5	143	24	151	47,5	82	69
Stellung im Beruf insgesamt									
Beamte	321	203	63,3	187	17	118	36,7	51	68
Angestellte ¹⁾	419	172	41,1	144	29	247	58,9	87	160
Arbeiter ²⁾	1 641	1 237	75,4	1 072	165	404	24,6	153	251
Zusammen	2 381	1 612	67,7	1 403	210	769	32,3	290	479
Männer									
Beamte	310	199	64,2	183	16	111	35,8	49	62
Angestellte ¹⁾	284	115	40,5	95	20	169	59,5	49	120
Arbeiter ²⁾	1 468	1 131	77,0	981	149	337	23,0	110	227
Zusammen	2 062	1 445	70,1	1 259	186	617	29,9	208	409
Frauen									
Beamte	11	4	36,7	4	.	7	63,3	2	5
Angestellte ¹⁾	135	57	42,4	49	9	78	57,6	38	40
Arbeiter ²⁾	173	106	61,4	91	15	67	38,6	43	24
Zusammen	319	168	52,5	143	24	151	47,5	82	69
Nachtarbeit in der vorwiegenden Erwerbstätigkeit im Wirtschaftsbereich insgesamt									
Land- und Forstwirtschaft	19	3	14,7	2	.	16	85,3	10	6
Produzierendes Gewerbe	1 307	1 046	80,0	911	135	261	20,0	57	205
Handel und Verkehr	487	319	65,6	276	43	167	34,4	72	96
Sonstige Wirtschaftsbereiche	537	232	43,3	204	28	304	56,7	144	161
Nachtarbeit in 2. Erwerbstätigkeit	32	13	39,1	10	3	20	60,9	8	12
Zusammen	2 381	1 612	67,7	1 403	210	769	32,3	290	479
Männer									
Land- und Forstwirtschaft	14	3	19,9	2	.	11	80,1	7	5
Produzierendes Gewerbe	1 218	970	79,6	846	124	248	20,4	50	198
Handel und Verkehr	451	298	66,2	259	39	152	33,8	65	87
Sonstige Wirtschaftsbereiche	354	163	48,1	144	19	191	53,9	80	111
Nachtarbeit in 2. Erwerbstätigkeit	25	11	41,7	8	2	15	58,3	6	9
Zusammen	2 062	1 445	70,1	1 259	186	617	29,9	208	409
Frauen									
Land- und Forstwirtschaft	5	-	-	-	-	5	100,0	3	2
Produzierendes Gewerbe	89	76	85,3	65	11	13	14,7	6	7
Handel und Verkehr	26	21	58,0	17	4	15	42,0	7	8
Sonstige Wirtschaftsbereiche	182	69	37,8	60	9	114	62,2	64	50
Nachtarbeit in 2. Erwerbstätigkeit	7	2	29,4	2	.	5	70,6	3	2
Zusammen	319	168	52,5	143	24	151	47,5	82	69

Wenn Tabellenfelder in der Stichprobe weniger als 10 Fälle (hochgerechnet 1 000) aufweisen, so werden diese Zahlen in den entsprechenden Tabellenfeldern nicht aufgeführt, sondern durch Punkte ersetzt.

1) Einschl. kaufmännische Lehrling.- 2) Einschl. gewerbliche Lehrlinge und Heimarbeit.

**Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen
(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)**

Jahr Monat -- Geschlecht	Insgesamt	Acker- bauer, Tierzücht., Garten- bauer	Forst-, Jagd-u. Fischerei- berufe	Bergleute, Mineral- gewinner, -aufbe- reiter	Steinbe- arbeiter, Keramiker, Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -be- arbeiter	Schmiede, Schlosser, Mechaniker u. verw. Berufe	Elektriker	Chemie- werker	Kunst- stoffver- arbeiter	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe
Arbeitslose												
1962 D	154 523	6 952	6 463	3 212	5 238	16 010	7 244	5 706	1 915	1 142	331	2 647
1963 D	185 646	7 872	9 384	4 549	8 152	19 711	8 550	7 381	2 817	1 424	399	4 082
1964 D	169 070	6 745	5 498	3 459	5 467	16 138	7 710	6 665	2 445	1 410	367	2 798
1965 D	147 352	5 493	6 043	2 870	4 656	15 474	6 520	5 802	1 987	1 223	311	2 501
1965 Juli	89 018	1 150	263	566	655	2 860	5 584	4 713	1 674	1 085	264	1 176
Aug.	85 677	1 050	279	571	571	2 580	5 686	4 610	1 553	1 096	259	1 119
Sept.	84 974	1 006	281	481	545	2 394	5 589	4 578	1 582	1 061	273	1 031
Okt.	92 231	1 164	302	526	563	2 687	5 868	4 868	1 682	1 104	256	1 055
Nov.	118 962	4 337	2 406	2 295	3 871	8 154	6 292	5 307	1 942	1 129	312	1 418
Dez.	177 908	9 889	8 885	5 473	9 166	22 625	7 067	6 407	2 175	1 216	391	3 769
1966 Jan.	268 848	13 555	18 665	8 098	18 386	47 258	9 309	8 416	3 269	1 492	471	6 092
Febr.	235 816	12 069	15 181	6 730	13 285	37 731	9 149	7 892	3 229	1 452	464	4 769
März	141 428	4 972	6 351	1 592	2 517	11 591	8 101	6 139	2 435	1 324	438	2 263
April	121 288	2 632	1 168	919	1 165	6 639	7 956	6 089	2 443	1 355	431	1 713
Mai	107 743	1 649	413	652	864	4 570	7 793	5 786	2 308	1 308	418	1 508
Juni	100 697	1 277	301	644	782	3 804	7 360	5 628	2 226	1 264	408	1 390
Juli	101 476	1 263	291	653	821	3 622	7 237	5 717	2 340	1 225	411	1 378
Aug.	105 743	1 217	298	764	908	3 777	7 854	6 055	2 456	1 241	419	1 434
Sept.	112 726	1 290	346	783	884	4 126	8 556	6 463	2 795	1 334	442	1 540
dar. männlich	77 633	1 080	280	778	565	4 110	7 069	5 936	1 361	974	144	1 277
Offene Stellen												
1966 Sept.	536 105	7 622	508	7 131	4 697	51 964	34 559	49 702	20 404	5 094	2 679	12 608
dar. männlich	278 350	5 380	458	7 120	3 222	51 850	25 464	46 480	13 283	3 280	1 075	11 653
Jahr Monat -- Geschlecht	Papier- herst. u. -verar- beiter	Licht- bildner, Drucker u. verw. Berufe	Textil- herst. und -verarbei- ter, Hand- schuh- macher	Leder- herst., Leder- u. Fellver- arbeiter	Nahr.-u. Genuß- mittel- hersteller	Warennach- seher, Versand- fertig- macher u. Lagerver- walter	Ungelernte Hilfs- kräfte	Ingenieure, Techniker u. verwandte Berufe	Technische Sonder- fachkräfte	Maschinen- sten und zugeh. Berufe	Handels- berufe	Verkehrs- berufe
Arbeitslose												
1962 D	773	870	5 931	1 209	4 437	3 126	23 756	1 913	524	1 790	7 365	6 709
1963 D	901	970	6 735	1 282	5 612	3 639	28 271	2 406	651	2 518	7 924	9 418
1964 D	962	976	6 760	1 323	5 448	3 728	29 156	2 396	574	2 367	7 553	8 265
1965 D	755	788	4 843	1 064	3 780	3 307	28 283	2 156	444	2 304	5 817	7 250
1965 Juli	553	633	3 504	1 050	2 381	2 752	17 234	2 107	385	1 327	4 667	4 195
Aug.	504	598	3 154	927	2 075	2 759	16 648	2 045	386	1 297	4 752	3 994
Sept.	498	606	3 143	918	2 220	2 808	16 537	1 953	377	1 248	4 723	3 937
Okt.	552	713	3 158	773	2 701	2 821	17 187	2 094	441	1 332	5 212	4 198
Nov.	569	733	3 473	788	3 316	2 901	21 900	2 049	421	1 618	4 983	5 743
Dez.	803	705	4 863	1 149	4 460	3 465	33 124	2 048	427	2 795	4 892	9 442
1966 Jan.	934	820	5 686	1 466	4 961	3 987	49 717	2 442	534	4 780	6 491	15 394
Febr.	906	808	5 232	1 371	4 793	3 940	46 523	2 376	509	4 268	6 116	13 359
März	799	762	4 595	1 085	4 530	3 528	30 419	2 412	433	2 007	5 322	6 844
April	712	731	4 206	1 174	4 477	3 558	26 372	2 556	513	1 658	5 710	5 596
Mai	697	662	4 016	1 232	3 469	3 458	23 623	2 445	484	1 609	5 008	4 970
Juni	644	632	3 956	1 273	2 786	3 261	22 615	2 358	461	1 527	4 502	4 622
Juli	656	622	3 835	1 330	2 548	3 210	22 318	2 560	506	1 580	4 798	4 666
Aug.	654	652	4 128	1 364	2 443	3 469	23 254	2 706	553	1 615	5 121	4 922
Sept.	672	720	4 482	1 468	2 637	3 652	24 916	2 730	542	1 770	5 421	5 280
dar. männlich	294	503	932	519	1 032	2 053	21 602	2 649	352	1 754	2 288	4 891
Offene Stellen												
1966 Sept.	4 896	4 790	38 743	5 849	25 534	9 659	33 033	8 998	4 480	3 580	31 242	18 519
dar. männlich	1 444	3 258	5 782	1 648	9 535	2 413	24 821	8 398	2 796	3 554	9 053	15 477
Jahr Monat -- Geschlecht	Gast- stätten- berufe	Hauswirt- schaftl. Berufe	Reinig.- berufe	Körper- pfleger	Dienst- u. Wachberufe	Organisat., Verwal- tungs-u. Büroberufe	Rechts- -, Ordnungs- u. Sicher- heits- wahrer	Sozial- pflege- berufe	Gesund- heits- dienst- berufe	Erzieh. u. Lehrberufe, u. Berufe d. Wissen- sch. u. d. Geistes- lebens	Kunst- lerische Berufe	Arbeits- kräfte mit un- bestimmten Beruf
Arbeitslose												
1962 D	2 870	2 392	3 960	725	2 901	16 911	262	173	1 299	1 209	2 760	3 798
1963 D	2 869	2 490	4 549	893	3 202	17 485	248	181	1 364	1 140	2 265	4 312
1964 D	2 723	2 434	4 606	1 004	3 487	17 066	259	185	1 313	1 015	2 126	4 642
1965 D	2 201	1 987	3 542	754	3 136	14 170	239	162	1 088	824	1 897	3 681
1965 Juli	899	1 649	2 785	560	2 819	12 678	229	131	902	751	1 624	3 213
Aug.	877	1 629	2 669	573	2 659	12 181	208	125	966	723	1 614	3 240
Sept.	1 208	1 614	2 731	595	2 624	12 229	195	124	967	666	1 468	2 764
Okt.	2 339	1 845	2 903	656	2 736	13 610	202	167	1 139	745	1 770	2 862
Nov.	3 616	2 133	3 224	777	2 881	13 046	206	150	1 073	758	2 171	2 970
Dez.	3 311	2 163	3 388	815	3 125	12 398	218	146	1 065	773	2 150	3 120
1966 Jan.	3 135	2 458	4 115	1 022	3 456	14 511	219	151	1 179	826	2 001	3 552
Febr.	2 662	2 070	3 840	845	3 340	13 456	226	143	1 048	801	1 804	3 429
März	2 209	1 822	3 445	674	3 153	12 386	201	134	930	732	1 653	3 670
April	1 612	1 847	3 404	831	3 023	13 438	215	120	1 097	746	1 621	3 561
Mai	1 097	1 572	3 127	703	3 013	12 422	182	108	999	672	1 784	3 122
Juni	1 042	1 530	2 979	673	2 958	11 439	176	110	879	651	1 666	2 873
Juli	995	1 653	2 891	677	3 058	12 164	181	110	884	681	1 684	2 911
Aug.	1 049	1 756	3 128	729	3 059	12 347	199	109	845	740	1 707	2 771
Sept.	1 219	1 860	3 566	789	3 195	12 701	196	109	909	779	1 699	2 855
dar. männlich	499	18	783	496	3 066	6 567	190	34	184	284	1 087	1 982
Offene Stellen												
1966 Sept.	10 118	21 553	25 095	7 017	2 140	63 515	266	771	13 958	4 093	1 288	-
dar. männlich	1 997	8	2 539	1 444	1 829	10 195	242	115	1 046	590	901	-

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose, offene Stellen und Vermittlungen

Stand Monatsende

(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Jahr ¹⁾ Monat	Arbeitslose			Offene Stellen			Vermittlungen		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
1961 D	180 855	117 578	63 277	552 098	330 156	221 942	278 169	194 287	83 882
1962 D	154 523	102 487	52 036	573 843	340 584	233 259	246 284	177 114	69 170
1963 D	185 646	130 317	55 329	554 805	324 593	230 212	245 020	178 815	66 205
1964 D	169 070	114 807	54 263	609 187	353 900	255 287	245 737	180 252	64 485
1965 D	147 352	105 748	41 604	648 999	356 420	292 579	229 300	168 629	60 671
1965 Okt.	92 231	60 862	31 369	659 477	367 672	291 805	238 214	171 356	66 858
Nov.	118 962	82 741	36 221	582 599	313 489	269 110	211 929	152 379	59 550
Dez.	177 908	129 226	48 682	522 512	274 171	248 341	183 004	138 766	44 238
1966 Jan.	268 848	211 222	57 626	547 997	277 419	270 578	186 580	133 862	52 718
Febr.	235 816	182 372	53 444	591 548	307 678	283 870	208 213	149 059	59 154
März	141 428	100 652	40 776	621 757	328 683	293 074	225 396	187 351	68 045
April	121 288	83 208	38 080	595 654	310 641	285 013	226 684	165 119	61 565
Mai	107 743	74 346	33 397	607 509	315 788	291 721	228 286	165 327	62 959
Juni	100 697	70 177	30 520	621 294	328 310	292 984	222 965	161 931	61 034
Juli	101 476	70 534	30 942	618 687	330 413	288 274	238 497	172 354	66 143
Aug.	105 743	73 806	31 937	594 244	312 982	281 262	232 552	167 387	65 165
Sept.	112 726	77 633	35 093	536 105	278 350	257 755	240 069	168 856	71 213
Okt.	145 804p	99 021	46 783	436 187	219 755	216 432	237 318	167 134	70 184p

1) Errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); bei Vermittlungen MD.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Brütereien, eingelegte Bruteier und geschlüpfte Küken

Monat	Brütereien	Eingelegte Bruteier zur Erzeugung von		Geschlüpfte Küken				
		Legehennen	Masthühnern	Hennenküken für Legzwecke	Hühnerküken für Mastzwecke	Gänse- küken	Enten- küken	Küken von Trüthühnern
1965		125 454,8	77 372,8	51 440,5	60 974,4	402,9	4 770,0	196,5
1965 April	1 731	18 643,1	7 102,2	8 345,5	5 635,1	95,3	548,9	27,8
Mai	1 365	11 811,4	6 548,1	6 536,4	4 749,1	111,8	711,2	43,4
Juni	687	6 843,0	6 912,4	3 480,2	5 638,5	91,2	776,4	40,2
Juli	376	5 070,8	6 685,8	2 232,8	5 380,3	10,2	630,1	32,8
Aug.	308	5 682,4	6 078,1	1 970,8	4 909,5	2,0	479,7	29,5
Sept.	349	6 454,4	7 477,7	2 461,7	5 715,6	-	315,8	15,4
Okt.	386	7 512,6	6 137,4	3 036,5	5 482,3	-	264,0	-
Nov.	409	7 684,5	6 755,9	2 988,3	5 106,9	-	195,5	-
Dez.	491	9 067,4	6 638,4	3 133,7	5 412,3	-	196,3	-
1966 Jan.	833	12 552,6	7 023,2	4 259,2	5 489,9	-	152,7	-
Febr.	1 335	17 760,5	7 021,2	6 007,7	5 256,1	0,6	165,4	9,6
März	1 535	20 905,3	8 796,0	8 506,9	6 465,0	10,3	251,4	9,4
April	1 572	17 708,6	8 050,1	7 909,9	6 365,8	119,0	602,6	27,4
Mai	1 439	13 032,1	10 169,6	6 195,5	7 543,8	136,9	729,5	50,2
Juni	879	7 987,0	10 624,9	3 725,6	7 989,0	77,6	743,7	53,7
Juli	649	6 891,7	9 388,1	2 708,1	7 708,4	15,1	671,4	45,8
Aug.	421	7 243,8	10 850,7	2 478,4	8 441,7	0,8	530,5	37,4
Sept.	476	7 515,2	9 358,7	2 810,5	7 833,6	0,0	382,7	24,6

Geflügelschlachtereien und geschlachtetes Geflügel

Monat	Geflügel- schlachtereien	Geschlachtetes Geflügel					insgesamt	dar. frisch abgegeben
		nach Geflügelarten						
		Suppenhühner	Jungmasthühner	Enten	Gänse	Trüthühner		
	Anzahl	1 000 kg						
1965		11 105,4	48 825,5	3 944,3	190,9	198,5	64 264,7	15 490,6
1965 April	176	736,6	3 994,0	291,2	4,9	3,1	5 029,8	1 343,0
Mai	173	888,2	3 920,3	354,5	2,7	1,6	5 167,4	1 192,6
Juni	177	833,5	4 011,2	347,4	8,6	0,0	5 200,7	1 325,5
Juli	171	851,3	3 927,5	386,8	13,5	2,5	5 181,6	1 089,5
Aug.	163	835,4	4 170,4	374,5	8,5	53,1	5 441,9	1 264,2
Sept.	175	906,8	4 399,2	374,3	3,2	27,1	5 710,6	1 426,0
Okt.	170	976,8	3 988,4	274,6	11,0	10,7	5 261,6	1 208,5
Nov.	169	1 018,5	4 384,5	287,2	36,6	14,7	5 741,4	1 326,0
Dez.	182	1 097,2	4 486,4	356,7	91,9	77,9	6 110,0	1 896,4
1966 Jan.	173	1 279,1	4 882,3	314,7	12,1	6,3	6 494,4	1 631,1
Febr.	176	1 310,1	4 426,4	248,3	1,6	1,0	5 987,3	1 588,1
März	177	1 008,3	5 165,0	301,8	1,4	0,6	6 477,0	1 864,1
April	170	762,0	4 395,6	258,2	1,0	1,6	5 418,4	1 595,8
Mai	178	805,3	5 121,8	288,5	2,0	0,6	6 218,2	1 544,8
Juni	176	975,9	6 134,8	398,7	0,7	31,7	7 541,8	1 401,3
Juli	174	969,0	5 946,6	376,0	1,8	59,8	7 353,2	1 385,6
Aug.	174	905,0	6 853,6	420,8	24,8	54,4	8 258,6	1 496,8
Sept.	178	1 120,6	6 985,4	371,9	4,8	115,3	8 598,0	2 309,0

Zum Aufsatz: „Bodennutzung 1966“ in diesem Heft
Hauptarten der Bodennutzung 1966
 Endgültiges Ergebnis der Bodennutzungserhebung
 1000 ha

Zeit -- Land	Wirt- schafts- fläche insgesamt	Landwirtschaftliche Nutzfläche							Nichtlandwirtschaftlich genutzte Fläche				
		insgesamt	Ackerland	Garten- land usw. 1)	Dauergrünland		Rebland	Korb- weiden- anlagen	insgesamt	Wald- flächen, Forsten und Holzungen	Ödland, Unland, 2) Moor- flächen	Gewässer	Alle anderen Flächen 3)
					insgesamt	darunter nicht genutzte Flächen							
1952	24 735,3	14 352,6	8 170,3	503,7	5 608,2	.	67,1	3,3	10 382,7	7 005,1	1 120,2	425,4	1 831,9
1960/65 JD	24 735,8	14 174,3	7 857,2	508,1	5 727,1	.	79,8	2,2	10 561,5	7 137,0	857,3	412,9	2 154,3
1964	24 735,9	14 133,3	7 832,5	509,1	5 710,2	.	79,5	2,0	10 602,6	7 153,9	845,1	413,4	2 190,2
1965	24 751,9	14 070,6	7 653,1	527,3	5 805,4	80,5	83,1	1,7	10 681,3	7 181,7	814,3	420,3	2 265,1
1966	24 744,7	14 029,5	7 609,0	533,3	5 802,0	85,6	83,6	1,5	10 715,2	7 183,5	812,5	423,8	2 295,4
nach Ländern (1966)													
Schlesw.-Holst.	1 568,9	1 169,7	650,2	41,0	478,2	0,3	-	-0,3	399,2	137,2	63,3	74,8	123,9
Hamburg	75,9	33,9	9,8	16,0	8,1	0,1	-	0,0	42,0	4,6	3,9	6,8	26,7
Niedersachsen	4 727,3	2 940,6	1 517,1	98,5	1 324,6	11,3	-	0,4	1 786,8	950,4	275,9	95,9	464,6
Bremen	40,8	19,2	2,7	4,0	12,5	0,6	-	0,0	21,6	0,8	1,4	4,8	14,6
Nordrh.-Westf.	3 410,3	1 994,1	1 084,2	118,3	791,2	12,2	0,0	0,3	1 416,2	820,8	72,1	50,0	473,3
Hessen	2 103,8	985,1	589,9	40,9	350,5	14,6	3,8	0,1	1 118,7	831,2	41,0	22,1	224,3
Rheinld.-Pfalz	1 983,0	964,0	572,1	34,3	300,3	20,4	57,0	0,2	1 019,0	752,7	53,8	26,7	185,7
Baden-Württbg.	3 547,5	1 878,2	992,7	69,2	796,7	3,3	19,5	0,1	1 669,3	1 283,3	70,6	31,2	278,1
Bayern	6 982,3	3 896,8	2 112,2	88,6	1 692,7	18,5	3,1	0,1	3 085,5	2 306,9	221,6	105,9	451,2
Saarland	256,9	133,4	75,6	10,8	46,9	4,3	0,1	0,0	123,5	82,1	7,5	2,4	31,5
Berlin (West)	47,9	14,4	2,5	11,7	0,2	0,0	-	-	33,5	7,7	1,4	3,1	21,4

1) Haus-, Nutz- und Kleingärten, private Parkanlagen, Obstanlagen (vor 1965 nur geschlossene Obstanlagen ohne Unterkulturen) und Baumschulen.
 2) Einschl. Knicks.- 3) Gebäude-, Hof- und Industrieflächen, Wegeland und Eisenbahnen, Friedhöfe und öffentliche Parkanlagen, Sport-, Flug- und militärische Übungsplätze.

Zum Aufsatz: „Kartoffelernte 1966“ in diesem Heft
Kartoffelernte

Land	Jahr	Frühkartoffeln			Spätkartoffeln			Kartoffeln insgesamt		
		Fläche	Ertrag je Hektar	Erntemenge	Fläche	Ertrag je Hektar	Erntemenge	Fläche	Ertrag je Hektar	Erntemenge
Bundesgebiet	1966	44,7	200,7	896,9	687,5	261,0	17 942,4	732,1	257,3	18 839,4
	1965	50,2	179,6	901,0	732,8	234,6	17 193,6	783,0	231,1	18 094,6
1960/65 JD	59,8	175,5	1 049,4	863,7	249,7	21 568,8	923,5	244,9	22 618,2	
Schleswig-Holstein	1966	1,6	186,5	30,7	17,2	249,1	428,6	18,9	243,6	459,3
1965	2,3	199,3	45,4	15,7	268,1	420,6	18,0	259,4	466,0	
Hamburg	1966	0,1	145,6	1,0	0,4	231,7	9,2	0,5	219,1	10,2
1965	0,1	170,5	1,4	0,5	246,4	12,9	0,6	235,9	14,3	
Niedersachsen	1966	9,6	231,3	221,3	147,8	280,3	4 143,5	157,4	277,3	4 364,7
1965	12,0	213,1	254,9	156,3	269,3	4 209,7	168,3	265,3	4 464,6	
Bremen	1966	0,1	160,2	1,9	0,2	265,3	4,9	0,3	232,8	6,2
1965	0,1	213,1	1,9	0,2	208,1	4,4	0,3	209,6	6,2	
Nordrhein-Westfalen	1966	7,2	211,2	151,8	66,8	269,1	1 796,3	74,0	263,4	1 948,1
1965	9,5	195,8	186,2	80,1	228,6	1 832,2	89,7	225,1	2 018,4	
Hessen	1966	3,4	185,7	62,3	56,8	260,2	1 478,4	60,2	256,1	1 540,7
1965	4,1	167,8	68,6	63,4	240,0	1 522,6	67,5	235,6	1 591,2	
Rheinland-Pfalz	1966	6,8	219,6	148,7	54,1	261,8	1 416,3	60,9	257,1	1 565,0
1965	6,5	187,7	120,8	59,1	244,7	1 445,7	65,5	239,0	1 566,5	
Baden-Württemberg	1966	5,3	207,1	110,3	95,4	263,7	2 514,7	100,7	260,7	2 625,0
1965	5,2	162,2	84,2	97,2	216,0	2 099,4	102,4	213,5	2 183,6	
Bayern	1966	10,0	157,6	157,9	240,9	247,5	5 963,6	251,0	243,9	6 121,2
1965	9,8	129,0	126,3	252,2	217,3	5 480,4	262,0	214,0	5 606,7	
Saarland	1966	0,6	174,1	10,6	7,6	238,4	181,3	8,2	233,6	191,9
1965	0,7	155,5	10,2	7,7	209,1	160,2	8,3	204,8	170,4	
Berlin (West)	1966	0,1	163,6	1,1	0,3	209,1	5,8	0,3	200,1	6,8
1965	0,1	166,2	1,1	0,3	203,2	5,5	0,3	195,9	6,6	

Arbeitsgemeinschaft für "Besondere Ernteterminung"/Statistisches Bundesamt

Schweinebestand im September 1)
 1000

Jahr -- Land	Schweine insgesamt	Ferkel unter 8 Wochen	Jungschweine 8 Wochen bis unter 1/2 Jahr	Schlacht- u. Mastschweine 1/2 Jahr und älter	Zuchtsauen				Eber 1/2 Jahr und älter
					1/2 bis unter 1 Jahr trächtig	1 Jahr nicht trächtig	1 Jahr und älter trächtig	1 Jahr und älter nicht trächtig	
1960/65 D	17 640,0	5 183,0	8 253,4	2 499,6	236,8	159,3	716,5	545,4	46,1
1961	17 594,7	5 246,3	8 165,7	2 445,0	256,6	171,8	713,3	549,7	46,5
1962	17 774,0	5 009,4	8 423,8	2 697,3	205,1	144,8	699,6	547,6	46,4
1963	16 963,2	5 128,3	7 799,1	2 359,4	244,3	154,5	706,0	527,0	44,6
1964	19 290,4	5 750,7	9 062,9	2 664,8	238,4	171,3	777,4	595,7	49,3
1965	18 405,6	5 355,2	8 819,4	2 452,9	236,5	160,4	762,5	569,0	48,7
1966	18 427,9	5 344,2	8 879,6	2 395,9	251,6	165,0	782,6	557,7	51,2
nach Ländern (1966)									
Schlesw.-Holst.	1 767,5	510,8	941,8	134,4	22,8	15,3	85,7	50,4	6,4
Hamburg	28,6	5,9	13,7	7,2	0,3	0,2	0,7	0,5	0,1
Niedersachsen	5 077,2	1 520,6	2 401,7	621,6	69,6	45,9	237,5	166,4	13,8
Bremen	11,4	2,7	5,0	2,4	0,3	0,1	0,6	0,3	0,0
Nordrh.-Westf.	3 419,9	937,3	1 600,6	542,0	52,1	36,9	144,6	94,9	8,5
Hessen	1 405,7	358,5	658,6	263,0	19,7	13,1	50,9	38,3	3,7
Rheinld.-Pfalz	808,6	198,9	417,6	123,9	10,9	6,9	28,0	20,4	2,0
Baden-Württbg.	1 959,8	583,6	942,2	237,7	26,4	16,2	79,7	67,9	6,2
Bayern	3 874,0	1 208,1	1 857,9	450,4	48,8	29,6	152,4	116,4	10,3
Saarland	75,1	17,8	40,5	10,4	0,9	0,7	2,5	2,1	0,2

1) Bundesgebiet ohne Berlin.

Milcherzeugung und -verwendung

Jahr Monat	Milchkühe 1)	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien 2)			
		Ø Milchertrag je Kuh monatlich		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert		Trinkmilch- absatz 3)	Herstellung von 4)		
		kg	täglich		1 000 t	% 5)		1 000 t	Butter	Käse 4)	Speisequark
	1 000	kg		1 000 t			1 000 t	t		
1961 MD	5 800	286	9,4	1 657,2	1 247,8	75,3	234,9	35 978	13 663	11 359
1962 MD	5 897	287	9,4	1 692,3	1 289,0	76,2	236,6	37 417	13 506	12 375
1963 MD	5 922	291	9,6	1 726,2	1 330,0	77,0	234,2	38 776	13 673	13 313
1964 MD	5 855	298	9,8	1 736,7	1 353,0	77,9	231,4	39 331	14 413	14 904
1965 MD	5 816	304	10,0	1 765,3	1 401,2	79,3	226,5	40 342	15 110	15 644
1965 Juli	5 816	335	10,8	1 950,5	1 576,3	80,8	242,0	43 142	14 669	17 030
Aug.	5 816	316	10,2	1 836,5	1 476,5	80,4	224,3	41 778	15 406	15 994
Sept.	5 816	278	9,3	1 618,9	1 280,9	79,1	222,7	36 691	15 873	14 456
Okt.	5 816	269	8,7	1 566,3	1 237,0	79,0	230,3	34 984	15 875	13 940
Nov.	5 816	254	8,5	1 479,3	1 132,8	76,6	220,6	33 732	15 591	14 520
Dez.	5 816	268	8,6	1 556,5	1 208,9	77,7	225,9	35 868	15 178	13 321
1966 Jan.	5 854	280	9,0	1 638,2	1 286,6	78,5	213,8	37 978	14 969	14 000
Febr.	5 854	269	9,6	1 577,4	1 234,5	78,3	205,8	35 333	13 960	14 505
März	5 853	320	10,3	1 874,5	1 504,3	80,3	236,2	43 416	15 690	18 918
April	5 853	332	11,1	1 945,2	1 565,2	80,5	220,7	44 613	14 698	18 298
Mai	5 853	371	12,0	2 172,6	1 799,6	82,9	240,5	50 889	15 346	21 069
Juni	5 853	348	11,6	2 037,6	1 672,7	82,1	250,8	43 880	14 582	19 844
Juli	5 853	341	11,0	1 997,4	1 640,1	82,1	237,9	45 308	15 986	16 742
Aug.	5 853	317	10,2	1 856,9	1 507,1	81,2	231,7	42 752	15 792	16 819
Sept.	5 853	279	9,3	1 635,3	1 305,8	79,8	...	...	...	...

1) Bestand Dezember des Vorjahres.- 2) Ohne Berlin; Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn.- 3) Ohne Versand nach Berlin; Vollmilch einschl. sterilisierter Milch.- 4) Einschl. Schichtkäse und Frischkäse.- 5) % der Erzeugung.

Gewerbliche Schlachtungen

Jahr Monat	Tiere inländischer Herkunft							Tiere ausländischer Herkunft				
	Schlachtmenge		Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 3)	Schlacht- menge insgesamt 1)	darunter			
	insgesamt 1)	Schlacht- fette 2)	Schlacht- tungen	Schlacht- menge 1)	Schlacht- tungen	Schlachtmenge 1)			Schlacht- tungen	Schlacht- menge 1)	Schlacht- tungen	Schlacht- menge 1)
	t	1 000	t	1 000	t	1 000	t	1 000	t	1 000	t	
1961 MD	207 690	20 542	270,6	72 163	1 479,3	125 247	10 280	14 627	33,1	9 046	55,1	5 527
1962 MD	225 797	22 358	295,3	78 785	1 595,7	136 255	10 757	10 996	27,7	7 568	30,5	3 420
1963 MD	232 507	22 948	307,7	81 574	1 600,9	139 492	11 442	9 462	28,3	7 600	11,7	1 850
1964 MD	236 048	23 692	293,2	78 879	1 671,8	146 311	10 858	8 321	25,8	6 997	13,5	1 919
1965 MD	234 364	24 201	262,6	71 081	1 780,5	153 444	9 838	15 238	42,3	11 482	30,6	3 748
1965 Juli	222 595	23 149	241,7	65 194	1 716,7	147 833	9 568	15 498	48,1	13 156	15,3	2 342
Aug.	244 475	25 190	276,5	73 982	1 860,2	159 598	10 895	17 991	49,4	13 282	36,7	4 707
Sept.	226 687	23 096	272,1	72 550	1 687,6	144 579	9 558	20 377	52,2	14 140	53,6	6 217
Okt.	230 321	23 284	288,1	77 025	1 686,5	144 334	8 962	21 488	51,7	13 888	66,9	7 563
Nov.	253 287	25 834	307,8	82 984	1 868,2	161 266	9 037	20 517	49,0	12 955	69,0	7 549
Dez.	225 633	23 216	256,4	69 714	1 709,5	146 558	9 361	17 677	46,7	12 537	49,1	5 139
1966 Jan.	235 986	23 963	280,8	77 233	1 732,4	149 239	9 514	15 886	42,7	11 527	35,5	4 354
Febr.	208 406	21 346	239,1	65 176	1 573,1	134 275	8 955	13 773	36,8	9 960	30,6	3 813
März	246 026	24 943	288,8	79 278	1 807,4	155 550	11 198	17 977	50,4	13 750	33,1	4 224
April	227 897	23 427	251,3	69 076	1 725,2	148 198	10 623	10 413	30,8	8 274	15,6	2 139
Mai	254 289	26 319	275,4	75 328	1 936,2	167 412	11 549	8 253	24,3	6 277	14,7	1 920
Juni	232 985	23 893	263,1	72 078	1 740,8	150 576	10 331	11 470	35,0	9 120	16,3	2 350
Juli	224 480	22 880	263,7	71 602	1 657,7	143 259	9 619	11 959	34,8	8 986	21,9	2 959
Aug.	256 369	25 787	319,7	86 182	1 850,4	159 287	10 900	9 729	23,6	6 046	27,4	3 626
Sept.	243 402	24 186	325,3	86 916	1 694,3	147 157	9 329	8 389	16,8	4 509	29,3	3 835

1) Die Schlachtmenge stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 2) Reinfettwert.- Es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 5,23 %, bei Kälbern von 2,57 %, bei Schweinen einschl. Innereifett von 13,20 % und bei Pferden von 2,70 % der Schlachtmenge zu Grunde gelegt.- 3) Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde.

Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstentischerei

Mengen in t

Jahr Monat	Fischereibetriebsarten			An- landungen insgesamt	Wichtige Fischarten						
	Große Hochsee-	Hering- (Logger- fischerei)	Kleine Hochsee- u. Küsten- fischerei		Hering	Kabeljau, Dorsch	Schell- fisch	Seelachs	Rot- barsch	Krabben u. Krebse	Sonstige
1962 MD	30 304	3 727	11 426	45 456	11 149	12 014	494	2 723	10 740	2 116	6 221
1963 MD	29 856	5 314	11 556	46 724	9 932	12 941	540	2 056	10 534	3 553	7 170
1964 MD	27 400	5 048	12 321	44 805	9 597	10 782	533	2 431	10 882	2 475	8 106
1965 MD	29 222	4 491	11 818	45 531	8 994	12 536	478	2 731	10 622	2 484	7 687
1965 Okt.	29 264	6 953	17 623	53 840	15 360	7 683	509	2 811	12 348	6 554	8 575
Nov.	27 636	3 538	9 582	40 756	5 321	9 332	369	4 339	10 961	2 134	8 300
Dez.	35 874	3 647	6 814	46 335	9 695	16 486	334	2 549	9 869	323	7 077
1966 Jan.	33 001	1 626	6 511	41 138	5 286	18 698	144	2 214	9 043	2	5 749
Febr.	29 970	1 756	15 250	46 976	12 223	18 955	381	1 460	6 780	0	7 176
März	30 700	3 730	9 600	44 030	11 092	15 804	733	2 250	9 502	201	4 448
April	29 586	3 417	8 021	41 023	3 410	15 527	795	2 619	12 197	1 788	4 686
Mai	27 286	2 617	9 179	39 082	4 208	13 151	516	3 482	9 689	1 870	6 167
Juni	30 257	3 899	12 452	46 608	3 046	17 521	619	4 462	6 610	2 558	11 792
Juli 1)	29 058	4 542	14 873	48 473	9 232	12 344	370	4 402	10 348	5 902	5 876
Aug. 1)	33 743	5 502	16 353	55 599	21 334	8 423	639	3 037	9 273	4 540	8 353
Sept. 1)	28 177	4 929	17 917	51 022	16 412	5 558	327	2 260	12 209	8 107	6 150
Okt. 1)	24 630	4 899	17 994	47 522	15 356	3 093	649	2 516	9 573	6 883	9 452

1) Vorläufiges Ergebnis.

Industrie und Handwerk

Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr Monat -- Land	Am Monatsende			Geleistete Arbeiter- stunden	Brutto-		Umsatz 3)	
	Erfasste Be- triebe (örtl. Einheiten)	Beschäftigte			Lohn-	Gehalt-	insgesamt	darunter Auslands- umsatz 4)
		insgesamt	darunter Arbeiter						summe
Anzahl	1 000		Mill. Std.	Mill. DM				
1961 MD	57 364	8 316	6 674	1 117	3 423	1 306	23 918	3 584
1962 MD	58 403	8 339	6 623	1 083	3 745	1 484	25 336	3 746
1963 MD	59 158	8 264	6 500	1 048	3 913	1 622	26 276	4 079
1964 MD	59 273	8 301	6 491	1 051	4 290	1 794	28 900	4 553
1965 MD	59 168	8 460	6 578	1 055	4 759	2 037	31 218	4 903
1965 April	59 106	8 488	6 607	1 073	4 670	1 955	30 632	4 753
Mai	59 114	8 485	6 598	1 054	4 636	1 997	30 687	4 900
Juni	59 147	8 473	6 586	1 039	4 849	2 021	30 501	4 959
Juli	59 145	8 482	6 594	1 033	4 926	2 040	30 613	4 707
Aug.	59 183	8 500	6 605	997	4 915	2 022	29 749	4 378
Sept.	59 266	8 504	6 603	1 082	4 865	2 028	33 938	5 180
Okt.	59 257	8 505	6 601	1 080	4 744	2 031	33 501	5 103
Nov.	59 277	8 515	6 608	1 084	5 210	2 248	33 509	5 205
Dez.	59 329	8 438	6 534	1 074	5 235	2 397	33 881	5 728
1966 Jan.	58 942	8 414	6 509	1 023	4 601	2 113	29 479 ^r	4 779 ^r
Febr.	59 015	8 419	6 509	988	4 367	2 078	29 353 ^r	4 852 ^r
März	59 065	8 429	6 517	1 098	4 976	2 178	34 932 ^r	5 832
April	59 060	8 474	6 536	1 021	4 861	2 191	31 649	5 236
Mai	59 050	8 461	6 520	1 028	4 981	2 236	32 355	5 434
Juni	59 058	8 443	6 503	1 025	5 160	2 256	33 148	5 647
Juli	59 049	8 430	6 492	980	5 057	2 265	31 227	5 131
Aug.	59 072	8 426	6 483	977	5 248	2 229	31 255	5 222
Sept.	59 073	8 386	6 440	1 044	5 032	2 225	34 925	5 937
<u>nach Ländern (September 1966)</u>								
Schlesw.-Holst.	1 593	180	140	24	110	41	832	91
Hamburg	1 364	217	148	25	131	80	1 438	178
Niedersachsen	5 130	758	603	100	472	171	3 507	737
Bremen	488	99	71	12	58	30	535	63
Nordrh.-Westf.	16 601	2 758	2 141	345	1 777	752	11 751	2 007
Hessen	5 270	711	526	86	418	217	2 886	538
Rheinld.-Pfalz	3 169	387	298	49	228	101	1 643	271
Baden-Württbg.	10 861	1 502	1 140	184	862	409	5 816	1 039
Bayern	11 534	1 327	1 031	167	717	308	4 844	721
Saarland	645	168	138	22	113	37	497	145
Berlin (West)	2 418	279	204	31	147	78	1 177	147
<u>Verbrauch an Brennstoffen</u>								
Jahr Monat -- Land	darunter				Heizöl	Gas	Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Strom- verbrauch
	Kohle	Steinkohlen- Steinkohlen- briketts	Steinkohlen- koks	Braunkohlen- briketts und -koks				
1961 MD	6 199	2 819	2 488	398	905	1 539	6 801	
1962 MD	5 980	2 830	2 277	348	1 111	1 493	7 101	
1963 MD	5 767	2 799	2 115	284	1 298	1 440	7 506	
1964 MD	5 740	2 665	2 268	260	1 551	1 516	8 135	
1965 MD	5 401	2 543	2 155	216	1 836	1 516	8 573	
1965 April	5 314	2 513	2 152	223	1 770	1 532	8 317	
Mai	5 277	2 395	2 186	213	1 657	1 587	8 490	
Juni	4 976	2 233	2 079	199	1 516	1 533	8 200	
Juli	5 045	2 215	2 138	208	1 534	1 568	8 478	
Aug.	4 943	2 154	2 110	199	1 552	1 568	8 395	
Sept.	5 008	2 257	2 069	203	1 646	1 498	8 679	
Okt.	5 523	2 644	2 150	209	1 978	1 536	9 035	
Nov.	5 728	2 865	2 104	207	2 230	1 409	8 937	
Dez.	5 503	2 780	1 995	191	2 224	1 433	8 874	
1966 Jan.	5 592	2 771	2 082	192	2 367	1 453	8 870	
Febr.	4 927	2 446	1 911	167	2 053	1 367	8 315	
März	5 378	2 687	2 105	182	2 222	1 486	9 279	
April	4 738	2 254	1 927	164	1 908	1 462	8 533	
Mai	4 572	2 066	1 925	164	1 785	1 551	8 775	
Juni	4 538	2 007	1 931	161	1 700	1 507	8 676	
Juli	4 517	1 972	1 937	157	1 700	1 493	8 747	
Aug.	4 430	2 013	1 838	151	1 738	1 405	8 672	
Sept.	4 404	2 059	1 759	156	1 805	1 333	8 867	
<u>nach Ländern (September 1966)</u>								
Schlesw.-Holst.	50	26	24	0	71	11	91	127
Hamburg	10	6	4	0	66	5	98	115
Niedersachsen	375	161	175	31	182	51	346	664
Bremen	5	4	1	0	26	2	61	68
Nordrh.-Westf.	2 979	1 433	1 125	82	668	1 046	2 644	4 424
Hessen	115	59	35	8	149	33	364	543
Rheinld.-Pfalz	143	81	56	8	136	33	428	642
Baden-Württbg.	126	91	32	5	225	22	703	913
Bayern	240	66	81	17	244	23	792	1 076
Saarland	348	123	225	0	26	103	100	218
Berlin (West)	12	7	1	5	12	5	73	76

Vgl. Fachserie D, Reihe 1/L.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie.- 2) Für Betriebe und Beschäftigte D aus 12 Monaten.- 3) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 4) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.- 5) In Tonnen Steinkohle-Einheiten: 1 t Steinkohle entspricht: 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t tschechischer Hartbraunkohle, 1,5 t bayerischer Pechkohle.

Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen¹⁾
 Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr Monat	Gesamte Industrie	Darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlen- bergbau	Industrie d. Steine und Erden	Eisen- schaff. Industrie	NE- Metall- Industrie	Ma- schinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- Industrie	Chemische Industrie	Textil- Industrie	Beklei- dungs- Industrie
Beschäftigte am Monatsende insgesamt, in 1 000												
1961 D	8 315,5	517,7	262,7	365,9	87,2	1 032,1	413,0	96,3	905,7	491,8	612,1	370,0
1962 D	8 339,2	486,7	263,5	362,5	84,6	1 056,7	454,7	93,0	913,6	496,7	589,6	384,2
1963 D	8 264,1	461,1	259,2	352,5	83,6	1 044,1	470,0	84,0	918,6	503,4	572,7	388,1
1964 D	8 301,2	445,0	265,8	352,2	84,9	1 045,3	489,6	81,3	934,1	513,0	555,8	387,8
1965 D	8 460,4	426,1	266,2	358,5	89,2	1 083,6	514,1	81,1	974,5	530,5	547,0	398,2
1965 Juli	8 481,8	425,2	276,0	360,9	89,6	1 088,8	512,8	81,3	978,6	533,3	544,3	394,9
Aug.	8 499,8	422,5	275,6	360,9	89,7	1 091,8	516,3	81,3	981,6	535,0	543,7	396,5
Sept.	8 504,0	419,7	274,3	358,9	89,7	1 090,6	517,8	81,1	984,1	533,9	544,8	400,6
Okt.	8 504,8	417,7	272,7	356,8	89,5	1 088,2	519,1	80,7	980,8	533,2	545,8	403,0
Nov.	8 514,6	416,5	269,0	356,1	89,3	1 089,6	520,1	80,9	982,9	534,7	549,0	406,2
Dez.	8 438,0	414,5	255,8	353,4	88,2	1 084,6	517,6	80,8	977,0	531,2	545,9	403,7
1966 Jan	8 413,6	412,1	240,5	353,0	88,2	1 097,6	517,4	80,1	975,1	531,0	546,7	405,9
Febr.	8 418,7	409,8	245,8	351,3	88,1	1 097,4	518,3	80,1	975,1	532,8	546,8	408,3
März	8 429,3	406,0	260,3	350,2	88,2	1 096,6	518,4	79,9	974,4	534,7	545,1	409,6
April	8 473,6	400,5	266,2	352,1	88,6	1 108,1	521,4	80,5	978,7	540,5	546,2	414,5
Mai	8 461,4	395,4	267,8	350,1	88,6	1 108,4	522,1	80,7	976,3	540,7	544,4	412,8
Juni	8 443,0	391,0	267,9	349,4	88,8	1 104,8	522,3	80,3	973,0	540,7	541,5	409,7
Juli	8 430,2	386,2	268,4	348,2	89,1	1 103,8	521,3	80,3	969,7	541,9	538,6	406,6
Aug.	8 425,9	382,9	266,8	347,5	89,1	1 103,1	522,4	80,2	968,0	543,3	537,1	407,2
Sept.	8 386,4	379,4	264,0	344,4	88,6	1 096,7	520,5	79,5	961,7	541,6	533,8	406,9
Umsatz ³⁾ insgesamt, Mill. DM												
1961 MD	23 918,2	756,3	700,6	1 622,3	400,8	2 444,1	1 508,7	219,9	1 916,3	1 999,9	1 434,7	744,3
1962 MD	25 335,7	766,4	769,9	1 541,9	375,7	2 632,9	1 746,8	201,6	2 053,3	2 128,7	1 495,5	820,9
1963 MD	26 275,8	809,3	805,5	1 447,5	372,2	2 676,1	1 881,3	209,8	2 153,8	2 292,6	1 529,5	848,6
1964 MD	28 900,4	775,4	940,3	1 707,6	459,8	2 917,7	2 093,1	215,8	2 373,0	2 570,5	1 649,3	904,0
1965 MD	31 217,7	732,6	987,8	1 738,8	525,9	3 213,8	2 233,6	215,8	2 633,4	2 811,3	1 743,5	1 021,0
1965 Juli	30 612,9	760,6	1 195,5	1 746,6	517,4	3 182,6	1 831,4	257,9	2 511,3	2 951,1	1 622,6	798,5
Aug.	29 749,1	725,0	1 201,5	1 677,6	489,6	2 870,4	1 767,5	161,8	2 466,4	2 774,7	1 521,9	1 018,8
Sept.	33 938,5	775,3	1 227,8	1 825,3	540,1	3 265,0	2 411,7	185,1	3 066,8	2 911,4	1 956,4	1 325,8
Okt.	33 501,2	770,5	1 233,8	1 743,7	558,6	3 230,9	2 538,7	145,7	2 614,9	2 923,9	2 008,4	1 354,8
Nov.	33 508,7	762,7	1 201,5	1 629,0	546,7	3 335,9	2 402,5	238,1	2 912,9	2 914,0	1 998,2	1 186,5
Dez.	33 880,7	773,5	858,9	1 633,6	533,9	3 961,9	2 494,3	379,5	3 087,1	2 825,9	1 769,9	805,1
1966 Jan.	29 479,3	782,8	530,8	1 587,3	555,2	2 973,4	2 085,5	234,6	2 538,1	2 774,1	1 805,9	1 008,1
Febr.	29 353,3	653,5	657,7	1 627,7	528,2	3 040,1	2 271,8	146,1	2 499,6	2 788,8	1 736,4	1 067,4
März	34 932,0	691,8	1 028,5	1 890,8	670,5	3 718,9	2 813,7	150,1	2 906,6	3 242,6	1 965,0	1 352,1
April	31 648,7	718,0	1 043,6	1 713,7	588,9	3 265,0	2 512,6	179,3	2 529,1	3 012,4	1 701,0	1 108,9
Mai	32 355,2	709,5	1 138,1	1 755,6	611,4	3 464,6	2 621,9	238,0	2 579,0	3 047,7	1 645,2	958,6
Juni	33 147,5	726,3	1 176,2	1 784,8	659,4	3 642,3	2 608,7	313,4	2 810,8	3 060,8	1 653,4	746,6
Juli	31 227,2	656,3	1 186,0	1 707,1	604,3	3 351,5	1 905,9	186,4	2 527,6	3 108,9	1 631,9	878,1
Aug.	31 255,3	647,5	1 203,8	1 734,0	535,6	3 050,7	1 991,5	244,9	2 515,0	3 017,9	1 545,0	1 144,7
Sept.	34 925,0	666,9	1 241,6	1 782,5	594,8	3 382,3	2 617,1	258,7	3 133,6	3 137,7	1 952,0	1 380,7
darunter Auslandsumsatz ⁴⁾ , Mill. DM												
1961 MD	3 583,6	162,4	25,1	333,3	47,8	724,3	490,3	105,3	340,6	458,5	112,3	17,5
1962 MD	3 745,6	164,6	23,6	319,2	56,1	784,3	542,4	85,2	359,2	488,4	112,3	18,2
1963 MD	4 079,2	174,1	24,7	314,8	61,2	845,0	626,4	89,2	386,0	567,7	129,1	23,3
1964 MD	4 553,1	162,4	28,1	341,9	69,8	925,7	745,0	86,4	437,2	646,9	148,1	29,4
1965 MD	4 903,3	157,4	32,5	400,4	93,3	975,4	776,1	88,0	496,0	702,7	149,5	34,6
1965 Juli	4 707,4	154,5	33,8	421,4	100,8	933,6	599,9	139,9	481,6	706,0	142,5	20,2
Aug.	4 377,9	155,2	35,2	411,2	82,9	831,9	570,4	40,2	477,5	664,0	128,7	36,0
Sept.	5 180,3	169,5	36,7	467,3	90,5	950,7	820,3	82,7	581,6	676,9	157,9	51,3
Okt.	5 102,3	172,2	35,4	405,9	112,2	960,5	886,8	57,4	467,0	725,8	160,4	47,1
Nov.	5 204,6	164,3	32,9	381,0	106,8	1 023,4	837,0	120,6	537,5	730,3	155,8	31,3
Dez.	5 728,4	167,0	30,1	419,3	109,0	1 299,9	940,3	145,4	574,4	774,6	159,1	21,1
1966 Jan.	4 779,3	162,1	27,3	336,4	117,2	909,1	791,3	115,1	463,3	725,0	158,1	30,0
Febr.	4 852,1	138,2	27,9	354,5	132,8	948,6	836,8	35,5	478,2	738,6	158,9	42,4
März	5 831,9	144,0	35,2	425,0	161,9	1 211,9	964,3	43,1	575,4	869,1	189,0	51,8
April	5 235,9	133,1	34,6	395,9	123,7	1 057,9	834,7	96,8	517,0	823,6	164,5	43,2
Mai	5 433,8	148,2	34,9	396,8	134,9	1 116,7	918,3	124,6	525,6	815,0	160,0	31,8
Juni	5 647,4	157,0	36,9	402,2	174,4	1 165,3	902,4	107,0	569,6	858,6	162,0	25,2
Juli	5 130,7	146,6	32,3	379,1	144,7	1 121,6	663,2	71,9	501,1	822,6	165,8	30,4
Aug.	5 221,6	145,1	35,7	436,1	135,4	1 034,2	801,8	113,1	489,5	815,9	153,8	49,2
Sept.	5 937,5	157,4	36,9	451,9	146,5	1 206,2	952,9	62,4	620,4	835,7	184,9	61,1

Vgl. Fachserie D, Reihe 1/I.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie. Die Ergebnisse beziehen sich auf sogenannte "hauptbeteiligte Industriegruppen", d. h. kombinierte Betriebe sind mit ihren Angaben derjenigen Industriegruppe zu-gerechnet worden, bei der der Schwerpunkt des Betriebes liegt.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.- 3) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 4) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Um-sätze mit deutschen Exporteuren.

Index des Auftrageingangs¹⁾ in wichtigen Industriezweigen

Umsatz 1954 = 100

Jahr Monat	Industrie insgesamt 2)	Grundstoff- u. Produk- tionsgüter-	Investi- tions- güter-		Ver- brauchs- güter-	Industrie d. Steine und Erden	Stahl- u. Warmwalg- werke 3)	Eisen-, Stahl- u. Temper- gießerei 3)	Ziehereien u. Kalt- walswerke	NE-Metall- halbzeug- werke 3)
			industrien							
1961 MD	201	179	254	160	186	157	133	171	142	
1962 MD	207	188	253	170	200	161	128	184	139	
1963 MD	216	193	269	176	205	164	124	170	149	
1964 MD	247	223	310	196	238	194	148	227	190	
1965 MD	263	230	336	210	249	179	135	210	173	
1965 April	270	235	336	231	264	185	138	236	176	
Mai	267	232	328	233	289	175	135	224	179	
Juni	258	245	322	189	283	247	141	203	172	
Juli	255	241	331	170	301	185	133	200	185	
Aug.	235	225	297	165	296	164	120	185	154	
Sept.	280	237	348	250	304	172	134	207	163	
Okt.	283	234	345	269	292	165	130	199	182	
Nov.	278	227	355	245	235	135	123	212	161	
Dez.	266	225	361	193	200	191	138	214	152	
1966 Jan.	245	218	317	182	155	188	111	196	173	
Febr.	252	223	329	190	178	192	122	202	168	
März	306	259	383	269	269	204	146	240	205	
April	274	237	337	241	266	180	129	212	170	
Mai	273	240	343	224	286	191	126	217	175	
Juni	267	251	340	188	291	196	132	211	183	
Juli	250	245	318	163	295	178	121	200	160	
Aug. 5)	241	234	301	168	301	155	115	185	156	
Sept.	270	234	340	225	297	150	114	185	161	
Jahr Monat	Chemische Industrie	Holzschl., Zellstoff, Papier u. Pappe erzeugende Industrie	Maschinenbau	Straßen- fahrzeugbau	Schiffbau	Elektro- techn. Industrie	Feinmech. u. opt. Industrie 4)	Stahl- ver- formung	Eisen-, Blech- u. Metall- waren- industrie	
1961 MD	197	136	255	268	98	294	217	212	196	
1962 MD	211	138	234	299	78	297	230	207	212	
1963 MD	229	139	253	325	133	307	243	207	218	
1964 MD	254	151	304	350	158	346	276	262	257	
1965 MD	277	155	328	380	181	382	309	260	278	
1965 April	278	161	327	403	140	376	321	265	277	
Mai	274	156	320	374	183	367	301	266	278	
Juni	278	155	305	384	325	358	280	261	266	
Juli	288	151	343	324	147	372	331	265	281	
Aug.	275	148	294	297	120	353	272	234	257	
Sept.	285	158	335	409	315	384	310	261	292	
Okt.	288	157	315	420	124	387	336	246	302	
Nov.	283	167	324	413	101	436	338	253	290	
Dez.	273	151	361	394	297	432	342	264	277	
1966 Jan.	274	157	305	355	84	365	293	227	277	
Febr.	277	157	310	402	126	370	302	245	280	
März	316	178	368	489	125	411	371	277	309	
April	288	152	322	399	116	370	301	251	280	
Mai	300	165	313	426	96	398	304	252	283	
Juni	303	166	325	413	258	375	337	249	280	
Juli	305	157	319	298	55	380	326	239	282	
Aug. 5)	298	151	293	305	59	359	314	213	265	
Sept.	302	153	299	436	52	388	297	247	294	
Jahr Monat	Fein- keramische Industrie	Glas- industrie	Holz Möbel und Polster- möbel- industrie	Papier u. pappe- verarb. Industrie	Kunststoff- verarb. Industrie	Ledererzeug. Industrie	Schuh- industrie	Textil- industrie	Bekleidungs- industrie	
1961 MD	165	223	196	203	435	122	154	136	188	
1962 MD	165	238	217	226	503	117	165	143	204	
1963 MD	169	252	208	241	546	113	167	150	212	
1964 MD	195	284	252	273	682	115	181	163	235	
1965 MD	205	320	280	310	785	117	180	166	272	
1965 April	218	308	272	314	807	96	209	181	344	
Mai	242	313	270	311	816	106	353	172	323	
Juni	193	300	266	290	770	119	200	149	212	
Juli	200	306	281	298	772	110	102	145	137	
Aug.	176	293	281	313	739	117	109	119	180	
Sept.	196	326	323	318	822	132	170	193	402	
Okt.	205	381	313	328	847	124	364	193	431	
Nov.	203	376	311	330	829	126	253	194	330	
Dez.	179	317	263	326	784	131	154	164	195	
1966 Jan.	193	381	278	319	747	140	80	152	168	
Febr.	197	276	301	313	766	152	77	161	200	
März	217	352	339	358	900	127	163	212	426	
April	188	337	293	335	834	100	324	183	338	
Mai	232	340	298	327	869	104	288	171	279	
Juni	187	331	292	314	861	144	129	147	206	
Juli	182	321	289	313	826	117	90	126	146	
Aug. 5)	174	329	310	312	794	113	124	117	180	
Sept.	191	342	349	324	882	94	158	163	339	

Vgl. Fachserie D, Reihe 6, Auftrageingang in wichtigen Industriezweigen.

1) Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).-- Berechnet nach Auftragswerten zu jeweiligen Preisen (Wertindices), sofern nicht anders vermerkt.- 2) Ohne Bergbau, Nahrungs- und Genussmittelindustrien, ohne Bauhauptgewerbe und Energieversorgungsbetriebe.- 3) Mengenin-
dices.- 4) Ohne Uhrenindustrie.- 5) Vorläufige Ergebnisse.

Index der industriellen Nettoproduktion¹⁾
1958=100

Jahr Monat	Industrie			Bergbau	Verarbeitende Industrie					Energieversorgungsbetriebe			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	ohne Bau- haupt- gewerbe	Bauhaupt- gew. und Energie- versorg.- betriebe		Grund- stoff-u. Produktions- güter- industr.	Investi- tions- güter- industr.	Ver- brauchs- güter- industr. 2)	Nahrungs- u. Genuss- mittel- industr.	insgesamt	Elektri- zitäts- erzeugung	Gas- erzeugung	insgesamt	
kalendermonatlich													
1961	127,2	127,2	127,2	101,2	135,3	135,1	124,9	111,6	129,7	129,0	104,6	126,0	128,0
1962	132,8	132,6	132,4	101,9	141,4	138,6	132,7	118,0	135,2	140,2	109,4	136,4	137,7
1963	137,4	137,3	136,6	103,7	148,1	141,3	136,0	124,0	139,7	153,7	121,9	149,7	141,3
1964	150,2	149,9	149,1	105,8	168,4	153,9	146,1	130,2	153,2	171,3	124,2	165,4	158,9
1965	158,9	158,8	158,1	103,1	178,7	165,1	156,8	135,5	163,2	180,3	133,4	174,4	162,0
1965 Okt.	170,1	169,3	168,8	104,7	188,8	173,0	173,3	152,1	174,7	187,6	124,7	179,7	192,0
Nov.	168,6	168,9	167,4	103,3	181,0	172,7	172,5	161,0	173,4	204,7	166,9	200,0	161,2
Dez.	165,7	166,9	165,0	104,8	172,1	180,7	162,9	153,8	170,6	210,9	176,0	206,5	136,0
1966 Jan.	150,3	152,5	149,9	105,6	169,4	154,7	154,6	120,2	154,0	209,2	203,5	208,5	89,8
Febr.	148,9	149,8	148,5	96,0	167,0	155,9	153,2	119,8	153,4	178,9	157,7	176,2	124,7
März	175,4	175,5	174,5	105,1	199,1	182,8	181,6	138,5	180,9	202,1	169,9	198,1	172,7
April	157,8	157,0	156,1	96,3	183,8	159,6	159,4	124,7	161,7	182,1	131,5	175,8	178,7
Mai	163,1	162,0	162,0	97,4	193,1	165,3	160,8	132,9	168,0	172,6	101,3	163,7	190,6
Juni	164,3	163,3	163,8	97,6	193,7	170,8	156,7	137,2	169,9	163,6	83,0	153,5	191,7
Juli	155,5	154,4	154,4	94,8	191,1	150,2	149,0	134,1	159,9	166,0	86,0	156,0	183,8
Aug.	152,5	151,3	151,1	96,3	188,8	142,7	141,4	141,7	156,2	165,5	88,7	155,9	185,7
Sept. 3)	165,4	164,5	163,9	96,2	190,9	165,3	168,1	142,2	170,2	188,4	97,9	177,1	190,5
Okt. 3)	168,8	168,3	167,2	95,5	191,6	167,0	171,7	156,8	173,9	202,6	115,5	191,7	182,8
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1961	126,8	126,8	126,8	101,4	135,2	134,5	124,3	111,1	129,2	128,8	104,6	125,7	127,5
1962	132,4	132,3	132,1	102,0	141,2	138,2	132,3	117,6	134,9	140,1	109,4	136,2	137,3
1963	137,5	137,3	136,7	103,7	148,2	141,4	136,0	124,0	139,8	153,8	121,9	149,8	141,4
1964	148,2	148,9	148,1	105,5	167,5	152,6	144,9	129,3	152,1	170,4	123,9	164,6	157,6
1965	157,5	157,4	156,6	102,6	177,9	163,0	155,0	134,0	161,6	179,3	133,4	173,6	160,1
1965 Okt.	166,8	166,0	165,5	105,0	185,2	170,2	170,4	145,6	171,1	184,5	122,4	176,7	188,6
Nov.	170,7	171,0	169,5	103,9	184,5	175,4	175,4	157,9	175,6	207,8	169,2	203,0	163,7
Dez.	158,0	159,0	157,1	101,2	166,8	170,7	154,1	144,4	162,4	203,5	172,7	199,6	128,9
1966 Jan.	150,6	152,9	150,3	106,9	168,4	155,7	155,8	120,8	154,4	206,9	199,7	206,0	90,3
Febr.	156,2	157,2	155,7	104,0	177,6	161,8	159,2	124,6	160,6	190,6	171,3	188,2	129,5
März	161,8	162,0	160,7	100,3	188,4	165,3	164,8	126,0	166,4	191,4	166,7	188,3	156,8
April	168,4	167,5	166,7	99,6	191,8	173,3	172,3	134,9	173,0	190,1	133,3	183,0	193,1
Mai	167,5	166,3	166,5	99,1	195,4	171,5	166,4	138,0	172,8	173,1	99,4	163,9	198,0
Juni	168,2	167,1	167,6	96,3	197,7	175,8	161,4	140,2	174,3	166,8	84,2	156,5	197,0
Juli	153,0	151,9	151,9	95,3	187,4	147,8	146,5	131,9	157,1	163,3	84,4	153,4	180,5
Aug.	141,7	140,6	140,2	92,1	179,3	129,9	129,4	129,9	144,7	157,2	87,0	148,4	169,9
Sept. 3)	158,9	157,4	157,4	95,4	187,6	156,2	159,3	135,1	163,2	185,3	99,3	174,5	180,5
Okt. 3)	165,5	165,0	163,8	95,9	187,9	164,4	168,8	149,6	170,2	199,3	113,3	188,5	179,5
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1961	97,2	105,6	95,3	116,3	140,0	129,5	126,7	121,8	132,8	127,9	144,6	140,0	171,9
1962	97,5	94,2	90,4	113,5	154,3	136,3	124,0	116,3	121,9	123,6	143,5	154,8	215,8
1963	98,8	73,3	95,7	117,9	171,8	139,3	119,4	109,8	120,9	129,0	143,1	170,6	246,0
1964	100,0	66,3	94,7	130,1	186,2	156,9	141,7	124,0	127,0	148,5	166,6	194,0	295,0
1965	95,2	61,7	93,9	143,4	202,3	156,5	141,7	125,4	133,2	152,1	183,3	215,4	349,7
1965 Okt.	95,9	61,7	98,5	147,2	211,5	192,9	142,5	127,3	136,7	187,6	187,6	223,6	362,2
Nov.	94,2	62,7	93,9	153,9	211,1	153,6	137,1	122,2	136,3	149,5	183,2	223,3	372,0
Dez.	95,9	57,9	97,9	153,7	218,2	121,9	128,3	117,3	135,7	141,8	173,4	218,3	365,0
1966 Jan.	96,4	58,6	102,3	160,8	221,5	77,0	135,3	116,1	132,2	147,5	178,2	223,0	377,1
Febr.	87,8	56,6	100,3	146,7	196,2	102,7	132,9	110,7	126,9	143,5	172,5	215,7	370,9
März	95,6	60,2	110,5	156,8	219,9	167,8	154,5	129,2	141,2	165,7	199,7	246,4	427,2
April	87,6	53,9	97,9	131,8	207,2	163,7	137,3	108,1	132,8	150,2	172,5	233,8	385,4
Mai	88,5	53,8	100,0	128,9	210,1	181,3	143,7	113,0	134,0	155,2	176,8	241,8	405,0
Juni	89,4	55,6	101,5	128,8	201,5	182,9	145,0	113,4	135,3	155,7	180,1	238,4	408,4
Juli	85,9	53,2	73,0	134,9	203,6	187,5	146,4	109,6	133,7	153,4	145,1	235,9	386,6
Aug.	86,8	55,5	108,2	144,0	203,3	189,0	141,3	100,7	129,1	145,4	158,2	231,5	382,0
Sept. 3)	87,1	55,1	100,7	147,2	197,9	190,5	135,8	111,3	139,2	156,7	176,8	234,0	373,4
Okt. 3)	84,7	54,1	110,4	146,4	218,3	185,1	130,6	107,1	.	150,5	.	242,1	392,4
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1961	97,4	106,0	95,1	116,1	140,0	129,2	127,2	121,3	132,4	127,6	144,0	139,7	171,9
1962	97,7	94,2	90,1	113,4	154,3	136,3	123,8	116,0	121,7	123,4	143,0	154,7	215,8
1963	98,9	73,3	95,6	118,0	171,8	139,4	119,4	109,9	121,1	129,0	143,2	170,7	246,0
1964	99,8	66,1	94,2	129,5	185,6	156,0	141,1	123,0	126,0	147,5	168,2	193,0	294,3
1965	94,7	61,7	93,1	142,8	202,3	155,6	141,7	124,0	131,8	150,9	181,1	214,5	349,7
1965 Okt.	96,8	61,9	96,2	144,7	207,5	189,1	139,7	125,0	134,0	152,2	184,8	219,4	355,4
Nov.	94,6	62,9	96,2	156,1	214,1	156,8	141,1	125,1	140,9	152,6	186,3	226,9	377,7
Dez.	92,4	55,7	93,6	148,5	214,2	117,6	126,4	111,2	128,8	135,9	164,7	211,7	358,1
1966 Jan.	98,3	58,8	102,1	159,2	217,3	76,4	136,3	116,0	131,9	147,3	179,6	220,6	370,0
Febr.	95,2	62,2	104,8	157,0	213,1	109,3	141,5	115,0	131,9	150,8	179,0	230,6	402,8
März	90,8	57,9	101,6	150,1	215,8	158,4	146,6	117,3	128,5	153,7	180,6	235,1	419,1
April	90,9	54,1	104,4	137,2	210,1	171,3	143,0	116,7	142,9	159,1	187,5	242,5	390,8
Febr.	90,8	54,0	104,4	128,9	206,1	183,4	147,6	117,4	139,3	158,9	183,4	242,2	397,4
Juni	87,4	55,8	104,3	130,9	204,2	187,0	146,9	117,2	140,3	160,1	184,7	243,3	414,1
Juli	86,9	53,4	71,3	132,6	199,8	183,8	143,2	107,6	131,0	150,3	142,9	231,5	379,3
Aug.	82,7	53,4	99,3	137,3	199,5	178,8	134,2	92,0	117,9	135,6	143,9	221,5	374,8
Sept. 3)	86,1	55,3	96,2	145,4	200,6	186,5	133,7	105,5	132,2	151,3	166,9	231,7	378,6
Okt. 3)	85,6	54,3	107,9	144,0	214,2	181,5	127,7	105,2	.	147,6	.	237,6	385,0

1) Bundesgebiet ohne Berlin.- 2) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.- 3) Vorl. Ergebnisse.

Index der industriellen Nettoproduktion

1958=100

Jahr Monat	noch: Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien						Investitionsgüterindustrien							
	Mineral- ölver- arbeitung	Gummi- u. asbest- verarb. Industrie	Flach- glas- erzeug. Industrie	Sägewerke u. Holz- bearbeit. Industrie	Holzschl., Zellul., Papier- u. Pappe erz. Industrie	Stahl- u. Leicht- metallbau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiffbau	Elektro- techn. Industrie	Fein- mechan. u. opt. sowie Uhren- industrie	Stahl- ver- formung	Eisen-, Blech- u. Metall- waren- industrie	
kalendermonatlich														
1961	193,7	133,9	131,1	126,6	118,7	117,3	130,8	148,1	94,0	146,1	124,4	129,8	136,4	
1962	217,1	138,7	146,2	127,4	120,8	118,9	133,0	160,5	92,4	149,4	123,5	122,3	140,0	
1963	249,0	147,6	152,1	126,4	124,6	120,2	128,6	181,6	85,4	152,3	123,9	120,1	143,6	
1964	287,1	162,7	171,3	139,3	131,4	125,4	137,5	193,7	88,8	170,1	142,3	133,8	160,8	
1965	317,5	176,1	186,5	144,4	136,3	132,5	146,4	202,5	90,6	190,5	148,9	141,7	172,5	
1965 Okt.	333,7	186,4	196,7	155,1	141,6	142,8	145,9	220,2	94,0	200,3	168,9	142,7	184,7	
Nov.	327,3	186,6	191,4	147,4	137,1	142,5	146,4	213,7	96,0	202,7	168,7	142,4	184,9	
Dez.	329,4	186,5	192,1	134,4	130,3	174,8	169,3	211,5	100,0	207,3	153,3	133,5	175,7	
1966 Jan.	339,0	172,3	183,2	130,5	137,6	121,3	129,6	205,5	90,0	175,6	149,6	135,9	163,1	
Febr.	305,2	168,9	174,0	137,9	133,8	102,6	136,1	202,9	88,0	180,4	146,7	132,2	163,8	
März	350,5	204,9	209,1	167,9	152,5	126,4	163,2	241,7	98,1	208,2	168,9	147,8	185,4	
April	326,5	175,1	185,5	152,2	129,0	113,6	142,4	208,1	89,2	183,0	144,0	130,2	161,7	
Mai	356,5	178,6	192,6	161,9	134,4	113,6	147,3	224,0	92,1	186,8	144,1	131,3	167,1	
Juni	363,4	182,2	192,5	165,9	139,8	134,3	154,4	226,3	91,3	189,0	150,8	133,6	172,3	
Juli	356,0	160,1	186,9	149,8	144,1	123,9	143,6	156,0	76,9	171,2	133,5	129,4	168,1	
Aug.	365,2	162,2	198,7	147,0	145,2	121,0	125,7	185,2	84,5	158,1	115,7	114,9	151,8	
Sept. 2)	361,6	182,0	197,7	159,2	143,4	132,1	142,4	218,3	91,2	187,2	153,4	123,8	176,0	
Okt. 2)	361,5	176,1	208,5	163,6	144,8	129,1	141,4	216,0	...	189,8	171,5	127,9	183,9	
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt														
1961	193,7	133,2	131,1	126,2	118,5	116,8	130,2	147,4	93,4	145,3	123,7	129,3	135,7	
1962	217,1	138,2	146,1	127,0	120,5	118,6	132,7	160,0	92,1	148,9	123,0	122,1	139,7	
1963	249,0	147,6	152,2	126,4	124,5	120,3	128,8	181,7	85,4	152,4	123,9	120,4	143,9	
1964	286,3	161,6	170,6	138,2	130,5	124,3	136,4	192,1	88,2	168,7	141,0	132,7	159,5	
1965	317,5	174,1	185,8	142,7	135,1	131,0	144,5	200,1	89,6	188,0	146,8	140,1	170,5	
1965 Okt.	327,4	183,2	192,4	151,9	137,7	140,4	143,6	216,9	92,9	197,1	166,3	140,2	181,8	
Nov.	331,9	187,4	193,7	150,0	140,1	143,7	149,0	215,7	95,7	205,1	170,4	147,1	189,2	
Dez.	323,3	177,3	186,5	127,5	124,9	165,4	159,9	200,2	95,0	195,5	144,4	126,4	166,0	
1966 Jan.	332,6	172,4	181,0	131,8	139,4	121,3	130,5	206,5	89,6	177,5	152,1	135,5	163,3	
Febr.	331,6	175,9	186,2	143,2	139,9	106,5	141,1	210,9	91,8	186,9	151,9	137,3	170,0	
März	343,9	186,7	199,9	152,8	141,0	114,6	147,5	219,1	89,2	187,9	152,2	134,0	167,7	
April	331,1	189,1	191,5	163,6	136,2	122,9	154,6	225,8	97,2	198,8	156,6	140,9	175,6	
Mai	349,8	186,0	193,1	168,2	139,2	118,0	152,7	232,7	96,1	193,6	149,2	136,3	173,4	
Juni	368,5	185,8	197,1	171,2	144,3	138,4	159,6	231,3	91,0	194,6	155,4	138,3	177,7	
Juli	349,3	157,4	183,0	146,7	140,2	121,8	141,3	153,5	76,0	168,5	131,4	127,2	165,5	
Aug.	358,4	148,3	190,9	135,2	135,3	110,3	114,4	168,4	76,9	144,2	105,2	104,5	137,9	
Sept. 2)	366,7	173,1	195,9	151,1	137,9	125,1	134,5	206,7	86,7	176,6	144,4	117,2	166,3	
Okt. 2)	354,7	173,1	204,1	160,1	140,9	126,9	139,2	212,7	...	186,9	168,9	125,8	181,0	
Verbrauchsgüterindustrien														
Jahr Monat	Fein- kera- mische Industrie	Hohlglas- erzeug. Industrie	Holz- verarb. beitende Industrie	Musik- instru- mente 1)	Papier- u. pappe- verarb. Industrie	Drucke- rei- und Ver- vielfält. Industrie	Kunst- stoff- verarb. beitende Industrie	Leder- erzeug- ende Industrie	Leder- verarb. beitende Industrie	Schuh- industrie	Textil- industrie	Beklei- dungs- industrie	Wahrungs- u. Genuss- mittelind. Industrie	Tabak- verarb. Industrie
	kalendermonatlich													
1961	116,6	125,6	121,7	121,9	123,6	125,2	195,2	96,9	118,7	116,4	122,5	123,7	95,4	
1962	115,6	137,5	130,3	127,0	130,8	131,4	233,7	94,4	118,9	120,5	129,8	129,9	98,4	
1963	113,1	141,0	127,4	127,1	142,1	136,0	246,6	92,3	122,9	121,4	134,9	132,0	102,1	
1964	124,0	150,5	142,8	139,0	157,1	144,4	306,5	94,0	131,0	125,4	140,4	135,5	106,1	
1965	129,7	160,4	154,6	148,4	170,2	153,7	365,4	91,8	135,4	130,7	146,7	148,2	110,2	
1965 Okt.	133,9	168,3	174,7	171,6	187,4	163,7	395,2	95,3	165,3	139,6	159,6	177,8	112,1	
Nov.	133,7	174,5	177,3	175,6	190,1	163,7	399,6	97,2	172,4	132,6	159,1	167,2	115,3	
Dez.	130,1	160,1	171,5	166,9	182,5	178,4	372,9	97,1	136,8	135,0	152,2	130,8	115,7	
1966 Jan.	127,0	168,3	131,6	146,0	171,5	143,2	357,3	95,2	111,1	136,1	152,9	148,5	106,3	
Febr.	122,2	160,5	136,7	143,5	166,4	146,1	355,3	93,3	120,0	132,7	148,7	148,8	103,9	
März	147,0	183,5	168,6	162,7	192,8	171,9	427,8	105,7	154,2	162,4	171,3	183,2	122,6	
April	123,9	162,6	155,5	143,0	168,7	157,6	394,0	91,5	129,9	135,3	147,6	155,0	101,9	
Mai	127,9	164,2	161,5	142,1	170,1	159,0	402,6	90,8	122,9	128,1	151,4	151,3	110,1	
Juni	130,2	176,7	160,5	149,8	171,7	154,3	412,4	84,8	108,8	88,2	151,3	131,8	119,0	
Juli	122,6	172,0	156,8	152,6	168,8	145,7	388,3	81,8	105,3	110,7	137,3	124,4	118,2	
Aug.	121,2	161,0	142,7	139,1	170,4	156,1	380,8	81,7	121,1	125,6	111,4	134,0	121,9	
Sept. 2)	127,5	171,1	178,4	174,3	187,7	167,1	433,6	83,5	150,5	139,1	152,0	176,1	116,5	
Okt. 2)	127,0	178,5	...	...	...	...	...	82,0	...	128,4	154,0	...	110,3
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt														
1961	116,3	125,4	121,2	121,3	123,1	124,6	194,4	96,5	118,1	115,9	122,1	123,0	94,8	
1962	115,4	137,4	129,9	126,4	135,4	130,9	233,0	94,1	118,5	120,2	129,4	129,6	98,1	
1963	113,2	141,1	127,5	127,1	142,2	136,0	246,6	92,4	122,0	121,6	135,0	132,1	102,1	
1964	123,3	149,7	141,6	137,7	155,8	143,2	304,0	93,3	129,9	124,4	139,3	134,3	105,2	
1965	128,7	159,6	152,7	146,5	168,2	151,8	361,0	90,7	133,5	129,0	145,0	146,2	108,8	
1965 Okt.	131,7	165,6	172,0	168,6	184,3	161,0	388,1	93,6	162,7	137,7	156,6	175,3	110,8	
Nov.	135,1	177,4	180,2	178,6	193,6	165,8	407,1	93,3	172,4	135,5	162,6	169,1	115,3	
Dez.	125,0	154,5	161,9	158,0	172,6	168,8	353,0	91,7	126,8	125,3	144,1	123,2	109,2	
1966 Jan.	126,1	166,2	132,6	149,4	172,8	144,2	359,8	96,6	111,7	136,5	154,8	149,5	106,8	
Febr.	129,4	171,1	141,8	148,5	172,7	151,7	368,8	96,8	124,4	137,5	154,3	154,2	107,9	
März	137,8	173,8	152,4	146,5	174,6	155,8	387,9	95,7	139,2	146,4	155,4	165,1	110,7	
April	130,4	169,8	168,8	155,2	182,7	170,6	425,8	99,0	141,1	147,4	159,2	168,8	111,3	
Mai	129,2	164,7	167,5	146,9	176,5	160,9	417,9	94,2	127,4	132,8	157,1	156,8	114,3	
Juni	132,9	180,3	165,2	154,7	176,7	158,5	425,6	87,4	112,5	91,1	156,2	135,6	120,2	
Juli	120,6	169,2	154,3	150,0	166,0	143,3	381,3	80,2	103,7	109,2	134,6	122,6	116,8	
Aug.	114,7	152,9	130,0	126,9	155,4	142,6	347,6	74,3	110,4	113,8	101,7	122,4	111,0	
Sept. 2)	124,3	160,3	168,4	164,1	177,5	158,1	410,4	79,0	142,0	131,1	143,9	165,9	111,9	
Okt. 2)	124,9	175,7	...	...	...	...	...	80,5	...	126,6	151,0	...	109,0

1) Einschl. Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgeräte-Industrie.- 2) Vorl. Ergebnisse.

Index der industriellen Bruttonproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter¹⁾

1958=100 (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)

Jahr Monat	Investitionsgüter													Elektro- techn. Investitionsgüter	Sonstige im Index erfaßte Investitionsgüter
	insgesamt		Stahl- und Leicht- metall- bauten	Maschinen und maschinelle Anlagen						Kraftfahrzeuge					
	einschl. Personenkraftwagen	ohne Personenkraftwagen		ins- gesamt	Landwirt- schaft- liche Maschinen	Metall- bear- beitungs- maschinen	Textil- u. Näh- Schuh- u. Lederind- maschinen	Maschinen für die Nahrungs- mittel- industrie	Sonstige Maschinen und ma- schinelle Anlagen	ins- gesamt	Personen- kraft- wagen	Kombin., Liefer- u. Lastkraft- wagen ein- schl. Zug- maschinen			
1961	133,1	131,3	114,4	133,3	133,4	140,6	120,4	143,2	131,6	148,0	158,1	138,9	152,4	112,1	
1962	137,9	135,7	118,4	135,9	117,7	151,8	118,2	132,8	139,2	158,8	167,6	150,9	161,7	113,8	
1963	137,6	135,3	118,7	131,6	109,7	130,4	112,4	130,7	139,8	168,0	169,3	166,9	163,1	113,9	
1964	147,3	143,7	119,7	138,4	132,5	123,2	124,6	131,3	145,9	190,0	196,4	184,3	174,6	123,7	
1965	156,2	151,9	126,0	145,3	147,2	133,3	132,0	136,8	150,2	198,3	214,3	183,9	195,4	128,7	
1965 Okt.	160,6	153,8	134,9	143,8	139,1	135,0	140,5	142,9	147,5	217,9	252,9	186,5	197,6	135,7	
1965 Nov.	165,8	159,9	142,6	148,7	130,3	145,7	147,0	142,5	155,2	220,5	245,5	198,0	205,5	140,1	
1965 Dez.	173,2	169,5	173,6	163,7	128,2	182,6	142,4	153,8	172,2	203,4	223,0	185,8	216,0	126,8	
1966 Jan.	148,4	141,5	118,8	128,4	138,2	114,7	126,5	118,2	130,6	212,6	240,8	187,2	187,3	126,3	
1966 Febr.	154,9	148,2	101,1	141,3	158,2	118,5	137,7	124,3	144,8	219,0	246,1	194,7	194,7	128,0	
1966 März	161,7	154,3	107,5	150,2	171,0	137,6	135,5	135,4	151,1	228,7	260,6	200,1	198,9	128,5	
1966 April	169,6	162,4	113,6	155,4	172,2	146,4	148,2	140,3	155,8	235,4	266,8	207,2	218,5	135,5	
1966 Mai	167,8	159,6	109,2	154,1	172,6	144,9	139,3	134,5	155,4	240,3	277,7	206,7	207,2	136,4	
1966 Juni	172,8	165,6	125,1	162,7	157,6	152,6	145,1	135,9	171,7	236,5	270,3	206,2	209,4	136,3	
1966 Juli	142,9	141,7	116,0	141,6	121,0	138,7	135,2	148,2	147,5	141,1	158,0	125,9	187,1	122,0	
1966 Aug. 2)	128,2	122,5	103,5	113,1	83,9	109,1	107,7	124,1	120,9	173,5	204,6	145,1	168,1	106,1	
1966 Sept. 2)	151,6	143,7	120,2	132,8	118,0	121,6	121,5	129,7	141,0	212,2	257,5	171,4	189,9	131,1	
1966 Okt. 2)	155,0	147,7	120,3	137,8	128,1	121,5	143,1	133,7	144,3	215,3	253,2	181,2	191,0	134,4	

Jahr Monat	Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel)											Sonstige im Index erfaßte Verbrauchs- güter
	insgesamt		Textilien, Bekleidung und Schuhe	Fahrzeuge			Elektrotechnische Verbrauchsgüter			Möbel	Pharmazent. u. kosmet. Artikel, Wasch- u. Putzmittel	
	einschl. Personenkraftwagen	ohne Personenkraftwagen		insgesamt	Personen- kraftwagen	Kraft- räder, Fahrräder	insgesamt	Rundfunk- Fernseh- und Phonogeräte	Sonstige elektro- technische Verbrauchs- güter			
1961	129,0	127,3	127,2	137,3	144,5	92,8	140,6	131,6	148,1	128,0	131,4	121,5
1962	137,2	134,4	136,0	149,5	163,0	66,1	139,7	124,6	152,6	137,7	146,6	125,8
1963	144,6	139,5	146,5	174,7	192,6	64,3	144,8	130,8	156,7	128,4	158,8	127,8
1964	154,4	149,1	150,9	184,5	204,0	63,9	166,2	146,1	183,2	142,0	170,6	137,7
1965	164,1	159,9	159,6	183,9	203,2	64,3	185,6	167,5	200,9	150,6	190,9	145,0
1965 Okt.	182,3	178,2	182,0	199,6	221,1	66,1	204,7	191,9	215,6	169,4	204,6	159,8
1965 Nov.	186,0	182,8	182,8	195,2	215,8	68,3	212,5	202,4	221,0	178,9	209,3	167,1
1965 Dez.	158,5	154,6	146,3	177,1	196,0	60,5	183,7	170,3	195,0	150,5	185,6	147,9
1966 Jan.	165,4	160,9	166,5	187,6	207,7	63,6	170,4	155,5	183,0	137,2	215,3	141,2
1966 Febr.	168,5	164,2	169,5	189,4	209,6	64,5	182,1	164,3	197,2	145,7	210,0	142,7
1966 März	172,6	167,4	174,8	199,9	221,0	69,5	183,5	168,2	196,4	151,2	204,6	146,3
1966 April	180,0	175,4	180,7	203,0	223,4	76,6	186,4	174,8	196,3	166,4	219,0	155,5
1966 Mai	175,6	169,5	171,3	211,9	233,9	75,5	186,0	173,3	196,7	164,5	216,3	149,3
1966 Juni	168,5	162,2	154,1	205,6	227,5	70,4	184,5	171,9	195,2	162,7	212,5	150,4
1966 Juli	143,5	145,8	140,1	112,1	121,2	55,7	151,3	122,0	176,0	146,3	202,5	136,6
1966 Aug. 2)	132,7	129,4	133,3	145,4	163,1	35,8	112,4	105,8	118,1	123,9	171,3	124,7
1966 Sept. 2)	166,6	160,6	166,1	198,3	222,7	47,7	164,2	144,1	181,3	162,8	193,4	145,9
1966 Okt. 2)	178,2	174,0	174,5	195,3	218,4	52,2	185,9	168,4	200,8	178,5	211,0	160,6

1) Bundesgebiet ohne Berlin.- 2) Vorläufige Ergebnisse.

Index der industriellen Nettoproduktion

1958 = 100 (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)

Jahr Monat	Gesamte 1) Industrie	NE- Metall- gießerei	Stahl- u. Leicht- metallbau	Maschi- nenbau	Elektro- techn. Industrie	Feinmech. u. opt. sowie Uhrenind.	Papier- u. pappe- verarb. Industrie	Drucke- rei- und Ver- vielfält. Industrie	Beklei- dungs- industrie	Brauerei und Mälzerei	Spiri- tuosen- industrie	Tabak- verar- beitende Industrie
1961	128	143	116	130	144	123	123	124	123	121	131	120
1962	133	142	118	135	148	122	136	130	128	129	155	128
1963	138	141	120	129	152	125	141	135	130	139	161	131
1964	149	165	124	138	164	140	154	143	131	150	166	138
1965	158	178	131	146	180	146	168	152	143	151	210	147
1965 Okt.	167	182	139	144	189	165	183	161	172	145	236	151
1965 Nov.	171	184	145	150	193	168	193	166	164	147	315	158
1965 Dez.	159	161	168	161	188	143	172	169	117	150	370	146
1966 Jan.	152	177	120	131	171	151	173	143	147	121	168	148
1966 Febr.	157	177	107	142	181	152	173	151	152	145	136	149
1966 März	162	177	114	148	181	152	174	155	163	143	137	154
1966 April	169	184	124	156	195	157	182	171	166	173	141	157
1966 Mai	168	180	120	154	191	148	176	161	151	188	138	157
1966 Juni	169	181	137	161	191	155	175	158	129	193	134	163
1966 Juli	154	140	122	142	167	131	164	143	120	161	121	159
1966 Aug. 2)	142	141	109	115	144	105	155	142	122	164	135	155
1966 Sept. 2)	159	163	130	136	176	144	176	157	163	157	180	154
1966 Okt. 2)	166	...	126	140	187	169	...	...	...	156	203	157

1) Ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe.- 2) Vorläufige Ergebnisse.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Steinkohle (Förderung)	Zechenkoks (1)	Braun- kohle, roh (1) (Förderung)	Braun- kohlen- briketts (1)	Eisenerz (Fe-Inhalt der För- derung)	Absatz- fähige Kalialze (ber.auf K ₂ O)	Erdöl, roh (1)	Erdgas (1)	Zement (o.z.Ab- satz best. Zement- Klinker)	Gebrannter Kalk (einschl. Sinter- dolomit)
									1 000 t	1 000 t
1962 MD)2)	11 761	3 004	8 438	1 317	372	161	565	51	2 383	808
1963 MD)	11 843	2 934	8 888	1 319	290	162	615	76	2 435	815
1964 MD	11 850	3 116	9 245	1 280	262	183	639	121	2 803	901
1965 MD	11 256	3 159	8 492	1 057	244	199	657	185	2 843	884
1965 Okt.	11 099	3 214	9 194	1 220	244	206	679	205	3 628	1 005
Nov.	10 881	3 094	9 524	1 167	248	199	655	236	2 461	790
Dez.	11 096	3 135	9 498	1 187	229	197	676	246	1 891	681
1966 Jan.	11 164	3 214	9 411	1 178	232	213	665	279	1 024	615
Febr.	10 561	2 876	7 115	779	224	206	599	234	1 987	707
März	11 709	3 121	7 582	659	238	232	671	263	3 255	968
April	10 455	2 965	7 774	903	213	182	649	224	3 186	848
Mai	10 466	3 077	7 946	1 042	213	180	670	209	3 523	950
Juni	10 708	2 938	7 877	1 112	220	170	645	197	3 317	939
Juli	10 007	2 985	7 938	1 130	210	181	663	184	3 563	970
Aug. 9)	10 260	2 864	7 992	1 160	220	191	664	181	3 389	957
Sept. 9)	10 341	2 719	8 738	1 149	218	197	643	180	3 430	998

Jahr Monat	Mauer- ziegel	Roheisen- und Hochofen- ferroleg.	Stahl- rohblöcke und -brammen	Walzstahl	Eisen- Stahl- und Temperguß	Hütten- aluminium (Elektro- lyse) 3)	Elektro- lyt- kupfer 3)	Rohzink 3)	Hüttenblei 3)4)	Chlor, (Primär- produk- tion)
										1 000 cbm
1962 MD)2)	1 286	2 021	2 658	1 799	341	14 819	19 870	14 263	18 035	66 783
1963 MD)	1 205	1 909	2 585	1 749	322	17 399	19 601	13 061	19 128	76 632
1964 MD	1 266	2 265	3 058	2 079	367	18 326	19 897	12 999	18 608	84 768
1965 MD	1 254	2 249	3 014	2 070	372	19 850	22 277	12 893	18 913	90 090
1965 Okt.	1 491	2 231	3 042	2 069	377	20 314	22 829	14 284	20 198	94 407
Nov.	1 322	2 142	2 879	2 002	363	19 400	22 399	13 742	21 595	90 617
Dez.	1 129	2 037	2 649	1 887	349	20 387	23 434	13 533	21 304	91 814
1966 Jan.	685	2 133	2 909	1 946	345	20 455	21 082	15 603	18 878	96 876
Febr.	672	2 065	2 854	1 928	328	18 587	19 471	13 376	20 301	90 252
März	1 096	2 297	3 223	2 313	383	20 806	22 742	13 643	21 201	98 084
April	1 209	2 118	2 892	2 017	321	20 119	22 060	14 871	21 554	101 104
Mai	1 381	2 199	3 026	2 121	334	20 680	22 194	16 232	20 058	103 218
Juni	1 450	2 212	3 088	2 130	336	20 205	21 192	14 347	19 532	99 645
Juli	1 465	2 276	3 099	2 133	324	20 695	21 332	14 696	19 202	103 942
Aug. 9)	1 495	2 198	2 992	2 075	298	20 573	21 496	14 850	18 725	103 941
Sept. 9)	1 454	2 035	2 781	2 062	329	20 026	20 974	14 105	18 851	104 914

Jahr Monat	Schwefel- säure, berechnet auf SO ₃ 5)	Natrium- hydroxid | carbonat berechnet auf NaOH | Na ₂ CO ₃		Calcium- carbid (Primär- produkt.)	Stickstoff- haltige Düngemittel berechnet auf N	Phosphat- haltige Düngemittel berechnet auf P ₂ O ₅	Kunst- stoffe 6)	Chemie- fasern 7)	Benzine 8)	Heizöl aus Erdöl 8)
		1 000 t	t							
1962 MD)2)	211	75 088	84 305	82 863	97 767	65 334	103 989	28 116	623	1 610
1963 MD)	226	87 209	87 876	88 936	101 747	70 288	118 796	31 119	699	1 922
1964 MD	245	93 508	94 469	87 588	105 402	75 813	145 399	36 391	771	2 641
1965 MD	255	98 200	97 085	86 553	113 421	80 223	164 437	39 267	835	3 126
1965 Okt.	253	101 561	98 350	89 423	117 428	84 896	172 024	39 982	834	3 071
Nov.	246	97 316	96 614	79 145	116 618	76 295	173 705	40 170	814	3 319
Dez.	260	101 836	101 735	87 183	123 348	75 580	169 891	36 787	833	3 618
1966 Jan.	257	105 183	102 246	85 184	121 984	81 902	173 506	38 720	879	3 968
Febr.	232	96 944	94 577	69 446	109 538	67 846	167 090	39 123	750	3 398
März	252	107 471	98 766	77 156	122 662	74 256	188 998	45 274	836	3 518
April	236	107 813	101 461	76 921	118 933	71 643	188 419	41 237	797	3 363
Mai	267	108 122	98 448	90 540	123 049	84 292	195 404	43 425	879	3 497
Juni	266	106 935	96 484	87 413	117 607	81 237	191 217	43 422	925	3 515
Juli	271	110 878	104 951	87 633	121 714	82 901	188 587	38 421	919	3 494
Aug. 9)	265	108 327	104 848	87 614	122 735	83 295	189 855	36 619	954	3 378
Sept. 9)	266	108 892	92 515	90 766	117 584	79 081	191 259	40 512	901	3 411

1) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. für Kohlenzahlen; Wirtschaftsverband Erdölgewinnung e.V. für Erdöl und Erdgas.-
 2) Bis 1963 ohne Berlin.- 3) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft.- 4) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten u. Raf-
 inerien der Akkumulatorenwerke.- 5) Einschl. Oleum.- 6) Zellulosederivate, Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 7) Zell-
 wolle, Reyon, synthetische Fasern und Fäden (ohne Abfälle).- 8) Quelle: Arbeitsgemeinschaft Erdölgewinnung und -verarbeitung.-
 9) Vorl. Ergebnisse.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Be- reifungen	Schnitt- holz	Holz- schliff absolut	Zellstoff trocken (100 %)	Papier (unver- edelt)	Darunter Zeitungs- druck- papier		Druck- und Schreib- maschinen	Maschinen und Prä- zisions- werkzeuge	Ver- brennungs- motoren
	t	1 000 cbm						1)		1)2)
1962 MD } 3)	20 851	708	49 505	59 638	225 048	19 215	70 172	30 401	3 867	10 649
1963 MD }	22 471	675	48 016	59 328	235 593	17 108	79 685	25 454	3 808	10 041
1964 MD	25 457	733	48 428	56 166	255 227	16 805	87 561	25 634	4 317	11 932
1965 MD	28 200	673	49 972	55 832	266 392	18 071	89 234	28 019	5 131	11 891
1965 Okt.	30 113	704	48 621	56 854	278 014	19 614	92 370	29 180	4 803	11 642
Nov.	30 159	665	50 276	55 554	268 037	18 865	88 974	29 645	4 970	10 694
Dez.	31 123	618	45 934	53 208	255 299	17 947	82 705	40 141	7 499	11 996
1966 Jan.	27 494	538	49 145	54 845	270 756	19 249	90 028	23 522	4 334	11 397
Febr.	28 506	581	48 159	52 105	264 587	18 489	87 896	23 762	4 653	10 928
März	32 924	737	54 963	60 958	298 759	20 593	98 430	31 924	5 700	12 717
April	27 848	689	45 330	54 268	250 670	15 098	82 081	28 624	5 238	12 708
Mai	28 693	741	48 259	56 369	262 927	18 477	87 748	29 292	5 392	12 607
Juni	29 711	739	51 782	55 219	274 138	19 384	94 852	30 650	6 216	11 974
Juli	25 840	717	50 316	58 587	285 537	21 088	99 425	29 612	5 052	11 194
Aug.	25 731	696	53 876	57 641	286 097	20 824	99 993	24 741	4 050	11 608
Sept. 13)	30 356	719	55 160	56 095	283 062	19 569	98 340	26 776	4 643	12 379

Jahr Monat	Maschinen für d. Bau- wirtschaft	Land- maschinen	Acker- schlepper	Textil- maschinen	Personen- kraftwagen	Liefer- u. Lastkraft- wagen	Mopeds und Motor- fahrräder	Fahrräder- (o. Spiel- fahrräder)	Elektro- motoren u. Genera- toren	Instal- lations- geräte bis
	1)		4)	5)	6)7)	8)	9)	zweiräd- rig	1)	1 000 V 1)
	t		St	t		St				t
1962 MD } 3)	26 348	26 272	15 482	7 702	162 108	19 531	7 282	86 269	19 343	4 830
1963 MD }	27 416	26 833	13 514	7 459	182 138	20 008	8 016	82 078	18 409	4 519
1964 MD	32 987	33 790	14 656	8 666	197 523	20 557	9 297	84 657	23 709	5 253
1965 MD	32 359	39 023	15 711	9 246	203 371	19 150	10 505	89 999	23 916	5 743
1965 Okt.	30 800	37 066	12 244	9 785	229 938	19 885	12 418	95 901	23 314	5 953
Nov.	28 218	34 082	12 414	10 024	219 118	19 282	11 821	97 817	23 526	6 125
Dez.	28 603	34 001	13 270	10 310	210 456	19 375	12 975	82 682	25 013	5 673
1966 Jan.	24 156	37 527	13 752	8 624	212 738	18 119	14 109	73 082	22 175	5 640
Febr.	27 864	42 538	15 972	9 208	205 713	17 430	12 292	74 439	22 802	5 535
März	37 817	51 993	21 051	10 217	249 648	20 373	14 494	108 791	25 257	6 346
April	32 153	42 718	18 480	9 427	211 834	17 908	14 203	101 318	21 690	5 908
Mai	32 241	44 394	21 108	9 251	231 394	18 797	11 954	103 487	21 470	5 629
Juni	32 138	40 174	18 829	9 607	230 784	19 564	10 711	96 992	22 516	5 765
Juli	27 162	27 221	15 438	9 409	129 531	10 404	7 884	79 748	21 407	5 479
Aug.	23 286	21 227	10 758	8 481	188 313	17 615	2 519	61 117	19 519	4 931
Sept. 13)	22 577	28 592	12 906	8 505	241 143	17 497	4 606	78 005	21 875	5 601

Jahr Monat	Elektro- motorische Wirtschafts- geräte	Elektrische Haushalt- kühl-1)10) schränke	Meßgeräte u. Norma- lien 1)	Rundfunk- empfangsgeräte	Fernseh- geräte	Augen- gläser aller Art	Fotoappa- rate (ohne Spezial- kameras)	Armbän- d- uhren	Großuhren (ohne Turmuhr)	Porzellan, un- dekoriert
	1)	1)	1)	11)					12)	
	t	t			1 000 St		1 000 DM		1 000 St	t
1962 MD } 3)	15 390	8 893	615	299	141	1 513	18 994	550	1 961	7 291
1963 MD }	13 820	9 467	608	292	160	1 506	18 784	462	1 739	7 222
1964 MD	16 658	12 708	728	301	192	1 851	21 020	538	1 932	7 627
1965 MD	18 954	11 827	875	320	231	2 062	21 121	570	2 068	8 051
1965 Okt.	20 659	11 298	1 047	351	271	2 039	22 334	769	2 322	8 486
Nov.	21 345	9 140	832	376	271	2 215	23 085	771	2 314	8 324
Dez.	20 297	8 931	1 088	305	229	2 138	22 793	593	2 068	8 578
1966 Jan.	18 222	8 530	919	320	202	1 982	20 066	513	1 968	8 312
Febr.	19 207	9 754	895	345	198	2 028	20 701	569	2 060	7 913
März	21 776	11 577	984	397	240	2 385	23 644	661	2 400	9 943
April	18 004	10 376	1 033	341	199	1 842	19 969	548	2 072	8 011
Mai	18 618	11 420	900	385	213	1 960	19 746	497	2 042	8 264
Juni	18 149	10 343	971	387	206	2 158	20 532	502	2 086	8 193
Juli	19 183	9 286	975	258	140	1 878	13 861	489	1 846	8 215
Aug.	11 451	6 845	962	285	130	1 413	14 152	427	1 702	7 319
Sept. 13)	19 432	9 328	1 023	346	182	1 562	20 515	572	2 260	8 476

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 2) Ohne solche für Kraftfahrzeuge und Straßenzugmaschinen.- 3) Bis 1963 Bundesgebiet ohne Berlin.- 4) Einschl. einachsige Motorgeräte.- 5) Einschl. Einzel- und Ersatzteile.- 6) Quelle: Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 7) Einschl. Kleinomnibusse.- 8) Einschl. Kommunalfahrzeuge.- 9) Bis 1965 ohne Motorfahrräder.- 10) Einschl. Haushaltskühltruhen.- 11) Ohne Detektorempfangsgeräte, Drahtfunkzusatzeinrichtungen.- 12) Ohne elektrische Zeitdienstgeräte.- 13) Vorl. Ergebnisse.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Hohlglas	Getränke- flaschen	Konserven- glas	Leder- straßen- schuhe 1)	Baumwoll- garn 2)	Wollgarn auch gezwirnt 2)	Bastfaser- garn auch gezwirnt	Anzüge für Männer und Knaben	Fleisch- waren	Zigaretten
	t				1 000 P	t		1 000 St	t	Mill.St
1962 MD	112 013	73 353	13 515	8 029	31 887	9 507	11 127	771	23 107	4 873
1963 MD	121 540	78 686	17 211	8 047	31 120	9 607	11 333	748	23 685	5 099
1964 MD	125 145	80 622	18 473	8 404	31 931	9 817	10 387	783	24 712	7 856
1965 MD	138 892	92 891	17 740	8 844	32 022	9 903	10 592	819	26 237	8 505
1965 Okt.	145 498	95 156	18 374	9 410	33 652	10 793	10 567	824	26 978	8 728
Nov.	147 671	96 980	17 171	8 990	33 333	10 523	10 712	842	29 064	9 080
Dez.	135 225	91 012	15 270	9 180	33 081	10 219	10 823	758	26 606	9 048
1966 Jan.	144 745	96 661	17 119	9 534	32 489	10 395	10 964	925	24 538	8 445
Febr.	139 480	95 395	14 548	9 195	31 476	10 001	10 967	930	23 416	8 213
März	158 786	106 331	19 231	11 127	36 868	11 895	12 601	1 127	26 614	9 742
April	134 932	87 964	18 573	9 225	30 183	9 976	10 961	922	24 165	8 274
Mai	137 183	90 525	18 008	8 650	31 287	10 452	11 282	907	25 586	8 673
Juni	154 553	102 230	23 238	5 776	31 129	10 557	11 149	794	26 404	9 399
Juli	151 706	103 597	19 808	7 372	27 430	9 205	9 398	652	26 403	9 302
Aug.	142 634	89 325	24 840	8 576	18 725	7 674	6 636	621	28 053	10 012
Sept. 4)	142 285	86 611	25 520	9 523	31 860	9 922	9 511	815	28 158	9 374

1) Ohne Arbeitsschuhwerk und Sportstiefel.- 2) Auch aus Zellwolle und Mischgarn, ohne Reyon und synthetische Fäden, einschl. Garn, das zur Weiterverarbeitung für handelsfertige Aufmachung bestimmt ist.- 3) Bis 1963 Bundesgebiet ohne Berlin.- 4) Vorl. Ergebnisse.

Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks

Erzeugung, Inlandversorgung

1000 t (t=t)

Jahr Monat	Steinkohlenförderung		Koks- erzeugung u. Brikett- herstellung	Aus Produktion verfügbare Mengen	Zum Absatz verfügbar 2)	Halden- bestände 3)	Einfuhr 4)	Ausfuhr	Inlands- versorgung 5)
	insgesamt	abzüglich Einsatzkohle 1)							
1962 MD	11 761	7 266	3 476	10 734	9 149	9 923	666	2 379	7 607
1963 MD	11 843	7 421	3 464	10 868	9 234	3 784	728	2 404	8 070
1964 MD	11 850	7 265	3 567	10 826	9 281	7 784	641	2 086	7 504
1965 MD	11 257	6 687	3 537	10 222	8 750	15 366	668	1 942	6 844
1965 Okt.	11 099	6 419	3 640	10 054	8 531	15 968	684	2 155	6 878
Nov.	10 881	6 384	3 492	9 870	8 181	15 716	757	2 061	7 128
Dez.	11 096	6 576	3 488	10 061	8 366	15 366	900	2 086	7 530
1966 Jan.	11 164	6 576	3 533	10 107	8 392	15 500	495	2 008	6 746
Febr.	10 561	6 540	3 078	9 618	8 147	16 166	450	1 835	6 096
März	11 708	7 402	3 282	10 684	9 049	17 011	735	1 833	7 107
April	10 455	6 127	3 360	9 484	8 166	16 882	566	1 799	7 063
Mai	10 466	5 992	3 472	9 461	8 324	17 259	623	1 960	6 610
Juni	10 708	6 402	3 350	9 750	8 629	17 278	504	2 088	7 026
Juli	10 007	5 694	3 362	9 055	7 947	18 359	775	2 020	5 621
Aug.	10 260	6 058	3 277	9 332	8 157	19 193	597	2 042	5 878
Sept.	10 341	6 355	3 100	9 452	8 194	19 810	634	2 127	6 084
Okt.	9 782	5 780	3 091	8 866	7 454	20 240	688	1 999	5 713

1) Einsatzkohle der Zechenkokereien und Brikettfabriken.- 2) Aus Produktion verfügbare Menge abzüglich Zechenselbstverbrauch, Kohlenverbrauch zur Erzeugung der an Dritte abgegebenen Energie sowie Deputate.- 3) Ende des Berichtszeitraums.- 4) Einfuhr ohne Verbrauch der Zechenkokereien.- 5) Berechnet aus der zum Absatz verfügbaren Menge unter Berücksichtigung der Veränderung der Haldenbestände sowie der Ein- und Ausfuhr.

Statistik der Kohlenwirtschaft a.V.

Elektrizitäts- und Gaserzeugung und -versorgung

Jahr Monat	Elektrizitätserzeugung und -versorgung					Gaserzeugung und -versorgung				
	Elektrizitätserzeugung			Selbst- verbrauch 2)	Inlands- versorgung 3)	Gaserzeugung			Selbst- verbrauch	Inlands- versorgung 4)5)
	insgesamt	öffentl. Werke 1)	industr. Stromerzeu- gungsanl.			insgesamt	Ortsgas- werke	Kokereien		
Mill.kWh					Mill.cbm (Ho = 4300 kcal/cbm)					
1961 MD	10 237	6 268	3 970	520	10 078	1 987	267	1 720	652	1 342
1962 MD	11 136	6 811	4 325	576	10 812	1 957	287	1 670	623	1 392
1963 MD	12 106	7 464	4 642	642	11 671	1 894	294	1 600	615	1 378
1964 MD	13 497	8 596	4 901	706	12 880	1 977	324	1 653	696	1 441
1965 MD	14 132	9 066	5 066	738	13 746	1 951	304	1 647	745	1 440
1965 Juli	12 772	8 115	4 657	710	13 095	1 877	217	1 660	840	1 245
Aug.	12 798	8 112	4 685	710	13 008	1 865	210	1 655	865	1 200
Sept.	13 419	8 650	4 769	725	13 659	1 830	226	1 604	764	1 269
Okt.	14 833	9 427	5 406	796	14 452	1 948	287	1 661	769	1 410
Nov.	15 764	10 295	5 469	849	14 853	1 974	367	1 607	639	1 620
Dez.	16 041	10 610	5 431	816	15 236	2 031	390	1 641	683	1 637
1966 Jan.	16 111	10 539	5 572	803	15 429	2 119	439	1 680	743	1 837
Febr.	14 170	9 018	5 152	684	13 749	1 847	346	1 501	723	1 478
März	15 699	10 164	5 535	754	15 260	1 998	371	1 627	758	1 634
April	13 959	9 144	4 815	721	13 690	1 829	286	1 543	790	1 361
Mai	13 412	8 667	4 745	751	13 780	1 826	236	1 590	877	1 253
Juni	12 907	8 212	4 695	725	13 511	1 706	189	1 517	837	1 171
Juli	13 094	8 324	4 770	705	13 786	1 735	193	1 542	840	1 184
Aug.	13 098	8 310	4 788	709	13 771	1 679	200	1 479	816	1 141
Sept.	14 347	9 438	4 909	782	14 400	1 629	216	1 413	727	1 201

1) Einschl. Speicher- und Pumpspeicherezeugung.- 2) Selbstverbrauch der öffentlichen Werke sowie Verbrauch der Pumpspeicherwerke.- 3) Einschl. Leitungsverluste.- 4) Unter Berücksichtigung der Ein- und Ausfuhr sowie der Bezüge und Lieferungen aus/an die sowjet. Besatzungszone.- 5) Unter Berücksichtigung der Bestandsänderung der Untergrundspeicherung.- 6) Ohne Berlin.

Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

Bauhauptgewerbe Alle Betriebsgrößenklassen

Jahr Monat Land	Beschäftigte am Monatsende							Lohnsumme 2)	Gehalts- summe	
	insgesamt 1)	tätige Inhaber (auch selbst- Hand- werker)	kaufm.u. techn.An- gestellte einschl. Lehrlinge	übrige						
				zusammen	Fach- arbeiter einschl. Poliere u.Meister	Helfer u.Hilfs- arbeiter	gewerbl. Lehrlinge			
Anzahl								Mill.DM		
1961	D	1 447 380	68 093	89 906	1 289 381	746 963	496 479	45 939	752,0	71,1
1962	bzw.	1 525 565	70 489	98 389	1 356 687	783 957	531 014	41 716	855,0	85,8
1963	MD	1 604 402	72 410	108 187	1 423 805	815 948	566 050	41 807	935,5	101,4
1964	3)	1 643 154	73 136	115 813	1 454 205	845 827	564 199	44 179	1 124,3	118,2
1965		1 642 632	73 327	121 691	1 447 614	856 169	544 684	46 761	1 188,9	132,4
1965	Juli	1 708 660	73 647	122 061	1 512 952	877 734	585 115	50 103	1 408,3	132,3
	Aug.	1 709 938	73 313	122 864	1 513 761	882 355	581 056	50 350	1 364,2	131,3
	Sept.	1 699 330	73 383	123 144	1 502 803	880 234	572 885	49 684	1 413,7	131,5
	Okt.	1 679 067	73 054	123 604	1 482 409	873 047	561 395	47 967	1 375,6	133,1
	Nov.	1 644 123	73 089	123 939	1 447 095	860 725	539 581	46 789	1 189,1	144,7
	Dez.	1 580 190	73 053	123 777	1 383 360	838 038	499 136	46 186	1 106,5	172,2
1966	Jan.	1 513 900	73 272	122 973	1 317 655	809 215	462 802	45 638	680,7	130,3
	Febr.	1 539 935	73 138	123 283	1 343 514	815 777	482 315	45 422	887,8	132,9
	März	1 622 879	73 258	123 804	1 425 817	848 567	531 565	45 685	1 217,8	133,5
	April	1 653 820	73 162	125 361	1 455 297	862 077	545 855	47 365	1 329,0	140,1
	Mai	1 660 223	73 061	125 428	1 461 734	865 161	549 264	47 309	1 418,3	143,4
	Juni	1 664 577	73 249	124 898	1 466 430	884 029	535 447	46 954	1 455,8	143,4
	Juli	1 655 831	73 481	125 498	1 456 852	866 699	542 224	47 929	1 379,5	144,4
	Aug.	1 649 273	73 138	125 682	1 450 453	863 933	538 309	48 211	1 419,5	146,9
	Sept.	1 631 819	72 834	125 791	1 433 194	858 784	527 542	46 868	1 437,9	144,9
<u>nach Ländern (September 1966)</u>										
Schlesw.-Holst.		66 635	2 579	4 289	59 767	34 999	20 998	3 770	60,5	4,5
Hamburg		49 067	1 288	4 810	42 969	29 505	12 205	1 259	54,9	6,2
Niedersachsen		195 093	8 721	13 073	173 296	100 775	63 657	8 864	166,0	14,5
Bremen		23 106	672	1 992	20 442	13 230	6 565	647	21,3	2,5
Nordrh.-Westf.		423 515	19 504	38 045	365 966	225 105	132 180	8 681	400,6	45,5
Hessen		152 757	7 066	12 318	133 373	83 075	47 352	2 946	124,6	14,5
Rheinld.-Pfalz		94 110	4 967	6 327	82 816	49 433	30 204	3 179	79,6	6,7
Baden-Württbg.		244 628	13 860	16 884	213 884	123 897	85 348	4 639	205,1	19,0
Bayern		307 493	11 873	21 149	274 471	157 658	105 488	11 325	252,5	23,4
Saarland		27 584	1 073	2 404	24 107	14 050	9 419	638	24,1	2,8
Berlin (West)		47 831	1 231	4 497	42 103	27 057	14 126	920	48,7	5,4
<u>Geleistete Arbeitsstunden</u>										
Jahr Monat Land	Umsatz Mill.DM	öffentlicher und Verkehrsbau								
		insgesamt	Wohnungs- bau	land- wirt- schaftl. Bau	gewerbl. und industr. Bau	Tiefbau				
						zusammen	Hochbau	Straßen- bau	sonst. Tiefbau	
1 000										
1961	MD	2 388	222 336	91 870	6 649	48 919	74 771	19 795	25 000	29 976
1962		2 780	225 513	90 906	5 988	46 670	81 847	20 721	27 338	33 788
1963	MD	3 035	221 627	87 231	5 305	43 216	85 805	21 551	28 880	35 374
1964	MD	3 551	242 316	94 400	5 586	45 775	96 554	24 658	32 242	39 654
1965	MD	3 698	233 310	91 131	5 334	46 108	90 737	23 918	30 344	36 476
1965	Juli	4 278	275 746	107 802	7 172	51 209	109 563	28 163	38 492	42 908
	Aug.	4 093	265 029	101 005	7 073	50 475	106 476	26 821	38 092	41 563
	Sept.	4 305	277 684	107 617	7 057	52 559	110 451	28 005	39 184	43 262
	Okt.	4 415	270 283	104 851	6 128	52 156	107 148	27 421	37 489	42 238
	Nov.	4 292	226 747	85 990	4 740	46 237	89 780	23 563	30 205	36 012
	Dez.	4 908	191 511	75 439	3 693	40 057	72 322	19 781	22 955	29 586
1966	Jan.	2 827	126 412	47 173	1 927	31 644	45 668	13 543	12 479	19 646
	Febr.	2 308	173 670	70 410	3 038	38 218	62 004	18 285	18 190	25 529
	März	3 214	240 008	95 754	4 762	48 439	91 053	24 310	29 326	37 417
	April	3 338	248 504	99 227	5 655	48 258	95 364	24 490	32 290	38 584
	Mai	3 835	264 521	105 882	6 324	50 137	102 178	25 575	35 761	40 842
	Juni	4 212	265 657	105 555	6 330	50 027	103 745	26 108	36 399	41 238
	Juli	4 254	253 989	99 436	6 389	48 604	99 560	24 897	35 319	39 344
	Aug.	4 313	256 115	98 311	6 543	49 751	101 510	25 231	36 478	39 801
	Sept.	4 375	262 600	103 121	5 909	49 903	103 667	26 506	36 533	40 628
<u>nach Ländern (September 1966)</u>										
Schlesw.-Holst.		191	10 872	4 581	555	1 103	4 633	1 025	1 562	2 046
Hamburg		150	7 599	2 501	-	1 965	3 133	626	621	1 886
Niedersachsen		508	32 072	13 027	1 545	4 904	12 596	2 713	4 845	5 038
Bremen		61	3 758	1 209	8	1 068	1 473	519	347	607
Nordrh.-Westf.		1 154	68 424	26 947	616	15 154	25 707	6 120	9 162	10 425
Hessen		437	23 626	8 720	519	4 516	9 871	2 437	3 634	3 800
Rheinld.-Pfalz		270	15 672	5 745	433	2 526	6 968	1 785	2 369	2 814
Baden-Württbg.		647	40 308	16 623	705	7 553	15 427	4 513	5 709	5 205
Bayern		750	48 777	19 849	1 492	8 330	19 106	5 419	6 776	6 911
Saarland		77	4 507	1 228	36	1 052	2 191	552	871	768
Berlin (West)		130	6 985	2 691	-	1 732	2 562	797	637	1 128

Vgl. Fachserie E, Reihe 1 und Reihe 2/I.

1) Ohne unbezahlte mithelfende Familienangehörige.- 2) Einschl. 11,3 % Beiträge zu den Sozialklassen des Baugewerbes.- 3) Beschäftigte: D errechnet aus 12 Monatswerten; Löhne und Gehälter MD.

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus

Jahr Monat	Genehmigte 1)		Umbauter Raum 1) der		Brutto- Wohnfläche der Wohnbauten 2)	Nutzfläche der Nichtwohn- bauten 2)	Veranschlagte reine Baukosten 2)			
	Wohngebäude	Nichtwohn- gebäude	Wohngebäude	Nichtwohn- gebäude			insgesamt		je Einwohner	
	Anzahl		1 000 cbm		1 000 qm		Mill. DM		DM	
1961	245 852	92 256	247 872	173 534	47 411	.	19 851	11 834	355	211
1962	243 686	91 962	252 434	173 224	48 265	.	22 176	12 500	392	221
1963	224 927	86 346	229 774	153 951	43 834	33 177	21 836	12 354	381	216
1964	239 118	96 695	246 181	183 454	46 741	38 587	25 397	15 340	439	265
1965	243 897	55 604	259 257	181 906	49 112	37 657	28 534	16 344	487	279
1965 Juli	24 245	5 247	25 407	17 322	4 813	3 579	2 815	1 637	4 81	5 28
Aug.	22 346	5 015	24 183	18 153	4 569	3 607	2 684	1 703	46	29
Sept.	23 023	4 817	24 174	16 397	4 564	3 379	2 699	1 566	46	27
Okt.	22 919	4 596	25 150	15 071	4 739	3 220	2 786	1 381	48	24
Nov.	19 222	4 182	21 152	15 542	4 018	3 168	2 388	1 424	41	24
Dez.	18 223	3 862	20 686	14 931	3 954	3 069	2 300	1 468	39	25
1966 Jan.	14 227	3 350	16 067	13 449	3 015	2 522	1 783	1 163	30	20
Febr.	15 021	3 480	16 510	12 132	3 130	2 456	1 867	1 103	32	19
März	21 332	4 971	23 182	16 141	4 390	3 220	2 641	1 359	45	23
April	18 885	4 607	21 049	15 067	4 004	3 097	2 442	1 307	41	22
Mai	20 335	4 785	21 773	14 877	4 115	3 223	2 534	1 312	43	22
Juni	20 665	4 401	22 234	15 134	4 233	3 095	2 607	1 428	44	24
Juli	21 863	4 808	22 600	16 466	4 310	3 375	2 654	1 497	45	25
Aug.	20 371	4 402	21 994	14 932	4 174	3 161	2 573	1 453	43	25
Sept.	19 966	4 378	21 867	15 166	4 169	3 228	2 594	1 443	44	24

Jahr Monat	In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen					Neu- und Wiederaufbau				Meßziffer ⁵⁾ des genehmigten Bauvolumens 3)5)
	in Wohn- und Nichtwohn- bauten zusammen		Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf			Durchschnittlich veranschlagte reine Baukosten je Wohnung bei			Durch- schnittl. Brutto- wohnfläche je Wohnung	
			gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedlungs- unternehmen	freie Wohnungs- unternehmen	private Haushalte	gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedlungs- unternehmen	privaten Haushalten	Unternehmen, Gebiets- körper- schaften 4)		
	Anzahl					DM			qm	
1961	648 766	637 096	25,5	5,4	62,3	25 500	34 800	29 500	74,6	165
1962	648 101	636 415	25,0	5,2	62,4	28 400	39 100	32 500	76,1	167
1963	575 677	565 073	26,5	5,2	59,7	31 200	44 200	35 800	78,0	150
1964	601 021	589 630	25,8	5,6	60,3	34 700	49 700	39 000	79,9	167
1965	622 772	610 375	24,1	6,8	60,4	37 500	53 700	41 600	81,2	172
1965 Juli	60 888	59 818	22,6	7,4	61,7	37 600	54 100	40 500	81,1	200
Aug.	57 715	56 555	22,1	6,4	61,1	38 200	54 600	41 700	81,7	196
Sept.	57 523	56 568	23,2	7,2	60,8	38 500	54 600	43 200	81,7	192
Okt.	60 169	58 871	27,0	7,7	57,3	38 800	54 100	43 400	81,2	187
Nov.	51 527	50 589	30,2	8,7	53,8	37 900	55 600	43 500	80,1	167
Dez.	51 155	50 184	32,0	8,0	51,0	37 600	53 800	41 000	79,4	168
1966 Jan.	38 414	37 727	26,4	8,3	57,9	38 200	55 600	39 700	80,6	139
Febr.	39 007	38 248	22,0	6,2	61,8	38 500	55 900	43 100	82,5	134
März	54 972	53 947	22,8	8,0	61,1	38 200	56 800	41 500	81,8	186
April	49 717	48 662	23,3	7,7	61,4	37 800	58 100	46 000	83,0	169
Mai	54 003	49 935	19,2	6,9	65,7	39 700	58 200	42 800	83,5	173
Juni	52 478	51 431	21,5	8,6	62,3	39 300	58 800	44 100	83,2	176
Juli	53 013	51 870	21,5	6,9	63,6	39 900	59 000	45 300	84,2	183
Aug.	50 674	49 692	18,5	7,0	66,1	39 800	59 400	44 100	85,0	174
Sept.	51 162	49 973	19,2	7,8	64,1	40 700	58 900	46 700	84,4	173

Vgl. Fachserie E, Reihe 1, Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft.

1) Neu- und Wiederaufbau.- 2) Einschl. Um-, Ausbau und Erweiterung.- 3) Ohne Saarland und Berlin.- 4) Einschl. Organisationen ohne Erwerbscharakter.- 5) Bezogen auf den Monatsdurchschnitt des fertiggestellten umbauten Raumes in Wohn- und Nichtwohnbauten 1954 = 100.

Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen

Jahr Monat 1)	Nichtwohnbauten		Wohnbauten				Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- und Nicht- wohnbauten 4)
	Gebäude	Um- bauer Raum 1 000 cbm	Gebäude	Wohnungen			ins- gesamt	von 100 Wohnungen hatten				
				ins- gesamt	darunter Neu- und Wieder- aufbau.	von gemein- nützigen Wohn- unter- errich- tet 2)		Wohnräume 3)				
								1 und 2	3	4	5 u. mehr	
1961	84 392	140 388	214 320	555 769	514 921	143 286	565 761	8,8	21,2	40,3	29,7	2 336 958
1962	81 521	155 349	215 276	563 301	519 839	136 839	573 375	8,8	19,6	39,7	31,9	2 391 351
1963	79 842	140 855	217 780	560 009	514 308	138 798	569 610	8,1	18,1	39,6	34,2	2 389 553
1964	90 697	167 128	237 745	613 031	564 456	162 091	623 847	8,1	16,7	38,9	36,3	2 648 337
1965	55 023	159 376	232 536	580 813	535 613	150 317	591 916	8,4	15,8	36,7	39,1	2 541 546
1965 Jan.-Sept.	19 796	60 665	95 218	257 416	240 415	76 076	261 963	9,2	16,8	37,7	36,3	1 104 694
1966 Jan.-Sept.	19 197	70 192	97 819	264 089	247 010	73 536	268 847	9,9	16,4	35,1	38,6	1 140 106

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfasst und nachgewiesen werden kann.-
2) Einschl. ländlicher Siedlungsunternehmen.- 3) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen.-
4) Einschl. der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - außerhalb von Wohnungen.

Empfänger von Wohngeld nach Baualter der Wohnung und qm-Miete bzw. Belastung am 31. Dezember 1965

Art des Wohngeldes Baualter der Wohnung/ Öffentliche Förderung	Insgesamt		Davon mit einer qm-Miete bzw. Belastung von ... bis unter ... DM für die Wohnung							
			unter 1,-	1,- 1,50	1,50 2,-	2,- 2,50	2,50 3,-	3,- 3,50	3,50 4,-	4,- und mehr
	Anzahl	%								
Mietzuschüsse insgesamt	356 180	100	2,0	21,9	29,3	22,8	10,9	5,5	3,5	4,1
davon in:										
Wohnungen bis Mitte 1948 bezugsfertig geworden	99 636	28,0	6,0	45,2	29,1	11,7	4,8	1,7	0,8	0,7
Wohnungen nach Mitte 1948 bezugsfertig geworden	256 544	72,0	0,5	12,8	29,4	27,1	13,2	7,0	4,6	5,4
und zwar:										
freifinanziert u. steuerbegünstigt	97 944	27,5	0,7	7,0	15,8	19,5	16,9	15,7	11,1	13,3
öffentl. gefördert vor dem 1.1.1957 ¹⁾	29 027	8,1	1,4	48,1	41,6	5,7	1,8	0,8	0,3	0,3
öffentl. gefördert ab 1.1.1957 ¹⁾	121 934	34,2	0,2	8,3	35,9	38,9	13,6	1,9	0,7	0,5
öffentlich gefördert zusammen	158 600	44,5	0,4	16,4	37,8	31,8	10,9	1,7	0,6	0,4
Lastenzuschüsse insgesamt	38 751	100	2,0	11,1	20,6	22,6	19,2	12,8	7,2	4,5

1) Ohne Berlin, da Trennung nach dem Zeitraum der öffentlichen Förderung dort nicht erfolgt ist.

Empfänger von Wohngeld¹⁾ nach Haushaltsgröße und der benutzten Wohnfläche am 31. Dezember 1965

Haushalte	Empfänger von Wohngeld ¹⁾ insgesamt	Davon nutzten eine Wohnfläche von über ... bis ... qm									Über die "benötigte Wohnfläche" hinaus nehmen Wohnraum in Anspruch
		bis 40	40 50	50 65	65 80	80 90	90 100	100 110	110 120	über 120	
		%									
Empfänger von Mietzuschuß											
von Alleinstehenden	147 659	62,3	21,6	13,4	2,3	0,3	0,1	0,0	0,0	0,0	37,7
mit 2 Familienmitgliedern	70 242	19,4	33,4	37,6	8,0	1,1	0,4	0,1	0,0	0,0	47,2
mit 3 Familienmitgliedern	38 364	3,8	10,3	45,2	35,5	3,8	1,0	0,2	0,1	0,1	40,7
mit 4 Familienmitgliedern	40 334	0,9	3,1	26,7	54,3	11,4	2,6	0,6	0,3	0,1	15,0
mit 5 Familienmitgliedern	23 803	0,2	1,5	18,0	48,2	22,3	6,8	2,0	0,7	0,3	9,8
mit 6 Familienmitgliedern	13 737	0,2	1,2	14,6	41,5	25,0	11,3	3,9	1,3	1,0	6,2
mit 7 Familienmitgliedern	7 125	0,3	1,2	13,3	36,8	26,9	12,7	4,9	2,2	1,7	3,9
mit 8 Familienmitgliedern	3 725	0,3	1,5	13,1	37,6	23,7	12,2	5,7	3,1	2,8	2,8
mit 9 und mehr Familienmitgl.	3 429	0,3	1,2	12,5	33,3	21,8	12,8	6,9	4,5	6,7	.
Empfänger von Lastenzuschuß											
von Alleinstehenden	1 284	25,4	20,2	33,9	15,1	3,0	1,6	0,2	0,3	0,3	74,6
mit 2 Familienmitgliedern	2 030	3,8	13,1	40,4	28,1	8,1	3,7	1,4	0,9	0,5	83,1
mit 3 Familienmitgliedern	3 997	0,2	1,6	22,1	39,6	18,8	10,3	4,3	2,3	0,8	76,1
mit 4 Familienmitgliedern	8 768	0,0	0,5	7,8	35,4	24,6	16,2	8,3	5,0	2,2	56,3
mit 5 Familienmitgliedern	7 492	0,0	0,2	4,8	25,0	25,3	20,9	12,7	7,4	3,7	44,7
mit 6 Familienmitgliedern	5 576	0,0	0,1	3,3	18,0	23,0	24,2	15,3	9,6	6,5	31,4
mit 7 Familienmitgliedern	3 471	0,0	0,2	2,4	14,3	19,0	21,4	18,8	12,7	11,2	23,9
mit 8 Familienmitgliedern	2 189	-	0,1	1,6	12,7	17,6	18,2	18,5	15,0	16,3	16,3
mit 9 und mehr Familienmitgl.	2 512	-	-	1,2	8,6	13,1	15,9	17,4	16,0	27,8	.

Haushalte, die eine Wohnfläche bis zur Höhe der benötigten Wohnfläche (§ 13 (3) WoGG) benutzen

Haushalte, die eine größere Wohnfläche benutzen

1) Ohne Sonderbedarf an Wohnfläche (§ 13 (4,5) WoGG).

Empfänger von Wohngeld nach Familieneinkommen, Haushaltsgröße und Höhe des Wohngeldes am 31. Dezember 1965

Monatliches Familieneinkommen von ... bis ... DM	Insgesamt	Davon mit einem Wohngeld in Höhe von ... bis unter ... DM											
		unter 10	10 20	20 30	30 40	40 50	50 60	60 80	80 100	100 120	120 150	150 und mehr	
		%											
Empfänger von Mietzuschuß													
bis 200	114 117	32,0	1,6	8,5	19,5	24,5	19,3	11,3	9,8	3,4	1,2	0,6	0,3
201 - 300	63 420	17,8	10,4	22,7	21,4	15,6	11,7	7,4	7,1	2,1	0,9	0,4	0,3
301 - 400	41 662	11,7	11,2	19,5	17,5	13,2	10,7	9,2	10,5	4,3	1,9	1,3	0,7
401 - 600	59 689	16,8	8,9	14,4	14,3	13,1	11,2	9,2	13,1	7,8	4,4	2,6	1,0
601 - 800	53 240	16,6	10,2	16,2	15,6	13,3	10,9	8,4	12,2	6,4	3,8	2,0	1,0
801 - 1 000	14 801	4,2	11,9	17,1	15,5	13,5	10,4	8,1	10,9	7,0	2,8	1,8	1,0
1 001 und mehr	3 251	0,9	10,0	16,0	16,2	12,7	11,3	8,3	11,5	6,2	3,5	2,4	1,9
Haushalte insgesamt	356 180	100	7,4	15,0	17,9	17,3	13,8	9,3	10,4	4,7	2,3	1,3	0,6
davon:													
von Alleinstehenden	149 516	42,0	6,4	16,4	22,6	22,6	16,5	8,8	5,8	0,8	0,1	0,0	0,0
mit 2 Familienmitgl.	74 473	20,9	8,5	15,1	15,9	14,7	13,2	10,7	13,9	5,4	1,8	0,7	0,1
mit 3 Familienmitgl.	39 449	11,1	9,3	15,3	15,1	13,2	11,1	8,9	13,6	7,7	3,6	1,6	0,6
mit 4 Familienmitgl.	40 663	11,4	8,3	14,1	14,3	13,5	11,1	9,1	12,7	8,5	5,2	2,7	0,7
mit 5 und mehr	52 079	14,6	6,8	11,3	12,2	11,7	10,9	9,4	14,6	9,5	6,2	4,5	2,9
Empfänger von Lastenzuschuß													
Haushalte insgesamt	38 751	100	4,3	7,8	8,7	9,4	9,2	9,0	15,9	12,1	9,5	7,9	6,2

Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr

Umsatzindex des Großhandels 1962=100

Jahr Monat	Großhandel insgesamt	Großhandel mit Getreide, Futter- und Düngemitteln			Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren					
		insgesamt	darunter mit		insgesamt	darunter mit				
			Getreide und Futter- mitteln 1)	Dünge- mitteln		textilen Rohstoffen und Halbwaren	festen Brenn- stoffen	Mineralöl- erzeug- nissen	Eisen (ohne Roheisen), Stahl u. -halbzeug	NE- Metallen
1963	104,5	100,9	99,8	112,2	105,0	103,3	110,2	112,0	98,9	101,8
1964	112,9	109,0	108,1	118,2	112,6	107,2	107,5	108,1	113,7	156,1
1965	122,2	119,0	118,1	128,4	117,1	100,7	96,4	111,2	119,9	195,2
1965 Juli	124,4	114,2	112,2	134,8	122,5	97,2	99,4	114,1	123,5	198,6
Aug.	124,1	125,5	126,3	117,9	120,9	84,1	99,4	119,5	120,2	188,5
Sept.	133,9	140,9	131,1	242,8	130,4	94,8	107,6	122,0	131,1	220,6
Okt.	128,1	127,4	128,3	118,2	122,3	100,4	99,9	119,1	123,0	155,1
Nov.	130,9	125,1	126,8	107,1	120,0	101,3	104,1	115,3	117,0	191,0
Dez.	136,2	125,9	125,9	126,6	120,7	118,0	106,8	117,2	110,4	275,0
1966 Jan.	106,3	103,5	105,6	81,5	103,1	96,3	100,0	106,8	104,5	177,4
Febr.	110,3	117,1	118,1	106,2	104,1	91,8	83,4	104,4	108,6	199,8
März	136,3	153,1	153,0	154,5	125,3	122,4	86,1	123,9	131,6	229,7
April	123,6	127,6	130,5	97,2	117,6	101,9	91,8	115,7	118,6	204,5
Mai	126,6	119,5	118,9	126,4	120,0	107,6	89,3	117,5	118,8	221,9
Juni	128,9	113,5	110,0	149,7	124,5	108,4	93,0	121,4	124,0	230,3
Juli	123,0	115,5	115,5	116,4	119,0	85,0	87,6	120,0	118,7	207,1
Aug.	129,6	144,0	146,4	119,8	120,9	76,3	87,7	127,4	120,3	203,6
Sept.	131,9	142,3	129,2	278,5	126,4	89,0	90,1	126,0	128,7	223,3
Jahr Monat	noch: Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren				Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln					
	darunter mit			insgesamt	darunter mit					
	Schnittholz (ohne Brennholz)	Baustoffen	Schrott, Abbruch- material u. Nutzseisen		Nahrungs- und Genuß- mitteln versch. Art 2)	Gemüse, Obst und Gewürzen	Milch- erzeug- nissen und Fettwaren	Fleisch und Fleisch- waren	Wein und Spirituosen	Bier und alkohol- freien Getränken
1963	101,6	105,0	88,4	106,4	110,4	100,7	108,2	112,1	104,9	110,7
1964	112,6	118,0	114,0	115,3	121,1	109,2	118,8	141,4	107,2	123,2
1965	120,0	122,0	125,8	131,3	136,9	126,1	157,7	175,1	131,7	127,0
1965 Juli	135,2	147,3	125,1	138,2	137,1	163,0	166,3	171,0	112,0	139,6
Aug.	128,1	146,4	117,7	136,1	135,1	149,7	167,8	189,9	110,8	142,2
Sept.	134,8	151,0	129,3	135,5	142,4	125,5	159,0	212,5	137,2	127,9
Okt.	128,0	148,2	128,0	130,7	141,8	115,3	131,5	203,8	145,7	122,7
Nov.	123,9	127,1	124,4	142,9	159,2	117,2	149,3	215,3	187,7	120,4
Dez.	103,7	111,0	123,0	160,7	187,2	113,5	163,1	199,4	264,3	144,0
1966 Jan.	96,3	59,8	118,7	112,3	116,9	97,2	146,5	165,4	100,4	102,0
Febr.	97,2	83,0	130,6	115,6	124,6	100,0	136,2	162,9	103,2	115,4
März	129,8	131,8	142,8	140,2	154,0	123,3	166,7	186,2	136,0	127,7
April	118,6	128,2	129,5	131,4	135,2	131,7	160,9	176,0	106,8	136,0
Mai	124,5	139,8	127,4	141,7	141,9	160,3	175,5	180,1	104,0	156,3
Juni	128,8	144,7	131,7	149,8	154,5	173,9	178,0	195,8	105,2	162,8
Juli	122,0	145,7	130,7	138,3	143,5	155,6	163,5	186,3	104,8	140,2
Aug.	126,9	149,1	117,7	143,2	153,1	135,9	174,7	207,4	119,7	151,1
Sept.	127,1	154,3	121,5	136,7	150,0	111,4	156,6	210,4	146,6	139,5
Jahr Monat	noch: Groß- handel mit Nahrungs- u. Genußmitt.				Großhandel mit sonstigen Fertigwaren					
	dar. mit			insgesamt	darunter mit					
	Tabakwaren	insgesamt	dar. mit Textilwaren versch. Art 2)		Metall- und Kunststoff- waren	Elektro- erzeug- nissen 3)	Kraftwagen und Kraftfah- rädern	Kraftfahr- zeugteilen	technischem Bedarf 3)	Pharma- zeutischen Erzeug- nissen
	1963	103,9	103,9	103,8	103,4	102,9	105,9	102,5	107,8	105,7	108,1
1964	109,5	111,0	109,6	113,7	115,8	124,1	105,1	115,7	117,8	118,2
1965	114,4	121,1	122,5	123,7	126,6	135,4	112,2	129,2	127,4	129,0
1965 Juli	121,8	104,8	106,9	119,4	126,6	127,7	100,8	129,2	128,8	133,4
Aug.	119,6	107,7	108,2	115,9	122,5	123,3	100,1	125,7	120,7	119,8
Sept.	114,6	145,8	154,9	133,0	139,4	147,4	120,6	129,9	133,9	125,6
Okt.	113,2	147,2	154,2	136,1	141,0	149,0	124,7	140,6	136,8	134,6
Nov.	115,3	156,8	159,5	139,9	145,3	165,3	108,8	162,3	135,0	137,7
Dez.	129,8	129,8	140,6	147,3	144,4	197,9	106,3	154,0	130,8	143,1
1966 Jan.	103,2	106,1	105,5	107,1	109,7	120,1	91,6	110,7	108,9	139,8
Febr.	103,2	108,3	104,2	113,1	114,6	123,5	107,0	112,6	114,7	132,5
März	117,5	143,1	142,8	144,1	142,5	141,0	167,0	140,6	139,2	151,3
April	113,6	114,7	117,6	125,4	127,4	122,4	135,1	130,2	124,9	140,3
Mai	120,3	116,3	115,5	127,5	129,0	130,1	129,7	140,0	131,0	139,7
Juni	123,7	102,4	102,7	124,9	128,1	131,1	119,2	142,0	132,7	140,0
Juli	118,6	104,2	111,4	118,7	120,9	132,8	92,2	133,5	122,5	143,0
Aug.	124,6	116,1	119,3	122,1	123,9	128,7	102,5	137,5	124,3	141,3
Sept.	120,9	142,3	148,7	128,7	135,1	141,7	105,7	137,3	126,3	144,4

Vgl. Fachserie F, Reihe 1.

1) Auch mit Düngemitteln.- 2) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.- 3) Sofern anderweitig nicht genannt.

Zum Aufsatz: „Wareneinkauf, Lagerbestand und Rohertrag im Großhandel 1965“ in diesem Heft
Umsatz, Wareneinkauf und Lagerbestand im Großhandel
 1962 = 100

Wirtschaftsgliederung (Gh.m. = Großhandel mit)	Wirtschaftlicher Umsatz			Wareneinkauf			Lagerbestand am Jahresende		
	1963	1964	1965	1963	1964	1965	1963	1964	1965
Gh. m. Getreide, Futter- und Düngemitteln	100,9	109,0	119,0	100,5	109,2	119,3	98,2	106,5	113,4
darunter mit:									
Getreide u. Futtermitteln (auch m. Düngemitteln)	99,8	108,1	118,1	98,9	107,9	118,1	98,0	106,3	113,3
davon: einzelwirtschaftlich	97,3	104,5	112,5	96,1	103,2	111,8	92,2	94,5	103,9
genossenschaftlich	103,7	113,9	126,8	103,1	115,1	128,0	106,6	124,1	127,4
Düngemitteln	112,2	118,2	128,4	117,6	123,0	132,1	104,4	113,0	116,6
davon: einzelwirtschaftlich	108,9	119,5	129,4	110,6	122,7	133,4	109,1	108,0	114,9
genossenschaftlich	115,2	117,0	127,5	123,9	123,2	130,9	92,1	126,0	120,9
Gh. m. Rohstoffen und Halbwaren	105,0	112,6	117,1	104,0	110,8	116,4	107,6	118,9	125,7
darunter mit:									
textilen Rohstoffen und Halbwaren	103,3	107,2	100,7	101,5	105,4	96,6	114,2	119,0	116,2
Häuten und Fellen	91,3	100,6	112,6	90,4	98,8	109,4	97,2	115,5	120,0
techn. Chemikalien und Rohdrogen	111,9	126,0	134,1	107,9	126,4	136,2	111,9	121,5	131,1
festen Brennstoffen	110,2	101,5	96,4	110,9	99,1	96,0	137,7	125,4	120,2
Mineralölerzeugnissen	112,0	108,1	111,2	112,0	104,9	108,9	114,1	93,6	107,8
Eisen (oh. Roheisen), Stahl u. -halbzeug	96,9	113,7	119,9	96,3	112,5	119,9	97,5	118,6	119,9
NE-Metallen	101,8	156,1	195,2	101,9	149,1	195,7	127,7	193,5	207,0
Rund-, Gruben- und Faserholz	102,3	115,7	117,5	100,2	121,5	120,3	92,4	106,8	110,0
Schnittholz (oh. Brennholz)	101,6	112,6	120,0	104,4	116,0	124,3	115,1	117,0	132,1
sonst. Holzhalbwaren	104,5	115,6	129,6	104,7	117,5	132,4	111,7	116,9	133,0
Baustoffen	105,0	118,0	122,0	104,7	118,7	123,1	108,4	117,9	123,4
Flachglas	100,9	121,9	135,6	100,5	120,4	136,9	107,1	118,3	130,1
Installationsbedarf für Gas und Wasser	106,5	123,3	133,2	103,2	124,9	131,3	79,2	126,2	133,1
Schrott, Abbruchmaterial und Nutzeisen	88,4	114,0	125,8	85,8	113,7	127,9	88,5	96,4	96,4
Gh. m. Nahrungs- und Genußmitteln	106,4	115,3	131,3	106,2	116,1	133,8	106,0	113,9	132,3
darunter mit:									
Nahrungs- und Genußmitteln versch. Art 1)	110,4	121,1	136,9	110,4	123,4	140,7	108,3	121,7	148,1
davon: einzelwirtschaftlich	111,1	122,1	137,5	111,2	125,7	142,5	109,8	125,9	149,0
genossenschaftlich	109,0	119,1	135,8	108,7	119,3	137,3	104,4	111,5	146,0
Gemüse, Obst und Gewürzen	100,7	109,2	126,1	100,0	109,2	127,4	104,2	102,0	116,0
davon: einzelwirtschaftlich	100,1	108,7	125,8	99,5	108,6	127,1	104,3	101,8	115,6
genossenschaftlich	116,9	125,3	134,4	117,3	127,4	136,5	99,3	120,3	143,8
Mehl	100,6	101,6	103,6	100,4	102,3	104,2	96,2	105,8	119,4
davon: einzelwirtschaftlich	98,5	96,8	95,5	97,9	96,9	95,4	83,2	96,0	91,4
genossenschaftlich	102,1	105,2	109,6	102,2	106,4	110,9	105,9	113,0	140,4
Süßwaren	103,6	102,9	105,1	102,4	102,6	106,6	98,6	111,2	120,4
Milcherzeugnissen und Fettwaren	108,2	118,8	157,7	108,3	119,2	159,8	107,6	117,5	122,3
davon: einzelwirtschaftlich	105,3	115,5	161,1	105,9	115,9	164,1	110,7	121,6	126,2
genossenschaftlich	116,5	128,5	148,0	114,9	128,5	147,5	93,6	98,8	104,7
Eiern und lebendem Geflügel	108,6	97,5	110,0	109,8	98,2	111,9	108,4	103,7	102,5
Fischen und Fischerzeugnissen	99,5	102,6	111,1	97,3	100,7	110,0	81,0	103,2	140,5
Fleisch und Fleischwaren	112,1	141,4	175,1	113,6	144,5	181,7	115,2	143,1	200,6
Kaffee	100,9	125,0	122,9	101,9	126,4	122,9	115,2	132,4	122,4
Wein und Spirituosen	104,9	107,2	131,7	105,4	104,0	138,9	106,6	101,0	125,3
Bier und alkoholfreien Getränken	110,7	123,2	127,0	111,4	123,1	127,7	98,8	130,6	124,9
Tabakwaren	103,9	109,5	114,4	103,1	108,5	113,9	101,4	107,3	116,0
Gh. m. Textilwaren, Heimtextilien und Schuhen	103,9	111,0	121,1	103,8	110,2	121,0	107,6	112,8	126,4
darunter mit:									
Textilwaren versch. Art 1)	103,8	109,6	122,5	105,1	108,5	123,6	112,4	117,4	135,7
davon: einzelwirtschaftlich	104,5	109,2	121,6	106,1	107,7	123,5	113,2	118,9	137,9
genossenschaftlich	100,5	111,0	126,7	100,8	111,9	124,1	106,8	107,7	121,6
Meterware und Schneidereibedarf	95,0	100,0	103,4	92,5	99,6	103,8	95,3	94,6	103,9
Wirk-, Strick- und Kurzwaren	106,3	111,9	119,6	107,6	112,6	118,8	113,8	123,7	130,2
Heimtextilien	102,4	113,4	123,3	101,0	111,2	121,9	108,0	112,7	123,5
Schuhen und Schuhwaren	117,4	128,1	141,1	114,3	126,5	137,5	103,4	114,0	135,9
Gh. m. sonstigen Fertigwaren	103,4	113,7	123,7	102,2	113,7	124,5	104,4	118,6	130,4
darunter mit:									
Metall- und Kunststoffwaren	102,9	115,8	126,6	101,8	117,0	126,8	104,5	117,9	126,3
davon: einzelwirtschaftlich	102,9	116,0	126,7	101,8	117,1	126,7	104,7	118,0	126,5
genossenschaftlich	104,3	113,0	124,0	102,4	115,4	130,6	100,7	113,7	119,3
Elektroerzeugnissen 2)	105,9	124,1	135,4	106,9	126,7	136,9	110,7	132,6	142,5
Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräten	98,9	112,6	120,9	97,9	112,9	123,3	100,9	118,6	129,1
Uhren	96,8	109,2	125,6	91,3	103,7	121,9	101,1	106,6	124,1
Edelmetall- und Schmuckwaren	98,7	109,6	124,8	94,9	106,3	123,2	106,3	114,9	128,9
Kraftwagen und Krafttraktoren	102,5	105,1	112,2	100,0	106,9	116,3	97,2	115,5	128,4
Kraftfahrzeugteilen	107,8	115,7	129,2	107,4	116,7	132,6	103,4	118,3	138,4
Werkzeugmaschinen	87,8	92,1	104,9	85,2	88,0	100,7	102,1	93,2	96,4
Baummaschinen	108,8	114,4	112,4	107,8	113,3	110,9	117,9	142,1	150,3
techn. Bedarf 2)	105,7	117,8	127,4	106,1	118,7	126,7	107,7	118,8	133,9
Lacken, Farben, Tapeten u.a.	107,8	121,8	131,9	106,5	121,8	129,3	105,6	125,7	130,3
Leider und Schuhmacherbedarf	93,4	94,9	96,7	94,5	95,5	99,3	100,0	106,5	109,7
pharmazeutischen Erzeugnissen	108,1	118,2	129,0	107,3	115,4	127,6	104,5	120,5	143,1
Papier und Pappe	99,3	115,8	128,7	97,5	112,1	130,6	101,0	114,2	121,5
Papierwaren, Schul- und Büroartikeln	105,5	114,1	127,6	105,2	114,6	125,9	101,3	108,8	120,6
Großhandel insgesamt	104,5	112,9	122,2	103,8	112,4	122,6	105,0	115,4	126,4

1) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt. - 2) Sofern anderweitig nicht genannt.

Umsatzindex des Einzelhandels¹⁾

1962=100

Jahr Monat	Einzelhandel (Eh.) insgesamt	Eh. mit verschiede- ner Art 2)	Eh. m. Nahrungs- u. Genußmitteln u. Gemischtwaren				Eh. m. Bekleidung, Wasche, Schuhen				
			insgesamt	darunter mit			insgesamt	darunter mit			
				versch. Nahrungs- u. Genußmitteln u. Gemischtwaren 2)	Milch, Fettwaren und Eiern	Tabakwaren		Textilwaren verschiedener Art 2)	Oberbekleidung 2)	Schuhen und Schuhwaren	
1965 Jan.	100,9	106,1	102,2	104,1	98,8	101,4	100,6	102,3	103,5	85,6	
1965 Febr.	99,0	99,8	103,4	105,4	97,4	101,7	80,0	85,6	69,6	63,7	
1965 März	117,8	125,9	114,3	116,3	108,9	111,5	107,9	101,6	119,8	103,1	
1965 April	128,4	138,3	124,9	127,3	114,8	117,3	130,8	117,8	152,3	145,4	
1965 Mai	119,6	128,1	115,7	117,0	109,7	113,4	120,6	110,5	134,3	135,3	
1965 Juni	116,7	115,8	120,4	121,2	116,6	115,6	109,4	104,6	112,2	121,7	
1965 Juli	128,1	139,4	129,4	131,8	124,7	121,1	125,3	124,8	131,0	125,3	
1965 Aug.	111,8	110,5	119,8	121,4	115,6	116,8	91,6	92,6	83,7	89,1	
1965 Sept.	119,2	125,8	119,2	121,3	113,4	119,8	110,2	104,3	121,5	100,3	
1965 Okt.	132,4	161,0	124,5	127,2	118,1	119,0	140,6	128,5	172,1	132,8	
1965 Nov.	141,2	201,0	122,5	125,7	111,9	117,4	155,5	146,6	166,2	173,8	
1966 Jan.	109,1	115,4	108,5	111,8	103,3	106,9	105,2	103,8	109,8	92,0	
1966 Febr.	106,8	115,4	110,9	114,3	102,8	106,9	96,4	97,4	92,6	90,6	
1966 März	132,7	148,4	126,9	130,7	116,3	120,0	120,0	110,4	156,7	116,9	
1966 April	133,0	142,9	131,4	134,7	120,5	123,0	132,3	119,0	150,6	152,0	
1966 Mai	130,7	143,3	127,7	130,1	120,2	123,4	131,1	119,6	141,9	154,2	
1966 Juni	122,3	127,3	126,7	129,1	121,9	122,1	106,6	103,3	109,2	109,7	
1966 Juli	131,1	149,4	131,8	135,1	121,3	130,5	125,4	125,1	130,5	125,5	
1966 Aug.	120,4	127,5	126,1	129,4	113,1	126,8	100,6	101,1	94,7	98,3	
1966 Sept.	124,9	140,6	126,1	129,1	118,4	125,1	111,6	105,7	121,8	104,9	
Jahr Monat	Eh. m. Hausrat und Wohnbedarf			Eh. m. Elektro- u. opt. Erzeugn., Uhren			Eh. m. Papierwaren u. Druck- erzeug- nissen	Eh. m. pharmazeutischen, kos- metischen u.ä. Erzeugnissen			
	insgesamt	darunter mit		insgesamt	darunter mit			insgesamt	darunter		
		Öfen, Kühl- schränken u. Waschmasch.	Möbeln		Rundfunk- Fernseh- u. Phonogerät.	Uhren u. Schmuck- waren			Apotheken	Drogerien	
1965 Jan.	89,7	88,3	88,5	95,9	110,3	83,6	110,8	113,2	127,1	95,0	
1965 Febr.	93,6	84,4	97,9	94,2	106,4	84,6	108,9	112,8	127,1	95,5	
1965 März	109,9	92,6	117,3	105,2	106,2	104,1	116,9	124,7	156,6	107,4	
1965 April	112,2	90,9	116,8	107,7	99,2	110,3	138,4	128,3	136,8	116,4	
1965 Mai	112,7	90,9	115,9	100,3	93,7	96,0	122,3	120,9	127,1	112,0	
1965 Juni	107,9	91,1	111,8	99,1	93,7	89,7	104,1	121,8	125,2	115,4	
1965 Juli	122,7	104,2	128,4	115,9	107,6	107,8	112,4	131,3	133,1	129,4	
1965 Aug.	117,4	109,0	121,2	109,4	103,8	103,9	104,7	124,2	128,9	118,5	
1965 Sept.	123,9	121,4	129,7	112,9	117,1	101,4	114,6	120,1	126,0	110,5	
1965 Okt.	128,8	124,6	135,6	118,7	128,1	103,7	124,9	125,9	135,4	112,4	
1965 Nov.	137,7	129,8	142,1	147,4	146,4	149,2	152,4	128,9	140,4	110,9	
1966 Jan.	99,9	105,2	99,6	104,1	118,2	92,8	121,5	129,1	150,4	102,3	
1966 Febr.	100,3	88,9	106,5	100,9	110,3	92,6	112,5	124,4	144,4	98,3	
1966 März	122,6	104,2	131,1	116,7	115,5	119,2	128,7	136,3	152,4	113,0	
1966 April	118,1	96,1	123,0	114,0	106,7	114,2	143,6	141,4	156,1	122,0	
1966 Mai	121,4	98,4	125,4	106,4	97,6	106,1	127,6	135,5	143,4	124,3	
1966 Juni	118,2	103,2	122,4	103,9	98,3	95,2	120,9	132,1	141,4	118,1	
1966 Juli	128,5	106,5	136,3	123,3	120,2	112,6	120,0	137,5	146,4	125,1	
1966 Aug.	129,5	118,5	135,0	119,9	113,1	113,9	112,8	136,9	147,8	120,8	
1966 Sept.	131,6	126,0	138,0	116,0	115,7	108,0	124,3	132,3	144,1	116,3	
Jahr Monat	Eh. m. Kohle u. Mineral- erzeug- nissen	Eh. m. Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen				Eh. m. sonstigen Waren	Nachrichtlich				
		insgesamt	darunter mit				Warenhaus- unternehme	Versand- handels- unternehme	Konsum- genossen- schaften	Filial- unternehmen	übriger Einzel- handel
			Kraftwagen u. -rädern	Fahrrädern u. Mopeds							
1965 Jan.	100,9	91,4	90,9	77,4	96,4	113,4	76,6	104,3	106,7	99,1	
1965 Febr.	110,8	109,8	112,8	74,7	103,9	100,1	99,5	100,7	104,1	98,0	
1965 März	110,1	148,6	154,5	177,7	148,2	119,7	143,7	111,9	127,9	115,4	
1965 April	98,9	151,7	158,1	154,3	149,0	136,0	142,3	123,9	144,0	124,8	
1965 Mai	109,2	136,3	140,3	124,9	142,0	123,9	137,4	112,1	132,0	116,8	
1965 Juni	108,5	135,7	136,0	119,7	120,4	116,6	106,4	115,4	127,7	115,6	
1965 Juli	115,5	130,5	130,7	131,9	123,0	147,3	102,4	122,5	140,7	125,0	
1965 Aug.	116,4	110,6	106,8	113,5	116,1	114,2	89,7	115,1	118,5	111,1	
1965 Sept.	123,4	127,1	127,9	106,2	122,7	120,8	138,7	116,3	130,8	116,7	
1965 Okt.	112,3	133,6	134,8	105,4	130,9	145,9	209,6	124,6	147,9	125,8	
1965 Nov.	115,9	123,7	122,6	106,5	127,5	181,1	295,6	121,3	125,9	130,1	
1966 Jan.	129,8	101,3	100,8	79,1	99,8	121,4	89,8	109,2	120,3	106,6	
1966 Febr.	109,9	117,5	120,6	91,4	110,8	116,6	106,2	109,8	120,2	106,1	
1966 März	109,1	178,4	189,0	126,3	157,0	137,3	181,2	125,7	153,4	127,4	
1966 April	106,2	146,7	152,0	145,4	155,7	142,1	136,5	131,1	153,3	128,8	
1966 Mai	107,4	147,1	151,4	141,8	153,1	140,4	143,3	124,0	147,4	126,7	
1966 Juni	112,4	139,6	142,3	112,9	125,3	125,6	123,8	120,1	135,4	120,0	
1966 Juli	114,7	127,0	128,2	120,2	126,0	155,2	116,6	127,8	147,1	126,3	
1966 Aug.	120,3	113,1	111,6	109,2	129,2	130,4	105,4	120,4	133,8	117,8	
1966 Sept.	114,6	124,8	126,7	103,5	130,3	132,2	177,8	120,3	140,5	120,4	

Vgl. Fachserie F 3 I.

1) Ergebnisse der repräsentativen Einzelhandelsberichterstattung. - Umsatzwerte zu jeweiligen Preisen. - 2) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.

Gesamtumsatz¹⁾ im Gastgewerbe

1962 - 100

Jahr Monat	Gast- gewerbe 2)	Gaststättengewerbe 2)					Beherbergungsgewerbe					
		insgesamt	Gast- und Speise- 3)	Bahnhofs- wirtschaften	Cafés	Bars, Tanz- und Ver- gnügungs- lokale	insgesamt	Hotels	Gasthöfe	Fremden- heime u. Pensionen	Verpfle- gungs- 4)	Übernach- tungs- 5)
1963	104,0	103,2	103,2	100,9	103,2	105,5	106,4	106,9	106,7	103,5	105,0	111,2
1964	109,6	108,4	108,4	104,4	108,9	110,8	112,9	113,7	113,1	109,1	111,2	117,9
1965	115,7	113,8	113,5	110,8	113,5	123,9	121,3	123,2	119,5	118,3	118,8	130,3
1965 Juli	135,3	125,8	125,1	123,1	129,9	134,3	162,7	157,2	157,1	201,1	156,4	193,5
Aug.	137,6	125,5	124,4	124,2	134,4	130,9	172,9	166,1	167,0	217,8	165,2	206,6
Sept.	123,0	115,6	115,2	109,9	114,6	131,5	144,4	147,5	131,6	166,9	137,0	175,2
Okt.	122,9	121,5	121,7	112,1	114,8	142,3	127,1	136,3	118,6	111,7	123,0	140,9
Nov.	101,5	105,1	105,6	105,7	99,5	107,5	90,9	94,6	94,1	66,5	89,5	89,5
Dez.	109,6	115,4	114,4	113,4	117,7	134,9	92,7	94,5	101,4	60,8	95,2	73,7
1966 Jan.	102,5	104,3	104,0	105,2	98,2	122,9	97,3	100,0	105,7	62,3	97,1	91,6
Febr.	106,4	108,0	108,1	100,1	103,2	123,1	101,9	103,3	109,6	74,0	102,6	96,0
März	109,0	108,7	107,5	106,8	112,5	127,3	109,8	114,6	109,1	91,9	106,1	120,1
April	115,7	115,5	114,5	110,5	121,2	129,3	116,3	122,2	114,7	95,9	113,7	123,9
Mai	131,6	128,5	128,7	118,2	128,6	134,6	140,7	147,9	133,3	131,2	137,7	154,4
Juni	129,7	121,4	122,0	113,1	121,0	117,7	154,0	151,4	148,8	179,1	148,2	180,2
Juli	138,9	128,2	127,5	121,1	135,2	136,2	169,7	163,0	167,2	205,1	162,0	204,5
Aug.	140,3	125,9	124,8	121,2	133,8	136,7	182,0	172,7	177,1	234,8	172,3	226,8
Sept.	133,1	124,2	124,6	111,7	119,6	137,6	158,7	160,9	145,6	185,9	149,3	199,9

1) Zum Gesamtumsatz (Bruttoumsatz) rechnen nicht nur der Gaststätten- und Beherbergungsumsatz, sondern auch Handwerks-, Handels- und sonstiger Umsatz von Unternehmen, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt im Gastgewerbe liegt; ferner der Umsatz von Erzeugnissen aus eigener Landwirtschaft, wenn diese im eigenen Gaststätten- und Beherbergungsbetrieb umgesetzt worden sind.- 2) Ohne Kantinen, Eisdielen, Trink- und Imbisshallen.- 3) Mit und ohne Ausschank alkoholischer Getränke.- 4) Umsatz aus Verpflegung, Ausschank und sonstigem Verkauf in der Gaststätte (Bedienungsgeld, Getränke-, Vergnügungs- und Sektsteuer gehören ebenfalls zum Umsatz).- 5) Umsatz aus Übernachtungen (ohne Frühstück) und Bädern (ohne medizinische Bäder).

Fremdenverkehr¹⁾

Jahr Monat	Fremdenübernachtungen nach Betriebsarten						Ausnutzung der verfügbaren Bettenkapazität					
	Hotels u. Gasthöfe	Fremden- heime 2)	Erholungs- heime 3)	Heilstät- ten 4)	Privat- quartiere	insgesamt	Hotels u. Gasthöfe	Fremden- heime 2)	Erholungs- heime 3)	Heilstät- ten 4)	Privat- quartiere	insgesamt
	1 000						%					
1965 Shj.	41 492,7	25 017,9	7 834,7	11 672,4	25 761,8	111 779,6	48,6	58,1	73,0	92,1	40,1	51,7
1965 Wnj.	22 692,0	8 464,1	4 013,3	9 959,3	2 239,4	47 368,2	26,7	19,8	37,7	79,2	3,5	22,1
1965 Juli	8 478,5	5 718,8	1 576,0	2 022,2	7 766,3	25 561,8	58,6	78,3	86,7	94,2	71,5	69,8
Aug.	9 010,4	6 188,5	1 717,7	1 999,6	8 518,0	27 434,1	62,2	84,8	94,5	93,1	78,4	74,9
Sept.	7 138,5	4 150,9	1 293,5	1 938,0	3 372,9	17 893,8	51,0	58,8	73,6	93,2	32,1	50,5
Okt.	5 261,1	2 095,7	961,8	1 980,1	599,7	10 898,3	36,3	28,7	52,9	92,2	5,5	29,8
Nov.	3 410,8	1 139,7	598,3	1 765,6	171,4	7 085,9	24,3	16,1	34,0	85,0	1,6	20,0
Dez.	2 862,7	899,4	385,1	1 211,6	281,8	5 640,6	19,8	12,3	21,2	56,4	2,6	15,4
1966 Jan.	3 390,3	1 081,5	527,9	1 378,2	295,9	6 673,8	23,4	14,8	29,0	64,2	2,7	18,2
Febr.	3 516,7	1 518,3	699,4	1 695,6	447,8	7 877,7	26,9	23,0	42,6	87,4	4,6	23,8
März	4 250,5	1 729,6	840,8	1 928,1	442,8	9 191,9	29,3	23,7	46,3	89,8	4,1	25,1
April	4 699,2	1 795,3	908,4	1 881,6	431,0	9 715,5	31,1	23,7	46,4	83,0	3,8	25,5
Mai	5 976,7	2 853,4	1 155,1	2 107,4	1 510,1	13 602,7	38,3	36,5	57,0	90,0	13,0	34,5
Juni	7 243,1	4 716,6	1 397,5	2 075,8	4 335,1	19 768,0	48,0	62,3	71,3	91,6	38,5	51,8
Juli	8 711,5	5 812,6	1 697,6	2 136,7	7 847,9	26 206,2	55,8	74,3	83,8	91,3	67,5	66,5
Aug.	9 570,5	6 685,7	1 844,2	2 217,5	8 990,3	29 308,1	61,3	85,5	91,1	94,7	77,3	74,4

Jahr Monat	Fremdenübernachtungen nach ausgewählten Herkunftsländern 5)											
	Deutsch- land	Ausland 6)	Belgien- Luxembg.	Dänemark	Frank- reich	Groß- britann.	Italien	Nieder- lande	Öster- reich	Schweden	Schweiz	Ver.Staat. v.Amerika
	1 000											
1965 Shj.	102 273,2	9 492,9	653,2	658,9	1 051,1	954,9	397,6	1 395,0	346,9	535,4	532,6	1 443,8
1965 Wnj.	43 464,2	3 894,5	178,3	157,4	377,8	307,0	261,7	349,4	226,9	143,0	261,1	660,9
1965 Juli	23 130,5	2 427,5	212,1	213,5	261,3	211,7	71,4	437,4	66,6	171,4	119,2	343,9
Aug.	25 156,8	2 274,7	185,8	132,7	331,6	237,8	99,5	380,3	66,9	111,3	109,0	313,1
Sept.	16 452,8	1 438,7	81,6	89,5	146,0	162,5	69,0	177,1	66,2	63,6	96,0	235,9
Okt.	9 944,3	952,2	39,7	53,0	81,9	81,0	55,1	83,1	56,5	39,1	73,6	177,4
Nov.	6 466,6	617,9	24,4	21,4	52,8	48,5	46,9	48,3	36,1	23,4	39,8	106,4
Dez.	5 115,9	523,2	25,7	19,5	62,6	36,9	33,6	43,8	26,8	17,6	27,5	88,3
1966 Jan.	6 114,0	558,3	27,0	17,9	56,1	44,7	38,5	55,8	33,0	18,7	35,9	89,6
Febr.	7 293,8	582,6	32,3	17,9	60,6	44,0	42,1	60,6	33,8	20,9	37,1	93,7
März	8 529,6	660,3	29,2	27,7	63,8	52,0	45,5	57,8	40,7	24,2	47,1	105,6
April	8 812,4	901,3	41,8	67,1	98,5	97,9	49,9	72,1	44,7	46,7	64,2	132,8
Mai	12 440,1	1 160,9	62,3	68,7	107,2	111,9	56,8	116,9	55,9	56,0	80,2	207,2
Juni	18 280,2	1 486,3	73,8	103,6	114,8	163,9	53,9	259,2	51,8	79,3	75,4	250,6
Juli	23 602,8	2 601,0	229,4	231,3	262,9	211,8	70,4	546,5	61,0	168,4	113,2	364,5
Aug.	26 996,0	2 309,4	187,3	138,4	313,9	248,2	101,5	375,1	61,6	113,1	104,5	327,5

1) Rd. 2 400 Berichtsgemeinden, ab April 1966 rd. 2 800.- 2) Einschl. Pensionen und Hospize.- 3) Einschl. Ferienheime.- 4) Einschl. Sanatorien und Kuranstalten.- 5) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 6) Bei den Angehörigen der im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte erfolgt die Zuordnung nicht immer nach dem Wohnsitzland (z.Z. Deutschland), sondern auch nach der Staatsangehörigkeit (z.B. USA). Insoweit können die Zahlen über den Ausländerfremdenverkehr überhöht sein.

Warenverkehr¹⁾ mit Berlin (West)
1000 DM

Jahr Monat	Insgesamt	Darunter								
		Pflanzl. und tierische Erzeugn.	Erzeugn. d. Ernährungs- industrie, Tabakwaren	Bergbau- liche u. Mineralöl- erzeugnisse	Eisen, Stahl, NE-Metalle 2)	Stahlbau-, Maschinen- bauerzeug-, Fahrzeuge 3)	Elektro- technische Erzeugnisse	Chemische Erzeugnisse	Papier, Pappe, Waren daraus 4)	Leder, Lederwaren, Textilien, Bekleidung
Lieferungen aus Berlin (West)										
1961 D	635 530	1 308	199 689	1 319	37 383	107 905	182 713	30 081	16 453	28 756
1962 D	665 104	1 437	228 009	1 249	25 963	111 210	186 103	33 158	17 445	30 127
1963 D	684 276	1 754	235 470	1 193	19 122	112 344	189 972	36 510	18 756	38 150
1964 D	767 051	2 079	273 793	1 273	27 892	122 797	197 438	43 536	20 658	44 052
1965 D	845 651	1 975	304 103	896	31 001	136 100	205 556	50 628	22 697	55 663
1965 Juli	830 638	1 398	302 626	796	29 865	135 439	200 625	50 353	20 833	51 728
Aug.	823 449	1 336	305 383	857	29 018	123 018	188 052	50 893	22 796	66 643
Sept.	910 933	1 236	329 322	1 015	32 564	138 612	216 305	55 332	22 895	73 907
Okt.	929 480	1 161	331 249	781	36 071	144 685	223 237	53 347	25 170	72 126
Nov.	919 893	1 270	351 022	814	36 627	142 084	209 369	50 120	24 876	64 851
Dez.	911 387	2 118	340 989	935	30 724	153 099	229 303	47 822	24 098	48 034
1966 Jan.	823 106	1 412	283 316	744	29 295	127 972	205 262	40 793	23 220	70 243
Febr.	830 569	2 637	275 253	730	36 497	128 552	209 454	47 270	24 596	70 809
März	997 281	1 988	334 904	885	43 392	152 644	253 556	55 920	27 120	84 121
April	819 210	919	287 823	740	37 679	121 014	200 055	53 195	22 165	57 302
Mai	858 869	1 538	288 996	867	39 125	133 803	214 639	57 066	23 217	60 126
Juni	826 466	1 911	299 888	911	35 978	128 161	200 137	49 997	20 972	52 533
Juli	865 625	3 438	305 978	1 030	39 161	126 328	205 701	56 707	22 787	66 665
Aug.	907 071	1 398	348 252	795	32 842	119 297	201 675	49 532	22 804	92 484
Sept.	981 177	1 513	342 855	729	40 662	138 098	235 357	56 036	25 626	98 421
Lieferungen nach Berlin (West)										
1961 D	643 326	62 724	139 261	31 408	70 764	95 314	52 871	43 382	27 967	70 006
1962 D	659 600	61 953	155 362	34 848	58 849	101 702	54 131	44 402	28 325	66 956
1963 D	695 070	65 311	165 576	39 695	51 603	110 321	54 846	47 655	29 916	72 512
1964 D	778 121	70 083	178 839	43 770	67 100	123 114	59 573	54 110	33 339	80 694
1965 D	877 713	73 790	198 664	41 039	73 671	142 638	69 579	61 622	38 046	100 938
1965 Juli	845 400	68 716	175 149	32 721	76 084	143 588	66 327	61 721	37 129	106 648
Aug.	776 142	69 591	178 850	34 702	59 862	118 956	59 711	56 746	38 523	87 588
Sept.	925 162	82 224	207 881	35 339	72 259	146 923	78 528	62 405	40 364	115 297
Okt.	993 865	82 262	226 195	37 994	74 912	160 373	81 999	67 908	42 405	127 035
Nov.	933 392	73 761	230 308	37 874	69 687	145 316	73 816	62 267	42 266	112 615
Dez.	966 097	76 800	257 446	49 651	67 443	159 514	76 970	58 235	39 139	99 865
1966 Jan.	832 070	63 698	185 333	34 314	66 273	136 920	72 946	60 265	38 465	108 697
Febr.	842 118	63 476	182 413	42 756	77 769	137 687	67 539	61 684	33 800	103 862
März	1 011 723	77 348	210 624	49 249	87 654	171 814	83 385	71 430	44 135	123 820
April	888 582	62 139	191 920	47 006	75 685	153 265	69 101	60 526	37 195	108 183
Mai	908 435	67 999	188 196	43 816	78 319	161 983	70 475	66 569	38 013	108 907
Juni	883 330	67 313	186 099	41 849	75 383	158 043	68 508	62 357	37 366	100 669
Juli	865 955	59 912	174 534	30 775	78 603	145 550	74 400	66 199	37 319	113 364
Aug.	819 238	62 518	179 684	34 698	75 478	126 346	65 234	62 505	39 562	96 075
Sept.	967 578	70 138	212 670	36 535	67 308	164 283	81 882	68 422	41 937	128 049

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Post- und Kleinstsendungen sind in den Zahlen nicht enthalten. - 2) Einschl. Gießereierzeugnisse. - 3) Einschl. Eisen-, Blech- und Metallwaren. - 4) Einschl. Druckereierzeugnisse.

Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost¹⁾
1000 DM

Jahr Monat	Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-Ost					Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-West					
	Insgesamt	darunter				Insgesamt	darunter				
		Bergbaul. u. Mineral- ölerzeugn.	Maschinen- bau- erzeugn.	Chemische Erzeug- nisse	Textilien		Nahrungs- und Ge- nussmittel	Eisen, Stahl, 2)	Stahlbau, Maschinen- bauerz. 3)	Chemische Erzeug- nisse	Textilien
1961 D	78 409	33 347	5 417	5 631	8 269	72 739	5 904	18 442	20 349	9 362	3 434
1962 D	76 204	36 887	4 876	4 313	6 575	71 059	14 116	18 357	16 440	5 954	2 244
1963 D	85 192	39 376	4 165	4 907	7 587	71 632	15 050	18 569	13 306	8 658	1 948
1964 D	85 614	26 503	5 136	6 302	9 756	95 915	21 154	16 920	19 846	17 029	3 261
1965 D	105 231	23 613	5 923	8 468	11 104	99 260	19 890	19 814	20 118	23 481	2 992
1965 Juli	85 834	25 879	5 526	6 378	10 849	105 040	22 950	30 153	22 119	13 501	3 901
Aug.	98 904	27 165	3 993	7 273	11 509	106 733	30 787	26 753	18 710	14 856	2 650
Sept.	117 917	29 684	4 538	7 569	12 285	94 895	16 972	21 555	18 012	20 649	3 753
Okt.	119 276	27 593	5 965	8 259	12 721	107 484	22 504	19 176	20 586	28 262	3 720
Nov.	135 701	27 890	6 187	7 236	11 151	114 074	23 220	20 846	23 296	30 833	2 474
Dez.	175 550	24 297	12 818	13 948	14 484	137 390	28 655	18 240	45 865	24 163	3 035
1966 Jan.	84 757	19 085	4 270	4 989	9 950	78 842	12 546	14 288	13 004	24 971	4 018
Febr.	97 918	16 861	3 569	5 077	9 789	129 101	30 339	21 721	15 496	43 942	3 676
März	111 467	15 715	6 064	7 282	10 951	170 500	28 193	46 600	27 185	47 426	3 936
April	104 168	18 527	7 766	6 839	14 042	161 664	38 655	33 829	34 291	33 503	4 146
Mai	110 618	21 589	5 525	6 373	7 807	106 741	23 934	21 987	19 904	21 076	3 862
Juni	113 711	21 720	5 772	7 917	12 761	142 995	34 843	27 153	35 794	17 116	4 547
Juli	96 196	19 708	4 851	6 025	11 677	143 345	35 334	28 549	33 800	21 568	4 096
Aug.	91 737	21 677	5 039	6 945	9 683	126 780	39 506	18 403	25 893	18 044	3 253
Sept.	109 362	24 455	4 544	6 464	13 277	120 930	30 780	18 431	26 383	17 841	4 143

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und Bezugsgenehmigungen. Erfasst sind alle gegenseitigen Lieferungen (Bezahlung über Verrechnungsabkommen, Devisenzahlung usw.). - 2) Einschl. Gießereierzeugnisse. - 3) Einschl. Fahrzeuge, Eisen-, Blech- und Metallwaren.

Außenhandel

Außenhandel (Spezialhandel) Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen

Jahr Monat	Ins- gesamt)	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zu- sammen	Lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	zu- sammen	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren		
				tier- schen Ursprungs	pflanz- lichen					zu- sammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse
Einfuhr												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1961 MD	3 697	973	46	220	570	137	2 682	758	628	1 296	502	793
1962 MD	4 125	1 140	35	240	696	170	2 948	735	655	1 557	557	1 000
1963 MD	4 356	1 065	29	223	648	164	3 249	780	671	1 798	595	1 203
1964 MD	4 903	1 170	32	237	718	182	3 684	910	815	1 960	712	1 248
1965 MD	5 871	1 404	55	280	864	204	4 410	953	901	2 557	869	1 688
1965 Juli	6 038	1 405	53	261	898	193	4 557	937	961	2 659	941	1 717
Aug.	5 499	1 409	64	269	876	201	4 039	949	847	2 243	799	1 443
Sept.	6 169	1 519	77	321	921	201	4 586	960	906	2 720	884	1 836
Okt.	6 265	1 544	71	317	935	221	4 648	914	910	2 824	896	1 928
Nov.	6 338	1 674	72	361	999	241	4 597	955	899	2 743	919	1 824
Dez.	6 423	1 716	58	357	1 023	278	4 640	1 004	928	2 708	865	1 844
1966 Jan.	5 786	1 402	57	271	884	190	4 337	1 042	825	2 471	827	1 643
Febr.	5 587	1 301	42	258	799	202	4 227	943	809	2 475	850	1 625
März	6 739	1 694	70	304	1 044	276	4 989	1 098	944	2 948	1 011	1 937
April	5 906	1 449	38	247	948	216	4 403	934	840	2 630	919	1 711
Mai	6 166	1 442	35	234	969	205	4 631	1 041	905	2 685	939	1 746
Juni	6 176	1 386	40	256	897	192	4 728	1 009	932	2 786	960	1 826
Juli	5 911	1 371	43	269	877	183	4 477	1 009	946	2 522	888	1 634
Aug.	5 796	1 434	40	293	879	223	4 297	978	932	2 388	790	1 597
Sept.	5 928	1 420	31	306	850	233	4 450	932	898	2 619	851	1 769
Okt.	6 429	1 440	23	319	901	198	4 913	961	991	2 961	887	2 074
Index des Volumens 1962 = 100												
1963 MD	106,5	89,9	86,2	87,7	89,3	96,7	112,8	110,3	102,8	118,2	109,6	122,9
1964 MD	119,7	98,3	78,9	89,9	101,6	100,9	127,8	129,5	120,8	130,0	133,2	128,2
1965 MD	139,8	111,1	129,4	95,5	116,1	109,0	150,7	134,2	129,9	167,2	163,0	169,6
1965 Juli	144,1	108,5	122,0	89,9	116,1	101,3	157,0	135,3	136,8	175,8	178,7	174,2
Aug.	130,7	109,9	147,8	93,4	115,2	105,8	138,7	136,6	122,9	146,2	149,7	144,3
Sept.	146,3	119,0	180,7	104,8	123,3	109,0	156,5	137,1	130,7	176,5	166,3	182,2
Okt.	148,4	122,2	170,9	105,0	127,2	116,4	157,9	131,6	130,1	182,0	168,4	189,6
Nov.	150,6	131,5	177,3	116,5	134,7	130,3	157,6	136,5	131,3	178,6	173,9	181,3
Dez.	152,8	135,1	142,8	113,7	138,3	150,7	159,2	137,4	135,2	179,6	164,9	187,7
1966 Jan.	135,1	111,2	137,6	87,6	119,5	105,7	144,6	142,0	119,0	156,5	155,4	157,2
Febr.	131,2	102,7	102,3	85,7	107,1	108,6	141,9	128,2	116,5	159,0	158,0	159,6
März	155,8	130,1	165,0	101,6	135,1	143,0	165,7	151,4	131,6	186,8	187,8	186,3
April	136,9	110,0	87,5	82,4	120,4	111,1	147,2	130,8	119,7	166,5	173,7	162,5
Mai	142,7	106,7	83,6	78,6	117,6	107,0	155,3	148,2	126,6	170,7	175,3	168,1
Juni	145,2	106,4	94,0	85,5	115,2	102,2	159,9	142,5	133,6	179,2	183,5	176,8
Juli	138,9	106,0	99,3	90,5	113,5	98,2	151,2	142,9	133,7	162,6	169,2	158,9
Aug.	136,8	114,2	97,5	98,3	119,8	116,9	145,1	139,0	128,1	155,2	152,8	156,5
Sept.	140,6	115,2	74,8	105,4	119,3	120,8	150,3	132,5	128,9	167,7	163,5	170,1
Ausfuhr												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1961 MD	4 248	90	3	19	49	18	4 142	181	440	3 521	811	2 710
1962 MD	4 415	95	4	21	51	20	4 301	197	415	3 689	823	2 866
1963 MD	4 859	110	9	24	55	22	4 728	207	454	4 067	871	3 196
1964 MD	5 410	134	11	28	68	27	5 253	210	478	4 566	987	3 578
1965 MD	5 971	165	10	42	82	30	5 780	213	521	5 046	1 109	3 937
1965 Juli	6 141	152	7	39	77	29	5 961	216	518	5 227	1 119	4 108
Aug.	5 189	145	9	35	77	24	5 023	208	495	4 320	1 043	3 277
Sept.	5 922	163	9	44	87	23	5 736	230	530	4 976	1 127	3 849
Okt.	6 331	171	7	40	93	30	6 134	237	537	5 359	1 159	4 201
Nov.	6 229	165	10	46	93	35	6 018	232	548	5 239	1 139	4 100
Dez.	7 070	192	8	48	86	30	6 842	239	580	6 023	1 264	4 759
1966 Jan.	5 970	173	11	43	86	33	5 776	223	559	4 994	1 113	3 881
Febr.	5 960	140	9	33	70	27	5 797	207	518	5 072	1 074	3 998
März	7 026	179	8	41	100	30	6 823	243	614	5 965	1 294	4 671
April	6 237	151	7	37	80	27	6 056	227	597	5 232	1 158	4 074
Mai	6 806	150	7	41	72	30	6 625	245	545	5 835	1 207	4 628
Juni	6 580	153	6	45	69	33	6 399	249	604	5 546	1 216	4 330
Juli	6 832	141	7	41	61	33	6 657	229	607	5 822	1 243	4 579
Aug.	6 149	161	11	56	67	38	5 962	230	593	5 138	1 220	3 918
Sept.	6 910	158	12	50	70	26	6 718	235	590	5 893	1 250	4 643
Okt.	7 234	184	11	50	91	33	7 015	240	635	6 140	1 270	4 870
Index des Volumens 1962 = 100												
1963 MD	110,0	120,4	249,2	118,5	116,2	106,4	109,8	102,1	114,8	109,6	110,1	109,5
1964 MD	122,4	177,9	265,4	136,1	150,0	274,3	121,2	98,3	117,6	122,8	126,0	121,9
1965 MD	132,9	183,5	197,2	170,9	187,0	184,7	131,7	104,4	127,4	133,7	141,5	131,4
1965 Juli	135,6	158,2	.	.	.	.	135,0	107,7	124,5	137,6	141,6	136,5
Aug.	115,4	154,4	.	.	.	.	114,6	102,5	122,5	114,3	132,8	108,0
Sept.	132,4	173,5	.	.	.	.	131,5	111,7	132,8	132,4	144,6	128,9
Okt.	141,4	182,6	.	.	.	.	140,5	118,3	131,2	142,7	149,6	140,7
Nov.	138,0	200,5	.	.	.	.	136,6	113,9	132,4	138,2	147,1	135,7
Dez.	155,4	212,7	.	.	.	.	153,9	120,6	148,6	156,3	164,0	154,1
1966 Jan.	130,9	192,7	.	.	.	.	129,3	119,3	139,5	129,0	141,7	125,3
Febr.	131,6	163,3	.	.	.	.	130,9	115,1	136,2	131,2	137,5	129,3
März	155,3	201,7	.	.	.	.	154,4	151,8	142,9	155,8	167,5	152,4
April	136,8	163,1	.	.	.	.	136,1	125,3	139,9	136,3	150,7	132,1
Mai	150,2	181,0	.	.	.	.	149,5	139,6	129,0	152,3	158,7	150,5
Juni	146,6	182,5	.	.	.	.	145,8	140,4	145,5	146,1	161,5	141,6
Juli	149,4	148,7	.	.	.	.	149,3	132,6	140,2	151,2	164,1	147,5
Aug.	434,2	163,1	.	.	.	.	133,5	133,2	140,0	132,8	160,2	124,9
Sept.	152,6	165,7	.	.	.	.	152,2	134,3	145,3	153,9	165,1	150,7

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Rückwaren und Ersatzlieferungen sind nicht in den einzelnen Warengruppen, sondern nur in der Gesamtein- bzw. -ausfuhr enthalten.

Ein- und Ausfuhr nach wichtigen Herstellungsländern und Verbrauchsländern¹⁾

Mill. DM

Jahr Monat	Frank- reich	Belgien- Luxemburg	Nieder- lande	Italien	Groß- britan.	Norwegen	Schweden	Dänemark	Schweiz	Oster- reich	Spanien	Verein. Staaten
Einfuhr nach Herstellungsländern												
1961 MD	385	196	314	254	164	45	161	97	134	104	58	508
1962 MD	439	230	350	311	196	50	167	101	142	115	53	586
1963 MD	458	280	399	308	206	57	168	100	143	114	47	662
1964 MD	523	359	446	372	272	65	192	105	153	127	62	672
1965 MD	654	451	569	546	262	72	206	126	185	143	68	766
1965 Juli	721	468	567	648	261	82	209	107	205	149	59	707
Aug.	573	367	506	610	235	51	178	121	163	137	53	701
Sept.	640	496	660	570	258	61	240	144	193	155	36	802
Okt.	708	477	673	614	266	76	240	144	200	153	37	781
Nov.	699	466	612	583	282	65	213	144	197	170	101	840
Dez.	724	453	567	540	286	90	202	136	234	149	135	905
1966 Jan.	652	423	492	451	266	69	192	150	171	135	78	819
Febr.	724	440	522	516	271	75	175	115	180	150	79	587
März	851	530	619	612	321	81	223	143	204	161	79	806
April	783	470	559	513	260	67	191	108	179	134	59	702
Mai	735	503	600	564	259	74	206	109	195	146	55	794
Juni	735	509	587	572	237	84	216	107	208	140	44	809
Juli	725	441	550	613	245	66	206	101	190	135	44	661
Aug.	599	375	548	622	237	79	189	100	162	131	41	742
Sept.	658	475	658	562	232	76	212	116	189	146	30	713
Ausfuhr nach Verbrauchsländern												
1961 MD	398	272	396	282	177	105	218	140	302	224	49	291
1962 MD	453	299	407	342	163	94	222	152	353	250	71	321
1963 MD	536	345	476	435	184	98	248	148	357	245	84	350
1964 MD	619	407	561	383	226	104	272	175	380	275	101	399
1965 MD	649	463	614	375	234	116	312	194	388	316	132	478
1965 Juli	641	436	595	403	251	161	285	183	403	308	123	520
Aug.	476	408	497	298	220	84	287	169	352	290	136	410
Sept.	644	471	620	367	231	100	299	182	407	344	134	518
Okt.	705	520	652	405	243	147	338	193	407	349	138	514
Nov.	686	461	641	423	239	97	310	180	387	360	145	538
Dez.	760	525	700	463	298	116	344	214	416	392	196	603
1966 Jan.	695	470	597	397	225	136	271	169	344	289	154	497
Febr.	698	484	619	408	249	93	279	178	351	311	181	531
März	823	588	760	483	297	124	342	201	438	375	169	561
April	731	471	660	441	268	93	290	186	374	333	158	484
Mai	799	550	674	447	306	137	309	180	405	358	179	594
Juni	792	538	654	458	258	184	283	174	406	349	149	540
Juli	764	514	658	526	312	97	269	193	421	355	163	655
Aug.	595	470	628	415	232	102	249	176	388	315	124	541
Sept.	777	587	689	497	226	110	303	205	445	383	151	685

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Die Auswahl der wichtigen Länder erfolgt nach der Höhe des Umsatzes im Jahre 1965.

Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen

Mill. DM

Jahr Monat	Insgesamt 1)	OECD-Länder 2)				Sonstige Länder (ohne Ostblock)					Ostblock- Länder	
		zusammen	EWG- Länder 3)	EFTA- Länder 4)	Verein. Staaten u. Kanada	Übrige Länder 5)	Europa	Afrika	Mittel- u. Süd- Amerika	Asien 6)		Austral- und Ozeanier
Einfuhr nach Herstellungsländern												
1961 MD	3 697	2 597	1 148	716	587	145	73	205	305	298	40	170
1962 MD	4 125	2 923	1 331	783	659	151	77	224	358	305	52	180
1963 MD	4 356	3 125	1 445	804	724	152	81	271	332	315	45	201
1964 MD	4 903	3 512	1 699	890	737	185	85	369	349	326	54	243
1965 MD	5 871	4 297	2 221	1 011	842	223	99	428	396	343	57	243
1965 Juli	6 038	4 431	2 403	1 032	787	208	103	376	429	341	85	263
Aug.	5 499	3 950	2 056	899	785	210	103	413	378	340	61	248
Sept.	6 169	4 531	2 367	1 074	877	213	108	436	406	383	48	249
Okt.	6 265	4 672	2 472	1 100	864	235	114	419	381	348	52	270
Nov.	6 338	4 699	2 359	1 091	942	307	114	445	349	355	52	314
Dez.	6 423	4 727	2 285	1 131	1 003	308	126	472	389	336	54	320
1966 Jan.	5 786	4 146	2 018	978	902	248	96	509	351	363	70	240
Febr.	5 587	4 055	2 201	979	646	229	83	417	357	371	55	241
März	6 739	4 898	2 612	1 153	864	269	95	505	443	458	68	266
April	5 906	4 273	2 325	957	774	217	101	444	408	384	51	239
Mai	6 166	4 480	2 403	1 003	867	208	103	502	448	352	49	224
Juni	6 176	4 490	2 403	1 011	870	207	118	477	389	373	65	257
Juli	5 911	4 229	2 330	956	736	207	106	466	383	344	86	287
Aug.	5 796	4 100	2 144	911	836	209	104	474	429	348	64	266
Sept.	5 928	4 289	2 333	989	779	188	110	450	373	372	48	275
Okt.	6 429	4 676	2 467	1 051	927	231	109	505	411	383	43	295
Ausfuhr nach Verbrauchsländern												
1961 MD	4 248	3 087	1 348	1 202	336	201	127	187	301	315	47	173
1962 MD	4 415	3 324	1 501	1 226	367	230	115	178	275	281	50	179
1963 MD	4 859	3 777	1 813	1 316	394	254	105	217	240	301	53	151
1964 MD	5 410	4 173	1 969	1 474	450	280	126	250	259	331	59	193
1965 MD	5 971	4 572	2 102	1 612	543	315	145	271	278	395	67	223
1965 Juli	6 141	4 633	2 075	1 647	583	328	159	291	300	394	75	270
Aug.	5 189	3 883	1 679	1 448	460	296	127	237	274	371	65	214
Sept.	5 922	4 593	2 102	1 609	583	299	136	273	270	361	69	200
Okt.	6 331	4 943	2 283	1 733	621	306	144	264	280	396	71	212
Nov.	6 229	4 777	2 211	1 624	621	321	154	279	310	409	64	216
Dez.	7 070	5 384	2 447	1 838	668	430	162	302	319	476	75	327
1966 Jan.	5 970	4 545	2 159	1 482	554	350	138	261	311	418	64	207
Febr.	5 960	4 666	2 209	1 513	589	355	128	252	258	385	61	190
März	7 026	5 504	2 654	1 835	624	391	156	279	322	433	75	241
April	6 237	4 810	2 303	1 602	561	344	161	220	294	394	64	270
Mai	6 806	5 288	2 470	1 753	675	359	167	255	326	416	81	255
Juni	6 580	5 128	2 442	1 717	611	359	156	260	293	387	75	259
Juli	6 832	5 285	2 462	1 705	742	377	159	272	333	424	73	263
Aug.	6 149	4 572	2 108	1 515	622	327	145	256	344	408	69	331
Sept.	6 910	5 390	2 550	1 724	776	340	146	264	339	416	58	276
Okt.	7 234	5 636	2 615	1 799	825	397	173	293	331	447	61	269

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder. - 2) Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. - 3) Europäische Wirtschaftsgemeinschaft. - 4) Europäische Freihandelsvereinigung. - 5) Einschl. Japan. - 6) Ohne Japan.

Verkehr

Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs 1962-100 (kalendertäglich)

Jahr Monat	Personenverkehr											
	Eisenbahnen 1)		Straßenbahnen ein- schl. Stadtschnell- bahnen u. Obusse		Kraftomnibusse						Luftverkehr 4)	
	Be- forderte Personen	Personen- kilometer	Be- forderte Personen	Wagen- kilometer 5)	Ortslinien- verkehr	Überland-Linien- 2)	Gelegenheits- 3)	Be- forderte Personen	Wagen- kilometer 5)	Be- forderte Personen	Wagen- kilometer 5)	Be- forderte Personen	Personen- kilometer
1963	...	...	93	95	105	106	121	104	85	96	116	118
1964	...	...	86	88	103	111	122	107	89	99	134	137
1965	...	...	82	84	108	115	129	111	97	103	165	167
1965 April	...	...	82	85	107	112	124	108	61	66	161	164
Mai	...	...	84	83	108	112	128	107	118	134	182	185
Juni	...	...	80	84	105	114	124	111	137	176	206	210
Juli	...	...	78	83	102	115	118	111	143	192	208	209
Aug.	...	...	70	82	97	115	115	109	128	169	200	214
Sept.	...	...	82	85	108	117	130	117	140	170	226	227
Okt.	...	...	83	83	110	115	131	113	107	109	186	189
Nov.	...	...	86	84	117	116	142	114	72	51	127	129
Dez.	...	...	86	84	117	117	134	113	64	38	125	127
1966 Jan.	100	84	79	83	111	116	138	110	57	36	129	132
Febr.	100	88	83	85	117	120	145	115	67	42	123	126
März	82	79	81	86	109	120	130	117	71	52	142	145
April	89	87	79	82	106	115	129	109	65	67	172	172
Mai	88	104	79	81	107	116	129	112	118	138	214	208
Juni	84	104	76	81	104	119	129	115	149	185	230	221
Juli	87	121	73	80	99	117	117	112	136	188	236	226
Aug.	80	113	66	80	95	118	113	113	118	159	241	229

Jahr Monat	Güterverkehr									
	Eisenbahnen 1)				Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen					
	Beförderte Güter 6)	Tarif- tkm 6)	Effektiv- tkm 7)	Wagenachs- kilometer 8)	Verkehr deutscher Fahrzeuge 9)		Grenzüberschr. Verkehr ausländ. Fahrzeuge			
				Gewerbl. Verkehr 10)	Werkverkehr 11)	Beförderte Güter	Tarif- tkm 12)	Beförderte Güter	Tarif- tkm 12)	
1963	105	...	...	...	103	104	105	106	119	121
1964	107	...	...	...	109	110	117	119	145	150
1965	103	...	...	...	114	116	130	132	172	178
1965 April	...	...	...	...	114	115	130	130	168	173
Mai	99	...	...	...	115	116	127	128	170	177
Juni	...	...	...	...	118	118	133	132	185	191
Juli	...	...	...	...	121	120	139	138	173	180
Aug.	105	...	...	...	118	117	136	135	169	175
Sept.	...	...	...	...	130	130	148	150	190	194
Okt.	...	...	...	...	127	127	140	143	192	197
Nov.	111	...	...	...	122	125	134	138	186	193
Dez.	...	...	...	...	106	109	125	126	164	174
1966 Jan.	94	96	91	89	96	102	113	116	150	160
Febr.	100	101	97	95	107	112	129	131	177	193
März	102	108	102	101	123	126	145	148	207	220
April	96	99	94	93	111	113	133r	132r	185	195
Mai	98	99	96	93	113	115	142r	144r	193	203
Juni	106	108	103	159	123	123	151	152	210	221
Juli	100	102	100	103	115	123	135	137	189	202
Aug.	100	102	97	101	...	...	...	...	...	...

Jahr Monat	Güterverkehr											
	Binnenschifffahrt 13)				Seeschifffahrt				Luftverkehr 14)		Rohrfernleitungen	
	Be- forderte Güter	Effektiv-tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich	Beförderte Güter 15)			Nord- Ostsee- Kanal 16)	Be- forderte Güter	Effektiv- tkm	Be- forderte Güter	Effektiv- tkm
insgesamt		dar. auf deutschen Schiffen	insgesamt		im Verkehr m. Häfen innerhalb	außerhalb des Bundesgebietes						
1963	98	99	96	101	104	81	105	90	113	111	129	113
1964	107	101	101	110	114	83	115	102	127	125	176	163
1965	113	108	104	122	122	80	123	99	155	150	217	204
1965 April	114	111	106	118	120	72	122	93	150	144	219	206
Mai	116	113	108	121	123	80	125	101	149	144	215	199
Juni	117	116	110	127	126	84	128	103	150	146	217	208
Juli	122	120	114	127	120	97	121	96	152	146	206	196
Aug.	122	120	114	126	126	97	128	98	140	135	218	208
Sept.	128	124	120	143	126	110	127	104	166	160	228	221
Okt.	121	114	109	132	125	75	126	107	170	162	221	209
Nov.	118	109	105	120	119	59	121	103	170	161	230	210
Dez.	102	95	92	114	130	79	132	102	187	178	240	223
1966 Jan.	90	88	81	115	126	72	128	94	157	151	233	212
Febr.	107	103	99	118	125	65	127	89	176	167	248	220
März	126	116	118	125	129	87	130	84	193	183	244	222
April	123	114	111	132	128	86	130	89	184	173	230	196
Mai	127	118	112	132	123	76	125	103	188	175	243	210
Juni	138	129	121	151	126	82	121	104	194	180	250	223
Juli	124	117	110	139	124	92	125	101	181	169	242	226
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	...	171	164	246	223

1) Nur Schienenverkehr.- 2) Einschl. Nachbarortslinienverkehr und Sonderformen des Linienverkehrs.- 3) Einschl. Ferienzeiel-Reisen.- 4) Beförderte Personen im In- und Auslandsverkehr; Effektiv-Pkm über dem Bundesgebiet.- 5) Triebwagen- und Anhängerkilometer, bei Kraftomnibussen ab 1966 nur Motorwagenkilometer.- 6) Frachtpflichtiger Verkehr.- 7) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 8) Alle Wagen in Güterzügen.- 9) Mit Standort im Bundesgebiet.- 10) Einschl. der Transporte der bundesbahneigenen und der im Auftrag der Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge.- 11) Monatsergebnisse des Werkfernverkehrs ohne die Transporte der Unternehmen, die die Beförderungsteuer halb- oder ganzjährlich abrechnen; ab April 1966 auch ohne Vierteljahresabrechner.- 12) Im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands und im Sowjetsektor von Berlin.- 13) Einschl. gesamter Binnen-See-Verkehr.- 14) Beförderte Fracht und Post des In- und Auslandsverkehrs; Effektiv-tkm über dem Bundesgebiet.- 15) Ohne Seeverkehr der Binnenhäfen mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes; ab 1965 einschl. der Eigengüter der im Fährverkehr mit dem Ausland beförderten Fahrzeuge des Reise- und Güterverkehrs.- 16) Beförderte Güter im Durchgangs- und Teilstreckenverkehr.

Eisenbahnen¹⁾

Jahr Monat	Betriebsleistungen										
	Zugkilometer			Wagenachskilometer			Effektiv-Tonnenkilometer	Brutto-Tonnenkilometer	Güterwagenstellung	von außerhalb des Erhebungsgeb. beladen eingegangene Güterwagen	
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		der Güterwagen in allen Zügen	der Güterzüge			
		Reisezüge	Güterzüge		Reisezüge	Güterzüge					
Mill.											
1 000											
1962 MD	50,6	.	.	1 866	646	1 216	5 668	.	.	.	
1963 MD	51,5	.	.	1 926	661	1 261	6 037	.	.	.	
1964 MD	51,6	.	.	1 923	675	1 245	5 960	.	.	.	
1965 MD	49,5	.	.	1 868	666	1 199	5 713	.	.	.	
1966 Jan.	46,6	31,5	15,0	1 730	630	1 098	5 259	11 706	1 641	110	
Febr.	43,4	28,8	14,4	1 635	566	1 066	5 035	11 305	1 612	116	
März	48,8	32,0	16,6	1 883	629	1 249	5 917	13 248	1 838	126	
April	45,6	30,7	14,8	1 749	629	1 116	5 277	11 866	1 638	114	
Mai	47,4	32,0	15,1	1 832	670	1 158	5 529	12 409	1 689	116	
Juni	47,9	32,2	15,5	1 900	704	1 192	5 767	12 791	1 766	120	
Juli	50,4	34,4	15,9	1 966	774	1 188	5 785	12 811	1 707	121	
Aug.	50,5	34,8	15,6	1 923	785	1 134	5 599	12 337	1 714	111	
Jahr Monat	Leistungen im Personenverkehr 2)										
	Beförderte Personen			Personenkilometer			Mittlere Reiseweite			Beförderung von Gepäck	
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		insgesamt	darunter			
		auf Zeitkarten des Berufsverkehrs	Schülerverkehrs		auf Zeitkarten des Berufsverkehrs	Schülerverkehrs		auf Zeitkarten des Berufsverkehrs	Schülerverkehrs		
1 000			Mill.			km			t		
1962 MD	103 901	.	.	3 284	.	.	31,6	.	.	.	
1963 MD	...	.	.	...	.	.	...	.	.	.
1964 MD	...	.	.	...	.	.	...	.	.	.
1965 MD	...	.	.	...	.	.	...	.	.	.
1966 Jan.	105 518	40 460	24 966	2 818	671	369	26,7	16,6	14,8	18 777	
Febr.	95 632	36 723	21 074	2 671	618	311	27,9	16,8	14,8	16 877	
März	86 469	30 427	12 965	2 657	494	187	30,7	16,2	14,4	25 351	
April	91 208	30 642	14 574	2 824	507	217	31,0	16,5	14,9	45 922	
Mai	93 652	35 059	17 094	3 476	593	262	37,1	16,9	15,3	59 418	
Juni	86 453	28 529	17 821	3 380	470	265	39,1	16,5	14,9	80 264	
Juli	92 017	29 814	11 422	4 034	486	170	43,8	16,3	14,9	170 158	
Aug.	84 281	28 581	8 613	3 775	465	123	44,8	16,3	14,3	130 663	
Jahr Monat	Expressgutverkehr		Beförderte Güter im frachtpflichtigem- und Dienstgutverkehr								
	beförderte Tonnen	Tonnenkilometer	Beförderte Tonnen			Tariftonnenkilometer			Mittlere Versandweite		
			insgesamt	frachtpflichtiger	Dienstgutverkehr	insgesamt	frachtpflichtiger	Dienstgutverkehr	insgesamt	darunter frachtpflichtiger Verkehr	
	1 000		Mill.		1 000			Mill.			km
1962 MD	.	.	25 223	.	.	.	4 624	.	.	183	.
1963 MD	.	.	26 362
1964 MD	.	.	27 001
1965 MD	.	.	25 888
1966 Jan.	61,2	14,6	25 300	24 172	1 128	4 683	4 512	171	185	187	
Febr.	58,9	14,1	24 433	23 227	1 206	4 461	4 279	182	183	184	
März	71,2	17,0	27 905	26 333	1 572	5 303	5 064	239	190	192	
April	64,5	15,3	25 348	23 951	1 397	4 710	4 496	214	186	188	
Mai	66,1	15,8	26 707	25 261	1 446	4 884	4 661	223	183	185	
Juni	64,6	15,4	27 876	26 440	1 436	5 160	4 937	223	185	187	
Juli	62,8	15,0	27 251	25 774	1 477	5 037	4 808	229	185	187	
Aug.	60,9	14,5	27 160	25 708	1 452	5 033	4 810	223	185	187	

1) Schienenverkehr der dem öffentlichen Verkehr dienenden Eisenbahnen.- 2) Ohne Militärverkehr.

Güterverkehr nach Verkehrszweigen und Güterhauptgruppen¹⁾

1000 t

Jahr Vierteljahr Güterhauptgruppe	Eisenbahnen 2)	Fernverkehr mit Kraftfahr- zeugen 3)	Binnen- schiffahrt	Seeschiff- fahrt 4)	Luftfahrt	Rohrfern- leitungen
1962	302 678,3	109 805,3	170 774,9	85 015,1	76,1	21 341,5
1963	316 349,2	114 400,4	167 327,1	88 796,4	86,5	27 504,9
1964	324 016,0	124 150,9	183 607,1	97 029,7	95,5	37 639,9
1965	310 651,5	133 153,1	193 743,6	103 351,4	120,5	46 235,2
1965 1. Vierteljahr	72 163,2	28 947,8	41 406,5	24 054,3	26,8	10 628,0
2. Vierteljahr	74 312,9	33 471,1	49 507,9	26 020,7	29,7	11 542,5
3. Vierteljahr	79 803,4	36 059,3	53 666,4	26 620,3	30,0	11 678,6
4. Vierteljahr	84 375,5	34 674,9	49 162,8	26 656,1	34,0	12 386,1
1966 1. Vierteljahr	73 732,5	31 874,6	45 550,2	26 542,1	33,7	12 696,9
2. Vierteljahr	75 651,7	34 660,1	55 508,5	26 679,5	38,8	12 826,1
davon						
Getreide	1 706,9	181,9	1 678,7	1 398,8	0,0	-
Kartoffeln	417,4	51,2	0,8	5,6	0,0	-
Frische Früchte, frisches, gefrorenes Gemüse	728,7	843,6	3,7	579,2	0,8	-
Zuckerrüben	18,6	2,3	0,3	-	-	-
Getreide-, Obst- und Gemüseerzeugnisse, Hopfen	207,6	875,9	224,5	260,7	0,1	-
Zucker	123,0	280,6	115,1	100,0	0,0	-
Lebende Tiere	179,7	87,5	0,3	34,6	0,7	-
Fleisch, Fische, Eier, Milch, Speisefette	261,4	1 417,2	42,6	126,7	0,8	-
Getränke	201,3	1 747,3	35,6	57,7	0,3	-
Anderer Nahrungs- und Genußmittel	149,6	769,3	46,0	226,1	0,5	-
Futtermittel	416,1	843,1	609,6	576,1	0,0	-
Ölsaaten, -früchte, pflanzl. u. tier. Öle, Fette	121,6	168,8	462,5	443,9	0,0	-
Grubenhölz	206,8	29,2	19,3	18,7	-	-
Holz (ohne Grubenhölz) und Kork	1 175,0	1 047,2	319,7	468,0	0,0	-
Zellstoff und Altpapier	393,3	155,1	205,5	228,4	0,0	-
Textile u. a. pflanzl. und tier. Rohstoffe	411,6	444,6	79,5	406,3	3,1	-
Sand, Kies, Bims, Ton, Schlacken	2 821,5	728,6	15 716,8	219,8	0,0	-
Sonst. Steine, Erden u. verwandte Rohminerale	3 522,8	1 215,3	3 259,6	759,1	0,0	-
Stein- und Salinensalz	289,9	143,7	782,7	78,9	0,0	-
Eisenerze	5 923,9	5,4	5 480,5	2 681,4	0,0	-
Eisen- und Stahlabfälle und -schrott	3 530,5	96,2	479,3	75,6	0,0	-
NE-Metalle, -abfälle und -schrott	512,3	145,7	1 357,5	287,5	0,0	-
Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks	18 846,9	94,6	7 189,0	1 567,8	0,0	-
Braunkohle, Braunkohlenbriketts u. -koks, Torf	4 202,1	141,1	420,6	9,9	0,0	-
Rohes Erdöl	5 570,5	0,8	742,1	8 523,6	0,0	12 826,1
Kraft- und Leuchtstoffe, Heizöl	3 764,2	1 160,2	7 989,8	1 854,6	0,0	-
Sonstige Mineralölerzeugnisse a. n. g., Gase	1 076,2	878,5	343,4	195,5	0,0	-
Benzol, Teer u. a. Destillationserzeugnisse	450,0	61,6	247,4	38,8	0,0	-
Chemische Grundstoffe	1 769,0	639,1	1 116,3	215,7	0,2	-
Anderer chemische Erzeugnisse	1 173,2	1 451,7	226,9	133,8	1,3	-
Düngemittel	3 938,5	50,5	1 469,5	672,1	0,0	-
Kalk und Zement	1 952,7	2 265,5	996,6	145,1	0,0	-
Glas, Baustoffe u. a. mineralische Waren	1 096,2	3 696,8	363,4	157,4	0,3	-
Roh Eisen, Ferrolegierungen, Rohstahl	948,0	69,4	377,5	120,4	0,0	-
Walzwerke-, Zieherei- und Gießereierzeugnisse	6 759,6	2 631,6	2 574,1	698,2	0,1	-
NE-Metalle und NE-Metallhalbzeug	171,7	325,5	206,4	180,4	0,1	-
EBM-Waren und Baukonstruktionen aus Metall	474,0	1 242,7	47,3	97,7	0,7	-
Maschinen und elektrotechnische Erzeugnisse	723,3	982,2	49,6	259,4	9,3	-
Fahrzeuge	998,5	362,3	37,8	1 476,1	1,9	-
Sonstige Halb- und Fertigwaren	819,2	3 418,2	150,7	588,5	12,0	-
Gebrauchte Verpackungen	133,1	942,8	10,6	10,8	0,2	-
Umzugsgut, Baugeräte, Zirkusgut u. a.	135,5	467,7	6,8	8,3	0,1	-
Sammel- u. Stückgut; sonstige Transportgüter	2 329,7	2 497,6	62,8	692,7	6,3	-

1) Binnenverkehr, grenzüberschreitender Verkehr und Durchgangsverkehr mit deutschen und ausländischen Fahrzeugen. Beim Fernverkehr mit Kraftfahrzeugen sind Transporte von Fahrzeugen mit Standort in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands und dem Sowjetsektor von Berlin, bei Seeschiffahrt und Luftfahrt die Durchfuhr ohne Umladung nicht enthalten. - 2) Ohne Dienstgutverkehr. - 3) Vierteljahresergebnisse ohne die Werkfernverkehrstransporte der Unternehmen, die Beförderungsteuer halbjährlich oder jährlich abrechnen. - 4) Ohne den Seeverkehr der Binnenhäfen mit Häfen außerhalb des Bundes.

Zulassungen und Besitzumschreibungen von Kraftfahrzeugen

Jahr Monat	Zulassungen fabrikneuer Fahrzeuge						Besitzumschreibungen gebräuchter Fahrzeuge					
	Kraft- fahr- zeuge insgesamt	darunter					Kraft- fahrzeug- anhänger	Kraft- fahrzeuge insgesamt	darunter			
		Kraft- räder 1)	Personen- kraft- wagen	Kombi- nations- kraft- wagen	Last- kraft- wagen	Zug- maschinen			Kraft- räder 1)	Personen- u. Kombi- nations- kraftwagen	Last- kraft- wagen	Zug- maschinen
1961 MD	112 057	3 002	84 853	6 407	8 691	8 227	3 332	136 897	20 688	105 163	6 178	4 448
1962 MD	120 032	1 743	94 519	6 935	8 922	7 002	3 745	153 117	15 984	125 781	6 295	4 629
1963 MD	123 936	922	96 826	9 090	9 201	6 829	3 620	159 192	11 826	136 069	6 212	4 646
1964 MD	130 159	650	101 790	10 125	9 347	7 062	3 711	174 791	8 786	154 402	6 313	4 827
1965 MD	144 927	500	115 236	11 228	9 443	7 340	4 122	193 574	6 135	175 161	6 504	5 213
1965 Juli	159 156	624	110 902	11 164	9 236	5 962	6 357	213 732	8 706	193 051	6 928	4 426
Aug.	109 651	396	87 968	6 481	7 991	5 861	3 693	187 417	7 220	168 929	6 395	4 353
Sept.	146 165	435	117 175	10 035	10 035	7 378	3 292	188 107	5 772	170 628	6 767	4 433
Okt.	160 111	362	128 033	11 778	10 195	8 632	3 415	195 158	4 727	178 148	6 844	4 900
Nov.	131 424	225	104 346	10 530	9 012	6 212	2 770	166 403	2 737	153 028	6 106	4 044
Dez.	115 936	421	89 404	10 477	8 386	5 906	2 672	161 392	2 214	149 668	5 020	4 023
1966 Jan.	109 483	159	87 153	8 904	6 953	5 290	2 223	161 644	1 917	148 891	5 480	4 820
Febr.	141 223	250	1 252 526	10 613	8 624	8 238	2 831	189 608	3 117	173 501	5 904	6 632
März	239 808	550	195 063	17 165	13 390	12 111	5 463	282 293	5 925	257 832	8 185	9 680
April	181 681	540	148 372	13 196	11 034	7 127	6 018	247 201	6 054	225 711	7 462	7 260
Mai	166 561	790	135 105	12 301	10 312	6 643	6 851	238 817	7 021	218 590	6 994	5 573
Juni	151 543	515	120 677	12 444	10 632	5 998	6 076	212 492	6 128	194 510	6 530	4 903
Juli	131 462	320	104 986	10 711	9 103	5 214	6 489	210 075	5 531	192 981	6 644	4 335
Aug.	107 639	358	86 915	6 588	7 152	5 698	4 053	200 323	5 044	183 577	6 535	4 559
Sept.	141 009	241	114 839	8 883	9 188	6 675	3 074	199 559	4 256	183 230	6 606	4 925

1) Einschl. Kraftroller, ohne Kleinkraftmädrer mit amtlichem Kennzeichen.

Kraftfahrt-Bundesamt

Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen

Jahr Monat	Straßenbahnen einschl. Stadtschnellbahnen, Obusse			Kraftomnibusse											
				Linienverkehr						Gelegenheitsverkehr 2)					
	Beförd. Personen			Ortsverkehr			Überlandverkehr 1)			Beförd. Personen			Beförd. Personen		
				Wagen- 3) Personen-			Wagen- 3) | Personen-								
1 000	Mill.	Personen-	1 000	Mill.	Personen-	1 000	Mill.	Personen-	1 000	Mill.	Personen-	1 000	Mill.	Personen-	
1961 MD	276 917	48 730	1 298	131 725	26 582	582	130 450	62 233	1 426	5 593	27 128	901			
1962 MD	266 699	46 144	1 258	141 052	28 203	631	138 026	65 117	1 466	5 441	27 700	915			
1963 MD	246 577	43 741	1 168	147 379	29 870	660	138 730	68 086	1 500	4 635	26 540	825			
1964 MD	229 006	40 579	1 089	145 493	31 283	625	140 986	70 191	1 557	4 853	27 543	862			
1965 MD	219 029	38 870	1 047	152 981	32 296	657	147 875	72 369	1 644	5 250	28 449	919			
1965 Juli	210 992	39 158	1 008	147 006	33 171	631	137 844	73 764	1 519	7 925	54 196	1 820			
1965 Aug.	190 630	38 520	915	138 715	32 917	596	134 345	72 163	1 508	7 097	47 796	1 598			
1965 Sept.	214 447	38 439	1 024	150 254	32 498	646	147 866	75 273	1 657	7 506	46 525	1 508			
1965 Okt.	225 657	39 031	1 081	157 711	33 120	677	153 245	74 709	1 704	5 906	30 705	941			
1965 Nov.	226 077	38 349	1 086	162 779	32 204	699	161 386	73 457	1 815	3 889	13 833	423			
1965 Dez.	232 277	39 641	1 107	167 839	33 586	721	156 473	74 881	1 743	3 567	10 582	368			
1966 Jan.	214 465	39 007	1 034	159 676	33 376	734	162 283	72 908	1 800	3 140	10 177	332			
1966 Febr.	204 548	35 988	991	151 278	31 034	695	153 662	69 114	1 716	3 333	10 743	365			
1966 März	220 748	40 243	1 074	157 108	34 400	722	151 993	77 508	1 693	3 960	14 748	507			
1966 April	208 122	37 307	1 013	147 368	32 089	677	146 610	70 208	1 617	3 481	18 395	602			
1966 Mai	214 844	38 192	1 046	153 487	33 310	706	151 417	74 380	1 684	6 522	38 842	1 282			
1966 Juni	200 554	36 920	972	144 536	33 006	665	146 100	73 758	1 643	7 977	50 439	1 639			
1966 Juli	198 999	37 560	968	143 094	33 724	658	136 984	74 365	1 511	7 565	53 037	1 734			
1966 Aug.	179 635	37 709	877	136 590	33 983	628	132 043	74 771	1 489	6 558	44 932	1 500			

1) Einschl. Nachbarortslinienverkehr und Sonderformen des Linienverkehrs, jedoch ohne Berufsverkehr nach § 1 Abs. 1 Satz. 2 PBefG.-
 2) Einschl. Ferienziel-Reisen.- 3) Triebwagen- und Anhängerkilometer, bei Kraftomnibussen ab 1966 ohne die Wagenkilometer der nur
 mehr gelegentlich eingesetzten Kraftomnibusanhänger (1965 Anteil an der Gesamtleistung des Kraftomnibusverkehrs 0,4 %).- 4) Ergeb-
 nisse wegen Änderung der Anrechnungsmethode bei einem größeren Unternehmen mit den Vorjahresergebnissen nur bedingt vergleichbar.
 Kraftfahrt-Bundesamt

Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen

Jahr Monat	Fernverkehr deutscher Fahrzeuge mit Standort im Bundesgebiet								Grenzüberschreit.		Fernverkehr	
	Gewerblicher				Werkfernverkehr		zusammen		Fernverkehr		insgesamt	
	Güterfernverkehr 1)		Möbelfernverkehr						ausländischer		Fahrzeuge	
	Beförderte Gütermenge und geleistete Tonnenkilometer 2)											
	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm
1961 MD	6 079,5	1 578,5	54,1	15,8	2 083,2	348,9	8 216,8	1 943,2	434,8	130,9	8 651,6	2 074,1
1962 MD	6 402,6	1 659,8	50,2	15,0	2 172,5	368,0	8 625,3	2 042,8	525,1	161,9	9 150,4	2 204,7
1963 MD	6 579,1	1 722,0	51,2	15,1	2 278,4	391,2	8 908,7	2 128,3	624,6	195,9	9 533,3	2 324,2
1964 MD	6 969,7	1 828,2	56,2	16,7	2 561,6	441,1	9 587,5	2 286,0	765,7	242,8	10 353,2	2 528,8
1965 MD	7 304,4	1 924,7	60,7	18,2	2 821,5	484,8	10 194,7	2 427,8	901,4	288,7	11 096,1	2 716,5
1965 Juli	7 890,0	2 031,8	59,2	17,6	3 075,4	515,8	11 024,6	2 565,2	925,9	297,2	11 950,5	2 862,4
1965 Aug.	7 724,0	1 972,9	55,3	16,6	3 000,0	507,1	10 779,3	2 496,6	905,5	288,8	11 684,8	2 785,4
1965 Sept.	8 191,3	2 125,3	67,7	20,6	3 178,8	543,6	11 437,8	2 689,5	986,3	310,0	12 424,1	2 999,5
1965 Okt.	8 268,1	2 150,4	78,5	23,5	3 103,0	535,3	11 449,6	2 709,2	1 025,8	324,5	12 475,4	3 033,7
1965 Nov.	7 714,5	2 047,1	64,7	19,5	2 869,9	499,2	10 649,1	2 565,8	962,2	307,8	11 611,3	2 873,6
1965 Dez.	6 871,1	1 845,0	67,3	19,9	2 771,7	472,0	9 710,1	2 336,9	878,2	287,5	10 588,3	2 624,4
1966 Jan.	6 291,8	1 719,2	47,4	14,4	2 495,7	435,5	8 834,9	2 169,1	804,7	264,6	9 639,6	2 433,7
1966 Febr.	6 339,8	1 711,6	41,8	12,6	2 583,2	444,6	8 964,8	2 168,8	854,3	286,9	9 819,1	2 455,7
1966 März	8 025,8	2 125,6	61,7	19,2	3 219,7	556,6	11 307,2	2 701,4	1 108,7	363,6	12 415,9	3 065,0
1966 April	7 013,4	1 840,2	62,2	18,8	2 839,8	479,2	9 915,4	2 338,2	956,6	311,8	10 872,0	2 650,0
1966 Mai	7 395,5	1 939,9	62,3	19,2	3 149,2	538,7	10 607,0	2 497,7	1 034,7	335,5	11 641,7	2 833,2
1966 Juni	7 772,5	2 017,9	59,2	18,5	3 229,2	550,9	11 060,9	2 587,4	1 085,6	352,1	12 146,4	2 939,5
1966 Juli	7 531,4	1 941,6	58,4	17,7	2 994,6	513,9	10 584,4	2 473,2	1 011,5	333,7	11 595,9	2 806,9

1) Einschl. der Transporte der bundesbahneigenen und der im Auftrage der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge.-
 2) Wirkliches Gewicht mal Tarifkilometer im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands und im Sowjetsektor von
 Berlin.- 3) Monatsergebnisse des Werkfernverkehrs ohne die Transporte der Unternehmen, die die Beförderungsteuer halbjährlich oder
 jährlich abrechnen (ca. 0,2 %); ab Juli 1966 auch ohne Vierteljahresbrecher.

Straßenverkehrsunfälle mit Personenschäden

Jahr Monat	Insgesamt				An Unfällen Beteiligte							
	Unfälle	Getötete 1)	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte	insgesamt	Kraft- rader 3)	Personen- kraftwagen	Last- 4)	Mopeds	Fahrräder	Fußgänger	Sonstige
1961 MD	28 296	1 212	11 468	25 859	53 877	6 235	23 871	4 926	5 113	5 009	7 215	1 507
1962 MD	26 771	1 204	10 881	24 826	50 828	4 658	25 587	4 779	3 227	4 353	6 812	1 412
1963 MD	26 220	1 209	10 827	24 531	49 959	3 665	26 755	4 631	2 737	4 170	6 637	1 364
1964 MD	27 389	1 375	11 697	25 484	51 893	3 092	29 295	4 480	2 709	4 323	6 825	1 169
1965 MD	26 556	1 313	11 055	25 063	50 373	2 415	29 931	4 321	2 090	3 860	6 601	1 155
1965 Juli	31 656	1 408	13 236	31 084	60 236	3 650	35 489	5 169	2 870	5 417	6 322	1 319
1965 Aug.	29 804	1 435	13 001	29 271	56 800	3 592	33 216	4 922	2 814	5 172	5 852	1 232
1965 Sept.	29 760	1 524	12 668	28 201	57 032	3 177	32 965	5 013	2 726	4 991	6 819	1 341
1965 Okt.	30 185	1 648	12 932	28 249	57 975	2 965	34 122	5 064	2 517	4 726	7 225	1 356
1965 Nov.	27 088	1 467	11 772	25 338	51 836	1 578	31 888	5 115	1 641	3 124	7 233	1 257
1965 Dez.	29 402	1 852	12 567	26 673	56 095	1 439	34 788	4 533	1 734	3 180	9 099	1 322
1966 Jan.	21 386	1 149	8 997	20 451	40 816	793	26 558	3 546	925	1 824	6 198	972
1966 Febr.	20 661	1 073	8 486	19 231	39 639	1 344	24 396	3 267	1 288	2 205	6 266	873
1966 März	25 512	1 180	10 182	24 427	48 672	1 836	30 743	4 230	1 677	2 894	6 283	1 010
1966 April	26 414	1 205	11 031	25 422	50 941	2 510	31 734	3 800	1 872	3 607	6 462	956
1966 Mai	30 660	1 388	12 725	29 535	58 376	3 287	35 035	4 252	2 458	5 192	6 985	1 167
1966 Juni	30 303	1 377	12 829	29 392	57 276	3 154	34 399	4 566	2 378	5 602	6 053	1 124
1966 Juli	30 147	1 475	13 028	29 571	57 317	3 137	35 368	4 444	2 308	4 769	6 112	1 179
1966 Aug.	27 531	1 365	11 841	27 120	52 386	2 840	31 800	4 553	2 233	4 480	5 340	1 140
1966 Sept.	28 552	1 414	11 841	27 120	52 386	2 840	31 800	4 553	2 233	4 480	5 340	1 140

Vgl. Fachserie H, Reihe 6, Straßenverkehrsunfälle.
 1) Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen.- 2) Stationärer Krankenhausbehandlung zugeführte Verletzte.-
 3) Einschl. Kraftroller.- 4) Einschl. Zugmaschinen.

Luftverkehr

Jahr Monat	Flughafenverkehr								Verkehrsleistungen über dem Bundesgebiet			
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Flug- km	Fkm	Fracht- tkm	Post- tkm
	Starts		Fluggäste 1)		Fracht 1)		Post 1)					
	insgesamt	dar.nicht- gewerbli. Verkehr 2)	Ein- steiger	Aus- steiger	Versand	Empfang	Versand	Empfang				
Anzahl		1 000		t		1 000						
1961 MD	53 192	34 979	325,1	324,7	4 478	4 693	1 234	1 315	4 633	141 155	2 610	-588
1962 MD	56 666	40 047	386,2	384,7	4 674	5 145	1 886	1 993	4 775	162 054	2 689	816
1963 MD	62 942	45 107	454,5	452,2	5 419	5 736	2 065	2 289	5 276	191 024	2 977	927
1964 MD	63 048	43 946	521,8	519,1	6 195	6 536	2 503	2 591	5 943	221 787	3 370	1 012
1965 MD	73 096	52 385	639,7	634,2	7 732	8 315	2 763	2 793	6 591	270 964	4 152	1 090
1965 Juli	90 354	65 855	816,1	800,3	8 019	7 866	2 884	2 809	7 711	345 249	4 113	1 093
Aug.	116 753	90 529	833,7	819,0	7 050	7 253	2 747	2 688	7 775	352 860	3 777	1 039
Sept.	103 759	79 955	844,6	838,3	8 481	8 823	2 892	2 891	7 481	363 003	4 412	1 114
Okt.	93 862	71 914	729,0	751,5	9 137	9 474	2 700	2 668	6 894	311 482	4 730	1 064
Nov.	47 009	29 873	487,6	487,6	8 526	9 068	2 781	2 723	5 736	205 876	4 469	1 081
Dez.	34 927	17 644	504,3	495,9	9 099	9 539	3 806	3 884	5 875	209 549	4 742	1 600
1966 Jan.	42 651	25 501	512,9	516,4	7 668	8 901	2 764	2 750	5 910	217 372	4 302	1 076
Febr.	48 844	32 622	439,4	439,7	8 075	8 917	2 662	2 672	5 477	187 806	4 330	1 050
März	67 264	48 296	573,2	551,8	9 962	10 367	3 370	3 317	6 315	239 927	5 235	1 293
April	99 169	77 928	662,1	653,3	9 526	10 366	2 851	2 816	6 836	275 536	4 878	1 106
Mai	131 784	103 975	865,5	807,1	10 060	10 766	2 860	2 782	8 061	343 390	5 170	1 096
Juni	117 527	92 808	845,4	858,7	10 750	10 230	2 952	2 875	7 667	352 481	5 097	1 129
Juli	124 434	97 481	899,7	885,8	10 586	9 332	3 060	3 002	8 139	373 124	4 878	1 173
Aug.	127 561	100 256	915,8	892,2	9 336	9 279	2 978	2 891	8 177	377 281	4 697	1 154
Sept.	116 885	90 862	913,7	921,1	10 874	10 874	3 126	3 062	7 838	386 731	5 416	1 193

Vgl. Fachserie H, Reihe 3, Luftverkehr.

1) Einschl. umgestiegene Fluggäste bzw. umgeladene Fracht oder Post.- 2) Im nichtgewerblichen Verkehr wurden für 1961 22 282, für 1962 865, für 1963 1 546, für 1964 17 746, für 1965 26 098 Starts nachgemeldet.

Binnenschifffahrt und Transporte von Mineralöl in Rohrfernleitungen

Jahr Monat	Binnenschifffahrt 1)								Geleistete Tonnenkilometer 2)		Mineralöl in Rohrfernleitungen					
	Binnen- verkehr	Beförderte Güter				Internationa- ler Durch- gangs- verkehr	insgesamt	dar. auf deutschen Schiffen 4)	insgesamt	dar. auf deutschen Schiffen 4)	Beförder- te Güter	Tonnen- kilometer				
		Verkehr mit der SBZ Deutschl. u.d.Sowj. Sektor von Berlin		Grenzüberschreiten- der Verkehr 3)									Versand	Empfang	Versand	Empfang
		Versand	Empfang	Versand	Empfang											
1 000 t								Mill. tkm		1 000 t						
1961 MD	7 831	57	37	2 394	3 489	543	14 351	8 816	3 351	2 039	1 514	313				
1962 MD	7 852	41	24	2 260	3 523	532	14 231	8 811	3 328	2 018	1 778	366				
1963 MD	7 359	67	23	2 242	3 711	542	13 944	8 431	3 293	1 925	2 292	412				
1964 MD	8 001	95	105	2 323	4 281	511	15 316	9 430	3 384	2 041	3 137	596				
1965 MD	8 182	63	121	2 638	4 629	675	16 308	9 863	3 629	2 111	3 897	745				
1965 Juli	9 064	61	149	2 713	5 095	728	17 809	10 850	4 058	2 351	3 728	729				
Aug.	8 880	59	153	2 858	5 090	742	17 782	10 695	4 053	2 353	3 955	775				
Sept.	8 869	63	178	3 010	5 205	768	18 092	10 897	4 077	2 394	3 997	798				
Okt.	8 791	71	156	3 058	4 887	683	17 646	10 561	3 859	2 246	4 012	779				
Nov.	8 365	88	125	2 652	4 807	611	16 647	9 927	3 587	2 088	4 038	756				
Dez.	7 261	121	118	2 488	4 289	595	14 871	8 903	3 217	1 895	4 336	831				
1966 Jan.	5 688	53	39	2 059	4 571	717	13 126	7 326	2 991	1 656	4 220	789				
Febr.	6 792	100	27	2 316	4 169	683	14 087	8 420	3 141	1 337	4 060	741				
März	9 706	104	135	3 056	4 632	706	18 338	11 460	3 946	2 417	4 417	827				
April	8 930	91	142	3 141	4 536	685	17 525	10 626	3 755	2 209	4 032	708				
Mai	9 276	100	163	3 329	4 861	780	18 509	11 053	4 010	2 310	4 403	783				
Juni	9 472	103	177	3 659	5 170	894	19 474	11 564	4 236	2 401	4 391	805				
Juli	8 848	59	182	3 072	5 033	857	18 051	10 832	3 961	2 269	4 388	843				

1) Einschl. Seeverkehr der Binnenhäfen.- 2) Nur auf den Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes geleistete Tonnenkilometer.- 3) Einschl. Verkehr mit den Deutschen Ostgebieten, z.Z. unter fremder Verwaltung.- 4) Einschl. Verkehrsleistungen der in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands beheimateten Schiffen.

Seeschifffahrt

Jahr Monat	Schiffsverkehr					Güterverkehr						
	mit Häfen 1)			Nord- Ostsee- Kanal 4)	insgesamt	der Häfen d. Bundes- geb. unter- einander	mit Häfen außerhalb d. Bundesgebietes 2)		Nord- Ostsee- Kanal 4)			
	innerhalb des Bundesgebietes		außerhalb 3)				europäische Häfen 5) 6)			außereuropäische Häfen		
	Ankunft	Abgang	Ankunft				Versand	Empfang		Versand	Empfang	
1 000 NRT					1 000 t							
1961 MD	400	403	4 309	2 896	3 337	6 693	237	881	1 463	549	3 563	4 766
1962 MD	441	425	4 595	3 029	3 548	7 085	254	899	1 607	464	3 861	5 056
1963 MD	447	432	4 929	3 214	3 171	7 400	205	897	1 716	517	4 065	4 533
1964 MD	499	453	5 693	3 795	3 649	8 086	213	943	2 018	541	4 371	5 176
1965 MD	473	459	5 770	3 814	3 538	8 613	203	1 098	2 132	579	4 601	5 004
1965 Juli	892	875	6 340	4 400	3 634	8 692	251	1 188	2 263	517	4 473	4 963
Aug.	859	830	6 361	4 239	3 572	9 140	251	1 174	2 166	530	5 019	5 056
Sept.	803	790	5 934	4 031	3 711	8 789	276	1 071	2 353	622	4 466	5 195
Okt.	230	211	5 889	3 883	3 841	8 996	196	1 204	2 394	635	4 567	5 528
Nov.	179	160	5 411	3 360	3 493	8 303	147	1 010	2 074	531	4 541	5 128
Dez.	414	410	6 027	3 753	3 621	9 358	205	1 146	2 131	574	5 302	5 260
1966 Jan.	302	290	5 670	3 557	3 407	9 114	187	1 135	1 893	575	5 324	4 823
Febr.	259	257	5 302	3 361	2 935	8 145	153	1 032	1 843	527	4 590	4 151
März	320	324	6 054	3 859	3 129	9 282	224	1 100	2 287	635	5 036	4 319
April	354	341	5 968	3 811	3 323	8 949	216	1 135	2 299	592	4 866	4 443
Mai	657	659	6 325	4 124	3 686	8 909	197	1 076	2 223	543	4 872	5 300
Juni	1 081	1 071	6 473	4 490	3 714	8 821	206	1 181	2 345	674	4 415	5 175
Juli	1 347	1 353	6 936	4 929	3 829	8 963	239	1 190	2 504	656	4 376	5 196

1) Nur Handelsschiffe, die in den Küstenhäfen mit Ladung zum Loschen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind.- 2) Einschl. Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands und den Deutschen Ostgebieten, z.Z. unter fremder Verwaltung.- 3) Schiffe, die auf der gleichen Reise mehrere Häfen des Bundesgebietes angelaufen haben, sind in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt.- 4) Durchgangs- und Teilstreckenverkehr von Handelsschiffen.- 5) Ohne Seeverkehr der Binnenhäfen mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes.- 6) Ab 1965 einschl. der Eigengewichte der im Fährverkehr mit dem Ausland beförderten Fahrzeuge des Reise- und Güterverkehrs.

Geld und Kredit

Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Bargeldumlauf o. Kassenbestände d. Kreditinstitute 1)	Einlagen inländischer Nichtbanken 2)					Bank- und Spareinl. ausländ. Nichtbanken 2)	Kredite 3)			
		Sichteinlagen		Termineinlagen		Spareinlagen		kurzfristige		mittel- u. langfristige	
		Wirtschaft u. Private	Öffentl. Stellen	Wirtschaft u. Private	Öffentl. Stellen			insgesamt 4)	darunter an Wirtschaft u. Private	insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private
1961	23 138	31 238	9 005	11 861	9 343	60 073	1 978	49 303	47 268	116 233	89 609
1962	24 159	33 868	9 507	12 823	9 905	69 423	2 236	53 591	50 633	135 230	106 044
1963	25 418	36 759	9 602	14 223	10 150	80 972	2 489	58 634	54 079	156 300	122 146
1964	27 804	39 808	8 535	16 054	9 603	93 501	2 541	63 872	59 139	180 248	138 920
1965	29 556	43 114	7 883	17 518	8 810	109 758	2 875	72 005	66 719	205 275	156 642
1965 Juli	29 943	39 948	7 351	15 868	9 172	102 217	2 435	67 541	63 320	193 537	148 477
Aug.	29 208	40 355	7 416	15 688	9 698	102 744	2 431	67 049	62 890	196 198	150 429
Sept.	29 453	39 942	9 143	15 311	9 065	103 574	2 397	68 375	64 727	198 031	151 920
Okt.	29 658	41 174	7 508	15 879	8 714	104 877	2 489	68 556	64 408	200 252	153 514
Nov.	30 036	42 516	7 362	16 075	8 834	105 459	2 483	69 030	63 994	202 696	155 356
Dez.	29 556	43 114	7 883	17 518	8 810	109 758	2 875	72 005	66 719	205 275	156 642
1966 Jan.	28 877	40 613	7 130	18 004	9 095	111 490	2 554	70 388	65 621	206 902	157 770
Febr.	29 518	40 231	7 820	18 334	8 882	112 807	2 534	71 538	66 655	208 714	158 705
März	29 787	39 649	9 282	17 789	8 597	113 451	2 523	72 639	68 390	210 716	160 310
April	30 414	41 134	6 640	18 285	8 438	114 443	2 569	73 308	69 195	212 544	161 706
Mai	30 221	41 748	7 764	18 323	8 847	115 187	2 516	73 632	69 441	214 869	163 182
Juni	30 467	41 861	8 926	18 229	8 786	116 077	2 584	75 412	71 793	216 218	164 232
Juli	31 492	41 819	7 195	18 703	9 047	117 285	2 555	75 196	70 934	218 019	165 677
Aug.	30 564	42 131	7 029	19 333	9 755	118 266	2 567	74 690	69 972	220 262	167 263
Sept.	31 100	40 811	7 382	19 350	9 944	118 984	2 585	75 489	71 671	221 713	168 204

1) Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. - 2) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und den Kreditinstituten. - 3) Kredite der Deutschen Bundesbank und der Kreditinstitute. - 4) Ohne Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes aus dem Umtausch gegen einen entsprechenden Teilbetrag der Ausgleichsforderung der Deutschen Bundesbank ("Mobilisierungstitel").

Auflegung, Absatz und Umlauf festverzinslicher Wertpapiere und Aktien

Deutsche Bundesbank

Mill. DM

Jahr Monat	Auflegung								Bruttoabsatz		Umlauf am Jahres- bzw. Monatsende		
	festverzinsliche Wertpapiere								Aktien	fest- verzinsl. Wert- papiere	Aktien	fest- verzinsl. Wert- papiere	Aktien
	inländische Emittenten						ausländ. Emittenten	insgesamt						1)
Öffentl. Stellen	Öffentl.-rechtl. Kreditinstituten	Private Hypothekenbanken	Öffentl. Unternehmen	Private Unternehmen	ausländ. Emittenten	insgesamt			Aktien	fest- verzinsl. Wert- papiere	Aktien	fest- verzinsl. Wert- papiere	Aktien
1962 MD	259,0	374,6	308,9	23,3	81,6	8,3	1 055,7	124,1	995,4	125,6	58 530,0	37 259,9	
1963 MD	480,7	432,5	352,3	45,8	91,9	13,3	1 416,5	81,6	1 382,0	84,6	70 702,7	38 669,4	
1964 MD	442,8	483,1	440,4	5,4	92,0	74,6	1 538,3	146,8	1 483,5	134,0	85 100,8	41 126,6	
1965 MD	346,1	485,9	390,9	16,7	45,8	115,8	1 401,1	236,5	1 351,8	220,5	98 926,8	44 863,6	
1965 Okt.	326,3	322,7	224,2	-	-	236,8	1 110,0	242,2	1 159,0	221,3	97 340,5	44 751,8	
Nov.	397,6	552,2	388,6	50,0	32,0	160,0	1 587,4	75,0	1 288,4	70,1	98 364,0	44 843,5	
Dez. 2)	221,1	290,3	389,9	-	27,7	120,0	1 049,0	362,6	1 074,5	240,7	98 926,8	44 863,6	
1966 Jan.	550,5	219,8	370,6	-	60,0	60,0	1 260,9	215,3	1 713,2	357,2	100 367,1	45 338,8	
Febr.	217,0	339,3	183,9	-	19,9	9,5	1 769,6	222,0	884,3	217,9	100 811,9	45 657,6	
März	338,3	248,4	179,3	-	18,4	239,3	1 023,7	92,4	1 129,7	93,5	101 728,4	45 758,6	
April	55,4	195,3	174,8	60,0	55,1	-	540,6	201,0	575,7	226,2	102 004,7	45 979,2	
Mai	37,4	150,0	292,0	-	7,4	-	486,8	131,9	496,4	143,8	102 272,5	46 149,4	
Juni	42,2	181,4	113,5	-	2,8	3,8	343,7	270,9	492,3	204,9	102 420,7	45 863,9	
Juli	4,6	275,7	162,1	-	120,6	112,2	675,2	205,3	721,3	202,2	102 959,7	46 394,1	
Aug.	100,8	206,9	200,6	-	-	-	608,3	131,9	571,5	135,8	103 094,9	46 526,0	
Sept.	21,0	233,5	244,8	-	-	-	499,3	44,7	649,7	45,4	103 402,7	46 532,1	
Okt.	20,7	243,5	283,2	-	-	100,0	647,4	173,7	549,3	200,4	103 760,4	46 818,5	

1) Jahreszahlen unter Berücksichtigung der zurückgezogenen Emissionen. - 2) Im Jahre 1965 zurückgezogene Emissionen.

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute

Deutsche Bundesbank

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Umlauf der Schuldverschreibungen			Darlehensbestand ¹⁾ , Neugeschäft (ohne Verwaltungskredite)								
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter					Herkunft der Mittel		
		Hypotheken-Pfandbriefe	Kommunalobligationen 2)		Wohnungsneubauten	gewerblichen Betrieben	landwirtschaftlichen Grundstücken	Kommunal-darlehen	Schiffen-hypotheken	Deckungs-darlehen	öffentlichen Mitteln	sonstigen
1961	30 770	17 764	12 522	48 469	22 048	3 838	3 567	12 910	1 979	31 541	11 053	5 874
1962	36 466	21 361	14 543	56 668	25 646	5 005	4 204	14 931	2 108	37 027	12 130	7 510
1963	43 117	25 077	14 573	65 896	29 375	5 888	4 857	18 042	2 228	43 873	13 310	8 713
1964	50 929	29 532	17 147	76 950	34 051	6 656	5 577	21 528	2 305	51 870	15 011	10 069
1965	58 319	33 502	19 565	86 790	38 286	7 452	6 153	24 958	2 496	59 488	16 204	11 098
1965 Juli	55 961	32 107	18 840	82 501	36 281	7 141	5 871	23 677	2 442	56 271	15 697	10 532
Aug.	56 485	32 360	19 034	83 112	36 658	7 230	5 927	24 145	2 473	56 986	15 799	10 826
Sept.	56 885	32 635	19 110	84 101	37 001	7 246	5 987	24 184	2 463	57 378	15 879	10 845
Okt.	57 358	32 948	19 211	84 952	37 363	7 337	6 034	24 447	2 502	57 962	16 002	10 988
Nov.	57 857	33 207	19 412	85 966	37 747	7 347	6 086	24 821	2 526	58 693	16 102	11 170
Dez.	58 319	33 502	19 565	86 790	38 286	7 452	6 153	24 958	2 496	59 488	16 204	11 098
1966 Jan.	59 103	33 937	19 912	92 073 ^{a)}	38 472	7 572	10 297 ^{a)}	25 667	2 539	59 895	20 823 ^{a)}	11 355
Febr.	59 527	34 122	20 114	92 634	38 703	7 633	10 385	25 842	2 552	60 207	20 960	11 468
März	59 757	34 288	20 119	93 043	38 974	7 585	10 471	25 975	2 515	60 533	21 135	11 376
April	59 854	34 351	20 182	93 677	39 230	7 617	10 555	26 159	2 553	61 050	21 300	11 328
Mai	60 211	34 587	20 342	94 423	39 526	7 694	10 599	26 393	2 586	61 542	21 176	11 705
Juni	60 442	34 700	20 464	94 887	39 785	7 701	10 650	26 467	2 569	61 824	20 883	12 180
Juli	60 885	34 883	20 684	95 542	40 031	7 701	10 703	26 735	2 595	62 196	21 000	12 346
Aug.	61 236	35 059	20 839	96 306	40 313	7 804	10 788	26 968	2 640	62 619	21 220	12 468

1) Darlehensnehmern der privaten und öffentlichen Wirtschaft unmittelbar gewährte langfristige Kredite (einschl. durchlaufender Mittel). - 2) Bis Dezember 1962 einschl., ab 1963 ohne "Sonstige Schuldverschreibungen". - a) Bestandserhöhung fast ausschl. bedingt infolge der am 1.1.1966 erfolgten Vereinigung der Deutschen Landesrentenbank mit der Deutschen Siedlungsbank zur "Deutschen Siedlungs- und Landesrentenbank" (Bundesgesetzblatt 1965 Teil I, S. 1 001).

Index der Aktienkurse¹⁾
31. Dezember 1953 = 100

Jahr Monat ²⁾	Ins- gesamt	Industrie											Übrige Wirtschaftsgruppen		
		zusammen	Grundstoffindustrien			Metallverarbeitende Industrien			Sonst. verarb. Industrien			zusammen	darunter		
			zusammen	Stein- kohlen- bergbau	Eisen- u. Stahl- ind.	zusammen	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrz.- bau	Elektro- technik	zusammen	Farben- werte		Textil- ind.	Kredit- banken	Energie- wirtsch.
1962 D	527	482	289	239	330	814	558	2 378	645	507	517	258	696	759	664
1963 D	514	463	250	214	277	803	513	2 560	626	507	547	266	701	726	688
1964 D	581	535	334	302	338	867	591	2 724	667	569	632	310	752	812	725
1965 D	516	478	280	238	306	761	476	2 355	635	535	648	285	657	701	614
1965 Okt.	496	459	261	213	297	737	453	2 216	645	521	640	277	629	672	578
1965 Nov.	483	448	257	217	288	719	426	2 174	636	507	623	270	603	645	560
1965 Dez.	476	441	252	219	275	708	409	2 170	624	499	606	265	604	638	552
1966 Jan.	491	454	256	224	274	732	424	2 229	652	516	632	276	625	676	572
1966 Febr.	499	460	256	222	264	734	426	2 197	671	530	638	277	645	736	578
1966 März	494	454	253	219	259	724	419	2 186	657	525	623	268	640	748	567
1966 April	485	448	254	225	247	708	404	2 173	632	516	608	260	622	733	552
1966 Mai	467	432	246	220	230	684	394	2 120	596	496	575	250	593	680	530
1966 Juni	442	409	234	211	222	651	372	2 085	543	467	533	234	560	646	501
1966 Juli	414	383	214	192	210	616	349	2 016	496	438	508	212	530	618	474
1966 Aug.	417	383	212	189	208	610	350	1 989	490	443	521	221	543	637	490
1966 Sept.	429	393	215	188	204	623	354	2 024	504	462	533	226	559	667	503
1966 Okt.	420	383	208	195	190	605	343	1 986	486	452	533	222	554	655	502

Vgl. Fachserie J, Reihe 2, I "Index der Aktienkurse vom 31.1.1963 und Entwicklung seit 1950".

1) Bundesgebiet ohne Berlin.- 2) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen.

Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien¹⁾

Jahres- bzw. Monatsende Wirtschaftsgruppe	Aktien- gesellschaften		Nominalkapital	Kurswert	Dividende 2)	Durchschnittswerte		
	Anzahl	Mill. DM				Kurs	Dividende 2)	Rendite
						%	%	
1961	644	18 359,3	97 103,0	2 417,6	529	13,17	2,49	
1962	643	19 064,3	75 723,8	2 602,1	397	13,65	3,44	
1963	636	19 688,9	83 706,8	2 646,6	425	13,44	3,16	
1964	631	20 685,4	88 903,0	2 738,3	430	13,24	3,08	
1965	618	23 013,2	77 896,5	3 098,9	338	13,47	3,98	
1965 Juli	627	22 216,4	82 106,5	3 004,9	370	13,53	3,66	
1965 Aug.	628	22 975,1	84 142,7	3 091,8	366	13,46	3,68	
1965 Sept.	626	23 017,1	83 813,8	3 096,4	364	13,45	3,69	
1965 Okt.	622	23 061,6	80 574,9	3 096,2	349	13,43	3,84	
1965 Nov.	622	23 121,2	78 338,0	3 106,4	339	13,44	3,97	
1965 Dez.	618	23 013,2	77 896,5	3 098,9	338	13,47	3,98	
1966 Jan.	616	23 221,2	81 622,6	3 126,7	352	13,46	3,83	
1966 Febr.	616	23 288,4	83 620,0	3 135,0	359	13,46	3,75	
1966 März	616	23 307,4	81 211,0	3 159,0	348	13,47	3,87	
1966 April	616	23 715,2	79 039,9	3 152,8	333	13,29	3,99	
1966 Mai	616	24 080,2	77 351,3	3 185,9	321	13,23	4,12	
1966 Juni	615	24 252,1	71 543,5	3 194,6	295	13,14	4,45	
1966 Juli	613	24 442,1	68 110,5	3 249,4	279	13,29	4,77	
1966 Aug.	611	24 674,1	71 148,5	3 273,6	288	13,27	4,60	
1966 Sept.	611	24 838,8	73 647,0	3 302,4	297	13,30	4,48	
1966 Okt.	611	24 830,5	68 962,8	3 286,3	278	13,24	4,77	
Aktien mit Dividende	555	23 631,9	67 672,4	3 286,3	286	13,91	4,86	
Aktien ohne Dividende	56	1 198,6	1 290,4	-	108	-	-	
nach Wirtschaftsgruppen (Oktober 1966)								
Grundstoffindustrien	81	7 265,3	9 450,5	667,1	130	9,18	7,06	
Metallverarbeitende Industrien	116	4 798,9	17 634,9	783,8	367	16,33	4,44	
Sonstige verarbeitende Industrien	244	6 556,1	21 151,3	1 000,8	323	15,27	4,73	
Industrie zusammen	441	18 620,2	48 236,8	2 451,8	259	13,17	5,08	
Übrige Wirtschaftsgruppen	170	6 210,3	20 726,0	834,5	334	13,44	4,03	

1) Bundesgebiet ohne Berlin.- 2) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende (einschl. 0 %) herangezogen worden.

Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere

Jahr Monat ¹⁾	Pfandbriefe					Kommunalobligationen					Industrie- obligationen		
	steuerfrei		tarifbesteuert			steuerfrei		tarifbesteuert			alle	6 %	7 %
	5 %	5 %	5 1/2 %	6 %	7 %	5 %	5 %	5 1/2 %	6 %	7 %			
1962 D	114,28	91,66	95,89	100,04	.	113,76	91,18	95,55	99,76	.	99,29	100,46	.
1963 D	116,82	90,42	94,41	99,16	.	115,49	89,97	93,87	99,05	.	99,20	101,12	.
1964 D	119,59	89,39	93,98	98,93	.	117,58	88,96	93,64	98,79	.	98,40	99,45	.
1965 D	115,54	85,59	89,19	92,76	99,25	115,11	85,75	88,48	92,31	99,27	96,45	95,48	99,76
1965 Okt.	110,58	82,94	86,31	88,78	97,50	110,91	83,44	85,47	88,23	97,36	94,94	93,79	98,55
1965 Nov.	110,32	82,43	85,74	88,46	96,93	110,15	83,02	84,80	87,68	96,63	94,93	93,94	98,12
1965 Dez.	110,36	82,30	85,57	88,40	96,63	110,29	82,78	84,52	87,53	96,63	96,20	92,99	97,70
1966 Jan.	110,55	82,38	85,48	88,67	96,04	110,49	82,76	84,29	87,33	96,06	94,84	93,81	98,28
1966 Febr.	110,64	82,19	85,43	88,49	96,13	110,54	82,72	84,17	87,50	96,08	95,08	94,17	98,19
1966 März	110,57	82,04	85,21	88,32	96,05	110,54	82,57	84,01	87,32	95,96	94,35	92,83	98,06
1966 April	109,16	80,79	84,71	86,88	95,21	109,64	81,17	82,53	85,93	95,02	92,86	91,75	96,44
1966 Mai	107,24	79,80	82,20	85,08	93,72	107,68	80,13	81,09	84,38	93,76	93,30	92,49	96,62
1966 Juni	105,38	78,23	81,00	83,16	91,20	106,06	78,94	79,83	82,43	91,35	91,77	90,39	94,72
1966 Juli	101,98	75,98	78,96	82,07	89,58	102,12	77,02	77,68	81,23	89,55	91,85	90,70	94,99
1966 Aug.	102,26	75,59	78,37	81,42	89,07	102,25	76,31	77,02	80,98	89,03	92,14	91,22	95,49
1966 Sept.	104,09	75,66	78,42	81,82	89,85	103,81	76,28	77,18	81,69	89,58	92,37	91,10	95,88
1966 Okt.	106,12	75,95	78,67	82,66	91,30	105,65	76,32	77,45	83,06	91,12	92,54	91,34	96,50

1) Bis einschl. 1963 Bundesgebiet ohne Berlin. Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Jahr Viertel- jahr	Konkurse, einschl. Anschlußkonkurse					Vergleichsverfahren					Insolvenzen 1)					Wechselpro- teste bei Landeszentral- banken, Geld- instituten u. Postanstalten 3)	
	Produ- zieren- des Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- ges.	dar. Hand- werk 2)	Produ- zieren- des Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- ges.	dar. Hand- werk 2)	Produ- zieren- des Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- ges.	dar. Hand- werk 2)	1 000	Mill. DM
Anzahl																	
1962 MD	54	61	96	211	31	11	10	4	25	3	64	69	99	232	33	35,9	33,2
1963 MD	62	62	114	238	32	12	12	4	28	4	71	73	117	261	36	36,9	38,2
1964 MD	65	63	124	252	36	10	12	4	26	4	73	73	127	273	39	33,6	37,8
1965 MD	69	54	120	244	37	9	10	4	22	4	76	63	124	263	41	27,5	38,4
1965																	
1. Vj.	194	167	374	735	105	19	34	12	65	17	205	196	384	785	119	77,9	101,5
2. Vj.	189	162	333	684	92	22	24	8	54	9	209	182	341	732	101	85,5	118,1
3. Vj.	208	151	333	692	109	27	28	7	62	9	232	177	339	748	117	83,5	118,1
4. Vj.	240	172	405	817	138	36	31	19	86	19	271	200	421	892	153	85,5	123,0
1966																	
1. Vj.	215	189	332	736	123	31	30	13	74	11	244	211	343	798	132	74,7	108,0
2. Vj.	226	174	348	748	124	43	26	16	85	19	261	192	360	813	139	87,6	156,4
3. Vj.	257	175	385	817	128	52	34	9	95	20	299	206	392	897	145	91,9	162,1

1) Ohne Anschlußkonkurse. - 2) In die Handwerkerrolle eingetragene Unternehmen. - 3) Quelle: Deutsche Bundesbank und Posttechnisches Zentralamt; ab Januar 1965 ohne Postanstalten.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe

Jahr Monat	Hauptbetragsempfänger (Stand Monatsmitte)					Einnahmen		Ausgaben			Überschuß (+), Fehlbetrag (-) im Rechnungs- bzw. Berichtsmonat	
	insgesamt	Leistungsfälle in der Arbeitslosen- versicherung				insgesamt 1)	darunter Beiträge	insgesamt	dar. Arbeitslosen- versiche- rung 2)4)			hilfe 3)4)
		insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich				hilfe	hilfe		
1 000					Mill. DM							
1961	142,9	119,1	70,1	23,7	18,3	136,2	105,4	93,1	42,4	4,1	+ 517,0	
1962	122,0	105,2	71,9	16,8	13,1	115,4	84,3	116,9	64,4	2,9	- 17,2	
1963	142,2	126,2	91,6	16,0	12,9	160,6	127,7	161,6	110,7	3,0	- 11,7	
1964	120,8	105,9	73,3	14,9	12,0	162,7	127,1	134,5	79,1	3,0	+ 338,4	
1965	109,0	96,9	72,9	12,2	10,0	173,6	135,1	134,9	77,4	2,6	+ 464,4	
1965 Juli	58,0	50,1	34,2	8,1	6,7	211,5	147,2	84,7	29,3	2,0	+ 126,8	
Aug.	53,6	46,3	32,1	7,3	6,1	159,8	142,5	75,1	20,6	1,6	+ 84,7	
Sept.	50,6	43,9	30,9	6,6	5,5	167,0	143,5	71,8	17,2	1,4	+ 95,2	
Okt.	52,1	45,5	32,1	6,6	5,4	186,5	144,5	73,2	16,0	1,4	+ 113,3	
Nov.	58,2	51,4	35,9	6,8	5,6	159,7	139,7	85,8	18,3	1,4	+ 73,9	
Des.	110,0	101,5	75,4	8,5	7,1	218,1	151,5	158,6	89,9	1,9	+ 59,5	
1966 Jan.	181,7	171,6	135,2	10,2	8,5	169,6	125,8	144,6	87,1	2,0	+ 25,0	
Febr.	197,7	184,3	148,7	13,5	11,4	157,9	118,8	262,2	207,1	2,3	- 104,2	
März	120,2	102,3	76,6	17,9	15,1	184,8	139,9	214,7	153,9	3,7	- 29,9	
April	84,0	70,4	50,9	13,6	11,3	176,7	138,0	127,9	72,0	3,3	+ 48,8	
Mai	69,0	60,0	42,9	8,9	7,5	176,2	144,9	120,6	64,2	2,2	+ 55,6	
Juni	63,3	55,8	39,7	7,5	6,3	205,6	157,1	107,9	43,0	2,0	+ 97,7	
Juli	60,1	53,0	37,9	7,1	6,0	214,1	147,2	85,7	26,4	1,7	+ 128,4	
Aug.	60,4	53,0	38,0	7,4	6,2	196,6	149,0	82,4	23,2	1,7	+ 114,1	
Sept.	62,7	55,3	40,1	7,5	6,3	187,5	148,1	85,6	20,2	1,6	+ 101,9	

1) Einschl. des errechneten Zuschußbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenhilfe, die vom Bund zu tragen sind. - 2) Arbeitslosen- einschl. Kinder- und Schlechtwettergeld sowie Lohnausfallvergütungen. - 3) Unterstützung. - 4) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und Leistungserstattungen an die Krankenkassen. - 5) Hauptbetragsempfänger: Kalenderjahr, D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres).

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Knappschaftliche Rentenversicherung Rentenbestand sowie Einnahmen und Ausgaben¹⁾

Jahr Viertel- jahr	Rentenbestand 2)		Einnahmen				Ausgaben								
	ins- gesamt	darunter Renten an Ver- sicherte	ins- gesamt	darunter			ins- gesamt	darunter							
				Beiträge	Zahlungen des Bundes	Erstat- tungen 3)		aus- gezahlte Renten 4)	Beiträge 5)	Gesund- heits- maßnahmen 6)	Verwal- tungs- kosten 7)	Zahlungen 3)			
1 000												Mill. DM			
1961	696,9	391,3	2 905,8	1 076,3	1 390,5	409,2	2 866,1	2 532,7	171,5	44,7	65,5	51,7			
1962	707,2	396,8	3 105,8	1 087,3	1 540,5	448,1	3 066,8	2 704,9	191,9	47,1	68,6	54,3			
1963	713,1	398,4	3 349,3	1 108,4	1 719,4	489,5	3 311,2	2 903,1	216,2	49,0	77,5	65,4			
1964	720,9	397,2	3 877,5	1 150,6	1 943,6	548,2	3 639,6	3 179,3	245,3	50,1	90,5	74,4			
1965	735,4	401,7	4 045,2	1 204,6	2 186,9	617,4	4 047,0	3 512,6	291,2	55,5	98,5	89,2			
1964 3. Vj.	723,3	400,5	918,5	278,9	495,6	139,5	918,5	808,5	61,7	13,3	17,6	17,4			
4. Vj.	720,9	397,2	979,0	303,3	518,2	140,2	941,1	809,6	72,4	16,0	23,5	19,6			
1965 1. Vj.	720,7	396,6	969,4	292,9	525,7	149,7	969,4	861,5	57,7	8,0	21,6	20,5			
2. Vj.	724,5	398,8	1 009,1	304,4	540,1	155,4	1 009,1	882,6	68,6	13,8	22,9	21,3			
3. Vj.	727,6	399,2	1 014,6	293,4	556,8	156,5	1 014,6	884,6	70,4	14,5	23,1	22,1			
4. Vj.	735,4	401,7	1 052,1	313,9	564,3	155,8	1 053,9	883,9	94,5	19,2	30,9	25,3			
1966 1. Vj.	730,1	395,8	1 071,4	280,5	621,6	167,3	1 071,4	940,4	71,4	7,8	27,6	24,2			

1) Nach der vierteljährlichen Statistik. - 2) Ende des Berichtszeitraumes. - 3) Erstattungen von bzw. Zahlungen an andere (n) Rentenversicherungszweige (n) für Wanderversichertenrenten. - 4) Einschl. Witwenabfindungen und Beitragserstattungen. - 5) Zur Krankenversicherung der Rentner. - 6) Einschl. allgemeine Maßnahmen der Gesundheitsförderung. - 7) Einschl. Verfahrenskosten; sonstige Ausgaben.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

**Gesetzliche Krankenversicherung
Mitglieder und Krankenstand**

Jahr Monatsanfang	Mitglieder									Krankenstand der Pflichtmitglieder mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen	
	insgesamt			darunter Pflichtmitglieder							
				ohne Rentenbezieher und -bewerber		dar. mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen		Rentenbezieher und -bewerber			
	zusammen	männlich 1)	weiblich 1)	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich 1)	männlich	weiblich
	1 000										
1961	27 594	16 285	11 223	17 733	11 155	12 631	8 934	5 582	2 312	6,11	6,24
1962	27 862	16 448	11 326	17 574	11 032	12 526	8 889	5 619	2 309	6,06	6,18
1963	28 070	16 577	11 408	17 322	10 877	12 334	8 770	5 680	2 327	5,86	6,07
1964	28 367	16 786	11 581	17 094	10 761	12 305	8 753	5 766	2 389	5,32	5,55
1965	28 740	17 027	11 713	17 201	10 873	12 320	8 806	5 885	2 431	5,50	5,78
1965 Juli	28 929	17 133	11 796	16 947	10 758	12 418	8 853	5 869	2 424	4,90	4,95
Aug.	28 832	17 129	11 703	16 809	10 733	12 317	8 840	5 889	2 432	4,80	4,79
Sept.	28 812	17 123	11 689	16 846	10 769	12 264	8 820	5 903	2 436	4,99	5,17
Okt.	28 877	17 145	11 731	17 983	11 320	12 294	8 843	5 909	2 432	5,63	6,07
Nov.	28 920	17 164	11 756	18 057	11 349	12 333	8 866	5 923	2 439	5,81	6,43
Dez.	28 907	17 131	11 776	18 041	11 316	12 318	8 840	5 936	2 445	6,04	6,04
1966 Jan.	28 690	16 968	11 722	17 822	11 153	12 099	8 682	5 950	2 451	5,70	5,75
Febr.	28 669	16 944	11 725	17 767	11 106	12 057	8 639	5 973	2 464	6,99	7,41
März	28 747	17 020	11 727	17 817	11 159	12 116	8 701	5 990	2 471	6,47	7,07
April	28 783	17 076	11 706	17 803	11 183	12 165	8 759	5 998	2 472	6,17	6,82
Mai	29 105	17 275	11 830	18 069	11 340	12 219	8 796	6 000	2 473	5,55	6,25
Juni	29 162	17 303	11 859	18 085	11 341	12 214	8 795	6 005	2 473	4,83	5,09
Juli	29 138	17 283	11 855	17 998	11 276	12 176	8 767	6 014	2 477	5,17	5,23
Aug.	29 080	17 254	11 826	17 914	11 235	12 121	8 736	6 029	2 483	4,95	4,88

1) Bis zum 1. September 1963 konnten die Zahlen der Rentner der Ortskrankenkasse für das Saarland nicht nach Männern und Frauen auf-
gegliedert werden und sind daher nicht in diesen Spalten enthalten.- 2) D errechnet aus 13 nachträglich berichtigten Monatswerten
(Januar des laufenden Jahres bis einschl. Januar des folgenden Jahres).

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Finanzen und Steuern

Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern

MILL. DM

Jahr Vierteljahr Land	Insgesamt	Grundsteuer		Gewerbe- steuer 1) (E.u.K.)	Lohn- summen- steuer	Zuschlag z. Grund- erwerb- steuer	Gemeinde- getränke- steuer	Vergnügungssteuer		Sonstige Gemeinde- steuern
		A ₁)	B ₂)					Kino- steuer	Übr. Verg- nügungs- steuer	
1961	10 471,4	395,7	1 323,2	7 430,0	717,2	252,2	128,0	82,1	67,3	75,7
1962	11 220,7	402,0	1 460,0	7 987,4	782,9	281,7	107,2	55,4	67,3	76,8
1963	11 783,3	412,8	1 537,8	8 464,4	808,5	292,5	78,1	37,9	72,5	78,9
1964	12 568,2	421,9	1 572,5	9 104,0	848,0	345,4	84,8	28,5	76,7	86,3
1965	13 063,4	427,9	1 682,3	9 350,3	932,9	384,9	89,4	23,8	83,1	88,7
1964 1. Vj.	3 001,9	87,6	387,5	2 158,6	217,1	77,6	20,7	8,3	21,4	23,0
2. Vj.	3 223,8	99,7	390,0	2 381,6	201,5	84,5	20,4	6,8	17,4	21,9
3. Vj.	3 154,4	113,9	428,2	2 231,4	215,2	96,2	22,1	6,4	18,6	22,2
4. Vj.	3 188,2	120,6	366,8	2 332,3	214,2	87,0	21,7	7,0	19,2	19,3
1965 1. Vj.	3 170,1	90,1	405,2	2 270,5	237,1	89,0	21,0	7,9	24,1	25,2
2. Vj.	3 320,2	101,4	409,9	2 408,9	222,0	111,3	21,9	5,7	18,0	21,0
3. Vj.	3 233,2	114,8	454,4	2 239,3	239,1	113,1	23,6	5,5	20,0	23,4
4. Vj.	3 339,8	121,6	412,7	2 431,6	234,7	71,4	22,9	4,7	21,0	19,1
1966 1. Vj.	3 382,3	90,7	444,5	2 410,2	256,2	100,6	23,6	5,6	22,7	28,3
2. Vj.	3 559,5	103,7	433,4	2 608,1	237,9	108,3	22,9	4,4	17,8	22,9
3. Vj.	3 571,8	115,8	494,7	2 527,5	256,2	107,0	24,6	4,3	18,6	23,0
<u>nach Ländern (3. Vierteljahr 1966)</u>										
Schlesw.-Holst.	109,6	7,4	17,3	67,8	8,4	4,3	2,0	-	0,6	1,8
Niedersachsen	349,5	23,6	52,9	242,3	12,2	10,9	1,3	0,5	2,5	3,2
Nordrh.-Westf.	1 056,4	9,7	136,6	722,4	149,3	25,0	0,0	0,0	5,7	7,8
Hessen	379,5	11,4	41,0	288,6	20,3	10,3	3,5	1,0	1,8	1,7
Rheinl.-Pfalz	190,4	10,8	27,4	128,7	9,3	10,8 ^{a)}	0,1	0,0	1,1	2,2
Baden-Württbg.	553,4	19,5	63,5	449,5	-	14,7	1,8	1,1	1,8	1,5
Bayern	552,3	32,1	85,5	394,4	0,2	22,5	11,7	1,1	2,7	2,1
Saarland	34,7	0,9	8,1	23,1	-	1,9	-	0,0	0,4	0,2
Hamburg	142,3	0,2	15,2 ^{b)}	105,8	19,5	-	0,0	0,3	0,7	0,5
Bremen	56,8	.	9,3 ^{b)}	31,0	13,0	2,0	1,1	0,1	0,2	0,1
Berlin (West)	146,9	0,1	37,9	73,9	24,1	4,7	3,1	0,3	1,1	1,8

1) Grundsteuerbeteiligungsbeträge bzw. Gewerbesteuerzuschüsse abgeglichen.- 2) Einschl. Grundsteuerbeiträgen für Arbeits-
wohnstätten und Baulandsteuerreste.- a) Grunderwerbsteuer.- b) Einschl. Grundsteuer A.

Einnahmen aus Steuern¹⁾

Mill. DM

Jahr Monat	Steuereinnahmen			Gemeinschaftliche Steuern des Bundes und der Länder					Bundessteuern	
	insgesamt 2)	des Bundes 3)	der Länder 3)	Einkommen- u. Körper- schaft- steuer zusammen	Lohnsteuer	veranl. Einkommen- steuer	n.veranl. Steuern vom Ertrag	Körper- schaft- steuer	insgesamt 2)	darunter Umsatz- steuer
1961 MD	5 519,5	3 475,0	2 044,5	2 476,9	871,1	901,5	81,7	622,7	2 608,1	1 368,5
1962 MD	6 104,9	3 794,3	2 310,6	2 787,8	1 026,2	1 018,2	94,2	649,2	2 818,6	1 460,4
1963 MD	6 496,0	4 117,5	2 378,5	3 010,1	1 153,7	1 120,9	94,8	640,6	2 973,6	1 501,8
1964 MD	7 124,4	4 545,4	2 579,0	3 288,6	1 341,0	1 175,1	104,4	668,2	3 262,9	1 637,9
1965 MD	7 616,4	4 919,2	2 697,2	3 421,4	1 394,8	1 233,2	112,6	680,8	3 584,8	1 797,3
1965 April	5 480,6	4 016,4	1 464,2	1 593,1	1 001,8	400,1	73,2	117,9	3 395,1	1 742,8
Mai	5 969,6	4 097,6	1 872,0	1 686,6	1 092,9	356,5	109,5	127,7	3 439,8	1 752,4
Juni	10 306,2	6 013,3	4 293,0	6 272,7	1 135,7	3 083,5	331,0	1 722,5	3 566,9	1 747,6
Juli	5 969,2	4 304,8	1 664,4	1 936,2	1 329,5	334,2	153,8	118,6	3 549,6	1 787,2
Aug.	6 717,3	4 643,7	2 073,5	1 998,9	1 445,3	245,1	222,1	86,5	3 864,2	1 846,2
Sept.	10 247,9	5 957,8	4 290,1	6 240,5	1 551,7	2 926,5	32,7	1 729,6	3 524,0	1 742,6
Okt.	6 381,4	4 644,8	1 736,7	2 026,7	1 652,4	210,8	69,1	94,5	3 854,3	1 920,0
Nov.	6 540,3	4 501,0	2 039,3	1 915,0	1 581,6	192,1	44,5	96,8	3 754,1	1 945,1
Dez.	11 893,2	6 913,9	4 979,4	7 309,1	1 867,7	3 427,6	56,6	1 957,3	4 063,3	1 962,7
1966 Jan.	7 329,8	5 161,6	2 168,2	2 701,5	1 970,0	417,7	150,1	163,7	4 108,0	2 343,9
Febr.	5 736,8	3 722,0	2 014,8	1 802,7	1 269,7	324,8	74,9	133,3	3 019,0	1 546,8
März	10 604,6	6 159,3	4 443,3	6 367,8	977,3	3 465,1	86,1	1 839,2	3 675,9	1 544,4
April	6 230,9	4 457,2	1 773,6	2 036,8	1 299,1	534,2	98,0	105,5	3 662,9	1 944,3
Mai	6 528,1	4 353,8	2 174,3	2 075,1	1 316,7	487,7	138,4	132,4	3 544,5	1 804,8
Juni	11 268,5	6 660,3	4 608,2	6 723,3	1 326,4	3 404,2	267,7	1 725,0	4 038,2	1 863,5
Juli	6 619,1	4 681,7	1 937,4	2 338,0	1 684,2	369,0	161,5	123,4	3 769,9	1 887,8
Aug.	6 822,4	4 583,3	2 239,1	2 177,7	1 672,6	231,8	253,3	20,0	3 734,0	1 857,8
Sept.	10 735,6	6 288,2	4 447,5	6 478,2	1 808,9	3 108,0	54,0	1 507,3	3 761,7	1 821,4
noch: Bundessteuern										
darunter										
Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)										
Jahr Monat	Umsatz- ausgleich- steuer	Beför- derung- steuer	insgesamt 2)	Zölle	Tabaksteuer	Kaffee- steuer	Zucker- steuer	Brannt- wein- monopol 2)	Mineralöl- steuer	Sonstige
1961 MD	120,3	67,0	1 048,8	260,8	324,3	62,1	14,8	91,4	277,1	18,3
1962 MD	140,4	68,8	1 146,0	287,3	350,4	63,9	14,5	101,9	308,3	19,9
1963 MD	168,5	73,3	1 228,0	303,4	359,3	72,7	15,4	111,3	344,9	21,1
1964 MD	189,3	76,5	1 357,6	248,8	368,0	76,7	15,1	120,0	505,9	23,0
1965 MD	220,9	73,7	1 492,4	241,5	391,4	79,5	9,6	125,7	619,0	25,6
1965 April	181,8	74,1	1 396,0	187,6	448,5	79,0	6,9	141,4	506,5	26,2
Mai	249,9	71,1	1 366,0	278,0	357,1	55,3	7,9	136,7	509,5	21,4
Juni	203,5	71,6	1 543,8	214,3	375,1	77,4	8,6	159,6	675,4	33,3
Juli	200,9	82,3	1 479,0	210,0	399,6	91,1	8,5	117,0	631,5	21,2
Aug.	308,6	86,9	1 622,0	349,3	417,7	76,6	10,6	108,9	637,6	21,2
Sept.	196,5	82,0	1 502,4	223,2	388,5	77,1	12,7	131,1	649,4	20,4
Okt.	261,8	40,6	1 631,3	268,7	418,8	76,4	9,9	120,9	711,4	25,3
Nov.	210,7	114,6	1 482,9	235,5	366,0	82,8	10,8	119,2	642,6	26,0
Dez.	259,9	72,8	1 767,5	282,4	477,7	82,8	14,5	139,8	741,2	29,1
1966 Jan.	206,7	70,4	1 483,2	226,7	387,8	58,0	7,3	130,2	642,8	30,3
Febr.	209,2	27,8	1 234,8	226,4	271,1	75,3	8,9	107,0	510,8	35,2
März	227,2	99,3	1 803,9	248,3	513,8	111,2	7,6	145,1	731,9	46,0
April	201,4	76,2	1 440,2	210,2	433,7	74,7	6,8	155,9	529,5	29,4
Mai	234,6	74,6	1 428,5	247,1	289,7	54,5	9,7	213,4	595,0	19,2
Juni	218,9	80,2	1 873,4	232,3	503,8	96,1	8,9	269,8	725,3	37,2
Juli	243,2	86,3	1 552,0	230,5	392,3	76,7	8,8	133,7	685,6	24,4
Aug.	215,9	88,5	1 569,0	218,1	419,6	75,0	14,1	105,0	712,6	24,7
Sept.	221,7	86,0	1 632,3	212,5	483,2	92,4	10,9	120,1	685,7	27,5
Landessteuern										
darunter										
Jahr Monat	insgesamt	Vermögen- steuer	Erbschaft- steuer	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer	Kraft- fahrzeug- steuer	Ver- sicherung- steuer	Rennwet- u. Lotterie- steuer	Biersteuer	Nachrichtl. Lasten- ausgleich
1961 MD	434,5	118,2	20,2	17,1	16,8	139,9	20,9	23,8	63,6	168,6
1962 MD	498,5	149,9	24,0	18,8	16,2	157,4	23,1	26,2	68,3	174,4
1963 MD	512,3	139,4	18,4	19,7	14,5	177,8	25,3	28,2	73,1	152,3
1964 MD	572,9	160,9	19,2	21,4	18,8	197,7	28,3	30,4	79,6	163,3
1965 MD	610,1	156,7	26,4	24,4	18,1	218,7	32,2	33,2	81,6	138,3
1965 April	492,4	26,4	23,7	27,7	9,8	251,5	35,2	32,9	62,0	70,7
Mai	843,1	401,5	20,8	25,3	32,8	206,7	32,7	29,9	75,3	333,4
Juni	466,7	27,4	24,0	22,2	18,4	209,9	28,9	35,3	83,8	36,2
Juli	483,3	23,8	22,7	25,7	22,3	227,1	28,7	32,7	82,9	53,4
Aug.	854,2	411,7	23,6	27,4	24,4	187,8	31,2	32,5	97,9	303,2
Sept.	483,4	26,3	43,2	22,5	11,5	210,6	27,7	32,5	93,4	33,2
Okt.	500,4	26,3	28,6	26,4	15,3	232,3	26,4	33,3	94,2	68,1
Nov.	871,1	414,0	28,4	26,7	15,6	213,5	33,4	35,4	86,7	259,0
Dez.	520,8	56,4	25,0	25,2	19,9	218,3	33,1	39,0	82,1	56,9
1966 Jan.	520,3	23,0	27,3	25,3	12,9	268,4	31,0	30,5	80,8	35,2
Febr.	915,2	421,4	19,8	25,8	39,2	203,9	57,5	32,0	89,5	313,6
März	561,0	33,6	42,1	28,3	18,1	278,5	38,5	41,9	57,5	41,7
April	531,2	29,0	32,1	25,9	9,2	267,6	36,5	36,0	70,6	54,9
Mai	908,5	428,6	29,8	32,3	12,8	234,1	35,9	34,7	81,4	296,5
Juni	507,0	30,0	28,2	22,7	19,4	232,1	33,6	38,0	84,5	25,8
Juli	511,2	24,6	22,2	26,1	19,2	236,1	33,8	33,5	97,4	45,7
Aug.	910,7	431,4	21,3	29,7	20,8	214,9	36,1	36,7	102,5	291,2
Sept.	495,8	29,1	23,7	19,8	18,3	227,9	28,7	40,0	90,0	21,3

1) Ausschl. der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) Einschl. der nicht über Kassen der Länder geleiteten Beiträge.- 3) Einschl. Anteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer; Bund: 1960 bis 1962 = 35 %, 1963 = 38 %, ab 1964 = 39 %, Länder: 1960 bis 1962 = 65 %, 1963 = 62 %, ab 1964 = 61 %.

**Zum Aufsatz: „Personal und Personalausgaben der staatlichen Finanzverwaltung“ in diesem Heft
Personal der Finanzverwaltung des Bundes und der Länder**

Gebietskörperschaft	2. Oktober 1965			1964	1963	1962	1961	1960	
	Beamte	Angestellte	Arbeiter						Bedienstete zusammen
Bund	37 101	6 503	2 785	46 389	46 755	46 693	47 036	47 699	47 806
Schleswig-Holstein	2 209	1 292	76	3 577	3 443	3 446	3 380	3 444	3 344
Niedersachsen	6 067	3 492	211	9 770	9 719	9 664	9 529	9 410	9 422
Nordrhein-Westfalen	12 804	8 405	544	21 753	21 595	21 030	20 842	20 524	20 214
Hessen	3 729	4 196	221	8 146	8 058	7 872	7 293	7 210	7 184
Rheinland-Pfalz	3 061	2 583	147	5 791	5 719	5 439	5 284	5 060	4 935
Baden-Württemberg	6 241	4 912	255	11 408	11 111	11 556	11 439	11 359	11 112
Bayern	11 837	4 009	368	16 214	15 976	15 772	15 415	14 889	14 595
Saarland	943	570	42	1 555	1 494	1 421	1 445	1 396	1 263
Hamburg	3 232	1 943	43	5 218	5 237	5 062	5 242	5 152	5 055
Bremen	964	782	24	1 770	1 710	1 652	1 645	1 588	1 562
Berlin (West)	3 769	2 384	234	6 387	6 257	6 353	6 010	5 841	5 801
Länder zusammen	54 856	34 568	2 165	91 589	90 319	89 267	87 524	85 873	84 487
Staatliche Finanzverwaltung insgesamt	91 957	41 071	4 950	137 978	137 074	135 960	134 560	133 572	132 293
dagegen 1963									
Staatliche Finanzverwaltung	89 711	41 134	5 115	135 960	-	-	-	-	-
Gemeindliche Finanzverwaltung		38 005	888	38 893	-	-	-	-	-

1) Aufteilung nach einzelnen Ländern vgl. "Personal von Bund, Ländern und Gemeinden, 2. Oktober 1963" S. 36 (Reihe 4 der Fachserie "Finanzen und Steuern").

**Personalausgaben der Finanzverwaltung des Bundes, der Länder und Gemeinden (Gv.)
Mill. DM**

Gebietskörperschaften	1964					1963	1962	1961	
	Beamtenbezüge	Angestelltenvergütungen	Arbeiterlöhne	Sonstige Personalausgaben	Nicht aufteilbar ¹⁾				Personalausgaben (ohne Versorgung) insgesamt
Bund	424,9	70,9	25,6	22,7	-	544,2	508,3	478,6	468,1
Schleswig-Holstein	31,3	23,1	1,2	0,3	0,3	56,3	53,5	50,5	49,6
Staatliche Verwaltung	24,1	13,9	1,1	0,2	-	39,3	37,8	35,7	35,5
Gemeindliche Verwaltung	7,2	9,2	0,1	0,1	0,3	17,0	15,7	14,8	14,1
Niedersachsen	84,5	59,3	3,5	2,7	8,0	158,1	150,2	140,2	133,8
Staatliche Verwaltung	67,9	34,7	3,2	2,6	-	108,3	103,6	97,2	93,3
Gemeindliche Verwaltung	16,6	24,7	0,4	0,1	8,0	49,8	46,5	43,0	40,5
Nordrhein-Westfalen	233,5	150,4	7,9	12,6	0,5	405,0	378,2	354,3	339,3
Staatliche Verwaltung	159,2	86,4	6,6	11,7	-	264,0	245,4	228,8	219,6
Gemeindliche Verwaltung	74,3	64,0	1,3	9,9	0,5	141,0	132,8	125,5	119,7
Hessen	62,5	63,1	3,0	2,6	11,4	142,6	133,5	125,9	118,9
Staatliche Verwaltung	46,1	48,0	2,9	2,5	-	99,4	92,9	87,7	83,2
Gemeindliche Verwaltung	16,4	15,1	0,1	0,1	11,4	43,2	40,6	38,2	35,7
Rheinland-Pfalz	47,2	41,6	2,5	1,6	2,0	94,9	87,5	82,0	78,7
Staatliche Verwaltung	35,3	25,5	2,2	1,5	-	64,5	58,6	55,1	53,5
Gemeindliche Verwaltung	11,9	16,0	0,4	0,1	2,0	30,4	29,0	26,9	25,2
Baden-Württemberg	97,6	84,8	4,9	4,0	15,8	207,1	195,9	179,7	168,4
Staatliche Verwaltung	72,9	52,9	4,2	3,6	-	133,7	127,5	116,5	109,0
Gemeindliche Verwaltung	24,7	31,9	0,7	0,4	15,8	73,5	68,4	63,2	59,3
Bayern	143,9	76,6	3,9	4,7	13,9	242,9	227,6	211,5	202,9
Staatliche Verwaltung	114,9	47,0	3,3	4,5	-	169,8	159,9	149,5	144,6
Gemeindliche Verwaltung	29,0	29,6	0,5	0,2	13,9	73,2	67,7	62,0	58,3
Saarland	16,6	10,0	0,5	0,6	0,0	27,6	25,7	24,3	22,5
Staatliche Verwaltung	10,3	5,6	0,3	0,6	-	16,8	15,4	14,4	13,3
Gemeindliche Verwaltung	6,3	4,4	0,2	0,0	0,0	10,9	10,3	9,8	9,2
Länder (ohne Stadtstaaten)	717,1	508,9	27,4	29,1	52,0	1 334,5	1 252,1	1 168,3	1 114,0
Staatliche Verwaltung	530,7	314,0	23,9	27,1	-	895,7	841,1	785,0	751,9
Gemeindliche Verwaltung	186,4	194,9	3,5	2,0	52,0	438,8	411,0	383,4	362,0
Stadtstaaten zusammen	92,9	59,7	3,6	2,2	-	158,4	151,3	140,1	135,7
Hamburg	39,1	20,8	1,0	1,0	-	61,7	58,4	54,9	53,4
Bremen	10,4	8,9	0,7	0,4	-	20,4	19,6	17,9	17,1
Berlin (West)	43,5	30,1	1,9	0,8	-	76,3	73,4	67,3	65,2
Gebietskörperschaften insgesamt	1 234,9	639,6	56,7	54,0	52,0	2 037,1	1 911,8	1 787,0	1 717,8
Staatliche Verwaltung	1 048,5	444,7	53,1	52,0	-	1 598,3	1 500,8	1 403,7	1 355,8
Gemeindliche Verwaltung	186,4	194,9	3,5	2,0	52,0	438,8	411,0	383,4	362,0

1) Gemeinden mit weniger als 3 000 Einwohnern.

Preise

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter

Jahr Monat ¹⁾	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Zucker		Roh-Kaffee Kakao		Rinder	Schmalz	Butter	
	Ver. Staat. New York	Kanada Winnipeg	Ver. Staat. New York	Gr. Brit. London	Ver. Staat. New York	Gr. Brit. London	Vereinigte Staaten New York		Dänemark	Vereinigte Staaten Chicago	Neu York	Dänemark
	Hard- winter II	Western I/II	gelb II	Siam Patna I	Weltkontr. VIII	Roh-, 96° cif	Santos IV	Accra	junge Kühe, Lebenägew.	leichte	Prime western steam	I. Qualität
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	s je 112 lbs	cts je lb	s je 112 lbs	cts je lb		Ore je kg	cts je lb		Ore je kg
1961 D	253,77	113,42	141,76	73,4	2,91	25,8	35,85	22,60	230	17,32	11,50	544
1962 D	267,29	130,72	141,99	81,6	3,02	26,1	34,01	21,01	215	17,50	10,07	578
1963 D	269,01	118,49	154,72	78,7	8,36	71,8	34,26	25,31	222	16,10	10,09	696
1964 D	237,57	119,92	151,35	75,7	5,76	51,6	47,13	23,40	300	16,23	11,07	727
1965 D	206,70	129,27	151,21	74,2	2,22	21,9	45,11	17,28	319	22,13	13,09	711
1965 Okt.	209,99	131,79	139,93	75,7	2,29	20,11	43,70	17,12	306	24,07	14,00	711
Nov.	211,46	131,64	139,21	76,3	2,22	18,70	43,70	18,45	296	25,42	13,15	725
Dez.	212,08	133,48	148,50	76,11	2,23	20,6	44,02	21,42	289	28,95	13,11	725
1966 Jan.	214,42	136,32	154,09	78,0	2,54	23,1	43,54	22,65	284	29,19	14,24	725
Febr.	213,74	138,31	153,17	80,2	2,33	22,7	42,71	22,34	286	28,69	14,42	725
März	212,30	133,88	150,24	77,1	2,23	21,1	42,17	23,30	295	25,22	13,67	725
April	213,87	130,69	152,05	82,6	2,13	20,3	41,80	25,16	295	23,60	12,90	723
Mai	221,98	130,78	151,87	84,11	2,12	20,1	41,25	24,24	302	24,86	12,12	690
Juni	238,86	130,58	154,10	83,8	1,80	17,3	40,95	24,91	319	25,82	11,75	690
Juli	245,11	133,72	162,63	88,6	1,85	17,4	40,86	27,17	291	25,68	11,59	690
Aug.	245,97	137,48	169,93	-	1,70	16,3	41,17	26,64	274	26,17	13,19	690
Sept.	243,52	136,29	168,32	87,0	1,58	15,0	40,92	23,45	265	23,51	12,88	705p
Okt.	230,01	136,82	163,45	87,0	1,63	15,1	40,29p	23,80	250p	22,21	12,09p	725p
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1966 Okt.	33,66	23,19	25,63	-	14,31	16,56	353,75	208,97	144,28	195,01	106,15	418,42
Jahr Monat ¹⁾	Eier	Kopra	Soja- bohnen	Wolle		Baumwolle		Sisal	Rohjute	Rinds- haute	Kau- tschuk	
	Dänemark	Gr. Brit. London	Vereinigte Staaten Chicago	New York	Groß- britannien	Austral. Melbourne	Ver. Staat. New York	Ägypten Alexandria	Großbritannien London	Ver. Staat. Chicago	Singapur	
	Erzeuger- preis ²⁾	Philippin. cif UK-Kont.	gelb II	Schweiß- 64's	gekamt 64's Dom. Aukt.	Merinos im Fell 3', 64's	maddling 1 inch	Menoufi 3)	ostafri- kanische I cif UK - Kont.	LJA First 2/3	Packer N.n.st.	RSS I 3)
	Ore je kg	\$ je 2 240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	d je lb	cts je lb	cts je lb	Tal. je 44,9 kg	£ je 2 240 lbs	cts je lb	M\$-cts je lb	
1961 D	317	167,19	266,31	117,7	89,58	33,64	34,30	85,85	92,12.11	164,10.6	14,86	87,59
1962 D	276	166,89	244,86	126,7	93,50	36,37	35,43	86,46	101,18.4	111.6.1	15,20	78,40
1963 D	333	186,83	264,93	136,7	106,58	43,71	35,40	91,45	145,12.10	110,16.5	11,25	72,51
1964 D	228	197,50	264,32	137,2	104,83	43,76	34,30	108,31	133,13.6	121.0.10	10,36	68,49
1965 D	300	230,35	278,28	124,4	92,08	36,17	32,28	111,03	90.0.6	128.6.11	14,01	70,23
1965 Okt.	372	215,21	247,00	129,0	97,00	39,17	31,76	107,00	83.3.10	122,19.0	16,38	65,70
Nov.	432	219,41	252,79	127,6	99,00	39,84	31,65	107,00	81.8.3	122.0.0	16,05	68,08
Dez.	500	215,62	264,70	130,4	97,00	40,00	31,37	108,00	81.13.10	128.15.0	15,75	70,26
1966 Jan.	326	221,33	282,06	132,1	98,00	41,39	31,42	108,50	84.0.0	139,15.7	17,07	70,21
Febr.	154	213,71	289,47	130,7	100,00	41,17	31,40	108,50	84.0.0	-	19,19	70,42
März	167	196,43	283,62	131,5	104,00	42,78	31,42	108,50	82,16.7	-	19,04	69,95
April	156	191,92	295,62	132,3	106,00	42,44	31,43	108,50	80.6.4	-	18,51	67,58
Mai	150	183,29	305,97	131,9	106,00	42,88	31,54	108,50	81,10.6	-	19,63	68,92
Juni	150	186,25	333,39	131,6	105,00	42,28	31,55	108,50	84,10.0	-	20,38	65,90
Juli	151	188,07	351,32	137,2	106,00	41,91	31,55	107,88	84,10.0	-	20,32	64,85
Aug.	250	185,27	360,80	135,5	104,00	43,38	24,52	107,00	84,10.0	-	18,97	63,82
Sept.	290p	171,93	315,07	131,2	101,00	40,08	23,87	107,00	82,13.8	137.6.8	16,88	59,78
Okt.	251p	171,14	293,05	124,4	...	36,25	23,79	107,00	78,14.10	140.7.8	14,51	62,94
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1966 Okt.	8,12 ^{a)}	67,08	42,88	1092,2	...	318,28	208,88	-	86,12	153,63	127,40	181,31
Jahr Monat ¹⁾	Steinkohle	Erdöl	Holz		Stahl- schrott	Stab- stahl	Feinbleche	Kupfer	Blei	Zinn	Zinn	Sulfat- zellstoff
	Italien Mailand	Saudi- Arabien	Niederländische Antillen	leicht Nr.2	Ver. Staat. Pittsburgh	Montanunion	Großbritannien London					
	polnische Gasflam- 40/80 mm	36-36,9°Bé fob 3) Ras Tanura	schwer Grad C	frei Werk	schwer Nr.1	Rundstahl fob Antwerpen 3)	20 gauge kaltgew. Thomasgut fob Antwerpen 3)	Elektrol.- Drahtbarr. 99,97 % Pb	Weich- 98 % Zn	mind. 99,75 % Sn	skand. gebleicht, cif Ostr- küste UK	
	Lire je 1 000 kg	\$ je 42 gal	cts je gal	\$ je 2 240 lbs	\$ je 1 000 kg	£ je 2 240 lbs						
1961 D	11 653	1,84	2,00	8,27	35,22	87,17	126,82	229,11.5	64.4.2	77,15.2	887,18.11	56,18.6
1962 D	11 808	1,84	2,00	8,03	29,28	73,07	123,80	235,19.8	56.6.5	67.9.2	896,12.8	54.0.0
1963 D	13 508	1,84	2,00	7,95	26,93	73,69	109,76	234.5.5	63.8.8	76,15.4	909,17.4	53,10.0
1964 D	14 313	1,84	2,00	7,32	34,75	82,49	122,03	351.1.4	101.0.9	117,17.9	1236,18.1	57,10.0
1965 D	13 844	1,84	2,00	6,53	35,10	77,99	107,34	468,16.1	115.0.0	112,18.0	1412,14.4	60,10.0
1965 Okt.	13 750	1,84	2,00	6,30	32,00	87,17	101,88	508.1.2	111.6.11	111,13.0	1455,7.7	60,10.0
Nov.	13 750	1,84	2,00	6,30	31,68	71,39	101,44	532.4.7	108,11.0	108.8.2	1386,7.11	60,10.0
Dez.	14 050	1,84	2,00	6,30	33,02	74,06	103,88	550.1.2	109,4.9	109,18.4	1404,1.4	60,10.0
1966 Jan.	14 050	1,84	2,00	6,30	33,62	75,33	105,33	608,11.2	109,5.5	109,16.3	1424,13.10	56,10.0
Febr.	14 050	1,84	2,00	6,66	35,13	77,38	106,00	679.8.3	105,15.6	108,15.9	1406,18.6	56,10.0
März	14 050	1,84	2,00	6,70	35,80	78,39	106,06	679.8.1	106,4.11	109,2.11	1368,19.7	56,10.0
April	14 050	1,84	2,00	6,30	33,30	77,42	107,00	690,16.7	101,14.10	101,2.10	1365,8.11	56,10.0
Mai	14 050	1,84	2,00	6,30	32,01	75,25	107,75	602.6.2	95.0.2	97,19.6	1338,7.10	56,10.0
Juni	14 050	1,84	2,00	6,30	30,64	74,28	108,00	614,10.5	94.0.2	98,10.9	1277,16.4	56,10.0
Juli	14 050	1,84	2,00	6,30	30,28	73,50	110,00	568,10.0	95,11.8	96.0.5	1275,9.1	56,10.0
Aug.	14 050	1,84	2,00	6,30	28,85	73,50	110,00	433.3.8	95,16.0	96.3.6	1244,0.3	56,10.0
Sept.	14 050	1,84	2,00	6,30	28,00	73,56	111,56	408,17.9	91,12.6	98.3.3	1225,16.4	56,10.0
Okt.	14 050	1,84	2,00	6,30	27,00p	72,78	111,89	462.4.6	84,16.4	100.3.8	1219,15.9	56,10.0
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1966 Okt.	8,96	4,61 ^{b)}	5,01 ^{b)}	6,63 ^{b)}	10,58	28,99	44,56	506,38	92,82	109,63	1 334,86	61,83

1) D errechnet aus 12 Monatsmittelpreisen. - 2) Notierung der von der dänischen Eierexportgenossenschaft den Erzeugern gezahlten Preise, festgesetzt unter Berücksichtigung der beim Export und auf dem Binnenmarkt zu erzielenden Preise. - 3) Exportpreise. - a) Umgerechnet für 100 Stück in DM. - b) Umgerechnet für 100 l in DM.

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter

1958-100

Jahr Monat	Einfuhr- güter ins- gesamt	Regionale Gliederung		Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang									
		Güter aus EWG- Ländern	Dritt- länder	Erzeugn. d. Land- u. Forst- wirt- schaft, Fischer.	Industrielle Erzeugnisse								
					ins- gesamt	Bergbauliche Erzeugnisse			Erzeugn. der verarb. Industrie				
						ins- gesamt	Erzeugn. des Kohlen- bergb.	Eisen- erze	Erdöl, roh	ins- gesamt	Mineral- ölerz., Kohlen- wertst.	Steine und Erden	Eisen und Stahl
1961 D	94,5	93,9	94,7	92,2	95,5	86,6	97,0	81,3	78,8	97,7	83,8	95,4	95,3
1962 D	93,6	97,5	92,1	93,2	93,7	82,7	94,2	75,4	76,7	96,4	85,4	96,2	92,5
1963 D	95,8	101,7	93,6	97,7	94,9	81,4	96,8	69,5	75,7	98,1	87,2	96,6	91,6
1964 D	97,8	101,2	96,6	97,9	97,8	85,6	98,4	70,7	72,4	101,2	80,1	99,6	92,3
1965 D	100,2	105,6	98,2	102,0	99,3	85,3	94,4	71,4	69,1	103,2	74,5	103,9	91,2
1965 Okt.	100,3	104,7	98,7	101,0	99,9	83,8	94,1	72,0	69,3	103,9	74,8	105,0	90,6
1965 Nov.	101,5	106,3	99,8	104,1	100,3	83,6	94,2	72,1	69,3	104,4	74,9	106,9	90,4
1965 Dez.	102,0	107,3	100,1	105,1	100,6	84,4	94,2	72,2	69,5	104,5	75,0	107,4	90,4
1966 Jan.	101,9	106,4	100,3	103,1	101,4	84,7	94,3	72,3	69,1	105,4	75,9	107,5	90,4
1966 Febr.	102,3	106,5	100,8	103,7	101,7	85,0	94,3	72,4	68,8	105,7	78,3	107,5	90,6
1966 März	103,2	111,1	100,4	106,9	101,6	84,7	94,3	72,4	68,6	105,7	75,9	107,6	90,5
1966 April	105,7	110,6	104,0	107,0	105,1	85,2	94,2	72,7	68,4	110,0	73,2	107,6	90,7
1966 Mai	104,6	108,0	103,4	103,9	105,0	85,9	94,2	72,7	68,4	109,6	72,6	107,6	90,6
1966 Juni	103,0	103,5	102,8	100,4	104,2	85,8	94,4	72,8	67,8	108,7	72,9	107,6	90,6
1966 Juli	102,7	103,1	102,6	100,1	103,9	85,8	94,4	72,8	67,9	108,4	72,9	108,7	90,5
1966 Aug.	101,7	102,0	101,6	97,5	103,6	84,8	94,4	72,5	68,2	108,2	73,1	108,5	90,5
1966 Sept.	100,8	100,8	100,8	95,8	103,0	85,0	94,4	72,1	68,4	107,5	74,5	108,6	90,7
1966 Okt. 4)	100,9	101,8	100,5	96,5	102,9	85,2	94,4	72,1	68,6	107,2	75,2	108,8	90,7
noch: Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang													
noch: Industrielle Erzeugnisse													
noch: Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie													
Jahr Monat	NE- und Edel- metalle	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse	Land- fahr- zeuge	Elektro- tech- nische	Fein- mechan. und optische Erzeugnisse	Chem- ische	Schnitt- holz und sonst. bearb. Holz	Holz- schliff, Zellst., Papier, u. Pappe	Leder	Leder- waren und Schuhe	Tex- tilien	Be- kleidung	Erzeugn. der Ernäh- rungs- industr.
1961 D	106,6	98,5	92,8	94,1	95,1	91,1	103,8	93,5	114,5	110,2	104,6	107,8	95,3
1962 D	105,6	99,5	90,8	93,2	95,0	86,4	102,3	89,8	114,6	115,3	101,0	118,8	94,5
1963 D	106,6	100,2	90,8	94,2	92,6	84,0	102,2	89,7	117,7	118,1	107,7	133,7	98,4
1964 D	118,5	102,2	90,9	93,6	89,3	84,6	108,7	92,8	129,9	115,6	112,0	131,9	101,5
1965 D	130,0	103,1	91,8	94,3	91,1	85,8	113,2	95,4	133,9	115,5	108,9	131,6	106,0
1965 Okt.	131,8	104,2	93,8	93,8	93,2	85,3	112,9	95,8	134,7	116,1	109,1	141,9	106,4
1965 Nov.	133,6	104,2	93,4	93,8	93,2	85,1	112,9	95,2	135,4	116,1	109,3	147,4	107,7
1965 Dez.	133,8	104,3	94,4	94,2	92,4	85,2	112,8	94,1	137,0	116,1	109,4	147,4	108,0
1966 Jan.	138,7	104,6	93,4	94,2	92,6	85,5	112,4	94,2	144,1	117,6	110,0	147,7	108,9
1966 Febr.	137,0	104,7	93,4	94,2	92,6	85,4	111,9	94,2	152,2	117,6	111,1	157,2	108,5
1966 März	137,8	104,7	93,4	94,2	92,4	85,1	111,9	94,8	157,0	117,6	111,8	159,0	107,1
1966 April	175,0	104,9	93,3	94,3	92,4	84,6	112,2	94,7	159,7	116,3	112,6	159,2	107,2
1966 Mai	173,4	105,1	93,3	94,3	92,4	84,5	111,8	94,9	162,3	117,9	112,9	154,4	106,1
1966 Juni	166,1	105,1	93,4	94,3	92,4	83,9	111,6	94,9	164,2	117,9	112,8	154,6	105,9
1966 Juli	163,6	105,4	93,4	95,4	92,4	83,8	113,0	95,0	164,3	117,9	112,5	148,8	106,0
1966 Aug.	162,0	105,4	93,4	95,3	92,1	83,7	113,0	95,6	164,4	117,9	112,5	148,9	105,7
1966 Sept.	156,9	105,4	93,5	95,2	92,1	83,3	112,8	95,7	166,0	118,4	112,6	140,5	105,9
1966 Okt. 4)	156,6	105,4	93,5	95,2	92,1	83,0	112,2	96,0	164,7	118,0	112,4	140,5	104,2
Gliederung 1) nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik													
Jahr Monat	Güter der Ernährungswirtschaft					Güter der gewerblichen Wirtschaft							
	ins- gesamt	Lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	ins- gesamt	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren				
			tie- rischen	pflanz- lichen					ins- gesamt	Vor- erzeug- nisse	ins- gesamt	Investi- tions-2)	Ver-2)3)	brauchs- güter
1961 D	91,5	97,9	94,2	91,9	85,4	95,9	93,5	98,6	96,3	96,8	95,7	97,0	94,5
1962 D	93,0	93,5	90,0	96,1	85,9	93,8	90,6	96,4	95,2	94,8	95,6	97,5	94,2
1963 D	98,7	93,1	99,2	102,1	87,8	94,4	91,3	97,2	95,6	95,1	96,0	97,9	94,6
1964 D	99,0	115,4	97,4	98,7	97,2	97,3	93,8	101,8	97,6	97,6	97,5	101,6	94,0
1965 D	104,7	119,3	109,1	105,0	94,4	98,1	92,6	105,5	98,4	98,5	98,3	102,2	94,7
1965 Okt.	103,7	118,7	115,0	101,3	94,8	98,7	93,4	105,8	98,9	98,8	99,0	102,8	95,2
1965 Nov.	107,1	117,7	123,6	104,1	95,2	99,0	93,8	106,4	98,9	98,7	99,0	102,8	95,2
1965 Dez.	108,2	112,2	125,2	105,9	95,2	99,2	94,3	106,3	99,0	98,9	99,1	102,9	95,2
1966 Jan.	106,0	117,8	107,1	108,1	94,6	100,0	95,0	108,4	99,2	99,2	99,3	103,1	95,4
1966 Febr.	105,9	116,2	104,6	108,9	94,5	100,7	96,4	108,0	99,7	99,8	99,6	103,2	95,9
1966 März	108,5	116,3	105,1	113,6	92,6	100,8	96,7	108,0	100,0	100,2	99,8	103,2	96,3
1966 April	108,7	120,6	103,7	114,2	92,2	104,4	97,0	120,9	100,2	100,5	99,8	103,4	96,4
1966 Mai	105,3	124,0	99,3	110,3	92,2	104,3	97,0	120,2	100,4	100,7	100,1	103,6	96,8
1966 Juni	101,9	122,7	99,1	104,6	90,0	103,5	96,9	117,4	100,4	100,7	100,1	103,4	96,9
1966 Juli	101,7	116,6	101,6	104,2	89,1	103,2	96,5	116,7	100,5	100,8	100,2	103,8	96,8
1966 Aug.	99,2	114,5	101,8	100,4	88,0	102,8	95,5	116,2	100,6	100,9	100,2	103,8	96,8
1966 Sept.	98,3	119,9	101,1	98,8	87,7	101,9	94,2	114,7	100,6	101,0	100,2	103,8	96,8
1966 Okt. 4)	98,7	116,5	102,6	99,4	87,0	101,8	94,0	114,6	100,6	101,0	100,2	103,8	96,7

1) Weitere Untergliederung siehe Fachserie M, Reihe 1.- 2) Nach ihrer vorwiegenden Verwendung gruppierte Enderzeugnisse.- 3) Ohne Nahrungs- und Genußmittel.- 4) Vorläufige Zahlen.

Index der Verkaufspreise für Ausfuhrüter

1958-100

Jahr Monat	Ausfuhr- güter insgesamt	Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang											
		Erzeug- nisse der Land- u. Forst- wirt- schaft, Fischerei	Industrielle Erzeugnisse										
			insgesamt	Bergbauliche Erzeugnisse			Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie						
				insgesamt	Kohlen- berg- baues	Kali- u. Stein- salzberg- baues	insgesamt	Mineral- ölzeug- nisse und Kohlen- wertst.	Steine und Erden	Eisen und Stahl	NE- und Edel- metalle	Erzeugn. der Zie- hereien, Kaltwalz- werke 5)	
1961 D	100,3	89,3	100,4	95,2	94,8	96,5	100,7	99,4	101,4	95,5	105,2	103,0	
1962 D	100,5	96,4	100,6	95,9	95,6	97,4	100,9	89,1	100,6	90,4	104,8	101,8	
1963 D	100,6	98,5	100,7	97,5	97,4	93,9	100,9	85,0	102,8	85,2	106,5	99,3	
1964 D	104,2	96,9	104,2	100,2	100,4	93,3	104,6	82,2	103,5	96,6	126,1	100,7	
1965 D	106,7	96,8	106,7	104,7	105,0	98,1	106,9	80,6	106,1	92,1	142,7	101,2	
1965 Okt.	106,9	97,1	106,9	105,0	105,5	97,1	107,1	79,5	107,4	88,7	146,0	100,1	
Nov.	107,0	97,6	107,0	105,2	105,5	99,1	107,2	79,6	107,4	87,7	150,9	99,1	
Dez.	107,0	100,9	107,0	105,0	105,3	99,1	107,2	80,2	107,4	87,7	152,7	99,1	
1966 Jan.	107,6	103,8	107,6	105,3	105,5	99,6	107,8	81,9	107,5	87,3	161,6	99,8	
Febr.	107,9	108,7	107,9	105,5	105,6	101,4	108,1	82,2	107,5	87,3	166,4	98,6	
März	108,2	114,2	108,2	105,0	105,1	101,6	108,4	81,6	108,1	88,1	166,1	98,6	
April	108,8	114,0	108,8	104,7	104,7	101,7	109,1	82,1	108,1	88,3	173,4	98,6	
Mai	109,2	112,3	109,2	104,2	104,9	93,2	109,5	82,0	108,5	88,0	180,6	98,8	
Juni	109,5	112,4	109,5	103,9	104,5	93,2	109,8	81,4	108,2	87,9	192,1	98,8	
Juli	109,4	111,1	109,4	104,1	104,8	93,2	109,8	81,2	108,2	88,0	183,2	98,4	
Aug.	108,9	107,8	108,9	104,1	104,8	93,7	109,2	81,4	108,2	88,0	160,1	99,4	
Sept.	108,8	108,3	108,8	104,0	104,6	93,9	109,2	81,7	107,3	88,3	154,2	99,4	
Okt. 4)	109,1	110,0	109,1	104,2	104,8	93,9	109,4	82,4	107,3	87,9	165,1	99,9	

Jahr Monat	noch: Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang											
	noch: Industrielle Erzeugnisse											
	noch: Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie											
	Stahlbau- erzeugnisse	Ma- schinen- bau- erzeugnisse	Land- fahr- zeuge	Elektro- tech- nische Erzeugn.	Feinmech. und opt. Erzeugn., Uhren	Eisen-, Blech- u. Metall- waren	Chemische Erzeugnisse	Fein- kera- mische	Glas und Glaswaren	Gummi- und Asbest- waren	Textilien	Erzeugn. der Ern- ährungs- industrie
1961 D	104,2	107,0	98,6	102,9	106,1	102,5	92,9	105,1	103,4	99,9	98,3	98,0
1962 D	105,5	110,8	99,5	103,5	109,1	104,1	89,7	109,2	107,0	101,2	97,6	100,5
1963 D	104,5	112,9	99,5	103,7	110,2	105,0	88,9	108,8	112,2	101,6	98,8	105,3
1964 D	107,7	116,1	99,8	105,2	113,2	107,3	89,5	112,2	117,3	99,7	99,4	108,6
1965 D	109,9	121,1	101,3	107,5	118,2	111,4	90,3	118,3	126,1	102,3	100,4	108,4
1965 Okt.	109,8	121,9	102,2	108,0	118,9	111,6	90,3	121,5	126,6	102,7	100,4	109,5
Nov.	109,2	122,0	102,2	108,0	118,9	111,8	90,4	121,6	126,6	103,5	100,6	110,7
Dez.	109,2	121,9	102,2	108,0	118,9	111,8	90,3	121,6	126,7	103,1	100,2	113,4
1966 Jan.	109,7	122,7	102,4	109,0	119,0	112,3	90,3	120,4	127,8	103,0	100,5	113,6
Febr.	109,9	123,1	102,4	109,0	120,2	112,3	90,1	121,7	129,3	103,0	100,5	114,3
März	109,9	123,6	102,6	108,9	120,4	112,6	90,1	121,7	131,0	102,6	100,7	115,6
April	110,4	124,6	102,7	109,0	121,2	113,5	90,8	121,7	130,8	102,5	100,5	115,8
Mai	110,4	125,1	102,8	109,2	122,2	113,8	90,6	122,5	130,6	102,5	100,7	116,1
Juni	110,5	125,2	102,8	109,3	122,8	113,9	90,5	122,5	130,9	103,1	100,2	117,3
Juli	110,9	125,6	103,0	109,3	123,3	114,1	90,5	122,5	130,8	103,1	100,1	118,5
Aug.	110,9	126,0	104,1	107,5	123,3	114,1	90,2	122,5	130,9	104,2	100,2	118,9
Sept.	110,9	126,2	104,5	107,4	123,3	114,2	90,2	122,5	132,3	102,3	100,2	118,4
Okt. 4)	110,9	126,2	104,5	107,5	123,3	114,2	90,2	122,5	132,4	103,1	99,6	117,4

Jahr Monat	Gliederung 1) nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik											
	Güter der Ernährungswirtschaft					Güter der gewerblichen Wirtschaft						
	insgesamt	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	insgesamt	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren				
		tieri- schen Ursprungs	pflanz- lichen Ursprungs					insgesamt	Vor- erzeug- nisse	Enderzeugnisse		
							insgesamt	Investi- tions- güter	Ver- 2) 3)	brauchs- güter		
1961 D	92,1	100,3	100,4	67,1	100,5	98,6	95,7	101,2	97,1	102,5	104,2	99,9
1962 D	97,8	102,0	104,9	80,4	100,6	98,6	92,5	101,8	93,5	104,4	106,9	100,8
1963 D	102,4	103,5	111,3	84,8	100,6	100,9	91,9	101,7	91,1	105,1	107,7	101,3
1964 D	102,6	109,5	110,7	79,3	104,2	103,3	97,2	105,2	97,2	107,8	111,2	102,8
1965 D	102,5	112,9	108,5	78,6	106,8	105,3	100,7	107,6	97,2	111,0	114,5	105,8
1965 Okt.	102,8	115,9	108,0	78,2	107,0	105,8	100,7	107,8	96,0	111,6	115,1	106,7
Nov.	103,2	118,7	108,5	77,8	107,0	106,1	101,5	107,8	95,8	111,7	115,2	106,7
Dez.	106,5	125,7	111,2	78,6	107,0	105,9	101,1	107,9	96,0	111,7	115,2	106,7
1966 Jan.	107,8	126,9	111,3	80,2	107,6	106,3	102,0	108,4	96,7	112,2	115,7	106,9
Febr.	108,7	126,9	112,1	81,4	107,9	107,2	101,9	108,7	97,3	112,4	116,1	107,2
März	109,7	132,9	111,0	81,5	108,2	107,6	101,8	109,1	97,7	112,7	116,4	107,4
April	110,2	133,0	111,2	81,8	108,8	107,2	102,4	109,7	98,5	113,3	117,1	108,0
Mai	110,7	133,4	111,4	82,0	109,1	106,2	104,3	109,9	98,5	113,6	117,4	108,1
Juni	111,4	133,5	113,5	80,7	109,4	105,8	106,3	110,0	98,6	113,7	117,5	108,3
Juli	111,9	134,2	115,0	80,7	109,4	105,9	105,7	110,0	97,9	113,9	117,7	108,4
Aug.	112,2	135,8	115,0	80,7	108,8	105,3	102,9	109,8	96,5	114,0	117,7	108,8
Sept.	112,5	136,3	115,2	81,4	108,7	104,8	102,3	109,8	96,3	114,1	117,7	109,0
Okt. 4)	112,9	136,4	113,7	86,4	109,0	104,5	103,7	109,9	96,6	114,2	117,8	109,1

Fußnoten 1 - 4 siehe vorhergehende Seite. - 5) Und Erzeugnisse der Stahlverformung.

Preisindex ausgewählter Grundstoffe
1958 = 100

Jahr ¹⁾ Monat	Grundstoffe			Grundstoffe land- und forst- wirtschaftlicher Herkunft			Grundstoffe industrieller Herkunft			Roggen, inländ.
	insgesamt	inländ.	ausländ.	insgesamt	inländ.	ausländ.	insgesamt	inländ.	ausländ.	
1961 D	100,2	101,4	93,0	100,0	102,9	90,2	100,3	100,6	97,7	96,3
1962 D	100,1	101,6	91,7	100,4	103,6	89,8	100,0	100,5	94,6	98,1
1963 D	101,1	102,2	94,7	103,4	106,5	93,3	99,6	99,8	97,0	98,2
1964 D	103,4	104,4	97,5	106,3	109,1	97,1	101,5	101,8	98,3	96,3
1965 D	106,2	108,0	95,7	109,9	114,4	95,5	103,7	104,5	96,2	96,7
1965 Okt.	107,3	109,4	95,2	112,4	117,8	94,9	104,0	104,8	95,8	94,1
1965 Nov.	107,4	109,4	95,7	112,2	117,3	95,8	104,2	105,1	95,6	95,5
1965 Dez.	107,7	109,7	96,2	112,3	117,1	96,5	104,8	105,7	95,6	96,8
1966 Jan.	108,1	110,0	97,3	112,2	116,5	98,0	105,4	106,3	96,1	97,8
1966 Febr.	109,1	111,0	97,9	113,7	118,3	98,6	106,0	106,9	96,7	99,0
1966 März	108,5	110,4	97,3	112,3	116,8	97,9	106,0	106,9	96,4	99,8
1966 April	108,6	110,5	97,3	111,8	116,1	97,7	106,4	107,4	96,6	100,3
1966 Mai	107,6	109,5	96,6	109,9	114,0	96,8	106,0	107,0	96,4	100,5
1966 Juni	108,0	109,9	97,0	110,6	114,7	97,3	106,2	107,2	96,4	100,6
1966 Juli	108,1	110,0	97,0	111,5	115,8	97,6	105,8	106,8	96,2	95,0
1966 Aug.	107,3	109,2	96,4	111,7	116,4	96,5	104,5	105,3	96,2	92,2
1966 Sept.	106,9	109,0	94,8	111,2	116,6	93,8	104,1	104,8	96,5	93,2
1966 Okt. 3)	106,5	108,7	94,2	109,4	114,4	92,8	104,7	105,5	96,7	94,7
Jahr ¹⁾ Monat	Weizen inländ.	Kühe	Schweine	Rohkaffee	Rohholz (Stamm) inländ. 2)	Baumwolle	Rohkautschuk	Steinkohle (einschl. Briketts), inländ.	Benzin (Motoren)	Dieselmotoren inländ.
1961 D	99,9	108,1	106,7	80,8	102,3	89,3	100,4	99,0	97,8	100,0
1962 D	100,7	104,0	104,6	76,6	97,2	86,5	95,1	100,7	96,8	100,3
1963 D	100,0	106,5	111,9	74,8	93,2	85,7	89,5	103,1	92,3	99,4
1964 D	100,1	123,6	108,3	90,3	92,8	88,1	84,8	105,4	88,2	95,0
1965 D	101,4	131,2	113,3	85,9	95,7	85,5	84,3	110,1	86,1	91,8
1965 Okt.	98,8	126,7	131,1	86,2	94,7	84,6	79,8	110,4	86,1	91,7
1965 Nov.	100,3	120,0	127,3	86,6	95,7	84,1	81,9	110,5	86,1	91,7
1965 Dez.	101,9	113,9	120,3	86,8	99,4	83,3	83,3	110,5	86,1	91,7
1966 Jan.	103,2	114,2	122,9	86,2	98,7	83,2	83,4	110,5	85,2	91,2
1966 Febr.	104,3	117,4	129,3	85,9	99,1	82,4	85,4	110,4	85,2	92,0
1966 März	104,9	119,5	122,3	84,7	98,2	82,2	86,3	110,4	85,0	92,1
1966 April	104,8	120,6	116,7	84,2	97,2	81,8	84,2	109,5	85,1	91,4
1966 Mai	104,6	126,5	112,5	84,3	95,8	82,0	84,2	109,6	85,1	91,3
1966 Juni	104,2	128,7	116,9	83,8	94,7	82,1	82,1	109,7	85,1	91,3
1966 Juli	99,1	126,3	125,2	82,7	93,8	81,5	81,4	109,8	85,1	90,7
1966 Aug.	96,2	125,5	133,1	81,4	91,5	81,0	79,2	110,0	85,1	90,1
1966 Sept.	97,5	122,6	133,5	80,6	91,1	80,0	76,0	110,3	85,0	90,1
1966 Okt. 5)	99,2	122,2	125,4	80,0	91,1	79,5	77,2	110,4	85,0	90,9
Jahr ¹⁾ Monat	Heizöl (schweres), inländ.	Strom	Gas	Wasser	Zement	Schnitt- holz	Stabstahl (Th+SM)	Eisen- Gußstücke	Stahl- schrott	Zellstoff, Sulfit, inländ.
1961 D	97,4	99,9	102,3	112,4	99,6	101,5	100,1	109,3	105,6	93,3
1962 D	102,1	99,3	101,3	113,8	99,6	103,9	100,2	113,6	94,7	87,3
1963 D	103,6	98,8	100,6	115,4	99,3	102,6	100,3	113,9	80,2	86,0
1964 D	89,9	98,4	99,2	132,6	99,7	102,2	100,3	115,7	80,2	90,9
1965 D	86,3	99,9	100,6	153,6	99,8	103,9	99,4	120,3	80,2	93,2
1965 Okt.	86,4	100,6	101,2	159,4	99,9	104,8	97,2	120,6	80,2	93,2
1965 Nov.	86,4	100,6	101,2	159,9	99,9	104,8	97,2	120,6	80,2	93,2
1965 Dez.	96,4	100,6	101,1	159,9	99,9	104,7	98,8	120,6	80,2	88,2
1966 Jan.	88,2	100,5	100,7	160,4	99,9	104,6	98,8	120,4	80,2	88,1
1966 Febr.	88,2	100,5	100,7	160,4	99,9	104,6	100,3	120,2	80,2	88,1
1966 März	88,2	100,6	100,7	161,4	99,9	104,6	100,3	120,8	80,2	88,0
1966 April	88,2	100,7	100,7	162,9	99,9	104,6	100,3	121,9	80,2	87,6
1966 Mai	90,5	100,5	100,7	162,9	99,9	104,7	100,3	122,4	80,2	87,6
1966 Juni	90,6	100,4	100,7	162,9	99,9	104,7	100,3	122,5	80,2	87,4
1966 Juli	93,2	100,5	100,7	162,9	99,9	104,6	100,3	123,1	80,2	87,4
1966 Aug.	93,2	100,6	100,7	162,9	99,9	104,4	100,3	123,1	80,2	87,5
1966 Sept.	93,2	100,6	100,9	162,9	99,9	104,0	100,3	123,0	80,2	87,4
1966 Okt. 3)	93,0	100,6	100,9	162,9	99,9	103,5	100,3	122,9	80,2	87,1

Vgl. Fachserie M, Reihe 2, sowie Wirtschaft und Statistik 1962/12.

1) D errechnet aus 12 Monatswerten.- 2) Aus Verkäufen der Staatsforsten.

Erzeugerpreise wichtiger Waren.
DM

Jahr Monat	Roggen	Weizen	Futter-		Speise- kartoffeln	Schlachtvieh, lebend			Eier, inkl. KL.B	Butter, inkl. Marken- einschl. Paß	Steinkohle 2)					
			Gerste	Hafer		Ochsen, KL.A	Kühe, KL.B	Schweine, KL.c			Pettkoks- kohle I	Brechkohls II				
			frei Verladestation				frei Empfangsstation				ab Kennz.-St.	frei Empf.-Stat.	ab Zeche Ruhr-Revier			
			Frankfurt/Main				Minchen	Frankfurt/Main			Bayern	Ndga	Bundesgebiet			
1 000 kg Durchschnittsqualität																
1961 D	400,8	439,6	360,0	320,0	11,80	233,4	188,4	265,2	15,49	608,00	63,30	76,42				
1962 D	410,3	441,3	365,6	331,0	16,12	231,4	181,4	262,0	14,71	641,33	64,10	77,50				
1963 D	407,4	422,0	370,1	348,9	10,88	236,0	188,4	277,2	19,35	652,19	65,30	81,96				
1964 D	393,7	438,8	373,2	351,0	12,80	263,8	216,0	271,2	15,69	666,50	66,50	84,25				
1965 D	400,5 ^{a)}	443,5 ^{a)}	392,7 ^{a)}	374,1 ^{a)}	18,25 ^{a)}	298,4 ^{a)}	236,9	285,3	18,67	681,19	69,50	88,45				
1965 Okt.	387,0	433,5	380,0	355,0	17,25	277,8	231,6	327,8	20,23	681,50	69,50	90,20				
1965 Nov.	392,5	438,0	387,5	362,5	17,44	274,7	220,4	321,3	24,11	681,50	69,50	91,20				
1965 Dez.	398,5	447,5	392,5	372,5	18,63	278,1	208,8	304,3	26,48	681,50	69,50	91,20				
1966 Jan.	403,0	455,0	397,5	380,0	19,94	281,7	205,1	307,2	16,63	691,43 ^{c)}	69,50	91,20				
1966 Febr.	406,3	462,5	400,0	385,0	20,44	267,8	210,6	313,3	15,09	691,43	69,50	91,20				
1966 März	417,5	466,5	395,6	385,0	20,63	277,7	215,6	306,0	16,60	690,59 ^{c)}	69,50	88,20				
1966 April	417,5	462,3	390,0	385,0	22,69	308,0	213,3	285,1	15,86	690,53	69,50	84,70				
1966 Mai	417,5	458,5	390,0	385,0	22,44	281,3	219,5	280,7	14,79	690,88	69,50	85,20				
1966 Juni	411,0	452,5	385,0	377,5	18,15 ^{b)}	284,7	225,1	290,2	14,86	690,94	69,50	85,70				
1966 Juli			361,3		18,15 ^{b)}	280,0	222,0	308,9	16,15	691,00	69,50	86,20				
1966 Aug.	378,0	418,8	365,0	347,5	14,56	264,3	223,3	335,2	16,54	691,00	69,50	88,20				
1966 Sept.	382,5	425,0	368,8	341,3	12,47	263,6	217,6	337,4	16,65	691,11	69,50	88,20				
1966 Okt.	403,8	436,3	371,3	341,3	12,25	261,2	218,0	319,2	17,00	691,11	69,50	90,20				

Jahr Monat	Braun- kohlen- briketts, rhein. 4)	Benzin, Marken- 5)	Heizöl,		Zement, Portland- mit Sack	Mauer- ziegel, DIN 105	Roheisen, Gießerei III.	Rohblöcke	Stabstahl	Grobbleche	Handels- feinblech, 1001/02	Aluminium, Al 99,5 % Rohmasseln										
			extra leichtes	schweres																		
			Frachtlage Frechen	frei Empf.-Stat.									ab Lager 6)	frei Betrieb 7)	frei Empf.-Stat.	ab Werk	Oberh.-W.	Dortmund	Frachtlage Oberhausen	Essen	Siegen	frachtfrei
			Bundesgeb.	Zone III.									Hamburg	Essen	Bayern	Bundesgebiet						
1 000 kg																						
1961 D	36,80	47,15	10,07	83,02	700,00	106,26	268,33	327,00	437,75	469,75	567,62	216,00										
1962 D	38,00	46,67	11,07	87,93	700,00	113,47	249,90	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00										
1963 D	38,75	44,53	11,68	90,62	709,33	118,13	244,80	327,00	437,75	469,75	558,75	210,17										
1964 D	41,00	42,52	9,54	84,45	716,00	121,19	238,30	327,00	437,75	469,75	558,75	214,51										
1965 D	44,00	41,50	9,34	82,48	716,00	125,01	237,00	327,00	429,00	469,75	558,75	216,00										
1965 Okt.	44,00	41,50	9,51	82,03	716,00	126,53	237,00	327,00	407,75	469,75	558,75	216,00										
1965 Nov.	44,00	41,50	9,20	82,03	716,00	125,94	237,00	327,00	407,75	469,75	558,75	216,00										
1965 Dez.	44,00	41,50	9,43	82,03	716,00	125,94	237,00	327,00	422,75	469,75	558,75	216,00										
1966 Jan.	44,00	40,29 ^{d)}	9,56	82,42	716,00	126,24	237,00	327,00	422,75	469,75	558,75	216,00										
1966 Febr.	44,00	40,29	9,91	82,42	716,00	126,24	237,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00										
1966 März	44,00	40,20	9,63	82,42	716,00	126,41	237,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00										
1966 April	44,00	40,26	8,35	82,42	716,00	130,47	237,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00										
1966 Mai	44,00	40,26	8,00	84,21	716,00	133,41	237,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00										
1966 Juni	44,00	40,26	7,79	84,64	716,00	133,41r	237,00	327,00	437,75	469,75	558,75	216,95										
1966 Juli	44,00	40,26	7,62	87,49	716,00	133,53r	237,00	327,00	437,75	469,75	558,75	221,00										
1966 Aug.	44,00	40,26	8,07	87,22	716,00	133,53r	237,00	327,00	437,75	469,75	558,75	221,00										
1966 Sept.	44,00	40,21	...	...	716,00	132,35r	237,00	327,00	437,75	469,75	558,75	221,00								
1966 Okt.	44,00	40,21	...	...	716,00	132,35	237,00	327,00	437,75	469,75	558,75	221,00								

Jahr Monat	Kupfer für Leitzwecke, DEL-Notiz	Blei, 99,97 % Pb 8)	Zink, 98 % Zn 8)	Schwefel- saure, 66° Be techn.rein	Schwefelsäure, 21 % N, lose 10)	Super- phosphat, 16 %	Thomas- phosphat, 16 %	Schnitt- holz, Fr./Ta.- Bretter 11)	Rohwolle, A-Feinheit, inkl. 12) vollsch.	Kuhhäute, Kalbfelle, rote, ohne Kopf, 25-29 1/2 kg, 4 1/2-7 1/2 kg								
											fr.Fahrgz. Erz.-Werk	Abnahme in englischem Lagerhaus	ab Werk 9)	frei Empfangsstation	ab Aachen Rothe Erde	ab Werk	ab Lager Wollverwtg.	Auktionspreise
											Bundesgebiet	Nordrh.-W.	Bundesgebiet	Bayern	Neu Ulm	Paderborn	Baden-Württemberg	
											100 kg	100 kg N	100 kg P ₂ O ₅	1 cbm	1 kg			
1961 D	265,15	71,32	86,35	9,73	109,90	82,54	43,50	161,81	6,52	6,78	2,36	6,72						
1962 D	265,36	62,37	74,68	9,00	109,92	82,54	43,50	168,70	6,97	7,07	1,97	5,86						
1963 D	262,36	69,80	84,48	7,50	109,92	82,54	43,50	165,23	7,81	7,94	1,51	4,27						
1964 D	350,67	110,43	128,87	7,50	107,42	82,54	42,25	161,50	8,35	8,69	1,85	4,84						
1965 D	443,30	126,60	124,26	9,00	104,92	82,54	41,75	163,10	6,83	6,49	1,88	5,52						
1965 Okt.	465,26	123,15	123,48	9,00	101,00	81,06	43,00	165,40	6,70	6,22	1,96	5,33						
1965 Nov.	487,83	119,94	119,78	9,00	104,00	81,61	43,00	164,90	6,70	6,22	2,03	6,22						
1965 Dez.	529,17	120,64	121,39	9,00	105,00	82,72	43,00	164,80	6,70	6,78	2,00	6,82						
1966 Jan.	585,60	121,08	121,68	9,00	107,00	84,39	48,00	163,90	7,15 ^{e)}	6,77	1,99	6,25						
1966 Febr.	632,24	117,25	120,59	9,00	109,50	86,61	48,00	163,90	7,15	6,73	2,21	6,14						
1966 März	628,05	117,42	120,63	9,00	109,50	86,61	48,00	164,20	7,08	6,82	2,51	6,37						
1966 April	671,86	112,43	111,73	9,00	109,50	86,61	38,00	164,20	7,03	7,08	2,60	6,52						
1966 Mai	637,84	104,97	108,24	9,00	109,50	86,61	38,00	164,40	7,21	6,85	2,50	6,26						
1966 Juni	661,45	103,50	108,49	9,00	109,50	77,77	38,00	164,20	7,85	7,19	2,43	6,14						
1966 Juli	624,82	104,81	105,29	9,00	98,00	77,77	40,00	164,20	8,00	7,48	2,41	6,09						
1966 Aug.	497,29	105,04	105,45	9,00	99,00	78,89	40,00	163,60	8,00	7,60	2,36	6,03						
1966 Sept.	457,43	100,41	107,57	9,00	100,00	80,00	40,00	163,00	7,61	6,94	2,24	5,96						
1966 Okt.	509,30	92,92	109,75	9,00	101,00	81,11	42,50	162,60	7,60	6,27	2,03	4,95						

1) D errechnet aus 12 Monaten; die Monatspreise werden aus den Preisen von 7. und 21. oder im Durchschnitt aller Tage ermittelt. Ausnahmen der Durchschnittsbildung: Speisekartoffeln im Juli und August aus 2 und mehr Wochenpreisen; Schlachtvieh aus 4 oder 5 Wochenpreisen. 2) Ohne Treueprämie für Industrieverbraucher. 3) Mit Saisonzu- und -abschlägen. 4) Für Hausbrand; Feinkorn. 5) Verbraucherpreise bei Kesselwagenbesug; vom 18.1.1960 bis 5.5.1961 gültig für alle Preisklassen. 6) Großhandelskaufpreise, einschl. Umsatzsteuer und Verbrauchsteuer ohne Umsatzsteuer. 7) Für gewerbliche Verbraucher bei Abnahme von mindestens 15 t. Einschl. Verbrauchssteuer. 8) Umrechnungswerte der Londoner Börsennotierung (Kassanotiz). 9) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 t. - 10) Frühbezugsvergütung einbezogen. 11) G.Kl. III, parallel bes., 3-6 m lg., 8-18 cm ba; 21-34 mm stark; ab Januar 1964 Fl./Ta./Ki. 8-17 cm stark. 12) Basis reingewaschen, ohne Speisen. a) D errechnet aus weniger als 12 Monaten. b) Neue Ernte. c) Ab Januar 1966 Preise im Bundesdurchschnitt für abgepackte Markenbutter in 250 g Packungen. d) Ab Januar 1966 Preise im Bundesdurchschnitt. e) Ab Januar 1966 AB/B-Feinheit.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte
1961/62-1962/63=100

Wirtschaftsjahr 1) Monat	Landw. Produkte		Pflanzliche Produkte								
	insgesamt	o. Sonderkultur- ²⁾ erzeugn.	insgesamt	o. Sonderkultur- ²⁾ erzeugn.	Getreide u. Hülsenfrüchte	Saatgut	Hackfrüchte		Ölpflanzen	Heu und Stroh	Sonderkultur- ²⁾ erzeugn.
							insgesamt	Speisekartoffeln			
1960/61 D	95,3	98,2	82,9	92,4	98,9	90,5	84,9	72,0	100,0	93,7	58,4
1961/62 D	99,2	99,3	99,8	100,7	99,2	100,8	103,2	106,0	100,0	84,7	97,5
1962/63 D	100,8	100,7	100,2	99,3	100,8	99,2	96,8	94,0	100,0	115,3	102,5
1963/64 D	103,5	105,1	88,6	90,9	99,4	83,1	81,0	64,5	100,0	115,0	82,7
1964/65 D	107,2	109,0	98,7	104,3	99,9	98,4	109,8	112,1	100,0	121,1	84,2
1965/66 D	114,1	114,9	108,5	110,6	100,8	114,4	121,2	133,2	100,0	120,4	103,2
1965 Okt.	115,0	117,2	100,8	106,5	99,8	103,0	114,2	120,3	100,0	122,0	86,2
Nov.	116,0	118,0	103,8	108,9	101,2	103,0	118,0	127,8	100,0	125,9	90,8
Dez.	117,0	118,9	107,0	112,7	102,6	103,0	125,7	141,6	100,0	127,6	92,5
1966 Jan.	115,6	116,1	113,5	115,4	103,7	103,3	130,5	150,6	100,0	129,5	108,7
Febr.	115,2	116,0	112,9	116,1	104,5	112,4	130,0	149,6	100,0	126,0	104,7
März	114,8	115,5	114,2	117,7	105,1	119,0	132,4	154,2	100,0	122,5	105,1
April	115,0	115,1	119,1	120,9	105,1	119,5	140,1	168,4	100,0	120,0	114,4
Mai	111,9	112,9	113,6	119,1	105,0	120,6	136,0	160,9	100,0	113,6	99,5
Juni	113,7	113,8	117,3	118,8	104,5	120,6	136,2	161,3	100,0	103,7	113,3
Juli	113,4	113,8	107,7	107,1	100,0	121,6	113,6	119,1	100,0	102,3	109,3
Aug.	111,1	114,0	93,6	101,8	97,5	121,6	104,2	101,5	100,0	98,4	72,4
Sept.	111,0p	114,1p	91,9	100,2	98,6	121,6	98,9	91,7	100,0	103,7	70,5p
Okt.	109,1p	111,7p	92,6p	99,8p	100,1p	101,5	99,1	92,1	100,0	104,0	74,1p

Wirtschaftsjahr 1) Monat	noch: Pflanzliche Produkte				Tierische Produkte						
	Genusmittel-pflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	insgesamt	Schlachtvieh		Nutz- und Zuchtvieh	Milch ³⁾	Eier	Wolle
						insgesamt	Groß-schlachtv.				
1960/61 D	52,2	63,5	65,0	46,6	99,5	102,0	101,9	102,8	94,1	106,5	97,1
1961/62 D	101,6	100,3	95,5	92,8	99,0	100,7	100,7	98,8	97,8	91,0	96,1
1962/63 D	98,4	99,7	104,5	107,2	101,0	99,3	99,3	101,2	102,2	109,0	103,9
1963/64 D	94,8	86,7	75,6	76,9	108,5	109,6	109,8	116,1	107,6	96,3	120,8
1964/65 D	77,3	97,2	91,5	59,2	110,1	110,5	110,8	114,4	111,0	97,5	105,0
1965/66 D	78,9	115,5	108,1	92,8	115,9	118,6	119,0	121,8	112,9	105,2	95,4
1965 Okt.	80,2	90,3	78,1	92,8	119,8	124,7	125,3	117,8	112,7	120,8	91,7
Nov.	80,8	93,1	91,0	92,8	120,1	121,9	122,4	113,5	114,4	144,8	91,7
Dez.	79,5	90,8	101,5	92,8	120,4	117,3	117,6	110,4	120,6	154,7	94,5
1966 Jan.	85,2	99,2	148,7	92,8	116,2	117,9	118,3	114,5	113,5	98,7	94,4
Febr.	84,3	88,2	149,4	92,8	115,9	121,1	121,5	118,5	113,4	85,6	94,3
März	81,9	83,8	158,5	92,8	115,0	117,6	118,0	125,8	112,9	94,8	94,9
April	81,9	74,2	208,7	92,8	113,7	114,9	115,2	125,6	113,4	93,4	98,1
Mai	81,9	74,2	150,5	92,8	111,4	113,1	113,4	124,5	111,4	84,6	98,7
Juni	81,9	134,5	118,1	92,8	112,6	115,3	115,6	127,1	111,0	85,2	105,8
Juli	81,9	148,3	83,3	92,8	115,4	118,7	119,2	127,6	112,6	91,9	108,3
Aug.	81,9	59,2	68,1	92,8	116,9	122,8	123,4	127,9	110,5	94,3	108,9
Sept.	89,0p	60,0	58,0	92,8	117,4p	122,6	123,2	126,2	112,3p	95,4	102,1
Okt.	98,5p	58,4p	66,8p	92,8p	114,6p	118,0	118,5	119,8p	111,4p	99,1p	98,8

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft. Berechnungsmethode "WiSta" 1965/5.

1) Wirtschaftsjahr Juli - Juni. Die Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittspreise der einzelnen Waren mit den vierteljährlichen Verkaufsmengen der Wirtschaftsjahre.- 2) Sonderkulturerzeugnisse sind: Genusmittelplanzen, Obst, Gemüse und Weinmost.- 3) Berechnet aus Preisunterlagen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen
1961/62 bis 1962/63 = 100

Wirtschaftsjahr 1) Monat	Gesamtindex	Schnittblumen						Topfpflanzen			
		zusammen	darunter				zusammen	darunter			
			Treibhaus-rosen	Freilandrosen	Treibhaus-tulpen	Freilandnelken		Asparagus sprengeri	Hortensien	Cyclamen	Azaleen
1961/62 D	97,7	97,8	98,0	90,3	106,6	94,7	99,6	97,0	97,7	95,8	96,4
1962/63 D	102,3	102,2	102,0	109,7	93,4	105,3	100,4	103,0	102,3	104,2	103,6
1963/64 D	99,3	99,1	104,5	110,5	100,0	95,8	103,0	101,1	98,9	109,9	95,7
1964/65 D	95,9	95,3	102,2	103,7	90,9	91,5	98,8	100,9	99,0	106,9	97,3
1965/66 D	93,9	93,1	105,8	110,7	91,3	86,1	101,5	100,8	108,6	108,7	93,5
1965 April	108,7	109,2	135,7	.	88,9	99,0	112,5	104,5	103,4	.	96,7
Mai	100,6	100,6	115,9	.	73,6	93,9	116,8	100,4	97,2	.	.
Juni	76,4	73,8	81,9	101,7	.	63,3	104,9	97,8	93,4	106,8	.
Juli	61,8	57,5	67,8	98,8	.	45,8	92,8	97,5	.	107,8	.
Aug.	65,3	61,2	71,5	101,2	.	52,6	90,1	98,1	.	109,3	.
Sept.	78,0	75,9	80,3	119,7	.	76,0	88,7	95,3	.	105,2	.
Okt.	88,6	86,4	105,5	119,3	.	85,1	93,9	106,5	.	108,6	109,8
Nov.	101,2	100,6	129,1	.	99,3	94,3	94,3	105,9	.	111,4	105,4
Dez.	131,9	135,3	167,9	.	152,7	127,4	101,7	103,8	.	112,5	99,8
1966 Jan.	127,6	131,3	193,3	.	111,7	122,2	107,0	97,3	.	97,9	96,4
Febr.	119,8	122,3	210,3	.	90,1	105,6	112,6	99,4	.	107,0	91,3
März	110,9	112,2	175,7	.	82,1	101,5	112,1	100,6	110,0	.	89,5
April	110,2	110,9	138,9	.	82,0	104,6	117,4	104,3	112,1	.	93,7
Mai	96,3	95,6	113,8	.	.	89,1	109,3	102,0	108,7	.	.
Juni	74,4	70,9	73,2	123,1	.	60,6	106,2	103,5	99,7	117,4	.
Juli	71,4	68,2	72,8	113,8	.	60,0	99,3	97,2	.	107,6	.
Aug. ²⁾	65,8	62,0	66,5	100,6	.	54,8	100,1	96,7	.	108,0	.
Sept.	72,6	69,7	74,8	121,3	.	67,0	91,9	96,5	.	107,6	.

Vgl. Fachserie M, Reihe 4. Berechnungsmethode in WiSta 1966/2.

1) Wirtschaftsjahr Juli - Juni. Die Durchschnitte der Wirtschaftsjahre wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatspreise für die einzelnen Blumenarten mit den monatlichen Verkaufsmengen der Wirtschaftsjahre 1961/62 bis 1962/63.- 2) Vorläufige Ergebnisse.

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel

1962/63 - 100

Wirtschaftsjahr 1) Monat	Landw. Betriebsmittel insgesamt	Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion								
		insgesamt	Handels-dunger	Futtermittel		Saatgut	Nutz- und Zuchtvieh	Pflanzen-schutzmittel	Brenn- und Treibstoffe	
				insgesamt	Futter-getreide				insgesamt	Treibstoffe
1960/61 D	94,8	94,8	98,0	92,9r	94,5	87,6	101,8	101,3	102,1	111,4
1961/62 D	96,7	96,6	99,1	94,6	95,9	103,2	98,1	100,9	100,0	102,6
1962/63 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963/64 D	102,8	103,1	109,9r	99,6	98,6	88,3	114,8	95,5	94,2	81,8
1964/65 D	104,4	104,1	107,2	100,7	99,9	102,5	113,5	93,5	93,4	78,6
1965/66 D	107,7	107,4	107,4	104,6	101,1	117,5	120,5	96,9	95,5	82,6
1965 Okt.	106,7	106,1	104,8	103,7	99,7	107,0	116,9	94,7	95,6	83,4
1965 Nov.	106,7	106,1	106,4	104,0	100,5	106,9	112,7	94,7	95,8	83,1
1965 Dez.	106,9	106,3	107,4	105,0	101,0	106,9	109,5	94,7	95,8	82,9
1966 Jan.	107,6	107,3	109,3	105,6	101,6	106,9	113,5	98,3	95,8	82,7
1966 Febr.	108,3	108,1	110,7	106,1	101,8	106,9	117,0	98,3	95,8	82,7
1966 März	109,2	109,2	111,3	105,9	101,7	121,5	124,1	99,8	95,4	81,7
1966 April	109,2	109,2	111,4	105,4	101,6	123,0	123,8	99,4	94,9	81,2
1966 Mai	109,2	109,0	109,6	105,4	101,6	123,0	122,7	99,4	95,4	81,3
1966 Juni	109,5	109,3	109,0	105,4	101,4	123,0	125,2	99,4	95,4	81,2
1966 Juli	109,2	108,8	102,9	106,3	100,7	123,0	125,6	101,7	95,4	81,2
1966 Aug.	109,5	109,2	103,7	106,6	99,0	123,1	125,8	101,7	95,4	80,9
1966 Sept.	109,6	109,2	104,5	106,8	98,6	123,1	124,1	101,7	95,0	78,9
1966 Okt.	108,9	108,3	105,6	106,7	98,6	108,1	118,3	101,7	94,9	78,4

Wirtschaftsjahr 1) Monat	noch Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion						Neubauten und Maschinen				
	Allgemeine Wirtschaftsausgaben	Unterhaltung der Gebäude	Unterhalt. v. Maschinen u. Geräten			insgesamt	Neubauten	Neuanschaffung größerer Maschinen			
			insgesamt	Reparaturen	Technische Hilfsmaterialien			insgesamt	Acker-schlepper	Landmasch. und Geräte	
1960/61 D	93,6	86,8	92,2	89,4	96,1	91,9	86,7	94,3	94,2r	94,2	
1961/62 D	97,3	94,1	96,5	95,6	97,3	96,8	94,1	98,0	98,3	98,0	
1962/63 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
1963/64 D	102,3	104,5	104,4	103,8	109,7	101,8	104,5	100,6	100,1	100,9	
1964/65 D	104,2	109,4	108,1	108,4	112,5	105,4	109,2	103,7	103,1	103,9	
1965/66 D	107,6	113,2	110,4	113,1	109,0	108,8	113,0	107,0	107,8	106,3	
1965 Okt.	106,7	112,7	109,8	111,6	110,4	108,7	112,5	107,0	107,6	106,4	
1965 Nov.	106,9	112,9	110,1	112,3	110,2	108,6	112,5	106,9	107,6	106,3	
1965 Dez.	107,2	112,9	110,2	112,5	110,1	108,6	112,5	106,9	107,9	106,0	
1966 Jan.	107,5	112,9	110,1	113,0	108,4	108,7	112,5	107,0	107,9	106,2	
1966 Febr.	107,7	113,1	110,7	114,1	107,7	108,9	112,8	107,2	108,1	106,3	
1966 März	108,4	113,1	110,7	114,3	107,4	109,0	112,8	107,4	108,2	106,6	
1966 April	109,2	113,1	110,9	114,6	107,2	109,1	112,8	107,5	108,2	106,8	
1966 Mai	109,4	114,7	111,6	115,5	107,3	110,1	115,0	107,9	108,7	107,1	
1966 Juni	109,4	114,7	112,1	115,7	107,1	110,3	115,0	108,1	108,9	107,3	
1966 Juli	109,6	114,7	112,1	115,7	106,8	110,6	115,0	108,6	110,0	107,5	
1966 Aug.	110,0	114,7	112,5	116,2	106,7	110,6	115,1	108,7	110,0	107,5	
1966 Sept.	110,0	114,7	112,7	116,3	106,9	110,8	115,1	109,0	110,0	108,1	
1966 Okt.	110,1	114,7	112,8	116,4	107,1	110,9	115,1	109,0	110,1	108,1	

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft, Berechnungsmethode WiSta 1965/5.

1) Wirtschaftsjahr Juli - Juni.

Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte¹⁾

1962 = 100

Forstwirtschaftsjahr (Okt.-Sept.) 2) Monat	Rohholz insgesamt	Stammholz						Gruben-	Faser-holz	Brenn-
		zusammen	Eiche B	Rotbuche		Fichte/Tanne B	Kiefer B			
				A	B					
1961 D	102,0	102,3	105,2	108,5	107,3	99,7	107,8	101,0	103,3	98,3
1962 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963 D	93,5	93,5	96,0	93,6	93,0	92,6	96,5	87,9	87,0	105,2
1964 D	93,3	92,9	95,3	93,1	91,9	92,4	94,5	90,3	90,0	103,5
1965 D	95,3	95,0	99,1	95,1	93,4	93,9	98,4	91,1	93,8	102,7
1965 Juli	94,4	94,3	101,0	90,4	88,5	94,5	93,6	90,3	94,7	97,5
1965 Aug.	93,8	93,4	94,8	90,4	89,2	94,5	91,3	91,3	94,3	98,9
1965 Sept.	93,7	93,8	93,3	90,5	94,6	94,3	91,4	90,9	94,3	93,4
1965 Okt.	94,3	94,4	92,9	98,6	98,8	94,7	90,6	90,1	94,5	95,8
1965 Nov.	95,4	95,4	93,5	97,6	99,7	95,6	92,8	90,1	97,5	95,1
1965 Dez.	98,2	98,6	102,1	98,8	96,6	96,7	106,1	90,6	95,6	100,9
1966 Jan.	97,9	98,0	99,2	99,6	96,8	96,5	104,2	90,6	95,2	105,2
1966 Febr.	98,6	98,5	102,8	99,5	97,8	96,5	104,3	89,0	96,1	108,8
1966 März	97,2	97,4	105,9	99,1	95,7	95,7	100,7	89,7	94,7	103,1
1966 April	96,3	96,4	105,7	96,6	95,1	95,2	96,7	88,3	93,8	104,0
1966 Mai	95,3	95,1	102,3	96,4	94,2	94,7	93,2	89,8	94,7	101,3
1966 Juni	94,0	94,0	99,3	96,8	93,7	93,9	91,7	89,8	94,1	96,0
1966 Juli	93,4	93,2	96,0	97,5	94,1	93,6	88,9	89,4	95,4	95,6
1966 Aug.	91,3	90,9	90,6	98,2	89,7	91,8	87,5	89,0	92,3	96,4
1966 Sept.	90,9	90,5	92,3	95,9	92,8	90,7	87,0	88,6	94,9	91,8

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Berechnungsmethode in WiSta 1966/5.

1) Nur Staatsforsten.- 2) Die Durchschnittspreise wurden besonders berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittspreise für die einzelnen Güte- bzw. Starkeklassen mit vierteljährlichen Verkaufsmengen.- 3) Vorl. Ergebnisse.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

1962-100

Jahr Monat	Industrieerzeugnisse insgesamt		Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie 1)					Investitions- güter 3)	Verbrauchs- güter 3)	Bergbaul. Erzeug- nisse insgesamt
	einschl. elektr. Strom, Gas, Wasser	ohne	insgesamt	Grundstoff- u. Produk- tionsgüter- 2)	Erzeugnisse der Investi- tions- güter- industrien	Ver- brauchs- güter- 2)	Nahrungs- und Genuß- mittel-			
1961 D	98,9	98,8	98,8	100,6	97,2	99,1	98,3	96,2	97,8	99,2
1962 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963 D	100,5	100,5	100,5	99,3	100,4	101,6	101,1	101,0	101,1	101,8
1964 D	101,6	101,6	101,6	100,1	101,6	103,6	101,9	102,8	101,9	101,4
1965 D	104,0	104,1	104,0	102,2	104,6	106,0	103,4	105,9	104,4	105,7
1965 Juli	104,1	104,1	104,0	102,2	104,8	106,0	103,3	106,1	104,6	104,9
1965 Aug.	104,2	104,2	104,2	102,3	104,7	106,3	103,7	106,2	104,7	105,2
1965 Sept.	104,4	104,4	104,4	102,4	104,9	106,6	104,1	106,3	105,0	105,4
1965 Okt.	104,7	104,7	104,6	102,6	105,0	106,9	104,4	106,4	105,1	105,8
1965 Nov.	104,6	104,6	104,6	102,4	105,0	107,0	104,4	106,5	105,1	105,9
1965 Dez.	104,8	104,8	104,8	102,8	105,1	107,2	104,6	106,6	105,2	106,0
1966 Jan.	105,3	105,3	105,3	103,5	105,4	107,7	105,0	106,9	105,7	106,0
1966 Febr.	105,7	105,8	105,8	104,5	105,7	108,1	105,3	107,2	106,2	105,9
1966 März	105,9	105,9	105,9	104,4	106,0	108,3	105,5	107,5	106,4	105,6
1966 April	106,2	106,2	106,3	104,3	106,9	108,6	105,5	108,7	106,7	105,2
1966 Mai	106,2	106,2	106,3	104,1	107,2	108,7	105,5	108,9	106,6	104,7
1966 Juni	106,1	106,2	106,3	103,8	107,3	108,8	105,6	109,2	106,6	104,8
1966 Juli	106,2	106,3	106,3	103,5	107,3	109,1	105,9	109,3	106,8	104,9
1966 Aug.	105,8	105,9	105,9	102,1	107,3	109,1	106,0	109,4	106,9	105,1
1966 Sept.	105,7	105,7	105,7	101,9	107,0	109,1	106,0	109,2	107,1	105,2
1966 Okt.	105,7	105,8	105,8	102,5	106,7	109,1	105,7	108,8	107,2	105,5
Jahr Monat	noch: Berg- baul. Erzeug.	Mineralerzeugnisse und Kohlenwertstoffe		Steine und Erden	Elektr. Strom, Gas, Wasser		Eisen und Stahl		NE-Me- talle und -Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse insgesamt
	Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	insgesamt	Mineralöl- erzeugnisse		insgesamt	Elektr. Strom	insgesamt	Erzeugn. der Hochofen-, Stahl- u. Warmwalzw.		
1961 D	98,2	99,1	98,4	97,3	100,9	100,8	101,2	101,3	102,0	97,9
1962 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963 D	102,5	99,0	99,2	102,6	99,8	99,7	98,7	98,7	100,4	99,7
1964 D	105,2	92,2	92,0	105,4	100,7	99,4	98,5	98,4	123,1	102,7
1965 D	110,4	88,8	88,4	106,4	103,5	100,9	98,1	97,9	141,3	108,1
1965 Juli	110,1	88,9	88,6	106,7	104,3	101,2	98,4	98,2	133,3	107,7
1965 Aug.	110,3	88,9	88,6	106,6	104,6	101,6	98,4	98,2	136,1	108,0
1965 Sept.	110,5	89,1	88,8	106,5	104,6	101,6	97,4	97,2	140,1	108,3
1965 Okt.	110,7	88,9	88,5	106,8	104,7	101,6	97,4	97,2	144,7	108,5
1965 Nov.	110,8	88,6	88,2	106,7	104,7	101,6	97,4	97,2	148,3	108,6
1965 Dez.	110,8	88,8	88,5	106,8	104,7	101,6	97,9	97,7	154,2	108,8
1966 Jan.	110,8	88,8	88,7	106,8	104,5	101,5	97,9	97,7	164,0	109,8
1966 Febr.	110,7	89,5	89,5	106,9	104,6	101,5	98,1	97,9	175,3	110,3
1966 März	110,3	89,0	88,9	107,1	104,7	101,6	98,2	98,1	174,3	111,2
1966 April	109,8	87,6	87,4	107,3	104,9	101,7	98,2	98,1	175,4	112,5
1966 Mai	109,9	87,4	87,3	107,6	104,7	101,5	98,5	98,3	167,5	112,1
1966 Juni	110,0	87,3	87,1	107,5	104,7	101,4	98,5	98,3	168,7	112,2
1966 Juli	110,1	87,3	87,2	107,6	104,8	101,5	98,5	98,3	165,8	112,1
1966 Aug.	110,3	87,6	87,6	107,7	104,8	101,6	98,5	98,3	143,1	109,6
1966 Sept.	110,5	88,0	88,0	107,6	104,8	101,6	98,5	98,3	139,5	109,6
1966 Okt.	110,7	88,3	88,4	107,5	104,8	101,6	98,2	98,3	146,6	109,9
Jahr Monat	noch: Gießerei- erzeugnisse	Erzeugn. der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbau- erzeugnisse		Maschinenbauerzeugnisse				
	Eisen-, Stahl- u. Temperguß	insgesamt	Ziehereien und Kaltwalzw.	insgesamt	Stahlkon- struktionen	insgesamt	Gewerbliche Arbeits-	Kraft- maschinen	Land- maschinen	Förder- mittel
1961 D	96,9	100,2	103,0	95,0	94,5	95,8	95,1	96,7	96,9	94,4
1962 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963 D	99,9	98,0	96,9	100,6	98,4	101,0	101,5	102,2	100,1	101,6
1964 D	100,9	98,0	96,8	102,2	98,4	103,2	104,2	104,6	101,2	104,1
1965 D	105,0	101,9	100,4	105,6	102,2	107,8	108,4	112,0	105,0	108,6
1965 Juli	105,1	102,2	100,9	105,7	102,2	107,9	108,5	111,9	105,2	108,5
1965 Aug.	105,2	102,1	100,4	106,1	102,8	108,1	108,7	112,1	105,2	109,2
1965 Sept.	105,3	102,0	99,7	106,3	103,2	108,3	109,0	112,1	105,3	109,3
1965 Okt.	105,1	102,0	99,4	106,3	103,2	108,4	109,1	112,1	105,5	109,3
1965 Nov.	104,9	101,5	98,8	106,4	103,4	108,5	109,2	112,1	105,3	109,4
1965 Dez.	104,9	101,0	98,0	106,4	103,4	108,5	109,3	112,3	105,4	109,5
1966 Jan.	105,0	100,7	97,3	106,5	103,6	108,9	109,6	112,3	105,5	109,5
1966 Febr.	104,9	100,6	97,2	106,8	103,7	109,6	110,0	112,5	105,7	109,8
1966 März	105,6	101,0	97,6	107,2	104,4	110,0	110,5	112,6	106,0	109,8
1966 April	106,7	101,5	98,7	107,7	104,7	111,0	111,5	116,7	106,2	110,8
1966 Mai	106,7	102,2	99,6	107,7	104,5	111,2	111,9	116,7	106,6	111,2
1966 Juni	106,7	102,0	99,6	107,7	104,4	111,4	112,2	116,7	106,8	111,9
1966 Juli	106,8	101,9	99,4	107,6	104,0	111,5	112,4	116,7	106,9	112,0
1966 Aug.	106,8	101,7	99,0	107,6	104,0	111,5	112,5	116,8	106,8	112,6
1966 Sept.	106,7	101,5	98,8	107,4	103,6	111,4	112,6	116,8	106,3	112,6
1966 Okt.	106,5	101,6	99,1	107,0	102,9	111,2	112,7	116,8	106,4	112,6

Fußnoten vgl. folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte
1962 - 100

Jahr Monat	Landfahrzeuge			Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmech. u. optische Erzeugn., Uhren		Eisen-, Blech- u. Metall- waren	Musikin- strumente, Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuckw.	Chemische Erzeugnisse	
	insgesamt	Personen-u. Lastkraft- wagen	Teile und Zubehör für Kraft- fahrzeuge		insgesamt	Feinmech. Erzeugnisse			ohne Kohlenwertstoffe	einschl.
1961 D	98,0	97,2	101,4	99,0	96,0	95,5	97,2	97,4	102,1	102,4
1962 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963 D	100,7	100,9	100,1	99,5	100,4	100,5	100,8	102,5	98,7	98,6
1964 D	100,7	100,9	100,6	100,2	102,2	102,7	102,7	104,3	98,7	98,7
1965 D	101,2	100,6	103,8	102,7	104,8	105,7	105,9	107,3	102,1	102,0
1965 Juli	101,4	100,6	104,2	103,2	104,9	105,9	106,1	107,7	103,0	102,8
Aug.	101,4	100,6	104,3	102,6	105,0	106,1	105,8	107,9	103,0	102,9
Sept.	101,5	100,6	104,4	102,5	105,0	106,0	105,9	107,9	103,0	102,9
Okt.	101,4	100,6	104,1	102,7	105,1	106,0	106,2	108,0	103,1	103,0
Nov.	101,4	100,6	104,1	102,9	105,1	106,0	106,2	108,1	101,9	101,8
Dez.	101,5	100,6	104,9	103,2	105,3	106,0	106,1	107,6	101,9	101,8
1966 Jan.	101,7	100,6	105,8	103,5	105,5	106,0	106,3	108,1	102,5	102,2
Febr.	101,7	100,6	105,9	104,1	106,5	106,6	105,9	109,7	103,0	102,7
März	101,8	100,6	105,9	104,2	107,0	107,1	106,6	109,9	102,8	102,6
April	103,5	103,0	106,2	105,1	108,0	108,0	106,8	110,4	102,7	102,4
Mai	103,6	103,0	106,2	105,5	108,0	107,0	107,0	110,5	102,9	102,6
Juni	103,6	103,0	106,2	105,7	108,1	108,3	107,0	110,5	101,6	101,3
Juli	103,7	103,0	106,8	105,8	109,2	111,3	106,9	110,6	101,2	100,9
Aug.	103,7	103,0	106,8	105,6	109,2	111,3	107,0	110,8	100,7	100,4
Sept.	103,8	102,9	107,1	104,6	109,4	111,3	107,1	110,8	100,8	100,5
Okt.	103,8	102,9	107,5	103,5	109,4	111,5	107,0	110,9	101,7	101,4
Jahr Monat	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glaswaren	Schnitt- holz, Sperrholz u. sonstiges bearbeit. Holz	Holzwaren		Holz- schliff, Zellstoff, Papier- und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- und Asbestwaren	
				insgesamt	Möbel					
1961 D	96,3	98,3	100,3	96,8	96,1	100,8	98,5	95,6	104,8	101,3
1962 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963 D	102,0	103,0	99,5	102,8	102,9	98,9	101,3	103,0	97,8	98,8
1964 D	103,7	104,2	99,6	105,2	105,1	99,4	103,2	105,5	96,7	97,8
1965 D	107,6	108,8	101,1	108,9	108,2	101,0	107,8	109,9	97,3	99,2
1965 Juli	107,9	109,0	101,4	108,7	108,4	101,3	108,0	109,1	97,5	99,5
Aug.	108,3	109,4	101,3	109,6	108,5	101,4	108,0	109,5	97,4	99,5
Sept.	108,8	109,5	101,6	110,1	108,9	101,4	108,1	110,1	97,0	99,5
Okt.	108,9	109,5	101,6	110,3	109,2	101,5	109,2	111,9	96,9	99,4
Nov.	108,7	109,7	101,5	110,4	109,3	101,5	109,6	112,5	96,5	99,6
Dez.	108,7	109,7	101,3	110,7	109,5	100,6	110,0	112,9	96,5	99,6
1966 Jan.	110,6	110,1	101,0	111,5	110,5	100,6	110,9	113,4	96,4	99,6
Febr.	110,9	110,1	101,0	111,6	110,7	100,6	111,0	114,0	96,5	99,8
März	111,1	110,2	100,9	111,7	110,9	100,5	111,3	114,0	96,4	99,8
April	111,2	110,7	100,7	111,9	111,3	100,4	111,8	114,1	96,9	99,7
Mai	111,2	112,2	100,9	112,4	111,7	100,4	111,9	114,0	96,9	100,6
Juni	111,0	112,8	100,9	112,7	111,8	100,3	112,1	114,0	97,0	100,6
Juli	111,0	113,4	100,8	112,9	111,9	100,3	112,1	114,0	96,9	100,6
Aug.	110,8	113,4	100,7	112,9	111,9	100,7	112,1	113,9	96,8	100,7
Sept.	110,8	113,7	100,0	113,4	112,4	100,6	112,2	114,6	96,1	100,5
Okt.	110,8	113,7	99,4	113,6	112,7	100,4	112,3	115,4	96,0	100,4
Jahr Monat	Leder	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse der Ernährungsindustrie				Tabakwaren
		insgesamt	Schuhe			insgesamt	Mahl- und Schlamm- lenerzeug- nisse	Butter u. Molkerei- käse	Fleisch und Fleischw.	
1961 D	100,4	97,6	98,4	101,6	97,5	97,9	95,7	95,5	98,6	100,0
1962 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963 D	97,0	100,4	100,5	102,3	100,8	101,3	100,5	102,0	103,5	100,0
1964 D	98,2	100,8	99,9	105,4	102,2	102,3	100,9	104,5	111,7	100,0
1965 D	101,5	103,4	101,9	105,9	104,9	104,1	103,4	105,1	113,6	100,1
1965 Juli	101,5	103,8	102,3	105,9	104,8	103,9	104,3	104,8	112,1	100,0
Aug.	101,7	104,0	102,5	106,0	105,3	104,3	104,3	104,9	114,8	100,1
Sept.	102,4	104,2	102,6	106,1	105,9	104,8	103,9	105,3	116,3	100,2
Okt.	102,9	104,2	102,6	106,1	106,1	105,2	103,4	105,5	117,4	100,2
Nov.	104,1	104,4	102,8	106,1	106,2	105,3	103,6	105,6	117,4	100,2
Dez.	105,2	104,5	103,0	106,1	106,4	105,5	104,1	105,7	116,9	100,2
1966 Jan.	107,1	106,3	104,4	106,3	106,8	106,0	105,2	105,9	117,0	100,2
Febr.	109,7	106,7	104,8	106,6	107,1	106,3	105,4	106,0	116,5	100,2
März	115,1	107,0	105,1	106,7	107,2	106,5	105,2	106,0	116,3	100,2
April	117,1	107,9	106,0	106,9	107,3	106,5	105,3	106,0	116,1	100,2
Mai	119,3	108,2	106,3	106,8	107,4	106,5	105,1	106,2	116,0	100,2
Juni	119,5	108,9	106,4	106,6	107,5	106,6	106,2	106,4	116,0	100,2
Juli	119,6	111,1	109,1	106,6	107,7	107,0	107,1	106,4	117,0	100,2
Aug.	119,9	111,1	109,1	106,5	107,9	107,1	107,1	106,6	117,9	100,2
Sept.	118,8	111,6	109,8	106,0	108,2	107,1	106,9	106,7	119,1	100,2
Okt.	117,4	111,9	110,2	105,6	108,3	106,8	106,7	107,0	117,6	100,2

Berechnungsmethode vgl. WiSta 1965/2, S. 82 ff. Weitere Preisindizes in Fachserie M, Reihe 3.

1) Industrieerzeugnisse insgesamt ohne Erzeugnisse des Bergbaues, elektr. Strom, Gas, Wasser.- 2) Aufteilung: vgl. WiSta 1963/4 S. 235 ff.- 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Bruttoproduktionsindex.

Verkaufspreise des Großhandels¹⁾
1962=100

Jahr Monat	Nahrungs- und Genußmittel										Wolle	
	Gemüse- erbsen 2) (Kon- serven)	Bohnen- kaffee, 2) Haush.- mischung	Speise- kartof- feln	Weizen- mehl Type 405	Tafel- schoko- lade (Marken-)	Marken- butter, aus- geformt	Holl. Edamer Käse, 40 %	Marga- rine, Spitzen- sorte	Eier, inländ. Kl. B	Schweine- fleisch in Hälften	Fasbier	Roh- wolle, ausländ.
1961 D	100,9	101,8	76,4	99,5	108,5	95,0	100,8	101,6	105,6	101,6	99,3	111,3
1962 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963 D	95,3	98,4	73,6	99,2	97,7	101,7	102,7	99,5	131,6	108,2	100,9	114,9
1964 D	89,2	98,4	81,7	98,6	94,0	103,7	110,5	107,1	110,6	105,9	102,7	121,2
1965 D	86,9	97,5	111,6	99,4	87,4	103,7	106,7	112,8	126,7	109,2	103,2	102,8
1965 Okt.	87,3	97,6	89,4	99,7	86,6	103,6	108,3	116,0	137,3	121,2	102,9	103,2
Nov.	89,6	97,9	96,2	99,7	86,6	103,7	109,9	116,1	155,3	120,9	102,9	107,4
Dez.	90,6	98,0	103,3	99,4	86,6	103,7	110,6	116,1	170,9	114,3	106,3	106,6
1966 Jan.	91,4	98,0	114,0	99,5	86,6	103,7	111,6	116,0	122,7	114,1	110,2	107,4
Febr.	92,3	98,3	120,1	102,3	86,6	103,6	111,6	115,2	102,8	115,4	110,2	106,5
März	92,8	98,4	116,8	102,9	86,6	103,6	112,5	115,2	112,4	116,6	110,2	106,8
April	91,0	98,4	122,0	103,0	86,6	103,6	114,8	115,2	112,4	112,1	110,2	107,7
Mai	92,3	98,4	128,3	102,8	86,6	104,0	116,2	114,2	102,5	111,7	112,0	107,3
Juni	92,3	98,4	183,3 ^{a)}	104,1	86,6	104,0	116,4	114,2	104,8	112,2	112,0	108,1
Juli	92,1	98,4	95,9	106,4	86,6	104,0	116,6	114,2	110,9	118,6	112,0	107,7
Aug.	91,2	98,4	79,5	108,2	86,0	104,0	116,7	114,3	111,9	125,0	112,0	107,3
Sept.	91,2	98,4	79,5	108,0	86,0	104,0	117,8	114,3	111,8	125,1	112,0	109,0
Okt.	89,9	98,4	74,2	108,0	86,0	103,8	121,1	114,3	114,4	117,2	112,0	102,8
Jahr Monat	Garne		Häute und Felle			Bekleidung, Wäsche und Schuhe					Kraftfahrzeug- und Fahrradbereifung	
	Kammgarn	Seiden- garn	Bullen- häute 15 - 24,5 kg	Kuh- häute	Kalb- felle, bis 4,5 kg	Herren- anzug- stoff, Kammgarn	Damen- kleider- stoff, Wolle	Herren- oberhemd, Popeline	Herren- socken, Helanca	straßen- schuhe, Boxoalf	Kraft- fahrzeug- bereifung	Fahrrad- reifen
1961 D	101,4	88,9	117,3	115,6	108,0	98,4	98,6	101,0	104,3	96,9	101,0	99,9
1962 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963 D	110,4	111,3	85,9	77,5	64,1	102,1	102,7	97,5	104,1	101,0	99,9	100,4
1964 D	118,3	98,8	97,0	85,6	71,8	107,0	109,8	94,8	109,6	100,4	99,9	102,6
1965 D	109,6	107,4	99,4	96,5	92,3	110,0	120,9	94,0	110,8	103,3	99,9	105,4
1965 Okt.	108,5	108,8	101,7	104,0	96,8	111,0	122,2	94,1	110,2	105,4	99,9	106,7
Nov.	109,2	108,8	103,0	107,0	100,4	111,2	122,2	94,1	110,2	105,4	99,9	106,7
Dez.	109,8	116,4	103,8	106,1	103,3	111,3	122,2	94,1	110,2	106,0	99,9	106,7
1966 Jan.	110,4	116,4	104,5	108,2	103,9	110,7	122,8	94,4	110,2	106,0	99,9	106,7
Febr.	110,4	116,4	111,5	122,3	106,3	110,6	125,8	95,3	110,2	109,5	99,9	106,7
März	111,7	114,8	117,7	134,4	107,9	110,9	126,2	95,3	110,2	109,9	99,9	106,7
April	111,7	113,7	122,7	139,5	110,0	112,0	126,2	95,3	110,2	109,1	99,9	107,0
Mai	112,1	113,7	120,9	128,9	108,8	112,2	126,2	95,3	110,2	109,1	99,9	107,0
Juni	112,1	113,7	118,5	126,2	107,7	112,2	126,2	95,3	110,2	109,1	99,9	107,0
Juli	113,4	113,1	120,0	133,2	106,5	112,3	126,2	95,3	110,2	109,6	100,6	107,0
Aug.	113,4	112,8	119,6	135,7	107,6	112,4	126,2	95,3	110,2	111,2	103,5	107,0
Sept.	113,4	118,0	108,1	126,0	106,1	113,1	126,5	95,3	110,2	111,6	103,5	107,0
Okt.	113,2	128,3	92,9	109,3	89,6	113,3	126,5	95,3	110,2	112,0	103,5	107,0
Jahr Monat	Schnittholz, Holzwaren, Baustoffe und Installationsbedarf								Eisen- und Metallwaren			
	Nadel- schnitt- holz	Tischler- platten	Span- platten, furniert	Hinter- mauer- steine	Fenster- glas	Wasch- tisch (porz.)	Einbau- badewanne (Gußeis.)	Gas- wasser- heizer	Fleisch- topf enail.	Gasherd	Elektro- wasch- maschine	Kühl- schrank 3)
1961 D	99,1	106,5	100,8	94,5	94,5	100,6	100,3	96,5	93,6	98,2	104,0	
1962 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
1963 D	99,9	105,6	100,4	106,0	100,7	102,4	100,1	101,5	101,5	99,8	91,7	
1964 D	100,3	108,2	99,9	112,7	113,1	107,5	107,1	104,7	105,4	103,0	100,1	91,1
1965 D	102,0	108,8	100,9	113,1	123,5	117,8	112,6	115,9	107,6	104,1	101,8	91,6
1965 Okt.	102,5	109,0	101,2	112,8	124,0	117,7	111,6	116,1	107,1	104,2	100,8	91,5
Nov.	102,9	109,0	101,2	112,8	124,0	117,7	110,0	116,1	107,1	104,2	100,8	91,5
Dez.	102,9	108,7	101,2	112,8	124,0	116,9	105,9	116,1	107,1	104,2	100,5	90,7
1966 Jan.	103,2	107,6	101,4	113,2	124,0	116,9	105,1	116,1	107,1	103,2	100,8	90,0
Febr.	103,2	107,3	101,4	113,2	124,0	116,9	101,1	122,8	107,1	104,1	100,8	90,7
März	103,1	107,2	101,4	113,2	124,0	120,8	97,1	124,9	107,1	103,8	100,5	91,5
April	103,2	108,2	101,4	113,2	124,0	122,0	92,6	125,2	107,5	104,4	100,6	91,5
Mai	103,4	108,0	101,4	113,7	124,0	122,7	89,2	125,2	107,5	104,8	100,6	91,5
Juni	103,4	108,0	101,4	114,1	124,0	122,7	89,2	125,2	107,5	105,5	100,5	89,8
Juli	103,4	107,7	101,4	114,1	124,0	122,7	89,2	125,2	108,2	105,4	100,5	88,9
Aug.	103,3	107,7	101,4	115,0	124,0	122,7	88,8	124,9	108,2	104,2	100,5	88,9
Sept.	103,3	107,5	101,4	115,0	124,0	122,7	88,5	124,9	108,5	103,7	100,2	88,6
Okt.	103,3	106,3	101,4	117,8	124,0	122,7	88,5	124,9	108,5	103,7	100,2	88,6

Einführung vgl. "WiSta" 1962/10, S. 585 ff. Weitere Preiszeissiffern in Fachserie M "Preise, Löhne, Wirtschaftsberechnungen, Reihe B".
1) Bundesgebiet ohne Berlin. Einzelwirtschaftlicher Großhandel (Fachgroßhandel).- 2) Sortimentgroßhandel.- 3) Kompressorsystem.-
a) Neue Ernte.

Preisindex für die Lebenshaltung
4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes¹⁾
(alte Systematik)
1962-100

Jahr 2) Monat	Gesamt- lebens- haltung	Bedarfsgruppe									Gesamtlebenshaltung umbasiert 4)		
		Er- nährung	Getränke und Tabak- waren	Wohnung 3)	Heizung und Beleuch- tung	Hausrat	Be- kleidung	Reini- gung u. Körper- pflege	Bildung, Unter- haltg.u. Erholung	Verkehr	1958	1950 = 100	1938
1963 D	103,0	103,3	101,0	105,8	102,6	100,4	102,3	102,4	103,7	104,1	111,1	130,7	204,0
1964 D	105,4	105,8	101,6	112,4	104,1	101,1	104,3	104,2	107,4	105,1	113,7	133,8	208,7
1965 D	109,0	110,6	101,8	118,9	105,9	102,9	107,1	107,4	111,8	106,2	117,5	138,3	215,8
1965 Okt.	109,7	110,8	102,0	121,2	107,2	103,5	108,2	108,3	113,7	106,7	118,3	139,2	217,2
Nov.	110,3	112,1	102,1	121,4	107,4	103,5	108,5	108,9	113,9	106,7	119,0	140,0	218,4
Dez.	110,9	113,3	102,9	121,5	107,5	103,7	108,7	109,5	114,3	106,8	119,6	140,7	219,6
1966 Jan.	111,5	113,1	104,6	125,6	107,7	103,8	109,3	110,2	114,9	106,9	120,3	141,5	220,8
Febr.	111,7	112,9	105,1	126,4	107,8	103,9	109,4	110,6	115,1	106,9	120,5	141,8	221,2
März	112,1	113,3	105,4	126,9	107,8	104,1	109,9	111,0	115,7	108,6	120,9	142,3	222,0
April	112,7	114,0	105,8	128,6	105,6	104,2	110,1	111,6	116,0	111,0	121,6	143,0	223,2
Mai	113,3	115,2	105,9	128,8	105,6	104,2	110,3	111,7	116,3	111,1	122,2	143,8	224,4
Juni	113,3	115,2	106,0	129,1	105,9	104,3	110,4	112,1	116,3	111,1	122,2	143,8	224,4
Juli	113,3	114,3	106,2	130,4	106,3	104,3	110,5	112,6	116,5	111,1	122,2	143,8	224,4
Aug.	112,8	112,4	106,4	130,7	106,7	104,4	110,8	112,8	117,6	111,3	121,7	143,1	223,4
Sept.	112,6	111,6	106,4	131,0	107,3	104,4	111,2	113,0	117,8	110,9	121,5	142,9	223,0
Okt.	112,8	111,5	106,4	132,5	108,4	104,4	111,5	113,1	118,0	110,8	121,7	143,1	223,4

Vgl. Fachserie M, Reihe 6, Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 750 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1962.- 2) Die Monatsindices beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindices sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindices.- 3) Bei den neben Altbau-Wohnungen erfaßten Neubau-Wohnungen handelt es sich nur um solche, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbauprogramms erstellt wurden.- 4) Umbasierung der Originalreihe in Verbindung mit der Indexreihe nach Wägungsschema 1958 und Wägungsschema 1950.

Preisindex für die Lebenshaltung
4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes¹⁾
(neue Systematik)²⁾
1962-100

Jahr Monat 3)	Lebenshaltung		Hauptgruppe								
	insgesamt	ohne saison- abhängige Waren 4)	Nahrungs- u. Genuß- mittel (einschl. Verzehr in Gast- stätten)	Kleidung, Schuhe	Wohnungs- miete 5)	Elektri- zität, Gas, Brenn- stoffe	Übr. Waren u. Dienst- leistungen für die Haushalts- führung	Waren und Dienstleistungen			Persönl. Aus- stattung; sonstige Waren u. Dienst- leistungen
							für Ver- kehrszwecke, Nachricht- tenüber- mittlung	für die Körper- und Gesund- heits- pflege	für Bildungs- und Unter- haltungs- zwecke		
1963 D	103,0	102,8	102,9	102,2	105,6	102,7	102,0	104,6	102,9	101,4	103,3
1964 D	105,4	106,0	105,0	104,3	112,1	104,2	103,4	105,7	105,6	103,4	106,7
1965 D	109,0	108,9	109,0	107,1	118,5	106,1	106,2	106,8	109,2	106,3	109,7
1965 Okt.	109,7	110,1	109,2	108,1	120,7	107,3	107,1	107,4	110,2	107,1	111,2
Nov.	110,3	110,5	110,2	108,5	120,9	107,6	107,2	107,4	110,9	107,1	111,5
Dez.	110,9	110,8	111,3	108,7	121,0	107,7	107,5	107,5	111,8	107,5	111,5
1966 Jan.	111,5	111,5	111,6	109,2	125,4	107,9	107,7	107,6	112,8	107,8	111,8
Febr.	111,7	111,8	111,5	109,4	126,3	108,0	107,8	107,6	113,2	108,0	111,9
März	112,1	112,3	111,9	109,9	126,8	108,0	108,0	109,5	113,8	108,7	112,0
April	112,7	112,7	112,5	110,1	128,6	105,8	108,2	112,1	114,3	108,9	112,3
Mai	113,3	112,9	113,5	110,3	128,8	105,8	108,3	112,2	114,3	109,2	112,3
Juni	113,3	113,0	113,5	110,3	129,2	106,1	108,3	112,3	115,1	109,3	112,3
Juli	113,3	113,4	112,8	110,4	130,5	106,5	108,4	112,3	116,1	109,5	112,4
Aug.	112,8	113,7	111,3	110,6	130,7	106,8	108,6	112,5	116,2	109,6	114,5
Sept.	112,6	114,1	110,7	111,1	131,1	107,5	108,6	112,0	116,4	109,7	114,8
Okt.	112,8	114,3	110,6	111,4	132,7	108,6	108,7	111,9	116,6	109,8	115,1

Vgl. Fachserie M, Reihe 6, Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 750 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1962.- 2) Güterverzeichnis des Privaten Verbrauchs; Gliederung nach dem Verwendungszweck der Güter.- 3) Die Monatsindices beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindices sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindices.- 4) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Eier, Frischfleisch.- 5) Bei den neben Altbau-Wohnungen erfaßten Neubau-Wohnungen handelt es sich nur um solche, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbauprogramms erstellt wurden.

Preisindex für die Lebenshaltung
Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern¹⁾
2-Personen-Haushalte

1962 = 100

Jahr 2)	Gesamt- lebens- haltung	Bedarfsgruppe								
		Ernährung	Getränke und Tabakwaren	Wohnung 3)	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung u. Körper- pflege	Bildung, Unterhaltung und Erholung	Verkehr
1961 D	96,8	96,1	98,9	97,4	97,6	96,9	97,4	96,4	95,6	99,1
1962 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963 D	103,5	103,4	100,9	106,6	103,2	101,4	102,4	102,4	104,3	108,7
1964 D	106,4	105,7	101,4	113,4	105,5	102,9	104,5	104,4	108,8	110,3
1965 D	110,6	110,9	101,8	120,1	108,1	105,2	107,3	107,9	112,9	111,0
1965 Okt.	111,4	110,9	102,3	122,5	109,7	105,9	108,2	109,0	114,8	111,3
Nov.	112,2	112,4	102,4	122,7	110,0	106,0	108,6	109,4	115,3	111,3
Dez.	113,0	113,8	103,0	122,9	110,2	106,1	108,7	110,1	115,9	111,4
1966 Jan.	114,0	113,8	104,5	127,6	110,4	106,4	109,3	111,0	116,2	111,7
Febr.	114,1	113,6	105,0	128,7	110,5	106,5	109,5	111,4	116,5	111,7
März	114,5	113,9	105,3	129,3	110,5	106,7	109,8	111,8	117,0	114,3
April	115,1	114,6	105,7	130,8	107,9	106,8	110,1	112,6	117,3	122,0
Mai	115,8	115,8	105,7	131,2	108,2	106,9	110,2	112,7	117,6	122,3
Juni	115,9	115,7	105,9	131,6	108,6	107,1	110,3	112,9	117,7	122,3
Juli	115,8	114,9	106,0	132,8	109,1	107,1	110,5	113,9	118,0	122,4
Aug.	115,0	112,6	106,2	133,1	109,5	107,2	110,7	114,1	118,7	122,6
Sept.	114,8	111,8	106,2	133,6	110,3	107,3	111,1	114,4	119,0	122,6
Okt.	115,1	111,6	106,3	135,0	111,7	107,3	111,3	114,5	119,5	122,8

Vgl. Fachserie M, Reihe 6, Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 340 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1962.- 2) Bis 1961 ohne Berlin. Die Monatsindices beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindices sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindices.- 3) Die Wohnungsmieten wurden bis einschl. 1962 im allgemeinen im Januar, April, Juli und Oktober erhoben. Bei den neben Altbau-Wohnungen erfaßten Neubau-Wohnungen handelt es sich nur um solche, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbauprogramms erstellt wurden.

Preisindex für die Lebenshaltung
Einfache Lebenshaltung eines Kindes¹⁾

1958-100

Jahr 2)	Gesamt- lebens- haltung	Bedarfsgruppe							
		Ernährung	Wohnung 3)	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung u. Körper- pflege	Bildung und Unterhaltung	Verkehr
1961 D	105,4	103,1	118,4	105,1	102,6	104,2	106,7	108,3	104,1
1962 D	111,2	110,9	121,8	107,4	106,2	107,7	111,3	113,5	105,5
1963 D	114,6	113,5	130,9	110,3	108,2	110,6	115,3	115,1	113,5
1964 D	117,4	115,3	139,7	112,5	109,7	113,2	119,0	117,6	115,7
1965 D	122,9	121,6	148,3	115,4	112,3	116,5	125,7	121,7	116,6
1965 Okt.	122,4	119,3	151,3	117,1	113,1	117,7	126,9	122,4	117,1
Nov.	123,7	121,3	151,5	117,4	113,3	118,1	128,4	122,5	117,1
Dez.	125,1	123,7	151,9	117,5	113,5	118,3	129,6	122,4	117,2
1966 Jan.	127,4	126,6	157,9	117,8	113,8	119,1	130,8	123,0	117,8
Febr.	128,2	127,5	159,5	117,9	114,0	119,3	131,9	123,6	117,9
März	128,4	127,3	160,4	118,0	114,4	120,1	132,6	124,3	120,5
April	129,0	127,9	162,0	115,7	114,5	120,4	132,9	125,0	125,5
Mai	130,1	128,8	162,5	116,1	114,6	120,5	133,0	125,7	125,9
Juni	129,3	128,1	163,1	116,4	114,7	120,6	133,0	126,5	126,0
Juli	128,2	125,4	164,4	116,9	114,8	120,7	133,4	127,1	126,1
Aug.	126,2	121,4	164,9	117,2	114,9	121,0	133,6	127,4	126,6
Sept.	125,4	119,5	165,6	118,0	115,0	121,4	133,8	127,9	126,6
Okt.	125,5	119,1	167,1	119,2	115,1	121,8	133,9	128,6	126,9

Vgl. Fachserie M, Reihe 6, Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise.

1) Ausgabenstruktur 1958; schulpflichtiges Kind im 7. Lebensjahr in einem kleineren privaten Haushalt bei Betreuung durch die Mutter oder unentgeltlich durch eine andere Person.- 2) Bis einschl. August 1964 ohne Berlin. Die Monatsindices beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindices sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindices.- 3) Die Wohnungsmieten wurden bis einschl. 1962 im allgemeinen im Januar, April, Juli und Oktober erhoben. Bei den neben Altbau-Wohnungen erfaßten Neubau-Wohnungen handelt es sich nur um solche, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbauprogramms erstellt wurden.

Preisindex für die Lebenshaltung nach wichtigen Gruppen und Untergruppen
4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes¹⁾
 (neue Systematik)
 1962=100

Jahr Monat ²⁾	Nahrungs- und Genußmittel ³⁾												
	Fleisch	FrISCHE FISCHE	Eier	MILCH, Kase, Butter	Brot und Backwaren	Mehl, NÄHRMITTEL und Hülsenfrüchte	Kartoffeln	FrISCHE-gemüse obst		Zucker, Süßwaren	Alkohol-freie Getränke	Genußmittel	
1963 D	104,3	105,0	125,9	102,5	105,5	101,7	75,2	106,6	101,2	100,2	102,7	100,4	
1964 D	111,9	115,3	106,4	108,3	109,1	103,5	81,9	90,0	99,3	99,8	103,5	100,4	
1965 D	118,1	129,2	120,7	109,6	114,3	104,2	106,1	96,7	110,9	98,1	104,1	99,9	
1965 Okt.	122,2	130,9	126,7	109,9	116,3	104,5	98,1	77,9	104,6	98,1	104,3	100,0	
1965 Nov.	123,5	133,5	137,5	110,0	116,6	104,6	99,3	84,5	104,4	98,0	104,4	100,0	
1965 Dez.	122,1	138,8	156,7	110,1	117,3	104,7	103,7	94,8	99,7	98,0	104,4	100,5	
1966 Jan.	121,7	145,4	134,6	110,1	117,6	104,8	109,8	110,5	97,9	98,0	104,6	102,0	
1966 Febr.	121,6	144,4	113,1	110,3	118,8	105,0	113,7	114,7	101,6	98,1	105,0	102,5	
1966 März	121,8	140,9	111,6	110,4	119,8	105,2	115,5	114,1	103,5	98,3	104,9	102,7	
1966 April	121,9	141,9	111,4	110,5	120,3	105,4	119,7	120,1	106,2	98,4	104,7	102,8	
1966 Mai	121,4	133,5	109,0	110,6	121,5	105,6	132,8	134,0	110,5	98,4	104,9	102,9	
1966 Juni	122,0	137,4	108,6	110,8	121,9	105,7	144,5	115,4	114,4	98,4	105,0	103,0	
1966 Juli	122,3	136,8	110,6	110,8	123,3	105,8	126,9	87,5	121,6	98,3	104,9	103,1	
1966 Aug.	123,6	137,6	111,2	110,9	124,5	106,2	100,5	76,1	103,4	98,4	104,9	103,1	
1966 Sept.	125,2	138,4	113,5	111,0	125,3	106,3	93,8	68,7	90,1	98,5	105,1	103,0	
1966 Okt.	124,4	137,7	114,3	111,1	125,5	106,4	89,5	68,5	89,3	98,5	105,2	103,1	
Jahr Monat ²⁾	noch:Nahrungs- u. Genußmittel ³⁾ Verzehr in Gaststätten	Kleidung, Schuhe			Wohnungs-miete ⁴⁾	Elektrizität, Gas, Brennstoffe				Übr. Waren u. Dienstleist. für die Haushaltsführung			
		Ober-be-kleidung	Leib-wäsche u. sonstige Unter-be-kleidung	Schuhe		Elektri-zität	Gas	Kohle	Flüssige Brenn-stoffe	Möbel	Heim-textil., Haus-halts-wäsche	Heiz- u. Kochger., Beleuch-tungskörper	
1963 D	103,6	102,8	102,0	101,6	105,6	100,0	99,9	105,7	104,5	102,4	102,3	101,3	
1964 D	107,3	105,3	103,5	103,0	112,1	100,1	99,8	109,8	99,9	104,0	104,5	102,1	
1965 D	111,0	108,6	105,3	105,6	118,5	100,8	100,7	113,8	95,4	106,6	106,6	105,0	
1965 Okt.	112,3	109,7	106,1	107,0	120,7	101,7	101,3	116,0	95,2	107,3	107,3	105,6	
1965 Nov.	112,7	110,1	106,4	107,5	120,9	101,7	101,3	116,5	95,2	107,5	107,4	105,8	
1965 Dez.	113,9	110,3	106,5	107,6	121,0	101,7	101,3	116,8	95,2	107,7	107,7	105,9	
1966 Jan.	115,6	110,9	106,9	108,3	125,4	101,9	101,6	116,9	95,1	107,9	108,3	105,7	
1966 Febr.	116,1	111,1	107,0	108,6	126,3	102,1	101,5	117,0	96,5	108,1	108,4	105,8	
1966 März	116,8	111,5	107,4	109,5	126,8	102,2	101,6	116,8	96,0	108,4	108,6	106,2	
1966 April	117,8	111,7	107,5	109,8	128,6	102,3	101,6	111,9	91,4	108,4	108,8	106,5	
1966 Mai	118,1	111,7	107,5	110,2	128,8	102,3	101,6	112,4	87,9	108,5	108,8	106,6	
1966 Juni	118,2	111,7	107,6	110,4	129,2	102,3	101,6	113,0	88,2	108,7	108,9	106,7	
1966 Juli	118,6	111,8	107,7	110,7	130,5	102,3	101,6	114,1	87,8	108,8	108,9	106,7	
1966 Aug.	119,7	111,9	107,7	111,3	130,7	102,3	101,6	114,8	88,2	108,8	109,1	106,6	
1966 Sept.	120,1	112,2	107,8	112,5	131,1	102,3	101,6	116,2	90,0	109,1	109,1	106,5	
1966 Okt.	120,2	112,4	108,2	113,1	132,7	102,3	101,6	118,7	91,8	109,2	109,3	106,4	
Jahr Monat ²⁾	noch: Übr. Waren u. Dienstleist. für d. Haushaltsführung	Waren und Dienstleistungen für					die Körperpflege			Bildungs- und Unterhaltungszwecke		Pers. Ausstattung; sonstige Waren u. Dienstleistungen	
		Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung					Ver-brauchs-güter	Friseur-leistun-gen	die Gesund-heits-pflege	Theater, Kino, Sportver-anstalt.	Sonstige Waren u. Dienst-leist.	Persön-liche Aus-stattung	Dienstl. d. Beher-burgungs-gewerbes
1963 D	97,8	102,0	100,4	110,0	110,3	102,4	104,0	102,3	108,7	102,5	101,4	104,8	
1964 D	95,8	103,2	100,3	111,5	112,3	103,6	109,4	103,3	117,2	103,7	102,3	109,8	
1965 D	96,9	105,9	100,4	112,3	112,3	106,0	115,4	105,4	124,7	106,1	104,2	114,1	
1965 Okt.	97,1	106,6	100,3	112,7	112,3	106,6	116,6	106,8	128,1	106,8	104,7	116,3	
1965 Nov.	97,0	106,8	100,3	112,6	112,3	106,8	118,5	106,8	128,9	106,9	104,9	116,5	
1965 Dez.	97,6	106,9	100,3	112,7	112,3	107,0	120,3	107,5	129,7	107,0	105,0	116,7	
1966 Jan.	96,7	107,3	100,3	113,1	112,3	107,7	121,6	108,5	130,8	107,3	105,7	117,0	
1966 Febr.	96,6	107,6	100,3	113,2	112,3	108,3	122,2	108,5	131,5	107,3	106,0	117,1	
1966 März	96,6	107,9	100,4	118,8	112,3	108,3	123,9	108,5	133,6	107,9	106,0	117,3	
1966 April	96,5	107,9	102,7	119,0	148,0	108,3	124,5	109,4	133,9	107,9	106,3	117,6	
1966 Mai	96,4	108,1	102,7	119,3	148,0	108,4	124,8	109,4	134,7	108,0	106,5	117,6	
1966 Juni	96,1	108,2	102,8	119,4	148,0	109,9	125,3	109,5	135,2	108,2	106,7	117,5	
1966 Juli	96,0	108,4	102,8	119,5	148,0	111,0	125,5	111,5	135,8	108,3	107,1	117,6	
1966 Aug.	95,8	108,5	102,8	119,8	148,0	111,1	125,9	111,5	136,9	108,3	107,4	120,7	
1966 Sept.	95,6	108,7	102,8	119,8	148,0	111,3	126,2	111,5	139,1	108,4	107,6	121,2	
1966 Okt.	95,4	108,9	102,7	120,0	148,0	111,4	126,4	111,5	139,4	108,6	108,0	121,5	

Vgl. Fachserie M, Reihe 6, Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise.

1) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 790 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1962.-
 2) Die Monatsindices beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindices sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindices.- 3) Einschl. Verzehr in Gaststätten.- 4) Bei den neben Altbau-Wohnungen erfaßten Neubau-Wohnungen handelt es sich nur um solche, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbauprogramms erstellt wurden.

Index der Einzelhandelspreise¹⁾ nach Branchen

1958=100

Jahr ²⁾ Monat	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte					Geschäfte für Textilwaren u. Schuhwerk		
		insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	darunter Geschäfte für	
			Lebensmittel aller Art	Gewürze	Milch und Milcherzeugnisse	Tabakwaren		Textilwaren aller Art	Schuhwaren
1961 D	103	102	103	99	102	100	103	102	109
1962 D	107	107	106	121	104	101	106	104	111
1963 D	109	108	108	112	108	102	108	107	113
1964 D	112	111	110	109	115	102	110	109	114
1965 D	115	115	114	126	117	103	113	112	117
1965 Okt.	116	115	115	116	118	104	114	113	119
Nov.	116	116	116	117	118	104	115	113	119
Dec.	117	117	117	122	119	104	115	114	119
1966 Jan.	118	118	117	129	119	104	115	114	120
Febr.	118	118	117	133	118	104	115	114	120
März	119	119	118	134	119	104	116	115	121
April	119	119	118	138	119	104	116	115	121
Mai	119	120	119	141	119	104	116	115	122
Juni	119	119	119	141	119	104	116	115	122
Juli	119	119	119	137	119	104	116	115	122
Aug.	119	117	118	117	120	104	117	115	123
Sept.	119	117	118	108	120	104	117	116	125
Okt.	119	116	118	105	120	104	117	116	125

Jahr ²⁾ Monat	Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf					Sonstige Branchen			
	insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	darunter		
		Eisenwaren	Porzellan- und Glaswaren	Elektro- geräte (ohne Rundfunk- geräte)	Möbel		Papierwaren- geschäfte	Drogerien	Spielwaren- geschäfte
1961 D	105	107	106	102	104	105	105	104	107
1962 D	109	112	113	105	108	109	111	106	112
1963 D	111	115	117	106	111	112	112	108	113
1964 D	113	117	120	107	112	114	114	109	115
1965 D	117	123	125	109	115	119	117	111	121
1965 Okt.	118	124	127	109	115	119	118	111	122
Nov.	118	124	127	109	116	120	119	111	122
Dec.	118	124	127	109	116	121	120	111	122
1966 Jan.	118	125	128	109	116	121	120	111	123
Febr.	119	125	129	109	116	122	120	112	125
März	119	126	130	109	116	122	121	112	128
April	119	126	131	108	117	122	121	112	128
Mai	119	126	131	109	117	122	121	112	128
Juni	119	126	131	109	117	123	122	114	128
Juli	119	126	131	109	117	123	122	114	128
Aug.	120	126	132	109	117	123	122	114	128
Sept.	120	127	132	109	117	124	122	115	128
Okt.	120	127	132	109	117	124	122	115	129

1) Der bisher auf Originalbasis 1950 = 100 berechnete Index wird ab Februar 1962 in der Umbasierung auf 1958 = 100 mitgeteilt. Es handelt sich dabei lediglich um eine Umrechnung auf den Preisstand des Jahres 1958. - 2) Bis August 1964 ohne Berlin. - Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.

Preisindizes für Neubau (Bauleistungen insgesamt) und für Instandhaltung

1962=100

Jahr Monat ¹⁾	Wohngebäude insgesamt							Ein- (Zwei-) familien- Gebäude	Mehr- familien- Gebäude	Gemischt genutzte
	Gesamt- baupreis- Index	Bau- leistungen insgesamt	davon nach Abschnitten				Haus- technische Anlagen			
			Erd- und Grundbau- arbeiten	Rohbau- arbeiten	Ausbau- arbeiten	Stahl- beton- brücken				
1963 D	104,6	105,1	105,4	106,0	105,0	103,4	105,1	105,3	105,1	
1964 D	108,6	110,0	107,8	110,9	110,1	107,8	109,9	110,1	109,7	
1965 D	112,6	114,6	106,2	114,7	115,3	113,9	114,6	114,6	114,2	
1965 Febr.	110,5	112,0	105,2	112,0	112,3	112,6	112,1	112,0	111,7	
Mai	112,9	115,1	107,0	115,4	115,7	113,8	115,1	115,1	114,6	
Aug.	113,3	115,5	106,4	115,6	116,3	114,4	115,5	115,5	115,1	
Nov.	113,6	115,7	106,0	115,7	116,8	114,8	115,7	115,7	115,3	
1966 Febr.	114,7	116,9	106,1	116,6	118,1	116,5	116,9	116,9	116,7	
Mai	116,7	119,1	106,2	118,7	120,5	118,4	119,2	119,0	118,9	
Aug.	116,8	119,2	105,2	118,7	120,7	118,8	119,3	119,0	119,0	

Jahr Monat ¹⁾	Nichtwohngebäude						Instandhaltung				
	Büro- gebäude	Landwirt- schaft- liche Betriebsgebäude		Straßen- bau	Wirt- schafts- wegebau	Stahl- beton- brücken	Staumauer	Instandhaltung			
		Ein- familien- Gebäude mit	Mehr- familien- Gebäude ohne					Mehr- heitenrepa- raturen in einer Wohnung			
1963 D	105,0	105,1	104,5	103,8	104,3	104,7	104,5	104,3	104,4	103,5	106,5
1964 D	109,5	109,5	108,6	102,9	104,8	108,1	107,9	109,0	109,2	108,0	113,5
1965 D	113,6	113,2	112,8	97,5	106,7	109,7	109,2	114,5	114,6	112,8	121,4
1965 Febr.	111,2	111,0	110,5	98,1	101,1	107,8	107,1	112,0	112,0	110,8	116,2
Mai	114,1	113,9	113,0	97,8	101,1	110,5	109,8	114,8	114,8	113,0	122,2
Aug.	114,5	114,4	113,7	97,2	100,4	110,4	110,0	115,4	115,7	113,6	123,1
Nov.	114,7	114,6	114,0	97,0	100,3	110,2	109,7	115,9	115,8	113,8	124,0
1966 Febr.	115,9	115,7	114,8	96,3	99,8	111,3	109,6	116,7	117,1	114,4	125,5
Mai	118,0	117,8	116,8	97,0	100,8	112,9	111,3	118,9	119,6	116,2	130,1
Aug.	118,1	117,9	116,4	96,6	100,4	112,6	110,8	119,1	119,8	116,4	130,3

1) Bis einschl. November 1965 Bundesgebiet ohne Berlin; Instandhaltung Bundesgebiet.

Löhne und Gehälter

Bezahlte Wochenstunden und Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie

Jahr Monat	Industrie einschl. Hoch- u. Tiefbau	Energie- wirtsch. und Wasser- versorg.	Bergbau						Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien			
			insgesamt	Stein- kohlen- bergbau	Braun- u. Fech- bergbau	Ers- bergbau	Kali- und Stein- salz- bergbau	übriger Bergbau	insgesamt	Industrie d. Steine u. Erden	Eisen- und Stahl- industrie	NE- Metall- industrie
Männliche Arbeiter												
Bezahlte Wochenstunden												
1961 D	46,2	47,6	44,7	44,3	47,1	46,3	46,0	47,0	46,4	48,3	45,5	46,5
1962 D	45,6	47,5	44,1	43,7	46,5	45,5	45,2	46,4	45,7	48,2	44,2	45,3
1963 D	45,4	47,6	44,0	43,7	45,6	45,4	44,3	46,5	45,7	48,0	44,3	45,6
1964 D	44,9	45,9	43,9	43,7	45,5	45,1	44,2	46,0	45,5	48,1	44,3	45,2
1965 D	45,1	46,2	43,4	43,0	45,6	45,4	44,9	46,2	45,9	48,3	44,8	45,7
1965 Jan.	44,8	46,4	44,3	44,0	46,2	45,4	45,2	45,1	45,8	47,3	45,1	46,0
April	44,8	45,6	44,6	44,4	45,6	44,9	45,6	45,9	45,4	47,8	44,3	45,1
Juli	45,3	46,1	42,8	42,2	45,4	45,3	44,2	46,6	46,2	48,8	45,0	45,8
Okt.	45,5	46,8	41,9	41,1	45,3	46,1	44,7	47,2	46,3	49,3	45,0	45,9
1966 Jan.	44,4	46,1	42,8	42,1	45,8	45,8	46,5	45,7	45,1	46,7	44,1	45,2
April	44,6	46,1	41,3	40,5	44,5	45,9	43,5	46,4	45,5	48,0	44,4	45,1
Juli	45,1	46,7	42,0	41,4	45,0	45,3	42,8	47,1	46,2	48,8	44,9	45,7
Bruttostundenverdienst in DM												
1961 D	3,17	3,18	3,34	3,42	2,99	3,09	3,05	2,79	3,36	3,09	3,62	3,26
1962 D	3,53	3,49	3,65	3,72	3,38	3,28	3,45	3,16	3,68	3,40	3,97	3,59
1963 D	3,79	3,75	3,92	4,00	3,60	3,56	3,66	3,36	3,93	3,70	4,16	3,81
1964 D	4,15	4,03	4,32	4,42	3,80	4,03	3,94	3,71	4,23	4,03	4,45	4,16
1965 D	4,54	4,51	4,81	4,93	4,26	4,38	4,39	4,06	4,62	4,41	4,85	4,52
1965 Jan.	4,36	4,39	4,73	4,88	3,97	4,20	4,12	3,82	4,45	4,14	4,66	4,40
April	4,47	4,47	4,77	4,91	4,01	4,32	4,18	4,04	4,58	4,34	4,82	4,46
Juli	4,58	4,53	4,82	4,92	4,36	4,43	4,53	4,02	4,64	4,47	4,90	4,57
Okt.	4,63	4,57	4,87	4,98	4,46	4,49	4,54	4,20	4,71	4,52	4,90	4,57
1966 Jan.	4,66	4,66	4,85	4,95	4,39	4,45	4,59	4,17	4,77	4,45	4,90	4,61
April	4,82	4,79	4,85	4,94	4,49	4,52	4,61	4,35	4,89	4,63	5,03	4,85
Juli	4,89	4,99	5,04	5,14	4,64	4,69	4,78	4,46	4,98	4,76	5,20	4,88
Weibliche Arbeiter												
Bezahlte Wochenstunden												
1961 D	42,7	43,7	-	-	-	-	-	-	43,0	43,9	42,9	42,6
1962 D	42,4	43,9	-	-	-	-	-	-	42,9	43,7	41,8	42,1
1963 D	41,9	43,5	-	-	-	-	-	-	42,5	43,4	41,7	41,9
1964 D	41,0	42,8	-	-	-	-	-	-	41,6	43,1	40,8	41,3
1965 D	41,4	43,1	-	-	-	-	-	-	41,8	43,5	41,4	41,9
1965 Jan.	41,4	43,3	-	-	-	-	-	-	41,9	42,8	41,6	42,3
April	41,2	42,6	-	-	-	-	-	-	41,7	43,4	41,2	41,7
Juli	41,3	43,1	-	-	-	-	-	-	41,8	43,8	41,5	41,8
Okt.	41,6	43,4	-	-	-	-	-	-	41,7	44,1	41,3	42,0
1966 Jan.	41,1	43,2	-	-	-	-	-	-	41,4	43,0	40,7	41,0
April	41,1	43,4	-	-	-	-	-	-	41,5	43,4	40,8	41,3
Juli	41,3	43,4	-	-	-	-	-	-	41,6	44,0	40,9	41,6
Bruttostundenverdienst in DM												
1961 D	2,13	2,31	-	-	-	-	-	-	2,22	2,27	2,38	2,22
1962 D	2,39	2,54	-	-	-	-	-	-	2,47	2,50	2,68	2,49
1963 D	2,59	2,70	-	-	-	-	-	-	2,71	2,72	2,88	2,65
1964 D	2,80	2,84	-	-	-	-	-	-	2,97	3,05	3,00	2,93
1965 D	3,09	3,18	-	-	-	-	-	-	3,23	3,35	3,30	3,19
1965 Jan.	2,95	3,08	-	-	-	-	-	-	3,11	3,16	3,18	3,10
April	3,00	3,13	-	-	-	-	-	-	3,17	3,30	3,25	3,12
Juli	3,11	3,19	-	-	-	-	-	-	3,23	3,42	3,33	3,21
Okt.	3,18	3,23	-	-	-	-	-	-	3,31	3,41	3,36	3,25
1966 Jan.	3,20	3,27	-	-	-	-	-	-	3,39	3,44	3,38	3,26
April	3,31	3,32	-	-	-	-	-	-	3,44	3,60	3,48	3,43
Juli	3,35	3,51	-	-	-	-	-	-	3,48	3,62	3,57	3,45

1) Bis 1963 ohne Berlin.- Ab April 1964 neuer Berichtskreis.- 2) D = Durchschnitt aus 4 Monatsergebnissen.- 3) Eisen- und Stahlerzeugung (einschl. -halbzeugwerke).- 4) Einschl. NE-Metallgießerei.

Bezahlte Wochenstunden und Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie

Jahr ¹⁾ Monat	noch: Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien						Investitionsgüterindustrien (metallverarbeitende Industrie)					
	Mineral- öl- verar- beitung	Chem. Industrie 2)	Chemie- faser- industrie	Holz- bearb. Industrie	Zell- stoff- u. papier- erz. Ind.	Gummi- und asbest- verarb. Industrie	insgesamt	Stahl- u. Leicht- metall-	Ma- schinen	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff-	Luft- fahr- zeug
Männliche Arbeiter												
Bezahlte Wochenstunden												
1961 D	47,2	46,3	45,5	46,9	48,6	45,1	46,5	48,0	46,7	45,1	49,3	.
1962 D	46,7	46,2	45,6	46,7	48,3	44,9	45,3	46,7	45,5	44,7	47,7	.
1963 D	45,8	46,0	45,3	46,2	48,9	45,0	44,9	46,1	44,9	44,2	47,2	.
1964 D	44,3	45,2	44,4	45,9	48,1	44,6	44,4	45,7	44,6	43,9	47,1	42,6
1965 D	44,2	45,7	45,0	46,2	48,5	44,9	44,9	46,5	45,2	43,9	47,8	43,4
1965 Jan.	44,3	45,6	45,5	45,6	49,2	45,0	44,7	45,9	45,0	43,8	47,3	42,7
April	44,0	45,1	44,4	45,8	47,6	44,6	44,4	45,6	44,8	43,2	47,0	42,7
Juli	44,2	46,0	45,1	46,7	48,5	45,2	45,2	47,0	45,5	44,1	48,6	43,7
Okt.	44,4	46,2	44,8	46,6	48,8	44,8	45,3	47,5	45,4	44,3	48,4	44,5
1966 Jan.	43,6	45,5	44,6	45,2	48,3	44,0	44,4	45,7	44,8	43,7	47,6	44,6
April	44,3	45,6	44,1	45,6	47,8	44,1	44,4	45,8	44,8	43,6	47,5	44,4
Juli	44,8	46,3	44,6	46,4	48,5	44,5	44,7	46,6	45,0	43,9	47,7	44,1
Bruttostundenverdienst in DM												
1961 D	3,34	3,29	3,37	2,60	3,20	3,31	3,11	3,10	3,11	3,33	3,10	.
1962 D	3,71	3,62	3,69	2,90	3,46	3,64	3,52	3,51	3,51	3,77	3,54	.
1963 D	3,98	3,96	4,06	3,18	3,68	3,92	3,73	3,74	3,72	3,97	3,72	.
1964 D	4,44	4,30	4,32	3,45	3,95	4,26	4,13	4,19	4,14	4,42	4,17	3,87
1965 D	4,80	4,67	4,68	3,80	4,40	4,68	4,51	4,56	4,51	4,85	4,60	4,34
1965 Jan.	4,67	4,57	4,66	3,63	4,08	4,46	4,35	4,36	4,36	4,71	4,40	4,16
April	4,81	4,64	4,74	3,74	4,39	4,57	4,39	4,43	4,40	4,72	4,46	4,22
Juli	4,75	4,58	4,57	3,83	4,46	4,74	4,57	4,62	4,57	4,91	4,74	4,43
Okt.	4,89	4,80	4,74	3,89	4,48	4,79	4,60	4,67	4,60	4,94	4,67	4,43
1966 Jan.	5,14	4,97	5,06	3,93	4,51	4,88	4,60	4,66	4,61	4,92	4,66	4,39
April	5,26	5,08	5,22	4,07	4,66	4,94	4,84	4,88	4,84	5,21	4,94	4,66
Juli	5,17	5,01	5,06	4,13	4,86	5,06	4,89	4,96	4,90	5,24	5,01	4,80
Weibliche Arbeiter												
Bezahlte Wochenstunden												
1961 D	43,2	43,1	42,7	43,3	43,6	42,5	43,0	43,9	43,0	43,1	42,9	.
1962 D	43,0	43,2	43,1	43,4	43,7	42,7	42,3	43,7	42,1	43,0	41,7	.
1963 D	42,6	42,7	42,8	42,9	43,3	42,2	41,9	42,7	41,8	42,0	42,5	.
1964 D	41,6	41,6	41,8	42,4	42,2	41,6	40,8	40,6	40,9	41,4	42,3	40,7
1965 D	42,0	41,6	41,6	42,5	42,0	41,7	41,1	41,7	41,5	41,5	42,2	41,0
1965 Jan.	41,7	41,6	42,1	42,5	42,3	41,9	41,0	41,5	41,6	41,5	41,7	41,0
April	41,9	41,6	41,7	42,4	41,8	41,8	41,0	41,3	41,3	41,1	41,7	40,8
Juli	42,3	41,7	41,7	42,4	41,9	41,9	41,1	42,1	41,5	41,5	43,4	40,9
Okt.	42,1	41,7	41,1	42,7	42,1	41,5	41,3	42,0	41,6	41,8	42,1	41,4
1966 Jan.	41,6	41,4	41,1	42,0	41,8	41,2	40,8	41,6	41,1	41,2	42,0	40,9
April	41,9	41,7	40,7	42,0	41,9	41,4	41,0	41,4	41,2	41,3	42,2	40,4
Juli	41,9	41,7	40,6	42,3	41,7	41,7	41,0	42,2	41,3	41,5	42,0	40,1
Bruttostundenverdienst in DM												
1961 D	2,38	2,14	2,28	2,04	2,23	2,34	2,17	2,05	2,20	2,57	2,12	.
1962 D	2,69	2,38	2,55	2,29	2,44	2,60	2,48	2,39	2,49	2,96	2,44	.
1963 D	2,92	2,64	2,87	2,52	2,64	2,83	2,65	2,59	2,65	3,13	2,57	.
1964 D	3,08	2,93	3,13	2,75	2,88	3,10	2,90	2,82	2,92	3,42	2,88	2,75
1965 D	3,35	3,15	3,32	3,07	3,18	3,39	3,18	3,12	3,23	3,77	3,18	3,09
1965 Jan.	3,22	3,07	3,29	2,93	2,92	3,24	3,08	3,03	3,12	3,64	3,01	2,94
April	3,24	3,10	3,30	3,02	3,15	3,30	3,11	3,06	3,16	3,68	3,12	3,01
Juli	3,35	3,11	3,27	3,10	3,26	3,43	3,22	3,16	3,26	3,81	3,29	3,14
Okt.	3,48	3,25	3,39	3,13	3,25	3,49	3,25	3,15	3,30	3,84	3,21	3,16
1966 Jan.	3,56	3,35	3,56	3,18	3,26	3,56	3,26	3,16	3,29	3,83	3,25	3,15
April	3,55	3,38	3,57	3,27	3,29	3,61	3,44	3,35	3,47	4,07	3,48	3,36
Juli	3,58	3,39	3,57	3,31	3,46	3,67	3,47	3,36	3,49	4,13	3,49	3,41

1) D = Durchschnitt aus 4 Monatsergebnissen.- 2) Ohne Chemiefaserindustrie.

Bezahlte Wochenstunden und Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie

Jahr ¹⁾ Monat	noch: Investitionsgüterindustr. (metallverarbeitende Industrie)			Verbrauchsgüterindustrien							
	Elektro- techn. Industrie	Fein- mechanik, opt. u. Uhrenind.	Stahl- verf.- EM-Waren- Industrie	insgesamt	Feinkeram. Industrie	Glas- industrie	Holz- verarb. Industrie	Spiel-, Schmuck- waren-u.ä. Industrie	Papier- u. pappe- verarb. Industrie	Drucke- rei-u. Verviel- fält.-ind.	Kunst- stoff- verarb. Industrie
Männliche Arbeiter											
Bezahlte Wochenstunden											
1961 D	46,0	45,5	46,5	45,9	46,8	45,6	45,7	45,8	47,5	47,0	46,0
1962 D	44,9	44,2	45,2	45,5	46,7	45,0	45,6	45,3	47,2	46,7	45,6
1963 D	44,6	44,0	45,2	44,9	45,9	44,5	44,5	44,7	46,8	45,9	45,2
1964 D	43,7	43,4	44,7	44,5	45,5	44,1	44,5	44,4	45,8	44,8	44,9
1965 D	44,2	43,6	45,2	44,8	46,1	44,2	44,7	44,3	46,0	44,4	45,2
1965 Jan.	43,9	43,7	45,1	44,6	46,2	44,4	44,2	44,3	45,7	44,2	45,2
April	44,1	43,2	44,7	44,5	45,7	43,7	44,4	44,0	45,4	44,7	44,6
Juli	44,4	43,7	45,3	44,8	46,3	44,1	44,8	44,2	46,3	44,6	45,3
Okt.	44,5	44,0	45,6	45,2	46,2	44,7	45,7	44,8	46,5	44,1	45,7
1966 Jan.	43,5	43,4	44,7	44,4	45,6	44,3	43,8	44,1	45,7	43,5	45,0
April	43,7	43,2	44,5	44,5	45,6	43,8	44,4	43,9	45,5	44,2	45,0
Juli	43,9	43,4	45,0	44,7	45,7	44,3	44,7	44,3	45,9	44,1	45,3
Bruttostundenverdienst in DM											
1961 D	2,96	2,96	3,10	3,00	2,88	3,27	2,85	2,78	2,91	3,64	2,95
1962 D	3,35	3,37	3,49	3,32	3,17	3,61	3,20	3,11	3,23	3,01	3,27
1963 D	3,56	3,57	3,71	3,62	3,42	3,92	3,52	3,35	3,53	4,39	3,54
1964 D	3,92	3,88	4,05	3,89	3,76	4,06	3,79	3,66	3,76	4,73	3,75
1965 D	4,29	4,22	4,41	4,30	4,11	4,48	4,19	4,08	4,14	5,32	4,10
1965 Jan.	4,14	4,08	4,26	4,09	3,90	4,28	3,97	3,86	3,99	5,11	3,94
April	4,18	4,12	4,30	4,18	3,96	4,44	4,07	3,96	4,01	5,18	4,00
Juli	4,34	4,27	4,48	4,32	4,18	4,54	4,23	4,10	4,12	5,21	4,14
Okt.	4,37	4,31	4,50	4,44	4,24	4,53	4,33	4,23	4,29	5,59	4,20
1966 Jan.	4,37	4,32	4,50	4,47	4,25	4,60	4,33	4,20	4,33	5,62	4,27
April	4,60	4,54	4,69	4,58	4,34	4,81	4,48	4,36	4,47	5,71	4,36
Juli	4,64	4,59	4,75	4,66	4,41	4,93	4,58	4,47	4,53	5,77	4,47
Weibliche Arbeiter											
Bezahlte Wochenstunden											
1961 D	43,0	43,2	43,1	42,4	43,1	43,7	43,2	43,3	43,1	43,9	42,7
1962 D	42,0	42,3	42,1	42,2	43,2	43,2	43,3	42,8	42,8	43,7	42,5
1963 D	42,0	41,8	41,9	41,5	42,6	42,5	42,2	42,5	42,5	42,9	41,9
1964 D	40,6	41,0	40,7	40,8	42,0	41,8	41,5	41,7	41,4	41,6	40,8
1965 D	40,8	41,1	41,3	41,2	42,3	41,8	42,0	41,6	41,8	41,4	41,7
1965 Jan.	40,7	41,1	41,3	41,3	42,4	41,9	42,0	41,4	41,7	41,5	42,0
April	40,8	40,9	41,2	41,1	42,2	41,7	41,7	41,4	41,7	41,6	41,4
Juli	40,9	41,1	41,3	41,1	42,4	41,8	41,9	41,5	41,8	41,5	41,5
Okt.	41,0	41,4	41,7	41,4	42,4	41,8	42,4	42,0	42,0	41,1	41,9
1966 Jan.	40,5	40,9	41,1	41,0	42,3	41,5	41,5	41,4	41,3	40,7	41,6
April	40,7	41,0	41,4	40,9	42,2	41,2	41,8	41,3	41,1	41,0	41,7
Juli	40,7	40,9	41,5	41,1	42,1	41,7	41,7	41,6	41,5	41,0	41,7
Bruttostundenverdienst in DM											
1961 D	2,13	2,16	2,12	2,14	2,07	2,10	2,02	2,00	1,97	2,07	1,99
1962 D	2,43	2,48	2,42	2,39	2,30	2,34	2,30	2,25	2,21	2,33	2,23
1963 D	2,59	2,65	2,59	2,60	2,48	2,52	2,52	2,44	1,43	2,56	2,43
1964 D	2,83	2,88	2,80	2,76	2,73	2,63	2,68	2,60	2,56	2,81	2,61
1965 D	3,12	3,13	3,08	3,04	3,01	2,93	2,98	2,87	2,85	3,15	2,88
1965 Jan.	3,01	3,03	2,97	2,89	2,83	2,79	2,82	2,75	2,72	3,04	2,74
April	3,04	3,06	3,00	2,95	2,87	2,88	2,90	2,77	2,76	3,05	2,80
Juli	3,14	3,15	3,12	3,07	3,08	2,98	3,00	2,88	2,85	3,07	2,90
Okt.	3,19	3,19	3,14	3,16	3,11	2,98	3,08	2,97	2,96	3,33	2,98
1966 Jan.	3,19	3,21	3,15	3,18	3,10	3,00	3,09	2,97	2,97	3,37	3,03
April	3,37	3,37	3,30	3,25	3,18	3,09	3,20	3,11	3,08	3,40	3,10
Juli	3,40	3,42	3,35	3,29	3,22	3,23	3,29	3,16	3,13	3,42	3,18

1) D = Durchschnitte aus 4 Monatsergebnissen.

Bezahlte Wochenstunden und Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie

Jahr ¹⁾ Monat	noch: Verbrauchsgüterindustrien					Nahrungs- und Genußmittelindustrien					Hoch- und Tiefbau ²⁾
	Leder- erzeugende Industrie	verar- beitende Industrie	Schuh- Industrie	Textil- Industrie	Beklei- dungs- Industrie	insgesamt	Brot- Industrie	Fleisch- verar- beitende Industrie	Brauerei und Mälzerei	Tabak- verar- beitende Industrie	
Männliche Arbeiter											
Bezahlte Wochenstunden											
1961 D	46,8	45,5	44,0	45,6	44,4	48,8	47,8	50,1	47,3	43,8	45,9
1962 D	46,5	44,8	43,8	45,1	43,9	48,6	47,2	49,2	46,9	43,9	45,9
1963 D	46,1	44,3	42,8	44,8	43,7	48,6	47,2	48,9	46,9	44,1	46,1
1964 D	45,9	44,2	42,4	44,6	43,5	47,8	46,8	48,7	46,1	43,1	45,2
1965 D	46,2	44,3	41,8	45,2	44,0	47,8	47,1	49,3	46,2	43,0	44,8
1965 Jan.	46,2	44,0	42,2	45,1	43,7	47,0	46,9	48,8	45,3	43,2	43,1
April	45,5	44,5	41,9	44,7	44,0	47,1	47,4	49,0	46,2	42,6	44,5
Juli	46,4	44,2	41,5	45,2	43,4	48,0	47,2	49,4	47,2	42,9	45,3
Okt.	46,9	44,7	41,6	45,7	44,9	49,2	46,9	49,8	45,9	43,3	45,8
1966 Jan.	46,2	43,5	41,5	45,3	43,5	46,4	46,5	47,8	44,6	42,7	43,5
April	46,2	43,4	41,2	45,1	43,5	46,8	46,8	48,2	46,2	42,7	44,6
Juli	47,1	43,2	41,5	45,4	43,3	47,5	46,8	49,0	46,6	43,0	45,0
Bruttostundenverdienst in DM											
1961 D	2,89	2,82	2,90	2,78	2,94	2,94	3,01	2,86	3,19	2,67	3,09
1962 D	3,17	3,15	3,15	3,07	3,29	3,24	3,33	3,19	3,51	2,98	3,49
1963 D	3,48	3,46	3,47	3,34	3,55	3,49	3,61	3,50	3,78	3,29	3,85
1964 D	3,84	3,76	3,81	3,60	3,68	3,75	3,76	3,77	4,00	3,85	4,30
1965 D	4,24	4,14	4,21	3,92	4,10	4,13	4,17	4,18	4,38	4,20	4,66
1965 Jan.	4,02	3,93	3,96	3,73	3,88	3,93	3,94	3,89	4,21	4,03	4,41
April	4,22	4,01	4,15	3,76	3,99	4,01	4,07	4,13	4,25	4,13	4,66
Juli	4,28	4,14	4,22	3,99	4,12	4,14	4,23	4,26	4,35	4,23	4,69
Okt.	4,31	4,32	4,33	4,04	4,25	4,27	4,29	4,28	4,56	4,29	4,75
1966 Jan.	4,33	4,40	4,37	4,07	4,30	4,28	4,32	4,28	4,56	4,32	4,89
April	4,43	4,46	4,53	4,10	4,39	4,39	4,44	4,50	4,65	4,55	4,96
Juli	4,64	4,54	4,52	4,15	4,47	4,49	4,63	4,59	4,73	4,72	4,97
Weibliche Arbeiter											
Bezahlte Wochenstunden											
1961 D	44,0	43,1	42,4	42,3	41,7	43,1	43,8	45,2	42,8	40,4	43,6
1962 D	44,1	42,5	42,1	42,0	41,4	43,0	42,7	44,3	42,6	40,4	43,1
1963 D	43,0	41,6	41,2	41,3	40,9	42,9	43,0	44,2	42,5	40,5	43,3
1964 D	41,9	41,5	40,5	40,6	40,3	42,3	42,0	43,6	41,9	40,4	42,5
1965 D	41,8	41,7	40,3	41,0	41,0	42,7	42,9	44,1	42,0	40,5	42,6
1965 Jan.	41,8	41,7	40,7	41,1	41,1	42,5	43,0	43,8	41,6	40,6	41,2
April	41,6	41,6	40,4	40,8	41,0	42,5	42,8	43,9	42,2	40,5	42,5
Juli	41,6	41,8	40,0	41,0	40,9	42,8	42,8	44,2	42,5	40,6	43,3
Okt.	42,2	41,8	40,2	41,4	41,1	43,1	43,0	44,6	41,7	40,4	43,2
1966 Jan.	41,6	41,0	39,9	41,0	40,7	42,2	42,6	43,3	41,0	40,5	42,0
April	41,7	41,2	39,6	40,9	40,6	42,1	42,9	43,4	41,8	40,0	42,6
Juli	41,8	41,1	40,1	41,2	40,8	42,7	42,6	44,0	41,9	40,5	43,3
Bruttostundenverdienst in DM											
1961 D	2,05	1,93	2,22	2,21	2,15	1,88	1,95	1,94	2,38	1,73	2,19
1962 D	2,31	2,18	2,42	2,45	2,43	2,10	2,16	2,21	2,64	1,95	2,54
1963 D	2,55	2,37	2,68	2,68	2,61	2,28	2,32	2,47	2,87	2,14	2,79
1964 D	2,75	2,57	2,90	2,87	2,72	2,51	2,58	2,61	3,06	2,53	3,06
1965 D	3,07	2,87	3,23	3,13	3,02	2,79	2,82	2,95	3,36	2,81	3,38
1965 Jan.	2,92	2,72	3,04	2,98	2,84	2,64	2,66	2,75	3,26	2,69	3,15
April	3,04	2,76	3,20	3,01	2,93	2,71	2,74	2,90	3,26	2,77	3,40
Juli	3,08	2,85	3,24	3,18	3,03	2,80	2,84	3,00	3,30	2,83	3,42
Okt.	3,13	3,01	3,33	3,23	3,14	2,88	2,91	3,04	3,53	2,88	3,43
1966 Jan.	3,15	3,08	3,32	3,24	3,17	2,91	2,93	3,04	3,57	2,91	3,39
April	3,24	3,11	3,51	3,27	3,25	3,01	3,05	3,20	3,60	3,10	3,61
Juli	3,38	3,15	3,50	3,31	3,29	3,08	3,18	3,29	3,69	3,18	3,70

1) D = Durchschnitt aus 4 Monatsergebnissen.- 2) Einschl. Bauhandwerk.

Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst der Angestellten in Industrie und Handel
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)¹⁾
DM

Jahr ¹⁾ Monat	Handel, Kredit, Vers.	Industrie		Ener- gie- und Wasser- versg.	Bergbau						Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien		
		einschl. Bau, ins- gesamt	ohne Bau		ins- gesamt	Stein- kohlen- bergbau	Braun- u. Pech- bergbau	Erz- bergbau	Kali- u. Stein- salz-	Übriger Bergbau	ins- gesamt	Industr. der Steine u. Erden	Eisen- und Stahl- industr.
Männliche Angestellte													
1961 D	778	842	837	832	924	932	950	914	922	796	858	815	846
1962 D	855	914	906	895	1 004	1 012	1 043	955	1 016	869	922	890	894
1963 D	911	969	958	950	1 060	1 072	1 073	1 014	1 049	915	977	949	932
1964 D ²⁾	969	1 035	1 024	1 003	1 147	1 166	1 152	1 119	1 124	1 029	1 053	1 028	989
1965 D	1 055	1 124	1 112	1 087	1 243	1 251	1 244	1 208	1 245	1 140	1 145	1 114	1 083
1965 Jan.	1 020	1 086	1 079	1 066	1 227	1 247	1 183	1 171	1 174	1 068	1 102	1 064	1 035
April	1 036	1 105	1 092	1 081	1 231	1 249	1 179	1 195	1 171	1 134	1 127	1 093	1 074
Juli	1 060	1 130	1 117	1 089	1 252	1 257	1 270	1 199	1 290	1 135	1 147	1 128	1 096
Okt.	1 077	1 148	1 136	1 099	1 253	1 251	1 290	1 241	1 285	1 177	1 172	1 139	1 099
1966 Jan.	1 096	1 158	1 148	1 118	1 265	1 264	1 298	1 233	1 307	1 203	1 189	1 146	1 103
April	1 123	1 198	1 185	1 138	1 253	1 247	1 300	1 258	1 288	1 205	1 217	1 179	1 126
Juli	1 141	1 214	1 200	1 165	1 301	1 296	1 351	1 274	1 336	1 255	1 236	1 215	1 140
Weibliche Angestellte													
1961 D	461	508	508	563	549	553	584	509	564	516	540	505	537
1962 D	507	556	556	606	596	598	637	550	616	561	587	549	572
1963 D	547	595	594	646	630	633	662	596	658	591	630	584	602
1964 D ²⁾	578	637	636	691	674	672	711	629	732	636	682	644	641
1965 D	635	696	695	755	745	742	789	677	799	711	746	704	702
1965 Jan.	615	676	675	740	731	743	729	667	768	662	722	672	672
April	624	681	680	747	730	735	731	663	763	700	732	689	691
Juli	638	699	697	757	750	742	818	667	815	714	745	711	711
Okt.	649	713	712	764	757	745	827	699	820	737	767	721	714
1966 Jan.	669	726	724	779	768	756	831	707	837	751	788	731	721
April	679	748	746	790	769	755	843	726	833	742	797	739	741
Juli	694	758	756	813	806	796	867	738	872	781	808	768	747
noch: Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien													
Jahr ¹⁾ Monat	NE- Metall- ind. 3)	Mine- ralbl- verar- beitung	Chem- Indu- strie 4)	Chemia- faser- indu- strie	Holz- bear- beit.	Zell- stoff-u. papier- erzeug. Industrie	Gummi- und asbest- verarb.	ins- gesamt	Investitionsgüterindustrien				
									Stahl- und Leicht- metall-	Ma- schinen-	Strassen- fahr- zeug- bau	Schiff-	Luft- fahr- zeug-
Männliche Angestellte													
1961 D	811	885	890	843	770	940	825	835	816	840	903	821	.
1962 D	876	972	961	915	840	996	886	906	885	907	995	893	.
1963 D	928	1 046	1 023	982	899	1 034	936	954	931	955	1 053	924	.
1964 D ²⁾	1 017	1 131	1 109	1 046	945	1 105	997	1 017	1 004	1 017	1 099	996	1 007
1965 D	1 099	1 222	1 203	1 123	1 042	1 183	1 083	1 107	1 091	1 109	1 209	1 080	1 093
1965 Jan.	1 062	1 205	1 161	1 119	995	1 136	1 042	1 076	1 054	1 074	1 181	1 041	1 064
April	1 075	1 209	1 184	1 099	1 022	1 156	1 069	1 085	1 061	1 088	1 188	1 061	1 071
Juli	1 113	1 214	1 193	1 117	1 052	1 203	1 090	1 113	1 100	1 118	1 215	1 103	1 094
Okt.	1 119	1 243	1 240	1 145	1 066	1 203	1 104	1 129	1 117	1 131	1 227	1 090	1 117
1966 Jan.	1 123	1 303	1 263	1 204	1 086	1 218	1 127	1 136	1 121	1 143	1 228	1 097	1 136
April	1 180	1 301	1 295	1 196	1 117	1 227	1 142	1 191	1 177	1 199	1 279	1 148	1 208
Juli	1 196	1 350	1 308	1 207	1 132	1 291	1 162	1 199	1 189	1 208	1 295	1 150	1 189
Weibliche Angestellte													
1961 D	516	577	554	563	457	556	523	498	501	493	521	479	.
1962 D	561	638	608	614	502	607	568	548	547	542	577	525	.
1963 D	594	688	657	655	540	647	611	583	588	578	616	554	.
1964 D ²⁾	647	719	716	704	562	684	649	627	635	621	666	608	581
1965 D	704	795	786	753	618	729	711	684	693	678	731	658	649
1965 Jan.	683	770	763	752	599	698	692	668	673	661	713	640	629
April	688	782	770	745	608	713	695	668	673	662	715	642	634
Juli	710	793	778	733	620	739	710	688	701	683	733	666	653
Okt.	717	815	812	775	631	744	729	699	707	692	746	670	664
1966 Jan.	726	863	841	811	650	752	748	707	720	700	750	672	675
April	765	862	846	813	666	751	753	742	752	736	789	713	718
Juli	772	876	853	813	677	790	764	749	763	743	797	707	707

1) Bis 1963 ohne Berlin.- 2) Ab April 1964 "Neuer Berichtskreis".- 3) Einschl. NE-Metallgießerei.- 4) Ohne Chemiefaserherstellung.

Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst der Angestellten in Industrie und Handel

DM

Jahr ¹⁾ Monat	noch: Investitionsgüter- industrien			Verbrauchsgüterindustrien									
	Elektro- techn. Indu- strie	Fein- mech., Optik u. Uhren- industrie	Stahl- verform- EBM- Waren- industrie	ins- gesamt	Fein- kera- mische Indu- strie	Glas- indu- strie	Holz- verar- beit.	Spiel- -, Schmuck- waren- u.ä.	Papier- und pappe- verarb.	Drucke- rei- u. Ver- vielf.	Kunst- stoff- verar- beit.	Leder- erzeu- gende	verar- beit.
Männliche Angestellte													
1961 D	824	835	801	798	741	794	770	798	825	895	829	788	705
1962 D	892	905	868	872	822	876	844	861	894	985	902	863	785
1963 D ₂₎	934	955	920	932	867	939	910	912	947	1 057	948	932	851
1964 D ₂₎	998	1 012	991	994	953	967	961	956	1 022	1 137	994	1 073	904
1965 D	1 082	1 098	1 077	1 077	1 024	1 054	1 060	1 050	1 098	1 226	1 075	1 152	985
1965 Jan.	1 054	1 070	1 047	1 039	977	1 027	1 003	1 015	1 065	1 191	1 042	1 144	949
April	1 060	1 074	1 054	1 055	993	1 037	1 039	1 031	1 078	1 203	1 047	1 146	963
Juli	1 084	1 100	1 087	1 079	1 038	1 054	1 071	1 052	1 101	1 209	1 080	1 157	990
Okt.	1 105	1 125	1 096	1 105	1 053	1 076	1 089	1 075	1 124	1 269	1 103	1 157	1 011
1966 Jan.	1 108	1 130	1 108	1 123	1 069	1 101	1 098	1 097	1 146	1 290	1 121	1 204	1 061
April	1 164	1 183	1 155	1 151	1 085	1 128	1 137	1 142	1 180	1 303	1 146	1 256	1 081
Juli	1 167	1 185	1 164	1 164	1 104	1 138	1 156	1 145	1 197	1 316	1 161	1 269	1 079
Weibliche Angestellte													
1961 D	498	505	492	490	495	478	453	488	496	515	488	472	461
1962 D	548	553	543	545	546	533	500	527	545	568	539	509	594
1963 D ₂₎	581	590	575	577	580	565	542	566	586	612	578	544	549
1964 D ₂₎	629	613	614	614	614	593	571	593	618	657	604	597	583
1965 D	685	675	669	669	670	646	628	651	669	721	666	656	633
1965 Jan.	669	659	655	647	634	628	604	637	649	702	651	644	609
April	670	659	653	653	647	634	619	641	655	702	648	648	613
Juli	687	676	672	671	681	652	631	657	671	711	668	659	635
Okt.	700	692	681	686	691	656	639	658	685	748	683	663	655
1966 Jan.	707	700	691	700	701	672	651	675	702	762	701	679	687
April	744	730	724	712	710	681	671	700	719	766	710	703	681
Juli	750	737	731	723	724	698	683	703	731	776	724	721	692
Jahr ¹⁾ Monat	noch: Verbrauchsgüter- industrien			Nahrungs- und Genusmittelindustrien			Hoch- und Tiefbau	Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe					
	Schuh- industrie	Textil- industrie	Be- klei- dungs- industrie	ins- gesamt	Braue- rei und Mälze- rei	Tabak- verar- beit. Indu- strie		ins- gesamt	Ein- und Ausfuhr-	Binnen- groß- handel ³⁾	Einzel-	Kredit- insti- tute u.ä.	Ver- siche- rungs- gewerbe
Männliche Angestellte													
1961 D	772	798	741	788	861	751	896	715	767	725	669	722	727
1962 D	837	866	804	856	939	793	997	775	829	787	730	767	795
1963 D ₂₎	898	922	865	911	998	846	1 073	834	877	843	779	849	849
1964 D ₂₎	940	981	904	965	1 052	963	1 164	872	882	882	812	907	892
1965 D	1 020	1 060	977	1 049	1 133	1 038	1 266	952	966	966	897	985	953
1965 Jan.	979	1 021	941	1 012	1 099	1 006	1 176	923	933	933	864	977	920
April	1 013	1 031	963	1 023	1 107	1 030	1 248	936	947	947	873	979	951
Juli	1 025	1 070	978	1 049	1 128	1 046	1 292	956	970	970	901	987	957
Okt.	1 037	1 086	1 000	1 081	1 167	1 051	1 294	971	988	988	922	988	965
1966 Jan.	1 050	1 100	1 020	1 092	1 185	1 082	1 278	1 003	1 016	1 016	955	1 021	1 010
April	1 099	1 120	1 053	1 106	1 197	1 102	1 358	1 011	1 027	1 027	962	1 031	1 007
Juli	1 108	1 128	1 069	1 133	1 221	1 137	1 378	1 033	1 045	1 045	981	1 053	1 054
Weibliche Angestellte													
1961 D	452	499	489	494	578	499	506	435	492	456	401	480	503
1962 D	491	543	538	540	626	543	563	480	536	499	447	516	557
1963 D ₂₎	531	580	578	581	675	591	612	521	580	537	480	582	596
1964 D ₂₎	563	624	612	604	713	663	660	543	570	570	499	623	617
1965 D	625	674	661	666	769	717	722	597	626	626	549	682	665
1965 Jan.	602	652	637	642	749	697	682	578	608	608	527	678	642
April	622	654	648	649	745	706	707	588	611	611	539	682	663
Juli	628	682	663	666	758	724	733	599	628	628	551	685	671
Okt.	635	690	678	686	800	726	740	609	642	642	563	681	673
1966 Jan.	646	699	694	700	817	762	749	633	665	665	583	713	706
April	658	708	710	707	821	764	777	636	670	670	585	718	703
Juli	668	718	723	723	827	781	783	653	684	684	600	732	753

1) Bis 1963 ohne Berlin.- 2) Ab April 1964 "Neuer Berichtskreis".- 3) Ab April 1964 Großhandel.

Versorgung und Verbrauch

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl

Jahr Monat	Versteuerung von Tabakwaren												
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)2)					Durchschnittswerte 2)			
	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt 3)	Pfeifen- tabak	ins- gesamt	darunter				Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt 3)	Pfeifen- tabak
						Ziga- retten	Zigarren	Fein-3) schnitt	Pfeifen- tabak				
Mill.St.		t		Mill.DM					Pf je St		DM je kg		
1961 MD	6 503	343	660	149	645	549	75	18	3	8,4	21,92	27,2	20,5
1962 MD	6 940	332	628	135	681	584	77	17	3	8,4	23,05	27,3	21,5
1963 MD	7 106	316	635	127	691	598	73	17	3	8,4	23,25	27,5	22,6
1964 MD	7 513	341	654	149	731	631	78	18	4	8,4	22,92	28,0	25,8
1965 MD	8 005	329	592	126	770	671	79	17	3	8,4	23,98	28,3	27,4
1965 Juli	8 494	335	579	128	808	712	77	16	3	8,4	23,02	27,5	24,9
Aug.	8 394	290	615	138	795	704	70	18	4	8,4	24,22	26,7	26,0
Sept.	8 427	367	694	169	821	706	90	20	5	8,4	24,39	29,1	29,1
Okt.	8 145	366	568	102	794	683	92	16	3	8,4	25,27	28,7	27,2
Nov.	8 392	358	544	103	815	703	93	16	3	8,4	26,02	28,9	29,2
Dez.	8 122	290	438	86	768	680	73	13	3	8,4	25,21	28,8	29,6
1966 Jan.	8 098	300	606	127	770	679	70	18	4	8,4	23,28	29,0	29,6
Febr.	7 723	278	531	120	732	646	66	16	4	8,4	23,80	29,3	31,0
März	9 265	298	632	145	870	775	71	18	4	8,4	23,95	29,0	31,1
April	7 839	282	500	108	741	657	67	15	3	8,4	23,65	29,1	29,7
Mai	7 947	298	596	117	757	665	72	17	3	8,4	24,01	29,2	29,7
Juni	8 523	331	579	166	814	713	78	17	5	8,4	23,65	29,1	29,6
Juli	8 515	325	529	108	806	713	75	15	3	8,4	23,00	28,7	27,8
Aug.	9 346	283	774	112	880	783	72	22	3	8,4	25,50	28,3	28,8
Sept.	8 886	355	563	151	854	744	89	16	4	8,4	25,05	29,1	29,8

Jahr Monat	Bierausstoß		Versteuerte Mineralöle						
	insgesamt	darunter Vollbier	insgesamt	darunter			Heizöle		
				Leichtöle 4)	Gasöle (Diesel- kraftstoff)	Andere Schweröle u. Reinigungs- extrakte -5)	Gasöle 6)	andere Schweröle u. Reinigungs- extrakte 7)	
	1 000 hl		1 000 t		1 000 hl		1 000 t		
1961 MD	4 855	4 766	2 349	-	-	410	41	655	683
1962 MD	5 180	5 089	2 988	-	-	435	42	1 097	837
1963 MD	5 532	5 436	3 624	-	-	470	41	1 430	972
1964 MD	6 026	5 926	3 474	9 279 ^{a)}	9 279 ^{a)}	495	50	1 601	1 223
1965 MD	6 098	6 003	3 983	11 658 ^{a)}	11 658 ^{a)}	536	45	1 955	1 429
1965 Juli	6 843	6 770	3 316	12 975	12 975	593	49	1 452	1 211
Aug.	6 943	6 871	3 760	13 708	13 708	608	49	1 821	1 267
Sept.	6 265	6 203	3 815	12 611	12 611	648	48	1 748	1 353
Okt.	5 904	5 837	3 875	12 282	12 282	659	47	1 628	1 521
Nov.	5 777	5 664	4 940	11 320	11 319	563	46	2 479	1 832
Dez.	6 333	6 118	5 317	11 681	11 680	503	42	2 832	1 918
1966 Jan.	4 718	4 636	5 438	10 095	10 095	400	37	3 382	1 600
Febr.	5 546	5 462	3 992	9 756	9 755	433	37	2 001	1 502
März	6 226	6 123	4 519	12 443	12 442	598	44	2 151	1 704
April	6 334	6 238	4 046	12 730	12 730	539	41	1 976	1 473
Mai	7 247	7 154	3 857	13 155	13 155	588	46	1 806	1 399
Juni	7 543	7 454	3 937	13 621	13 620	593	50	1 782	1 494
Juli	6 605	6 539	4 002	13 573	13 572	570	50	2 257	1 107
Aug.	7 262	7 190	3 750	14 059	14 059	661	48	1 704	1 316
Sept.	6 610	6 552	...	...	...	...	...	...	...

Jahr Vierteljahr	Branntweinerzeugung und -absatz			Versteuerung von		Versteuerter Zucker		
	Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopol- verwaltung 8)	darunter zu Trinkbrannt- weinwecken	Schaumwein 9)	schaumwein- ähnlichen Getränken	Roh- und Verbrauchs- zucker 11)	Stärke- zucker und -sirup	Rübensäfte, Rüben- (Rohr- zucker- abläufe) 12)
1961 VjD	532	553	289	18 671	538	4 006	249	61
1962 VjD	537	590	322	22 061	550	4 029	267	63
1963 VjD	621	625	349	24 478	590	4 355	252	75
1964 VjD	803	641	335	30 557	697	4 114	273	101
1965 VjD	712	703	382	37 191	909	4 354	294	111
1965 2.Vj.	682	652	340	27 313	820	4 245	294	115
3.Vj.	535	583	266	32 715	1 012	4 879	292	119
4.Vj.	731	856	530	53 521	1 031	4 786	304	126
1966 1.Vj.	844	718	381	29 301	1 098	3 576	300	118
2.Vj.	740	608	283	21 472	1 289	4 615	301	128
3.Vj.	541	597	266	...	...	...	...	...

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen.- 2) Die Kleinverkaufs- und Durchschnittswerte für Zigaretten, Feinschnitt und Pfeifentabak stellen Annäherungswerte dar.- 3) Einschl. Kau-Feinschnitt.- 4) Einschl. der rohen Leichtöle und Benzolzerzeugnisse.- Bis 31.12.1963 Versteuerung nach 100 kg (MD 1961: 549 000 t, 1962: 629 000 t, 1963: 705 000 t, 1964: 90 000 t).- 5) Bis 1963 Schmieröl und Reinigungsextrakte sowie sonstige Schweröle.- 6) Heizöl EL und L.- 7) Heizöl M, S und ES.- 8) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein.- 9) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen versteuerten Mengen.- 10) Eine ganze Flasche = 0,75 l.- 11) In Verbrauchszuckerwert; dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10 : 9 umgerechnet.- 12) Und andere Rübenzuckerlösungen.- a) Außerdem 216 077 hl Zusatzstoffe (BGBl I 1965, S 1 042).

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Zum Aufsatz: „Das Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung 1965“ in diesem Heft

Einkommen der privaten Haushalte¹⁾ und seine Verwendung

MILL. DM

Gegenstand der Nachweisung	1960	1961	1962	1963	1964 ²⁾	1965 ²⁾
Erwerbs- und Vermögenseinkommen ³⁾	210 680	231 860	252 210	269 040	294 520	320 890
Empfangene laufende Übertragungen ⁴⁾	37 490	41 050	44 960	47 960	52 840	58 980
darunter öffentliche Renten und Pensionen ⁵⁾	30 060	33 130	35 750			
Gesamtes Einkommen	248 170	272 910	297 170	317 000	347 360	379 870
abzgl. Geleistete laufende Übertragungen ⁶⁾	49 790	57 610	64 840	70 550	76 850	82 540
Verfügbares Einkommen nach der Umverteilung	198 380	215 300	232 330	246 450	270 510	297 330
abzgl. Privater Verbrauch	170 030	186 760	204 030	215 940	232 900	255 050
Ersparnis	28 350	28 540	28 300	30 510	37 610	42 280
Empfangene Vermögensübertragungen ⁷⁾	2 250	2 800	3 030	3 010	3 530	3 740
abzgl. Geleistete Vermögensübertragungen ⁸⁾	3 110	3 810	4 680	5 060	6 100	6 790
abzgl. Nicht-entnommene Gewinne der Einzelunternehmen u.ä. sowie Privateinlagen u. dgl. 9)	12 860	11 100	9 100	7 560	9 190	7 270
Finanzierungssaldo	14 630	16 430	17 550	20 900	25 850	31 960

1) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter.- 2) Vorläufige Ergebnisse.- 3) Nach Abzug der Zinsen auf Konsumentenschulden.- 4) Öffentliche Renten und Pensionen, Geldleistungen aus der Arbeitslosenversicherung und -hilfe, der Sozialhilfe (bis 1962 öffentliche Fürsorge) und sozialen Krankenversicherung, Hausrat- und Kriegsgefangenenentschädigung, gesetzliches Kindergeld u.ä.m., Zuschüsse an private Organisationen ohne Erwerbscharakter von Gebietskörperschaften, ferner laufende Übertragungen von der übrigen Welt.- 5) Barleistungen der Rentenversicherung, der Zusatzversicherung für Arbeiter und Angestellte im öffentlichen Dienst, der Altershilfe für Landwirte, der Unfallversicherung und der Kriegsgopferversorgung; Renten aus dem Lastenausgleich und der Wiedergutmachung sowie öffentliche Pensionen.- 6) Direkte Steuern, Sozialversicherungsbeiträge, ferner Erstattungsbeträge im Rahmen der Sozialhilfe (bis 1962 öffentliche Fürsorge) und Sozialversicherung, Strafen sowie laufende Übertragungen an die übrige Welt.- 7) Hauptschädigung im Rahmen des Lastenausgleichs, Währungsausgleich für Sparguthaben Vertriebenen, Altersrentenschädigung, Wiedergutmachungsleistungen (soweit Kapitalentschädigung), Sparprämien u.ä.m.- 8) Erbschaftsteuer, Lastenausgleichsablösungsbeträge, Rückzahlungen von Bauspareinlagen und Tilgungen von Bauspardarlehen.- 9) Einschl. der Einlagen und Darlehen (netto) der privaten Haushalte u.ä. in Einzelunternehmen und Personengesellschaften, der Eigenmittel von privaten Haushalten u.ä. als Bauherren (ohne Auszahlungen der Bausparkassen und Tilgungen von Bauspardarlehen), des Erwerbs von GmbH- und Genossenschaftsanteilen (jedoch nicht Aktienwerb) sowie der Zunahme (netto) der Pensionsrückstellungen.

Von privaten Haushalten¹⁾ empfangene laufende Übertragungen

MILL. DM

Gegenstand der Nachweisung	1960	1961	1962	1963	1964 ²⁾	1965 ²⁾
Öffentliche Renten und Pensionen insgesamt	30 060	33 130	35 750	38 110	42 310	46 580
Renten der Rentenversicherung	17 090	18 620	20 240	21 840	24 220	26 920
Öffentliche Pensionen 3)	6 300	7 090	7 830	8 600	9 300	9 960
Sonstige Renten u.ä. 4)	6 670	7 420	7 680	7 670	8 790	9 700
Krankengeld u.ä. der gesetzl. Kranken- und Unfallversicherung	3 080	3 500	3 880	3 980	4 370	4 880
Arbeitslosen- und Schlechtwettergeld	570	490	720	1 190	780	870
Geldleistungen aus der Sozialhilfe und Arbeitslosenhilfe 5)	1 110	1 050	1 090	1 360	1 440	1 540
Gesetzliches Kindergeld	880	1 250	1 550	1 510	1 980	2 760
Übrige vom Staat an private Haushalte gezahlte laufende Übertragungen 6)	800	520	710	460	550	830
Zuschüsse an private Organisationen ohne Erwerbscharakter	920	1 090	1 190	1 250	1 300	1 400
Laufende Übertragungen von der übrigen Welt	70	60	70	100	110	120
Empfangene laufende Übertragungen insgesamt	37 490	41 050	44 960	47 960	52 840	58 980

1) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter.- 2) Vorläufige Ergebnisse.- 3) Versorgungsbezüge von Gebietskörperschaften, Sozialversicherungsträgern und öffentlichen Unternehmen für ihre Beamten bzw. deren Hinterbliebene.- 4) Barleistungen der Zusatzversicherung für Arbeiter und Angestellte im öffentlichen Dienst, der Altershilfe für Landwirte, der Unfallversicherung und der Kriegsgopferversorgung; Renten aus dem Lastenausgleich und der Wiedergutmachung.- 5) Einschl. Bezüge im Rahmen der sozialen Maßnahmen für Beschäftigte im Bergbau und in der Stahlindustrie.- 6) Hausrathilfe, Ausbildungshilfe, Kriegsgefangenenentschädigung, Wohngeld, Barbezüge nach dem Mutterschutzgesetz und Unterhaltssicherungsgesetz, Krankenhilfe für Heimkehrer sowie Erholungsbeihilfen für Berliner Haushalte 1962.

Von privaten Haushalten¹⁾ geleistete laufende Übertragungen

MILL. DM

Gegenstand der Nachweisung	1960	1961	1962	1963	1964 ²⁾	1965 ²⁾
Arbeitgeber- und Versichertenbeiträge insgesamt	28 850	31 690	34 910	37 460	39 830	43 870
Soziale Krankenversicherung	7 970	9 160	10 320	10 700	11 420	12 900
Rentenversicherung	14 640	16 430	18 170	19 400	21 240	23 640
Arbeitslosenversicherung	1 780	1 110	1 130	1 530	1 530	1 620
Fiktive Beamtenpensionsfonds	2 830	3 210	3 430	3 770	4 050	4 570
Sonstige öffentliche Einrichtungen der sozialen Sicherung 3)	1 630	1 780	1 860	2 060	1 590	1 140
Direkte Steuern insgesamt	19 860	24 430	27 950	30 780	34 280	35 320
Direkte Steuern auf Einkommen aus Unternehmer-tätigkeit und Vermögen 4)	11 100	13 170	14 810	15 890	16 760	17 420
Lohnsteuer insgesamt	8 290	10 680	12 420	13 990	16 450	16 640
der Arbeitnehmer	7 880	10 150	11 820	13 290	15 660	15 860
der Pensionäre	410	530	600	700	800	780
Steuern im Zusammenhang mit dem Privaten Verbrauch ⁵⁾	470	580	720	900	1 060	1 260
Rückerstattungen 6) u.ä., Strafen	490	510	630	640	830	910
Laufende Übertragungen an die übrige Welt	590	980	1 350	1 670	1 910	2 440
Geleistete laufende Übertragungen insgesamt	49 790	57 610	64 840	70 550	76 850	82 540

1) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter.- 2) Vorläufige Ergebnisse.- 3) Zusatzversicherung von Arbeitern u. Angestellten im öffentlichen Dienst, Familienausgleichskassen und landwirtschaftliche Alterskassen, jedoch ohne Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung.- 4) Veranlagte Einkommensteuer, nichtveranlagte Steuern vom Ertrag, Vermögenssteuer und Lastenausgleichs-abgaben (ohne Ablösungsbeträge), jedoch ohne die von Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit gezahlten Beträge.- 5) Kraftfahr-zeugsteuer der privaten Haushalte, Hundesteuer, Jagd- und Fischereisteuer u.ä.- 6) Erstattungsbeträge im Rahmen der Sozialversiche- rung und Sozialhilfe (bis 1962 öffentliche Fürsorge).